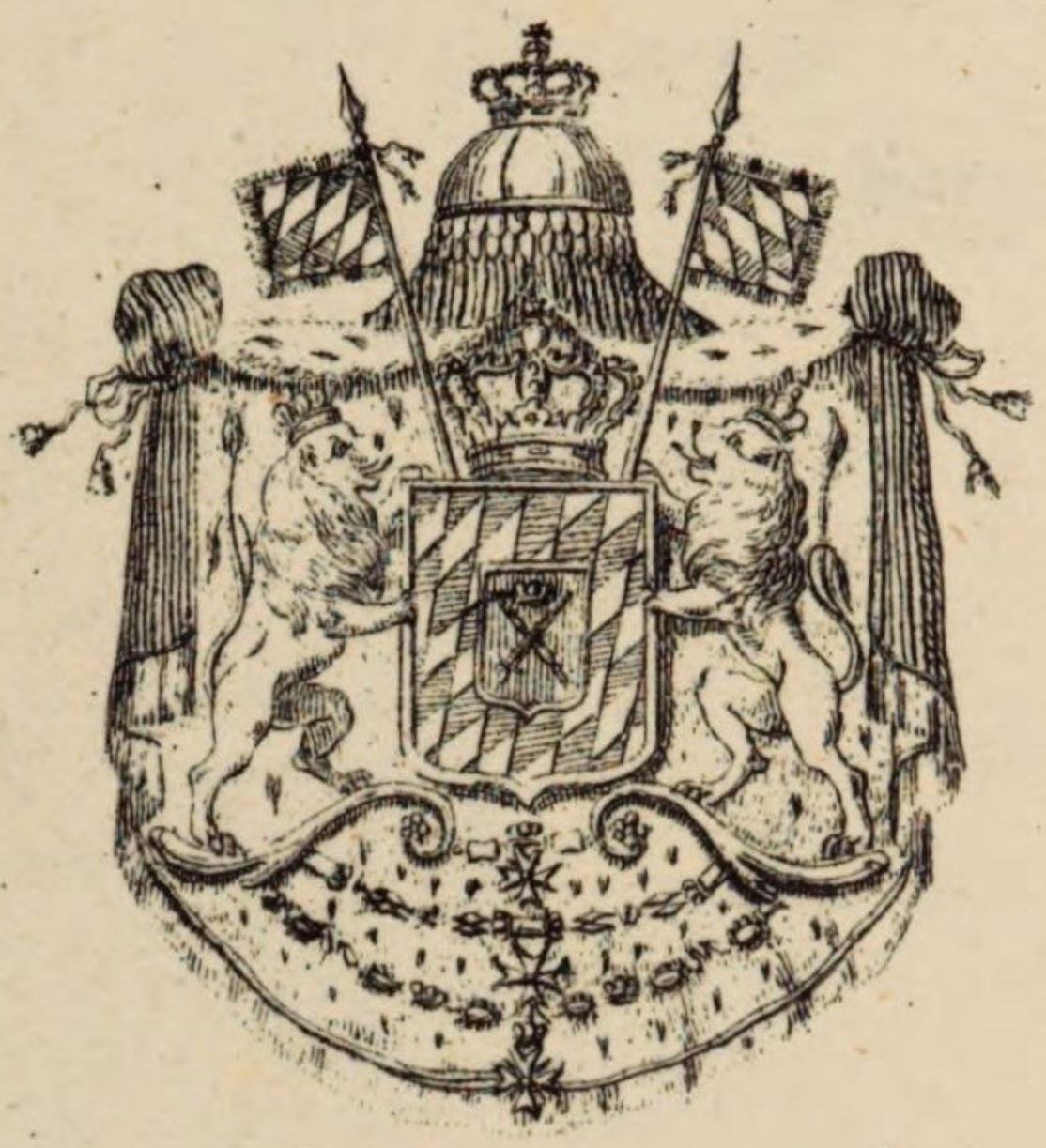
Germ. Sp.
347 d

Neddermeyer (Nr. 1)



BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Hobbes

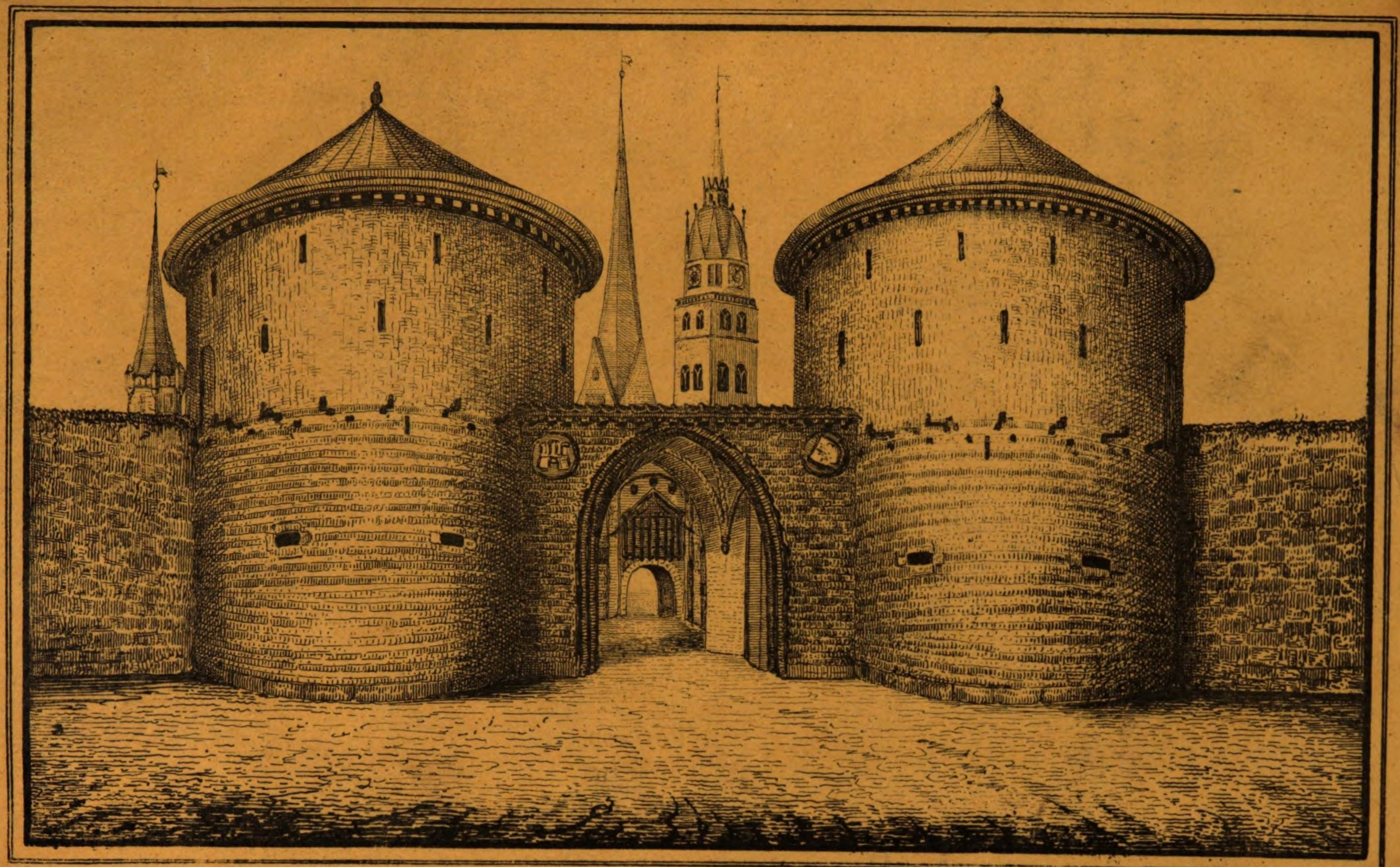
G

168

0,7K

<36642828080012

Bayer. Staatsbibliothek



Steindr. v. P. Suhr in Hamburg

TOPOGRAPHIE

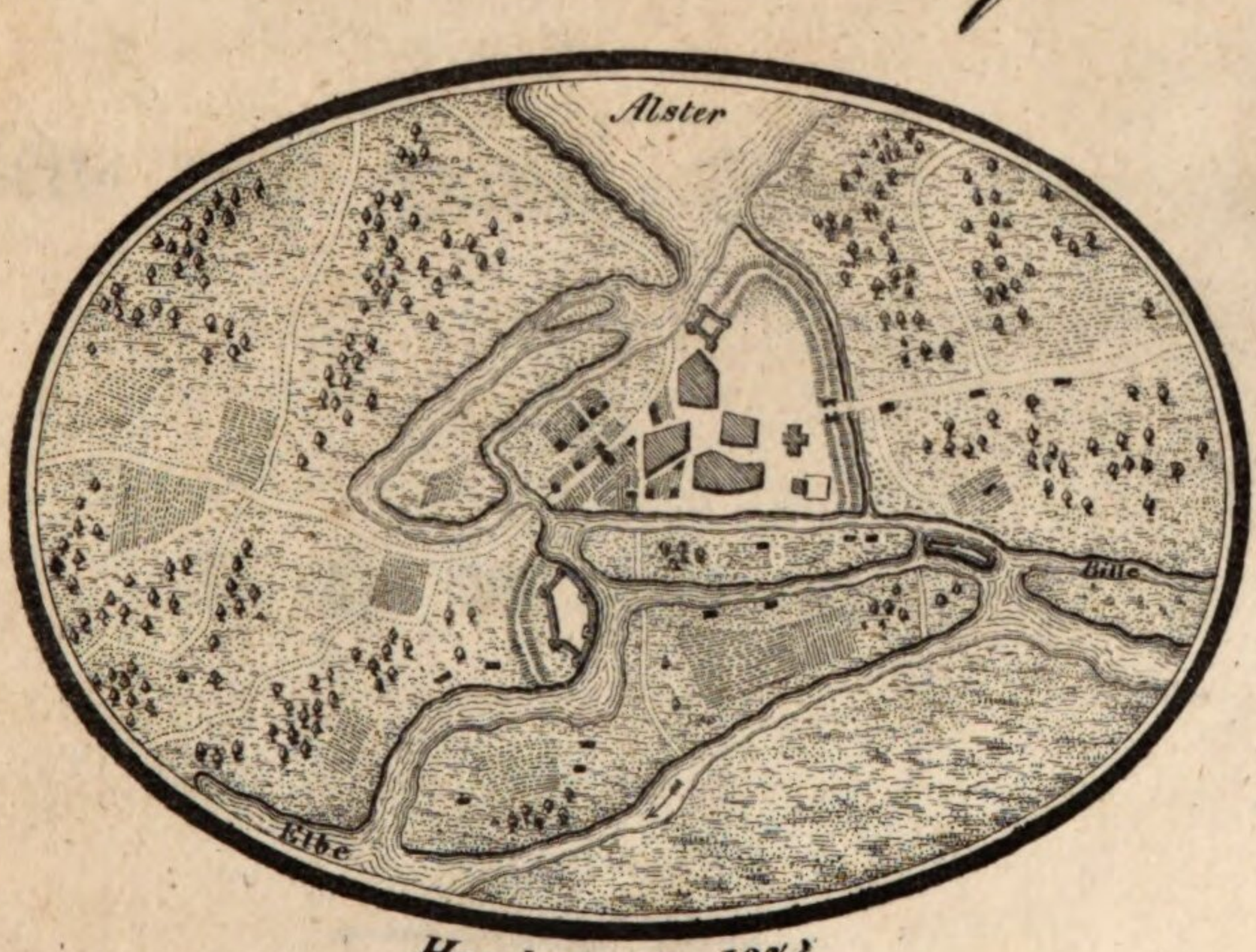
DER

Freien und Hanse Stadt

HAMBURG

von

J. H. Neddermeyer.



Hamburg um 1077.

HAMBURG

bei Hoffmann & Campe

1832.

384.D.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Topographie

der

Freien- und Hanse-Stadt Hamburg

von

F. H. Reddermeyer.

Immer ſtrebe zum Ganzen, und kannſt du ſelber kein Ganzes
Werden, als dienendes Glied ſchließ an ein Ganzes dich an.

Schiller. —

Vorwort.

Nicht ohne Schüchternheit wagt der Verfasser es, dem Publikum seine Arbeit vorzulegen, da ein von Heß, zuerst den Weg auf diesem vor ihm unangebaueten Felde bahnend, mit einer ähnlichen vorangegangen ist und ungetheilten Beifall erworben hat. Doch hat sich seit der letzten Auflage seines Werkes, „Hamburg topographisch, politisch und historisch beschrieben. 1810." unendlich viel in unsrer Vaterstadt anders gestaltet. Der Wunsch, diese Veränderungen darzustellen und manches in jenem Werke Uebergangene nachzutragen, veranlaßten mich zu dem Versuche, eine so viel als möglich vollständige, historische Topographie von Hamburg zu bearbeiten.

Ganz besonders habe ich dahin gestrebt, genau und vollständig zu seyn. Mein höchstes Ziel war der Ausspruch Sachkundiger, daß diese Arbeit eine zuverläßige sey.

Ob ich es erreicht habe oder wenigstens ihm nahe gekommen bin, wird die Aufnahme dieses Werkes bei meinen Mitbürgern zeigen. Einzelne Irrthümer sind freilich bei einer so großen Menge von Daten fast unvermeidlich.

*

Sehr angenehm war es mir, und dankbar erkenne ich dies, so viele Bereitwilligkeit zu Aufschlüssen über diesen oder jenen Gegenstand bei meinen Mitbürgern gefunden zu haben. Ganz besonders aber muß ich mit dem besten Danke die Güte des Herrn Archivar Doctor Lappenberg anerkennen, der mir sowohl mit den schätzbarsten Beiträgen, als auch durch Hinweisung auf eingeschlichene Irrthümer zu Hülfe kam.

Einer gleichen Bereitwilligkeit hatte ich mich von Seiten des Herrn Stadtbuchschreibers Petersen zu erfreuen, welcher die Güte hatte, mir jede von ihm verlangte Auskunft zu geben, und schwerlich hätte ich, ohne die mühevollen Anstrengungen desselben, die wenig bekannteren, das St. Michaelis Kirchspiel betreffenden Daten ꝛc. erhalten und so treu erhalten können, wofür ich demselben hier meine innigste Erkenntlichkeit bezeuge.

Hinsichtlich der beigegebenen Karten bemerke ich, daß sie auf geometrische Genauigkeit durchaus keinen Anspruch machen können; nur ein Bild sollten sie geben, wie Hamburg in jenen Perioden gestaltet war. Es könnte mir zum Vorwurf gemacht werden, daß ich keine Karte von Hamburg, wie es jetzt ist, geliefert habe. Aber wozu die Zahl der bereits existirenden unvermessenen und was die neuern betrifft, Jedem zugänglichen Plane noch vermehren? Einen reellen Nutzen kann ein solcher nicht gewähren, und überdies haben wir auch von dem Herrn Ingenieur, Capitain Schwarz und Herrn Lohse, welche bereits ihre Vermessungen begonnen

haben, eine allen Wünschen genügende Karte der Stadt zu erwarten.

Den verehrten Männern, welche mir bei der Ausarbeitung dieses Buches thätigen Beistand leisteten, nochmals innig dankend, schließe ich mit der Bitte um eine nachsichtsvolle Beurtheilung desselben. Liebe zu meiner Vaterstadt bewog mich diese Arbeit zu unternehmen, welche den Nachkommen zeigen sollte, wie allmählig aus dem kleinen Hamaburg das blühend dastehende Hamburg hervorging.

Der Verfasser.

Inhalt.

Seite.

I. Literatur der Hamburgischen Topographie und Verzeichniß der Prospekte und Grundrisse der Stadt 1
II. Geographische Lage und Größe 20
III. Allgemeine Uebersicht des Entstehens der Stadt und ihrer Festungswerke, so wie des Verschwindens der letztern 22
IV. Eintheilung der Stadt:
1) in Alt- und Neustadt 107
2) nach den Stadt-Erbebüchern 107
3) in kirchlicher Hinsicht 109
4) nach der Bürgerwache 113
5) nach der Bürgergarde *) 123
6) nach den Armen-Bezirken 130
7) nach den Baudistrikten 139
V. Die Gewässer, Wasserleitungen, Mühlen, Löschanstalten u. dgl.
A. Elbe und Alster 146.147
B. Die Häfen 147
C. Die Kanäle und Fleete 148
D. Die Hasenmoore 151
E. Die Schleusen und Siele 152
F. Die Brunnen und Wasserkünste 154
G. Die öffentlichen Pumpen in der Stadt und den Vorstädten 186
H. Die Mühlen 187
I. Die Löschanstalten 189
K. Die Rettungsanstalten 193
VI. Erleuchtung der Stadt und der Vorstädte 196
VII. Die Gassen der Stadt 197
VIII. Die Gassen der Vorstadt St. Georg und der Stadtdeich 314
IX. Die Vorstadt Hamburgerberg 330
Nachträge 345
Erklärung der Karten und des Umschlags 349
Register 355

---

*) Nach den 7 Bataillons der Bürgergarde ist die Stadt und die Vorstadt St. Georg nebst dem Stadtdeich in 7 Steuerdistrikte eingetheilt; die Vorstadt Hamburgerberg bildet den 8ten Steuerdistrikt.

Erklärung der Abkürzungen.

A. bedeutet: Allgemeine Armen-Anstalt, die dann folgende erste Zahl den Bezirk, die folgenden die Quartiere.

B. D. : Baudistrikt.

B. G. : Bürgergarde, dann B. Bataillon, C. Compagnie.

B. W. : Die Eintheilung nach der ehemaligen Bürgerwache, wo dann die Buchstaben P. N. C. J. M. die Namen der Regimenter Petri, Nicolai, Catharinen, Jacobi und Michaelis bezeichnen, die römische Zahl bedeutet die Compagnie.

v. H. : Hamburg topographisch, politisch, historisch beschrieben, von J. L. von Heß, 2te Auflage 1810. 8.

Janssen : Ausführliche Nachrichten über die sämmtlichen evangelisch-protestantischen Kirchen und Geistlichen der freien und Hansestadt Hamburg und ihres Gebietes, so wie über deren Johanneum, Gymnasium, Bibliothek und die dabei angestellten Männer, herausgegeben von J. A. R. Janssen, Dr. Hamb. 1826, 4.

Klefeker : Sammlung der hamburgischen Gesetze und Verfassungen (von Klefeker) 1766—74. 8.

L. : Mitgetheilte Notizen des Herrn Archivarius Lappenberg Dr.

Lappenb. : Programm zur 3ten Secularfeier der bürgerlichen Verfassung Hamburgs, am 29. Septbr. 1828, von J. M. Lappenberg, Dr. und Archivar (ein L. mit einer Seitenzahl bedeutet dasselbe.)

P.N.C.J.M. : Das Kirchspiel Petri, Nicolai, Catharinen, Jacobi und Michaelis, wozu die Gasse nach dem Stadt-Erbebuche gezählt wird.

P.N.C.J.M. : Das Kirchspiel, wohin die Gasse in kirchlicher Hinsicht gehört.

R. B. : Rath- und Bürgerschluß.

S. bedeutet: Manuscript des 1723 verstorbenen Bürgermeisters Gerhard Schröder, welches auf dem hiesigen Archive aufbewahrt wird. Es enthält Auszüge aus den ältesten Stadt-Erbebüchern, dem Rathsdenkelbook, Kämmerei-Rollen ꝛc.

S. B. : Stadt-Erbebuch.

Sch. : Schlüter Tractat von denen Erben in Hamb. 1698.

Staph. : N. Staphorst Historia ecclesiae Hamburgensis diplomatica, oder Hamburgische Kirchenhistorie. 1r Theil, 1. bis 4. Band. 2. Th. 1. Bd. 1723, 4.

T. : Thrazigers Chronik der Stadt Hamburg.

W. : Thrazigers Chronik von Hamburg, fortgesetzt von Wahn. Manuscript auf der Bibliothek des Commerciums befindlich.

Wortmann : Ein chronologischer Zusammentrag, die Kirche und das Kirchspiel St. Michaelis betreffend. Hamburg 1809 (von Wortmann).

I.

Literatur der hamburgischen Topographie und Verzeichniß der Prospecte und Grundrisse der Stadt.

Es würde sehr schwer, wenn nicht unmöglich seyn, ein Buch über Hamburgs historische Topographie nachzuweisen, das sich blos mit diesem Gegenstande beschäftigt; die meisten topographischen Bücher über unsre Vaterstadt enthalten zugleich und vorzugsweise eine Schilderung der Sitten, der Verwaltung u. s. w. Die rein topographischen Werke aber beschränken sich größtentheils auf eine bloße unhistorische Nomenclatur der Straßen, Märkte und allenfalls der öffentlichen Gebäude. Indeß finden sich in jenen Sittengemälden, vorzüglich aber in den Werken über Hamburgs Geschichte und Verwaltung, höchst schätzbare Materialien zur Geschichte der Anbauung Hamburgs; so dürfen namentlich unter den historischen Werken genannt werden: Thrazigers Chronik, *Lambecii* origines hamburgenses, Stelzners bekannter Versuch einer Geschichte ꝛc., Gisekes Geschichte, von welcher leider nur der erste Theil erschienen ist, Schützes Geschichte, gleichfalls nicht vollendet, Staphorst's sehr reichhaltige aber sehr ungeordnete Kirchengeschichte, ebenfalls nicht vollendet, die Chroniken von Curio, Bärmann, Reinhold, Zimmermann u. s. w.

Unter den juristischen Werken liefern Beiträge zur Topographie: Schlüters Tractat von denen Erben, Müllers Tractate, Klefekers Sammlung der Gesetze und Verfassungen u. s. w.

Medicinische Topographien sind: *Menuret's Essai* von 1797. Rambachs Versuch von 1801 und Schmidt's Hamburg in naturhistorischer und medicinischer Beziehung von 1831 u. s. w.

Die schätzbarsten und reichhaltigsten Quellen finden sich aber in den Stadterbe-Büchern, und in den verschiedenen Documenten und Manuscripten im Archive und in öffentlichen und Privatbibliotheken.

Die vorzüglichsten gedruckten Topographieen dürften in chronologischer Folge etwa nachstehende seyn: C. von Hövelen, der uralten deutschen Stadt Hamburg alte, vorige und noch jetzt zunehmende Hoheit ꝛc. Lübeck 1668, 8vo.

J. P. Fincke, Topographia & bibliotheca historica hamburgensis. Hamb. 1739, 8vo.

Encyclopädisches Taschenbuch, oder Uebersicht der Merkwürdigkeiten Hamburgs für Reisende. Hamb. 1782, 8vo.

J. L. v. Heß, Hamburg topographisch, politisch und historisch beschrieben, 3 Theile. Hamb. 1787 u. f., 8vo.

Desselben Werkes zweite Auflage von 1810 u. f.

Der Hamburgische Gesellschafter, ein Handbuch für Einheimische und Fremde. Hamb. 1794, 8vo.

Nachweisung aller Gassen, Märkte, Plätze ꝛc. in Hamburg. Hamb. 1796, 8vo.

Hamburg und die umliegenden Gegenden. Hamb. 1805, 16to.

Dr. Bärmann, Hamburg und Hamburgs Umgegend. Hamb. 1822. 8vo.

Hamburgische Denkwürdigkeiten von 1794 u. 1817—20, (die letzte Ausgabe von Dr. Bärmann.)

Hübbe, Ansichten der freien Hansestadt Hamburg und ihrer Umgebung. Frankf. 1824, 8vo. (Der zweite Theil, von Herrn Pastor Plath, bezieht sich auf die Verfassung und Verwaltung.)

Hamburg und das hamburgische Gebiet in seinem gegenwärtigen Zustande von Heinr. Meyer. Hamb. 1827, 12to.

Als Hülfsmittel dienen die Staatscalender und die seit 1787 regelmäßig alle Jahr erschienenen Adreßbücher, welchen „das jetzt lebende Hamburg" in den Jahren 1712 u. f. vorherging.

Ansichten und Karten der Stadt bis zum Jahre 1700.

Die Mappirungskunst entwand sich am Ende des 15ten Jahrhunderts der finstern Barbarei; erst 1493 erschien die erste Karte Deutschlands (dem Chronicon norimbergense Schedels angehängt, und hier erscheint Hamburg wohl zum ersten Male auf einer gedruckten Landkarte). Man darf sich also nicht darüber wundern, daß alte Karten unsrer Vaterstadt so selten sind; datirt sich doch der älteste gestochene Grundriß des so kunstreichen Augsburgs erst vom Jahre 1521.*)

Da auch bildliche Darstellungen die Topographie erläutern, so habe ich die mir bekannten bis zum Jahre 1700 mit aufgenommen. Ich lasse hier diese Abbildungen und Karten in chronologischer Ordnung folgen, und mache den Anfang mit einer fabelhaften Darstellung der Stadt vom Jahre 2217 nach der Schöpfung, 560 nach der Sündfluth.

No. 1. Das Original soll eine Metallplatte gewesen seyn, von der noch Abdrücke existiren. 7 Zoll im Durchmesser. Abgebildet ist solche im Staphorst 1. S. 6.

Diese Abbildung scheint das Werk eines Mönchs des 15ten oder 16ten Jahrhunderts, wenn nicht irgend eines Betrügers noch späterer Zeit zu seyn, denn an der linken Seite der Platte steht ein Mann, welcher sich mit einer Büchse schußfertig zu machen scheint.

Die Stadt ist als eine von Gebäuden umgebene Burg abgebildet, in der Mitte ein Götze, der den Hammon vorstellen soll, nebst noch andern Figuren; das Ganze ist von einer Ringmauer umgeben; außerhalb derselben befindet sich ein Wald; zur Rechten, unten und oben drei Ströme mit Schiffen. Auf der Kehrseite steht mit griechischen Buchstaben: Gomber dero Tutsken Gakronta Konink oat dousa Pourk Gakrunt Onti Gapout Meta Mank Tria

*) Kunst- und Handwerksgeschichte der Reichsstadt Augsburg von P. von Stetten 1779. Seite 46.

Moera onti dem Gate Ammoun Gailigot, onti dornak Penomt Ammouns Pourk. In Joro dero Barlite Skepoung Tbeo Tousanto Tbeo Duntarto Soubanze, Nak Sounta Blot, Binba Duntarto Sekſiko.

Nicht ganz ſo gröblich verſtößt der zweite Plan gegen die Chronologie; Hamburg im Jahre 803 vorſtellend:

No. 2. Grundriß der alten Stadt Hamburg, von C. M. Wohlers. Capitain, (lebte um 1775). Hoch 13 Z. Breit 18 Z. 9 L. Der Kupferſtecher hat ſich nicht genannt.

Die Neueburg iſt ſchon nach niederländiſcher Art befeſtigt; auch befinden ſich bereits Schwäne auf der Alſter.

No. 3. Abbildung Hamburgs 834. Eine idealiſirte Darſtellung, wie die Stadt zu jener Zeit ausgeſehen haben kann. Sie findet ſich in der Schrift: „An das Publicum, über das am 13. Auguſt 1821 auf dem nunmehrigen Adolfs Platz errichtete Denkmal. Hamburg 1821. 4to.

No. 4. Abbildung eines Schnitzwerkes in der ehemaligen St. Johanniskirche (in Staphorſt Kirchengeſchichte 1. Th. 2. Bd. S. 568.). Es ſoll die Stadt um 1246 darſtellen, iſt aber gewiß ſpätern Urſprungs.

No. 5. Hamburg um 1261, eine Darſtellung wie No. 3, und in demſelben Werke befindlich.

No. 6. Parochiae St. Petri, St. Nicolai, St. Catharinae, St. Jacobi facies ab anno 1274 ad 1454, 4 Blätter, das 5te Blatt mit dem Titel Quatuor Parochiarum facies ab anno 1274 ad annum 1454, enthält die 4 Kirchſpiele zuſammen. Breit 14 Z. 9 L. Hoch 13 Z. 5 L. Fünf Blätter, die Stadt nach den Kirchſpielen darſtellend. Weder Verfaſſer noch Kupferſtecher haben ſich genannt, der Richeyſche Catalog Th. IV. S. 450. No. 10. (8) nennt Chr. Fritzſch; dieſe Blätter ſind wahrſcheinlich um 1722 erſchienen, da Stich und Manier dieſelben ſind, wie auf No. 44. Der damalige Bürgermeiſter Schröder hat ihre Herausgabe veranlaßt.

Sie zeichnen sich durch einen saubern Stich und eine klare Darstellung ganz vorzüglich aus, und gehören, ungeachtet einiger Stich-Fehler hinsichtlich der Gassennamen (z. B. retro Cadrones statt Cerdones), zu den besten Karten der Stadt. Die Kupferplatten werden noch im Archive aufbewahrt.

No. 7. Ein Gemälde in der St. Catharinen Kirche unter dem Norder Lector, abgebildet in Staphorst 1. am Ende der Vorrede; es wird dort von 1450 datirt. Hamburg ist hier mit einer Menge Thürme dargestellt; der Dom, die Petri und Jacobi Kirche sind sehr kenntlich.

No. 8. Ein Gemälde im ehemaligen Dom auf dem hohen Chore befindlich, welches von dem 1457 verstorbenen Probste Joachim Middelmann herrühren soll. Abgebildet in Staphorst Thl. 1 auf dem Titelblatte.

No. 9. Ein Bild in der St. Nicolai Kirche, beim Staphorst Thl. 1. 2. S. 29., mit der Jahrszahl 1522, doch meint der Verfasser, es sey älter. Es ist lehrreicher als No. 7 und 8. Alle Kirchen sind deutlich zu erkennen, so auch die hohe Brücke, auf beiden Seiten mit Thürmen versehen; die Stadtmauer ist von den Mühren bis zum Schaarthor cannelirt.

No. 10. Ein Gemälde in der St. Petri Kirche von 1539; s. Behrmanns Geschichte der St. Petri und Pauli Kirche S. 43. Eine Copie findet man beim Staphorst im 3ten Theile.

No. 11. In der eben gedachten Kirche noch eine Darstellung Hamburgs von 1554, bei Staphorst Thl. 3, welcher hier, wie bei No. 10, hinsichtlich des Alters irrt.

No. 12. Hamburgum, 1572. Prospect der Stadt im Staphorst 1. 4. Titelblatt; die Stadt vom Grasbrook aus, ein sehr anschauliches Bild.

No. 13. Hamburgum; links das Holsteinische Nesselblatt, rechts das Stadtwappen. Ein holländischer Kupferstich, Hamburg in der Vogelperspective darstellend, ohne Jahreszahl und Namen des Verfassers. Breit 19 Z. 5 L. Hoch 12 Z. 9. L. Auf einer Hälfte der Rückseite in lateinischer Sprache ein kurzer Ueberblick = Braun-Hogenberg IV. 36 ältere Fassung

der Geschichte Hamburgs gedruckt. Verfertigt zwischen 1568 und 1577. Ein neu angefertigter lithographischer Abdruck dieses Blattes, ist dem Programme des Herrn Dr. und Archivars Lappenberg vom 29. September 1828 beigegeben.

No. 14. Hamburgum cimbria extime germanie pars versus septentrionem lunam. Ein kleiner unbedeutender Grundriß der Stadt, ohne Jahrzahl, bezeichnet Fra co Valo, mit No. 13 im Wesentlichen übereinstimmend. Man sieht sehr deutlich den Thurm am Jungfernstieg, der mit einem Rondel versehen ist; eben so den alten Wall mit dem blauen Thurm; auch das alte Millernthor ist sehr kenntlich. Hoch 4 Z. 5 L. Breit 5 Z. 6 L. Aus einer Raccolta delle piu illustre e famose citte di tutto il mondo. L. 60.

No. 15. Die Prospecte der Stadt in S. Münsters Cosmographie, Basel, von den Jahren 1559, 1598, 1614 u. 1628, sind Holzschnitte, welche die Stadt so darstellen, wie die unter No. 12 angeführte Abbildung im Staphorst.

No. 16. Hamburgum. Breit 19 Z. 9 L. Hoch 15 Z. 9 L. Ein Plan der Stadt in der Beschreibung und Contrafactur der Vornembsten Stät der Welt, von Georgius Braun, Simon Vovellanus und Franciscus Hohenberg, Cölln 1574. Folio. Sehr anschaulich ist die Stadt wie No. 13 dargestellt. Stecher und Verfasser haben sich nicht genannt. In der Mühlenstraße steht schon eine Windmühle; das Rondel am Ende des Jungfernstieges (hier Aggers Porta genannt), ist sehr deutlich angegeben; bei dem Alsterthore aber, zwischen dem Holzdamm und den Raboisen, befindet sich ein Wassergraben, der wohl nie dort existirte, eine ähnliche Angabe findet sich auf No. 12. Bei der Winser Porta (Rockenkiste und Winserbaum) ist ein starkes Rondel angedeutet. Die Wandrahmsbrücke ist schon da; Wandrahm und Kehrwieder sind bereits bewallet. Die Jacobi Kirche hat auf ihrem Thurm schon die Spitze, welche erst 1580 aufgesetzt wurde, nicht mehr das auf No. 12 befindliche Dach. Rechts stehen zwei Figuren im Costüm damaliger Zeit. (Doch muß dieser Grundriß aus einer spätern Ausgabe desselben Werkes seyn.)

No. 17. Hamburch ein vornemliche Hanse Stat. Prospect in dem No. 16 angeführten Werk. Br. 19 Z. 6 L. Hoch 6 Z. 3 L. Unten steht: Hamburga florentissimum inferioris saxoniae emporium, Anglorum frequētatione hoc tēpore celeberrimum. Aº Dni MDLXXII. Der Jacobithurm ist hier noch mit einem Dache versehen. Die Stadt erscheint vom Steinthor bis zur Gegend des noch nicht vorhandenen Deichthors mit Wällen, Palisaden und Rondelen befestigt; von dort an wird sie durch eine mit Zinnen versehene Mauer gedeckt; der Kehrwieder und dessen Umgegend sind durch Wälle und drei Rondele gesichert.

No. 18. MDLXXXVII. Hamburgum. Das Stadtwappen wird oben von zwei blasenden Engeln gehalten, links steht Gloria, rechts Honora (honor), unten: Da pacem Domine in diebus nostris. Ein recht saubrer Kupferstich. Die Stadt ist hier von der jetzigen Neustadt aus aufgenommen; unten stehen vier Personen in damaliger Tracht; dazwischen Verse, welche mit den Worten „Quam Jani etc.“ anfangen. Der Verfasser hat sich nicht genannt; am Rande unten befinden sich nur die Buchstaben C S H. Breit 15 Z. Hoch 8 Z. 4 L. ohne die Unterschrift. Diese sehr seltene Ansicht hat sich bisher nur im Besitz des Herrn Oberalten-Secretairs Doctor F. Benecke, in einem Exemplare der Münsterschen Cosmographie vom Jahre 1588 gefunden, wohin solche jedoch, wie Herr Archivarius Dr. Lappenberg bei späterer Untersuchung bemerkt hat, willkürlich eingeklebt ist. Siehe die Copie dieser Ansicht der Stadt in des Letztgenannten Programm vom Jahre 1828.

No. 19. Hamburgum. Oben stehen die Worte: Da pacem Domine in diebus nostris. Zwei Genien (Concordia & Pax) halten das Wappen der Stadt. Unten befinden sich Trachten damaliger Zeit, rechts ein Vers, beginnend mit den Worten: „Quam civis etc.“, links ist von dem Exemplare des Herrn Peter Friedrich Röding, dem einzigen, welches ich auffinden konnte, ein, wie ich vermuthe, etwa 2 Zoll breites Stück abgerissen; die Stadt hört nemlich mit der Gertruden Kirche auf, und es fehlt der übrige Theil der Stadt, der sich noch auf dem Pro-

spect No. 18 befindet, welcher hier offenbar benutzt ist. Als Kupferstecher hat sich L. Dercksn genannt. Eine Jahreszahl ist nicht angegeben, doch scheint diese Ansicht der Stadt kurz nach 1606 verfertigt zu seyn, da die kleine St. Michaelis Kirche sich bereits darauf befindet. Hoch 10 Z. 3 L. Breit 28 Z. Dieser Prospect ist fast gleich mit No. 18; der Jacobithurm hat schon die neue Spitze vom Jahre 1580. Von dem Börsensaale sieht man deutlich das Dach; ganz besonders deutlich sind das Millernthor und das Schaarthor dargestellt. Bei dem ehemaligen Pulverthurm (in der Admiralitätstraße) lieset man „Bollenstall." Der Jungfernstieg ist an der Alster mit Fadenholz besetzt, an der andern Seite erscheint er zum Theile bebauet; auf den Bleichen ist eine Brücke angegeben. Die Wasserseite der Neust. Fuhlentwiete ist mit Pallisaden eingefaßt; auf der Constantinsbrücke steht ein massives Wachthaus; die Brücke selbst ist mit einer cannelirten Mauer versehen. Düsternstraße und Herrengraben bis zum Steinhöft sind an der Wasserseite mit einem Geländer versehen (dieses ward noch 1615 vermiethet, um Tripen daran zu trocknen). Hinter der kleinen St. Michaelis Kirche befinden sich die Ziegelhäuser, dabei steht: „En Stück der Vorstatt." Vom Baumhause nach dem Kehrwieder zieht sich eine doppelte Pfahlwand.

Besonders deutlich sind die nordwestlichen Befestigungswerke der Stadt angegeben. Ohnweit des Alsterthors steht an der Dossirung des Walles am Wasser eine Windmühle, das Thor selbst ist westlich durch ein Rondel gedeckt; vor demselben scheint das sogenannte Garnhaus zu stehen. Ein Wall mit Schießscharten befindet sich auf dem Platze, welchen jetzt das Zuchthaus einnimt; dann folgt südwestlich der Wall bis zum Steinhöft, ebenfalls mit Schießscharten versehen. Das alte Millernthor ist östlich durch ein Rondel gedeckt. Die Pulverthurms- und Schaarthorsbrücke sind beide als Zugbrücken dargestellt. Auf dem Steinhöft steht ein hohes Rondel mit zwei Reihen Schießscharten versehen; die Dosdane ist durch einen Thurm und südlich durch eine Art von Blockhaus gesichert.

No. 20. Ein Prospect von Hamburg, in P. Bertii commentarii rerum germanicarum. S. 568. Amsterdam 1616. Quer=4to. Die Stadt ist von der Seite des Grasbrooks dargestellt. Hoch 5 Z. 9 L. Breit 8 Z. No. 12 scheint dabei benutzt zu seyn.

No. 21. „Hamburg im Prospect von der Südseite, so wie es ausgesehen, ehe die Neustadt erbauet, auch da noch das alte Winserthor gestanden, und die Stadt gegen die Elbe nicht weiter als bei den Mühren hinaus geleget gewesen. Nebst einer doppelten, in Latein und Holländisch untergelegten Beschreibung. Amsterdam bei Petro Kaerio 1619. Hoch 2 Fuß, lang 7 Fuß." Richey Katalog IV. S. 449. No. 2.

No. 22. Sciagraphia Hamburgi civitatis ornatissimae Saxoniae ex suo fundamento accuratissime Dilinata (delineata). Hoch 20 Z. 5 L. Breit 28 Z. Di. Diricksen fecit 1644.

Eine mit vieler Genauigkeit im Vogelperspectiv entworfene, aber vom Kupferstecher sehr mittelmäßig ausgeführte Karte. Der Verfasser hat No. 19 gekannt, denn die Genien, welche rechts das Hamb. Wappen halten, sind genau dieselben. Der Neuewall ist noch mit Schießscharten versehen; die Stadt selbst aber schon nach der neuern Art befestigt; die Schanze Ferdinandus fehlt jedoch. Ganz in derselben Art aber viel sorgfältiger ist:

No. 23 ausgeführt. Hamburgum. Hoch 19 Z. Breit 26 Z. Eine der vorzüglichsten Darstellungen unsrer Stadt. In den Wolken sind Pax, Concordia, Consilium und Justitia abgebildet. Unten links steht eine Dedication, welche mit den Worten: Novā hanc civitatis etc. anfängt. Nach den Wappen der sämmtlichen Mitglieder des Senats, welche das Ganze umgeben, ist diese Karte vom Jahre 1645. Als Verfasser nennt sich A. Petersen.

Auf dem Grasbrook sind die Festungswerke angedeutet, wie man solche auszuführen beabsichtigte. Alle Gebäude sind auf's sorgfältigste dargestellt, ebenso die Festungswerke. Die Gärten in der Neustadt sind sehr genau angegeben. Die Bleichen sind noch

mit Wäsche bedeckt; die alte Fortification der Stadt ist bei dem Neuenwall, bei den Raboisen, Mühren ꝛc. sehr sichtbar. In der Bastion Petrus üben sich Lanzknechte, in Ulricus Hakenschützen, auf der Drehbahn die Reuter; nach dem Zeughausmarkt marschirt eine Abtheilung Hakenschützen, eine Fahne führend mit der Inschrift: Pro aris et focis.

No. 24. Grundriß der Edlen Weitberumten Statt Hamburg 1651. Hoch 16 Z. 6 L. Breit 23 Z. 6 L., von Johannes Mejer. Als Kupferstecher haben sich die Gebrüder Petersen genannt. In C. Dankwerth: Landesbeschreibung der Herzogthümer Schleswig und Holstein. 1652 Fol. Eine Karte, welche bei weitem nicht so sorgfältig gearbeitet ist, als die eben angeführte, obgleich Mejer diese oder No. 22 benutzt und dieselbe Darstellungsart gewählt hat. Es finden sich auch einige Fehler in den Gassennamen; die Vorsetzen z. B. werden Vorstadt genannt. Die bereits angelegte Schanze Ferdinandus fehlt ganz.

No. 25. Hamburgum. Hoch 16 Z. Breit 21 Z. In Zeilers Topographie von Niedersachsen 1653. Hier scheint wieder die Petersen'sche Karte benutzt zu seyn, aber dennoch finden sich viele Fehler; so ist z. B. da, wo die Lombardsbrücke liegen sollte, eine Courtine, so daß Innen- und Aussen-Alster in keiner Verbindung stehen. Verfasser und Kupferstecher haben sich nicht genannt.

No. 26. Hamburgum totius Germaniae emporium celeberrimu ac florentissimū. Hoch 16 Z. Breit 20 Z. 6 L. Fast gleich mit der vorigen. Sie scheint nach der Schreibart der in den No. 1 bis 61 gegebenen Erklärung in Holland verfertigt zu seyn. Ohne Angabe des Verfassers und Kupferstechers.

No. 27. Eine verkleinerte Copie der Zeilerschen Karte. Hoch 11 Z. 4 L. Breit 15 Z. Verfasser und Kupferstecher haben sich nicht genannt.

No. 28. Hamburgum. Kleiner, sauber gearbeiteter Plan. Hoch 8 Z. 10 L. Breit 9 Z., ohne Angabe des Verfassers und der Jahrzahl. Er scheint, da das Spinnhaus noch nicht darauf be-

merkt ist, etwa von 1660 zu seyn. Die Wälle der Vorstadt St. Georg fehlen natürlich auch. Links befindet sich ein Verzeichniß der vorzüglichsten Gebäude und Plätze, von No. 1 bis 26.

No. 29. Emporium Hamburgum. Dabei gedruckt: Kurzer Bericht vom Ursprunge und Aufnehmen der Stadt Hamburg; unten steht die Jahrzahl 1664. Hoch 9 Z. Breit 10 Z. 5 L. Ein sehr mittelmäßiger Holzschnitt von Jeremias Hoffman. Oben befindet sich ein Prospect der Stadt, und zu beiden Seiten historische und statistische Nachrichten.

No. 30. Hamburgum delineavit aeriq. incidit Joh. Bernhard Schulz, Bremensis A°. D^ni MDCLXXXII. Höhe bis zu den diese Karte umgebenden Wappen 15 Z. 9 L. Breite 22 Z. 6 L. Ohne Zweifel ist die Karte No. 23 hier wieder benutzt. In der Stadt sind jedoch die Veränderungen seit 1645, ziemlich genau eingetragen. Die Schanze Leopoldus, welche bereits existirte, ist jedoch vergessen. Hier ist zuerst ein Theil des Hamburgerberges angegeben; das Hornwerk vor dem Millernthor ist nach der Veränderung vom Jahre 1671 dargestellt; auch ist die Vorstadt St. Georg mit berücksichtigt. Die Karte ist im Vogelperspectiv gezeichnet und gehört zu den bessern.

No. 31. Hamburg. Der Verfasser oder Kupferstecher nennt sich D. Lemkus. Höhe des Grundrisses, der mit einem Prospect der Stadt und der vorzüglichsten Gebäude umgeben ist, 15 Z., Breite 20 Z. 6 L. Eine Jahreszahl ist nicht nicht angegeben; indessen scheint dieser Plan mit dem eben angeführten gleiches Alter zu haben.

No. 32. Hamburg. F. de Wit, excudit Amstelodami. Hoch 13 Z. 6 L. ohne den darunter befindlichen, von Lemkus entnommenen Prospect, breit 23 Z. 3 L. Die Stadt ist nach der Mejerschen Karte No. 24, die Vorstädte sind nach Lemkus dargestellt.

No. 33. Hamburg. Johann Stridbeck jun. sculps. & excud. Augustae. Hoch 6 Z. 9 L. Breit 10 Z. 3 L. Links lieset man eine Beschreibung der Verfassung der Stadt nebst einigen statistischen Notizen; rechts sind mit Nummern (1—62) die

Gebäude und Gassen bezeichnet. Die Kirchspiele, die Vorstadt St. Georg und der Hamburgerberg sind angegeben. Die Stadt ist in Alt= und Neustadt abgetheilt. Dieser Grundriß ist eine verkleinerte Copie des vorigen.

No. 34. Hamburg. Hoch 5 Z. 9 L. Breit 7 Z. Ohne Angabe des Verfassers und Kupferstechers; doch scheint sie der Manier nach ebenfalls von Stridbeck zu seyn. Eine Erklärung des Plans in 24 No. ist dabei gestochen.

No. 35. Hamburg. Hoch 5 Z. 5 L. Breit 7 Z. Sehr mittelmäßiges Blatt. In einem Carton ist die Gegend angegeben, welche 1684 den 23. Juni abbrannte. Verfasser und Kupferstecher haben sich nicht genannt.

No. 36. Hamburgische Belagerung, ohne Jahrzahl, wahrscheinlich von 1686. Hoch 8 Z. 5 L. Breit 13 Z. 11 L. Dieser Plan, dessen Verfasser sich nicht genannt, enthält vorzüglich die damaligen Befestigungswerke der Stadt und der Vorstadt, die Sternschanze und die Angriffswerke der Dänen.

No. 37. Wahrhafte Delineation der Stadt Hamburg, nebst der Sternschanze mit den Königl. Dän. Aprochen, so sie bei Berennung gedachter Stadt gemacht, 1686. Nicht so gut gearbeitet als der eben genannte Plan. Hoch 7 Z. 4 L. Breit 9 Z.

No. 38. Hamburgische Belagerung; mittelmäßig gearbeitete Karte, ohne Namen des Zeichners und Kupferstechers. Rechts und links oben befindet sich eine Erklärung No. 1 bis 46. Hoch 7 Z., Breit 13 Z. 6 L. (wahrscheinlich von 1686.)

No. 39. De Belegering der Stadt Hamburg. Verfasser und Kupferstecher haben sich nicht genannt. Ziemlich klarer Stich, mit dem vorigen Plan von gleichem Alter. Hoch 8 Z. 3 L. Breit 13 Z. 6 L.

No. 40. Hamburg. In Grundriß. Ohne Jahrzahl, Verfasser und Kupferstecher. Hoch 7 Z. Breit 8 Z. Wahrscheinlich ist dieser unbedeutende Plan etwas nach 1686 verfertigt.

No. 41. Hamburgum, von 1686 oder wahrscheinlich etwas später. Ist dieselbe Platte wie No. 23, nur nennt sich der Verfasser Petrus Grooten; als Verkaufsort dieses Blattes wird die Ellernbrücke angegeben, bei No. 23 war es die Börse. Die Platte ist an verschiedenen Stellen aufgehämmert, und folgende Veränderungen sind hineingestochen: Auf dem Deiche ist eine Windmühle, vor derselben ein Blockhaus angegeben, eben da das Theermagazin, gegenüber der Baakendamm. Leopoldus hat eine veränderte Gestalt; vor dem Dammthore und vor der Courtine zwischen Hermannus und Ditmarus zwei Blockhäuser. Der Bauhof ist beim Deichthore; den Platz des alten Bauhofes nimmt der Wandrahm ein, dabei das Kornhaus. Das Hornwerk vor dem Steinthore ist angegeben. Hinter den Wappen links ist der Wall von St. Georg angebracht. Das Ravelin St. Georg und das Spinnhaus sind angedeutet. Das alte Millernthor ist nicht mehr sichtbar, aber auf Constantinus das Zeughaus. Beim Pilatus Pool ist ein Wasser angedeutet. Das Quartier zwischen Großneumarkt, Thielbeck, Markt- und Peterstraße ist bebauet. Die Michaelis Kirche steht schon. Das Hornwerk ist nach der Veränderung von 1671 gestochen. Das Opernhaus (hier mit No. 75 bezeichnet), später Schauspielhaus am Gänsemarkt, ist angegeben.

No. 42. Hamburg. Ein recht sauber gearbeitetes Kärtchen in Lambec. orig. rer. quae Hamb. etc. H. Schaden delin. 1689. Joch. Wichmann sculps. Hoch 7 Z. 8 L. Breit 9 Z. Die Stadt ist mit der Umgegend dargestellt; unten finden sich die Namen der Bastionen.

Grundrisse seit dem Jahre 1700.

No. 43. Hamburgum, *Joh. Peter Schenk* exc. Amstelodam. ord. Holland & W. Frysiae, etwa um 1710 erschienen, mit dem darunter befindlichen Prospect, 19 Z. 3 L. hoch, 24 Z. 10 L. breit; ganz nach No. 31.

No. 44. Plan de Hambourg von Mezner, gestochen von Fritzsch. Hoch 13 Z. 6 L. Breit 14 Z. 9 L. Sauber gearbeiteter Plan von 1722. Alt- und Neustadt sind durch verschiedenartige Schraffirungen angedeutet; von St. Georg findet sich nur ein kleiner Theil darauf, vom Hamburgerberge nichts, selbst das Hornwerk nicht. Eine Copie dieses Plans von J. Lohse (Steindruck) ist im Adreßbuch von 1830.

No. 45. Hamburg eine Weltberühmte Freye Reichs und Volkreiche Handels Stadtt an der Elbe nicht weit von der Nord-See. Herausgegeben von J. Cóvens et C. Mortier. Hoch 20 Z. Breit 23 Z. 6 L. Eine, für die damalige Zeit, recht sauber gestochene Karte. Doch ist Altes und Neues hier wunderlich gemischt; das Spinnhaus ist z. B. nicht angedeutet, der Neuewall noch als Wall dargestellt, obgleich die Karte wahrscheinlich zwischen 1724 und 1730 erschienen ist. Die Karten von Petersen No. 23, Zeiler No. 25, und Lemkus No. 31, scheinen dabei besonders benutzt zu seyn; so ist der unten befindliche Prospect ganz nach Lemkus. Die Karte stellt die Stadt im Vogelperspectiv dar, und ist die erste dieser Art, worauf die Straßennamen angegeben sind. Ein Bestreben, etwas Vollständiges zu geben, läßt sich nicht verkennen; so sind die Benennungen der öffentlichen Gebäude größtentheils richtig angegeben; nur heißt es statt Winserbaum, Rinserbaum, und statt Theermagazin, Thiermagazin.

No. 46. Hamburgum. Ein kleiner Grundriß zu den Nachrichten von der Stadt Hamburg (von Guden, um 1725). Hoch 5 Z. 9 L. Breit 3 Z. 8 L. Oben befindet sich das Stadtwappen mit dem Holsteinischen Nesselblatte, eine Mutter Gottes und ein Stadtwappen ohne Nesselblatt. No. 28 scheint dabei zum Grunde gelegt zu seyn.

No. 47. Hamburg. Oben wird der Doppel-Adler und das Stadtwappen von dem Frieden und der Einigkeit gehalten, unten links die Worte: Haec forma etc.; dann eine Anführung der vorzüglichsten Gebäude; rechts steht: Urbi inclytae etc. H. Scha-

den delin. Hieron. von Honsbergen sculps. Hoch 15 Z. 3 L. Breit 17 Z. 9 L. Dieser Plan ist als Grundriß gezeichnet; nur die öffentlichen Gebäude sind perspectivisch dargestellt. Eine Jahrszahl ist nicht angegeben; doch scheint der Plan um 1727 verfertigt zu seyn.

No. 48. Derselbe, mit der Ueberschrift Hamburg, und dem hinzugefügten Neuen Werke (St. Georg). Die Sternschanze ist auf einem Carton angebracht. Von S. König, gestochen durch von Honsbergen. Hoch 15 Z. 4 L. Breit 24 Z.

No. 49. Hamburg eine Weltberühmte frei Reichs= und Hansee=, auch reiche und Volkreiche Handels= Statt an der Elbe, nicht weit von der Nordsee. Herausgegeben und verlegt von Matthaeus Seutter. J. R. K. M. G. in Augspurg. Unten steht: Anjezo im Verlage bei Tobias Lotter Geogr. in Augsburg. Hoch 20 Z. 5 L. mit dem Prospect breit 24 Zoll. Eine für die damalige Zeit (1730) recht gute Karte. No. 25 und 31 scheinen dabei benutzt zu seyn. Die unten befindliche Ansicht ist nach No. 31.

No. 50. Des Heil. Röm. Reichs freye Handels und Hansee Stadt Hamburg in einem accuratem Plan und Prospect entworfen und edirt von Homännischen Erben, nur eine Copie von No. 31, aber erst 1735 erschienen. Hoch 20 Z. 4 L., mit dem Prospect breit 23 Z. 6 L.

No. 51. Plan der Kayserlichen Freyen Reichsstadt Hamburg. J. F. Reinke fecit. W. Tringham sculpsit. Hoch 15 Z. 9 L. Breit 21 Z. 9 L. Zu Hamburg topographisch, politisch u. historisch beschrieben von J. L. v. Heß, 1787, welcher in der Vorrede sagt: Reinke habe diese Karte nach vorhandenen noch fehlervollen Mustern und eignen Ausmessungen dargestellt.

No. 52. Grundriß der Kaiserl. Freien Reichs und Handels Stadt Hamburg, nebst dem auf Königl. dänischen Gebiet daran liegenden Altona. Einem Hochpreislichen Senat gehorsamst zugeeignet von Fr. A. Lawrence, Lieutenant, 1791, gestochen von F. A.

Pingeling. Hoch 26 Z. 6 L. Breit 40 Z. Diese Karte gründet sich zum Theil auf Vermessungen. Ein Theil der Sternschanze ist mit darauf; östlich geht dieser Riß bis zum Glacis des Neuen Werkes. Alle öffentlichen Gebäude, so wie die Gassen, Gänge und Höfe sind mit großer Sorgfalt eingetragen.

No. 53. Grundriß der Kaiserlichen freien Reichsstadt Hamburg, gestochen von F. A. Pingeling. Gehört zu den 1794 erschienenen Hamburgischen Denkwürdigkeiten, und ist ein Nachstich des ebengenannten Plans, enthält jedoch nur die Stadt. Hoch 15 Z. 8 L. Breit 21 Z. 9 L. Derselbe Riß existirt noch einmal mit durchgezogenen Quadraten.

No. 54. Grundriß der Kayzerl. Freien Reichs und Handels Stadt Hamburg im Jahre M.D.C.C.C., ohne Namen des Verfassers und Kupferstechers. Hoch 14 Z. 9 L. Breit 17 Z. 6 L. Ein recht klarer, nett gearbeiteter Plan. Die Reinkesche Karte von 1787 und die Lawrencesche sind dabei zum Grunde gelegt.

No. 55. Hamburg von C. L. B. Mirbeck, von B. Backer gestochen. Ein sehr sauber gearbeiteter Riß vom Jahre 1803. Er gründet sich theils auf Vermessungen, theils hat der verstorbene Gränzinspector Reinke dazu Beiträge geliefert. Die Vorstädte St. Georg und Hamburgerberg fehlen darauf. Hoch 12 Z. 8 L. Breit 12 Z. 6 L. Dieselbe Platte ist zu dem Werke: Hamburg und das Hamburgische Gebiet in seinem gegenwärtigen Zustande von Heinr. Meyer, Hamb. 1827, benutzt, nur einige Veränderungen sind eingetragen.

No. 56. Plan of the City of Hamburgh with its Environs, *W. Perks*, delin. Hoch 14 Z. 3 L. Breit 17 Z. 3 L. Gehört zu dem 1804 erschienenen Werke: The picture of Hamburgh. Der Reinkesche Plan von 1787 scheint dabei zum Grunde gelegt zu seyn.

No. 57. Ein kleiner Grundriß ohne Titel, vom Jahre 1805, zum Behuf der Entfestigung des Walles, dessen Bastionen auch nur darauf angegeben; das Innere der Stadt ist nicht ausgefüllt. Hoch 2 Z. 11 L. Breit 3 Z. 9 L.

No. 58. Hamburg mit seinen nächsten Umgebungen im Jahr 1810. Gezeichnet von P. G. Heinrich, gestochen von J. T. Hagemann. Hoch 14 Z. 5 L. Breit 20 Z. v. Heß sagt in der zweiten Ausgabe seiner Beschreibung Hamburgs, dieser Plan sey nach den besten Mustern und eignen Ausmessungen aufgetragen und der Mirbeckſche Plan dabei zum Grunde gelegt. Auf dem Hamburgerberge ist die alte Dröge dahin gelegt, wo die neue liegt und so umgekehrt; man vergleiche damit die Gränzkarte von Trew und Hasenbank vom Jahre 1744.

No. 59. Hamburg mit seiner nächsten Umgebung im Jahr 1811. Hoch 12 Z. 3 L. Breit 18 Z 5 L. Ganz nach dem vorigen, aber sehr mittelmäßig gestochen. Verfasser und Kupferstecher haben sich nicht genannt.

No. 60. Hamburg im Grundrisse. MDCCCXI bei J. H. Gundermann; abermals eine Benutzung der No. 58, nur ist der Stich etwas besser gerathen als der vorhergehende (No. 59.). Der Hamburgerberg fehlt. Hoch 11 Z. 3 L. Breit 15 Z. 3 L.

No. 61. Hamburg. Grundriß auf einer Cirkelfläche dargestellt, 4 Z. 2 L. im Durchschnitt. Gestochen von Herold in Berlin.

No. 62. Neuester Grundriß von Hamburg vor der Belagerung 1813; aber erst 1816 erschienen. Hoch 11 Z. Breit 15 Z. Verfasser und Kupferstecher haben sich nicht genannt. Die Vorstadt Hamburgerberg befindet sich nicht darauf.

No. 63. Neue Auflagen desselben von gleichem Format, von den Jahren 1817, 1825, 1827 und 1829.

No. 64. Zeichnung nebst tabellarischer Uebersicht der Dimensionen verschiedener Punkte von Hamburg, trigonometrisch bearbeitet durch J. F. Reinke 1817, gestochen von J. T. Hagemann. Hoch 11 Z. 2 L. Breit 17 Z. Nur die Linie der Bastionen ist angegeben, so wie die 5 Hauptkirchen; ein Carton links enthält eine Angabe der Winkel mit dem Meridian, die directen Distanzen und die Abstände; ganz unten sind noch verschiedene Distanzen angegeben. Der würdige, damals 67jährige Greis bezweckte damit

eine Vorarbeit zu einer künftigen, genauen Vermessung unsrer Vaterstadt; und damit diese mühsame Arbeit nicht verloren ginge, ließ er er sie in Kupfer stechen. Man vergleiche: „Darstellung und Resultat von den im Jahre 1814 angefangenen trigonometrischen Messungen im Hamburgischen Gebiete und den zunächst angränzenden Gegenden. — Mit Kupfern. Hamburg 1815. 8vo So wie die Recension dieser Arbeit im Nieder-Elbischen Merkur. 1816. XVI. Stück, S. 288 und XVIII. Stück, S. 407.

No. 65. Grundriß von Hamburg (zu der Schrift: Hamburg in naturhistorischer und medicinischer Hinsicht, 1830, gehörig); gezeichnet von A. R. M. Nagel, lithographirt von C. Ritter. Hoch 4 Z. 4 L. Breit 6 Z. 6 L.

No. 66. Grundriß von Hamburg (zu Frickes geschichtlicher Darstellung des Ausbruchs der Asiatischen Cholera in Hamburg 1831). Lithographirt von C. Ritter. Hoch 9 Z. Breit 11 Z. 6 L.

No. 67. Plan von Hamburg. Zunächst für Schulen entworfen von J. Lohse (1831). Hoch 24 Z. 9 L. Breit 28 Z. 6 L. Dieser Grundriß enthält nur die Stadt ohne die Vorstädte; auch fehlen fast alle Gänge. Dagegen sind die neuen Wall-Anlagen eingetragen und, meines Wissens, ist dies die erste Karte, welche die Unebenheiten der Stadt darstellt. Die Gassen und die öffentlichen Plätze sind schwarz, die bebaueten Stellen weiß dargestellt. No. 52 ist dabei zum Grunde gelegt, die Veränderungen seit jener Zeit sind bemerkt, und einige Unrichtigkeiten jener Karte hier verbessert.

No. 68. Plan von Hamburg für die Jugend, von J. Lohse. Eine verkleinerte Copie des vorhergehenden, von demselben Verfasser, ohne Straßen Namen, erschien 1832. Hoch 5 Z. 9 L. Breit 7 Z.

Alle diese Karten beruhen leider nur theilweise auf Vermessung, nicht eine davon ist ganz geometrisch aufgenommen; wie

sehr wäre es daher zu wünschen, einen genau vermessenen Plan unsrer Vaterstadt zu haben. Um das Publicum aufmerksam auf die Mängel, selbst der bessern Karten zu machen, füge ich hier eine mir gütigst mitgetheilte Tabelle bei, woraus dieses am besten erhellet.

	Nach der Vermessung des Herrn Hauptm. Schwarz	Nach der Karte von Lawrence		Nach der Karte von Mirbeck	
		Länge.	Differenz.	Länge.	Differenz.
I. Von der nord-westlichen Ecke der St. Petri Kirche bis zur obern Ecke der Dammthorstraße und des Gänsemarktes	2785′	2810′	25′	2557′	228′
II. Von der Mühle neben der Lombardsbrücke bis zu dem Wacht-Gebäude auf dem Großneumarkt	4334′	4370′	36′	4020′	314′
III. Von der östlichen Ecke der kurzen Mühren und der Spitalerstraße bis zur südlichen Ecke des Neuensteinweges und Zeughausmarktes . .	6690′	6830′	140′	6380′	310′
IV. Von der nordwestlichen Ecke der St. Petri Kirche bis zur südwestlichen Ecke des Dragonerstalles	4030′	4100′	70′	3760′	270′
V. Die westliche Seite des Neuenwalles	1965′	2100′	135′	1910′	55′

II.

Geographische Lage Hamburgs.

Diese ist hinsichtlich der Länge und Breite sehr verschieden angegeben.

	Länge.				Breite.			
Nach Grünberger, Pandora mathem. 1684.	28°	10′			53°	50′		
" Rost, astronom. Handbuche	28	2			53	41		
" De la Hire, astronom. Tafeln	28	15			53	41		
" Berliner astronom. Jahrbuche 1785	27	46			53	36		
" Conn. des tems 1782	27	30			53	34	8″	
" Röhl Einleit. in die astronom. Wissenschaften, 2 Theile, 1779	27	30			53	34		
" Conn. des tems 1800.*)	27	33	45″		53	34	8	
" Bodes Ephemeriden 1787	27	46			53	46		
" Sonnin (Michaelis Thurm) 1763.**)	27	40	9		53	33	9	
" Eine andere Beobachtung desselben	—	—	—		53	32	52	
" Reinke von 1786—1803	27	51			53	34	20	
" Demselben	27	49			53	32	31	
" do.	—	—	—		53	32	29	
" do. und G. N. Harmsen	27	41			53	34	11	
" do.	27	47	12		—	—	—	
" do.	27	35	49		—	—	—	
" Dr. Horner	28	15	34	5	53	32	33	5
" Demselben	28	15	25	5	53	32	43	4
" do.	28	13	24		53	32	40	5
" do.	—	—	—	—	53	32	12	—
" do.	28	16	—	—	53	32	42	—
" do.	27	38	31	5	—	—	—	—
" do.	27	38	4	5	—	—	—	—
" do.	27	37	13	5	—	—	—	—
" do. ***)	27	37	36		—	—	—	—
" Herrn Professor Schumacher, vom Michaelis Thurme ****)	27	38	21		53	33	0	

*) Aufsatz des verstorb. J. T. Reinke in den Geogr. Ephemeriden, 3. Bd. 571 vom Jahre 1799.

**) Diese und die folgenden sind alle vom Thurm der großen St. Michaelis Kirche aufgenommen.

***) v. Heß Topographie 1. S. 12.

****) Gesch. Darstellung des Ausbruchs der Asiatischen Cholera in Hamburg, von J. C. G. Fricke. Hamb. 1831. 8vo. S. 9.

Größe der Stadt.

Von Heß giebt Thl. 1, S. 12 u. Thl. 3, S. 23, diese so an:

	Hamb. □ Fuß
Gebäude, Hofplätze, Straßen, Marktplätze, Canäle ꝛc.	319,895,000
Die Binnen-Alster	2,737,600
Die Festungswerke	20,145,000
Der Schiffshafen beim Niederbaum	1,349,800
Der Rummelhafen außerhalb des Niederbaums	657,500
	344,784,900
Die Vorstadt St. Georg	632,200
Der Stadt-Deich	?
Hamburgerberg nach der Gebiets Eintheilung vom 22. Oct. 1830.	?

III.

Allgemeine Uebersicht des Entstehens der Stadt und ihrer Festungswerke, so wie das Verschwinden der letztern.

Von der Gründung der Burg Hochbuchi 808 bis zum Anfange des zwölften Jahrhunderts.

Die Angabe des Jahres, in welchem Hamburg entstanden seyn soll, beruht auf sehr unsichern Vermuthungen. Fränkische Annalisten des neunten Jahrhunderts berichten uns, daß Karl der Große während seines Feldzuges gegen die Sachsen, um das Jahr 808 zwei Kastele anlegte, von denen nur der Name des einen, Hochbuchi [1]) sich bis auf unsere Zeit erhalten hat. Es ist nicht

---

1) Diese Burg Hochbuchi wird von den Annalisten mit verschiedener Leseart erwähnt: Zum Jahre 810 in den Ann. Loiseliani: Hochbucki; vita Caroli M. Biblioth. Thuanae: Hochbuki; Monachus Engolismensis: Oluoki; Eginh. Ann. Hochbuchi; Ann. Bertiniani: Hobucki; Ann. Metenses: Hoebuoci; zum Jahre 811, Ann. Loisel. Hobuoki; Chron. Moissiacense: Abochi; Vita Caroli M. Bibl. Thuan.: Hochboki; Monach. Engol.: Heobuoci; Ann. Eginh.: Hochbuchi; Lambert von Aschaffenburg 1077, nennt es Hohenburg.

So verschieden die Schreibarten sind, so verschieden wird auch die Lage dieser Burg angegeben. Albert von Stade (1256), veranlaßte zuerst die Meinung, daß jenes Schloß Hamburg gewesen sey (ad 810 & 811 castellum Hochburi, quod nunc Hamburg vocatur. Lambecius in orig. Hamb. 1. p. 2. und in Chronologia 1. N. 1., dann auch Conring de urbibus Germaniae §. 28. folgen dem Albert von Stade. Eccard de rebus Franciae orientalis II. p. 55. behauptete nach dem Chronicon Moissiacense ad 809. — Du Cange III. T.: „Carolus imperator Pius sedit apud Aquis Palatium. Et in illa aestate misit scaras suas ad Marchias. Et aliqui de illis saxones venerunt, ultra Albiam fugerunt. Ibi unam civitatem cum nostris Guinildinis, qui appellantur Smeldini, Connoburg“ (hier schließt die corrumpirte Stelle) — Hamburg habe im Lande der Smeldinger gelegen und ehemals Connoburg geheißen, woraus Chamburg, und endlich Hamburg geworden. Diese Meinung veranlaßte Richey zu einer Diss. de Hamburgo veteri in Connoburgo Smeldingorum perperam invento (1737), worin er bewies, daß jene Stelle des Chron. Moissiacense verfälscht, und Conno-

unwahrscheinlich, daß eins dieser Kastele, welche zur Sicherung des eigenen Landes und als Missionsörter für die eben bezwungenen Nordsachsen dienen sollten, an der Stelle, wo jetzt Hamburg liegt, oder doch in der Nähe, gestanden habe. Ob schon damals hier ein bewohnter Ort lag und welchen Namen dieser führte, oder ob Hamburg erst der Gründung dieser Festen sein Entstehen verdankt, kann nicht mit Gewißheit angegeben werden. Der Name Hamburg, Hamaburg, kommt zuerst in einem Stiftungsbriefe Kaiser Ludwig des Frommen, vom 15. May 834, vor. Doch ist die Aechtheit desselben vielfach angefochten [2]).

---

burg Camburg an der Saale sey. Bald darauf wurde in zwei Schriften, in des älteren Gebhardi Hist. genealog. Abhandlungen, Lüneburg und Leipzig 1747, 1. N. 3. Hochbouchi, und in des Canzlers Estor kleinen Schriften, Gießen 1753. III. S. 409. „Wahrhafter Unterricht von dem in Niedersachsen vor Zeiten gebräuchlichen Sadelbande", (auf Veranlassung einer zu Wetzlar anhängigen Streitsache) der Beweis versucht, Hochbuoki sey der Ort Büchen im Lauenburgischen; Richey widerstritt auch dieser Hypothese in einer Diss. de loco Hochbuchi a conditu Hamburgi non dimovendo in J. Klefeker curae Geographicae, Hamb. 1758. S. 749. Darauf erschien in Grupens: Observ. rerum & antiquitatum Germanicarum & Romanarum, Halle 1763. S. 523. ein Aufsatz: de castello Hochbuchi in Linonibus ab Hamburgo Saxoniae urbe alieno, worin sowohl die Meinung, es sey Hamburg, wie auch, es sey Büchen gewesen, bestritten wird. In dieser Schrift ist über die eigentliche Lage von Hochbuchi nichts entschieden. Eine ganz abweichende Hypothese stellt Bolten (Journal Hamb. und Altona 1803. Heft 5. S. 210. Beiträge zur Geschichte unsrer Gegend) auf. Er nimmt an, Hochbuchi müsse in Hohenböckenburg in Ditmarsen gesucht werden, ein Ort, den Helmold (1. 19.) Bockelnburg nennt. Hinsichtlich des letztern Ortes ist dieser Meinung Prof. Zimmermann „neue Chronik von Hamburg" beigetreten. P. von Kobbe in seiner Geschichte des Herzogthums Lauenburg 1821, aus welchem Werke diese Note entlehnt ist, stimmt für Büchen an der östlichen Seite der Stecknitz oder Delvenau. Der Amtmann A. C. Wedekind setzt Hochbuchi nach dem Hobeckerberge am linken Elbufer, Lenzen gegenüber. (Neues vaterl. Archiv von Spiel und Spangenberg 1828. 1. S. 221. und 2r Bd. 1828. 197. so wie „Noten zu einigen Geschichtschreibern des deutschen Mittelalters" 6s Heft, S. 152.) Herr Dr. Lappenberg, Archivarius, legt jene Burg näher an Hamburg, und zwar auf die Höhen an der Bille bei Boberg, einem Dorfe im Kirchspiel Steinbeck im Amte Reinbeck. Vaterl. Archiv 1828. 2. S. 193.

[2]) Geschichte von Hamburg, von Schütze. 1, 41.

Oft wiederholte Angriffe der Kampf- und Beutegierigen Nachbaren bezeichnen die früheste Geschichte Hamburgs. Aus den vielfachen Zerstörungen, welche es durch Normannen und Wenden bis 1072 erlitt, kann man schließen, daß die zum Schutz der Stadt aufgeworfenen Festungswerke nicht besonders stark gewesen sind, denn von langwierigen Belagerungen des Orts hören wir nichts; auch sind keine Ueberreste aus jenen Zeiten mehr vorhanden.

Die erste vom Kaiser Karl gegründete Kirche [3]) „zur Ehre des Erlösers und seiner unbefleckten Gebärerin", stand auf dem jetzigen Domsplatze, an dessen südlichem Abhange (etwa den Häusern No. 1 bis 5 im Schopenstehl gegenüber), einigen Muthmaßungen zu Folge, auch die kaiserliche Burg gelegen haben soll [4]). Nahe dabei war der Marktplatz (der jetzige Fischmarkt) und an demselben das älteste Rathhaus [5]).

Im Ganzen läßt sich von der Topographie jenes Zeitalters wenig mit Gewißheit sagen, da bei den schnell auf einander folgenden Verwüstungen der Stadt diejenigen Documente verloren gingen, welche einigen Aufschluß darüber hätten geben können. Eine dieser Zerstörungen, durch die Wenden, fällt in das Jahr 1012; aber durch die Bemühungen des Herzogs Bernhard von Sachsen, aus dem Geschlechte der Billinger, und des Erzbischofs Unwan erstand auch dieses Mal die Stadt aufs Neue aus ihren Ruinen [6]), und der Erzbischof Bezelin Aldebrand setzte fort, was jene begonnen hatten.

Die bisher nur aus Holz gebauete Kirche wurde nun zum Theil von gehauenen Steinen aufgeführt. (Die Seite des ehemaligen Doms, welche der Schmiedestraße zugekehrt war, und mit ihr das noch vorhandene kleine Ueberbleibsel, nämlich der Theil eines Mauerbogens an der Süd-Seite des Hauses No. 142, am

---

3) St. Remb. vita Ansch. c. 2.

4) Richey Collectanea, Manuscript. S. Catalog der Ges. z. Bef. d. K. u. n. Gew. No. 8505.

5) Lambec. orig. Hamb. II. 244.

6) Adam. Bremens. II, 30, 42.

Speersort, soll aus jener Zeit herstammen). Um die Stadt zu sichern, erbauete Erzbischof Bezelin 1036 [7]) die Wiedeburg (ein Theil der Straße Hopfensack führt zuweilen noch jetzt diesen Namen). Sein Vorsatz, Hamburg gleich Bremen, mit Ringmauern und Thürmen zu versehen, wurde durch seinen Tod vereitelt [8]). Später legte Herzog Bernhard, man meint aus Mißtrauen gegen die erzbischöfliche Uebermacht, da, wo bis 1756 der Marstall lag, am südlichen Ende der Zuchthausstraße, eine zweite Feste an. Endlich vermehrte noch Herzog Ordulph die Vertheidigungsmittel der Stadt durch eine dritte, im Jahre 1061 gegründete Feste, die neue Burg genannt [9]). Die diesen Namen führende Gasse bezeichnet noch den Ort, wo sie stand.

Das auf diese Weise wieder erstandene Hamburg genoß indeß nicht lange der Segnungen des Friedens. Eine im Jahr 1066 erfolgte und 1072 noch zweimal wiederholte Eroberung durch die Wenden vertilgte die Stadt fast spurlos, so daß Schaaren ihrer Einwohner auswanderten [10]).

Die Skizze auf dem Titelblatte mag als eine Versinnlichung der muthmaßlichen Beschaffenheit der Stadt, während des Zeitraumes vor 1071 dienen.

Dennoch erhob sich Hamburg abermals aus seinen Trümmern, wozu die Freigebigkeit Kaiser Heinrich IV. und des Ortes günstige Lage für den Handel [11]) vieles beitrugen.

Als das Geschlecht der Billinger, aus welchem die früheren Schirmherren Hamburgs hervorgingen, ausgestorben war, belehnte Graf Lothar von Supplinburg um das Jahr 1106 den Grafen Adolph von Schauenburg mit dem nördlichen Theile Sachsens, und so ward dieser der Schutzherr unserer Vaterstadt, und trat ruhmwürdig in die Fußstapfen seiner Vorgänger.

---

7) v. Heß. 1, 19.
8) Adam. Bremens. II. 52.
9) Adam. Bremens. III. 28.
10) Adam. Bremens. IV. 13.
11) Um 1150 war die Stadt schon den Arabern bekannt. Programm des Herrn Archivar Lappenberg vom Jahre 1829. p. 10 u. 49.

Hamburg im zwölften Jahrhundert.

Im Jahre 1106 wurde die Domkirche wieder hergestellt [12]) und 1124 von der Gemahlin Adolphs I. [13]) das Schloß an der Alster, welches jedoch schon im Jahre 1139 in der Fehde mit dem Grafen von Badewide zerstört wurde [14]). Der Platz der von den Wenden zertrümmerten neuen Burg wurde mit Bewilligung des Grafen Adolphs III. auf Vorstellung des Bürgermeisters Wirad 1164 vertheilt und mit Wohnhäusern bebauet [15]).

Die sich immer mehrende Bevölkerung heischte außer der Marienkirche oder dem Dome noch ein Gotteshaus; so entstand die Kirche St. Petri und St. Pauli nahe dabei, etwa zwischen 1139 und 1195. Eine Kapelle war vielleicht an dieser Stelle schon zwischen 1072 und 1123 vorhanden.

Die damalige Neustadt (das jetzige Nicolai Kirchspiel) hatte bereits 1164 eine Kapelle [16]) und auch das jetzige Catharinen Kirchspiel war nicht mehr öde; Fischer und Schiffer wohnten hier, und vielleicht dienten die von dem 1189 zerstörten Bardowik erhaltenen Steine dazu, den Damm gegen die Ueberschwemmungen der Elbe zu bauen (vielleicht von den Kayen bis zum Dovenfleet).

Die Gränzen der Stadt im Anfange des zwölften Jahrhunderts waren etwa folgende:

An der Alster, bei der jetzigen Müllerwohnung, lag das, nach der 1245 erbauten Mühle benannte Mühlenthor, dessen zuerst im Jahre 1276 Erwähnung geschieht [17]). (Eine im Jahre 1352 genannte Porta fartorum, welche nach der Obermühle führte, war wohl nur eine Wasser-Pforte). Von diesem erstreckte sich in östlicher Richtung ein Wall (in späteren Zeiten der Heidnische genannt) mit einem Graben, dessen Anfang hinter dem Hause

---

12) Staph. 1. 522.
13) Helmold chronic. Slavor.
14) Helmold chron. 1. 56. Schütze 2. 133.
15) Staph. 1. 576.
16) Staph. 1. 576.
17) Staph. I. 2. 110.

No. 118 in der Zuchthausstraße noch sichtbar ist; der Wall bog sich dann südlich nach dem Marienthor, auch Porta cathedralis und Schulthor genannt, unter welchem Namen es noch 1534 auf dem Spersort vorkommt, erstreckte sich von hier in gleicher Richtung nach dem 1329 zuerst erwähnten Perleberger Thor (Porta Perleberghes, 1370 Schopenstelerdoor), welches sich am östlichen Ende des Schopenstehls befand, und weiter in derselben Linie nach der Bille [18]), dem jetzt zwischen der kleinen Reichenstraße und dem Schopenstehl befindlichen Fleete. Die Spuren jenes Walles sind noch sehr sichtbar in dem sogenannten Hasenmoore, welches sich hinter den Häusern am Pferdemarkt und Speersorte, so wie auf dem Domsplatze befindet und noch jetzt die Scheidung zwischen Petri und Jacobi Kirchspiel ausmacht.

Von dem Schopensteler Thore westlich bildete der Fluß die Vertheidigungslinie; auch mag hier wohl eine Mauer gestanden haben, welche jedoch spurlos verschwunden ist, will man nicht etwa die Granit-Vorsetzen der großen Reichenstraße und den Mauerbogen vor dem Brodschrangen *) (das Hadeler Thor) mit der später entstandenen Inschrift: „Deum time mandata ejus observa siquidem hoc totum est hominis" dazu rechnen. Dieses Thor wird 1290 genant (Foris civitatis juxta pontem Portae Hadeleriae) und 1298 als in der Reichenstraße belegen erwähnt. S.

Vom Hadelerthore ging die Gränze der Stadt bis nach dem Mylderedoor, (damals vielleicht noch an der Mühlenbrücke belegen), wurde von dort an durch einen Arm der Alster gebildet, welcher jetzt hinter dem alten Walle fließt und endigte bei dem obenerwähnten Mühlenthore an der Alster.

An bemerkenswerthen Gebäuden befanden sich innerhalb der Ringmauern: die Marien und Petri Kirche, vielleicht schon die

---

18) Die Bille ergoß sich wahrscheinlich, ehe die Schleuse bei Bergedorf angelegt wurde, in demselben Bette (die Mittelwetterung im Hammerbrook ist wohl ein Nachbleibsel davon) ununterbrochen bis nach Hamburg. Giseke Geschichte von Hamb. 337. v. Heß 1. 110.

*) Wurde im März 1832 abgebrochen.

Mühle an der Mühlenbrücke, da sie älter als die 1245 angelegte Mühle am Oberdamm ist, die Nicolai Kapelle, und das Rathhaus am Fischmarkt.

Hamburg im dreizehnten Jahrhundert.

Während eines Zeitraumes von etwas mehr als 200 Jahren nach der letzten Zerstörung hatte die Stadt sich bedeutend erweitert. Was in den vorigen Zeiträumen nur auf Muthmaßungen gebauet war, um einige Grundlinien zu dem Gemälde zu erhalten, tritt jetzt größten Theils mit historischer Gewißheit hervor, da die Stadterbebücher (Hypothekenbücher) mit dem Jahre 1246 anfangen.

Die Befestigungskunst war seit Jahrhunderten wenig fortgeschritten. Hohe Mauern, stark genug um die Stöße der Mauerbrecher abzuhalten, und den von den Wurfmaschinen geschleuderten Steinen zu widerstehen, umgaben die Städte. Die Mauern waren in bestimmten Entfernungen (auf Armbrust-Schußweite) mit runden oder viereckigen Thürmen versehen, von wo aus Pforten auf die Mauer führten, theils zur bessern Communication, theils auch schnellen Succurs auf dieselbe zu bringen, um die damals gewöhnliche Leitererersteigung zu verhindern. Stellenweise bildeten einfache Erdwälle die Fortificationslinie. Auch Hamburg machte von dieser Befestigungsweise keine Ausnahme.

Die Schutzmauer der Stadt bildete, vom Mühlenthor am Oberdamm aus gerechnet, der heidnische Wall (s. Seite 26), und wenn man bedenkt, daß die Alster denselben fast bespülte, so mogte er die nordwestliche Seite der Stadt genügend schützen. Diese Erdverschanzung lehnte sich an eine Mauer, die 1308 zuerst genannten Raboisen, welche sich nach dem jetzigen neuen Weg und den kurzen Mühren zog, wo sie sich dem zuerst 1268 genannten Spitalerthor [19]) anschloß. Nun folgte wieder eine Mauer, (die langen Mühren) bis zum 1266 zuerst nachzuweisenden Stein- oder Lübecker

---

19) Lappenb. 61.

Thore, woran sich abermals eine Mauer lehnte, welche 1317 zum Theil bebauet wurde, und der Neustraße und den später entstandenen Pumpen ihre Richtung gab. Diese Mauer war durch einen Graben gedeckt (wovon die Spuren noch beim sogenannten Schützenwalle und hinter den kurzen Mühren sehr sichtbar sind), welcher sich bei der Pferdeschwemme am Drillhause in die Alster mündete. Die Mauer bei den Pumpen endete wahrscheinlich in einem Thurm, der die Elbeinfahrt in die Stadt sicherte; doch befanden sich wohl der Hopfensack, so wie die Brauerstraße und der Theil des Dovenfleetes, welcher zum Jacobi Kirchspiele gehört, damals noch außer der Stadt. Bei der Brücke, welche jetzt von der kleinen Reichenstraße nach dem Hopfensack führt, lag das Hopfenthor, obgleich solches erst 1345 (S.) genannt wird. Das Lewenberger Thor kommt 1321 am Ende der Gröningerstraße (S.) vor (der Hürter, wo dieses Thor lag, gehörte damals mit zu jener Gasse). 1308 wird schon eines Lewenberger Thurms gedacht, der wohl nahe am Thor lag. Von da aus erstreckte sich nach Westen eine Mauer längs des Dovenfleetes und der 1270 zuerst nachzuweisenden Mühren (Mauern) und weiter derselben Richtung folgend bis zum südlichen Ende des Rödingsmarkter Fleetes. Das Scharthor, welches erst 1363 genannt wird, war wohl noch nicht vorhanden; den Ausgang bildete wahrscheinlich ein Thor vor der, schon 1273 gedachten Steintwiete, wo der noch vorhandene Mauerbogen diese Hypothese nicht unwahrscheinlich macht. Nach Staph. 1, 2. S. 107, lag der Rödingsmarkt 1251 halb in, halb außer der Stadt; hier also deckte das Fleet die Stadt und schloß sich an das, 1262 als am nördlichen Ende des Rödingsmarktes belegen bezeichnete Myldered or (Staph. 1, 2, 105 u. 106. S.)

Von da begann ein aufgeworfener Wall längs der alten Wallstraße, an dessen Ende sich wahrscheinlich schon damals ein Thurm befand (der später sogenannte, erst 1645 abgebrochene, blaue Thurm am Dreckwall); der südwestliche Theil dieses Walles, von der Mönkendammstwiete an, wurde erst 1246 aufgeworfen [20]);

---

[20]) Lambeck II. 27.

daher gehört die später hier entstandene Gasse noch jetzt theils zu Petri, theils zu Nicolai Kirchspiel. Das Ufer der Alster war von hier bis zum Thore bei der Obermühle, theils durch die Mauer des Klosters St. Johannis, theils durch ein Pfahlwerk vor Feindesüberfall gedeckt. Als Vorwerk kann man den Thurm Bergfrede betrachten, der auf dem Mühlendamme lag. Staph. 1,2. 110. Noch wird in Jacobi Kirchspiel bei dem Jahre 1286 einer Porta Vredeberni gedacht, deren Lage mir, so wie die der bei der kleinen Bäckerstraße 1302 angeführten parva valva (S.) unbekannt geblieben sind.

Die Alster floß damals ungehindert durch die Stadt (die Bastionen David und Didericus nebst deren Courtinen sind bekanntlich viel späteren Ursprungs) und wurde erst durch die Mühle am Resendamm aufgehalten [21]).

Das Ufer der Alster war fast bis zum Mühlenthore am Resendamm (dem jetzigen Jungfernstieg) von Wald und Wiesen begränzt. Noch um das Jahr 1723 waren bei dem jetzigen Drillhause Wiesen, welche zu Kattunbleichen benutzt wurden; auch kann man wohl annehmen, daß das Ufer der Alster von der jetzigen Lohmühle bis zur Kunst größtentheils künstlich aufgedämmt ist.

---

21) Auf der Skizze des Titelblattes, so wie auf dem ersten Plane, habe ich den Kanal zwischen der jetzigen Graskeller- und der Schaarthorsbrücke nicht angegeben, weil ich glaube, daß die Alster damals nicht diesen Lauf genommen hat, sondern vom Schliekut hinterm Buhrstah nach der Mühlenbrücke, und von da nach der Deichstraße floß, wofür folgende Gründe zu reden scheinen: man würde die beiden ersten Mühlen Hamburgs nicht bei der Mühlenbrücke, und am Oberdamm, sondern am Graskeller angelegt haben, da der Alsterstrom, wenn hier sein natürliches Bette gewesen wäre, an dieser Stelle weit eher eine Mühle getrieben haben würde. Unsere Vorfahren würden zweitens nicht den Kanal am Rödingsmarkt zu ihrer Vertheidigung gegraben haben, hätten sie den Fluß damals so nahe gehabt; endlich drittens kommt in die Admiralitätstraße und Herrlichkeit bei hohen Fluthen kein Wasser, wenn die Gegend bei der Börse, Deichstraße und Cremon längst überschwemmt sind. Freilich habe ich, so weit ich auch darnach geforscht habe, durchaus keine Nachricht von dem Bau des Kanals zwischen der Admiralitätstraße und der Herrlichkeit auffinden können. Thraziger spricht in seiner Chronik nur von einer Erweiterung desselben um **60** Fuß, die im Jahre **1547** vorgenommen wurde.

An der Stelle der jetzigen Rosen- und Lilienstraße lag ein Feld, der Rövekamp genannt. Der heidnische Wall war noch nicht abgetragen, das Vorland des alten Walles (Dreckwall) noch unbebauet.

Das Fleet hinter dem Fischmarkt, die einstige Bille (die Ueberbleibsel dieses Flußes sind in der jetzigen Wetterung des Hammerbrooks zu suchen), ergoß sich wahrscheinlich über den Meßberg, dessen Boden und Umgegend Sumpf und Wiesen waren.

Die Gegend der kleinen Reichenstraße und der zweiten Brandstwiete waren noch unbebaut. Der Theil der von zwei Elbarmen umfloßenen Insel, welchen jetzt Gröningerstraße und Dovenfleet einnehmen, lag öde; nur das östliche Ufer (der Grimm) war bebauet, und dort existirte schon 1250 die Catharinen Kirche oder Kapelle [22]). Alles was jenseits des südlichen, diese Insel bespülenden Elbarmes lag, war Weide und Bruch. Die daran gränzende Insel war ebenfalls nur am westlichen Ende mit Häusern besetzt (der Cremon), und das jetzt hinter demselben liegende Fleet anfänglich nur eine Flußrinne (conf. Ordnung des Fleethes Achter St. Catharinen-Straaten und der Mühren 1660). Die eben gedachte Insel war jedoch bereits 1260 durch die Hohe Brücke mit einer andern verbunden, welche durch die Alster und den wahrscheinlich im Anfange des zwölften Jahrhunderts aufgeworfenen Graben im Rödingsmarkt gebildet wurde und einen Theil der damaligen Neustadt (das Nicolai Kirchspiel) ausmachte. Sie war schon 1164 mit einer Kapelle und einer Schule versehen; der Deichstraße geschieht um 1240, der Steintwiete 1273 Erwähnung.

Die Verlegung des Rathhauses geschah in diesem Jahrhundert. Thraziger in seiner Chronik sagt bei dem Jahre 1276: „es vereinigten sich die Bürger und der Rath zu Hamburg, daß „hinfort nicht mehr denn ein Rathhaus und eine Dingbank seyn „sollte; denn es waren vor der Zeit zwei alte Rathhäuser; das „eine in der alten Stadt in St. Petri Kirchspiel am Fischmarkt,

---

22) Staph. 1. 2. 102.

„das andere zur neuen Stadt gehörig, an dem Orte, wo jetzt das „Rathhaus liegt. Dannen es oben (in gedachter Chronik) ange„zeigt, wie Herzog Bernhard ein Haus gebauet, welches er zum „Unterschied des Hauses (Burg) an der Alster die neue Burg „genannt, davon die Straße noch heutiges Tages den Namen be„halten und das in folgenden Zeiten durch die Grafen von Hol„stein der angelegene Raum zur Erbauung der Neustadt, Wirad „von Boitzenburg und seinen Mitbürgern eingegeben, zu Bürger„recht zu besetzen, daher sich denn zugetragen, daß die neue Stadt „ihr besonderes Rathhaus gehabt. — — Als nun durch obange„zogene Vereinigung, das alte Rathhaus zu Hamburg vertilgt „wurde, bat Herr Arend von Blumenthal die Grafen zu „Holstein, daß sie ihm dasselbe verlehnen wollten, daß er ein Haus „(Burg?) darauf bauen ließe, die Grafen ließen sich bereden und „sagten ihm solches zu; aber der Rath und die Gemeine zu Ham„burg waren dem Grafen keine Gerechtigkeit daran geständig, „wollten demnach Herrn Arnholdt das Haus nicht folgen lassen." Es entspann sich hierüber eine Fehde, und die Hamburger litten, wie jene Chronik sagt: etliche tausend Mark Schaden, ehe die Sache beigelegt wurde.

Hamburg war damals großentheils von Waldungen umgeben. Jenseits des Rödingsmarktes begann wahrscheinlich eine Hölzung, welche sich bis zum Elbufer und nach dem Hamburger Berge hin erstreckte [23]), und deren Andenken in dem Namen der Gasse, „Eichholz", sich bis auf unsere Zeit erhalten hat. Auf dem jetzigen Hamburger Berge stand in der Gegend der heutigen Paulskirche (L.) ein Kloster, welches im Jahre 1295 nach der Alster hin verlegt wurde.

Die Häuser No. 264—283 in der Kirchenstraße, so wie No. 75—92 bei der ersten Einfahrt vom Pinnasberge gehörten bis 1820 noch zum Johannis Klostergebiet, machten also wohl das Territorium jenes Klosters aus, welches von dem dabei fließen-

---

23) v. Heß 1, 36.

den Bache, der damals noch eine Mühle treiben konnte [24]), den Namen Herwerdshude erhalten hatte; später nannte man diesen Bach, der jetzt zwischen Hamburg und Altona die Gränze bildet, Pepermöhlenbeck.

Zwischen der Alster und der damaligen Bille lag die jetzige Vorstadt St. Georg noch öde; nur des Siechenhauses wird um 1220 als bereits vorhanden, aber noch in einem dichten Walde liegend gedacht, an dessen süd-östlicher Abdachung größtentheils Sumpf und Moraft waren, der Hammerbrook, von dessen Cultivirung man die ersten Spuren im Jahre 1300 findet. (L.)

Namenverzeichniß der im dreizehnten Jahrhundert in Hamburg befindlichen Gassen.*)

1248 Berg.
" Widenborg.
" Brodtschrangen.
" gr. Johannisstraße
" Knochenhauerstraße.
" Hinter St. Petri.
" Deichstraße.
" Grimm.
" Foris civitatis juxta Stephanum.
1251 Rödingsmarkt, halb in, halb außer der Stadt.
1256 Niedernstraße.
1259 Fischmarkt.
" Cremon.
" Platea Textorum.†)
1260 Aurea platea **)
1260 Hohe Brücke.
" Goldtwiete.
1220 gr. Bäckerstraße.
1261 Hundestraße.
1263 Barkhöfe.
1264 gr. Reichenstraße,
" Hahnentrapp,
" Twita Domini Volcekones.
1265 Mühlenbrücke.
" Klingberg.
" Platea Sagorum †)
1266 Trostbrücke.
" Holzbrücke.
" Neß.
" Pelzerstraße.
" Horsemarkt. (Pferdemarkt.)
1268 Weg beim Breitengiebel (doch noch nicht so genannt.)
" Spitalerstraße.
1268 Bei St. Marien-Kirchhof (Spersort)
" Platea Praeconis.†)
1269 Filterstraße.
" kl. Johannisstraße.
1270 Bei den Mühren.
1271 Garbraderstraße.
" Platea Penesticorum
1273 Steintwiete.
" Steinstraße.
1278 Kattrepel.
1279 Brücke in der Reimerstwiete.
1287 Breitestraße.
1288 Kirchhof bei der Heil. Geist Kirche.
1288 Rövekamp.
1291 Zollenbrücke.
1299 1ste Brandstwiete.

---

24) Lappenb. 65.
*) S. Karte No. I.
**) Staph. 1. 2. 6.
†) Staph. 1. 2. 7.

Hamburg im vierzehnten und funfzehnten Jahrhundert.

Die Befestigungslinie der Stadt während dieses Zeitraumes war folgende:

Vom Mühlenthore am Reesendamme zog sich der Wall nach dem 1353 nachzuweisenden Alsterthore (L.); von hier ging die Mauer längs den Raboisen, wo 1308 ein Thurm stand, bis zum Spitaler- und Steinthore. Im funfzehnten Jahrhundert wurde vermuthlich auch der 1570 wieder abgebrochene, sogenannte Teufelsthurm erbauet, von dem man Ueberreste bei der Demolirung der Bastion Hieronymus auffand. Im July 1831 grub man dem in der Erde zurückgebliebenen Mauerwerke desselben nach und fand unter andern einen schneckenförmigen Gang in der Tiefe. Andrang von Wasser und das Kostspielige des Aufgrabens verhinderten weitere Nachforschungen [25]). Dieser Thurm diente damals wohl als Außenwerk. Das erwähnte alte Steinthor wurde ebenfalls im Jahre 1831 beim Abtragen des Walles wieder aufgefunden*), so wie die dabei befindlichen Thürme, welche auswendig mit kniefórmig gebogenen starken, etwa sechs Fuß von einander entfernten eisernen Haken versehen waren, vielleicht um Wollsäcke daran zu befestigen, wodurch die Stöße der Mauerbrecher geschwächt werden sollten [26]).

Die Mauer ging dann nach dem, vor der Niedernstraße belegenen Doventhore, dessen hier im Jahre 1449 (S.) gedacht wird, obgleich es, wie ich glaube, viel früher existirte, da die Niedernstraße schon 1256 vorhanden war (L.). Von dort erstreckte sich die Mauer nach dem 1374 genannten Winserthore; die heutige Brauerstraße und die Gasse beim Dovenfleet wurden wahrscheinlich jetzt mit Mauern eingeschlossen, welche sich bis zum Scharthor hinzogen.

---

25) Wahrscheinlich stand auf derselben Stelle, indem man sich der alten Grundlage bediente, der Pulverthurm, welcher in dieser Bastion 1773 abgebrochen wurde. W.

26) L. Fronsperger Kriegsbuch. Frankfurth 1573. Fol. 2ter Th. S. 172.

*) Die Abbildung desselben befindet sich auf dem Umschlag.

An der Ecke des Dovenfleets und der Lembkentwiete, an der Brücke, stand der Hackenthorn; weiterhin, am Ausgange der Brandstwiete, die 1386 erwähnte Valva paludis, auch Brook- und 1412 Bauthor genannt (S.). Vor der Mattentwiete an der Brooksbrücke lag 1346 das Skalhus, 1372 Schaldor und 1386 Brookdor genannt (S.). Zwischen diesen beiden Ausgängen stand der 1408 gedachte Barenthorn und zwar in der Gegend des Süd-Endes der Reimerstwiete. Der Ausfluß der Alster bei der Hohen Brücke wurde durch zwei Thürme gedeckt, von denen einer 1390 mit Gewißheit nachzuweisen ist, und hier schloß sich die Stadtmauer dem 1358 erwähnten Schordoor an (S.) und ging von da bis zum Mylderethor (vielleicht war auch vor der Steintwiete noch ein Ausgang). Von dem Mylderethore ging dann ein Wall (jetzt Alte Wallstraße) bis zum blauen Thurm. In den alten Stadt-Erbebüchern geschieht im Nicolai Kirchspiele bei dem Jahre 1331 einer Porta Stripede Papen Erwähnung; ich vermuthe, dieses Thor oder diese Pforte lag vor dem jetzigen Schliekut; 1399 ist von einer Valva Dammonis die Rede.

1314 ward den Mönchen zum Marien- Magdalenen-Kloster erlaubt, von dem hölzernen Thurm (Propugnaculo ligneo) an der Alster an, eine Mauer aufzuführen und am Gange der Gärber ein Rundel zu bauen, vielleicht um das Eindringen des Feindes in den kleinen Alsterarm, der sich hinter dem Alten Walle befindet und welcher damals wohl breiter war, zu verhindern. (Staph. 1, 2, 672). Von dem obengedachten sogen. blauen Thurm bis zum Thore am Reesendamme sicherten die Alster, die ebenfalls 1314 erbauete*) Johannis-Klostermauer und ein Pfahlwerk gegen Feindesüberfall.

In der Stadt entstanden oder wurden wenigstens jetzt erst genannt: das Bödelshus, der alte Krahn, das Eimbeckische Haus, der Rathsweinkeller, die Häuser der Schonen- und Englandsfahrer Gesellschaft.

Des Marstalles wird 1308 im Schopenstehl gedacht; eben daselbst wird auch eines Herings- oder Salzhauses, eines Gleven- oder Waffenhauses 1305 [27]), so wie 1392 eines Bliden-

---

[27]) Lappenb. 14. *) Staph. 1, 2. 686.

hauses gedacht. Der Schützenhof wird 1387 in der Depenau erwähnt, von wo er 1461 nach der Steinstraße verlegt wurde. Ferner werden um 1306 Ziegelhäuser, 1337 der Kalkhof und ein Kalkofen, 1386 ein Irrenhaus, dessen Platz jetzt das Zippelhaus einnimmt, 1358 das Wandhaus, 1391 die Gertrudskapelle (der Kirchhof existirte schon früher), 1423 die Rathsapotheke, 1428 das Ilsabeenhaus und 1429 der Bauhof (S.) genannt. In diesem Zeitraum existirten auch schon der Catharinen=, und wahrscheinlich auch der Deichstraßen= und der Rödingsmarkter Feldbrunnen.

Das Jacobi Kirchspiel erscheint jetzt schon angebauter. Die Platea Gertrudis kommt 1389 vor, und 1317 die Neustraße an der West=Seite der Stadtmauer. Die Wassertwiete existirte vielleicht schon 1361 unter den Namen Cröpelstrate; Brook und Kehrwieder glichen noch dem heutigen Grasbrook.

An der Alster jenseits des Reesendammes befand sich der oben erwähnte, vom Erzbischofe von Bremen an die von Bargen verliehene, durch den Cantor Bruno an das Domkapitel und von diesem 1373 an den Rath gelangte Campus Brunonis, später nach dem Benutzer Scharpenbergs=Feld genannt, auf welchem eine Mühle stand *), vielleicht diejenige, nach welcher noch der südwestliche Theil der großen Bleichen in dem Stadt=Erbebuche Mühlenkamp heißt.

St. Georg war noch wenig bevölkert, aber doch 1450 oder 1457 ein Haus für arme Wittwen hier erbauet.

Das heilige Geistfeld, unter diesem Namen um 1497 erwähnt, erstreckte sich wahrscheinlich bis in die jetzige Neustädter Fuhlentwiete (L.). Des Hospitals zum heiligen Geist wird schon 1246 gedacht.

An den im vorigen Abschnitt, Seite 32 angeführten Eichwald schloß sich der holzreiche Grindel, wovon ein Theil, welcher der damaligen Stadt nahe lag, bereits cultivirt war, namentlich Heymichenhude und der schon erwähnte Brunoskamp.

Waren unsre Vorfahren eifrig bemüht gewesen, die Stadt zu sichern, so scheueten sie auch hinsichtlich der Vertheidigung des

*) Staph. 1. 2. 656.

nahen Stadtgebietes keine Kosten und Mühe. Landwehren, deren Spuren man schon 1353 findet, umschlossen theilweise das Weichbild der Stadt. Vom östlichen Ufer der Alster erstreckte sich eine solche durch den Schürbeck, längs der westlichen Gränze Hamms, wo 1351 ein Thurm stand, bis an die Elbe. Bei der, 1247 abseiten des Rathes dem Präfecten Hartwich abgekauften Mühle am Eylenbeck, später die Mühle an der Kuhbrücke und endlich Kuhmühle genannt, war der Anfangspunkt einer Mauer, welche sich nach dem Borgesch (Borgfelde) bis zum Hammerbrook zog und durch eine Schanze bei dem Lübschenbaum verstärkt wurde. An dieser Defensionslinie wurde 1383 gearbeitet. 1474 soll eine Landwehr von der Alster bis zum Hammerbrook angelegt, und 1623 theilweise abgetragen seyn.

Auch an der Westseite des Gebietes fehlten die Befestigungen nicht. So wird im Jahre 1350 einer hamburgischen Schanze (fortalitium) bei Eppendorf gedacht, vermuthlich der Berchvrede 1522 (Staph. 2, 1, 303). Eine Landwehr von dem sich in die Elbe ergießenden Pepermöhlenbeck an, bis an die Alster, welche das Kloster Harvestehude einschloß, wo sie noch heute zu erkennen ist, wurde erst 1467 angelegt. Lp. S. 65.

Namenverzeichniß der im vierzehnten und funfzehnten Jahrhundert hinzugekommenen Gassen.

1300 Twita folcolfi.
" Gröningerstraße.
1307 Platea dolificum.
1308 Schopenstehl.
" Platea Assatorum.
" Platea Brasiatorum.
1316 Twita felix.
" Steckelhörn.
1317 Neustraße, altstädt.
1323 Twita figulorum.
1326 Twita advocati.
" Depenau.
" Rosenstraße.
1328 Holtenetwiete.
1331 Reimerstwiete.
1337 Rame (beim Zuchthause).
1341 Gröpertwiete.
1345 kl. Reichenstraße.
1350 Wechsler Gasse.
1352 Brotlose Twiete.
1353 Catharinenstraße.
" Hopfenmarkt.
1361 Cröpelstrate, (Wassertwiete).
1362 Buerstade.
1364 Voghedestwiete.
1368 Sprinkentwiete.
1369 Remensniederstrate

1373 Cimiterium desolatum.
" Blindenstrate.
" Brunos Kamp.
1375 Reperberg.
1386 Rahmhöfe.
1389 PlateaGertrudis.
1391 PlateaBeginarum
" Smedestrate.
1402 Hanentwiete.
1407 In Huxere.
1408 Bruckstoven.
1416 Fischertwiete.
1421 Hamekentwiete.
1424 Schweinstwiete.
" Twita Heynonis de Hachede.
1455 Rödingsmarkt, beb.
" Bohnenstraße.
1456 Steintwiete, beb.
1457 West = Seite von Cath. Kirchhof, beb.
" Brauerstraße.
1458 Die Gegend beim neuen Krahn.
1459 Die Gegend bei der Dreipfenningstwiete.
1463 2te Brandstwiete.
1469 Kurze Mühren.
1471 Steinhöft.
1472 Spersort *).
1480 altstädter Fuhlentwiete.

*) Der Theil der zum Jacobi Kirchspiel gehört.

Hamburg im sechszehnten Jahrhundert.

Die Fortschritte, welche die Geschützkunst im Laufe dieses Jahrhunderts machte, ließen bald die Schwäche der alten Stadtbefestigung und die Nothwendigkeit einer Verbesserung fühlbar werden. Man verminderte daher die Höhe der Mauern, gab den Thürmen größere Ausdehnung und füllte dieselben endlich mit Erde aus, womit auch die Mauern verstärkt wurden, da selbst das dickste Mauerwerk dem dagegen wirkenden Feuergeschütz auf die Dauer keinen Widerstand leisten konnte.

So entstanden um 1499 die Rondele und Streichwehren, welche die Stadt vor Feindesüberfall sichern sollten, und die zum Theil 1504 beendigt waren. Zwischen dem damaligen Millern- und Scharthore hatte man den Anfang damit gemacht. Der Receß von 1529, Art. 123 sagt: daß man die Wälle mit dem Ersten so zurecht machen solle, daß sie zur Wehr zu gebrauchen; und Thrazigers Chronik meldet bei dem Jahre 1535, vor dem Steinthore sey die Streichwehr gemacht, „in dem Graben nach der Elbe," also vom Stein- nach dem Deichthore.

Die Hamburg umgebenden Festungswerke waren am Ende des sechszehnten Jahrhunderts folgende:

Dicht bei dem alten Dammthore (Porta aggeris, früher Mühlenthor) 1 [28]), lag die Mühle; von dort zog sich der Reesendamm nach dem Gänsemarkt; beim Voglerswall stand das zweite, um 1549 angelegte Dammthor, 2; das Ende des Dammes war gegen Nordwesten durch einen Thurm gesichert (der 1728 abgebrochene sogenannte blaue Thurm, auch Isern Hinnerk, eiserner Heinrich genannt), bei dem abermals ein Thor stand 3. Vor diesem befand sich ein kleines Rondel, dessen noch um 1636 gedacht wird, bei Gelegenheit eines dort von der Kammer verkauften Platzes (die Thore wurden anfangs durch einen Thurm und hierauf, als man die Wirkung des Feuergeschützes mehr zu fürchten anfing, durch einen halbmondförmigen Aufwurf gedeckt, welcher jedoch nicht mit Kanonen, sondern nur mit Hakenschützen besetzt ward. Hoyers Gesch. der Kriegskunst 1, 209). Von hier zog sich eine Pallisadenwand bis zum Pferdeborn (in der neustädter Fuhlentwiete) 4. Ich kehre jetzt zum Thore an der Mühle zurück. Nordöstlich von demselben war eine Streichwehr 5, welche mit Pallisaden versehen war 6, dann folgte das Alsterthor 7, welches westlich durch ein Rondel 8 gedeckt war. Von hier führte eine Streichwehr zu einem andern, wahrscheinlich am Ende des Holzdammes belegenen, und endlich zu einem dritten, mit zwei Reihen Kanonen übereinander (eine Art Faussebraie) versehenen Rondel 9, welches wahrscheinlich da lag, wo einst das Drillhaus stand, und von welchem der Wall sich nach dem Spitalerthore hin erstreckte. Vom Dammthore 2 bis etwa da, wo die jetzt abgetragene, um 1645 bereits vorhandene Schanze Ferdinandus sich befindet, war eine Pfahlwand in der Alster, die dem Alsterthore gegenüber einen Durchgang hatte, und die Stadt nach außen deckte. Innerhalb des Walles befand sich auf den 1591 bebaueten Raboisen und dem seit 1611 vorhandenen Neuenweg die alte Stadtmauer, wovon an der nördlichen Seite einiger Häuser auf den kurzen Mühren noch sehr kenntliche Reste sichtbar sind. Das Spitalerthor war dreifach; von dem innern

---

28) Siehe die Karte No. II.

Thore 10 führte ein durch Seitenmauern geschützter Damm zum zweiten, mit Thürmen zu beiden Seiten befestigten, Ausgange 11, dann folgte das dritte äußerste Thor 12. Der Wall zog sich dann vom Spitalerthore nach dem Steinthore 13, welches auf dieselbe Weise eingerichtet war[29]). Von dem zunächst an der Stadt liegenden Thore führte ein Damm, der im Süden durch Palliſaden gedeckt war, nach dem zweiten und dritten Thore, welches durch ein 1561 aufgeworfenes Rondel beschützt war. Von hier ging südlich eine Streichwehr nach einem Rondel in der Gegend der jetzigen Gasse „bei den Pumpen" 14, und von da westlich nach einem Thurm (der jetzigen Rockenkiste), wo ein mit Palliſaden versehener Damm 15 aus der Stadt führte. Dann folgte eine Wasserpforte, das Winserthor 16. Von hier zog sich eine cannelirte Mauer 17, welche zum Theil bebauet war und mehrere Ausgänge hatte, z. B. Bau- 18 und Bruchthor (Porta Prati) 19, wobei der Barenthorn lag, nach der Hohen Brücke, welche auf beiden Seiten mit Thürmen versehen war, und von dieser nach dem 1363 zuerst nachzuweisenden Scharthore 20; doch war diese Mauer vom Winser- bis zum Scharthor nur noch eine Befestigungslinie früherer Zeiten; denn ein Wall 21 deckte den Wandrahmen, zog sich weiter bis zum Bauthore, wo sich ein Rondel befand 22, von da nach dem Brookthore 23 (nach dem Rezeß von 1529, Art. 22, zum Bürgergefängniß bestimmt), und weiter nach dem hölzernen Wams und deckte so den Kehrwieder 24. Diese Gegend wurde von 1537 bis 1545 mit Rondelen verstärkt und am Ende der eben genannten Gasse 1568 ein Blockhaus, das hölzerne Wams genannt, erbauet.

Die Wassereinfahrt in die Stadt war durch eine doppelte Pfahlwand gedeckt 25. Des Nedderbooms wird 1528 gedacht (S.). Jenseits des eben erwähnten Blockhauses erhob sich ein starkes Rondel 26 mit einer Fauſſebraie versehen; die daran liegende Dosd'ane hatte einen Thurm und westlich davon lag wieder ein Blockhaus 27 den Stadtgraben zu decken.

---

29) Von der Stadt aus zur linken Seite stand eine Bude, woraus den zum Tode verurtheilten Deliquenten ein Krug Bier gereicht wurde. W.

Von hier lief der 1531 vollendete Wall nach dem dreifachen, durch ein 1565 aufgeworfenes Rondel verstärkten Scharthor; dann folgte ein Zwinger 28, nahe dabei ein durch den Wall laufendes Thor 29, dem sich wieder ein Wall anreihete, der es mit dem Millernthore 30 verband [30]), welches nord-westlich durch ein 1543 errichtetes Rondel gesichert war. Zu beiden Seiten der Millernthorsbrücke befanden sich cannelirte Mauern und eine Pallisadenreihe, welche die äußere Seite des Grabens 31 umgab und sich an die mit No. 4 bezeichnete anschloß. Von hier zog sich der Wall nach dem Dammthore hin. Zu diesem Theile des Walles wurden 1528 verwandt 1500 ℔. [31])

Darf man den Abbildungen, welche unsere Vaterstadt in diesem Zeitraume darstellen, Glauben schenken, so waren die Wälle stark mit Geschütz besetzt; auch wird bereits 1507 eines Bombenhauses in der Niedernstraße erwähnt. Um 1547 wurden die Vertheidigungswerke abermals verstärkt: der Graben von der Alster bis zum Deichthore wurde um 60 Fuß erweitert, und der Brook, vom Winserbaum an, wie auch der Graben vom Scharthor bis zum alten Dammthor, durch Rondele befestigt.

Zur Aufsicht über diese Befestigungswerke wurden im Jahre 1563 Baubürger ernannt, welche später Fortificationsbürger hießen. 1564 wurde die erste Ordnung für die Oeffnung und Schließung der Stadtthore gemacht, und beides durch Glockenschläge auf Jacobi- und Nicolaithurm angedeutet [32]). 1557 wurden die Stadtthore mit Söldnern besetzt, welches früher durch Bürger geschehen war [33]), und endlich 1565 der Wall in Districte getheilt.

Die hier gelieferte Beschreibung Hamburgs im sechszehnten Jahrhundert ist besonders nach den Karten No. 13, 14, 16, 18 und 19 entworfen. S. pag. 586.

---

30) Im Jahre 1504 wurde das Thor nach der Ellernthorsbrücke verlegt, und bei dieser Gelegenheit die vor demselben liegende Landstraße gepflastert. W. 66.

31) Sch. 228.

32) Schütze Sammlung von ungedruckten Beweis- und Erläuterungsschriften zur Hamb. Gesch. S. 264.

33) Derselbe.

Hatten sich die Ringmauern der Stadt verändert, so war es das Innere derselben noch mehr. Im Jacobi Kirchspiel erscheinen die Raboisen angebauet, und des Holzdammes geschieht bereits Erwähnung; im Catharinen Kirchspiel erscheint 1535 das Zippelhaus, so wie der Schiffbauerbrook und das Gebäude des neuen Krahns; im Nicolai Kirchspiele werden genannt das Haus der Schiffergesellschaft in der Bohnenstraße, die Wasserkunst am Graskeller 1535, und das Schifferarmenhaus; die Mauer bei den Kayen wurde geschleift und der Platz bebauet; in Petri Kirchspiel entsteht 1531 die Wasserkunst am Oberdamm; das 1558 errichtete (1389 praetorium genannte) Rathhaus wurde abgetragen (L. 63.) und die Börse nahm dessen Platz ein; in der Bäckerstraße wird seit 1546 die Schneiderherberge genannt; das jetzige St. Michaelis Kirchspiel war schon bedeutend angebauet, besonders der Theil, der an Nicolai Kirchspiel gränzte und 1583 wurde da, wo jetzt die kleine Michaelis Kirche steht, ein Gottesacker angelegt.

1564 wurde Hamburg von der Pest heimgesucht, welche auch in dem folgenden Jahren noch fortwüthete. Der Rath schlug daher am Ende dieses Jahres vor, zwei Begräbnißplätze für Pestleichen anzulegen: einen vor dem Millern-, den andern vor dem Steinthore. Statt des letzteren wurde jedoch ein zweiter, gleichfalls vor dem Millernthore abgesteckt. Gegen Norden in der Nähe des Milchberges (Gegend von der Poolstraße bis zum Kamp), lag der eine, später Marcus Kirchhof genannt; gegen Süden, nahe am Eichholz, der andere [34]).

Von St. Georg ist auch jetzt noch wenig bekannt; die Gegenden am Hühnerposten und dem Besenbinderhofe waren theilweise bebauet, und in der Gegend des Siechenhauses entstehen hier und da Häuser.

Vom Hamburgerberge ist schon etwas mehr zu sagen. In einem Gränzvergleiche vom 22. März 1591 wird eines Mühlen-Fischteiches erwähnt, vielleicht der Süder-Nobisteich, welcher auch

---

34) Wortmann S. 102.

Rosenteich genannt wird und schon 1534 vorkommt (L.), wahrscheinlich der später zugeworfene Valkenteich *), und noch eines andern, welcher durch einen Damm von jenem geschieden war. Auch wird einer Gärberei und Leimkocherei gedacht [35]), und 1534 eines Nobishauses, vielleicht ein Wirthshaus oder eine alte Warte (L.).

1584 ward im Eichholz das Vogelschießen gehalten, welches erst 1623 hier aufhörte, weil vier Menschen dabei beschädigt wurden.

Namenverzeichniß der im sechszehnten Jahrhundert hinzugekommenen Gassen.

1513 Lange Mühren.
1520 Kammermannstwiete.
1526 Schliekut.
1527 St. Peters Have am Gänsemarkt.
" Pumpen.
" Breitergiebel.
1529 Vorsetzen.
1535 Schiffbauerbrook.
" Gärberstraße.
1537 Kehrwieder.
1539 Alsterthor, bei dem
1544 Mönkedamm.
1549 Dreckwall.
1557 Kibbeltwiete.
1559 Holl. Brook, beb.
1559 Bullenstall beim Mönkedamm.
1560 Meßberg.
1561 Holländ. Reihe.
1562 Kayen.
1564 Pferdekamp (am neuen Jungfernstieg)
" Vagetskamp.
1567 Kleinen Fleet.
1568 Ellernthorsbrücke, bebaut.
1569 Pickhuven.
1574 Barsekuhle.
" Bullenstall im Wandrahm.
1575 Gärberstraße.
1575 klein. Jungfernstieg
1579 Speersort (Petri Kirchspiel)
1581 Beim Zippelhause.
1582 Kannengießerort.
" Brauerknechtsgraben.
1588 Dienerreihe.
1589 Herrlichkeit.
" Voglerswall.
1591 Raboisen.
1592 Neuerweg (in C.).
1594 Auf dem Sande.
1595 Scheelengang.
1597 Holzdamm.
1599 Dovenfleet.

Der Dom.

Bei diesem Abschnitte mögte es nicht unzweckmäßig seyn, die Territorial-Besitzungen des ehemaligen Domkapitels anzuführen;

---

35) Beitr. zur polit. Hamb. Hist. von M. Christ. Ziegra. S. 144.

*) S. Karte zum Gränzreceß von 1740.

aber leider entbehren wir bis jetzt einer Geschichte unsrer Domkirche, und die darüber vorhandenen Notizen sind so unvollständig und zerstreuet, daß es mir schwer gelingen wird, ein nur einigermaßen zusammenhangendes Ganze darzustellen. Das was ich aufgefunden habe, will ich mittheilen und besser Unterrichteten es überlassen, uns eine Geschichte derjenigen Kirche zu liefern, an welche die Geschichte unsrer Vaterstadt so eng sich anschließt, und aus derem Schooße die Männer hervorgingen, welche zuerst die Christuslehre im Norden Europas verbreiteten.

Wegen der ersten Gründung der Domkirche verweise ich auf S. 24. Das Erzbisthum Hamburg wurde wahrscheinlich 834 gestiftet (siehe oben S. 23). Nach dem Tode des Bischofs Leuderich von Bremen im Jahre 845 wurden, wegen der Unsicherheit des erzbischöflichen Sitzes in Hamburg und wegen des Verlustes, den das Erzstift während der letzten Unruhen an seinen Gütern nördlich von der Elbe durch die Normannen und Wenden erlitten hatte, die Stifte Hamburg und Bremen verbunden [36]). Verschiedene Streitigkeiten zwischen den beiden Stiften verursachten aber später eine Aenderung. Das bremische Domkapitel wählte nach dem Tode des Erzbischofs Gerhard I. von Bremen 1219, dessen Brudersohn Gerhard II. Albertus Stad. zum Jahre 1219. Das hamburgische Capitel weigerte sich dieser Wahl beizustimmen, und das Ende dieses Streites war, daß die hamburgische Kirche 1223 der bremischen die erzbischöfliche Würde völlig abtrat. Die Bedingungen dieses Vergleichs waren folgende:

Der Titel und die erzbischöfliche Würde bleibt bei Bremen; der dieserwegen geführte Prozeß wird aufgehoben; der Erzbischof übt sein Amt in Bremen und Hamburg aus; die nördlich von der Elbe im Stifte ansäßigen und der hamburgischen Probstei verwandten Unterthanen sollen nicht nach Bremen, sondern nach Hamburg gehören, doch so, daß sie von dem zu Hamburg abgegebenen Spruche nach Bremen an den Erzbischof appelliren

---

36) Adam Brem. 1, 27., die Urkunde in Staph. 1, 1, 41.

können; bei der Wahl eines Erzbischofs stimmen der Probst, der Dechant und der Scholasticus von Hamburg mit den bremer Domherren, sind aber, wenn sie nicht erscheinen, ihres Wahlrechts für dasmal verlustig; der Probst von Hamburg stimmt bei der Wahl nach dem bremer Probst, der hamburger Decan nach dem von Bremen, der hamb. Scholasticus aber zuletzt nach den bremer Domherren [37]).

Dieses Verhältniß dauerte mehrere Jahrhunderte fort, bis die schwedischen Truppen unter Graf Königsmark im Anfange des Jahres 1645 die Herzogthümer Bremen und Verden besetzten; der Graf wurde später von der Königin Christina zum Gouverneur bestellt und das Land als eine eroberte Provinz behandelt. Im westphälischen Frieden Art. X. §. 7, wurden sowohl das Erzbisthum Bremen, als das Bisthum Verden, an Schweden zur Schadloshaltung wegen aufgewandter Kriegskosten, als weltliche Herzogthümer überlassen und zu Reichslehen erklärt, und so kam auch das hamburgische Domcapitel an Schweden. Die Domkapitel zu Bremen und Verden wurden 1650 aufgehoben, das Kapitel zu Hamburg hingegen bestand fort und die Rechte desselben wurden durch einen Rezeß vom 23. Januar 1652 sicher gestellt. (Staph. 1, 2, 510.)

Im Juli 1712 bekriegte Friedrich IV. von Dännemark das Herzogthum Bremen; der Kurfürst von Braunschweig-Lüneburg schloß sich ihm am 17. Mai 1715 an; das Land wurde erobert, und Dännemark trat die in Besitz genommenen Herzogthümer für 6 Tonnen Goldes und einige rückständige Landesschulden (277,000 ℛ) an Kurbraunschweig ab, welcher Besitzstand 1719 durch den dritten Artikel des stockholmer Friedens sicher gestellt wurde. Auf diese Weise ging auch das hamburgische Domstift an Kurbraunschweig über, welches bis 1802 in seinem Besitze blieb. Nachdem es darauf, in Folge des §. 27 des Reichs-Deputations-Schlusses vom 23. Nov. 1802, der Stadt Hamburg anheim gefallen war (der mit Dänne-

---

37) Die Confirmation dieses Vergleiches ertheilte Pabst Honorius im Jahre 1225. Staph. 1, 1, S. 651.

mark geschlossene Vergleich findet sich in der Zeitschrift: Hamburg und Altona, 12. Stück 1803.), wurde durch den Rath und Bürgerschluß vom 6. Febr. 1804 beschlossen, daß das Domstift mit dem Aussterben der damaligen Mitglieder desselben aufhören sollte [38]).

Erzbischof Unwan, welcher 1029 starb, führte zuerst in seinem Stifte die Canonici regulares ein [39]). Ihre vorzüglichste Beschäftigung bestand damals in Bekehrung der Heiden und im Unterricht der Jugend [40]). Anfänglich wohnten diese Geistlichen beisammen, später aber getrennt, in Häusern, welche dem Domstifte gehörten, später Curien genannt. Es waren deren eilf (Staph. 1, 2. S. 211.): 2 lagen am Berge; 5 hinter St. Peter, nämlich 2 an der linken Seite dieser Gasse, wenn man vom Kirchhofe kommt, und 3 an der rechten; die achte, die Probstei, lag am Petri Kirchhofe; die neunte Curie gränzte daran; die zehnte lag ebenfalls am Petri Kirchhofe und an der frühern Papentwiete; die elfte endlich, die sogenannte Doctor Curie, früher auch Curia sutoria genannt, lag am Domskirchhofe. Die beigegebene Karte No. III. wird dies noch besser nachweisen.

Bei dem Domcapitel waren folgende Würden:

1. Der Praepositus oder Probst. Er wurde anfänglich vom Kapitel gewählt, aber 1462 wußte sich König Christian I., als Graf von Holstein, vom Pabste Pius II. das Recht zur

---

38) Hamb. Rath- und Bürgerschlüsse von 1801—1825 ꝛc., von P. D. Lohmann, 1828. 1. S. 25.

39) Adam. Brem. 2, 33.

40) Ferner lag es ihnen ob, Seelenmessen zu lesen, welche so sehr zunahmen, daß sie dabei sich vertreten lassen mußten, und so entstanden die **Vicarien**, deren alleinige Angelegenheit es war, Seelenmessen zu lesen; ihnen wurden zum Ersatz etwaniger Verringerungen ihrer Einkünfte (als außerordentliche Einnahme) die **Commenden** gegeben. — Die **Memorien** waren ähnliche Ausübungen des Gottesdienstes, nämlich Messen für abgeschiedene Seelen, an bestimmten, von den Stiftern angeordneten Tagen. Die Anzeige, daß Messe für diesen oder jenen gehalten werden solle, hieß **Memoria Ambonis** (das Gedächtniß vom Prediger Stuhl), Staph. 1, 2 XI.

Endlich mögen hier noch die geistlichen Brüderschaften, z. B. der Caland (Staph. 1, 2. S. 577.) erwähnt werden, welche den Zweck hatten, für lebende und verstorbene Brüder und Schwestern Messen und Gebete zu lesen.

Präsentation zu verschaffen. Der Probst hatte weder Sitz noch Stimme im Kapitel, und keinen Einfluß auf dessen innere oder äußere Angelegenheiten. Er leistete bei dem Antritte seiner Pfründe den gewöhnlichen Eid anderer Beneficiaten und verpflichtete sich darin, dem Dechanten, dem Senior und dem ganzen Kapitel Gehorsam und Ehrerbietung zu beweisen. Er bezog nur die Einkünfte der Häuser seiner Curie (der Probstei am Petri Kirchhofe), ohne irgend einen Antheil an den übrigen Kapitelseinkünften zu haben [41]). Dann folgten die zwölf Canonici majores oder Domherren.

2. Der Decanus. Er wurde, wenn nicht triftige Gründe dagegen waren, aus den Kapitularen erwählt. Nur vor ihm konnte ein Canonicus belangt werden. Er ertheilte Dispensation von den Fasten, ordnete in zweifelhaften Fällen die Feste an, hatte die Aufsicht über die horas Mariae im Dome, bewahrte das Statutenbuch und Siegel des Kapitels, und hatte die Jurisdiction in Poppenbüttel und Spitzerdorf [42]). Er bewohnte eine Curie am Berge, die Dechanei.

3. Der Scholasticus. Er hatte die Aufsicht über die Domschule [43]), welche früher an der Nordseite der Domkirche gelegen haben muß, da das alte Thor am Spersort Schulthor genannt wird; später lag sie an der Westseite, und zwar an dem sogenannten Lectorium, dem Kattrepel gegenüber. Der Scholasticus hatte seine Curie am Berge, und ausserdem zwei Gebäude in deren Nähe*).

4. Der Custos, später Thesaurarius, mußte die Wachslichter und Lampen besorgen und hatte einen Schlüssel zur Threse, einer Kiste, worin die wichtigen, das Kapitel betreffenden

---

41) Blicke auf die Domkirche in Hamburg, von F. J. L. Meyer, Dr. und Domherr. S. 24.

42) Staph. 1. 2. VI. Die Einkünfte des Dechanten im vierzehnten Jahrhundert sind aufgezeichnet in Staph. 1, 1. 469.

43) (s. Klefeker Sammlung VI. 12 Th.)

*) Die Einkünfte dieser Pfründe findet man in Staph. 1, 1. 469.

Documente aufbewahrt wurden [44]). Nach den neuen Statuten des Capitels von 1613 besaßen auch der Dechant und die beiden Senioren einen Schlüssel zu dieser Kiste. Er besaß eine Curie.

5. Der Cantor hatte ebenfalls eine Curie.

6. Der Lector primarius war gleichfalls Inhaber einer Curie. Dieses Amt wurde erst 1408 errichtet und ging 1593 wieder ein.

Von den übrigen 7 Domherren besaßen noch 5 Curien [45]). Die Zahl der Canonici minores war nicht immer gleich; auch sie hatten seit 1269 Einkommen oder Präbenden, von denen jedoch nur eine, 1281 gestiftete, Territorialbesitzungen hatte, nämlich ein Haus auf dem Domskirchhofe und $7\frac{1}{2}$ Morgen Landes im Hammerbrooke. Diese erstreckten sich bis vor die Stadt und daher rührt es, daß die Stadt-Kämmerei seit dem Anfange des siebzehnten Jahrhunderts, als eine Strecke dieses Landes (beim Deichthore) zu der neuen Fortification benutzt wurde, dem Domkapitel eine jährliche Grundmiethe bezahlen mußte. (Staphorst 1, 3. 569.)

---

44) Die Einkünfte des Thesaurarius sind verzeichnet in Staph. 1. 469.

45) Die vier ältesten Canonici, die den Rang nach dem Decanus hatten, waren Seniores und verwalteten folgende Aemter. Die Structur (Aufsicht über die Domgebäude), die Präfectur (Aufsicht über die Ländereien), die Saline (Einnahme von dem lüneburger Salzwerk) und die Panisterei (Aufsicht über das sogen. Brothaus am Domskirchhofe). Von zweien der beamteten Capitularen wurde noch der Dienst des Bursarius (Zinsenvertheilers) und des Eleemosynarius (Almosenspenders), verwaltet.

Die Verhältnisse der Domherren waren vor der Reformation zum Theil anders gestaltet, s. Consuetudines Eccles. Hamb. Staph. 1. 453. Was ich darüber hier angeführt habe, bezieht sich größten Theils auf die Zeit nach der Kirchenreformation.

Die Officianten des Kapitels waren: der Syndicus, der Secretair, der Cantor, der Schulmeister, der Organist, der Stabträger (Bote), der Kirchenknecht, der Kapitelsvogt, der Küster, der Todtengräber, der Bälgentreter und der Kirchenvogt. (v. Heß 1ste Ausgabe. Th. 2. S. 349)

An Vicarien und Commenden befanden sich in Hamburg [46])

in der Domkirche	73	Vicarien und 32	Commenden,
in der Petrikirche	37	: :	41 :
in der Nicolaikirche	41	: :	38 :
in der Catharinenkirche	21	: :	56 :
in der Jacobikirche	20	: :	28 :
in der Gertrudenkapelle	—	: :	4 :

Von diesen Vicarien erlaube ich mir hier nur diejenigen, welche Grundbesitzungen hatten, anzuführen.

I. Im Dome. Die erste Vicarie, am großen Altare, wurde 1226 gestiftet und besaß ein Haus auf dem Domskirchhofe (e regione coemiterii St. Petri), wobei noch zwei Wohnungen sich befanden. Diese Vicarie wurde 1626 eingezogen. (Staph. 1, 3. S. 577.)

Die 11te, am Altare des Evangelisten Johannes. Dazu gehörte ein Haus in der Rosenstraße, welches ihr 1710 entzogen wurde.

Die 13te, am Altare St. Simonis & Judae. Dazu gehörte das Haus No. 39 am Pferdemarkt, dicht am sogen. Brothause (vom Kapitel 1670 verkauft).

Die 20ste, am Altare St. Agathae & St. Agnetae, hatte ein Haus in der Papentwiete.

Die 24ste, am Altare St. Annae, besaß ein Haus am Pferdemarkt.

Die 43ste, am Altare St. Wilhadi, hatte ein freies Haus in der Papentwiete.

Die 55ste, um 1421 gestiftete Vicarie, am Altare Aller Heiligen, besaß 2 Häuser, der Domschule gegenüber.

Die 56ste, am Altare St. Magni, hatte ein freies Haus in der Rosenstraße, bei der Wassertwiete.

---

46) Nach einem geschriebenen Codex, betitelt: Hamb. Doms-Sachen, im Besitz der Bibliothek des Ges. z. Bef. d. K. u. n. Gew. No. 8824.

Die 64ste, am Altare St. Philippi et Jacobi; dazu gehört ein kleines Haus (an Doctor Hedemanns Curie?).

Die 66ste, am Altare St. Mariae ad Albam unter der Schnecken (Treppe), besaß ein freies Haus, den Maaß- oder Meßhäusern gegenüber (in opposito Ecclesiae majoris, Stp. 1. 3. 626).

Die 68ste Vicarie, in der Kapelle St. Caeciliae, hatte Höfe auf dem Valentinskamp.

II. In der Kirche St. Petri.

Die 7te Vicarie, am Altare St. Bartholomaei et Wenceslai, hatte das Einkommen von sieben Wohnungen am Alsterthore.

Die 22ste, am Altare St. Martini und der Zehntausend Ritter, besaß ein Haus am Pferdemarkt.

Die 24ste, am Altare St. Andreae et Elisabethae; dazu gehörte ein Haus in der Papentwiete.

III. In der Kirche St. Nicolai.

Die 21ste Vicarie, am Altare St. Magni des Martyrers, besaß ein Häuschen auf Nicolai Kirchhof, neben dem Hause des Organisten.

IV. Die Brüderschaft der Vicarien der Kirche St. Catharinae, besaß ein Grundstück bei dem ehemaligen englischen Hause in der Gröningerstraße; vermuthlich dasselbe Haus, welches Staphorst 1, 3, 575 anführt.

Staphorst bemerkt am angeführten Ort noch einige Besitzungen des Kapitels, nämlich: zwei Häuser in der Brauerstraße und eins auf dem Buerstah. In der Brauerstraße besaßen die Vicarien des Calands ein Grundstück; ferner gehörte dem Domkapitel der sogenannte Campus Brunonis (s. S. 36 u. unten den Gänsemarkt), welcher 1373 an die Stadt verkauft wurde (Staph. 1, 2, 656.).

Außer diesen angeführten Grundstücken, besaß das Kapitel, noch nach der Reformation, bedeutende

Ländereien

und Hebungen an Geld und Naturalien[46]).

---

46) Ich will hier nur die Ländereien aufführen, da dieser Versuch sich auf Topographie, und besonders auf die Topographie der Stadt beschränken soll.

Die Dörfer, welche im Herzogthum Holstein lagen, waren namentlich folgende: Barmsted in der Grafschaft Ranzau, und Rellingen in der Landdrostei Pinneberg, beide wurden vom Kapitel 1564 an Holstein verkauft [47]); ferner: Hojersdorf, Sprenge, Lütjensee, Grotensee, Papendorf, Cronshorst, Steenwarde, Saßel, Meyendorf, Bargstede und Todendorf im Amte Trittau, und Willinghusen, Barsbüttel und Ostersteinbeck im Amte Reinbeck. Alle diese Dörfer, welche das Domkapitel im vierzehnten Jahrhundert besaß [48]), wurden 1576 an Holstein auf 50 Jahre und 1604 abermals auf 50 Jahre verpfändet [49]), und endlich ganz abgetreten. Ferner wurde Wulfersdorf 1635 an Holstein verkauft [50]). Poppenbüttel und Spitzerdorf gelangten 1803 ebenfalls an Holstein.

In einem Vergleiche, zu Bremen zwischen dem Domkapitel und dem Rathe zu Hamburg geschlossen, im Jahre 1561, ist §. 26. auch noch von zwei Wiesen die Rede, von denen eine vor dem Dammthore, die andere vor dem Schaarthore lag.

Von Heß, in der ersten Ausgabe seines Werkes: Hamb. topogr., polit. und histor. beschrieben, im 2. Bd. S. 349, giebt 1789 die Besitzungen des Capitels so an: 94 Häuser, 19 Keller, 21 Sähle, 7 Buden, 22 Ställe und 2 Boutiquen im Petri Kirchspiel; ferner 19 Häuser, 1 Keller und der Papenhof mit 13 Wohnungen im Jacobi Kirchspiel; 4 Häuser in St. Georg, und außer verschiedenen Gefällen aus hamburgischen und holsteinischen Dörfern, die beiden Dörfer Spitzerdorf und Poppenbüttel.

Bei der Uebergabe des Domstiftes an Hamburg, im Jahre 1802, gehörten dazu folgende Pertinentien:

---

47) Ziegra Beiträge zur polit. Hamb. Historie p. 409.

48) Grotensee besaß es schon 1253, durch Ueberlassung der Herren von Barmsted, Papendorf erhielt es vor 1259 von dem Grafen von Holstein, Steenwarde von demselben im Jahre 1263, Sprenge vor 1288. Staph. 1. 3. 747 ff.

49) Staph. 2, 369 und 413.

50) Staph. 1, 2, 440.

In der Stadt

a. Der Grund der ganzen jetzigen Paulstraße (etwa 40 Häuser enthaltend, nebst 28 Sählen, einigen Kellern, Wagenschauern und Ställen), mit Ausnahme der beiden Eckhäuser No. 124, 125 und 128 an der Zuchthausstraße und des Hauses No. 84 in der Paulstraße.

b. Die ganze Straße hinter St. Petri (mit Ausnahme des Eckhauses an der Zuchthausstraße) No. 77 bis 104, 28 Häuser, 5 Sähle nebst verschiedenen Ställen und Wagenschauern.

c. Am Petri Kirchhofe 4 Häuser, No. 105 bis 108, und auf Petri Kirchhof alle Gebäude von der Straße hinter St. Petri bis zur ehemaligen Papentwiete.

d. Am Berge, alle Grundstücke von No. 109 bis 112 und No. 178 A., 5 Häuser, 3 Keller, 1 Boden und 1 Stall.

e. Auf dem Speersorte die Häuser No. 62 bis 65, 4 Häuser und 3 Keller, das Haus No. 142, so wie das Backhaus an der Ecke der Schmiedestraße.

f. In der Schmiedestraße das Erbe dicht am Backhause, so wie No. 80 und No. 80 A., 3 Häuser, ferner ein Haus zwischen No. 72 und 73.

g. Am Fischmarkt ein Haus No. 47.

h. Hinter dem Breitengiebel 3 Häuser, No. 142 B., No. 143 und 142.

i. Die ganze jetzige neue Springeltwiete (doch gehörte hiervon auch ein Theil der Calandsbrüderschaft), No. 1 bis 11 und 44 bis 55.

k. In der Rosenstraße No. 90 und No. 11 Lit. A.

l. In der Breitenstraße das Haus No. 3. J. I.

m. Beim Alsterthor No. 21, das Haus dabei ohne No. bis No. 27 am Pferdemarkt (6 Häuser und 1 Laden).

n. Am Pferdemarkt die Häuser No. 40, 43, 43, 43, 44 u. 45.

Auf dem Hamburgerberge.

o. Bei dem Trommelthore in der Langenstraße ein Erbe, No. 311, (3 Häuser, 2 Sähle).

p. In der Trommelstraße No. 342 (ein Haus).

In der Vorstadt St. Georg.

q. Auf dem Hühnerposten die Häuser No. 342 u. 345.

r. Auf dem Besenbinderhofe die Häuser No. 296, 293, 294, 290, die dortigen Bleichen No. 288, 285 und 291.

s. Beim Strohhause No. 229.

t. Vor dem Deichthore die zweite Bleiche (J. P. Schultz).

Auf dem Stadtdeiche.

u. Die Besitzungen von dem Hause No. 1 bis zur Sägemühle.

Ferner 3 Morgen Weideland im Hammerbrook, neben dem alten Schinkenkruge.

Endlich in Neuengamm6 3 Morgen Landes und in Moorburg 23 Morgen, 194 □Ruthen, 72 □Fuß Landes.

Hamburg im siebenzehnten Jahrhundert.

Die Kriegsbaukunst hatte schon in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts bedeutende Fortschritte gemacht, namentlich im niederländischen Befreiungskriege; die Rundele und die langen Streichwehren waren meistens abgekommen. Unsre Vorfahren achteten daher weder Kosten noch Mühe, ihre Vaterstadt nach der dort angewandten neuen Art zu befestigen, wozu der damals so bedeutende Verkehr mit den Niederländern, und unser sich dazu eignendes Terrain das Meiste beigetragen haben mögen. Aber auch die Fehler jener Manier gingen zu uns über. Alle Linien, so wie alle Maaße des Profils waren genau bestimmt. Es gab förmliche Schemata darüber, und man beachtete nicht immer genau das Terrain; doch wich man später von dieser ängstlichen Weise auch bei uns ab [1]).

Die neue Vertheidigungslinie der Stadt bestand aus 22 Bastionen (Namen und Lage derselben findet man auf der Karte No. IV. angegeben), zu deren Sicherung man anfänglich von Johannisbollwerk bis zur Bastion Ulricus 11 Cavaliere angelegt hatte.

---

[1]) Siehe Hoyer Geschichte der Kriegskunst 1, S. 506 u. f.

Die Courtinen waren durch Ravelins gedeckt; ein Hornwerk befand sich am Millern-, ein anderes am Steinthore.

Holländische Wallmeister übernahmen 1616 den Bau der Bastionen Albertus und Casparus. Da sie aber bald bemerkten, daß die Summe, wofür sie solche zu errichten übernommen, nicht ausreichte, gingen sie davon, und einem Herrn von Falkenberg aus Holland ward der Auftrag, die Werke von Albertus bis Vincent abzustecken, welches im Februar des Jahres 1620 geschah.

Ich habe nichts Zusammenhängendes über die Anlegung unsrer Festungswerke aus dieser Periode erfahren können; deswegen führe ich in chronologischer Ordnung dasjenige an, was ich aufgefunden habe und was mir gütigst mitgetheilt ist. Benutzt habe ich hierbei die Karte von 1645, eine Handzeichnung der Belagerung Hamburgs von 1686, so wie Stelzner 3ter Theil und von Heß Hamb. topogr., polit. u. histor. Beschreib. 1ster Theil. 1810.

Die Bastion Albertus entstand 1620, die Dosdane 1623, und wahrscheinlich mit ihr gleichzeitig das Hornwerk an der Elbe, zu dessen Vergrößerung man 1643 die nahe dabei liegende Dröge und eine Gärberei abbrach. 1671 wurde jedoch diese neue Anlage wieder abgetragen und die Rabenschanze angelegt; das Vorwerk Jonas entstand 1659; die Mine wurde zugleich mit der Courtine angelegt, so auch der Cavalier.

Casparus entstand gleichzeitig mit der vorigen nebst zwei Cavalieren; die Brücke um 1637, das massive Altonaer Thor 1662 (von Hans Hamelow erbauet), das Ravelin 1626. Die Bastion Henricus 1620, so auch die beiden Cavaliere, das Ravelin Alexander 1626.

Die Bastion Eberhardus um dieselbe Zeit wie die vorige, Mine und Stauung, welche dort befindlich, gleichzeitig, eben so die zwei Cavaliere; das Ravelin Hector 1626. Um dem hier sehr seichten Wallgraben einen Wasserzufluß zu verschaffen, wurde 1658 eine Leitung von dem Teich bei der Sternschanze angelegt, welche unter der Erde fortlief, und bei der Stauung am Ravelin Hector sich südwestlich ergoß, und noch 1752 im besten Gange war.

Joachimus entstand gleichzeitig mit der vorigen; die beiden Cavaliere eben so; die Poterne beim Pilatuspool ist wahrscheinlich späteren Ursprungs; so auch die zweite beim Dragonerstall. Das Ravelin Aeneas datirt sich von 1626, die Bastion Ulricus von 1620. Ein Cavalier, der späterhin demolirt wurde, befindet sich noch auf der Karte von 1645, so auch in der Courtine eine Mine und die Stauung, welche 1693 verbessert wurde; das Ravelin Carolus datirt sich von 1626.

Die mit diesem Ravelin durch einen bedeckten Weg verbundene Sternschanze wurde im Jahre 1682 angelegt. Die Bastion Rudolphus wurde 1620 errichtet und drei Jahre darauf in der Courtine das Dammthor erbauet; das Ravelin wurde 1626 aufgeworfen.

Petrus ist gleichzeitig mit Rudolphus errichtet; die Mine in der Courtine nach Diedericus war 1645 noch nicht vorhanden, aber das Ravelin Rolandus schon seit 1626.

Diedericus um 1620; (ein bereits 1645 hier befindliches Gebäude wurde 1651 zum Lombard benutzt, conf. die Seite 9 No. 23 angeführte Karte), eine Zugbrücke verband anfänglich diese mit der gleichzeitig angelegten Bastion

David; vor der Brücke befand sich eine, durch ein Blockhaus verstärkte Pfahlwand; von dem Ravelin Rolandus bis Ferdinandus lief eine zweite doppelte Pfahlwand; das Vorwerk Ferdinandus war ebenfalls durch eine solche gedeckt. Die Bastion Vincent entstand bereits 1620. Das Ravelin St. Georg erst 1670.

Hieronimus. Bei der von 1616 bis 1618 hier vorgenommenen Fortification, wurde das ehemalige äußere Spitalerthor ausgefüllt, die dort befindliche Brücke weggenommen und das neue Steinthor, welches aber erst 1678 massiv erbauet wurde, angelegt. Dies war die Ursache des Entstehens der zweiten Wasserkunst am Oberdamme, da einige Bürger des Jacobi Kirchspiels ihre Brunnenleitungen, welche sich in dieser Gegend befanden, durch die hier aufgeworfenen Festungswerke verloren (L.).

Sebastian wurde von 1616 bis 1619 errichtet, das Hornwerk 1671, die jetzt zugeworfene Mine in der Courtine, 1625.

Bartholdus entstand um 1621. Die morastige Gegend mußte durch eingerammte Pfähle erst brauchbar gemacht werden; der Grund gehörte früher dem Domkapitel und die Kämmerei mußte dafür Grundmiethe zahlen. (S. Seite 48.)

Das Deichthor ist 1673 massiv erbauet und an der Innenseite mit der schönen Inschrift versehen, welche wir seit 1828 unter der Uhr im Gehege auf dem Rathhause lesen:

Libertatem quam peperere majores
Digne studeat servare posteritas.

An der Aussenseite des Thores standen die Worte:

Salus civitatis pietas et concordia.

Diese Bastion ist durch eine Zugbrücke mit der Bastion

Ericus verbunden, welche sich vom Jahre 1620 datirt. In einer handschriftlichen Chronik heißt es, daß sie 1681 aus dem Wasser von Steinen aufgemauert sey. Das Vorwerk Leopoldus befand sich schon 1645 hier, hatte aber eine andere Gestalt.

1615 wurde der Bau des Walles vom Deichthore bis zum Kehrwieder angefangen, und um 1619 die Bollwerke Nicolaus, Gerhardus, Ditmarus, Hermanus und Georgius errichtet. Des Sandthors, damals Kissenthor genannt, wird um 1621 erwähnt. Das Blockhaus Neptunus und die dahin führende Brücke wurden 1655 erbauet, das jetzige steht seit 1733. Vor den ebengenannten Bastionen waren um 1682 zwei Blockhäuser errichtet, wie aus der Ansicht von Lemkus, (s. S. 11 No. 31) deutlich hervorgeht.

Die Bastion Johannes wurde 1623 errichtet; das Wasserthor erscheint erst 1645.

1679 schloß man auch die Vorstadt St. Georg mit in die Festungswerke. Hier befinden sich, nach der Karte von 1682 (No. 30) noch nicht die Schanzen No. 8 und 7, wohl aber No. 6 nebst deren Courtine, so wie No. 5 mit dem Thore No. 4, aber ohne Ravelin, No. 3 mit der dort befindlichen Mine, No. 2 nebst dem Thore No. 1. Auch fehlte noch das Retranchement, welches gegen Osten den Hammerbrook deckt.

Fortwährend bemühte man sich die Festungswerke im besten Stande zu erhalten; so bemerkt Adelungk in seiner Chronik von Hamburg S. 87, daß 1628 die Wälle ringsum mit Wachthäusern versehen seyen; 1654 wurde der Wall vom Kehrwieder bis Ericus erhöhet. Es wird nicht uninteressant seyn, zu erfahren, wie jene Werke besetzt und wie die Waffenvorräthe unsrer Vorfahren damaliger Zeit beschaffen waren.

Ein Inventar vom Jahre 1642 sagt darüber folgendes:

Albertus.

1 eisern Steinstück mit 1 Kammer.
2 : Böller, schießen 6 ℔
4 metallne Stücke, 6 :
1 : Stück, 12 :
3 halbe Cartaunen, 24 :
1 eisern geschmiedet Stück, 5 :
50 Kugeln, 30 hölzerne Cartouchen mit Schrot, 15 Hand-Granaten, 2 Tönnchen Musketkugeln, 19 lange Piken, 5 Pechkränze.

Henricus.

5 eiserne Steinstücke m. 6 Kammern
1 metallen Stück, 12 ℔
1 : Böller, 6 :
2 halbe Cartaunen, 24 :
1 metallen Stück, 8 :
2 : : 6 :
70 Kugeln, 30 hölzerne Cartouchen mit Schrot, 15 Hand-Granaten, 2 Tönnchen Musketenkugeln, 30 lange Piken, 5 Pechkränze.

Casparus.

1 eiserne Schiffskanone, 24 ℔
5 : Steinstücke mit 6 Kammern
2 : Böller, 6 ℔
1 metallen Stück, 12 :
3 halbe Cartaunen, 24 :
1 metallen Stück 12 :
1 Tonne Pulver, 100 Kugeln, 30 hölzerne Cartouchen mit Schrot, 15 Hand-Granaten, 5 Pechkränze.

Eberhardus.

5 eiserne Steinstücke m. 8 Kammern
1 : Böller, 6 ℔
2 halbe Cartaunen 24 :
1 metallen Stück, 12 :
1 : : 6 :
50 Kugeln, 30 hölzerne Cartouchen mit Schrot, 15 Hand-Granaten, 20 lange Piken, 5 Pechkränze.

Joachimus.

4 eiserne Steinstücke mit 6 Kammern.

1 : Böller, 6 ℔
2 halbe Cartaunen, 24 :
1 metallen Falkonet, 2½ :
1 : Stück, 12 :
50 Kugeln, 24 hölzerne Cartouchen mit Schrot, 15 Handgranaten, 2 Tönnchen Musketkugeln, 1 Brill (Barill) Pulver, 30 lange Piken, 5 Pechkränze.

Zwischen Eberhardus und Joachimus in der Mine,
2 große und 2 mittel Granaten, 73 Handgranaten, 21 Pechkränze, 298 Cartaunenkugeln, 22 Steinkugeln, 48 Cartouchen mit Schrot, 7 eiserne Kammern zu Steinstücken.

Ulricus.

4 eiserne Steinstücke m. 6 Kammern
1 : Böller, 6 ℔
2 halbe Cartaunen, 24 :
2 metallene Stücke, 6 :
50 Kugeln, 30 hölzerne Cartouchen mit Schrot, 15 Hand-Granaten, 5 Pechkränze.

Rudolphus.

2 eiserne Steinstücke m. 2 Kammern
2 : Böller, 6 ℔
2 halbe Cartaunen, 24 :
2 metallne Stücke, 12 :
1 : : 6 :
1 eisern Steinstück mit 1 Kammer, 70 Kugeln, 46 hölzerne Cartouchen mit Schrot, 15 Hand-Granaten, 5 Pechkränze.

Petrus.

5 eiserne Steinstücke mit 9 Kammern,
1 : Böller, 6 ℔
1 metallen Stück, 12 :
1 : : 8 :
2 : : 6 :
2 halbe Cartaunen, 24 :
1 Tonne Pulver, 70 Kugeln, 15 Hand-Granaten, 24 lange Piken, 5 Pechkränze.

Diedericus.

4 eiserne Steinstücke m. 5 Kammern
2 metallne Drachen, 12 ℔
2 halbe Cartaunen, 24 :
1 metallen Stück, 6 :
1 Brill Pulver, 50 Kugeln, 8 blecherne und 28 hölzerne Cartouchen, 15 Hand-Granaten, 5 Pechkränze.

David.

2 metallene Stücke, 6 ℔
1 : : 12 :
1 eisern Böller, 4 :
50 Kugeln, 6 blecherne und 10 hölzerne Cartouchen.

Im blauen Thurm am Jungfernstieg 10 eiserne geschmiedete Scharpentiner Haken,

21 lange Piken, 15 Hand=Granaten, 5 Pechkränze.

Vincent.

1 eiserner Böller, 4 ℔
2 metallne Stücke, 12 :
1 : : 6 :
1 ganze : 48 :
1 halbe Cartaune, 24 :
60 Kugeln, 30 hölzerne Cartouchen mit Schrot, 15 Hand=Granaten, 5 Pechkränze.

Hieronimus.

1 eisernes Falkonet, 2 ℔
1 metallen : 2½ :
1 halbe Schiffscartaune, 24 :
1 metallen Schiffsstück, 12 :
1 ganze Cartaune, 48 :
1 halbe : 24 :
1 metallen Stück, 12 :
1 Brill Pulver, 70 Kugeln, 30 hölzerne Cart. mit Schrot, 15 Handgranat, 5 Pechkränze.

Sebastian.

1 metallen Schiffsstück, 12 ℔
1 eiserner Böller, 5 :
1 metallen Stück, 12 :
1 : : 36 :
1 halbe Cartaune, 24 :
1 Tonne Pulver, 60 Kugeln, 30 hölzerne Cart. mit Schrot, 15 Handgranaten, 5 Tönnchen Musketkugeln, 200 lange Piken, 5 Pechkränze.

Bartholdus.

4 eiserne Steinstücke mit 4 Kammern.
2 : : mit 2 Kamm.
2 metallne Stücke, 36 ℔
1 : : 6 :
1 halbe Cartaune, 24 :
50 Kugeln, 28 hölzerne Cart. mit Schrot, 15 Handgranaten, 5 Pechkränze.

Ericus.

1 eiserner Böller, 6 ℔
1 halbe Cartaune, 24 :
1 metallne Feldschlange, 18 :
1 : Stück, 12 :
1 Tonne und 1 Brill Pulver, 50 Kugeln, 36 hölzerne Cart. mit Schrot, 15 Handgranaten, 5 Pechkränze.

Nicolaus.

1 eisern Steinstück,
3 : Böller. 6 ℔
2 metallne Stücke, 12 :
1 halbe Cartaune, 24 :
50 Kugeln, 26 hölzerne Cart. mit Schrot, 15 Handgranaten, 3 Tönnchen Musketkugeln, 5 Pechkränze.

Gerhardus.

2 eiserne Böller, 6 ℔
2 halbe Cartaunen, 24 :
1 metallen Stück, 6 :
1 : Falkonet, 1½ :

50 Kugeln, 36 hölzerne Cartouchen mit Schrot, 15 Hand-Granaten, 5 Pechkränze.

Ditmarus.

1 Böller,	6 ℔
1 :	3 :
1 :	7 :
1 metallen Stück,	6 :

50 Kugeln, 19 hölzerne Cart. mit Schrot, 15 Handgranaten, 5 Pechkränze.

Hermannus.

4 eiserne Böller,	4 ℔
1 : :	6 :

1 Tonne Pulver, 100 Kugeln, 47 hölzerne Cart. mit Schrot, 30 Handgranat., 5 Pechkränze.

Hölzern Wams.

4 halbe Cartaunen,	24 ℔
1 eiserner Böller,	4 :

Johannis Bollwerk.

2 metallene Stücke,	12 ℔
1 : :	16 :
1 halbe Cartaune,	24 :

1 Tonne und 1 Brill Pulver, 70 Kugeln, 15 Hand-Granat., 4 halbe Piken, 5 Pechkränze.

Im Hornwerk.

2 metallne Falconet,	2½ ℔
1 : :	2 :
1 : :	1½ :

2 Tonnen Pulver, 20 Kugeln, 20 hölzerne Cart. mit Schrot, 20 Hand-Granaten, 30 lange und 4 halbe Piken, 5 Pechkränze.

Außerdem befand sich in jeder Bastion noch das nöthige Geräthe, als Ladeschaufeln, eiserne Bäume, Leuchten, Handbeile, Feuerzangen, Baken, Körbe, Winden ꝛc.

Zugleich waren auch die Zeughäuser und Thürme mit Waffen aller Art angefüllt; nach einem Auszuge aus jenem Inventar befanden sich unter andern damals in Hamburg:

1	ganze Cartaune	a	48 ℔
6	halbe do.	a	24 :
10	metallne Stücke	a	12 :
12	do. do.	a	6 :
4	do. do.	a	3 :
5	do. kleine Stücke,		
2	do. Granat-Stücke,		
2	metallne kleine Mörser,		
71	eiserne Steinstücke,		
15	do. geschmiedete Stücke,		
14	Petarden,		
	Salpeter,		1434 Centner
	Schwefel,		324½ :
	Pulver,		1378½ :

Blei, 35070 ℔
1008 Kugeln a 48 ;
3911 do. a 36 ;
1000 do. a 28 & 30 ;
8368 do. a 24 ;
1295 do. a 16 & 18 ;
5665 do. a 12 ;
3000 do. a 1 — 4 ;
1500 do. a 6 ;
240 do. a 24, 12, 8, 6 u. 3 ;
Kugeln in Tonnen,
267 Stück a 100 ;
12 Tonnen Drahtkugeln a 50 ;
200 große Granaten
400 kleine do.
250 Centner Hand-Granaten,
100 Ketten Kugeln,
700 hölzerne Cart. mit Schroot,
322 Cart. von Blech mit Kugeln,
28 messingene Hand-Granaten,
2 hölzerne Büchsen mit Glas,
3 Tonn. Musketenkugeln, a 100 ℔
12 Kugelformen,

Feuerwerk:

990 eiserne Schläge,
2000 gefüllte Granaten-Röhre.
3 Centner weißer Satz,
150 ℔ schwarzer do.
180 : Pulver,
60 : Salpeter,
1 Tonne Pulver,
16 Feuerkugeln,
4 Kränze,
4 Sturmspieße,
8 große gefüllte Granaten,
5 kleine do. do.
15 getaufte Feuerkugeln,
4 ungetaufte do.
57 do. Sturmkränze,
340 Sturmkränze,
288 fertige Hand-Granaten,
1 großer Sturmkranz,

23959 Stück Fußangeln,
16000 Stück Pallisaden Pinnen,
2000 Haspel Pinnen,
7 Turnier Harnische,
30 Harnische auf Kreuzen,
1522 eiserne Hauben,
247 Küraße,
16 Schilde,
605 Bandolier Harnische mit ungarischen Hauben,
999 Soldaten Harnische ohne Hauben,
3616 Bandolire mit Patronen,
760 Spanische Pulver Flaschen,
50 Patrontaschen,
15 Morgensterne,
140 halbe Piken,
961 lange Piken,
182 Spieße und Hellebarden,
98 Partisanen,
2 Menschenfänger,
5 Schlachtschwerdter,
750 alte Doppelhaken,
3178 Musketen,
187 Dragoner Musketen,

50 alte spanische Musketen,	2400 Musketen Gabeln,
2 Scharpentiner Haken,	3012 Centner Lunten,
40 Holsteinische Büchsen,	67 Trommeln,
8 Büchsen mit Musketschlössern,	25 Fahnen.
145 Flintpistolen,	

Ich wende mich nun zur Stadt selbst. Diese hatte sich durch den Anwuchs des St. Michaelis Kirchspiels bedeutend verändert; viele Gassen und Gänge waren angelegt und ganze Quartiere entstanden.

An der Berglehne, welche jetzt die Gänge zwischen dem alten Steinweg und der Neust. Neustraße einnehmen, lagen damals Gärten, zu denen der Eingang von dem Bergrande hinabführte, von den jetzigen Gassen Thielbeck und Kohlhöfen, welche letztere ihren Namen von diesen Gärten erhalten haben.

Am Ende des vorigen und Anfang des jetzigen Jahrhunderts, entstanden auch an der Südseite des alten Steinweges Gärten; so besaßen in damaliger Zeit Lütke Bötcker, Wilhelm Ampsing und Johann Iven in dortiger Gegend Gartenland. An diese Besitzungen gegen das Theilfeld hin, gränzten wieder andere Gärten, wovon der des Bürgermeisters Hermann Wetkens erwähnt wird, welcher an der Nordseite des kleinen Michaelis Kirchhofes lag (von der Ecke der Düsternstraße bis zum Paradieshof).

Ehe man einig darüber wurde, ob die beiden im vorigen Jahrhundert angelegten Kirchhöfe für Pestleichen (siehe Seite 42) ferner als Gottesäcker dienen sollten, schenkte der Bürger-Capitain Marcus Meyer der Kirche St. Nicolai 100 ℔ unter der Bedingung, daß der Kirchhof am Milchberge [2]) nach seinem Vornamen genannt werden sollte (die Urkunde darüber vom Jahre 1625 befindet sich Seite 112 in Wortmann).

---

2) So hieß die Gegend zwischen dem Marcusplatze und der Poolstraße bis nach dem Kamp hin.

Ein gewisser Paul Langermann, der in der Nähe dieses Kirchhofes 1641 einen Platz von der Kammer kaufte, ließ von da einen Stein, worauf der dem heil. Marcus attribuirte Löwe ausgehauen war, an seinem Hause einmauern, den ein späterer Eigenthümer dieses Grundstückes nach der Ecke der Marien- und Poolstraße (gegenwärtig wird diese Gegend ebenfalls Kohlhöfen genannt), versetzte. Das Haus ist jetzt mit No. 89 bezeichnet. Vergl. Wortmann S. 65 ff.

Die Gegend, wo jetzt die beiden Drehbahnen, der Kamp und die Dammthorstraße befindlich sind, war in der Mitte dieses Jahrhunderts noch unbebauet; erst im November des 1649sten Jahres legte man dort Gassen an; der Platz gehörte dem Licentiaten Jobst von Mönnikhusen und Gieronimus Snitquer.

Um Wiederholungen zu vermeiden, verweise ich auf das unten gegebene Verzeichniß der einzelnen Gassen; nur bemerke ich hier noch, daß die ältere kleine St. Michaelis Kirche 1606 erbauet wurde (1746 wurde sie abgebrochen und 1754 das jetzige Gebäude aufgeführt). Der Grund zur St. Salvators, später große St. Michaelis Kirche genannt, wurde 1647 gelegt. Sie brannte durch einen Blitzstrahl entzündet den sechsten März 1750 ab, aber bereits 1762 stand die jetzige Kirche da.

In St. Georg befinden sich nun schon mehrere Gassen. Nach einer Karte von 1682 war die Gegend an der Alster bebauet; seit 1642 stand hier die Lohmühle; auch finden sich auf jenem Blatte schon die Wassertwiete, die lange Reihe, ein kleines Quartier beim Schweine-Teich, der Besenbinderhof, und am Thore No. 1 und gegenüber ebenfalls ein kleines Quartier angebauet.

1673 ward vor dem Deichthore eine Salzsiederei angelegt.

Schlüter in seinem Tractat von den Erben, giebt im Jahr 1694 in St. Georg folgende Gassen an: Vor St. Jürgens Kirchhof; St. Jürgens Kirchhof, Hurlberg, Alster, Koppeln, Langerege, Schwienköfen, Pulver-Dyck, Theilhoff, hinterm Strohhause, Leemberg, Stadt-Teich und Borgest.

Auch auf dem Hamburgerberge werden mehrere Gegenden bebauet, und diese Vorstadt erhielt im Jahre 1682 eine Kirche (St. Pauli). 1603 wird hier eines Gerberborns gedacht, welcher vor jener Zeit von Altona nach der neuen Reperbahn und in die Stadt geleitet wurde. 1606 wurde der Pesthof angelegt, 1631 ein Platz zu Nobiskrug von der Cämmerei befriedigt; den Platz, auf welchem sonst der Nobiskrug stand, nahm 1671 die neue Dröge ein. Im Jahre 1646 wird des Erbes eines gewissen Norden mit der Bezeichnung olim Nobiskrug, gedacht (Nordensweide findet sich noch auf der Gränzkarte von 1744), ferner des Valken-Teichs. Valke, nach welchem dieser Teich benannt ist, kaufte 1646 Nobiskrug-Land; eine Lohgärberei dieses Mannes wird als bei der neuen Festung (dem Wall) belegen, bezeichnet. Das Domkapitel verkaufte dem Hans Valke drei Stück oder Kempten Landes, vor dem Millernthore zwischen der neu angelegten Festung und dem „Scheidelot" liegend, welche Nobis Ackerland genannt wurden. Die Stadt ließ den dort belegenen Hügel, als der Festung nachtheilig, abtragen. Im Jahre 1626 wird des Verkaufs eines Platzes bei den Reperbuden hinter der Wache gedacht, der zur Anlegung der alten Dröge benutzt wurde. Bei demselben Jahre wird angeführt, daß die Quelle des Süder- und später, daß die des Norder-Nobisteich versiegte. 1633 wird Land bei der Oelmühle vermiethet, und 1635 einer Olienmühle bei dem Schwinekaven gedacht, welche bei der Belagerung Hamburgs 1686, nebst den um 1649 angelegten Thranbrennereien, die Dänen zerstörten. Die Oelmühle wurde 1699 wieder erbauet, 1643 wird des Hanfhauses gedacht, welches hinter der Reperbahn lag, und des Pulverhauses. (L.)

1697 wurde ein Platz bei der alten Dröge (beim Jahre 1610 kommt hier noch eine Wassergrube vor) an Silversack verkauft, daher der Name der Silbersackstraße (L.).

Schlüter führt hier (1694) folgende Gegenden und Gassen an: Klostergebiet, Eckhofs Wohnungen, Valken Wohnungen, Valkenhof, Trummel-Saal, Dröge, Kippings Blecke, Pesthoff, Oelmühle bei den Thranhütten.

Namenverzeichniß der im siebenzehnten Jahrhundert hinzugekommenen Gassen.

1600 Gänsemarkt.
" Dammthorstraße.
" Vorsetzen.
1601 Spenshörn.
" Neuerweg (Drillhaus).
1606 Schaarsteinweg.
" Krayenkamp.
1608 Plan.
1609 Herrengraben.
" Eichholz.
1610 Schlachterstraße.
" Alter Steinweg.
1612 Rademachergang.
" Kornträgergang.
" Brettergang.
" Amidammachergang
1613 Langergang.
" Schulgang.
" Specksgang.
" Ehebrechergang.
" Trampgang, großer und kleiner.
" Kornträgergang.
1614 Zuchthausstraße.
" Theilfeld.
" Thielbeck.
1615 A.=B.=C.=Straße.
1615 Schaarmarkt.
1618 Bäckerbreitergang.
" Breitergang.
" Caffamacher=Reihe.
1620 Langereihe.
" Neustraße, neust.
" Johannisbollwerk.
" Neuer Steinweg.
" Bäckergang.
" Fuhlentwiete, neust.
" Dwasstraße.
" Elbstraße.
1621 Bleichergang.
1623 Böhmkenstraße.
" Poggenmühle.
1624 Marienstraße.
" Peterstraße.
" Kurzestraße.
" Jacobsstraße.
" Rothensoodstraße.
" Mühlenstraße.
" Großer Neumarkt.
1625 Bleichergang.
1628 Zeughausmarkt.
1630 Düsternstraße.
" Marktstraße.
" Nicolaistraße.
1631 Stavenpforte.
1638 Neuerweg (beim Bleichergang).
1640 Poolstraße.
1643 Englischer Spielplatz.
" Venusberg.
1642 Gasse bei St. Annen Kirchhof.
1649 Regulirung der Drehbahnen und des Valentinskamp
1650 Stubenhuk.
" Bei der kleinen St. Michaeliskirche.
1651 Wassertwiete (beim Graskeller).
1659 Hohlerweg.
1660 Kirchenstraße.
1666 Neuer Wandrahm.
1673 Kleine Drehbahn.
1674 Pastorenstraße.
1684 Jungfernstieg vom Neuenwall bis Gänsemarkt.
1696 Große Drehbahn.

Hamburg im achtzehnten Jahrhundert.

Die Wälle waren nun in größter Vollständigkeit beendet; 1708 waren die Hauptwerke, und 10 Jahre später die Außenwerke um St. Georg fertig, und so bedurfte es nur hin und und wieder kleiner Verbesserungen. Erst 1774 wurden die Brustwehren mit Quadersteinen ausgesetzt.

Von den früheren Festungswerken verschwanden die meisten in diesem Jahrhundert. Der Neuewall wurde abgetragen und um 1707 bebauet. 1710 verschwand das alte Dammthor und 1726 das Alsterthor. 1732 wurde das alte Steinthor und das Spitalerthor abgebrochen. 1767 fing man an, den sogenannten Küterwall zu schleifen und später entstand hier die Admiralitätstraße; in demselben Jahre wurde auch ein alter Thurm am östlichen Ende der Rosenstraße abgetragen. 1772 wurde die Dosd'ane am Ende des Herrengrabens geöffnet und später die Rosenbrücke dort angelegt. Im Jahre 1790 wurde der Thurm, welcher sich auf dem Altonaerthore befand, abgebrochen und die dabei befindlichen Statuen weggenommen.

Folgendes Verzeichniß wird dem Leser nicht uninteressant erscheinen, wenn er es mit dem oben gegebenen Geschütz-Inventar vom Jahre 1642 vergleicht.

Besetzung der Wälle im Jahre 1754.

Bastion Johannes

Mit 6 Kanonen a 24 ℔
" 3 " a 12 "

Albertus

" 4 Kanonen a 24 "
" 4 " a 12

Das Hornwerk.

" 4 Kanonen a 18 "
" 10 " a 12 "
" 5 " a 8 "
" 1 " a 6 "
" 1 Mörser a 16 "
" 2 " a 45 "

Jonas

" 2 Kanonen a 18 ℔
" 12 " a 12 "
" 6 " a 8 "
" 1 " a 6 "

Casparus

" 2 Haubitzen a 16 "

Casparus

Mit 1 Kanone a 24 ℔
" 1 " a 16 "
" 5 " a 12 "
" 2 " a 8 "
" 2 " a 6 "
" 1 " a 4 "
" 1 " a 3 "

(Ravelin)

" 3 " a 8 "
" 2 " a 4 "

Henricus.

" 2 Kanonen a 24 "
" 5 " a 12 "
" 2 " a 8 "
" 1 " a 3 "

Eberhardus.

" 2 Kanonen a 24 "
" 3 " a 12 "
" 6 " a 6 "
" 1 " a 5 "
" 1 " a 3 "

Bastion Joachimus

Mit 3 Kanonen a 24 ℔
" 10 " a 12 "
" 5 " a 6 "
" 2 " a 3 "
" 1 Mörser a 400 "

Ulricus

" 2 Kanonen a 24 "
" 5 " a 12 "
" 4 " a 6 "
" 1 " a 5 "
" 4 " a 3 "

(Ravelin)

" 1 " a 12 "
" 3 " a 6 "

Rudolphus

" 2 Kanonen a 24 "
" 3 " a 12 "
" 3 " a 8 "
" 4 " a 6 "
" 1 Mörser a 200 "

Bastion
Rudolphus
(Ravelin)
Mit 4 Kanonen.

Petrus
" 2 Kanonen a 24 ℔
" 2 " a 12 "
" 1 " a 8 "
" 4 " a 6 "
(Ravelin)
" 2 " a 8 "
" 2 " a 6 "
" 2 " a 4 "

Diedericus
" 2 Kanonen a 24 "
" 1 " a 12 "
" 6 " a 6 "

David
" 2 Kanonen a 24 "
" 9 " a 6 "
(Ravelin)
" 2 " a 12 "
" 2 " a 5 "

Vincent
" 1 Kanone a 8 "
" 4 " a 6 "
(Ravelin) — "

Hieronimus
" 1 Kanone a 24 "
" 1 " a 12 "
" 1 " a 8 "
" 1 " a 3 "
" 2 " a 2 "
(Ravelin)
" 4 " a 8 "

Das Hornwerk
Sebastian
" 1 Kanone a 24 "
" 1 " a 12 "
" 1 " a 1 "

Bartholdus
" 1 Kanone a 24 "
" 2 " a 12 "
(Ravelin)
" 1 " a 8 "
" 2 " a 6 "

Bastion
Ericus
" 1 " a 24 ℔
" 5 " a 12 "
" 1 " a 8 "
" 4 " a 6 "
" 1 " a 3 "
Steinschanze — "

Nicolaus
" 1 Kanone a 24 "
" 3 " a 12 "
" 2 " a 8 "
(Ravelin)
" 2 " a 8 "
Redoute
Philippsburg — "

Gerhardus
" 1 Kanone a 24 "
" 2 " a 12 "
" 1 " a 6 "

Ditmarus
" 3 Kanonen a 12 "
" 2 " a 6 "
" 1 " a 8 "
Redoute
Cronenburg — "

Hermannus
" 3 Kanonen a 12 "
" 2 " a 6 "
" 1 " a 8 "

Georg
" 4 Kanonen a 12 "

Hölzern Wams
" 4 Kanonen a 24 "
" 3 " a 12 "
" 1 " a 6 "

Die Vorstadt
St. Georg.
Das Retranchement

No. VIII.
Mit 1 Kanone a 12 ℔
" 2 " a 3 "

No. VII.
Mit 4 Kanonen a 6 ℔

No. VI.
Mit 4 Kanonen a 12 ℔
" 4 " a 8 "
" 3 " a 6 "
" 1 " a 4 "

No. V.
" 4 Kanonen a 18 "
" 2 " a 12 "
" 5 " a 8 "
" 2 " a 6 "
" 1 " a 4 "
" 1 Mörser a 80 "

Ravelin (Thor No. IV.)

No. III.
" 2 Kanonen a 18 "
" 9 " a 8 "
" 4 " a 6 "

No. II.
" 4 Kanonen a 12 "
" 4 " a 8 "
" 3 " a 6 "
" 2 " a 5 "
" 1 Mörser a 80 "

No. I.
" 3 Kanonen a 12 "
" 8 " a 8 "
" 2 " a 5 "
(Ravelin)
" 1 " a 12 "
" 1 " a 8 "

Bären-Schanze — "

Die Biller Schanze
mit 2 Kanonen a 8 ℔

Die Sternschanze
mit 13 Kanonen a 12 ℔
" 2 Mörser a 26 "

Das Innere der Stadt wurde immer enger bebauet, besonders das Michaelis Kirchspiel. 1788 wurden die Gassennamen angeschlagen und die Häuser numerirt.

Folgende Tabelle gewährt einen bequemen Ueberblick der in diesem Jahre vorhandenen Wohnungen:

Kirchspiel	Häuser,	Keller,	Sähle,	Buden,
St. Petri	1732	433	1372	1059
: Nicolai	1558	335	716	163
: Catharinen	1026	253	1780	424
: Jacobi	1494	369	2384	1055
: Michaelis	2094	449	3309	1177
	7904	1839	9561	3878 (W.)

Auch in der Vorstadt St. Georg vermehrte sich die Häuserzahl bedeutend. Nimmt man die Lawrencesche Karte von 1791 zur Hand, so findet man schon die Koppel, damals Kirchenstraße genannt, die östliche Seite der Allee nach der Kirche, den Kirchendamm und die Nählade; auch auf der neuen Straße stehen bereits einige Häuser; ferner sind die Brunnenstraße, der Grützmacher- und der Bäckergang angegeben; so auch die Gasse bei den Schweineköfen, bei der Hopfenkarre und hinter dem Strohhause.

Nicht ganz so stark war der Hamburgerberg angebauet. Für die Mitte dieses Jahrhunderts liefert uns die Gränz-Karte von Treu und Hasenbanck von 1744 ein treues Bild. Bei der Kirche sind bereits bebauete Quartiere angegeben; man erblickt noch den später zugeworfenen Valkenteich, die Herren-Wiese, Nordens Weide und die neue Dröge, die Admiralitätsweide und die alte Dröge, Kippings oder Niemanns Bleiche, die Reperbahn und Hütten, den Klütjenstieg, Klefekers Land und Garten, zum Pesthofe gehörig, die sogenannte Striepe, Prahlenhof und den Pfeffermühlenbek, und fünf Einfahrten nach Altona sind angegeben.

Man bemerkt ausserdem längs der Elbe eine Reihe Häuser; der Pinnasberg ist südlich und nördlich bebauet, ferner sind der Tatergang, die Trommelstraße, so wie einige Gebäude bei der

alten Dröge, am Klütjenstieg und bei der Oelmühle, vorhanden. Für das Ende dieses Jahrhunderts sind die Karten No. 51 bis 56 brauchbar.

Noch mögen hier einige, die Topographie dieser Vorstadt und deren Umgegend betreffende Notizen Platz finden.

1712 war bei der Oelmühle eine Quarantaine-Anstalt. 1719 wurde der Hundebek zugeworfen, die 1825 den Namen Pfeffermühlenbek tragende Pfütze (L.). 1722 wird der Herrenweide erwähnt, wo man 1747 Bauplätze anwies. 1742 wurde ein großes Stück Land neben der Kirche zur Weide an einen Sander ausgewiesen, und eilf Jahre darauf ebenfalls noch das näher an der Stadt belegene Land. 1744 ist die neue Dröge der Admiralität überlassen. 1761 befand sich hinter dem Grindelhofe eine Kattunbleiche, und in demselben Jahre wurde von einem gewissen Brunnemann eine Glashütte angelegt. 1766 kaufte die Stadt eine Amidammacherei, an deren Stelle zwei Jahre darauf das Hanf- und Flachs-Magazin erbauet wurde. 1769 ist die sogenannte Pesthofskirche gegründet und 1771 deren Bau beendigt. 1794 wurden vor dem Dammthore die Kirchhöfe Petri, Johannis und Nicolai, und vier Jahre später Michaelis angelegt.

Namenverzeichniß der im achtzehnten Jahrhundert hinzugekommenen Gassen.

1707 Jungfernstieg (vom Neuen- bis Voglerswall)
" Neuerwall.
1708 Gegend beim Graskeller.
1711 Pilatuspool.
1714 Triepenküssen.
1717 Beim neuen Küterhause.
1718 Königstraße.
1720 Theerhof.
1729 Bleichen, die großen und hohen.
1725 Am Dammthorwall
" Beim Drillhause.
1726 Kräte.
1768 Kurzetwiete.
1769 Schachtstraße.
1774 Admiralitätstraße.
1782 Holzdamm.
1792 Kohlhöfen.
1796 Pastorenstraße (Südostseite).
" Michaelisstraße.
1797 Bei dem Dragonerstall.
1798 2te Neumannsstraße.
" Platz beim grünen Sood.
1799 Kuhberg.
" Bei der engl. Planke (Ostseite)

Hamburg bis zum Jahre 1810.

Das Schwierige der Besetzung unserer weitläuftigen Festungswerke und die Gefahr für die Stadt, im Fall ein feindliches Heer sich derselben bemächtigte, bewogen den Senat, auf ihre Abtragung zu denken. Im Februar 1804 wurde daher von dem Fortifications-Departement ein Gutachten gefordert:

Wie auf den Fall der zu beschließenden Demolition der Festungswerke, dieselben mit Beibehaltung der Circumvallationslinie der Stadt, auf die wohlfeilste und bequemste Art demolirt werden könnten, ohne weder die durch die bisherigen Festungswerke gesicherte Einnahme, noch die innere nächtliche Sicherheit zu gefährden und ohne die Stadt dadurch einem coup de main eines streifenden Corps blos zu stellen.

Der damalige Stadtingenieur, Major Richard, machte darauf folgende Vorschläge:

1) Die Ravelins vor dem Altonaer-, Damm- Stein-, Sand- und Brook-Thore, so wie No. 1 und No. 4 zu rasiren, die dort befindlichen Brücken abzubrechen, die Gräben mit Erde auszufüllen und die Thorgewölbe und Wachthäuser abzubrechen.

2) Den zwischen dem Altonaer- und Dammthore befindlichen bedeckten Weg, so wie die an der Contrescarpe situirten Schanzen Carolus, Aeneas, Hector und Alexander gänzlich zu demoliren.

3) Die Cavaliere neben den Thoren auf dem Hauptwalle theilweise, oder lieber ganz abzutragen.

4) Sämmtliche Brustwehren der Bastionen und Courtinen auf dem Hauptwalle abzutragen, und die Erde in die Faussebraie werfen zu lassen.

5) Die Oberfläche der Bastionen zu planiren und zur Anlegung von Promenaden und Anpflanzungen zu aptiren.

6) Die innern Thorgewölbe zum Abbrechen zu verkaufen, und auf beiden Seiten Appareillen (Auffahrten) auf den Wall legen zu lassen.

7) Neben jedem Thore in der Faussebraie eine Batterie von vier bis sechs Geschützen aufwerfen zu lassen, um die Passage über den Thordamm und die Brücke zu dominiren.

8) Die überflüßigen Wachthäuser zum Abbrechen zu verkaufen.

9) Alles überflüßige Geschütz unbrauchbar zu machen und zu verkaufen.

Diese Vorschläge wurden durch Rath- und Bürgerschluß vom 18. October 1804 genehmigt [3]), und 860 Arbeiter zur Ausführung derselben angestellt. Die Demolition begann am 4. November 1804. Das Geschütz wurde zertrümmert und man gewann dadurch 280,000 Pfund Metall.

Im März 1805 begannen die Anpflanzungen unter Leitung des Kunstgärtners Herrn Altmann aus Bremen, der zu dem Ende alljährlich im Frühjahre und Herbste sich hierher begab.

1805 wurden die alten Artillerie-Wachen, die Gebäude in der Sternschanze und die Hauptwache im Steinthore abgebrochen, so wie das Thor im Ravelin des Dammthors. 1806 wurde das Altonaer-, Stein- und Brookthor abgebrochen, und so successive fortgefahren.

Diese Demolition erlitt auf kurze Zeit eine Aenderung. Im November 1806 beim Anrücken französischer Truppen wurden die Thore No. 1 und No. 4, die Steinthorpassage und die Billerschanze mit Geschütz und Infanterie besetzt, zwei Kanonen nach Brandshof gesandt, dort eine Traverse angelegt und 200 Schritte davor der Weg durch spanische Reuter gesperrt.

1810 befanden sich die ehemaligen Festungswerke in folgendem Zustande [4]):

Johannis Bollwerk: Eine zum Wohnen eingerichtete Wache; eine zweite von Artilleristen besetzt; ein Spritzenhaus und die Schifferbörse, ein auf sechs Pfeilern ruhendes, acht Fuß hohes,

---

3) Lohmanns Rath- und Bürgerschlüsse. 1. 36.

4) Nach von Heß, 1. 62.

an den Seiten offenes Gebäude, zum Gebrauche der Schiffer oder Schiffsrheder. An der Pointe eine Batterie von vier Kanonen.

Albertus. Ein Haus, worin sich beim Feuerlärm die Bürgerwache versammelte, das auf der Dosdane oder Wasserseite stand, ein Wachthaus, welches in der Faussebraie an der linken Façe lag. Hier geschah nach Thorschluß (vor der Einführung der Thorsperre 1798) das Ueberziehen der Brieffelleisen von und nach dem Hornwerke. Das Wachthaus Albertus auf der Bastion selbst; ein leeres Constabler Wachthaus; ein Pulvermagazin; das Observatorium, und das Fortificationshaus.

Casparus. Eine Windmühle nebst dazu gehöriger Wohnung an der Stadtseite; in der Bastion selbst der Elbpavillon; in der Faussebraie an der rechten Flanke eine (unbesetzte) Batterie. Von der zwischen Casparus und Henricus liegenden Courtine führten zwei Abfahrten zu beiden Seiten des 1806 abgebrochenen Thores nach dem Zeughausmarkte hinab.

Henricus. Ein Bürger Wachhaus, das einzige welches damals (Febr. 1810) noch von der Bürgerwache besetzt wurde; eine Windmühle, von welcher ein Fahrweg nach dem Zeughausmarkt führte.

Eberhardus. Eine besetzte Artillerie-Wache und zwei Pulvermagazine, nach welchen die Einwohner ihr Pulver brachten; zwischen Eberhardus und Henricus in der Courtine, an der innern Wallseite, lag eine Bindgarnspinnerei.

Joachimus. Eine unbenutzte Bürgerwache, von welcher ein Weg nach der Poolstraße hinabführte.

Ulricus. Ein von der Garnison besetztes Wachthaus; eine Treppe führte von der Courtine nach der Stadt.

Rudolphus. Ein Wachthaus, in welcher sich die Wache vom Dammthore vom Thorschluß bis zur Wiedereröffnung desselben aufhielt. Durch die Courtine ging das Dammthor, auf dessen beiden Seiten Fahrwege vom Walle nach der Stadt führten.

Petrus. Ein Bürger-Wachthaus, in der Faussebraie an der linken Face eine kleine Batterie von zwei Kanonen.

Diedericus. Ein von der Garnison besetztes Wachthaus; auch hier geschah früher die Ueberziehung der Briefe. An dem bei der Lombardsbrücke befindlichen Alster-Baum stand ein Zollhaus, und am Fuße der Bastion das Lombard-Gebäude. Eine Treppe führte vom Walle nach der Stadt hinab.

David. Ein Bürgerwachthaus und in der Pointe eine Batterie (von vier Kanonen). Bei der Lombardsbrücke stand eine Windmühle an der Alster mit der Wohnung des Müllers; ein Fahrweg führte von hier zum Holzdamm und ein Fußweg nach derselben Gegend.

Vincent. An der einen Wallseite führte eine Treppe zu einem Pulvermagazin hinab, welches zur Aufbewahrung des Pulvers der damit handelnden Bürger diente (später wurde dafür ein anderes in der Faussebraie erbaut). Ferner eine Artillerie-Wache, und in der Bastion das Monument, welches 1802 zur Ehre des Professors J. G. Büsch errichtet ward.

Hieronimus. Ein Wachthaus; in der Faussebraie an der linken Flanke eine Firnißkocherei. Die nach Sebastian gehende Courtine wurde in zwei Abfahrten nach dem, 1806 abgebrochenen, Steinthore verwandelt; ein Fußweg führte nach der Spitalerstraße; an der rechten Flanke befand sich eine unbesetzte Batterie.

Sebastian. Ein Bürgerwachthaus, ein Thurm mit einer Eisgrube; auf beiden Seiten desselben Abfahrten nach dem Schweinemarkt.

Bartholdus. Ein zum Wohnen eingerichtetes Wachthaus; ein Fortifications-Materialien-Gebäude; eine Windmühle nebst der Wohnung des Müllers; ein Fahrweg, (woran eine Vedette für zwei Dragoner seit 1775 sich befand) und eine Treppe führten nach dem Deichthore. Vor demselben steht seit 1774 eine Pyramide, zum Gedächtniß der großen Ueberschwemmung von 1771 im Juli, mit der Inschrift:

Die Elbe, von den Regengüssen eines trüben Sommers angeschwollen, drang über unsre Fluren ein, drohete unsrer Stadt ungewohnte Gefahren und stieg bis unten bezeichnete Linie.

Den 21. Juli 1771.

Nach der Bastion Ericus führte eine Zugbrücke; hier standen ein Bürger-Wachthaus, eine Soldaten-Baracke, ein kleines Wohnhaus eines Fortifications-Aufsehers, ein Holzmagazin für das Militair und zwei Kornmagazine. Eine (mit vier Kanonen besetzte) Batterie; zwei Wege führten nach dem Theerhofe, der dritte über eine Brücke nach der Bastion

Nicolaus. Ein Garnison- und ein Bürger-Wachthaus; eine (unbesetzte) Batterie; ein Weg führte nach der Poggenmühle und ein zweiter nach St. Annen Kirchhof.

Gerhardus. In der Courtine das Brookthor, dessen Gewölbe 1806 abgebrochen wurde; an der Pointe eine Batterie (mit vier Kanonen), in der Bastion selbst eine kleine Artillerie-Wache. Die Bürgerwache, welche sich an den Weg lehnte, der nach dem kleinen Fleet führt, war unbenutzt. Durch die Courtine, welche diese Bastion mit

Ditmarus verbindet, ging das Sandthor. Das in dieser Bastion stehende kleine Constabler-Wachthaus war bewohnt, gleich einem ähnlichen, welches in

Hermannus lag.

Georgius ist eigentlich keine Bastion, da nichts als die Elbe die rechte Flanke bildet. Das hölzerne Wamms enthielt eine von der Garnison besetzte Wache, ein bewohntes Constabler-Haus, und ein auf Pfeilern ruhendes Haus, gleich der Schifferbörse auf Johannis Bollwerk. Ueber eine Brücke gelangt man zum Blockhaus Neptunus.

Die in den Außenwerken befindlichen Gebäude ꝛc., waren damals folgende:

In Philippsburg, der äußersten Redoute am Grasbrook, eine Wache.

Ferdinandus, an der Alster, war in einen Garten verwandelt.

Das abgetragene Hornwerk beim Altonaerthore enthielt eine Infanterie- und eine Cavallerie-Wache. Von der linken Flanke führte eine Treppe hinab zur ehemaligen Redoute

Jonas, wo jetzt die Bieberſche Waſſerleitung ſich befindet.

In der demolirten Sternſchanze ſtand ein von Invaliden bewohntes Haus.

An der Alster, in der Schanze No. 7 befand ſich eine Wache. In No. 6 ein von Invaliden beſetztes Wachthaus und die Lohmühle. In No. 5 ſtand die Vogelſtange und ein leeres Wohnhaus.

Durch die Courtine der dritten und vierten Baſtion führte das Thor No. 4 (1809 abgebrochen), wobei ſich eine Wache befand, und vor dem Thore noch eine Wache und zwei Häuschen.

Die Baſtion No. 3 enthielt ein Pulvermagazin, ein Sprützenhaus und ein Haus zum Gebrauch der Armen-Anſtalt, ferner eine Windmühle; durch die Courtine ging ein Minengang nach der

Bären-Schanze, wo eine Wache. Durch die erſte und zweite Baſtion führte das Thor No. 1, vor demſelben eine Wache.

In dem vor dieſem Thore gelegenen Ravelin befanden ſich eine Thorwache und zwei kleine Häuschen. Bei der Kuhmühle eine Wache.

Die Landwehr. An der Alſterſeite derſelben lag der Lübſche Baum, wo eine Wache, auf der andern Seite

Der Hammerbaum, gleichfalls mit einer Wache verſehen.

Am Ende des Dorfes Horn lag eine Wache, der letzte Heller genannt.

In der Billerſchanze eine Wache.

Auf dem Stadtdeiche eine Wache bei Brandshof, und eine bei der Sägemühle.

Am Ende des Weges, der auſſerhalb der Stadt, längs des Stadtgrabens vom Deichthore nach dem Steinthore führt, ein leeres Wachthaus, der bunte Rock genannt.

Auf dem Hamburgerberge zwei Wachen.

Hamburg
während dessen Einverleibung mit Frankreich.

So ephemer auch die eigentliche Vereinigung unserer Vaterstadt mit dem französischen Kaiserreiche war, so halte ich es doch dem Plane dieses Werkes gemäß, die Eintheilung der Stadt und der Vorstädte, nebst den verschiedenen Verwaltungs-Bureaus während dieser Besitznahme anzugeben.

Hamburg wurde (nebst Lübeck, Bremen und dem Herzogthum Lauenburg ꝛc.), durch das organische Senatus-Consult Napoleons vom 13. December 1810 Frankreich einverleibt. Die drei Hansestädte wurden unter die guten Städte des Reichs aufgenommen. Für die drei hanseatischen Departements (Departement der Elbmündungen, Hauptort Hamburg; Depart. der Wesermündungen, Hauptort Bremen; Depart. der Ober-Ems, Hauptort Osnabrück) wurde durch ein kaiserliches Decret vom 18. December 1810 eine Regierungs-Commission errichtet, unter dem Vorsitze des Marschalls Davoust, Prinzen von Eckmühl und Herzog von Auerstädt. Ein kaiserliches Decret vom 4. Juli 1811, in Hamburg am 19. Juli publicirt, setzte die Verfassung der hanseatischen Departements fest.

An die Stelle der aufgelösten Regierungs-Commission trat nun, vom Januar 1812 an, der Prinz Eckmühl als General-Gouverneur [5]).

Die Commune Hamburg wurde dieser neuen Einrichtung zufolge eingetheilt in 6 Cantons und eben so viele Friedensgerichte, mit gleichen Territorial-Gränzen, und die Cantons wieder in zehn Polizei-Distrikte.

Die Eintheilung der Stadt in Armen-Bezirke und Quartiere blieb die vom Jahre 1788.

Die Festungswerke blieben in ihrem halbdemolirten Zustande bis zur Ankunft des russischen Obersten Tettenborn.

---

5) Man vergleiche Wedekinds Jahrbuch der hanseatischen Departements ꝛc. Hamburg 1812. 8.

Eintheilung der Stadt in Cantons, Friedensgerichte und Polizei-Distrikte[6]).

I. Canton.		II. Canton.	
Alsterthor.	2	St. Annen Kirchhof.	4
Barkhof, großer.	2	Barkhof, kleiner	1
Breitestraße.	2	Bauhofe, beim.	1
Drillhause, beim.	2	Bäckerstraße, große.	3
Gertruden Kirchhof.	2	Bäckerstraße, kleine.	3
Holzdamm.	2	Beckmacherstraße.	3
Jacobi Kirchhof.	2	Berg.	3
Jacobi Twiete.	2	Börse, bei der.	3
Lilienstraße.	2	Brandstwiete 1ste.	3
Mühren, kurze.	2	Brandstwiete 2te.	4
Mühren, lange.	2	Brauerstraße.	1
Neuenweg, altstädter.	2	Breitengiebel.	3
Paulstraße.	2	Brook.	4
Peter, hinter St.	2	Brook=Staven.	4
St. Petri Kirchhof.	2	Brotschrangen.	3
Pferdemarkt.	2	Catharinen Kirchhof.	4
Raboisen.	2	Deichthore, bei dem.	1
Rosenstraße.	2	Depenau.	1
Schachtstraße.	2	Dienerreihe.	4
Schweinemarkt.	2	Dovenfleet.	1
Spitalerstraße.	2	Domsplatz.	1
Teufelsort.	2	Drei=Pfenningstwiete.	5
Wassertwiete, altstädter.	2	Filterstraße.	3
Zuchthause, beim.	2	Fischmarkt.	3
Vorstadt St. Georg.		Fischertwiete.	1
Stadt=Deich.		Fuhlentwiete, altstädter.	1

6) Die Cantons nach Wedekind Jahrbuch für die hanseatischen Departements. Die Polizei=Distrikte nach der Verordn. vom **21.** März **1811.** Die arabischen Zahlen deuten die Polizei=Distrikte an.

Garbraderstraße.	3
Gelbe Henne.	1
Gerkenstwiete.	1
Grimm.	4
Gröningerstraße.	4
Hänkentwiete.	4
Hankentwiete.	4
Holländischer Brook.	1
do. Reihe.	4
Hopfensack.	1
Hüxter.	1
Johannisstraße, große.	3
Johannisstraße, kleine.	3
Jungfernstieg, kleiner.	4
Kattrepel.	1
Kattrepelsbrücke.	1
Klingberg.	1
Knochenhauerstraße.	3
Küterhause, beim alten.	3
Lembkentwiete.	1
Lembkentwiete, hinter der.	
Meßberg.	1
Neß.	3
Neuerweg bei der Dienerreihe.	4
Neustraße, altstädter.	1
Niedernstraße.	1
Pelzerstraße.	3
Poggenmühle.	1
Pumpen, bei den.	1
Rathhause, bei dem.	3
Reichenstraße, große.	3
Reichenstraße, kleine.	3
Schmiedestraße.	3
Schopenstehl.	1
Spersort.	1
Springeltwiete.	1
Steinstraße.	1
Theerhof.	1
Tripenküssen.	1
Wandbereiterbrook.	4
Wandrahm, alter.	1
Wandrahm, neuer.	4
Wandrahmsbrücke.	1
Winserbaum.	1
Zippelhaus.	4
Zollenbrücke.	4
Wandbereiterrahmen.	
Großer Grasbrook.	

III. Canton.

Admiralitätstraße.	5
Altewallstraße.	3
Beim Pulverthurm bis an die Brücke.	6
Beim Baumwall.	6
Blodlosetwiete.	5
Bohnenstraße.	5
Brook.	4
Brooksbrücke.	4
Buden, hinter den.	4
Burstah, großer.	5
Burstah, kleiner.	5
Catharinenbrücke.	4
Catharinen Kirchhof.	4
Catharinenstraße.	4
Cremon.	6
Deichstraße.	6
Gärberstraße.	3
Graskeller.	5

Görttwiete. 5
Hahntrapp. 5
Heil. Geist Kirchhof. 5
Herrlichkeit bis an die Brücke. 5
Der andere Theil. 6
Hohebrücke. 6
Holzbrücke. 5
Hopfenmarkt. 5
Kaakstwiete. 5
Kalkhof, alter. 4
Kammermannstwiete. 6
Kannengießerort. 4
Kayen, Binnen=. 6
Kayen, Buten=. 6
Kehrwieder. 4
Kibbeltwiete. 4
Kleiner Fleet. 4
Kurze Tafellaken. 5
Küterhaus, neues. 5
Marien Magdalenen Kirchhof. 3
do. do. Kloster. 3
Mattentwiete. 4
Mönkedamm. 5
Mühlenbrücke. 5
Mühren, bei den. 4
Neueburg. 5
Neuer Krahn. 6
Nicolai Kirchhof. 5
Pickhuben. 4
Plan. 3
Reimerstwiete. 5
Rödingsmarkt, W. u. Ostseite
bis an die Brücke. 5
Der andere Theil. 6
Sande, auf dem. 4
Scharthorsbrücke. 6
Scheelengang. 5
Schweinshörn. 5
Spenshörn. 4
Stavenpforte. 5
Steckelhörn. 4
Steinhöft. 6
Steintwiete. 6
Wassertwiete, neustädter. 5
Waisenhause, bei dem alten. 6

IV. Canton.

Bäckergang, großer. 6
do. kleiner 6
Bleichergang. 6
Böhmkenstraße. 7
Brauerknechtgraben. 6
Druvenhof. 7
Eichholz. 6
Englische Planke. 7
Bei dem grünen Sood. 6
Herrengraben. 6
do. bis an die Brücke. 7
Hohlenweg. 7
Jacobstraße, erste und zweite. 7
Johannisbollwerk. 6
Kathol. Platz. 7
Krayenkamp. 7
Kuhberg. 6
Langereihe. 6
Lieschengang. 6
Michaelisstraße, kleine. 7
Michaelisstraße, große. 7

Mühlenstraße. 7
Neuerweg, neustädter. 6
Neumannsstraße, erste u. zweite. 6
Nicolaistraße. 7
Pastorenstraße. 7
Platz beim grünen Sood. 6
Rothesoodstraße. 6
Sagerplatz. 7
Schaarmarkt. 6
Schaarsteinweg. 6
Stubenhuk. 6
Theilfeld. 7
Venusberg. 7
Vorsetzen, erste und zweite. 6

V. Canton.

Brunnenstraße. 7
Düsternstraße. 7
Elbstraße, 1ste, 2te u. 3te.
Großneumarkt. 8
Bei den Hütten. 8
Kirchenstraße. 7
Klefekerstraße. 7
Kohlhöfen bis an die Marienstr. 8
Kurzestraße. 9
Marienstraße, erste u. zweite. 8
Marktstraße, 1ste, 2te u. 3te. 8
Paradieshof. 8
Peterstraße. 8
Schlachterstraße. 8
Steinweg, alter. 8
Steinweg, neuer. 8
Thielbeck. 8
Zeughausmarkt. 8
Vorstadt Hamburgerberg.

VI. Canton.

A=B=C=Straße. 9
Alster, bei der. 3
Amidammachergang. 8
Bäckerbreitergang. 9
Bleichen, gr. bis an d. Brücke. 9
Der andere Theil. 10
Bleichen, hohe. 9
Bleichenbrücke. 10
Breitergang. 9
Brettergang. 8
Caffamacherreihe. 9
Conzerthof. 10
Dammthorstraße. 10
Dragonerstall. 10
Drehbahn, große. 10
Drehbahn, kleine. 10
Ebräergang. 8
Ellernthorsbrücke. 5
Fuhlentwiete, neustädter bis an den Pferdeborn. 8
Fuhlentwiete, neustädter. 9
Gänsemarkt. 10
Hütten, hinter den. 8
Hütten, bei den, vom Pilatus=pool bis Valentinskamp. 9
Heuberg. 9
Jungfernstieg, von der Kunst bis zum Neuenwall. 3
Kalkhof. 10
Königsstraße. 10
Kornträgergang. 9
Kräte. 8
Kugelsort. 8

Langergang.	9
Lombard.	10
Lombardsbrücke.	10
Neuerwall, bis an die Bleichen-brücke.	3
do. incl. der Brücke.	5
Neuewallsbrücke.	
Neustraße, neustädter.	9
Pilatuspool.	9
Poolstraße.	9
Rademachergang.	8
Schulgang.	8
Specksgang.	9
Speckspla̧tz.	9
Trampgang, großer.	8
do. kleiner.	8
Ulricusstraße.	10
Valentinskamp.	10
Voglerswall.	3

Angabe der Behörden und der Locale derselben in Hamburg während der französischen Occupation, 1811 bis 1813.

I. Hamburg als Hauptort der drei hanseatischen Departements.

1. Regierungscommission bis 31. December 1811 im Gouvernementspallaste?
2. Gouvernementspallast. Große Bleichen No. 334.
3. Generaldirection der hohen Polizei des Gouvernements, hohe Bleichen No. 222.
4. Liquidations-Commission, A-B-C-Straße No. 135.
5. Verwaltung des Wasser- und Forstwesens, St. Georg, Hühnerposten No. 178.
6. Commandantur der 32sten Militair-Division, (Carra St. Cyr) Caffamacherreihe No. 186.
7. Direction des Fortificationswesens der 32sten Militair-Division. Bei der Englischen Planke.

8. Commandantur der 34sten Gensd'armerie-Legion (Charlot), Valentinskamp No. 147, früher hohe Bleichen No. 223.
9. See-Arrondissement, Bureau der See-Einschreibung, Admiralitätstraße No. 79.
10. Ordonnateur der 32sten Militair-Division, Herrengraben No. 182.

II. Hamburg als Hauptort des Departements der Elbmündungen, oder als Hauptort des Arrondissements und Justiz-Bezirkes Hamburg.

A. Civilverfassung.

1. Hotel der Praefectur, Valentinskamp No. 148, später Gänsemarkt No. 68.
2. Mairie, Mühlenstraße No. 87, zuletzt Neuenwall im Stadthause.

B. Justizverfassung.

1. Kaiserlicher Gerichtshof (Cour impériale), Eimbeckscher Haus.
2. Tribunal erster Instanz, Rathhaus.
3. Handelstribunal, gr. Reichenstraße No. 28.
4. Assisenhof, Eimbeckscher Haus.
   (Aufstellungsort der Guillotine Pferdemarkt).
5. Notariatskammer, Bäckerstraße No. 67.

C. Finanzen.

1. General-Einnehmer, Valentinskamp No. 165, früher Caffamacherreihe No. 186.
   a. Direction der directen Steuern, 2te Marienstraße No. 84, 1811, Neuenwall, seit October No. 151, N. X.
   b. Perceptur, Holländische Reihe No. 66, früher Grimm No. 10. Neuerwall No. 115. Vorstädte: Hohe Bleichen No. 276.
2. Administration des Enregistrements und der Domainen, A-B-C-Straße No. 172.

a. Bureau du timbre extraordinaire, A=B=C=Straße No. 172, früher bis 9ten September 1811, Cremon.
b. Bureau de l'Enregistrement des actes civils, Brodtschrangen No. 51. 1812 gr. Johannisstraße No. 57.
c. Bureau des hypothéques, Dammthorstraße No. 324.
d. Bureau de l'Enregistrement des actes d'huissiers, successions & domaines, Schmiedestraße No. 39. 1813 gr. Bäckerstraße No. 66.

3. Administration der droits réunis, Hotel dieser Direction Admiralitätstraße, Dammthorwall, Neust. Fuhlentwiete, zuletzt Neuenwall No. 152.
a. Regie der Getränke und des Tabacks, Admiralitätstraße No. 76.
b. Entrepôt général des Tabacks, Hopfensack No. 72.

4. Douanen, Hotel dieser Direction, 2te Marktstraße No. 120,
General=Bureau, Baumhaus,
Bureaus: Millernthor, Dammthor, Steinthor, No. IV., Oberbaum.
Prevotal=Gerichtshof, Apollosaal.
Conciergerie de la cour prévôtale, Berg, Frohnerei.
Douanen=Tribunal.?

5. Dienst der Brücken und Chausseen, der innern Schiffahrt, des Handels und der Seehäfen, Böhmkenstraße No. 212.
6. Posten. Posthaus große Bleichen No. 223.
7. Kaiserliche Lotterie. 1811 von Juli bis September auf dem Rathhause, dann im Apollosaal, zuletzt Neustädter Fuhlentwiete No. 188.
Die Münze war auf dem Valentinskamp No. 148.

D. Militairverwaltung.

1. Commandantur des Departements der Elbmündungen, zuerst Jungfernstieg No. 7., später 1813 Gänsemarkt No. 150.

2. Artillerie-Direction, Villeneuve?
3. Recrutirungsrath 1811, Marien Magdalenen Kloster.

E. Polizei. Conseil spécial?
(Kriegsgericht über sogenannte Rebellen des 24. Febr. 1813, Marien Magdalenen Kloster.)
Inspectorat der Buchdruckerei und des Buchhandels, Drillhaus No. 131.
Caserne der Gensd'armen, im Dragonerstall.

III. Die Commune Hamburg (Anstalten in sofern sie durch die französische Verfassung bedingt waren).

Amortissements-Casse, Mairie?
Communal-Casse, do.
Octroi, Centralbureau, 1813 Neuenwall No. 152.
Recepturen. Dammthor, Millernthor, Steinthor, No. 1, No. 4, Brookthor, Oberbaum, Hamb. Berg, Brandshof. Lombard, am Walle bei der Lombardsbrücke, später 1813, September 7, Gröningerstraße im engl. Hause.
Commission der Repartitur der Steuern, für jedes der 5 Kirchspiele, 3 Commissaires-Repartiteurs (Steuerbürger).
Commission zur Regulirung der Steuern, bei Reclamationen in der Praefectur, durch den Praefectur-Rath.
Gassenpolizei.
Baupolizei.
Medicinalpolizei.
Einquartierungs-Commission, Mairie.
Bureau der Patentsteuer, Altewallstraße No. 69. N. X. für 1811, später in den Häusern der Percepteurs.
Polizei-Commissaire
1. Canton, 1 Arrondissement, Breitestraße No. 64.
2 : St. Georg.
2. : große Reichenstraße No. 85.
3. : Alsterthor No. 51.
4. : Herrengraben No. 28.

5. Canton, 1 Arrondissement, Sägerplatz No. 168.
2 : Hamburgerberg.
6. : Heuberg No. 279.

Militair-Hospital-Verwaltung, das Hospital selbst befand sich auf dem Krankenhofe bis 1813.

Provisorische Commerz-Kammer (auf dem Commercium).

Friedensgerichte:

1. Canton, neustädter Fuhlentwiete No. 114.
2. : neustädter Neustraße No. 224.
3. : Valentinskamp No. 295.
4. : Krayenkamp No. 226.
5. : Dragonerstall No. 62.
6. : Fischmarkt No. 110.

Der General Carra St. Cyr verließ die Stadt am 12. März 1813 mit der Militairmacht, die französischen Civilbehörden folgten; am 18. März rückte der Oberst Tettenborn hier ein (vergl. Correspondent No. 45 von 1813, gewiß die treueste Schilderung jenes so bedeutungsvollen Tages), und bald darauf wurde die Befestigung der Stadt und Umgegend angeordnet, womit am 7. April der Anfang gemacht wurde.

Die Wälle und Enveloppen erhielten Brustwehren, welche den 18. desselben Monats alle fertig waren, die ausgefüllten Thordämme wurden durchstochen, am Oberhafen Querflosse gelegt und an der Spitze des Bakendammes 3 Schiffsprahme, jeder mit einem 8 Pfünder versehen, stationirt. Der Niederhafen wurde eben so gesperrt und mit einem Prahmen, worauf ein 6 Pfünder, vertheidigt. Vor dem Altonaerthore, Deichthor und Steinthor legte man Ravelins an. Das Glacis der Linie von No. 1 bis No. 4 wurde hergestellt und auf dem Grasbrook drei Batterien errichtet, welche mit 15 Kanonen besetzt waren; ebenso auf dem Hamburgerberge eine Schanze angelegt, besetzt mit drei 24 Pfündern. Am 27. April wurde auch am dortigen Elbstrand Geschütz aufgefahren.

Auf der Feddel legte man drei Fleschen an, und jenseits des Schleusengrabens, bei Brandshof, ein Retranchement und eine Batterie; so wurden auch bei dem Tiefenstack und bei der Schleuse am Elbdeich Batterien angelegt, und ebenso auf dem Stadtdeich in Grimm's Garten eine Batterie, welche mit drei 12 Pfündern besetzt war. Vor der Sägemühle stand eine 21 Pfündige Haubitze. Eine Batterie lag bei der blauen Brücke in Billwärder. Auf der Wilhelmsburg befanden sich ebenfalls Batterien, namentlich eine bei dem Schlosse, welche mit drei Kanonen besetzt war, einem 24 Pfünder und zwei 8 Pfündern.

Die sämmtlichen Befestigungsarbeiten wurden von dem Major von Pfuhl und Hauptmann Schäffer geleitet.

An Geschütz ꝛc. fand sich bei dem damaligen Abzuge der Franzosen, im Magazin des Artillerie-Parks der Marine, oder im Admiralitäts-Magazin: [7])

Eisernes Geschütz

Kaliber					
24 Pfünder,	12	Stück	Transport	57	Stück
18 "	12	"	3 und 4 Pfünder,	44	"
12 "	7	"	Steinstücke mit Kammern,	20	"
8 "	8	"	24 Pfünder Coronaden,	80	"
6 "	18	"	16 " "	32	"
	57	Stück	12 " "	2	"
				235	Stück.

An Lavetten

			Metallenes Geschütz		
Zu 24 Pfündern,	6	Stück	12 Pfünder,	1	Stück
" 18 "	9	"	3 und 4 Pfünder,	65	"
" 8 "	8	"	Steinstücke mit Kammern,	15	"
" 2 "	4	"	Haubitzen, 8 Zöllige,	3	"
Diverse unausgebesserte	36	"	" 6 "	4	"
	63	Stück.		323	Stück.

Kanonenkugeln

24 Pfünder,	12932	Stück	Transport	19978	Stück
18 "	2093	"	6 Pfünder,	2208	"
16 "	3395	"	3 "	2800	"
12 "	1558	"	Kleine eiserne,	15000	"
	19978	Stück		39986	Stück.

[7]) Ueber Hamburgs Vertheidigigung im Frühjahre 1813 ꝛc., von D. C. Mettlerkamp, 1816. S. 87.

Transport	39986	Stück
Kettenkugeln v. div. Kaliber,	500	"
24 Pfünder,	192	"
18 "	213	"
12 "	104	"
8 "	210	"
	41205	Stück

Transport	41205	Stück
6 Pfünder,	336	"
4 "	100	"
Haubitzgranaten, 8 Zöllige,	50	"
" 6 "	50	"
	41741	Stück.
An Kanonenpulver,	21000	℔.

Noch mag hier gesagt werden, daß die Franzosen vor ihrem ersten Abmarsche schon daran gedacht hatten, Hamburg zu befestigen; es fand sich der Plan dazu in einem Bagagewagen der Franzosen, der im Lauenburgischen den Hanseaten in die Hände fiel (später ist dieser Plan wahrscheinlich dem General Wallmoden überliefert). Auf diesem waren in die erste Vertheidigungslinie hineingezogen: der schwarze Berg bei Harburg, das bunte Haus auf Moorwärder, die Hopter Schanze, der Zollenspeicher, Bergedorf, Mundsburg, der Licentiaten-Berg und die Sternschanze. Ein gerader Weg sollte von der nach Harburg zu bauenden Brücke, durch die Brandstwieten, Schmiedestraße u. s. w. nach der Straße bei dem Zuchthause führen. Alle Demolitionen, welche Davoust nur zum Theil später ausgeführt, waren darauf bemerkt. Dieser Riß war von General Haxo's eigner Hand beschrieben und corrigirt. (Man vergleiche hiermit v. Heß Agonien Seite 138 ff. Mettlerkamp über Hamb. Vertheidigung S. 16 ff. Niederdeutsche Blätter No. 20, von 1814).

Der General Tettenborn verließ mit seinen Truppen und dem hanseatischen Corps, am 30. Mai 1813, früh Morgens, Hamburg; um 11 Uhr Vormittags rückten Dänen, Nachmittags 6 Uhr etwa 80 Douaniers, später Davoust und Vandamme mit ungefähr 10,000 Mann und 20 Kanonen in die Stadt. (Der Feldzug an der Niederelbe in den Jahren 1813 u. 1814, übers. von F. H. vom Jahre 1818, S. 25.)

Den Anordnungen Napoleons gemäß [8]), wurde nun Hamburg folgendergestalt befestigt:

---

[8]) Auszug aus dem Memoire des Hrn. Marschalls Davout, Fürsten von Eckmühl an den König 1814. Seite 16. ff. Abschrift eines Briefes des Kaisers

1) Alle Bruſtwehren des Hauptwalles ſollten vollendet werden,
2) die Fauſſebraien in gehörigen Stand geſetzt,

---

an den Marſchall, Prinzen von Eckmühl d. d. Bunzlau den 7ten Juli 1813. Mein Couſin! Bezeugen Sie dem General Vandamme meine Zufriedenheit mit der Einnahme Hamburgs. Ich ſende Ihnen einen Ordonnanz-Offizier, der Offizier vom Genie iſt. Er wird Hamburg, die Inſeln, Harburg, Lüneburg, Lübeck, wenn Sie dort ſind, und das Fort von Curhaven auf's genaueſte unterſuchen, und mir von allem, was Sie dort gemacht haben, und von der Art, wie die Arbeiten geleitet werden, Bericht abſtatten. Der Major-General hat Sie mit meinem Syſtem bekannt machen ſollen; es iſt daſſelbe, das ich für alle großen Städte angenommen habe. Eine Stadt, wie Hamburg, kann nur durch eine Beſatzung von **25,000** Mann und ein ungeheures Material vertheidigt werden; und um eine Beſatzung von **25,000** Mann und ein großes Material nicht aufs Spiel zu ſetzen, bedürfte man eines Platzes, der ſich zwei Monate lang bei geöffneten Laufgräben halten kann. Um aber der Einfaſſung Hamburgs ſo viele Stärke zu geben, daß der Ort geöffneten Laufgräben zwei Monate lang Widerſtand leiſten kann, ſind wenigſtens **10** Jahre, und **30** bis **40** Millionen erforderlich. Doch will ich auf jeden Fall Hamburg behaupten, nicht nur gegen die Einwohner, gegen Linientruppen, ſondern auch gegen Belagerungsgeſchütz. Ich will, daß wenn ſich **50,000** Mann vor Hamburg zeigen, die Stadt nicht nur vor einer Ueberrumpelung geſchützt ſey, ſondern ſich vertheidigen, den Feind zur Eröffnung der Laufgräben nöthigen und **15 — 20** Tage ſich gegen geöffnete Laufgräben halten könne. Dieſe Reſultate will ich in dieſem Jahre erlangt wiſſen, mit dem bloßen Aufwand von **2** bis **3** Millionen, einem Material von **100** bis **150** Feuerſchlünden und einer einfachen Beſatzung von **6000** Mann. Ich will dieſer Hypotheſe zufolge, daß ſelbſt wenn die Stadt nach einer Blokade von **15 — 20** Tagen bei geöffneten Laufgräben, genommen worden, ich nichts verliere, weder Menſchen noch Kanonen, und daß die Beſatzung ſich in eine Citadelle flüchten könne, und noch **1** oder **2** Monate nach eröffneten Laufgräben ſich vertheidige, nach Maßgabe des Umfanges und des Grades der Vollendung, wozu dieſe Citadelle gelangt iſt. Die einfache Auseinanderſetzung dieſes Syſtems macht es deutlich; man muß an der Ausführung deſſelben arbeiten, ohne auch nur eine Stunde zu verlieren. Vier und zwanzig Stunden nach Ankunft meines Ordonanz-Offiziers müſſen **10,000** Arbeiter bei der Arbeit ſeyn. Sie müſſen **1)** alle Häuſer auf dem Walle niederreißen laſſen, unerbittlich, mit Vorbehalt der Schätzung des Verluſtes, den die Stadt erſetzen muß; **2)** müſſen Sie alle Häuſer auf dem Glacis niederreiſſen laſſen; **3)** alle Häuſer die auf der Citadelle ſind; **4)** müſſen Sie durch Eintiefen aller Gräben alle Bruſtwehren wieder aufwerfen laſſen; **5)** Zugbrücken an allen Thoren machen laſſen; **6)** Halbemonde vor allen Thoren anlegen. **7)** So viel Waſſer in die Gräben bringen, als ſie faſſen können. **8)** Alles Nothwendige einrichten, um die Theile, deren Lage es erlaubt, unter Waſſer zu ſetzen. **9)** Alle die wichtigſten und größten Baſtionen an der Kehle mit einer mit Schießſcharten verſehenen Mauer, die minder wichtigen mit guten Palliſaden verſchließen. **10)** An einem bedeckten

3) die Bastionen Albertus und Casparus zu einer Citadelle (Reduit de l'Elbe) eingerichtet, und durch einen Erdaufwurf

---

Weg und an einem Glacis arbeiten lassen; die bedeckten Wege mit Pallisaden versehen; 11) auf jeder Bastion wenigstens 4 Kanonen aufpflanzen, wovon 2 Zwölfpfünder, oder von größerm Caliber, 2 aber von kleinerm Caliber sind; 12) Mörser in Citadellform aufpflanzen, um sie in den zwei größten Bastionen gegen die Stadt richten zu können; besonders in der Bastion und dem Theil des Walles, der zwischen den beiden Seen liegt, und welcher leicht isolirt und wie eine Citadelle betrachtet werden kann. 13) Die Verschanzungen, welche die große Vorstadt decken, herstellen, sie wohl verpallisadiren, und einige Blockhäuser anlegen. 14) Alle Inseln durch ein System von Redouten und Deichen occupiren; sogar Brücken über eingerammte Pfähle anlegen, über die kleineren Arme; auf jedem starken Arm zwei Fähren halten, wie ich zu Antwerpen angelegt habe, eine für die Ebbe, die andre für die Fluth, dergestalt, daß 100 Pferde und 500 Mann Infanterie mit einem Male übersetzen können; 15) Harburg verschanzen, mit Geschütz versehen, und verpallisadiren. Vorausgesetzt, daß alle diese Werke angelegt ist, und das können sie in wenigen Monaten seyn, so ist klar, daß vier Compagnien Artillerie und 5500 Mann Infanterie Meister von Hamburg sind. Um das System vollständig zu machen, legen Sie eine Citadelle zwischen dem Strome und der Stadt an, so daß die Citadelle, die Inseln und Harburg ein einziges System bilden. Diese Citadelle kann fürs erste von Erde aufgeworfen werden, mit tiefen Wassergräben, guten Pallisaden und hölzernen Blendungen zu Artillerie- und Pulvermagazinen und für die Garnison, versehen seyn. Sie sehen, daß wenn die Stadt, nach einer regelmäßigen Belagerung genommen ist, die Besatzung sich in die Citadelle, auf die Inseln, und nach Harburg flüchten kann. Dieses alles läßt sich in einem Jahre machen. In den nächsten Jahren werde ich die Citadelle mit einer steinernen Mauer bekleiden, und ihr jede mögliche Stärke geben. Das ist das Vertheidigungssystem, welches ich für Hamburg angenommen habe. Ich gebe dem General Haxo Befehl, es zu studiren, aufzuzeichnen und in Ausführung zu bringen; aber es ist höchst wichtig, daß Sie den ersten Augenblick benutzen, alle Häuser niederzureißen, welche die Errichtung der Citadelle behindern könnten, wie ich schon gesagt habe. Ich weiß, daß General Haxo den Plan hatte, die Citadelle auf der Seite nach Altona zu anzulegen; das ist nicht möglich, das würde die Dänen in Furcht setzen; übrigens ist es meine Absicht, daß die Citadelle ein Brückenkopf am rechten Elbufer sey, so wie Harburg ein Brückenkopf am linken Ufer und die Inseln das Mittel zwischen beiden.

Sie wissen, daß ich Hamburg nicht gesehen habe; man muß den Geist des Befehls studiren, den ich ertheile, nicht den Buchstaben, so nemlich, daß es am 15. Juli durchaus keine Schwierigkeiten mehr habe, 6000 Mann isolirt in Hamburg zu lassen, und daß man wegen ihrer Verbindung mit dem linken Ufer vor aller Besorgniß gesichert sey.

Unterzeichnet: Napoleon.

und Palliſaden nach der Stadtſeite gedeckt. Die Gränzen dieſer Citadelle waren: die Doſſirung des Walles nach Johannisbollwerk, dem Kuhberg und dem grünen Sood; vor dem Millernthor, wo die Baſtion Casparus aufhört, war ein Durchſchnitt gemacht, welcher den übrigen Wall von der Citadelle ſchied; dieſe wurde mit Wurfgeſchütz verſehen, um auch die Stadt beſchießen zu können. Auch hatte man eine Reihe Häuſer am Kuhberg und beim grünen Sood abgebrochen, weil ſie den Feſtungswerken hinderlich waren. Eine zweite Citadelle (Reduit de l'Alster) errichtete man in den Baſtionen Vincent, David und Diedericus. Südöſtlich hinter der ehemaligen Konſtabelwache war der Wall durchſchnitten, und mit Palliſaden, Brücke und Pforten mit Schießlöchern verſehen, und der Aufgang vom Teufelsort mit einer Erdverſchanzung und Thor gedeckt; die innere Seite des Walles nach der Stadt war ganz mit Palliſaden beſetzt, die Lombardsbrücke mit Bohlen, worin Schießlöcher waren, verſtärkt. Bei der Baſtion Diedericus war der Wall abermals mittelſt eines Querſchnittes durchſtochen; das hier befindliche Lombardgebäude ward im Auguſt zur Caſerne, dann zum Hospital benutzt.

Auch in dieſer Citadelle befand ſich Wurfgeſchütz, um die Stadt zu beherrſchen. Das Glacis um die Stadt, wie auch der bedeckte Weg, wurden wieder hergeſtellt, das Hornwerk beim Millernthor in beſonders guten Vertheidigungszuſtand geſetzt und durch eine Brücke mit der Citadelle verbunden, und in einer Entfernung von 500 Fuß vor der rechten Flanke deſſelben eine Schanze aufgeworfen. Vor dem Millern-, Damm-, Stein- und Deichthore legte man Ravelins, und am Ende der Baake beim Oberhafen ein Blockhaus (Mousoir) an.

Ferner wurden 1500 Fuß vom Stadtgraben vor der Baſtion Joachimus, auf dem heiligen Geiſtfelde, dann in einer Entfernung von 700 Fuß vor der Baſtion Rudolph, und auf 600 Fuß vor der Courtine der Baſtionen Petrus und Diedericus ohnfern der Alſter drei Redouten aufgeführt.

Die Sternschanze wurde wieder hergestellt und durch Verhacke gedeckt, z. B. an der Westseite derselben bei dem Rosenteiche; der Weg von dort nach der großen Landstraße durch ein Thor und Verhacke verwahrt.

Die Alster vom Schlachterhof bis nach der Rabe wurde durch ein Pfahlwerk gesperrt; auf der Alster stationirten etwa 20 Kriegsprahmen.

Die Festungswerke von St. Georg wurden neu aufgebauet, vor den Thoren No. 1 und No. 4 Ravelins, und bei No. 1 in der Gegend der dortigen Windmühle ein Cavalier angelegt, und vor dem Neuen-Werke, von der Kuhmühle bis zum Ausschlägerweg auf dem Hohenfelde und Borgfelde, sechs Schanzen aufgeworfen, auch das Retranchement vom Neuen-Werke bis zur Bill-Schanze aufgearbeitet. Diese Arbeiten leitete der Oberst de Ponthon. Die Landwehr wurde ebenfalls als Vertheidigungslinie in den Stand gesetzt, und beim Lübschenbaum eine Schanze aufgeworfen; ebenso befand sich eine Batterie bei dem Thor des Hammerbaumes. Am Biller Brack war eine Schanze und nicht weit davon waren noch zwei Retranchements etablirt. (Ferner waren auf den Elbinseln, wo es die Franzosen nöthig erachtet hatten, Schanzen angelegt, deren Situation man am besten aus E. Fz. Bernhard's neuer top. Karte von Hamburg und Altona ꝛc., zum Gedächtniß der Belagerung 1813 und 1814, ersieht.)

Die Demolirung durch die Franzosen dehnte sich in einem Kreise um die Stadt etwa in folgender Linie aus: bis an den Gränzgraben zwischen Hamburg und Altona, Eimsbüttel, Theil von Eppendorf, Mühlenkamp, Hohefeld, bis fast zum Schinkenkrug in Horn, theilweise bis zur Moorflether Kirche und im Rahmen auf dem Grasbrook.

Die Befestigungsarbeiten wurden vom General Grafen Dejean und General Haxo geleitet, und zum Theil erst im Febr. 1814 beendet. Im December 1813 befanden sich in Hamburg 33000 Mann, worunter 4000 Nichtcombattanten.

Um Hamburg nun mit dem gegenüberliegenden Harburg in directe Verbindung zu setzen, führte vom Brookthore eine Brücke [9]) dahin. Diese bildete vom Brookthore bis an das Schloß zu Harburg eine fast gerade, $1\frac{1}{12}$ deutsche Meilen lange Linie. Sie hatte 4 Abtheilungen. Die erste vom Brookthor über den Grasbrook bis zur Norder=Elbe. . . . . Länge 1745 Fuß

Die zweite vom jenseitigen Elbufer über das zum Theil morastige Vorland bis zum Hauptdeich der Insel Wilhelmsburg . . . . . : 7595 :

von hier führte eine Chaussee, 40 Fuß breit und 1000 Fuß lang durch Wilhelmsburg, und endigte am jenseitigen Hauptdeiche; dann folgte die dritte Abtheilung der Brücke, über das seichte Ufer=land bis an den südlichen Elbarm vor Harburg : $4217\frac{1}{2}$:

und endlich die vierte jenseits dieses Armes bis an das Harburger Schloßthor . . . . . : $836\frac{1}{2}$:

14394 Fuß

Ueber jeden Elbarm führten zwei Fähren. Alle vier Abtheilungen jener Brücke waren auf gleiche Weise construirt und von gleicher Breite, 22 Fuß zwischen dem Geländer. Größtentheils erhob sie sich 8 bis 10 Fuß über den Grund und überall 11 Fuß über die gewöhnliche Höhe der Fluth.

Diese Brücke hatte am Ende jeder Abtheilung gegen den Fluß eine, mit breiten Vorplätzen, worauf 2 Wach= und Fährhäuser standen, versehene, und sich in zwei gabelförmige Arme theilende Auf= und Abfahrt (Rampen), welche zusammen noch 1547 Fuß betrugen; so daß die ganze Länge des Brückengebäudes 15941 Fuß ausmachte.

Die Brücke ruhete auf 855 Pfahljochen, ein jedes von fünf Pfählen, die oben durch einen 26 Fuß langen Helm verbunden waren. Diese Joche trugen der Länge nach fünf Balken=Reihen, welche mit $23\frac{1}{2}$ Fuß langen, 1 Fuß breiten und $4\frac{1}{2}$ Zoll dicken

9) Siehe Plan No. V.

eichenen Bohlen belegt waren, darüber lagen 9 Fuß lange föhrne Spurdiehlen. Das Geländer war 2 Fuß acht Zoll hoch. Die 8 Rampen waren von derselben Construction, nur fehlte das Geländer, und die beiden offnen Seiten waren mit Dielen zugeschlagen.

Auf der Brücke waren Schanzpfähle, Thore, Pallisadenwände und Barieren zur Vertheidigung derselben angebracht.

Die Fähren. Jede derselben war 72 Fuß lang, 24 Fuß breit, und nahm 500 Mann oder 60 bis 70 Mann Cavallerie mit deren Pferden, oder 9 Wagen mit Gespann auf. Außer diesen Fähren waren noch kleine Fahrzeuge zum Uebersetzen vorhanden, an der hamburger Seite eine kleine Fähre, zwei Schuten, zwei Ever und drei Jollen, und an der harburger Seite eben so, aber nur 2 Jollen.

Jene großen Fähren setzten in 10 bis 12 Minuten über jeden der beiden Elbarme, von 735 und 1312 Fuß Breite. Sie wurden mittelst eines großen, quer über die Elbe von einem Oberende der Rampe zum andern ausgespannten, und auf Rollen und Scheiben über den Rand der Fähre laufenden Kabeltaues, von sechs Fährleuten, vermittelst Riemen, an deren Enden kleine Ketten mit Kugeln hingen, welche sie um das Tau warfen, in Bewegung gesetzt.

Der Steindamm wurde zuletzt erbauet, im Spätherbste, und mit Bäumen bepflanzt; die Breite desselben betrug 40 Fuß. Diese ganze Arbeit wurde von Tousselin, Ober-Ingenieur der Brücken und Wege geleitet, und in 100 Tagen vollendet. Am 13. August 1813 erschien ein strenges Reglement, den Gebrauch und die Bestrafung für Beschädigungen dieser Brücke betreffend.

In der Stadt waren über 400, in St. Georg über 50 Häuser, besonders alle von ihren Einwohnern verlassene, zu Casernen verwendet. Auch viele Privat-Häuser mußten für die Militair-Hospitäler hergegeben werden. Die nachstehende Tabelle wird dieses erläutern.

Situation der Militair=

am 14ten

Numero und Namen der Hospitäler und Art der Krankheit.	Aus welchen Gebäuden diese Hospitäler bestehen.	Lage der Hospitäler.	Zahl der Kranken: Berechnet auf	Zahl der Kranken: Können fassen
No. I. Waisenhaus enthält Fieberkranke.	Waisenhaus.		600	750
	Admiralitätstraße No. 78 Lit. A.	Admiralitätstraße.	500	500
	" " 78 " B.			
	" " 78 " D.			
	Schifferarmenhaus.			
No. II. Kornhaus enthält Blessirte.	Kornhaus.	Alter Wandrahm.	550	650
	alter Wandrahm No. 22	"	450	450
	" " " 83	"		
	" " " 96	"		
	" " " 95	Neuer Wandrahm.		
	" " " 96	"		
No. III. Armenhaus enthält Fieberkranke.	Armenhaus.	Theilfeld.	420	500
	Herrengraben No. 181	Herrengraben.	300	300
	Ein Speicher	"		
	do. do.	"		
No. IV. Judenharmonie enthält Fieberkranke.	Judenharmonie.	Kohlhöfen No. 65.	500	650
	Kohlhöfen No. 86	"	500	500
	" " 87	"		
	" " 88	"		
	" " 89	"		
	" " 90	"		
	" " 91	"		
	" " 92	"		
	" " 66	"		

Hospitäler in Hamburg

Mai 1814.

Numero und Namen der Hospitäler und Art der Krankheit.	Aus welchen Gebäuden diese Hospitäler bestehen.	Lage der Hospitäler.	Zahl der Kranken: Berechnet auf	Zahl der Kranken: Können fassen
No. V. Concerthof enthält Fieberkranke.	Concerthof.	Valentinskamp.	450	500
	Valentinskamp No. 291	"		
	" " 292	"		
	" " 293	"		
	Freimaurerloge, Salon d'Apollon, Dorgerloh's Local, noch zwei Häuser.	Große Drehbahn.		
	Gr. Drehbahn No. 336	"		
	" 337	"		
	" 339	"		
	" 340	Kleine Drehbahn.	850	850
	" 341	"		
	" 342	"		
	" 343	"		
	" 344	"		
	" 345	"		
	" 346	"		
	" 347	"		
	" 348	"		
	" 349	"		
	" 350	"		
No. VI. Das Zuchthaus enthält Venerische, Blessirte u. Krätzige.	Zuchthaus.		600	700
No. VII. Enthält Fieberkranke.	Die Prediger Häuser.	Catharinen Kirchhof.	1000	1000
	Ein Speicher No. 85	Kleiner Jungfernstieg.		
	" 86	"		
No. VIII. Enthält Fieberkranke.	alt. Wandrahm No. 102	Alter Wandrahm.	1000	1000
	" " 88	"		
	" " 100	"		
		Total	7720	8350

Hamburg
nach der französischen Occupation bis 1831.

Ernstlicher als je war man nun bedacht, sich der Festungswerke zu entledigen, und so wurde am 16. December 1819 die Demolirung derselben beschlossen.

Von drei Vorschlägen, die Stadt zu entfestigen, ward der folgende angenommen:

Wall und Graben wird bei allen Bastionen beibehalten, alle Bollwerke werden bis auf den natürlichen Boden abgetragen, die Erdmassen werden zur Verstärkung der äußern Wallböschung und zur Ausfüllung und Wegschaffung der Faussebraie angewandt.

Um dem Graben die Festungsform zu nehmen, werden die vorspringenden Spitzen der Escarpen und Contreescarpen durch Abgraben, die zurücktretenden Winkel derselben aber durch Verschüttung abgerundet, wodurch dann der Graben eine geschlängelte Form erhalten wird.

Die Maaße und Beschaffenheit der Rundungen betreffend wurde festgesetzt, die Spitzen auf jedem Schenkel bis zu 200 Fuß Entfernung nach einer tangirenden Kreislinie abzugraben, hingegen für die Verschüttung der Winkel keine bestimmte Maaße anzunehmen, sondern dieselben nach Maßgabe der vorräthigen Erdmasse minder oder mehr auszudehnen, jedoch unverbrüchlich darauf zu halten, daß eine Breite des Grabens von wenigstens 80 Fuß in der Grundfläche, rein und ohne Modder, Schlamm und eingeworfene Erde conservirt werde.

Der Anfang dieser also beschlossenen Entfestigung wurde am 24. März 1820 unter Leitung des Stadt-Ingenieurs Herrn Heinrich gemacht; man begann mit der Abtragung des Hornwerkes und des Glacis auf dem Hamburgerberge und das Sandthor wurde zum Abbrechen verkauft.

1821

war die Demolition der Außenwerke vor der Elbe bis zum Millernthore fast gänzlich beendet, mit der Abtragung des Glacis auf

der andern Seite jenes Thores wurde der Anfang gemacht und damit bis zum Dammthore fortgefahren. Bei demselben an der Außenseite des Stadtgrabens wurden der botanische Garten und eine Baumschule angelegt, so wie die nach dem Millernthore führende Promenade. Die Terrassenarbeit war so weit vorgerückt, daß Herr Altmann die Anpflanzungen auf den Bastionen Johannes und Albertus beschaffen konnte.

Da anderweitige Arbeiten Herrn Heinrich zu sehr beschäftigten, so wurde die Direction der Wallentfestigung dem Herrn Hauptmann Schwarz (früher bei der Artillerie in preußischen, lübeckischen und französischen Diensten angestellt), aufgetragen, dem ich diese Angaben über die Entfestigung zu verdanken habe.

1822

wurde der Elbpavillon aufs Neue erbaut, und die Anlagen um denselben beendigt; auch einige Veränderungen bei der dort befindlichen Windmühle vorgenommen; die Bauplätze am Zeughausmarkte wurden eingerichtet und die Bastion Henricus theilweise abgetragen.

Von der Bastion Joachimus wurden an 360,000 Kubikfuß Erde nach dem Glacis geschafft; von der Spitze der Contreskarpe zwischen Ulricus und Rudolphus, so wie zwischen Henricus und Eberhardus und mehreren Bastionen an 300,000, und von den Bastionen Ulricus und Rudolphus circa 170,000 Kubikfuß Erde abgetragen und damit die Hinterfüllung der Vorsetzen beschafft.

Gleichzeitig wurden an den Wällen in St. Georg, auf dem Platze, welcher für das neue Krankenhaus bestimmt war, einige Arbeiten zur Erbauung des Grundes vorgenommen.

Auf der Bastion Johannes wurde eine Wache, und 1826 die Kirche der englisch reformirten Gemeinde erbauet, und vor Casparus ein Pulvermagazin angelegt. Mit der Anpflanzung wurde bis zum Millernthore fortgefahren.

Um die Festungswerke noch unbrauchbarer zu machen, wurde beschlossen, die Bastionen Petrus und Diedericus gänzlich abzutragen.

1823

wurde die Bastion Eberhardus fast ganz abgetragen, wie auch ein bedeutender Theil der Bastion Joachimus. Neben der Stauung bei Hector wurden massive Dämme aufgeführt. Die Auffahrt vom Zeughausmarkte auf den Wall wurde flacher gelegt. Die zwischen dem Millern- und Dammthore befindlichen Poternen wurden ausgefüllt, der botanische Garten vergrößert.

Von der Bastion Groß-Ericus wurden zwei Spitzen abgetragen und die Erde nach dem Grasbrook gebracht.

In St. Georg wurden die Schanzen No. 7 und 8 rasirt, und einige Arbeiten an dem dortigen Festungsgraben so wie auf dem Terrain des neuen Krankenhauses vorgenommen.

1824

wurde die Ausfüllung der Vertiefung zwischen den Bastionen Henricus und Eberhardus beendet, auf der letzten Bastion eine Fläche neun Fuß tiefer als die Faussebraie ausgegraben, und um dieselbe ein Wall als Schutzwehr gegen eine etwanige Explosion des dort aufgeführten Pulvermagazins der Garnisons-Artillerie, angelegt; den Rest der Erde schaffte man über den Stadtgraben. Die Ausfüllung der Vertiefung zwischen den Bastionen Eberhardus und Joachimus wurde beendet, letztere Bastion vollends abgetragen und der dort befindliche Cavalier rasirt.

Die Vertiefung zwischen Joachimus und Ulricus wurde ausgefüllt und die Arbeiten auf der letztern Bastion beinahe beendet.

Bei der Carolus-Stauung wurden ein Schuttdamm und Felsenvorsetzen aufgeführt. Der Rest der Bastion Rudolphus wurde zur Ausfüllung der Vertiefung zwischen Rudolphus und dem Dammthore benutzt, und sämmtliche Arbeiten auf dem Glacis und der Contreskarpe beendet.

Das Wachthaus auf Eberhardus nebst dem Pulvermagazin, wie auch das Wachthaus auf Ulricus und das Pulvermagazin auf Rudolphus wurden abgebrochen. Auf Eberhardus wurde ein neues

Pulvermagazin erbauet und das frühere Eisenmagazin auf derselben Bastion zum Wachtgebäude eingerichtet.

Dann wurden noch einige Arbeiten an den Wällen in St. Georg vorgenommen.

Die Bastionen Henricus, Eberhardus, ein Theil der Bastion Joachimus und die Bastion Rudolphus wurden bepflanzt.

1825

wurden noch einige Arbeiten auf den Bastionen zwischen dem Millern- und Dammthore vorgenommen, von der Bastion Petrus und der Courtine einige Erdmassen abgetragen und mit der Anlegung des neuen Jungfernstiegs begonnen.

Die Anpflanzungen zwischen dem Millern- und Dammthore wurden fast gänzlich beendet, mit Ausnahme der Bastion Ulricus und eines Theils von Joachimus.

1826

wurden die Erdarbeiten im neuen Jungfernstieg, nachdem eine Felsenwand bis zum alten Jungfernstieg gezogen war, fast ganz beendet, und der Kanal, welcher nach dem ehemaligen Kalkhofe führte, zugeworfen.

Auf der Bastion Ulricus wurde ein Pulvermagazin ganz mit denselben Vorsichtsmaßregeln wie auf Eberhardus angelegt, und daselbst eine Artilleriewache erbauet. Von der Bastion Petrus wurde eine bedeutende Erdmasse zur Erhöhung des Fahrweges zwischen Millern- und Dammthor benutzt.

In St. Georg wurden die Reste der Schanzen No. 7 und 8 aus dem Wasser herausgenommen.

Vor der Nordost-Ecke des Neuen Jungfernstiegs bis zur Lombardsbrücke und neben der Bastion David wurden Felswände aufgeführt; auf Joachimus ein Spielplatz und eine Reitbahn angelegt.

Die Bastion Ulricus wurde bepflanzt, so wie der Platz, auf welchem sich das in diesem Jahre abgebrochene Navigations-Schulgebäude (Henricus-Bastion) befand.

1827

wurde die Felsenwand am Fuße des Mühlenberges auf Henricus, um fünf Fuß zurückgesetzt. Die zu beiden Seiten der Auffahrt vom Pilatuspool liegenden Cavaliere zum Theil abgetragen, die Erde meistens zur Anlegung des Planums der Chausseen benutzt, und eine neue Auffahrt vom Pilatuspool auf dem Wall angelegt. Ferner wurde eine bedeutende Erdmasse von der Bastion Petrus hinter die Kirchhöfe vor dem Dammmthore geschafft, und ein gemauertes Siel von der Dammthorstraße in die Alster angelegt. Von den Bastionen Diedericus, David und Vincent wurden einige Erdmassen abgetragen und zur Erhöhung der Fahrstraße auf dem Walle bei der Lombardsbrücke benutzt. Das ehemalige Lombard-Gebäude, welches auf Diedericus stand und von 1814 bis 1823 als Hospital, später als Magazin benutzt war, wurde 1827 ganz abgebrochen. Die an der Theaterstraße liegenden Gärten wurden erhöhet, die Gasse gepflastert.

Die Bastion Georgius wurde umgeformt und angepflanzt, und auf derselben eine Badeanstalt (das Wilhelminen-Bad) angelegt.

Eine 860 Fuß lange Chaussee wurde vom Mühlenberge auf Henricus bis zur Garnisons-Artilleriewache angelegt, und vom Dammthore bis Vincent eine ähnliche von 2950 Fuß Länge.

Vom neuen Jungfernstieg bis zum Stadtgraben wurde ein gemauertes Siel gelegt, wie auch vor der Poterne bei Pilatuspool und der Eingang zu dieser Poterne vermauert. Eine neue Brücke wurde nordwärts von der alten Lombardsbrücke gebauet. Die bei der Windmühle belegenen Gebäude hatten von 1814 bis 1823 zu Hospitälern gedient.

1828

wurde mit dem Bau der Felsenwand an der Alster bei Teufelsort begonnen, wie auch bei dem Deichthore am Stadtgraben, und dann eine neue Auffahrt zu der Mühle auf Henricus beim Millernthor angelegt. Der südwestlich neben dem Garnisons-Artillerie-Wachtgebäude befindliche Cavalier wurde ganz abgetragen und der

Platz zur Anlegung eines Laboratoriums und Gartens für die Artillerie benutzt. Die Erde verwendete man zur Ausfüllung der in der Nähe liegenden Poterne.

Der rechts neben der Auffahrt vom Pilatuspool befindliche Cavalier wurde vollends abgetragen und mit der Erde die daselbst befindliche Casematte ausgefüllt. Die Promenade und der Fahrweg auf dem Walle, der Poolstraße gegenüber, wurden vier Fuß tiefer gelegt.

Die hinter den neuen Bauplätzen an der Esplanade von der Bastion Petrus noch vorhandene Erdmasse wurde weggeschafft und dort mit dem Bau der Häuser der Anfang gemacht.

Die Mitte der Bastion David wurde um 11 Fuß erhöhet, der Platz zur Aufstellung des Monuments des Professors Büsch eingerichtet und dieses von der Bastion Vincent dahin geschafft. Dann wurde eine neue Auffahrt vom Teufelsort auf den Wall angelegt und die Vertiefung daselbst, wie auch die zwischen Vincent und Hieronimus und beim Steinthore theilweise ausgefüllt. Zu dem Ende wurden die erforderlichen Erdmassen von der Bastion Vincent, Hieronimus und der Courtine in so weit abgetragen, daß der Wall im Durchschnitt zehn Fuß seiner Höhe verlor.

Von dem Walle bei dem Deichthore wurde eine bedeutende Erdmasse abgetragen und nachdem das Thorgewölbe abgebrochen, in die Vertiefung geschüttet.

Von der Garnisons-Artillerie-Wache bis zur Abfahrt nach dem Dammthore wurde eine 3000 Fuß lange Chaussee angelegt.

Die Auffahrt von der Poolstraße auf den Wall, 420 Fuß lang, wurde chaussirt; eben so vom Teufelsort eine Auffahrt von 251 Fuß lang; von dieser bis zum Steinthore wurde eine 1902 Fuß lange Chaussee gebauet, und die 486 Fuß lange Auffahrt vom Zeughausmarkt auf den Wall hinauf chaussirt.

1829

wurde der Platz bei dem Cavalier am Pilatuspool zum Bebauen geebnet.

In die Außenalster und den Stadtgraben wurden bedeutende Erdmassen zur Bildung eines Ueberganges nach St. Georg geschüttet, und von dem obern Theil des Walles in der Gegend der Bastion Vincent bis zum Steinthore eine Höhe von 12 Fuß abgetragen.

Die Vertiefung zwischen den Bastionen Vincent und Hieronimus wurde ausgefüllt. Der Bastion Vincent wurde eine andrre Form gegeben. Die Auffahrt vom Deichthore auf den Wall wurde angelegt und das Wacht- und Accisehaus vor dem Deichthore erbauet. Die Bastion Hermannus erhielt eine andere Form zur Anlegung einer Dampfmühle.

Die Auffahrt von der Dammthorstraße auf den Wall wurde chaussirt, die Länge dieser Chaussee beträgt 700 Fuß. Von dem Halbzirkel am südöstlichen Theile der Esplanade längs derselben bis zum Dammthordamme wurde ebenfalls eine Chaussee gebauet.

Auf der Bastion David wurden Promenaden angelegt und die Anpflanzungen beschafft.

1830

wurde das Wohnhaus, später Wachthaus, in der Vertiefung bei dem jetzigen Detentionshause abgebrochen, die Vertiefung ausgefüllt und eine zweite Auffahrt auf den Wall angelegt.

Das Terrain im Stadtgraben wurde für den Uebergang nach St. Georg aptirt, auf der Bastion Vincent ein Wachtgebäude aufgeführt, ein großer Theil der Courtine und ein Theil der Bastion Hieronymus geebnet und zu Promenaden eingerichtet.

Am Fuße der eben genannten Bastion wurde ein Haus, um Firniß ꝛc. darin zu kochen, angelegt und der eben angeführte Uebergang nach St. Georg nebst der Brücke beendet.

1831

wurden von der Bastion Hieronymus mehrere Erdmassen, etwa 3 Millionen Kubikfuß, in die Vertiefung neben dem Steinthor geschüttet und zur Ausfüllung des Schützengrabens verwendet;

auch ist dort ein Eiskeller angelegt. Die beiden am Schweinemarkt belegenen Thürme (s. Seite 34.) und das Gewölbe des alten Steinthors in der Mitte desselben, wurden abgebrochen (der Umschlag dieses Buches stellt die Thürme nebst dem Thorgewölbe dar). Die Höhe derselben betrug 68, der Durchmesser 48 Fuß. Den Schutt benutzte man zur Ausfüllung im Stadtgraben.

Vom Steinthore bis zur Mühle auf Bartholdus wurde eine Chaussee angelegt, deren Länge 1456 Fuß beträgt. Dann wurden die beiden Spitzen der Bastionen Sebastian und Bartholdus abgetragen, und die Erde in die Vertiefung zwischen beide gebracht. Eine unter der Courtine befindliche Poterne füllte man mit Erde an. Endlich wurden die Bauten der Felsenvorsetzen bei dem Uebergange nach St. Georg wie in der Binnen-Alster bei Teufelsort beendet.

Der Wall im Frühjahre 1832.

Auf der ehemaligen Bastion Johannisbollwerk befindet sich ein Wachtgebäude der Garnison, eine Batterie von 3 Kanonen und die englische Kirche. Neben der Bastion Albertus (Stintfang) im Stadtgraben liegt die Dosdane und ein Pulvermagazin zur Aufbewahrung der Pulvervorräthe von Privatpersonen; auf Casparus ein Wirthshaus (der Elbpavillon), eine Windmühle nebst der Wohnung des Müllers; dann folgt das Millernthor; von der Stadt aus liegt vorne rechts eine Garnisonswache, (jetzt, Mai 1832, die Hauptwache) links ein Accisehaus, am Ausgange rechts ein Haus für Vedetten und für einige Meister der Zünfte (welche darauf zu sehen haben, daß nichts in die Stadt gebracht werde, was gegen ihre Zunftgerechtsame streitet) und links ein Gebäude zum Behufe der Einnahme für die Thorsperre. Auf Henricus liegt die Sternwarte und Navigationsschule, in deren Nähe das auf Veranlassung der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe, für den verstorbenen Repsold bestimmte, vom Architekten de Chateauneuf entworfene und vom Bildhauer D. S. Runge

ausgeführte Denkmal seinen Platz finden wird. Ferner eine Windmühle nebst Müllerwohnung und ein eingehegter Platz für sogenannte Blockwagen. Auf Eberhardus ein Artillerie-Wachtgebäude der Garnison nebst Laboratorium in einem neben der Wache liegenden Garten; am Graben ein Pulvermagazin, etwas weiter nach Norden im Stadtgraben, (zwischen Eberhardus und Joachimus) befindet sich ein steinern Wehr. Auf Ulricus ist eine Artilleriewache für das Bürgermilitair und ein Laboratorium, am Graben ein Pulvermagazin, etwas weiterhin ein steinern Wehr; dann folgt die Bastion Rudolphus und das Dammthor; von der Stadt aus links auf der Mitte des Dammes befindet sich eine Bude zur Einnahme des Thorsperrgeldes, dann am Ausgange rechts eine Wache des Bürgermilitairs und links ein Gebäude für Zoll-, Accise- und Thorsperre-Einnahme.

Die Bastionen Petrus und Diedericus sind fast spurlos verschwunden, da die Esplanade ihren Platz größtentheils einnimmt. Die Lombardsbrücke verbindet die Bastion Diedericus mit der von David; links unten an der Brücke nach der Aussenalster liegt an dem Alsterbaum ein Zollhäuschen, rechts nach der Stadtseite eine Windmühle, des Müllers Wohnung und ein Privathaus No. 135. In der Bastion steht seit 1828 das Denkmal des Professors Büsch. (Eine genaue Beschreibung befindet sich im 7. Bande der Schriften der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe, Seite 458, und in den Skizzen zu einem Gemälde von Hamburg, vom Domherrn Meyer, 4. Heft, S. 24.) Von der Courtine zwischen David und Vincent ist, in Folge Rath- und Bürgerschlusses vom 9. October 1828 eine Brücke für Fußgänger über den Stadtgraben nach der ehemaligen Schanze Ferdinandus gelegt und somit der dritte Communicationsweg nach St. Georg von der Stadt aus eröffnet. Dieses Thor wird während der Thorsperre geschlossen.

Außerhalb desselben steht ein Häuschen, worin ein Wächter gegen das Einbringen zoll- und accisepflichtiger Gegenstände sich aufhält, da eine eigentliche Accisestätte an diesem Thore nicht Statt

findet. In der Bastion Vincent steht ein Wachthaus des Bürgermilitairs, und an der Dossirung des Walles, nach der Stadtseite, ein ehemaliges Artilleriemagazin, welches jetzt vermiethet ist. Am Abhange der Bastion Hieronymus befindet sich eine Firnißkocherei. Vom Johannisbollwerk bis zur Bastion Vincent, ist der Wall ganz in Gartenanlagen verwandelt, die Hälfte der Courtine zwischen Vincent und Hieronymus, befindet sich im halbdemolirten Zustande, doch sind die Spitzen sowohl dieser als der Bastion Sebastian abgerundet (man sehe darüber die Karten von Herrn Hauptmann Schwarz und Lohse, die Festungswerke des alten Walles und die jetzigen neuen Anlagen darstellend, so wie die Karte No. 67, Seite 18).

In der ehemaligen Courtine von Hieronymus liegt das Steinthor; es befindet sich dort, von der Stadt aus, rechts ein kleine Bude für die Zunftmeister (wie im Millernthor), links eine gleiche für die Einnahme der Thorsperre, am Ausgange des Thors rechts eine Wache der Garnison, links ein Gebäude von gleicher Construction, zur Erhebung des Zolles, der Accise und Thorsperr-Einnahme.

An der Umwandlung der Bastion Sebastian wird gegenwärtig (Mai 1832) gearbeitet. Die Bastion Bartholdus hat noch ihre alte Form, doch ist die Brustwehr abgetragen. In der Bastion steht eine Windmühle, an der Stadtseite liegen drei Privathäuser, worunter die Müllerwohnung; diese Häuser gränzen an den Bauhof. In der Courtine liegt das Deichthor, hart am Oberhafen. Von der Stadt aus links liegt eine Wache der Garnison, rechts ein Gebäude für die Accise und Thorsperre, an der Aussen-Bariere links liegt ein Häuschen, zur Erhebung der Thorsperre. Neben demselben steht die Pyramide zum Andenken der hohen Fluth von 1771. Vom Deichthore führt eine Zugbrücke über den Elbarm nach der Bastion Groß-Ericus, wo links eine Dampfmühle, rechts einige Privathäuser mit No. 51 bezeichnet, und gerade an ein leeres Cholerahospital steht. Vor dem Stadtgraben liegt ein Wehr. Ueber den Arm des Stadtgrabens, welcher unter der

Theerhofsbrücke in den Hafen fließt, läuft eine lange Fußbrücke, (der Baum schließt hier den Oberhafen) nach der Bastion Klein-Ericus, in welcher ein jetzt leer stehendes Wachthaus ist, nahe dabei ist eine Schleuse; die nun folgenden Bastionen bis incl. Dithmarus haben ihre alte Form noch behalten; doch sind alle Brustwehren abgetragen. Auf Klein-Ericus folgt Nicolaus, dann das Brookthor, wobei eine Garnisonswache und jenseits der Brücke eine Bude zur Einnahme des Thorsperregeldes. Auf dem Walle an der Stadtseite stehen zwei Häuser mit No. 2 bezeichnet, welche vom Walle eingehen. Auf der Bastion Gerhardus ist eine kleine Privatwohnung, die früher ein Wachthaus war, und eine Batterie mit zwei Signal-Kanonen, wie bei Johannisbollwerk. Am Sandthore ist ebenfalls eine Garnisonswache und jenseits der Brücke eine Bude zur Einnahme des Sperrgeldes. Dann folgen die Bastionen Ditmarus und Hermannus; bei Letzterer ist eine Schleuse, so wie nahe dabei eine Dampfmühle. Auf der ehemaligen Bastion Georgius, die bereits zum Garten eingerichtet ist, steht das Wilhelminen-Bad. Die Bastion Hölzern Wams, hat noch ihre alte Gestalt und wird zur Schiffbauerei benutzt, zu deren Behuf auch einige Gebäude sich dort befinden. Ein Wehr liegt hier im Stadtgraben. Eine kleine Brücke verbindet diese Bastion mit Georgius und eine lange Fußbrücke mit dem Blockhause, in der eine Garnisonswache befindlich; hier schließt der Niederbaum den Niederhafen.

IV.

Eintheilung der Stadt.

1. In Alt- und Neustadt; doch wird diese nur gebraucht, um den östlichen oder westlichen Theil der Stadt zu bezeichnen, auch giebt es keine eigentliche Gränze hier; man kann indeß den Kanal hinter dem Neuenwall und der Admiralitätstraße wohl als Scheide annehmen.

2. Nach den Stadterbe-Büchern, d. h. in welchem Hypothekenbuche ein Erbe verzeichnet steht; diese Bücher sind nach den Kirchspielen bezeichnet. Hamburg hat das Glück, seine Hypothekenbücher seit fast 600 Jahren vollständig zu besitzen. Die ältesten (Libri actorum) datiren sich von dem Jahre 1246, und Staphorst 1. 2. Seite 101 hat interessante Auszüge daraus geliefert. Mit dem Jahre 1274 fangen die sogenannten Stadt-Erbe-Bücher an. Es sind deren vier für die Kirchspiele St. Petri, St. Nicolai, St. Catharinen und St. Jacobi (jetzt im Stadtarchive befindlich). Sie reichen bis zum Jahre 1454; zu dieser Zeit wurden für jene vier Kirchspiele neue Bücher angefertigt, wozu noch 1604 ein fünftes Buch für das St. Michaelis Kirchspiel kam. Diese Bücher gehen in mehreren Fortsetzungen bis auf unsere Zeit, und werden auf der Schreiberei aufbewahrt.

Petri. Die Gränzen gegen Jacobi sind folgende: in der Zuchthausstraße: Schaffshausens Hof und das hinter demselben befindliche Hasenmoor, welches nach dem Speersort geht. Gränz-Häuser auf dem Speersort sind in Petri No. 141 P. V. und No. 49 P. V., das Haasenmoor hinter dem Kattrepel, Gränzhäuser im Schopenstehl No. 31 P. V. No. 11, P. V.; ferner die Brücke zwischen der kleinen Reichenstraße und dem Hopfensack. Die Brücke, welche die erste und zweite Brandstwiete mit einander verbindet und die Zollenbrücke gegen Catharinen. Gegen Nicolai die Trostbrücke; (da hier keine Privathäuser stehen, so könnte man die Wache und die letzte Uhrmacher-

bude als Gränzhäuser betrachten); ferner die Mühlenbrücke, (die Häuser No. 131 und No. 132 machen davon eine Ausnahme, beide gehören nach Nicolai), beim Bullenstall am Adolfsplatz No. 85 u. 88. Altewallstraße No. 42. N. X und No. 91 N. X; Neuerwall, die Brücke, welche die beiden Theile dieser Gasse verbindet. Gegen Michaelis Jungfernstieg No. 20.

Innerhalb dieser Gränze gehören noch die Häuser No. 131 und No. 132 auf der Mühlenbrücke zu Nicolai, und No. 21 im Jungfernstieg, so wie 6 Erben hinterm Voglerswall, als No. 98, 96, 97, 93—94, 80—79, 78—75 zu Michaelis.

Nicolai. Gränzen gegen Petri sind: die Trostbrücke, die Mühlenbrücke (conf. bei Petri die Ausnahmen). Mönkedamm, Gränzhäuser No. 84 u. 89. Altewallstraße, Gränzhäuser No. 90 N. X, No. 37 N. X., Neuerwall, die in der Mitte dieser Gasse befindliche Brücke; gegen Michaelis, die Ellernthors-, Pulverthurms-, Scharthors- und Roosen-Brücke; gegen Catharinen die Hohe-, Holz- und Reimers-Brücke.

Catharinen. Gränzen gegen Petri sind: die Zollenbrücke, die Brücke zwischen den Brandstwieten; gegen Jacobi der Hürter, d. h. die Brücke, welche nach der Brauerstraße führt und daher das Haus No. 100, welches auf der Brücke steht; Dovenfleet Gränzhaus No. 28., Alter Wandrahmen, die Brücke, welche diese Gasse scheidet. Bei der Poggenmühle, Gränzhaus No. 38. C. VIII. Von hier bildet der Stadtgraben die Gränze; gegen Nicolai die Hohe-, Holz- und Reimers-Brücke.

Jacobi. Gränzen gegen Petri. Zuchthausstraße No. 87. Gegen Michaelis die Lombardsbrücke; gegen Catharinen der Stadtgraben: bei der Poggenmühle, Gränzhäuser in Jacobi, No. 74 und 75. Die Mühle. — Alter Wandrahmen, die Brücke, welche diese Gasse verbindet. Dovenfleet, Gränzhaus No. 29, bei der Brücke. Die Brauerstraße, eigentlich die Brücke, welche Hürter und Brauerstraße verbindet; das Haus No. 79 gehört zu Jacobi.

Abermals gegen Petri: Die Brücke zwischen Hopfensack und kleine Reichenstraße, Schopenstehl, Gränzhäuser in Jacobi No. 32 und No. 12, P. V. Das beim Petri-Kirchspiel befindliche Hasenmoor, Speersort No. 93 und No. 94 und das hinterm Pferdemarkte befindliche Hasenmoor.

Michaelis. Gränzen gegen Nicolai; die Roosenbrücke, der Kanal hinter dem Stubenhuek und Herrengraben, Düsternstraße, Fuhlentwiete und große Bleichen. Gegen Petri, der Jungfernstieg, Gränzhaus No. 21, und gegen Jacobi die Lombardsbrücke, (No. 21 Jungfernstieg gehört seit 1611 auch zu Michaelis, so wie die Seite 107 erwähnten 6 Erben auf Voglerswall.

Endlich befinden sich auch fast alle Erben der ganzen Vorstadt Hamburgerberg (mit Ausnahme einiger, welche im Cämmerei-Contracten-Buche und dem Hypothekenbuche des Johannis Klosters stehen), in dem Stadt-Erbebuche von Michaelis verzeichnet.

3. Die Eintheilung der Stadt in kirchlicher Hinsicht.

Die Eintheilung in Kirchspiele ist wohl die älteste, doch waren die Kirchsprengel damals viel größer als jetzt, so gehörte zu St. Petri die ganze westlich gelegene Gegend bis und mit Einschluß von Othmarschen, wie denn auch zu Ottensen noch zur Zeit der Reformation die dortige Kapelle als ein Filial von jener Kirche betrachtet wurde. St. Jacobi Sprengel begriff bis 1265 die damals der Steinbecker Kirche abgegebenen Dörfer Schiffbeck und Ojendorf. Das später entstandene St. Nicolai-Kirchspiel umfaßte, außer dem heutigen Sprengel des im siebenzehnten Jahrhundert von demselben getrennten St. Michaelis-Kirchspiels, denjenigen der, als Filial der letzteren Kirche entstandenen, St. Pauls Kirche des Hamburger Berges. Der alte St. Nicolai Sprengel umfaßte also bei seiner Gründung die damalige Neustadt bis zu der 1258 urkundlich (Lambecii Orig. L. II. c. 139.) von dem Grafen von Holstein anerkannten Gränze des Weichbildes der Stadt an dem in die Elbe sich ergießenden Bache Herwerdeshude, später Pepermöhlenbek, dem jetzigen Gränzgraben zwischen

Hamburg und Altona und Heymichhude, dem später sogenannten Hundebek vor dem Dammthore (Lappenb. S. 49.). Die Kirchenbücher aber, ich meine hier die Taufregister, nach welchen hier die Gränzen beschrieben, entstanden viel später, nämlich von Petri 1603, von Nicolai 1607, von Catharinen 1614, von Jacobi 1607 und von Michaelis 1667.

Petri berührt Nicolai auf dem Neuenwall an der in der nordöstlichen Hälfte dieser Straße befindlichen Verbindungsbrücke; im Scheelengange gehört die nordöstliche Seite zu Petri; von der alten Wallstraße gehört die nördliche Seite, vom Scheelengange aus links bis an die Plans-Brücke, so wie die südliche Seite bis gegenüber dem Scheelengange, unstreitig zu Petri. Streitig dagegen ist es, ob die nun folgenden Häuser bis an die Mönkedamms-twiete (No. 31—37), so wie die linke Seite dieser Twiete selbst, zu Petri oder Nicolai gehören. Streitig sind daher auch die Häuser, welche von der Mönkedammstwiete aus links bis an die Brücke des Bullenstalls liegen. Von hier aus bildet die Gränze des Kirchspiels der Kanal, welcher hinter dem Adolfsplatz unter die Mühlenbrücke durch bis an die Brücke unter dem Bullenstall geht. Das Rathhaus selbst würde, wenn es darauf ankommen könnte, in kirchlicher Hinsicht zu Nicolai gehören; die gegenüber liegenden Häuser aber, die Börse u. s. w. bis an die Zollenbrücke gehören zu Petri.

Gegen Catharinen. Der Kanal von der Zollenbrücke, unter die Brücke in der Ersten Brandstwiete durch bis an das Fleet hinter der Lembkentwiete, zwischen Hürter und Brauerstraße.

Gegen Jacobi. Das Fleet zwischen der kleinen Reichenstraße und dem Hopfensack, der zu Jacobi gehört. Dieses Fleet wird durch ein Hasenmoor mit der Alster verbunden, welches im Schopenstehl, hinter dem Kattrepel, vom Speersort durch das Zuchthaus läuft. Alles von diesem Hasenmoor östlich Liegende gehört zu Jacobi. So also im Schopenstehl die Häuser No. 12, 13, 15, 27, 28, 29, 30. Die Häuser des Domsplatzes gehören zu Petri, die des Kattrepels zu Jacobi. Auf dem Speersort ge-

hört Alles zu Petri, bis auf die beiden einander gegenüber liegenden Apotheken, welche, nebst den östlich gelegenen Häusern, jacobitisch sind. Die nördliche Seite der Zuchthausstraße gehört ganz zu Petri, das Zuchthaus selbst, in Gemäßheit Senatsbeschlusses vom 28. Mai 1723, ebenfalls. An der südlichen Seite bildet Schaffshausens Hof die Gränze, von welchem die westliche Seite unbestritten petrinitisch ist, auf die östliche macht auch Jacobi Anspruch. Streitig ist endlich die Gränze an der Lombardsbrücke; richtig aber ist wohl die Brücke selbst, oder vielmehr die darunter durchfließende Alster als Gränze anzunehmen, wenn gleich Petri die Mühle und die daneben liegenden Häuser in Anspruch nehmen will; indeß copuliren und taufen dort die Prediger von St. Jacobi und die Mühle, deren in den petrinitischen Kirchenbüchern Erwähnung geschieht, ist wohl die alte im Jahre 1773 abgebrochene Mühle auf der andern Seite der Brücke.

Gegen Michaelis. Die Dammthorstraße, so daß die östliche Seite zu Petri gehört. Vom Gänsemarkt gehört die ganze westliche Seite zu Michaelis, die nordöstliche zu Petri, die südliche Seite gehört ebenfalls zu diesem Kirchspiele, nur sind die letzten Wohnungen von Wohldorps Hof an, welche den Anfang der A-B-C-Straße bilden, streitig. Die Königsstraße und die großen Bleichen bis an den Heuberg gehören zu Petri; die hohen Bleichen und der Heuberg, sammt Allem, was westlich liegt, gehören zu Michaelis, eben so die Bleichenbrücke.

Nicolai gränzt an Petri: auf dem Neuenwall bei der Brücke; im Scheelengange, wo die westliche Seite nicolaitisch ist; auf der Altenwallstraße, wo vom Schliekuth nördlich bis an den Scheelengang und südlich bis an die Mönkedammstwiete unbestritten Alles nicolaitisch ist; was in dieser Straße, in der Mönkedammstwiete und auf dem Mönkedamm streitig ist, vergleiche man oben bei Petri. Auf der Mühlenbrücke bildet die Brücke selbst die Gränze. Die Bohnenstraße ist nicolaitisch. Das Rathhaus würde zu Nicolai gehören, das jetzige Bankgebäude aber zu Petri.

Die nicolaitische Neueburg und das dahinter fließende Fleet schließt die Gränze gegen Petri.

Gegen Catharinen bildet die natürliche Gränze eben dieses, in den Schiffshafen sich ergießende Fleet, unter der Reimers-, Holz- und hohen Brücke.

Gegen Michaelis ist die Gränze eben so unbestritten der Kanal zwischen dem Niederbaum und der kleinen Alster hinter dem Steinhöft, der Admiralitätsstraße und dem Neuenwall. Gränzbrücken sind demnach die Rosenbrücke, die Scharthorsbrücke die Pulverthurms- (oder neue Brücke), die Ellernthorsbrücke und Bleichenbrücke.

Catharinen-Kirchspiel ist von Petri durch das Fleet zwischen der Gröninger-Straße und dem Hürter (zu Catharinen gehörig) und den zu Petri gehörenden Reichenstraßen getrennt.

Ebenso von Nicolai durch das breite Fleet zwischen Grimm, Catharinenstraße und Cremon, welche zu Catharinen gehören, und der nicolaitischen Neuenburg und Deichstraße.

Gegen Jacobi bildet das Fleet die Gränze, welche den Hürter von der Brauerstraße trennt; der Hürter und die Lembkentwiete gehören zu Catharinen, nebst dem westlichen Theil des Dovenfleets; das Haus auf der Brücke am Dovenfleet hält sich ebenfalls zu Catharinen. Im alten Wandrahm bildet das denselben durchschneidende Fleet die Gränze. Der holländische Brook, nebst der ganzen, nur durch das sogenannte kleine Fleet unterbrochenen Insel bis an das Ende des Kehrwieders, gehören zu Catharinen. Bei der Poggenmühle sind die Häuser bis an die Mühle (No. 75) und No. 74 zu Jacobi eingepfarrt. Auch der kleine Grasbrook gehört zur Parochie St. Catharinen.

Jacobi gränzt an Petri bei der Lombardsbrücke (man vergleiche oben), dem Holzdamme, der ganz zu Jacobi gehört, und der Zuchthausstraße, wo die östliche Seite von Schaffshausens Hof streitig ist. Der Pferdemarkt gehört zu Jacobi. Vom Speersort gehören die mit J. IV. No. 91—96 bezeichneten Häuser, vom Schopenstehl die Häuser No. 12, 13, 15, 27 bis 30

zu Jacobi. Endlich bildet das Fleet zwischen Hopfensack und kleinen Reichenstraße die Gränze.

Gegen Catharinen ist das Fleet zwischen Brauerstraße und Hürter die Gränze, so daß erstere und die Straße hinter der Lembkentwiete (hinterm Orth) jacobitisch sind, so wie der östliche Theil des Dovenfleets, exclusive des Hauses auf der Brücke. Im alten Wandrahm bildet ebenfalls das Querfleet die Gränze, und dann schließt sich das Kirchspiel mit dem Fleete zwischen Wandrahm und holländischem Brook; bei der Poggenmühle sind die Mühle selbst und No. 74 die letzten jacobitischen Häuser.

Die Wohnungen auf der Bastion Groß-Ericus sind ebenfalls jacobitisch, so wie Alles, was zwischen dieser Bastion, dem Steinthorwall, der Alster und der oben angegebenen Gränzscheide von Petri liegt.

Michaelis stößt an Petri beim Dammthore, so daß die westliche Seite der Dammthorstraße michaelitisch ist, ebenso die westliche Seite des Gänsemarktes. Was auf der südlichen Seite desselben streitig ist, vergleiche man bei Petri. Dann sind die hohen Bleichen, der Heuberg und die Bleichenbrücke michaelitisch.

Von hier aus bildet sich gegen Nicolai die Gränze durch den großen Kanal, welcher sich im Niederhafen in die Elbe ergießt, so daß der westliche Theil der großen Bleichen, die Fuhlentwiete, die Düsternstraße, der Herrengraben und der Stubenhuk zu Michaelis gehören, so wie Alles was davon westlich liegt, bis an den Stadtwall zwischen Stintfang und Dammthor.

4. Eintheilung der Stadt nach der Bürgerwache.

Diese Eintheilung kam um 1619 zu Stande (Fabricii Memoriae Hamb. p. 200), wo die Stadt in 40 alt- und 10 neustädtische Compagnien eingetheilt wurde. Im Jahre 1678, nachdem die Bevölkerung in der Neustadt mehr zugenommen, wurde beschlossen, in der Neustadt noch 5 Compagnien zu formiren, von denen jedes Regiment eine erhielt*). Im Jahre 1680 kam diese

*) Die Regiment wurden nach den Kirchspielen benannt.

Formation zu Stande [10]). Daher rührt es, daß die Regimenter der Altstadt hie und da Compagnieen in der Neustadt haben, und z. B. die Böhmkenstraße mit P. XI., das Theilfeld N. XI., der Brauerknechtgraben C. XI., und die Hütten J. XI. bezeichnet sind.

Petri I.

No. 1—15. Kl. Reichenstraße.
16—27. Erste Brandstwiete.
28—49. Gr. Reichenstraße.
50—53. Brodschrangen.
54—56. Zollenbrücke.
57—65. Börse [11]).
66—76. Neß.
77—77. Brodschrangen.
77—105. Gr. Reichenstraße.
106—115. Fischmarkt.
116—135. Kl. Reichenstraße.

P. II.

No. 1—27. Jungfernstieg.
28—62. Neuerwall.
63—68. Jungfernstieg.
70—98. Voglerswall.
99—117. Bei der Alster.
118—138. Zuchthaus.
125. Paulstraße [12]).
139. Bei der Alster.
139[a]—166. Breitengiebel.
(162 Küterhaus.)
No. 167—185. Knochenhauerstraße u. Berg (177.178.)
186—193. Breitengiebel.
194—218. Gr. Johannisstraße (204—206) Berg.

P. III.

No. 1—17. Pelzerstraße.
17—23. Dornbusch.
24—25. Brodschrangen.
26—30. Gr. Bäckerstraße [13])
33—40. Gr. Bäckerstraße.
41—44. Mühlenbrücke.
45—57. M. Magd. Kirchhof [14])
60—74. Gr. Bäckerstraße.
75. Eimbeckisches Haus.
76—78. Dornbusch.
79—91. Pelzerstraße.
92—108. Beckmacherstraße.

P. IV.

No. 1—24. Kl. Johannisstraße.
24—62. Gr. Johannisstraße.

---

10) Handschriftliche Protokolle der Bürger-Capitaine, in der Bibl. der Gesellschaft zur Beförd. der Künste und nützl. Gewerbe. No. 9240.

11) No. 57 und 58 ist nur ein Haus.

12) No. 126 u. 127, Ecke der Paulstraße, durch Bauveränderung verloren.

13) No. 31 u. 32 eingegangen.

14) No. 58 u. 59 nicht mehr aufzufinden.

No. 63—65. Dreipfennings-twiete [15]).

68—70. Marien Magdalenen Kloster [15]).

75—88. Stavenpforte.

89—119. Altewallstraße.

120—134. Plan.

135—141. Gerberstraße.

P. V.

No. 1—15. Schopenstehl.

16—19. Kattrepelsbrücke.

20—27[a]. Kattrepel.

27—36. Schopenstehl.

37—42. (abgebrochen.)

43. Schopenstehl.

44—48. Fischmarkt.

49—55. Speersort [16]).

60—61. Paulstraße.

62—65. Speersort.

66—76. Petrikirchhof.

77—104. Hinter St. Peter.

105—108. B. d. Petri Kirche.

109—118. Berg.

119—124. B. d. Petri Kirche.

125. Domsplatz [17]).

130—139. Domsplatz.

140—142. Speersort [18]).

151. Petrikirchhof.

P. VI.

No. 1—10. A bis G—17. Schweinemarkt.

18—58. Lange Mühren.

59—77. Spitalerstraße.

78—108. Kurze Mühren.

P. VII.

No. 1—25. Breitestraße.

26—63. Spitalerstraße.

64—70. Breitestraße.

71—90. Pröven-Wohnungen.

P. VIII.

No. 1—33. Kl. Bäckerstraße.

34—42. Schmiedestraße.

43—51. Filterstraße.

52—55. Berg.

56—62. Filterstraße.

63—86. Schmiedestraße.

P. IX.

No. 1—38. Rosenstraße.

40—78. Neuerweg.

79—112. Lilienstraße.

113—128. Gertruden Kirchhof.

129—141. Lilienstraße.

142—143. Neuerweg.

---

15) Die fehlenden Nummern sind Wohnungen auf dem Kloster.

16) Durch locale Veränderungen fehlen **56—59.**

17) No. **126—129** abgebrochen.

18) Im Schoßbuche de **1810** gehen die Nummern nur bis **142** und ist dann noch **Lt. A.A.—F.F.** und **J.J.** aufgeführt; die Paulstraße No. **152—186** ist erst später erbauet und hat daher nicht zur **Comp. P. V.** gehören können.

P. X.

No. 1—11. Lombardwall.
13—37. Dammthorstraße.
38—152. Gänsemarkt.
153—166. Valentinskamp.
167—191. Caffamacherreihe.
192—248. Speckplatz u. Gang
249—254. Caffamacherreihe.
255—277. Valentinskamp.
278—315. Valentinskamp.
316—324 & Litt. Dammthorstraße.
325—339. Große Drehbahn.
340—374. Kleine do.
376—396. Große do.
397—400. Dammthorstraße.
401—440. Dammthorwall.

P. XI.

No. 1—17. Theilfeld.
18—51. Krayenkamp.
52—72. Hohlerweg (No. 64. 65. Schaarmarkt).
73—91. Böhmkenstraße.
92—110. 1ste Jacobsstraße.
111—120. Rothesoodstraße.
121—143. Grünersood.
141—170. Bei der Eiskuhle.
171—191. Grünersood.
192—201. Rothesoodstraße.
202—220. Böhmkenstraße.
221—235. Krayenkamp.

Nicolai I.

No. 1—9. Cathar. Kirchhof[19]).
22—48. Catharinen Kirchhof.
49—53. Grimm. No. (52. 53. ein Haus.)
54—55. Catharinenbrücke.
56. Steckelhörn, jetzt mit No. 55 nur ein Haus.
57—73. Steckelhörn.
74—86. Catharinenstraße.
87—99. Reimerstwiete[20]).
100—138. Catharinenstraße. (113. 114 Holzbrücke).
139—140. Catharinenbrücke.

N. II.

No. 1—56. Mühren.
39. Brooksbrücke.
57—69. Reimerstwiete.
70—97. Mühren.

N. III.

No. 1—35. Mattentwiete.
36—46. Krahn, neuer.
47—82. Cremon.
83. Hohebrücke.
84—98. Kajen.
99—100. Hohebrücke.
101—102. Krahn, neuer.

N. IV.

No. 1—23. Neueburg.
24—27. Rathhause, bei dem

---

19) No. 10—21 waren in zwei Höfen belegen und sind bei dem Bau der neuen Gröningerstraße verloren gegangen.

20) No. 88—92 sind keine Häuser, sondern Stallraum und Speicher, wovon etwa 89—92 allein für den Speicher zu rechnen sind.

No. 28—56. Neueburg.
57—62. Hopfenmarkt.
63—66. Nicolai Kirchhof.
67—84. Hopfenmarkt.
85—88. Nicolai Kirchhof.
85—86. (Remisen zum wilden Mann gehörend.)
89—95. Hahntrapp.
96—129. Nicolai Kirchhof.
130—138. Neueburg.

N. V.

No. 1 [21]).
2. Holzbrücke.
3—57. Deichstraße.
58—76. Steintwiete.
77—90. Deichstraße.
91—101. Hopfenmarkt.
102—121. Grützwiete.
122—127. Hopfenmarkt.
128—130. Kl. Buhrstah.

N. VI.

No. 1—10. Bohnenstraße.
11. (Hinterhaus von No. 9. Bohnenstraße.)
11—19. Blootlosetwiete.
20—25. Bohnenstraße.
26—58. Großen Buhrstah.
59—65. Mühlenbrücke.
66—82. Marien Magdalenen Kirchhof.
83—94. 106—126. Marien Magdalenen Kloster [22]).
No. 131—141. Mühlenbrücke.
142—155. Bohnenstraße.

N. VII.

No. 1—27. Kayen.
28—29. Beim alten Waisenhause.
30—71. Rödingsmarkt Oſt-Seite.
(No. 53—58. Steintwiete.)
72—84. Grützwiete.
85—97. Rödingsmarkt, Oſt-Seite.
98—112. Heil. Geist Kirchhof.
113—116. Bei der heil. Geist-Kirche.

N. VIII.

No. 1—34. Rödingsmarkt, Weſtſeite.
34—36. Bei dem alten Waisenhause.
37—47. Baumwall.
47—63. Steinhöft.
64—74. Schaarthor.
75—87. Admiralitätſtraße [23])
86—127. Herrlichkeit.
128—138. Kaakstwiete.
139—145. Herrlichkeit.
146. Kammermannstwiete.
147—166. Herrlichkeit.

---

21) No. 1, ein Hinterhaus, ist eingegangen.
22) Die fehlenden Nummern sind wahrscheinlich durch Bauten verloren gegangen.
23) No. 88 im Addreßbuch ist eigentlich No. 79.

No. 167. fehlt [24]).
168—169. Admiralitätstraße.
170. Pulverthurmsbrücke.

N. IX.

No. 1—6. Admiralitätstraße.
7—17. Küterhaus.
18—20. Graskeller.
21. Das frühere Gasthaus.
22—27. Heil. Geist.
28—40. Gr. Buhrstah.
41—50. Kl. Buhrstah.
51—63. Gr. Buhrstah.
64—110. Mönkedamm.
(85—88. Bullenstall).
111. Eckhaus d. Altenwallstraße.
112—114. Heil. Geist. Kirche.
115—127. Graskeller.
128—137. Wassertwiete, neust.
138—140. Graskeller.
141—181. Neuerwall.
(von 173 an: Bohn's Platz.)
182—192. Ellernthorsbrücke.
192a.—229. Admiralitätstraße.

N. X.

No. 1—37. Altewallstraße.
38—41. Mönkedammstwiete.
42—97. Altewallstraße.
98—102. Scheelengang.
103—142. Neuerwall.
143. Neuewallsbrücke.
144—148. Scheelengang.
149—164. Altewallstraße.

N. XI.

No. 1—24. Herrengraben.
25—58. Bäckergang, gr. u. kl.
59—87. Bäckergang.
88—99. Theilfeld.
(Anberg No. 86-88. 100-102)
100—134. Bäckergang.
135—154. Theilfeld.
155—156. Sägerplatz.
157—166. Theilfeld.
167. Sägerplatz.
168—180. Herrengraben.

Catharinen I.

No. 1—3. Zollenbrücke.
4—32. Grimm.
33—51. Gröningerstraße.
52—67. 2te Brandstwiete.
68—78. Hüxter.
79—99. Lembkentwiete.
100—112. Hüxter.
113—131. Gröningerstraße.

C. II.

No. 1—35. Kehrwieder.

C. III.

No. 1—38. Kehrwieder.
39—58. Auf dem Sande.

C. IV.

No. 1—3. Brooksbrücke.
4. Spenshörn.
5—53. Brook, u. h. d. Boden.
54—65. Kibbeltwiete.
66—68. Kleinen Fleet.

---

[24]) No. **166** ist das letzte Haus von **N. VIII.** No. **168—170** sind erst später auf der Stelle des alten Pulverthurms erbauet.

C. V.

No. 1—6. Auf dem Sande.
7—49. Brook.
50—55. Kibbeltwiete.

C. VI.

No. 1—23 Pickhuben.
24—75. Kleinen Fleet.

C. VII.

No. 1—4. Kleinen Fleet.
5—15. Neuerweg.
16—34. Dienerreihe.
35—40. St. Annen Kirchhof.
41—47. Dienerreihe.
48—53. Neuerweg.
54—58. Kannengießerort.
59—61. Kalkhof.
62—83. Holländische Reihe.
84—87. Kl. Jungfernstieg.
88—105. Neuer Wandrahm.
106—112. Zippelhaus.
113—129. Hänkentwiete.
130—133. Zippelhaus.

C. VIII.

No. 1—24. Alter Wandrahm.
22—37. Wandbereiter Brook.
38. Poggenmühle.
39—75. Holländ. Brook.
40—42. Triepenküssen.
76—79. 2te Brandstwiete.
80—109. Zippelhaus.
94—99. Hankentwiete.

C. IX.

No. 1—44. Dovenfleet.
45—58. Gerkenstwiete.
No. 59—72. Dovenfleet.
73—78. Hinter der Lembkentwiete.
79—97. Brauerstraße.

C. X.

No. 1—18. Fischertwiete.
19—20. Meßberg.
21—31. Klingberg.
32—40. Depenau.
41—49. Klingberg.
50. Meßberg.
51—64. Brauerstraße.
65—75. Hopfensack.
76—88. Brauerstraße.
89—90. Winserbaum.
91—112. Dovenfleet.
113—117. Winserbaum.
118. Winserbrücke.

C. XI.

No. 1—62. Brauerknechtgraben
63—86. Neuerweg, neustädt.
90—105. 1ste Neumannsstraße
105—110. Neuerweg.
110—127. Bleichergang.
127—145. 2te Neumannsstraße
146—163. Bleichergang.
164—174. Schaarmarkt.

Jacobi I.

No. 1—10. Breitestraße.
11—50. Pferdemarkt.
51—82. Alsterthor.
83—91. Zuchthaus.
92—96. Hinter dem Zuchthause oder an der Alster.

No. 97 Holzdamm.
98—127. Raboiſen.
128. Holzdamm.
129—150. Drillhaus.
151—172. Raboiſen.

J. II.

No. 1—14. Neuerweg, bei dem Holzdamm.
15—22. Alſterthor.
23—29. Pferdemarkt.
30—52. Roſenſtraße.
53—58. Kurzetwiete.
59—77. Schachtſtraße.
78—90. Kurzetwiete.
90—100. Roſenſtraße.
101—116. Waſſertwiete, altſt.
117—141. Roſenſtraße.
142—161. Pferdemarkt.

J. III.

No. 1—82. Niedernſtraße.

J. IV.

No. 1—37. Altſt. Fuhlentwiete.
38—56. Steinſtraße.
57—90. Kattrepel.
91—96. Speersort.
97—117. Steinſtraße.

J. V.

No. 1—33. Jacobi Kirchhof und Twiete.
34—38. Steinſtraße.
39—43. Kl. Barkhof.
44—45. Steinſtraße.
46—58. Gr. Barkhof.
59—65. Kirchentwiete.
No. 66—107. Gr. Barkhof.
108—122. Steinſtraße.

J. VI.

No. 1—16. Steinſtraße.
17—55. Lange Mühren.
56—75. Schweinemarkt.
76—95. Neuſtraße, altſtädt.
96—101. Steinſtraße.

J. VII.

No. 1—12. Steinſtraße.
13—55. Springeltwiete.
56—77. Steinſtraße.

J. VIII.

No. 1—29. Neuſtraße, altſtädt.
30—70. Pumpen.
71—103. Niedernſtraße.

J. IX.

No. 1—28. Meßberg.
29—36. Bauhof.
37. Meßberg.
38. Wandrahmsbrücke.
39—66. Theerhof, (52—62 bei der Sülze).
67—76. Poggenmühle.
77—106. Alter Wandrahm.
107—110. Wandrahmsbrücke.

J. X.

No. 1—26. Neuſt. Fuhlentwiete
27—42. Alter Steinweg.
43—50. Ehebrechergang.
51—76. Amidammachergang.

No. 77—80. Ehebrechergang[25])
82—84. Kugelsort.
85—95. Brettergang.
96—134. Rademachergang.
135—143. Brettergang.
144—156. Kugelsort.
157—177. Schulgang.
178—189. Ehebrechergang.

J. XI.

No. 1—25. Petersstraße.
26—97. Hütten.
(98—120 fehlen).
121—135. Hütten.
136—143. Peterstraße.
144—167. 3te Elbstraße.
168—194. Peterstraße.
195—209. Thielbeck.
210—228. Kohlhöfen (229 fehlt)
230—238. Rademachergang.
239—263. Trampgang.
264—275. Kohlhöfen.
276—282. Peterstraße.

Michaelis I.

No. 1—33. Stubbenhuk.
34—67. Vorsetzen, 1ste.
68—81. Neuerweg, neustädt.
82—95. Vorsetzen, 2te.

M. II.

No. 1—22. Venusberg.
23. Schaarmarkt.
25—86. Eichholz.
No. 87. Schaarmarkt.
88—110. Venusberg.

M. III.

No. 1—11. Schaarsteinweg.
12—29. Lieschengang.
30—38. Schaarsteinweg.
39. Schaarsteinwegsbrücke.
40—46. Stubenhuk.
47—73. Schaarsteinweg.
74—80. Schaarmarkt.
81—95. Beckergang.
96—105. Schaarmarkt.
106—114. Schaarsteinweg.

M. IV.

No. 1—6. Großneumarkt.
7—9. Schlachterstraße.
10—25. Kirchenstraße.
26—45. Schlachterstraße.
46—65. Krayenkamp.
66—71. Gr. Michaelisstraße,
72. Bei der Michaelis Schule.
73—81. Bei der engl. Planke.
82 fehlt.
83—100. Mühlenstraße.
101—125. 2te Jacobstraße.
126—132. Zeughausmarkt.
133 fehlt.
134—201. Grüner Sood.[26])
202—204. Mühlenberg.
205. Die Mühle auf dem Wall.
206. Der Elbpavillon.

25) No. 81 verbauet.

26) Viele Häuser haben hier zwei Ausgänge, nämlich vorne und hinten, und an beiden Stellen Nummern.

No. 207. Zeughausmarkt. [27]).
223—238. Zeughausmarkt.
239—262. Mühlenstraße.
263—266. do. die andre Seite.
266—273. Engl. Planke. [28])

M. V.

No. 1—33. Neuer Steinweg.
34—70. 1ste Elbstraße.
71—87. Neuer Steinweg.
88—99. Großneumarkt.
100—127. Schlachterstraße.

M. VI.

No. 1—22. Alter Steinweg.
23—28. Großneumarkt.
29—38. Alter Steinweg.
39—51. Paradieshof.
52—82. Alter Steinweg.
83—93. Düsternstraße.
94—112. Kl. Michaeliskirche.
113—119. Gr. Michaelisstraße
120—132. Klefekerstraße.
132—134. 2te Brunnenstraße.
134—139. Gr. Michaelisstraße
140—157. Pastorenstraße.
158 fehlt.
159—162. Kl. Michaeliskirche.
163—173. Sägerplatz.
174—201. Herrengraben.
202—209. Düsternstraße.
210—211. Millernthorsbrücke.

No. 212—230. Herrengraben.
231. Stall.
232. Das Lombardgebäude.
233. Sägerplatz, Armenschule.
234. Kl. Michaeliskirchhof.

M. VII.

No. 1—31. Neuer Steinweg,
32—65. 2te Elbstraße.
66—83. Neuer Steinweg.
84—101. 1ste Marktstraße.
102—126. Großneumarkt.

M. VIII.

No. 1—42. Breitegang.
43—61. Neustraße.
62—66. Kohlhöfen.
67—84. 2te Marienstraße.
85—92. Kohlhöfen.
93—105. Kurzestraße.
106—119. 3te Marktstraße.
120—141. 2te Marktstraße.
142—166. 1ste Marienstraße.
167—182. 3te Marktstraße.
183—201. Kräte oder Kreete.
202—212. Kurzestraße.
213—234. Poolstraße.
235—257. Pilatuspool.
258—260. Wahrscheinl. verbauet.
261—289. Hütten.
290—312. Hütten, hinter den.
313—335. Hütten.

---

27) Die hier fehlenden Nummern sind zum Theil durch den Bau der einen Seite (an den Hütten) verloren gegangen; No. **216** war die früher Helmersche Bude, mitten auf dem Zeughausmarkte.

28) Die alte Comp. ging nur bis No. **262**; No. **263—273** ist neuer Anbau.

No. 336—359. Pilatuspool.
360. Dragonerstall, bei dem
361—381. Poolstraße.
382—393. Neustraße, neust.

M. IX.

No. 1—5. Neustraße, neust.
6—41. Bäckerbreitergang.
42—59. Dragonerstall.
60—75. Dammthorwall.
76—112. Ulricusstraße.
113—135. Dammthorwall,
(119—128. Fürstenplatz.)
136—141. Dragonerstall.
142—156. Valentinskamp.
157—197. Bäckerbreitergang.
198—232. Neustraße, neust.
(209—212. Specksgang.)
233—279. Kornträgergang.
280—296. Neustraße,
(280, 281 ein Haus).

M. X.

No. 1—31. Fuhlentwiete, neust.
32—81. Langergang.
(55-58 Kornträgergang).
82—127. Fuhlentwiete, neust.
No. 128—175. A=B=C=Straße.
176—199. Fuhlentwiete, neust.
200—204. Bleichen, große,
(200—201 ein Haus).
205—230. Hohe Bleichen.
231—257. Königstraße.
258—277. Hohe Bleichen.
278—293. Heuberg.
294—300. Hohe Bleichen.
301—342. Große Bleichen.
343—364. Bleichenbrücke.
365—383. Bleichen, große.
384—395. Fuhlentwiete.

M. XI.

No. 1—8. Kuhberg. [29])
16. Grüner Sood.
17 und 18 fehlen schon im Schoßbuche de 1810.
19—43. Nicolaistraße.
44—52. Kuhberg.
53—76. Eichholz.
77—106. Johannisbollwerk.
107—129. Langereihe.
131—153. 2te Vorsetzen.

5. Eintheilung der Stadt nach der Bürgergarde.

Die am 26. März 1813 errichtete Bürgergarde hörte für die Stadt, mit dem Wiedereinrücken der Franzosen, auf und wurde am 30. Mai 1814 provisorisch wieder organisirt. Noch in demselben Jahre wurde die Stadt in 6 Bataillons und jedes derselben in 8 Compagnien eingetheilt und am 22. December 1814 diese

---

[25]) Die fehlenden Häuser haben wahrscheinlich durch Demolition der Franzosen eine Veränderung erlitten.

Eintheilung publicirt. Später aber wurde dieselbe sehr verändert und eine andere Eintheilung, jedoch unter demselben Dato, bekannt gemacht (Andersons Sammlung der Verordnungen seit der Wiederbefreiung. 1. p. 336.)

I. Bataillon.

1ste Compagnie.

Zuchthausstraße P. 2 von 124—134, idem J. 2, Alsterthor J. 1, von 80—82, idem Kalkhof, Raboisen, Holzdamm, bei dem Drillhause, Lombardsmühle, altst. Neuerweg, J. 2. idem P. 9. von No. 40—75.

2te Compagnie.

Wassertwiete, Schachtstraße, Kurzetwiete, Rosenstraße J. 2. Pferdemarkt J. 2, von No. 24 bis 29, Alsterthor, J. 2. von 15—22, idem J. 1. von No. 51—79.

3te Compagnie.

Rosenstraße P. 9. Neuerweg, P. 9. No. 76—78, Lilienstraße, Gertrudenkirchhof, kurze Mühren.

4te Compagnie.

Schweinemarkt, Langemühren, altstädter Neustraße J. 6, No. 76—95.

5te Compagnie.

Spitalerstraße, gr. Barkhof von No. 67—92.

6te Compagnie.

Breitestraße, Pferdemarkt J. 1, von No. 11—50, J. 2, von No. 142—161.

7te Compagnie.

Steinstraße J. 4, von No. 97—116 J. 5. von No. 35—45, idem von No. 108—122, J. 6. von No. 1—16, kl. Barkhof, gr. Barkhof von 46—58, idem von 93—107 Jacobi Kirchhof und Twiete, Kirchentwiete.

8te Compagnie.

Steinstraße J. 6. von No. 96—101, J. 7. von No. 1—12 idem von No. 57—77, Springeltwiete.

II. Bataillon.

1ste Compagnie.

Altst. Neustraße J. 8. von No. 1 bis 30, Niedernstraße.

2te Compagnie.

Altstädter Fuhlentwiete, Steinstraße, J. 4. von 38—56, Kattrepel und Brücke, Speersort, Schopenstehl, Domsplatz, Paulstraße, Petri Kirchhof, hinter St. Petri und bei der Petri Kirche.

3te Compagnie.

Hürter, Lembkentwiete, erste Brandstwiete, kl. Reichenstraße, Fischmarkt, kl. Bäckerstraße, Schmiedestraße, Filterstraße, Berg.

4te Compagnie.

Fischertwiete, Meßberg C. 10. Klingberg, Depenau, Brauerstraße, Hopfensack, Winserbaum, Dovenfleet, Gerkenstwiete, hinter der Lembkentwiete.

5te Compagnie.

Alter Wandrahm und Brücke, Poggenmühle, Holländ. Brook, Tripenküssen, Theerhof, Bauhof, Meßberg, J. 9, Pumpen.

6te Compagnie.

Alte und neue Gröningerstraße, 2te Brandstwiete, bei dem Zippelhause, Hänkentwiete, Hankentwiete, neuer Wandrahm, Wandbereiterbrook, kleiner Bauhof, bei St. Annen, Dienerreihe, Neuerweg und außerhalb des Brookthors.

7te Compagnie.

Catharinenstraße, Holzbrücke N. 1., Reimerstwiete von No. 93—99 Steckelhörn, Catharinen Kirchhof und Brücke, kleiner Jungfernstieg, Holländ. Reihe, Kalkhof, Kannengießer Ort, Spenshörn, kl. Fleet, Pickhuben.

8te Compagnie.

Grimm, Zollenbrücke, bei der Börse, Neß, Brodschrangen, gr. Reichenstraße, Rolandsbrücke, Pelzerstraße, Beckmacherstraße, Dornbusch, gr. Bäckerstraße, Adolfsplatz P. 3. N. 6. von No. 66 bis 82.

III. Bataillon.

1ste Compagnie.

Jungfernstieg von No. 15 an, Prätzmanns Platz, Neuerwall, P. 2. Voglerswall, bei der Alster, Zuchthausstraße P. 2. von No. 118—122 und von No. 135—139, Breitergiebel, Küterhaus, Knochenhauerstraße, gr. Johannisstraße P. 2. Berg No. 177—206.

2te Compagnie.

Kl. Johannisstraße, gr. Johannisstraße, P. 4. Dreipfennings-twiete, Marien Magdalenen Kloster, P. 4. N. 6. von No. 83 bis 126, Stavenpforte, Altewallstraße, P. 4., Plan, Gerberstraße, Bohnenstraße, Blootlose Twiete, Mühlenbrücke.

3te Compagnie.

Bei d. Rathhause N. 4. Neueburg, Trostbrücke, Hopfenmarkt, N. 4. Nicolai Kirchhof, Hahntrapp, gr. und kl. Buhrstah No. 42—50.

4te Compagnie.

Reimerstwiete N. 2., bei den Mühren, Brooksbrücke, No. 39, N. 2. hinter dem Boden, Mattentwiete, neuer Krahn, Cremon, Hohebrücke, Binnen- und Butenkajen. N. 3.

5te Compagnie.

Kehrwieder, auf dem Sande, Grasbrook, ausserhalb des Sandthors.

6te Compagnie.

Brooksbrücke, Spenshörn, C. 4. No. 1—3; Brook, Kibbeltwiete.

7te Compagnie.

Holzbrücke N. 5., Deichstraße, Steintwiete N. 5., Hopfen-markt N. 5., kl. Buhrstah N. 5., von No. 128—130, Grütz-twiete N. 5., bei dem neuen Küterhause, Admiralitätsstraße N. 10.

8te Compagnie.

Ellernthorsbrücke, Graskeller, bei der heil. Geist Kirche N. 9. von No. 22—27 und von No. 112—118, Wassertwiete, Neuerwall und Brücke N. 9. und 10., Scheelengang, Altewallstraße, N. 10. Mönkedamm und Twiete, Bullenstall.

IV. Bataillon.

1ste Compagnie.

Bei dem alten Waisenhause, Binnen- und Buten-Kayen N. 7, Rödingsmarkt Ost- und West-Seite, Steintwiete N. 7, Grützwiete N. 7, bei der heil. Geist Kirche N. 7, heil. Geist Kirchhof, Kaakstwiete, Herrlichkeit, Admiralitätstr. N. 8. Kammermannstwiete.

2te Compagnie.

Herrengraben N. 11, gr. Bäckergang, Anberg, N. 11, kleiner Bäckergang, Theilfeld, Sägerplatz, Krayenkamp P. 11.

3te Compagnie.

Baumwall, Steinhöft, Schaarthor, Schaarsteinweg, Lieschengang, Stubenhuk M. 3, Brauerknechtgraben, Schaarmarkt M. 3, großer Bäckergang M. 3.

4te Compagnie.

Stubenhuk M. 1, und 1ste und 2te Vorsetzen.

5te Compagnie.

Neuerweg, 1ste und 2te Neumannsstraße, Bleichergang, Scharmarkt C. 11, Eichholz M. 2, von No. 23—55.

6te Compagnie.

Langereihe, Johannisbollwerk, Eichholz M. 11, Kuhberg, Nicolaistraße, Platz bei dem grünen Sood M. 11.

7te Compagnie.

Eichholz M. 2, von No. 56—86, Venusberg, Hohlerweg, Schaarmarkt P. 11.

8te Compagnie.

Böhmkenstraße, 1ste Jacobstraße, Rothesoodstraße, Platz bei dem grünen Sood P. 11, Platz hinter den Hütten P. 11, Eiskuhle P. 11.

V. Bataillon.

1ste Compagnie.

Herrengraben M. 6, Sägerplatz M. 6, Pastorenstraße, Klefekerstraße, Großneumarkt M. 4, von No. 1—6, idem M. 6, von No. 22—28, erste Brunnenstraße M. 6, gr. Michaelisstraße M. 4, idem M. 6, kl. Michaeliskirche.

2te Compagnie.

Kirchenstraße, Schlachterstraße, Krayenkamp M. 4, engl. Planke, bei der Michaelis Schule, 1ste Brunnenstraße M. 4, No. 71. 2te Brunnenstraße.

3te Compagnie.

Erste Elbstraße, Mühlenstraße, 2te Jacobstraße.

4te Compagnie.

Platz beim grünen Sood M. 4, Zeughausmarkt, neuer Steinweg M. 5, von No. 1—33, Mühlenberg.

5te Compagnie.

2te Elbstraße, neuer Steinweg M. 5, von No. 71—87, idem M. 7, Großneumarkt M. 5.

6te Compagnie.

Alter Steinweg, Paradieshof, Düsternstraße.

7te Compagnie.

Neust. Fuhlentwiete J. 10, von No. 1—5 u. von 20—26, Schulgang, Kugelsort, Brettergang, Rademachergang J. 10.

8te Compagnie.

1ste Marktstraße, Großneumarkt M. 7, Neuergang, gr. Trampgang, von No. 246—250 und Bude, Amidammachergang, Ehebrechergang.

VI. Bataillon.

1ste Compagnie.

A=B=C= und neue A=B=C=Straße, Amelungsstraße, hohe Bleichen, Königstraße und kleine Königstraße, Heuberg, Bleichenbrücke, gr. Bleichen, Jungfernstieg, von No. 1—10, neuer Jungfernstieg und 1ste und 2te Fehlandstraße.

2te Compagnie.

Neustädter Fuhlentwiete, J. 10, von No. 6—19, idem M. 10. Langergang.

3te Compagnie.

3te Peterstraße von No. 15—25 und von No. 136—143. Hütten J. 11, Thielbeck, Rademachergang J. 11.

4te Compagnie.

1ste u. 2te Marienstraße, 2te u. 3te Marktstraße, Kurzestraße, Hütten M. 8, von No. 258—278 und von 313—335, großer Trampgang, von 230 bis 242, und von 251—264, kl. Trampgang, von 243—245, Kohlhöfen.

5te Compagnie.

Neustädter Neustraße, M. 8, Valentinskamp P. 10, von No. 255—277, Poolstraße, Pilatuspool, am Wall, die Kräte, Hütten M. 8, von No. 280—286; hinter den Hütten.

6te Compagnie.

Breitergang, 1. u. 2. Peterstraße von No. 2-14, u. von 168-194, und von No. 276—282, 3te Elbstraße, Specksgang M. 9, von No. 209—212, P. 10, von 216—237.

7te Compagnie.

Kornträgergang, neustädter Neustraße M. 9, Bäckerbreitergang, Dragonerstall, Dammthorwall, Fürstenplatz, Ulricusstraße, Valentinskamp M. 9.

8te Compagnie.

Dammthorwall (früher b. d. Lombard von No. 1—11), Esplanade, beide Theaterstraßen, Schwiegerstraße, Opernhof, Dammthorstraße, Gänsemarkt, Valentinskamp, von No. 153—166 und von No. 278—315, kl. u. gr. Drehbahn, Caffamacherreihe, Specksplatz, Specksgang M. 9, von No. 212. a. b., P. 10, von No. 197—215.

VII. Bataillon.

In der Vorstadt St. Georg, Stadtdeich und ausserhalb derselben in der Umgegend.

1ste Compagnie.

St. Georgs Kirchhof, Alstertwiete, an der Alster, an der Koppel, Koppel, Lohmühle, Langereihe, Borgesch, Beyerstraße, kl. Kirchendamm, Steindamm, bei dem Trichter, vor dem Steinthore, Kirchendamm, Nählade, gr. Kirchenweg, Spadendeich, Kirchen-Allee, St. Georgstraße, Borgeschstraße, Mittelstraße, Neuestraße, Grützmachergang, Brunnenstraße, Bergstraße bei No. 4, Brennerstraße.

2te Compagnie.

Steindamm, Kreuzweg, Pulverdeich am Wall bei No. 1 und No. 4, Bäckergang, Bergstraße, Neuestraße, Brennerstraße, Steindamm und Steindammstwiete, Bernhardstraße, Minenstraße, Hohestraße, Hohetwiete, Theilhof, hinter, bei und auf dem Strohhause, Besenbinderhof, Hühnerposten und beim Deichthore.

3te Compagnie.

Stadtdeich bis Brandshof, Grasbrook dem Stadtdeich gegenüber.

Die 4te, 5te und 6te Compagnie gehören, da sie ausserhalb des Wall- und Retranchements-Graben liegen, nicht hieher.

6. Eintheilung der Stadt und Vorstadt St. Georg nach den Armen Bezirken.

Diese Eintheilung entstand seit dem Jahre 1788 mit Errichtung der neuen Armenordnung, und wurde auch bereits in dem damaligen Staatskalender bekannt gemacht.

Erster Hauptbezirk.

1. Quartier.

Kehrwieder.

2. Quartier.

Grasbrook, auf dem Sande, Schiffbauerbrook die ganze Süderseite bis an die Kibbeltwiete.

3. Quartier.

Hinter den Boden, Schiffbauerbrook die ganze Nordseite, Spenshörn, Kibbeltwiete.

4. Quartier.

Catharinenstraße, Cremon, Mattentwiete, Mühren, Reimerstwiete, Pickhuven, Kleinenfleet auf beiden Seiten.

5. Quartier.

Kannengießer-Ort, Neuerweg, Dienerreihe, Annen-Kirchhof, Holländ. Reihe, kleiner Jungfernstieg, neuer Wandrahm, Catharinen Kirchhof, Steckelhörn, Grimm, beim Zippelhause ganze Süderseite, und Norderseite bis C. VIII. No 87 incl., wozu die Hänkentwiete und Möllers Hof gehören, (excl. Hankentwiete).

6. Quartier.

Beim Zippelhause Norderseite, die Hankentwiete und von No. 85 bis an die Brandstwiete, Brookstaven, beide Brandstwieten, alte und neue Gröningerstraße, Hüxter.

7. Quartier.

Lembken- und hinter der Lembkentwiete, Dovenfleet, Gerkenstwiete, Hopfensack und Wiedeburg, Brauerstraße, Winserbaum, Meßberg an der Süderseite bis No. 23 incl. Klingenberg, Depenau, Fischertwiete, beim Bauhof, Theerhof, Poggenmühle, alter Wandrahm, Wandbereiter und Holländischer Brook, Triepenküssen.

8. Quartier.

Bei den Pumpen.

9. Quartier.

Niedernstraße.

10. Quartier.

Altstädter Neustraße.

11. Quartier.

Zollenbrücke, Brodschrangen, Neß, Börse, Bohnenstraße, Korbmachertwiete, Mühlenbrücke, Hahntrapp, großer und kleiner Burstah, Hopfenmarkt, Nicolai Kirchhof, kurzen Taflaken, Neuenburg, Holzbrücke, Deichstraße, hohe Brücke, neuer Krahn, Binnen- und Buten-Kayen, Rödingsmarkt Ost- und West-Seite, Steintwiete, Grützwiete, beim heil. Geist, heil. Geist Kirchhof, Kaakstwiete, Kammermannstwiete, Herrlichkeit, Schaarthor, Steinhöft, Baumwall, Admiralitätstraße, beim neuen Küterhause, Millernthor-Brücke, Graskeller, Mönkedamm.

12. Quartier.

Stubenhuk, 1ste Vorsetzen, Neuerweg, erste und zweite Neumannsstraße, Bleichergang, Brauerknechtgraben.

Zweiter Hauptbezirk.

1. Quartier.

Pferdemarkt, Alsterthor, Raboisen, worin der Bäckerhof, welcher nach der Rosenstraße durchgeht, und wovon die eine Hälfte zu diesem, die andere zum 7. Quartier gehört, beim Drillhause, Holzdamm, beim Zuchthause.

2. Quartier.

Breitestraße.

3. Quartier.

Spitalerstraße Süderseite, ohne den Klocken oder Kösters Testamentshof.

4. Quartier.

Spitalerstraße Norderseite von No. 36—44 incl., worin die Höfe von Schröder, Stührken, Burmester, Wilwer und Mertzen, und auf der Süderseite Klocken oder Kösters Testamentshof.

5. Quartier.

Spitalerstraße Norderseite von No. 45 incl. bis zum Hospital St. Hiob incl., worin die Höfe von Radecke, Taubmann, (NB. auf der Süderseite im 3. Quart. ist auch ein Taubmann Hof), Brookmeier, Ochlitz und Voigt, Kurzenmühren.

6. Quartier.

Langemühren, Schweinemarkt.

7. Quartier.

Rosenstraße nebst Norderseite des Pferdemarktes No. 30—97 incl. worin die Höfe von Rollinger, Brügmann, Kuhlmann, Bäcker, (NB. die Hälfte hievon gehört zu diesem, die andere Hälfte zum 1. Quartier), Wetcken Testaments, Grabsch, Franck und Ohmsen, Kurzetwiete, Schachtstraße.

8. Quartier.

Rosenstraße Norderseite die Knakenrüggischen Armenwohnungen, Wassertwiete.

9. Quartier.

Rosenstraße Norderseite von der Wassertwiete bis P. IX, No. 15 incl., worin die Höfe von Martens oder Brandts Thorweg, Wöllmer, Kellinghusen und Werners.

10. Quartier.

Rosenstraße Norderseite von No. 16 incl. bis am Neuenweg No. 24 incl., worin die Höfe von Riege, Mohr, Hockmeyer und Rau, und Rosenstraße ganze Süderseite.

11. Quartier.

Neuerweg, Lilienstraße Norderseite, Gertruden Kirchhof.

12. Quartier.

Lilienstraße Süderseite, Spitalerstraße Norderseite, von der Breitenstraße bis No. 35 incl., worin die Höfe von Catterinussi und Oppermann.

Dritter Hauptbezirk.

1. Quartier.

Paulstraße, Pastorentwiete, Petri Kirchhof, hinter St. Petri, Breitengiebel mit dem alten Küterhause, Knochenhauerstraße, Berg, große Johannisstraße, Beckmacherstraße, Pelzerstraße, Garbraderstraße, Rolandsbrücke, große und kleine Reichenstraße, Fischmarkt, kleine Beckerstraße, Schmiedestraße, Filterstraße, Domsplatz, Schopenstehl, Kattrepel, Speersort.

2. Quartier.

Steinstraße, Süder Seite vom Kattrepel J. IV. No. 56—38 bis zur altst. Fuhlentwiete, und Norderseite von No. 97—122, worin die Höfe von Robra, Libberts Wohnungen, oder Theater-Hof, Schliecker, Eppen, hinterm Convent und Marien, altstädter Fuhlentwiete, (NB. Hier geht Albers Hof durch von der Steinstraße, gehört aber zum 3. Quart.), Springeltwiete, worin die neue Springeltwiete.

3. Quartier.

Steinstraße, von der Fuhlentwiete J. IV. No. 77—57, und von No. 12—1, worin Reck oder Witten, Albers und Soltau

Hof, Bührings Testaments-Wohnungen, Kayser, Ahrens, Voigt, Wandsbecker und Siemsen Hof.

4. Quartier.

Steinstraße Süder Seite von J. VI. No. 101—96, worin die Höfe von Befehl und Ahrens, oder sogenannter Schwarzer Morian, dann Norder Seite in derselben Compagnie von No. 16—1, worin Iben, Martens, Gerbers und Vagds Hof, (NB. S. 5. Quart. auch Vagds Hof.)

5. Quartier.

Jacobi Kirchhof, Jacobi-Twiete, Steinstraße von Jacobi Kirchhof J. V. No. 35—45 incl. und von No. 108—122 incl., worin kleiner Barkhof, Brüheims und Bueß Hof, Fetterlein Wohnungen, Lühmann und Vagds Hof (NB. Siehe Vagds Hof auch 4. Quart.) großer Barkhof.

6. Quartier.

Kleine Johannisstraße, große Beckerstraße, Dreypfenningstwiete, Adolfs-Platz, Bullenstall, Marien Magdalenen Kreuzgang und Kloster, Stavenpforte, Gärberstraße, Plan, blauer Thurm, Alten-wallstraße oder sogenannter Dreckwall, Mönkedammstwiete, Schelen-gang, Neuerwall nebst Bohn's Platz, Wassertwiete und Vog-lerswall.

7. Quartier.

Bei der Kunst, beide Jungfernstiege, Prätzmanns Platz, Gänsemarkt, Niederkamp, worauf Münchs Hof, welcher nach der großen Drehbahn durchgeht und ganz zu diesem Quartier gehört, Dammthorstraße, Esplanade, beide Fehlandsstraßen, Schwiegerstraße, große und kleine Theaterstraße.

8. Quartier.

Neustädter Fuhlentwiete, Schulgang, Caffamacherreihe, alte und neue A-B-C-Straße, große und hohe Bleichen, Königsstraße, Amelungstraße, Heuberg.

9. Quartier.

Große und kleine Drehbahn, Dammthorwall von der kleinen Drehbahn rechts bis ans Dammthor, Pilatus-Pool, Norder Seite von No. 359—348 incl. und Süder Seite von No. 243—235 incl.

10. Quartier.

Specksgang, Specksplatz, Ober=Kamp, Ulricusstraße, Fürstenplatz, am Wall von der kleinen Drehbahn links bis an den Dragonerstall, beim Dragonerstall, Poolstraße (hier liegt Bucks Hof, gehört aber zum 12. Quartier, dagegen Rannigers Hof ganz zu diesem.)

11. Quartier.

Neustädter Neustraße Norder Seite von M. IX. No. 1—5 und No. 198—220 und Süder Seite von der Fuhlentwiete, No. 221 bis an den Bäckerbreitengang No. 296 incl., Bäckerbreitergang, wo Rannigers Hof nach der Poolstraße durchgeht, gehört aber zum 10. Quart. (NB. der übrige Theil der Neustraße gehört zum IV. Bezirk, 3. Quartier.)

12. Quartier.

Kurzestraße, Kräte worin Bucks Hof, welcher nach der Poolstraße durchgeht, aber zu diesem Quartier gehört, bei dem Pool, Pilatus=Pool, von dem Pool Norder Seite bis No. 347 incl. und Süder Seite No. 244 incl.

Vierter Hauptbezirk.

1. Quartier.

Alter Millernsteinweg Norder Seite von der Fuhlentwiete bis an den Ehebrechergang, Ehebrechergang, Amidammachergang, Kugelsort.

2. Quartier.

Langergang.

3. Quartier.

Neustädter Neustraße Süderseite vom Breitengang und Norderseite von No. 393 incl. bis an die Kohlhöfen, Breitergang und Kornträgergang.

4. Quartier.

Rademachergang, Brettergang.

5. Quartier.

Kohlhöfen, großer und kleiner Trampgang, Thielbeck, großer Neumarkt Süderseite vom alten Millernsteinweg bis an die Schlach=

terstraße, M. IV., No. 6 incl., alter Millernsteinweg Norderseite bis an den Ehebrechergang und ganze Süderseite, Paradieshof, hinter der kleinen Michaelis Kirche, große Michaelisstraße, Brunnenstraße, Klefekerstraße, Sagerplatz, kleiner Herrengraben, Düsternstraße.

6. Quartier.

Großer Neumarkt, vom alten Millernsteinweg bis an den Thielbeck, worauf Heinsen Hof und der Neue-Gang, Norderseite oder hinter der Wache, erste, zweite und dritte Marcusstraße.

7. Quartier.

Großer Herrengraben, großer Bäckergang Süderseite bis No. 59, Volckmers Hof incl., worin Grünwald Hof und der kleine Bäckergang, dann Norderseite 1ster Meincke Hof, (NB. es giebt noch einen 2ten Meincken Hof daselbst, welcher aber zum 9ten Quartier gehört.)

8. Quartier.

Theilfeld, vom Krayenkamp Pet. XI. No. 15, wo hinter der Gummühle Kochen, Druven und Steinmanns Hof, in welchem noch Wollersen Hof, großer Bäckergang, vom Theilfeld Norderseite bis an Schaaren Hof, worin die Höfe von Lübcken, Mühlenhof, Moldenhauer, Reichel und Köhn, Scharen Hof Ostseite, Anberg Ostseite.

9. Quartier.

Schaarsteinweg, Lieschengang, Theil des Schaarmarkts vom Brauerknechtsgraben bis an den Bäckergang, großer Bäckergang Süderseite nur die beiden Höfe von Brandt und Güttschow, dann Norderseite der Grützmacher Hof mit den beiden darin liegenden Höfen von Martens und Schultz bis an Scharen Hof, Scharen Hof Westseite, Anberg Westseite.

10. Quartier.

Theil des Schaarmarkts vom großen Bäckergang rechts bis in die Oster Ecke No. 104, wo hinter No. 102 Bucken Hof (NB. die beiden Häuser mit Kuckucks Hof Nordseite, gehören zum V. Bezirk, 9. Quart.), großer Bäckergang vom Schaarmarkt bis

an Brandts Hof No. 84 Süderseite, und Norderseite (bis zum 1sten Meincken Hof, welcher zum 7. Quart. gehört), 2ter Meincken, nebst Nasemanns Hof, welcher an den Grützmacher Hof gränzt.

11. Quartier.

Großer Neumarkt vom neuen Millernsteinweg rechter Hand, Schlachterstraße, erste, zweite und dritte Elbstraße, neuer Millernsteinweg, Peterstraße.

12. Quartier.

Mühlenstraße, Jacobsstraße.

Fünfter Hauptbezirk.

1 Quartier.

Zweite Vorsetzen, von der Ecke am Neuenweg bis No. 142 incl., worin die Höfe von Roosen, Malchau, Fahsel, Trutmann, jetzt Stiefvater, Oldenhawer, Meyn, Wübbe und Ackermann.

2. Quartier.

Zweite Vorsetzen von No. 141 bis 131, Langereihe, Ost- und Westseite, Johannis-Bollwerk bis No. 87 incl., worin die Höfe von Johns, Tengelon, Meyer, Rothepforte bis an den Graben, Möller und Wichmann.

3. Quartier.

Johannisbollwerk, von No. 86 bis 77, worin die Höfe von Schwieger, Dr. Brunnemann und Koch, Eichholz Süder Seite, von No. 76—64 incl., worin die Höfe von Wenck, Schrecken und Bauch Wohnungen.

4. Quartier.

Eichholz, Süder Seite von No. 63—53 incl., worin Weber und Menck Hof, Rothepforte bis an den Graben und Hambrock Hof.

5. Quartier.

Eichholz, Süder Seite, von No. 52—25 incl., worin die Höfe von Leidemann, Neumann (früher Bauch), und Dalchow (früher Feiskorn und Krull Wohnungen.)

6. Quartier.

Eichholz, Norder Seite, vom Kuhberg bis zum Schaarmarkt, am Venusberg, worin die Höfe von Nöhring, jetzt Hirschmann,

Gerdau, Koster, und Köster, nebst Martens Wohnungen und Schaarmarkt, Wester Seite von Dalchow Hof bis zur Ecke des Bleicherganges.

7. Quartier.

Platz bei und auf dem grünen Sood vom Zeughausmarkt links bis an die Nicolaistraße incl. Busse Erbe.

8. Quartier.

Nicolaistraße, Venusberg und Kuhberg.

9. Quartier.

Schaarmarkt vom Hohlenweg links P. XI. No. 64 und 65 mit Kuckucks Hof, Hohlerweg, Böhmkenstraße, bei der englischen Planke, Krayenkamp oder hinter St. Michaelis Kirche zu beiden Seiten, Kirchenstraße, bei Michaelis-Schule, Theilfeld die beiden Häuser P. XI. No. 15 und 17, Pastorenstraße.

10. Quartier.

Rothesoodstraße, Eiskuhle, Hütten bei der Eiskuhle vom Kuhberg bis an den Zeughausmarkt, Grünersood vom Mühlenberg bis an den Kuhberg.

11. Quartier.

Marienstraße, in, hinter, vor und über den Hütten, vom Zeughausmarkt bis auf den Pool, M. VIII.

12. Quartier.

Zeughausmarkt.

Sechster Hauptbezirk.

1. Quartier.

Langereihe, Koppel, Lohmühle, Alsterweg, Alstertwiete, Kirchhof, Kirchenstraße, Holzdamm, St. Georgsstraße, Kirchen-Allee, Spadendeich.

2. Quartier.

Neuestraße, Brunnenstraße, Bleicherweg, beim Krankenhause, Grützmachergang.

3. Quartier.

Bäckergang, Bergstraße, Brennerstraße.

4. Quartier.

Großer und kleiner Kirchenweg, Beyerstraße, Kurzestraße, Mittelstraße, Borgeschstraße, Borgesch, Nählade, Kirchendamm, beim Trichter, Steindamm, Kreuzweg Pulverdeich, Steindamm-Twiete, Theilhof, Bernhardstraße, Minenstraße, am Wall bei No. 4.

5. Quartier.

Am Wall bei No. 1., Hohestraße, Hohe-Twiete.

6. Quartier.

Hinter dem Strohhause, bei dem Strohhause, Besenbinderhof, Hühnerposten, vor dem Deichthor.

7. Quartier.

Stadtdeich, an der Wetterungs- (Binnen-) Seite des Deichs, von No. 1—43, incl. und an der Elb-Seite von No. 82 incl. bis No. 108. Grasbrook, dem Stadtdeich gegenüber.

8. Quartier.

Stadtdeich, an der Wetterungs-Seite bis Brandtshof, und an der Elb-Seite von No. 44 bis No. 81 incl., nebst der Bude auf Müllers Platz und dem grünen Deich.

7. Eintheilung der Stadt in 5 Bau-Bezirke, seit dem Jahre 1810, nebst den spätern Veränderungen.

Ister Bezirk. (Der nördliche Theil der Stadt.) Gränzen: von der Lombardsbrücke, welche noch zu diesem Bezirke gehört, quer über die Alster (jedoch hat der Baubürger des 1sten Bezirks die specielle Aufsicht über die ganze Binnen-Alster) bis an den Kanal zwischen dem Neuenwalle und den Bleichen, der dann die Gränze bis zur Ellernthorsbrücke bildet (sie gehört zum 5ten, die Bleichenbrücke zum 1sten Bezirk). Von jener Brücke an gehören die neustädter Fuhlentwiete und die Gänge, welche nach dem alten Steinweg, Thielbeck und den Kohlhöfen auslaufen, zum 1sten Bezirke, diese Straßen aber zum 5ten Bezirk. In der Mitte der Kohlhöfen wendet sich die Gränze westlich, so daß der nördliche Theil der Kohlhöfen und die Marienstraße zum

1sten Bezirke gehören, der nun die Straße bei den Hütten durchschneidet und am Walle endet, jedoch gehört dieser bis zur Poolstraße zum 5ten Bezirke. Zum 1sten Bezirke gehören folgende Straßen.

A=B=C=Straße.
Amelungsstraße.
Amidammachergang.
Bäckerbreitergang.
Bleichenbrücke.
Bleichen, große.
Bleichen, hohe.
Breitergang.
Brettergang.
Caffamacherreihe.
Dammthorstraße.
Dammthorwall.
Dammthor und Wall, von der Poolstraße bis zur Lombardsbrücke.
Dragonerstall.
Drehbahn, große.
Drehbahn, kleine.
Ehebrechergang.
Esplanade.
Fehlandstraße, 1ste und 2te.
Fuhlentwiete, neustädter.
Fürstenplatz.
Gänsemarkt.
Heuberg.
Hütten, bei den, von der Marienstraße bis an Pilatuspool.
Hütten, hinter den.
Jungfernstieg.
Jungfernstieg, neuer.
Kamp, Valentins=.
Kamp, Ober=.
Kohlhöfen, von der Marienstraße bis an die Poolstraße.
Königsstraße.
Kornträgergang.
Kräte.
Kugelsort.
Kurzestraße.
Langergang.
Lombardwall.
Lombardsbrücke.
Marktstraße, 3te.
Marienstraße, erste u. zweite.
Neustraße, neustädter.
Pilatuspool.
Poolstraße.
Rademachergang.
Schulgang.
Specksgang.
Specksplatz.
Theaterstraße, große.
Theaterstraße, kleine.
Trampgang, großer.
do. kleiner.
Ulricusstraße.

2ter Bezirk. (Der mittlere Theil der Stadt.) Die Gränze beginnt bei der Roosenbrücke, folgt dann dem Kanal an der Admiralitätsstraße und Neuenwall, durchschneidet die Alster bis sie mit der Gränze des 1sten Bezirks, da wo das Badeschiff liegt, zusammenstößt, geht von hier südlich durch die Alster zurück nach der Straße hinter St. Peter, welche zu diesem Bezirke gehört, wohingegen Petri Kirchhof und die Häuser bei der Petri Kirche, znm 4ten Bezirke gehören. Von hieraus bilden der Berg, die Pelzerstraße, die kleine Bäckerstraße und die große Reichenstraße, welche sämmtlich zum 2ten Bezirk gehören, die Gränze, welche durch das Fleet bis an die Hohebrücke im Hafen ausläuft, jedoch gehören die sämmtlichen Verbindungs = Brücken vor der 1sten Brandstwiete, die Zollen=, Reimers=, Holz= und Hohe=Brücke zum 3ten Bezirke. Im Süden der Stadt ist noch der Wall vom Blockhause bis an das Brookthor incl. desselben, zu diesem Bezirke geschlagen.

Folgende Straßen gehören zum zweiten Bezirk.

Admiralitätstraße.
Adolfsplatz.
Alster, bei der.
Altewallstraße.
Baumwall.
Bäckerstraße, große.
Bäckerstraße, kleine.
Beckmacherstraße.
Berg.
Blockhaus.
Blockhausbrücke.
Blodlosetwiete.
Bohnenstraße.
Börse, bei der.
Breitengiebel.
Brotschrangen.
Brookthor, Sandthor und Wall vom Brookthor bis zum Blockhaus.
Burstah, großer.
Burstah, kleiner.
Deichstraße.
Dornbusch.
Drei=Pfenningstwiete.
Filterstraße.
Gärberstraße.
Graskeller.
Görttwiete.
Hahntrapp.
Heil. Geist Kirchhof.
Heiligen Geist, beim.
Herrlichkeit.

Hopfenmarkt.
Johannisstraße, große.
Johannisstraße, kleine.
Kaakstwiete.
Kammermannstwiete.
Kayen, Binnen=.
Kayen, Buten=.
Knochenhauerstraße.
Kunst, bei der.
Kurze Tafellaken.
Millernthorsbrücke.
Mönkedamm.
Mühlenbrücke.
Neß.
Neueburg.
Neuerwall.
Neuewallsbrücke.
Nicolai Kirchhof.
Pelzerstraße.
Peter, hinter St.
Plan.
Rathhause, bei dem.
Reichenstraße, große.
Rödingsmarkt, W. u. Ostseite
Rosenbrücke.
Schaarthor.
Schaarthorsbrücke.
Scheelengang.
Stavenpforte.
Steinhöft.
Steintwiete.
Voglerswall.
Waisenhause, bei dem alten.
Wassertwiete, neustädter.
Zollenbrücke, an der.

3ter Bezirk. (Der südliche Theil der Stadt.) Er wird durch den Elbarm, der bei der Winserbrücke einströmt, nördlich von der Brauerstraße, dem Hürter u. s. w. läuft, und bei der Hohenbrücke sich mündet, gegen Norden begränzt und im Süden durch den Stadtgraben, jedoch gehört der Theil des Walles vom Brookthore bis an das Blockhaus zum 2ten Bezirk. Zum 3ten Bezirk gehören folgende Straßen.

St. Annen Kirchhof.
Bauhof, kleiner.
Buden, hinter den.
Brandstwiete 2te.
Brauerstraße.
Brook.
Brooksbrücke.
Brook=Staven.
Catharinenbrücke.
Catharinen Kirchhof.
Catharinenstraße.
Cremon.
Dienerreihe.
Dovenfleet.
Gerkenstwiete.
Grimm.

Gröningerstraße.
Gröningerstraße, neue.
Hänkentwiete.
Hankentwiete.
Hohebrücke.
Holländischer Brook.
Holländische Reihe.
Holzbrücke.
Hürter.
Jungfernstieg, kleiner.
Kannengießerort.
Kalkhof.
Kehrwieder.
Kibbeltwiete.
Kleiner Fleet.
Krahn, beim neuen.
Lembkentwiete.
Lembkentwiete, hinter der.
Mattentwiete.
Mühren, bei den.
Neuerweg bei der Dienerreihe.
Pickhuben.
Poggenmühle.
Reimerstwiete.
Reimersbrücke.
Sande, auf dem.
Spenshörn.
Steckelhörn.
Theerhof.
Tripenküssen.
Wandbereiterbrook.
Wandrahm, alter.
Wandrahm, neuer.
Wandrahmsbrücke.
Winserbaum.
Zippelhaus.
Zollenbrücke.
Wall, von der Brücke am Deichthor bis zum Brookthor.

4ter Bezirk. (Oestlicher Theil der Stadt.) Auch hier bildet der bei der Winserbrücke einfließende Elbarm die Gränze, so daß das Deichthor, der Meßberg, der Hopfensack und die kleine Reichenstraße zu diesem 4ten Bezirk gehören. Dann aber dreht sich die Gränze nördlich und streift an den ersten Bezirk, so daß die 1ste Brandstwiete, der Fischmarkt, die Schmiedestraße, Petrikirchhof, die Häuser bei der Petrikirche und die Zuchthausstraße die Gränzstraßen des 4ten Bezirks sind. Von hier an läuft die Gränze durch die Alster bis vor die Lombardsbrücke. Zum 4ten Bezirk gehören folgende Straßen.

Alsterthor.
Barkhof, großer.
Barkhof, kleiner
Bauhof, beim.
Brandstwiete 1ste.
Brandstwietenbrücke.
Brauerstraßenbrücke.
Breitestraße.

Deichthore, vor dem.
Depenau.
Domsplatz.
Drillhause, beim.
Fischertwiete.
Fischmarkt.
Fuhlentwiete, altstädter.
Gertruden Kirchhof.
Holzdamm.
Hopfensack.
Jacobi Kirchhof.
Jacobi Twiete.
Kattrepel.
Kattrepelsbrücke.
Kirchentwiete.
Klingberg.
Kurzetwiete.
Lilienstraße.
Meßberg.
Milchbrücke.
Mühren, kurze.
Mühren, lange.
Neuenweg, altstädter.
Neustraße, altstädter.
Niedernstraße.
Paulstraße.
Petri Kirchhof.
Petri Kirche, bei der.
Pferdemarkt.
Pumpen, bei den.
Raboisen.
Reichenstraße, kleine.
Rosenstraße.
Schachtstraße.
Schmiedestraße.
Schopenstehl.
Schweinemarkt.
Spersort.
Spitalerstraße.
Springeltwiete.
Steinstraße.
Steinthor, Deichthor u. Wall, von der Lombardsbrücke bis zum Deichthor.
Wassertwiete, altstädter.
Wiedeburg.
Winserbaum.
Zuchthause, beim.

5ter Bezirk. (Westlicher Theil der Stadt). Dieser Bezirk wird vom zweiten Bezirke durch das Fleet von der Rosenbrücke bis an die Millernthorsbrücke getrennt. Dann sind gegen den ersten Bezirk Gränzstraßen: der alte Steinweg, Großneumarkt, Thielbeck, südlicher Theil der Kohlhöfen, zweite Marktstraße, dritte Elbstraße, wo die Gränze die Straße bei den Hütten durchschneidet. Zum 5ten Bezirke gehören folgende Straßen.

Bäckergang, großer.
do. kleiner
Bleichergang.
Böhmkenstraße.
Brauerknechtgraben.
Brunnenstraße.

Düsternstraße.
Eichholz.
Elbstraße, 1ste, 2te u. 3te.
Großneumarkt.
Herrengraben.
Hohlerweg.
Hütten, bei den, bis an die Marienstraße.
Jacobstraße, erste und zweite.
Johannisbollwerk.
Kirchenstraße.
Klefekerstraße.
Kohlhöfen, vom Tielbeck bis an die Marienstraße.
Krayenkamp.
Kuhberg.
Langereihe, in der Neustadt.
Lieschengang.
Marktstraße, 1ste.
Marktstraße, 2te.
Michaelis Kirchhof, großer.
Michaelis Kirchhof, kleiner.
Michaelisstraße, große.
Michaelisstraße, kleine.
Millernthorsbrücke, bei der, bis vor die Brücke.
Millernthor u. Wall, von Johannisbollwerk bis an die Poolstraße
Mühlenstraße.
Neuerweg, neustädter.
Neumannsstraße, erste u. zweite.
Nicolaistraße.
Pastorenstraße.
Peterstraße.
Platz beim grünen Sood.
Pulverthurmsbrücke.
Rothesoodstraße.
Sagerplatz.
Schaarmarkt.
Schaarsteinweg.
Schaarsteinwegsbrücke.
Schlachterstraße.
Steinweg, alter.
Steinweg, neuer.
Stubenhuk.
Teilfeld.
Tielbeck.
Venusberg.
Vorsetzen, erste und zweite.
Zeughausmarkt.

Die specielle Aufsicht über das Bauwesen der Thore und des Walles ist auf gleiche Weise eingetheilt, mithin gehört das Dammthor zum 1sten Bezirk, Brook- und Sandthor zum 2ten, Stein- und Deichthor nebst dem neuen Thore bei Ferdinandus zum 4ten und Millernthor nebst dem Wasserthor am Eichholz zum 5ten Bezirke. Die specielle Aufsicht über den Bauhof, so wie über die Reparaturen aller Wachthäuser hatte 1832 der älteste Baubürger, über alle Arbeiten im Hafen der Baubürger des 2ten Bezirkes und über die Gegend außer dem Brookthore, vom Deich bis zum Hafen, der Baubürger des dritten Bezirks.

V.

Die Gewässer, Wasserleitungen, Mühlen, Lösch-Anstalten u. dgl.

A. Die Flüsse in Hamburg.

1. Die Elbe.

Ihr Hauptstrom bespült an der Südseite der Stadt den Grasbrook und die Vorsetzen und fließt dann in westlicher Richtung an der Vorstadt Hamburgerberg vorbei nach Altona. Ein Arm desselben tritt, den Oberhafen bildend, in die Stadt, bildet hier durch neue Verzweigungen (sogenannte Fleete oder Kanäle) mehrere Inseln und ergießt sich beim Niederbaum wieder in den Hauptstrom.

Die Elbe ist bei Hamburg einem regelmäßigen Wechsel von Fluth und Ebbe unterworfen. Die Fluth steigt nur zuweilen so hoch, daß die niedrig liegenden Theile der Stadt überschwemmt werden.

Die seit 1717 beobachteten fünf außerordentlichen Fluthen, von 20 bis 21 Fuß 2 Zoll, hatten Intervallen von 39, 35, 1 und 33 Jahren; also bringt im Durchschnitt das 27ste Jahr eine solche Naturerscheinung. Die letzte hohe Fluth war am 3/4 Februar 1825. Nach angestellten Beobachtungen kommen im Durchschnitt im Laufe eines Jahres vor:

63 Fluthen von 9—10 Fuß,
25 : : 10—11 :
11 : : 11—12 :
5 : : 12—13 :
2 : : 13—14 :
1 : : 14—15 :

---

2. Die Alster

erreicht bei der Lohmühle die Vorstadt St. Georg, fließt durch die Lombardsbrücke in die Stadt, bildet dort ein Bassin, die Binnen-Alster, welches (nach v. H. 1, 12) 737,600 □Fuß groß ist; doch hat es seitdem nicht unbedeutende Einengungen erlitten.

Das maximum des Standes der Alster ist 15 Fuß 11 Zoll über 0 an der Elb-Scale, welches man den Winterpaß nennt; das medium oder der Sommerpaß 14 F. 3 Z. und das minimum (Beobachtung von 1823) 10 F. 3 Z. Vom Grundbaum der Mahlmühlen ist der Winterpaß 60, der Sommerpaß 40 Zoll.

Dieser Wasserstand wird an dazu eingesenkten Pfählen beobachtet, wovon einer bei den Mühlen, ein anderer in der Mitte des alten Jungfernstieges und ein dritter am neuen Jungfernstieg anzutreffen ist. Bis zum 1. October müssen die Müller den Sommerpaß und nur bis zum 1. Mai dürfen sie den Winterpaß halten; das mehr zufließende Wasser wird durch die Freischosse [1]) abgelassen.

Der Fluß setzt von jenem Bassin seinen Lauf durch die Mühlen und Freischosse fort, bildet die kleine Alster und fließt nach der Schleuse beim Graskeller (conf. S. 30 Anm. No. 20), wo er sich in zwei Arme theilt: der eine ergießt sich durch die Schleuse gerade in die Elbe, der andere fließt hinter der Nordseite des Buhrstah und durch die Mühlenschosse der Niedermühle, windet sich dann um die Neueburg und ergießt sich bei der Hohenbrücke in die Elbe.

B. Die Häfen.

Der Holzhafen liegt am Grasbrook und am Stadtdeiche. Man theilt ihn in den alten und neuen. Die Scheidung macht der Schleusengraben, welcher bei der am Stadtdeich liegenden Brandshofer Schleuse in die Elbe fließt.

---

[1]) Von diesen Freischossen oder Freischütten liegen 9 am Jungfernstiege, dicht an der 1621 angelegten Wasserkunst, und eine unter der Bedachung des Rades dieser Kunst.

Der Oberhafen erstreckt sich von der Spitze des Baakendammes bis zur Wandrahmsbrücke.

Der Niederhafen wird durch zwei Pilotagen, wovon die eine vom hölzernen Wamms, die andre von Johannisbollwerk bis zum Niederbaum bei dem Blockhause aufgeführt ist, von dem Hauptstrom der Elbe geschieden und bildet bis zur Brooksbrücke den Binnenhafen. Vor demselben, ausserhalb jener Pilotagen liegt

Der Rummelhafen (1,349,800 □Fuß groß nach v. Heß.).

Der Jonashafen (657,000 □Fuß groß nach v. Heß), erstreckt sich von Johannisbollwerk bis zur nassen Weide.

C. Kanäle und Fleete.

a. Das Bleichenfleet, zwischen dem Neuenwall und der Fuhlentwiete. Es steht nordöstlich mit der Binnen-Alster durch ein Siel am Jungfernstieg, und durch eine Schleuse bei der Brücke auf dem neuen Wall mit der kleinen Alster in Verbindung. Südwestlich fließt es durch eine kleine Schleuse unter der Ellernthorsbrücke in das Fleet zwischen der Admiralitätstraße und dem Herrengraben, welches sich bei der Roosenbrücke in den Hafen mündet.

b. Die sogenannte kleine Alster ist der Theil dieses Flusses, welcher vom Voglerswall und Neuenwall auf der einen, und von Johannis Kloster und dem alten Wall auf der andern Seite eingeschlossen wird. Sie ergießt sich in das

c. Admiralitätstraßenfleet zwischen der Admiralitätstraße und der Herrlichkeit. Dieses und das Bleichenfleet entstanden vermuthlich bei der Befestigung Hamburgs im 15ten und 16ten Jahrhundert(vergl. S. 41.). Es mündet sich in die Elbe beim Schiffer-Armenhause.

d. Das Klosterfleet und Mönkedammsfleet (hat eine Interessentschaft [2]), zwischen Mönkedamm, St. Johannis, St. Ma-

---

[2]) Interessentschaften bei den Fleeten sind Privatvereine der Anwohner derselben, durch welche für die Reinigung und Instandhaltung derselben gesorgt wird.

rien Magdalenen Kloster und der Alten Wallstraße. Es ist ein Arm der Alster, der zwischen dem Johannis Kloster und dessen Garten neben dem blauen Thurm einfließt, und sich theils durch einen Kanal beim Adolfsplatz, welcher sich von Nordwesten nach Südosten erstreckt, (wahrscheinlich der Stadtgraben bis 1246) theils bei der Mönkedammsbrücke wieder mit der Alster verbindet (siehe S. 29.)

e. Das Rödingsmarktfleet, im Rödingsmarkt. Es erhält sein Wasser aus der Alster, durch ein schon im 13ten Jahrhundert erwähntes Siel, und mündet durch ein anderes, südwärts befindliches in den Hafen. Es hat eine Interessentschaft.

f. Das kleine Deichstraßenfleet, zwischen Rödingsmarkt und Deichstraße, hat auf dem gr. Buhrstah ein Schoß von der Alster zum Einlaß, und bei den Kayen eines zum Auslaß des Wassers. Auch dieses Fleet hat eine Interessentschaft.

Da wir alle in frühern Jahrhunderten in Hamburg aufgeworfenen Wälle, durch einen äußern und innern Graben begränzt finden, z. B. den Alten- und den Neuenwall, so möchte nach dieser Analogie zu untersuchen seyn: ob sich zwischen dem Rödingsmarkte und diesem Fleete nicht auch einst ein Wall befunden habe?

g. Das Gärberstraßenfleet, zwischen der Johannisstraße, dem Adolfsplatze und der Gärberstraße. Es hat seinen Einfluß von der kleinen Alster durch ein Hasenmoor mit einem Schoß beim Gymnasium, und fließt aus bei der Mühlenbrücke. Es hat ebenfalls eine Interessentschaft.

h. Das kleine Reichenstraßenfleet, (1400 flumen pistorum genannt, Staph. 1, 2. XVI.) an der N.S. des Hopfensacks, der beiden Reichenstraßen und des Neß, südlich vom Schopenstehl und den beiden Bäckerstraßen. Es erhält seinen Zufluß aus der Elbe und ergießt sich bei dem Bankgebäude in die Alster. Es hat gleichfalls eine Interessentschaft.

i. Das Gröningerstraßenfleet, ein südlich von dem vorigen Flußarm mit ihm parallel laufender Kanal, welcher bei

der ehemaligen Rockenkiste auf dem Meßberg anfängt und sich bei der Zollenbrücke in die Alster ergießt.

k. Das Hopfensackfleet, ein kleines Fleet, welches den Hopfensack von der kleinen Reichenstraße trennt; vielleicht der einstige Burggraben der Wiedeburg.

l. Das Lembkentwietenfleet, bei der Lembkentwiete, läuft von Süden nach Norden und verbindet das Gröningerstraßen-fleet mit dem Dovenfleet. Schon 1410 wird einer Brücke hier gedacht (S.) Es hat eine Interessentschaft.

m. Das Steckelhörnfleet, zwischen Steckelhörn und St. Catharinen Kirche. Es läuft von Nordosten nach Südosten, empfängt seinen Zufluß von der Alster und ergießt sich in die Elbe.

n. Das Catharinenstraßenfleet, zwischen der Straße, von der es den Namen trägt und den Mühren. Es kommt schon 1409 vor; daß es gegraben ist, sagt die Ordnung desselben von 1660. Es hat eine Interessentschaft.

o. Das Dove-Fleet, zwischen der gleichnamigen Straße, den Mühren, den beiden Wandrahmen und hinter den Boden. Es ist ein Elbarm, der sich von der Wandrahmsbrücke bis zur Brooksbrücke erstreckt und also den Oberhafen mit dem Niederhafen verbindet.

p. Das Querfleet beim Wandrahmen, läuft von Norden nach Süden.

Durch die nun folgenden Fleete hat der Stadtgraben, der sich vom Theerhofe bis zum hölzern Wamms erstreckt und zwei Mühlen treibt, seinen Abfluß. Sie ergießen sich sämmtlich beim Kalkhofe, an der Ecke der holländischen Reihe in das Dovefleet.

q. Das holländische Brooksfleet, von Osten nach Westen laufend, zwischen dem holländischen Brook und der holländ. Reihe, und den beiden Wandrahmen; es hat seinen Anfang bei der Poggenmühle.

r. Das Kehrwiederfleet, zwischen dem Kehrwieder und dem Wall; es erhält seinen Zufluß durch eine Schleuse bei dem

Wilhelminen-Bade, hat eine Interessentschaft und steht durch die Brücke beim Sande in Verbindung mit dem

s. Brookfleet, südlich vom Brook von Westen nach Osten. Eine darin liegende Bleiche bildet eine Halbinsel. Es hat eine Interessentschaft und ergießt sich in das

t. Kleine Fleet, wodurch eine Mühle getrieben wird, die noch Verstärkung erhält durch ein derselben gerade gegenüber liegendes Siel von dem Stadtgraben. Dieses Fleet hat gleichfalls eine Interessentschaft und mündet, von Süden nach Norden fließend, wie oben bemerkt, beim Kalkhofe.

u. Der Graben hinter dem holländischen Brook südlich, erhält seinen Zufluß vom Stadtgraben, durch eine Schleuse mit zwei Thüren unter dem Walle, welche zwischen den Bastionen Ericus und Nicolaus liegt. Hat eine Interessentschaft.

Noch ist zu bemerken der zum Theil schon zugeworfene Schützengraben, zwischen dem Bauhofe und den Pumpen. Er erstreckt sich von Osten nach Westen, und hat durch ein Siel, unter dem Eckhause beim Bauhofe und Meßberg, welches neben dem Hause an der Rockenkiste ausläuft, Verbindung mit dem Gröningerstraßenfleet.

D. Die Hafenmoore [3]).

Sie finden sich an folgenden Orten:

1) Hinter der Neuenburg und den Predigerhäusern auf Nicolai Kirchhof; dieses ist vor einigen Jahren gepflastert und hat eine Interessentschaft (vielleicht der nördliche Burggraben der Neuenburg, s. S. 25.)

2) Im Grimm. Es geht von dieser Gasse nach dem Catharinen Kirchhofe und hat seinen Abfluß in das Fleet beim Zippel-

---

[3]) Mit diesem Namen bezeichnet man in Hamburg enge, theils mit Wasser angefüllte, theils trockene Kanäle oder Gräben, welche zur Aufnahme der Unreinigkeiten dienen, oder doch ehemals dazu gedient haben. Sie sind von sehr ungleicher Größe.

hause; 1569 wurde es vergrößert und mit 2 Sielen versehen; es hat eine Interessentschaft.

3) Hinter Kaisershof, dem Neß und der Börse.

4) Ein großes Hasenmoor, früher der Stadtgraben (vergl. S. 27.). Es fängt beim Zuchthause an, geht von da nach Schaffhausens Hof und hinter dem Pferdemarkt, quer über den Speersort, dann längs des Domskirchhofes, quer durch den Schopenstehl. Es hat seinen Abfluß in das kleine Reichenstraßenfleet und 2 Interessentschaften.

5) Hinter den Binnen-Kayen.

6) Bei dem Gymnasium.

7) Hinter der kleinen Johannisstraße und gr. Bäckerstraße.

8) Hinter der Bohnenstraße und der Mühlenbrücke.

9) Bei der Fehlandstraße.

10) Bei der Theaterstraße.

11) Hinter dem Mönkedamm.

12) Der sogenannte Bleichergraben, dessen westlicher Theil jetzt zugeworfen ist. Er liegt am Bleichergang und läuft von da nach den Vorsetzen, wo er sich durch eine Schleuse in den Hafen ergießt.

13) Hinter der Königstraße und den Bleichen. Dieses ist vor wenig Jahren bedeckt.

E. Die Schleusen und Siele.

Die Schleuse bei der Ellernthorsbrücke dient dazu, den Kanal zu reinigen und wurde 1786 erbauet.

Ein Siel für den Gärberhof mündet an der Ecke des alten und neuen Jungfernstieges in die Alster. Es war schon 1633 bekannt.

Eine 1794 angelegte Spülschleuse zum Behuf der Reinigung des Kanals zwischen den Bleichen nnd der Königstraße führt das Alsterwasser aus demselben hinaus.

Ein Siel am Jungfernstieg für den nach der Ellernthorsbrücke laufenden Kanal (das Bleichenfleet) ist 1785 angelegt.

Eine 1715 am Neuenwalle angelegte Schleuse dient dazu, die niedrigen Gegenden der Bleichen, Königstraße und Fuhlentwiete wasserfrei zu halten.

Eine Zapfschleuse am Graskeller; sie kann Fahrzeuge von 18 Fuß Breite durchlassen.

Eine Schleuse am Theerhofe, zwischen dem Oberhafen und dem Stadtgraben (hier de Sült genannt), dient dazu, die Poggenmühle und die Mühle beim kleinen Fleet mit Wasser zu versehen.

Eine Schleuse beim hölzernen Wams füllt zur Fluthzeit den Stadtgraben am Grasbrook, welcher den beiden eben genannten Wassermühlen als Mühlenteich dient. Sie ist 1769 erbauet.

Die 1644 erbauete und 1832 erneuerte Schleuse bei dem Deichthore entwässert den Hammerbrook und kann Fahrzeuge durchlassen.

Die Brandshofschleusen auf dem Stadtdeiche leiten die Bilwärder-Bille in die Elbe und lassen Fahrzeuge durch.

Die Schleuse am Kehrwieder-Wall beim Wilhelminen-Bade vor dem Stadtgraben, und die Schleuse beim kleinen Fleet am Stadtgraben sind eigentlich nur Siele.

Eine Schleuse beim Fleet hinterm Holländ. Brook am Stadtgraben.

Ein Siel durch den Damm des Deichthors zwischen dem Oberhafen und dem Stadtgraben.

Ein Siel bei Schweinshörn zum Rödingsmarktfleet und ein Schoß zum Klevelappen.

Ein Siel auf dem Buhrstah.

Ein Siel in der Deichstraße.

Ein Schoß auf den Kayen.

Ein Schoß auf den Vorsetzen zum Behuf der Ablassung des Wassers vom Bleichergraben beim Bleichergang.

Ein Siel vom Schützengraben bei der ehemaligen Rockenkiste ausgehend.

F. Feldbrunnen und Wasserkünste.

Die älteste Nachricht, welche ich von Wasserleitungen in Hamburg habe finden können, ist eine Stelle in einer Urkunde vom Jahre 1392 (Staphorst 1, 4, S. 354) worin es heißt: „vor enen Hof buten demme mylern Dore, dar nu de Borne hengeleydet is."

Ein sogenannter Brunnenhof lag 1590 am Theilfeld; in den Schröderschen Excerpten fand ich darüber Folgendes: „der Herren Bornhof; ein anderer ist der Bürger Bornhof bei dem Ziegelscheunen Platz (oder up dem Theilfelde), welcher Brunnen 1707 einging." Im Jahre 1629 lag ein Brunnenhof an der südöstlichen Seite der Schlachterstraße, die noch jetzt im Stadterbebuche Platea fontis heißt, da ein zu jener Zeit dort erkaufter Platz bezeichnet wird: „am Brunnenhofe am Großneumarkte." Im Jahre 1642 wollte man durch diesen Bornhof eine Straße durchführen, an der Stelle, wo jetzt die Kirchenstraße liegt; ein Project, welches damals nicht zu Stande kam.

Im Jahre 1495 erbat sich die Gesellschaft der Englandsfahrer von dem Grafen Otto von Schauenburg ein Stück Landes, auf welchem sich eine Quelle befand, um das Wasser derselben nach der Stadt zu leiten; dieses Land wird bezeichnet als belegen „aver dem Beke in der Heide." Um ihre Zwecke bei dem Grafen zu erreichen, machten sie ihm ein Geschenk. Eine Urkunde von 1495 sagt:

„dar men ok von seggen will, dat se dem wohl-
„gedachten Graven ein Geschenk, alse ein Engelsch-
„laken edder twee, davor schollen gegeven und sine
„Gnade damit bekennet und verehret hebben."

Diese Erwerbung der Quelle kam wirklich zu Stande. Erick von Zeven, Albert von Westede, Jacob Köting, Lütke Münster, Marten Oldehorst und Hans von Zeven, welche damals in der Niedernstraße wohnten, wohin das Wasser geleitet werden sollte, machten mit dem, später bei dem Bauhofe ange-

stellten Zimmermeister Hinrik Rascke einen Contract über die Anlegung der Röhren; aber aus Unkunde des Terrains führte dieser die Leitung durch das heilige Geistfeld, weshalb das Wasser nicht Fall genug hatte. Die Brunnenhölzer wurden also wieder weggenommen und 1496 durch den Zimmermeister Werneke Spratena oder Sprate [† 1530] eine andere Leitung gegen Süden nach der Elbe hin angelegt. Von da zog sie sich, zufolge jener Urkunde, nach dem „Teilhuse dorch de Kohlhöfen" (aber nicht die jetzt sogenannte Gasse) na deme Mildern Dore, und dann nach der Bäckerstraße, der großen und kleinen Reichenstraße, (auch nach der Johannisstraße und hinter St. Peter ging eine Leitung) und endlich nach der Niedernstraße. Sprate erhielt für diese Arbeit 14 Rheinische Goldgulden und für jeden Tag, an dem er arbeitete, 4 ß. Diese Wasserleitung wurde 1497 beendet und kostete damals 1509 ℔ 11 ß 5 ₰. Eintretender Wassermangel verringerte die früher bedeutende Anzahl der Interessenten dieses Brunnens bis auf eilf, und nun hielt die Englandsfahrer-Gesellschaft es für rathsam, ihre Wasserleitung sammt Zubehör, den Interessenten des Catharinenstraßen Brunnens [4]) zu verkaufen. In welchem elenden Zustande der Brunnen der Englandsfahrer („Born up jensid Nobishus voruth der Heide" genannt) damals gewesen seyn muß, beweist die geringe Summe des Kaufpreises, 200 ℔, wofür ihn 1534 Johann Hulp und Clawes Varenholt, Namens der Englandsfahrer, an Jacob Wencken, den damaligen Verweser und Bauherrn des Catharinen Feldbrunnens verkauften [5]). Die Leitung dieses letzten Brunnens

---

4) Wann der Catharinen Brunnen entstanden ist, habe ich nicht erfahren können, da ich nicht so glücklich war, die alten Brunnen-Protocolle dieser Wasserleitung zu sehen. Wahrscheinlich sind darin, ausser den Nachrichten, welche den Catharinen Brunnen selbst betreffen, noch höchst interessante auf unsere Vaterstadt sich beziehende topographische Notizen enthalten. Möchte sie doch nicht ein gleiches Schicksal treffen, wie die frühern Protocolle der Wasserkunst am Oberdamme und des Feldbrunnens in der Deichstraße, welche durch eine Feuersbrunst unwiederbringlich verloren sind.

5) Ein altes Document darüber sagt: „Dissen gekofften Brunen heft Her-„mann Reuterey, alse dat mal Bornmeister was vor der Dröge, uut unsem

hatte nämlich im Jahre 1499, durch den Abfall des Sandberges, (wahrscheinlich an der Abdachung des Hamburgerberges) bedeutenden Schaden gelitten. Die sämmtlichen, den Brunnen der Englandsfahrer betreffenden Documente, wurden 1534 in der Doctor Curie (C. Sutoria, s. S. 46) aufbewahrt, deren damaliger Besitzer der um die Kirchenreformation so verdiente Dr. Johann Aepinus war. In dem Jahre 1534 scheint mithin die Leitung im Jacobi und Petri Kirchspiel aufgehört zu haben, denn schon 1532 hatte jene Curie, deren Besitzer zu den eilf letzten Interessenten gehörte, einen Brunnen von der Wasserkunst am Oberdamm erhalten. (S. dort No. 38.) Die Brunnenordnung existirte früher geschrieben, wurde aber schon 1562 gedruckt.

Im Jahre 1628, den 21. April kauften „die Interessenten „und Bormsverwandten des Cramons, St. Catharinenstraßen und „Grimmes von Carsten Wan, wohnhaft zu Ottensen, den Lam„merskamp, welcher 18 Stück breit war und sich vom Ottenser „Feld bis an Altona erstreckte, und wovon 10 Stücke der Käufer „Sprink und Bornleitung berühren, welchen Sprink diesel„ben von Altershero unstreitig gehabt," (Klefeker 12, S. 776.) Die dort beginnende Wasserleitung ging durch die altonaer Gasse „die Freiheit," und ihre Röhren wurden, als die Straße bebauet wurde, auf die andere Seite des Teiches verlegt. (Schmidt Beschr. von Altona S. 57.)

Im Jahr 1727 wurden die Brunnenröhren von den Altonaern wegen Gränzstreitigkeiten vernichtet (l. c. 83) und erst 1736 wieder hergestellt, nach dem Art. IX. des Vergleiches zwischen Dänemark und Hamburg vom 28. April desselben Jahres. Die jetzige Quelle ist dicht am Gottesacker der Menoniten in Altona; von hier geht sie durch die dortige Rosenstraße und betritt beim sogenannten Hummelthor, Gränzstein F. No. 1 und 2 des hamb. Gebiet, läuft dann südlich über eine Weide (Harten, dem Besitzer des Joachimsthals, gehörend); von da zwischen dem

---

„nyen Dyke affgenamen, und in de andern Holter so na dem Schardor „und in de Kerspel Catharinen (gaan?) dat Waterleitende gelecht."

Wirthshause Joachimsthal und dem nächsten Hause, durchschneidet die Landstraße, geht dann über die Herren=Weide, abermals durch die Landstraße, und darauf dicht an dem Gränzgraben entlang bis zur Elbe, und von da längs des Abhanges des Hamburger=berges. (Bis 1732 war in dieser Gegend noch eine Quelle, welche aber den Interessenten des Deichstraßen = Brunnens abgetreten wurde. Eine andere hier befindliche Quelle gehört seit 1646 (Brunnenbuch S. 23), den Catharinitischen und Deichstraßen=Brunnen Interessenten gemeinschaftlich.) Im ehemaligen Hornwerk erhält die Wasserleitung neuen Zufluß aus einer, von einem Häuschen bedeckten Quelle. Nun tritt sie bei dem Wasserthore am Ende der Courtine von Johannisbollwerk in die Stadt, und läuft dann nach dem Eichholz No. 80, wo der erste Hanken der Leitung sich befindet; ferner nach dem Schaarmarkt, Schaarsteinweg, Kayen, Hohe Brücke und Cremon, Ostseite. Von der Mattentwiete, wo sich ein Haupthanken befindet, geht eine Nebenleitung nach der Nordseite der Catharinenstraße und versieht dort 4 Brunnen mit Wasser. Die Hauptleitung setzt dann in der Catharinenstraße zwischen der Gasse und dem Fleet ihren Lauf fort, durchschneidet die Reimerstwiete, wo abermals ein Haupthanken ist, setzt ihren Lauf zwischen Gasse und Fleet fort, (fast in der Mitte ist noch ein Haupt=Hanken) und geht dann bei No. 74 nach der Catha=rinenbrücke; eine Nebenleitung giebt an 5 Brunnen auf der Westseite und an einen auf der Ostseite des Steckelhörns Wasser. Auf der Catharinenbrücke ist wieder ein Haupt=Hanken. Von hier geht die Leitung nach der Ostseite des Grimmes, wo der letzte Haupthanken ist, und dort quer über die Straße zu einem Brunnen (dem letzten) in dem Erbe No. 12 auf der Westseite.

Verzeichniß

der Brunnen des St. Catharinen Feldbrunnens.

Lage des Brunnens.	Haus No.
Eichholz	80
Kayen	13
"	15
Cremon	50
	53
	54
	55
	57
	58
	60
	61
	64
	66
Catharinenstraße, Norderseite	115
	119
	122
	124
	112
	111
	110
	108
	107
	106
	105
	104
	103
	102
	101
	100
	86
	85

Lage des Brunnens.	Haus No.
Catharinenstraße, Norderseite	84
	83
	82
	81
	80
	79
	77
"	"
" Süderseite	76
	75
	74
Steckelhörn, Süderseite	73
	71
	"
	70
	66
" Norderseite	63
Catharinen Kirchhof	3
	"
Grimm, Ostseite	17
	18
	21
	20
	22
	23
	24
	25
	26
	27
" Westseite.	12

Feldbrunnen längs des Hornwerks und Pulverhauses

auch Rödingsmarkter Feldbrunnen genannt. Von Hess giebt 1430 als Gründungsjahr dieser Anstalt an, ohne weitern Beleg. Die vorhandenen, diesen Brunnen betreffenden, Protokolle reichen nur bis 1631, doch erwähnen sie einer Brunnenordnung von 1569, und oft kommt darin vor: „der Brunnen habe seit undenklicher Zeit bestanden.“ Der Jahrverwalter bewahrt eine vom Stadtingenieur Heinrich 1825 aufgenommene Karte des Laufes dieser Wasserleitung.

Die Quellen dieses Brunnens sind sämmtlich am südlichen Abhange des Hamburgerberges; die erste Kumme, mit Lit. A bezeichnet, hat 2 Quellen, von denen die westliche 100, die östliche 55 Fuß von der gedachten Kumme entfernt ist. Die zweite Kumme B beim Brunnenhofe hat drei Quellen, wovon die nordwestliche 88, die nordöstliche 77 und die westliche 112 Fuß von B entfernt ist. Die dritte Kumme C, südlich von dem Druckwerke der Bieberschen Wasserleitung, hat zwei Quellen, wovon die westliche 290 Fuß, die östliche 156 Fuß von C entfernt ist. Die vierte Kumme D, nordöstlich vom Fährhause bei Jonas, hat zwei Quellen, wovon die westliche 106, die nordöstliche 40 Fuß von D entfernt, ist; in diese fließt auch, oder floß früher, etwas Wasser vom Millernthor her.

Die Leitung geht über die nasse Weide durch das Wasserthor in die Stadt, nach dem Eichholz, Schaarmarkt, Schaarsteinweg, Brauerknechtgraben, Admiralitätstraße, Rödingsmarkt und Schweinshörn, bis zum großen Buhrstah.

Verzeichniß

der Brunnen des Rödingsmarkter Feldbrunnens.

Lage des Brunnens.	Haus No.
Das Eigenthumsrecht an dem gedachten Brunnen befindet sich bei folgenden Häusern.	
Rödingsmarkt, ... Westseite.	16
"	7
"	2
"	19
"	34
"	26
"	29
"	13
"	25
"	21
"	24
"	10
"	15
Ostseite.	31
"	69
"	48
"	87
"	65
"	38
"	90
Buhrstah	30
"	32
Das Waisenhaus.	

Lage des Brunnens.	Haus No.
Miethebrunnen 1831.	
Eichholz	28
	14
Brauerknechtgraben	8
	9
Schaarsteinweg	73
	70
	61
	59
	7
	11
	52
	32
	48
	33
Steinhöft	63
Beim alten Waisenhause	36
	35
Admiralitätstraße	86
	215
	209
	207
	203
	195
	194
Rödingsmarkt, ... Westseite.	16
Ostseite.	33
"	37
"	44
"	67
"	93
"	63
Schliekut	63

Der Deichstraßen-Feldbrunnen.

Die Nachrichten über das Entstehen und den früheren Umfang dieser Leitung sind durch eine Feuersbrunst im Hause des derzeitigen Jahrverwalters verloren gegangen; ich muß mich daher begnügen, das darüber anzuführen, was vorhanden und mir gütigst mitgetheilt ist.

Eine Quelle dieses Brunnens, (welche jedoch jetzt wenig Wasser giebt), ist am Abhange des Hamburgerberges, etwa der Mitte der Bernhardsstraße gegenüber; von ihr geht die Leitung unter dem Hanfmagazin durch nach der zweiten Quelle, welche ebenfalls am Abhange des Hamburgerberges liegt, etwa dem Wirthshause „Erholung an der Elbe" gegenüber; von da geht die Leitung durch das Wasserthor beim Kuhberg in die Stadt, läuft durch das Eichholz, über den Schaarmarkt nach dem Schaarsteinweg und weiter über die Brücke beim Schaarthor, wendet sich dann nach der Herrlichkeit, von woher die dazu gehörenden Häuser an der Westseite des Rödingsmarktes ihren Zufluß erhalten. Sie geht ferner durch die Kammermannstwiete, durch den Grund des Fleetes im Rödingsmarkt, und giebt an dessen Ostseite rechts und links einigen Häusern Zufluß. Dann zieht sie sich durch die Steintwiete über die Brücke des dort befindlichen Fleetes und führt den Häusern der Deichstraße rechts bis zum Hause No. 42, und links bis zum Hopfenmarkt No. 97 ihren Bedarf zu, so daß alle Erben von der hintern Seite versorgt werden, und die Leitung, von der Steintwiete an, überall nur durch Privat-Eigenthum ihren Weg nimmt.

Verzeichniß

der Brunnen des Deichstraßen-Feldbrunnens.

Lage des Brunnens.	Haus No.
Rödingsmarkt, Westseite	32
(Der Miethe-Brunnen ist eingegangen)	
	23
	22
	17
	12
	11
	9
	8
	6
	5
	4
	1
" Ostseite	49
	51
	60
	61
Steintwiete	68
Deichstraße	57
	56
Deichstraße	55
	54
	53
	46
	44
	43
	42
	79
	80
	81
	82
	84
	85
	86
	87
	88
	89
Hopfenmarkt	95
	96
	97

Feldbrunnen außer dem Dammthore.

Die Zeit der ersten Anlage dieses Brunnens ist unbekannt; bei Gelegenheit des Verlustes der muthmaßlich ersten Quelle im Jahre 1620 (durch die damalige neue Fortification der Stadt), wird von einem 300jährigen Besitze geredet; daher läßt sich annehmen, obgleich die älten Protokolle nicht über das Jahr 1533 hinausreichen, daß dieser Brunnen im 14ten oder 15ten Jahrhundert entstanden sey.

Diese so eben angeführte Quelle lag nahe am Dammthore, in einer Gegend, welche im Sommer des Jahres 1620 mit zur Fortification benutzt wurde. Sie wird bezeichnet, als außer dem blauen Thurm, hinter Herman Soltau Kamp und Garten belegen. Dieser Kamp war später im Besitze von Böucken, Jochim Timm, Claes Mönckhusen Dr., Valentin Rußworm und Jobst Mönckhusen (s. die Drehbahn u. Seite 163). Nahe bei der Quelle lag das 1578 zum Brunnen gehörende Bohrhaus, welches noch 1620 stand. Die Quelle wurde, wie oben bemerkt, verschüttet und der sogenannte Bornhof mußte abgebrochen werden.

Eine andere Quelle wurde hierauf im September 1622 bei Jochim Möller's Garten am Grindel entdeckt, und im folgenden Jahre mit einer Planke versehen. 1686 wurde der Brunnenhof von den damals Hamburg belagernden Dänen ganz verheert, bald aber wieder aufgebauet und noch jetzt steht dort ein Häuschen für den Brunnen-Aufseher.

Dieser Brunnenhof nebst dem schon 1632 mit Bohlen ausgesetzten Haupt-Bassin liegt an der östlichen Seite der Grindel-Allee; ein zweites, weit kleineres Reservoir, liegt westlich von der eben genannten Allee und wurde 1624 angelegt; das dritte um 1729 entstandene, 1831 erneuete Bassin befindet sich östlich vom Rothenbaum (auf dem sogenannten neuen Lande).

Von dem Hauptbassin geht die Leitung in südwestlicher Richtung nach dem Rothenbaum, nimmt von beiden Seiten das

Wasser aus den beiden andern Bassins auf und gelangt dann längs der Westseite der nach dem Rothenbaum führenden Chaussee nach der Stadt. Vor 1758 durchschnitt sie den Wall und den Stadtgraben; in diesem Jahre wurde sie aber durch das Dammthor selbst geleitet.

In der Stadt geht sie durch folgende Straßen: Dammthorstraße (Seitenleitung nach der Esplanade), Gänsemarkt, Jungfernstieg (Seitenleitungen nach den großen Bleichen und nach dem Neuenwall), Breitengiebel, quer durch die große Johannisstraße (zwei Seitenleitungen nach dem nordöstlichen und südwestlichen Theile dieser Straße), nach der kleinen Johannisstraße, Brodschrangen (Seitenleitung nach der Zollenbrücke), große Reichenstraße, beide Brandstwieten und Gröningerstraße.

Chronologisches Verzeichniß

wie die Brunnen des Feldbrunnens außer dem Dammthore entstanden sind.

Jahr der Ableitung	Lage des Brunnens.	Haus No.
vor 1533	Zollenbrücke.....	56
"	Große Reichenstraße...	47
"		46
"		45
"		40
"		39
"		35
"		34
"		31
"	Gröningerstraße.....	51
"		50
"		49
"		48
"		47
"		46
"		45
"	Neue Gröningerstraße [6])	
"		
1593	Große Johannisstraße..	217
1624		38
1630	Große Reichenstraße....	47
1652	1ste Brandstwiete ...[7])	
vor 1683	Große Reichenstraße...	33
1696	Jungfernstieg.....	24
1695		7
1727	Gröningerstraße.....	123
1729	Dammthorstraße.....	398
1745	Jungfernstieg.....	26
1748	Große Reichenstraße...	36
1749	Jungfernstieg.....	62
1755	Gänsemarkt..... ...	150
1758	Neuerwall	38
1758	Große Bleichen.....	335
	Jungfernstieg.....	4
	Große Bleichen	266
	Jungfernstieg.....	8
		6
		5
		64
	Brodschrangen.....	76
	Jungfernstieg.....	15
1830	Esplanade	
1793	Oeffentlicher Brunnen am Gänsemarkt.	

[6]) Früher das Englische Haus.

[7]) Hinter dem Hause No. 28 in der großen Reichenstraße.

Die alte Wasserkunst am Oberdamm.

Im Jahr 1531, am Montag nach dem Sonntage Lätare, ersuchten mehrere Bewohner Hamburgs, unter andern auch der Bürgermeister Johann Hulpp, den Rath, eine Wasserkunst in dem Hofe, welcher zwischen dem „Poggemöller und dem Ahmhause" lag, anlegen zu dürfen. Dieses wurde zugestanden, worauf der Mühlenmeister Clawes Moller aus Hannover den Auftrag erhielt, das Werk einzurichten und am Palmsonntage einen Joachimsthaler als Gottespfennig empfing. Das jetzige Gebäude steht seit 1679.

Das Saug- und Druckwerk dieser Wasserkunst, aus 4 Pumpenstiefeln bestehend, erhält seine Triebkraft durch ein Wasserrad von 23 Fuß Durchmesser und treibt bei 4 Radumgängen $22\frac{1}{2}$ Kubikfuß in der Minute oder 32400 Kubikfuß Wasser in 24 Stunden, zu einer Höhe von 81 Fuß über 0 an der Elb-Scala. Das gehobene Wasser wird in einer kupfernen Kumme von 800 Kubikfuß Inhalt gesammelt und fließt dann durch 3 Leitungen ab.

Die erste geht hinter dem Breitengiebel in die große und kleine Johannisstraße, durch die große Bäckerstraße, den Brodschrangen nach dem Neß und in die Reichenstraße bis zur Rolandsbrücke.

Die zweite geht hinter St. Peter, über den Berg, durch den alten Schrangen in die kleine Bäckerstraße, zur Rechten in die Pelzerstraße (hier größtentheils eingegangen) und Beckmacherstraße nach der Rolandsbrücke, zur Linken nach dem Fischmarkt, nach der großen und kleinen Reichenstraße, durch die Brandstwiete, in die Gröningerstraße, den Grimm und Hüxter.

Die dritte geht hinter St. Peter weg nach der Schmiedestraße, durch den Schopenstehl in die Niedernstraße; ferner über den Speersort, bis in die Mitte der Paulstraße, nach der Steinstraße bis an die Fuhlentwiete und über einen Theil des Pferdemarktes. (S. Grundriß der Alten Wasserkunst am Oberdamm von A. Klotzbach, 1813.)

Diese Wasserkunst bleibt Tag und Nacht fortwährend im Gange, und wird darin nur durch Unterwasser, welches ein zu hoher Stand der Elbe verursacht, oder durch zufällige Störungen unterbrochen.

Zu diesem Wasserwerke gehören über 15,000 Fuß Leitungen, welche bis 1821 aus hölzernen, durch bleierne Röhren und Scheiben verbundenen Röhren bestanden. Seit dieser Zeit fing man an, eiserne Röhren, mit gutem Erfolg, an die Stelle der abgehenden hölzernen zu legen, so daß bis jetzt schon, für die Haupt- und Nebenleitungen, 5000 Fuß davon gelegt seyn sollen. Diese Kunst hat 23 Nothpfosten [8]).

Im Jahre 1679 wurde diese Kunst vom Grunde aus erneuert, läßt nunmehr aber fürchten, daß sie bald aus Alterschwäche den Dienst versagen werde. Es sollen deshalb Unterhandlungen angeknüpft seyn, sie von der, so unreines Wasser liefernden Alster wegzuverlegen, um an einem dazu geeignetern Platze den Interessenten, deren Zahl 159 ist, besseres Elbwasser zuzuführen.

---

8) Die Nothpfosten bestehen aus einem Pflock, der in einem Loche der Leitung steckt, und der mit einem hohlen Pfosten umgeben ist, welcher oben, mit der Straße gleich, einen Deckel hat. Der Kunstmeister ist verpflichtet, bei Feuersbrünsten diese Pfosten durch seinen Knecht öffnen zu lassen, da wo die Sprützenmeister es für nöthig halten.

Nach der Oeffnung wird an die Stelle des Pflocks ein krummes Rohr eingetrieben, durch welches das Wasser ausströmt.

Chronologische Uebersicht

wie die Brunnen der alten Wasserkunst am Oberdamme entstanden sind.

Jahr der Ableitung	Lage des Brunnens.	Haus No.	Beschaffenheit
1531	Schmiedestraße	72	1
"	Petri Kirchhof.....	66	1
"	Papentwiete.....	177	1
"	Jacobi Kirchhof.....		
"	Kl. Reichenstraße.....	11-12	1
"		10	1
"		5	1
"		1	1
1532	Filterstraße	48	1
"	Speersort.....	52	1
"		49	½
"		94	½
"		94	½
"	Schopenstehl.....	32	1
"		33	1
"		10	1
"		4	1
"		3	1
"		43	1
"	Kl. Reichenstraße.....	4	1
"	Gröningerstraße.....	42	1
"		40	1
"	Zollenbrücke.....	56	1
"	Gr. Reichenstraße [9])...	77	1
"		44	1
"		30	1
"	Kl. Bäckerstraße	9	1
"		5	1
"	Pelzerstraße.....	87	1
1532/1651	Fischmarkt	110	1
1533	Schopenstehl	15	1
1533	Domsplatz.....	128	1
1533/1791	1ste Brandstwiete.....	19-20	1
1533	Hüxter	69	1
"		68	1
"	Kl. Bäckerstraße.....	15	1
1534	Kl. Reichenstraße.....	6	1
"		2	1
"	Gröningerstraße.....	39	1
"	Neß.....	70	1
"		68	1
"		67	1
"	Kl. Bäckerstraße.....	11	½
1652		10	½
"	Kl. Johannisstraße.....	14	1
"	Gr. Bäckerstraße.....	73	1
"		72	1
"		62	1
"	Gr. Johannisstraße.....	47	1
"		59	1
"		48	1
"		58	1
"		55	1
1535	Gr. Bäckerstraße.....	69	1
1538	Kl. Reichenstraße	7	1
"	Pelzerstraße.....	88	1
"	Filterstraße [10]).....	59	1
"	Gr. Johannisstraße	37	1
1539	Schopenstehl..... ...	30	1
"	Kl. Johannisstraße.....	11	1

9) Früher Gröningerstraße, u. 1594 hierhin verlegt. 10) 1796 hierher verkauft.

Jahr der Ableitung.	Lage des Brunnens.	Haus No.	Beschaffenheit
1541	Schopenstehl.....	27	1
"		28	1
"	Gröningerstraße.....	38	1
1543	Neß.....	74	1
"	Gröningerstraße.....	44	1
1545	Schopenstehl.....	31	1
"	Gr. Johannisstraße....	20	1
1546	Fischmarkt.....	44	1
1549	Berg.....	53	1
"	Gr. Johannisstraße....	214	1
1550	Speersort.....	50	1
1551	Gr. Johannisstraße.....	53	1
1552	Pferdemarkt.....	38	1
1553	Hinter St. Petri.....	105	1
"	Dornbusch	76	1
1554	Gröningerstraße.....	35	1
"	Grimm.....	30	1
1557	Steinstraße.....	27	1
"	Kl. Johannisstraße.....	21 22	½ ½
1559	Filterstraße.....	46	1
1560	Gr. Johanisstraße.....	49	1
1561	Steinstraße.....	55	1
"	Domsplatz	135	1
1563	Gröningerstraße.....	37	1
1564	Börse.....	59	1
1567	Niedernstraße.....	26 27	½ ½
"	Berg.....	52	1
"	Niedernstraße.....	28	1
1568	Pferdemarkt.....	37	1
"	Kl. Bäckerstraße.....	14	1
1570	Steinstraße.....	52	1
"	Breitergiebel (d. Kloster)		1
1572	Pelzerstraße.....	84	1
1575	Steinstraße.....	47	1
"	Gerberstr., 1796 Pferdemkt.	35	1

Jahr der Anlegung.	Lage des Brunnens.	Haus No.	Beschaffenheit
1575	Steinstraße.....	48	1
"	Kl. Johannisstraße....	13	1
1579	Altst. Fuhlentwiete.....	8	1
"	Kl. Reichenstraße.....	13	1
1581	Neß.....	69	1
1585	Gr. Bäckerstraße.....	68	1
1587	Speersort	49	½
1589	Hürter.....	73	½ 1
1609	Kl. Johannisstraße.....	18	1
1619	Filterstraße.....	50	1
1620	Fischmarkt	107	1
1627	Kl. Reichenstraße.....	9	1
1629	Schopenstehl seit 1818, zuerst Fischmarkt	9	1
1630	Schmiedestraße.....	80	1
1642	Die Bank, Neß.....		1
1646	Fischmarkt	108	1
1648	Gr. Bäckerstraße.....	65	1
1651	Fischmarkt, 1786 Börse	60	1
1652	Kl. Bäckerstraße.....	10	½
1655	Grimm.....	29	1
1660	Gr. Bäckerstraße.....	64	1
1665	Schopenstehl.....	2	1
1667	Hürter.....	73	1
1668	Gr. Reichenstraße, 1801 Steinstraße	101	1
1671	Schopenstehl	34	1
1675	Gr. Reichenstraße.....	4 3	1
"	Kl. Johannisstraße.....	10	1
1677	Gröningerstraße.....	118	1
1679	Kl. Bäckerstraße.....	20	1
1680	Gr. Johannisstraße.....	50	1
"	Grimm.....	28	1
1681	Mar. Magdal. Kloster.		2
"	Eimbeckſches Haus.....		1

Jahr der Anlegung.	Lage des Brunnens.	Haus No.	Beschaffenheit.
1682	Fischmarkt.....R.B.*)		
1683	Grimm.....	31	1
1685	Gröningerstraße.....	127	1
1688	Petri Kirchhof.....R.B.	142	
"	Schopenstehl.....	12-13	1
1689	Kl. Reichenstraße, R.B	13	
1690	Gr. Johannißstraße, R.B.	51	
1691	Hürter.....	76	1
1692	Dreipfenningstw., R.B.	63	
"	Kl. Reichenstraße, R.B.	3	
"	Kl. Bäckerstraße.....	12-13	1
1693	Gröningerstraße.....	119	1
1695	Gr. Reichenstraße..R.B.	96	
1697	Kl. Bäckerstraße.....	30	1
1698	Gr. Bäckerstraße.....	67	2
1702	R. B.	71	1
"		39	1
1703	R. B.	70	1
1705		63	1
1716	Hürter.....	75	1
1717	Speersort.....	141	1
1725	Hürter.....	71	1
1728	Brookstaven.....	16	1
"	Steinstraße.....	53	1
1732	Gr. Bäckerstraße, 1803 Steinstraße	99	1
1771	Ecke vom Speersort... 1802 Kattrepelsbrücke	141	1
1804	Steinstraße.....	41	1
1805	Börse.....	61	1
1811	Kl. Bäckerstraße.....	6	1
1812	Paulstraße.....	182	1
1820		184 185	1
1822	Breitergiebel.....	189	1
1824	Gr. Bäckerstraße.....	74	1

*) R. B. Rentebrunnen.

Die Noth-Pfosten.

No.		No.
1.	Petri Kirchhof, der Schmiedestraße gegenüber.....	
2.	Speersort, Ecke v. Pferdemarkt	
3.	Pferdemarkt, der Wache gegenüber.....	35
4.	Steinstraße, nahe der Fuhlentw.	41
5.	Berg, vor der Bäckerherberge.	53
6.	Schopenstehl, ungefähr in der Mitte.....	31
7.	Kleine Bäckerstraße neben dem Eingang zum Schrangen....	
8.	Fischmarkt vor der kleinen Bäckerstraße.....	
9.	Große Reichenstraße.....	37
10.	Kleine Reichenstraße der Milchbrücke gegenüber.....	12
11.	Kleine Reichenstraße, vor der Brücke die zum Hopfensack führt.....	1
12.	Hürter, vor dem Eckhause an der Brandstwiete.....	68
13.	Hürter, fast am Ende.....	77
14.	Daselbst.....	35
15.	Grimm.....	25
16.	Hinterm Breitengiebel.....	193
17.	Große Johannisstraße.....	37
18.	Adolfsplatz, in der Ecke beim Aufgang zum Kloster.....	
19.	Große Bäckerstraße.....	74
20.	Beim Rathhause, vor der ehemaligen Banco-Thüre.....	
21.	Börse.....	60
22.	Kleine Johannisstraße.....	
23.	Paulstraße.....	117

Die Wasserkunst am Militisthore (beim Niederdamm oder Graskeller.)

Diese datirt sich von dem Jahre 1535 und wurde 1827 erneuert; sie hat 8 Stiefel, ein 23füßiges Rad und liefert in der Minute bei 5 Radumgängen etwa 31 Kubikfuß Wasser. Sie kann wegen der niedrigen Lage des Rades, dessen Kröpfung nur 2 Fuß 3 Zoll über 0 am Elbmesser sich befindet, nicht zu allen Zeiten arbeiten, sondern muß sich nach dem Stande der Elbe richten, wodurch ihr im Durchschnitt nur 8 bis 10 Stunden täglich, außer bei anhaltendem Ostwinde bleiben, während welcher Zeit sie indeß noch immer 18 bis 20,000 Kubikfuß zur Höhe von 65 Fuß heben kann, welches für ihre Interessenten, 115 an der Zahl, zureichend ist. Kann sie Tag und Nacht gehen, so hebt sie 44,000 Kubikfuß.

Ihre Wasserleitungen, sämmtlich von Holz, gehen

Erstens nach den beiden Seiten des Rödingsmarktes, über den Hopfenmarkt und nach der Deichstraße.

Zweitens über den Buhrstah, durch die Bohnenstraße, und die Neueburg nach dem St. Nicolai Kirchhofe.

Diese Kunst hat 14 Nothpfosten.

Verzeichniß

der Brunnen der Wasserkunst am Niederdamme.

Jahr der Ableitung	Lage des Brunnens.	Haus No.
vor 1682	Gr. Buhrstah.....	37
"		45
"		50
"		51
"		52
"	Bohnenstraße.....	10
"		9-11
"		6-7
"		8
"		150
"	Neueburg, Wasserseite..	34
"	"	35
"	"	36
"	"	37
"	"	39
"	"	41
"	"	42
"	"	44
"	"	45
"	"	46
"	"	47
"	"	52
"	"	131
"	"	
"	Hopfenmarkt	68
"		58
"		60
"		61
"		125
"	.....	126
"	.. ..	123
"		124
"		91
"	Deichstraße.....	90
"		86

Jahr der Ableitung	Lage des Brunnens.	Haus No.
vor 1682	Deichstraße.....	83
"		79
"		
"		55
"		45
"		34
"	Rödingsmarkt, Ostseite.	95
"	"	94
"	"	92
"	"	89
"	"	71
"	"	70
"	"	45
"	"	44
"	"	43
"	"	42
"	"	41
"	"	32
"	"	39
"	Westseite.	3
"	"	8
"	"	14
"	"	16
"	"	18
"	"	20
"	Neueburg, Wasserseite .	32
"	"	47
"	"	38
"	Deichstraße.....	83
"	Bohnenstraße.....	
"	Neueburg, Wasserseite.	48
"	"	40

Jahr der Ableitung	Lage des Brunnens.	Haus No.
vor 1682	Rödingsmarkt, Ostseite.	85
"	"	46
"	"	64
"	Graskeller, Heil. G. Hosp.	
"	Deichstraße.....	46
"	Rödingsmarkt, Ostseite.	33
"	Neueburg, Wasserseite.	30
"	"	54
"	Großen Buhrstah.....	40
"		41
"	Bohnenstraße.....	25-28
"		13
"		3
"		1
"	Neueburg, Hohe Seite.	23
"	"	22
"	"	21
"	"	17
"	"	16
"	"	15
"	"	14
"	"	13
"	"	10-11
"	"	9
"	"	8
"	"	7
1685	"	4-5
1687	"	
1696	"	1
"	"	138
1697	"	137
1699	"	136
1705	"	135
1707	"	130
1709	Nicolai Kirchhof, 2....	128
vor 1715	Kleiner Buhrstah.....	42
1715		44
1715	Heil. Geist, Hospital..	
1716	Kleiner Buhrstah.....	127
1735	Deichstraße.....	77
1738	Hopfenmarkt.....	101
1739	Graskeller, Gasthaus..	
1739	Bohnenstraße.....	7
"	Hopfenmarkt.....	76
"		84
"	Rödingsmarkt, Westseite.	17
"		9
"	Deichstraße.....	43
"		42
"		78
"		

Noth-Pfosten.

No.		No.
1.	Unter der Treppe des Kunsthauses beim Graskeller...	
2.	Ecke vom Rödingsmarkt, Westseite und gr. Buhrstah...	
3.	Rödingsmarkt, Westseite, Ecke der Kaakstwiete.....	116
4.	Rödingsm. Wests., zw. d. alten Waisenh. u. Kammermannstw.	18
5.	Rödingsmarkt, Ostseite, neben der Steintwiete.....	59
6.	Rödingsmarkt, Ostseite.....	39
7.	Hopfenmarkt, Ecke der Deichstraße.....	
8.	Hopfenmarkt.....	59
9.	Deichstraße.....	55
10.	Deichstraße.....	34
11.	Großer Buhrstah.....	57
12.	Bohnenstraße.....	1
13.	Neueburg.....	6
14.	Neueburg.....	138

Die neue Wasserkunst am Oberdamm.

Durch die im Jahre 1620 am Spitalerthor vorgenommene neue Fortification der Stadt verloren mehrere Bürger ihre Brunnen, welche sich in dortiger Gegend befanden. Sie wandten sich daher noch in demselben Jahre an den Rath, hinsichtlich der Anlegung einer Wasserkunst, und erhielten, gegen Erlegung von 6000 ℔ Lübisch, den Platz auf dem Oberdamm an der Alster, worauf damals eine Walkmühle sich befand.

Das Werk dieser Kunst hat das Eigenthümliche, daß es ein bloßes Druckwerk ist, bey dem sich die Stiefel, deren Zahl vier ist, von oben durch die Kolben füllen. Das Wasserrad hat 24 F. Durchmesser, und wenn es in der Minute $5\frac{3}{4}$ Umgänge macht, werden dadurch 28 Kubikfuß Wasser gehoben, in 24 Stunden also ungefähr 40,000 Kubikfuß [11]).

Aus einer kupfernen Kumme fließt das Wasser in drei Leitungen zur Vertheilung ab.

Die erste (kleine) Leitung nimmt ihren Weg hinter St. Petri neben Petri Kirchhof nach der Steinstraße bis zum Convent, und über den Berg nach der Filterstraße, Knochenhauerstraße, große Johannisstraße, Plan, Gerberstraße, kl. Johannisstraße, Brodschrangen, Neß, bei dem Rathhause, gr. Reichenstraße, Brandstwiete.

Die zweite (Steinstraßen Leitung) geht durch die Zuchthausstraße, Alsterthor, Rosenstraße, Pferdemarkt hohe Seite, Breitestraße, Spitalerstraße, Glockengießerwall, Langemühren, große Barkhof, Steinstraße, Springeltwiete.

Die dritte (Wandrahmsleitung) geht durch die Zuchthausstraße, Alsterthor, Pferdemarkt niedere Seite, Kattrepel, Niedernstraße, Schopenstehl, Fischmarkt, kleine Bäckerstraße, Kattrepelsbrücke, Hopfensack, Brauerstraße, Lembkentwiete, Dovenfleet, Zippelhaus, neuen und alten Wandrahm, holländische Reihe und holl. Brook.

Die Kunst ist fortwährend Tag und Nacht thätig und erleidet nur Hemmungen durch Unterwasser. Sie hat bisjetzt hölzerne

11) Gütige Mittheilung des Herrn Kunstmeister Köhn. (S. Grundriß von der Neuen Wasserkunst am Oberdamm von W. M. Braasch.

Leitungen, außer auf den Brücken bei der Alster, wo vor einigen Jahren kupferne Röhren angewendet wurden. In den verschiedenen Gegenden, durch welche die Leitung geht, sind 24 Nothpfosten.

Das Werk selbst, obgleich es nach veralteter Einrichtung ist, befindet sich jetzt, nachdem es vor einigen Jahren reparirt und zweckmäßig verbessert worden, im guten Zustande.

Chronologische Uebersicht

wie die Brunnen der neuen Wasserkunst auf dem Oberdamme entstanden sind.

Jahr der Anlegung.	Lage des Brunnens.	Haus No.	Beschaffenheit	Jahr der Anlegung.	Lage des Brunnens.	Haus No.	Beschaffenheit
1620	Breitestraße.....	69	1	1621	Spitalerstraße.....	58	1
"	Pferdemarkt.....	159	1	"		59	1
"	Lange Mühren.....	36	1	"	Pferdemarkt.....	49	1
"	Breitestraße.....	16	1	"	Breitestraße.....	9	1
"	Steinstraße.....	122	1	"	Steinstraße.....	98	1
"	Spitalerstraße.....	31	1	"	Gertruden Kirchhof....		1
"	Pferdemarkt.....	36	1	"	Niedernstraße.....	48	1
"		148	1	"	Gr. Johannisstraße....	215	1
"	Alsterthor.....	52	½	"	Spitalerstraße.....	62	1
"		51	½	"	Filterstraße	45	1
"	Alter Wandrahm.....	100	1	"	Steinstraße.....	4	1
"		101	1	"	Niedernstraße.....	50	1
1621	Dovenfleet	60	½	"	Steinstraße.....	45	1
"	Lange Mühren.....	44	1	"	Springeltwiete.....	17	1
"	Brauerstraße	86	½	"	Kl. Johannisstraße	19	1
"	Spitalerstraße.....	63	1	"	Steinstraße.....	6	1
"	Steinstraße.....	110	½	1622		66	1
"		111	½	"	Pferdemarkt.....	149	1
"	Pferdemarkt.....	143	1	"	Steinstraße.....	10	1
"	Lange Mühren.....	41	1	"	Alter Wandrahm.....	103	1
"	Pferdemarkt.....	145	1	"	Pferdemarkt.....	42	1
"		30	1	"	Dovenfleet.....	66-67	½ ½

Jahr der Anlegung	Lage des Brunnens.	Haus No.	Beschaffenheit
1622	Alter Wandrahm	102	1
"		103	1
"		104	1
"	Hopfensack	69	1
1623	Alter Wandrahm	93	1
"		80	1
"	Hopfensack	48	1
"	Zippelhaus	89	1
"	Alter Wandrahm	96	1
"	Vor dem Glockengießerw.		1
"	Breitestraße	10	1
1624	Steinstraße	1	1
"	Brauerstraße	80	1
"	Schaffshausens Hof	1	
"	Steinstraße	64	1
1625		8	1
"	Hürter	78	1
"	Breitestraße	18	½
"		19	½
"	Steinstraße	57	1
"	Hospital St. Hiob		
"	Alter Wandrahm	94	1
"	Berg	116	1
"	Pferdemarkt	33	1
"	Steinstraße	60	½
"		61	½
"	Breitestraße	15	½
"		14	½
"		13	1
"	Johanniskirche		2
"	Steinstraße	2	1
"	Breitestraße	7	1
"	Steinstraße	114	1
1626		58	1
"	Knochenhauerstraße	183	1
1626	Breitestraße, Maurer-herberge . .	65	1
"	Speersort	91	1
"		92	1
"	Pferdemarkt	27	1
"	Steinstraße, Convent . .		1
"	Alter Wandrahm	99	1
"	Holländischer Brook	61	1
"	Rosenstraße	91	1
"	Steinstraße	116	1
"	Holländische Reihe	65	1
"		78	1
"		75	1
"		74	1
"	Doms Kirchhof	138	1
"	Kattrepel	80	1
"	Steinstraße	119	1
1627	Pferdemarkt	18	1
"	Steinstraße	103	1
"	Pferdemarkt	22	1
"	Steinstraße	1	1
"	Dovenfleet	74	1
"	Berg	205	1
"	Speersort	93	1
"		96	1
1628	Steinstraße	13	1
"	Kl. Bäckerstraße	9	1
"	Kl. Bäckerstraße	7	1
"	" " SchneiderAnithaus	26	1
"	Kl. Bäckerstraße	1	1
"	Fischmarkt	48	1
"	Steinstraße	73	1
"	Am Orde der Schmiede-straße . .	1	1
"	Niedernstraße	19	1

Jahr der Anlegung	Lage des Brunnens.	Haus No.	Beschaffenheit
1632	Niedernstraße.....	49	1
1634	Holländische Reihe.....	79	1
1637	Holländischer Brook....	72	1
1639	Das (ehem.) Pastorathaus bei der Johanniskirche		½
1643	Steinstraße.....	102	1
"	Altewallstraße.....	95	½
"	Gärberstraße	136	½
1644	Schmiedestraße.....	65	1
1645	Steinstraße.....	112	1
1649	Holländische Reihe.....	66	1
1663	Alter Wandrahm	98	1
1664		95	1
"	Holländischer Brook....	67	½
"		66	½
1667	Spinnhaus		1
1668	Holländischer Brook ...	73	½
"		74	½
1669	Zippelhaus.....	87	1
1671	Hürter.....	70	1
1674	Kl. Bäckerstraße	23	1
1676	Gr. Johannisstraße.....	200	1
1677	Brauerstraße.....	83	1
"	Spitalerstraße	70	1
1678	Altstädt. Fuhlentwiete .	18	1
1679	Neuer Wandrahm.....	90	1
"		92	1
"		93	1
"		97	½
"		98	½
1680		91	1
"		96	½
"		95	½
"		101	1
"		102	½
1681	Neuer Wandrahm.....	100	½
"		103	½
1684	Börse.....	58	1
"	Neuer Wandrahm.....	99	1
1687	Alter Wandrahm.....	77	½
"		78	½
"		81	1
1688		84	1
"		2	½
1697		21	1
1698	Gr. Reichenstraße.....	42	½
"	Neuer Wandrahm.....	105	½
"		104	½
1707	Holländischer Brook....	60	½
1708		67	½
"	Steinstraße.....	56	½
1718	Gr. Reichenstraße.....	36	1
1732	Alter Wandrahm	1	½
1740	Kl. Reichenstraße.....	15	1
1745	Gr. Reichenstraße.....	29	1
1746		37	1
1749		32	1
1751	Niedernstraße.....	17	1
1770	Holländischer Brook...	56	½
"		55	½
1798	Alter Wandrahm.....	97	1
"	Spitalerstraße	26	1
1803	Niedernstraße.....	2	1
"	Hopfensack.....	75	½
1807	Berg.....	178	1
1810	Alter Wandrahm.....	9	1
1811	Niedernstraße.....	15	1
"	Caserne.....		3
1824	Ecke v. Neß u. Brodschr.		1
1826	Holländischer Brook ...	64	1

Jahr der Anlegung.	Lage des Brunnens.	Haus No.	Beschaffenheit
	Frei-Brunnen.		
1620	Marstall.....	1	1
"	Beim Zuchthause.....	88	1
"	Im Zuchthause		1
"	Steinstraße, bei Jacobi Kirchhof...		5
"	Am Berge, Frohnerei..		1
"	Rathsweinkeller.....		1
"	Brodschrangen.		1
"	Kaisershof.....		1
"	Am Neß.	50	1
"	Gr. Reichenstraße.....	50	1
	Hauer-Brunnen.		
	Hinter St. Peter.....		1
	Curie.....		1
	Curie.....		1
	Curie.....		1
	Berg		1
	Domskirchhof.....		1

Nothpfosten.

No.

1. Auf dem Berge, ungefähr in der Mitte, dem Posthause gegenüber.
2. Große Johannisstraße, Ecke vom Plan.
3. Beim Rathhause der kleinen Rathhausthür gegenüber.
4. Große Reichenstraße, der Rolandsbrücke gegenüber.
5. Zuchthausstraße..... No. 134.
6. Pferdemarkt, Ecke der Rosenstraße.
7. Rosenstraße, neben der kurzen Twiete No. 91.
8. Pferdemarkt, Ecke der Breitestr.
9. Spitalerstraße, Ecke der kurzen Mühren.
10. Steinstraße, vor dem Schweinemarkt.
11. Springeltwiete..... No. 18.
12. Steinstraße, vor dem gr. Barkhof.
13. Steinstraße..... No. 108.
14. Speersort, Ecke des Kattrepels.
15. Kattrepel, Ecke der Niedernstraße.
16. Niedernstraße ..... No. 51.
17. Fischmarkt, vor dem Aufgang zum Domsplatz.
18. Brauerstraße, der Gerkenstwiete gegenüber.
19. Lembkentwiete, Ecke vom Dovenfleth.
20. Zippelhaus..... No. 106.
21. Alter Wandrahm. . .. " 1.
22. Alter Wandrahm. ..... " 99.
32 Holländische Reihe, Ecke vom Kannengießer Ort. " 65.
24. Holländischer Brook.... " 56.
25. Neuer Wandrahm, beim kleinen Jungfernstiege.

Die Elbwasser-Kunst.

Sie hat ihre Lage an und auf dem nun abgetragenen Hornwerk südlich vom Altonaerthor, und wurde 1807 durch Rath- und und Bürgerschluß concessionirt. Die hernach eingetretene Besitznahme Hamburgs durch die Franzosen hemmte jedoch die Vollendung dieses so nützlichen Unternehmens, und wenn gleich schon früher auf öffentlichen Plätzen Elbwasser zu haben war, so konnte doch erst 1822 an Privat-Theilnehmer davon überlassen werden, deren Zahl nunmehr schon auf 213 gestiegen ist.

Die Hebung des Wassers geschieht durch zwei Roßwerke, jedes für 3 Pferde eingerichtet, wovon jedes 3 Pumpen-Stiefel in Thätigkeit setzt. Beide Werke liefern in der Minute etwa 18 Kubikfuß und in 18 Stunden Arbeitszeit ohngefähr 19000 Kubikfuß Wasser.

Das sie einschließende Gebäude liegt hart an der Elbe neben zwei Bassins, die sich bei jeder gewöhnlichen Fluth selbst füllen, bei der Ebbe aber durch eine einfache Vorrichtung das Wasser in sich zurück halten, wodurch dann einige Ablagerung desselben, die im Strom der Elbe nicht Statt finden kann, erreicht wird. Die Saugeröhren sind sowohl in diese Bassins, als in die freie Elbe gelegt, so daß man nöthigenfalls das eine oder das andere benutzen kann. Die Steigeröhren beider Werke gehen an der Dossirung des Walles hinauf, zu der oben auf dem Plateau des ehemaligen Hornwerks in einem Gebäude sich befindenden Kumme von 600 Oxhoft Inhalt, welche ungefähr 90 Fuß über 0 an der Elbscale liegt. Aus dieser Kumme geht die Leitung fast in grader Richtung nach dem Millernthor, und an dem Damm desselben nach dem Zeughausmarkt. Hier theilt sie sich; nordöstlich geht sie nach den Hütten bis zur Kurzenstraße. Seitenleitungen führen nach der Peterstraße, Marienstraße, Thielbeck, Kohlhöfen, Poolstraße; ferner nach dem Dragonerstall, Kamp, Dammthorwall, Dammthorstraße, Esplanade, Theaterstraßen, Fehlandstraße, neuen Jungfernstieg, alten Jungfernstieg bis zum Neuenwall nördlicher

Seite; ferner nach der großen Drehbahn, Gänsemarkt, Schwiegerstraße und endlich nach der neustädter Neustraße, A=B=C=Straße, hohe Bleichen, groſ e Bleichen, neust. Fuhlentwiete, Amelungsstraße und Heuberg.

Südlich vom Zeughausmarkt geht die Leitung nach der Jacobsstraße, Böhmkenstraße, Kraienkamp, Hohlenweg bis zum Schaarmarkt; ferner nach der Mühlenstraße, Schlachterstraße, großen Neumarkt, Brunnenstraße, alten Steinweg, Konstantinsbrücke, Admiralitätstraße, und nach dem Neuenwall südlicher Seite.

Eine Seitenleitung führt nach der Silversackstraße auf dem Hamburger Berge.

Verzeichniß
der Brunnen der Elbwasser=Kunst.

Oeffentliche Brunnen.

Lage des Brunnens.	Hausno.	Lage des Brunnens.	Hausno.
Bei den Hütten.	51	Caffamacherreihe.	98
Zeughausmarkt.	128	Neustädter Fuhlentwiete.	6
Jacobstraße Ecke v. Venusb.		Paradieshof.	
Böhmkenstraße.	85	Schaarmarkt, dem Schaar=	
Mühlenstraße.	256	steinweg gegenüber.	
Schlachterstraße.	35	Dragonerstall.	12
Brunnenstr., Mitte d. Platzes.		Schwiegerstraße.	125
Thielbeck.	211	Neustädter Fuhlentwiete.	188
Peterstr., Ecke der Marktstr.		Heuberg, Ecke d. gr. Bleichen.	
Elbstraße, Ecke der Peterstr.		Admiralitätstraße.	193
Kurzestraße.	220	Silversackstraße, Hamburger	
Poolstraße, Ecke der Kurzenstr.		Berg.	725
Neustädter Neustraße.	225	Opernhof.	

Privat-Brunnen.

Jahr der Ableitung	Lage des Brunnens.	Haus No.
1822	Kamp.....	164
"	Neustädt.Fuhlentwiete..	188
1823		187
"	Alter Steinweg.....	36
"	Große Bleichen.....	332
"	Neustädt.Fuhlentwiete..	122
"	Böhmkenstraße.....	75
"		75 A
"		75 B
"	Große Bleichen.....	317
"		323
"	Zeughausmarkt.....	
"	Concerthof, f. die Caserne	
"	Große Bleichen.....	316
"	Caffamacherreihe.....	179
"	Große Bleichen.....	338
"		336
"		334
"	Neustädt.Fuhlentwiete..	126
"		127
"		90
"	Zeughausmarkt.....	5
"		4
"	Neustädt. Neustraße....	5
1824	1ste Jacobstraße.....	
"	Neustädt. Neustraße....	
"	Krayenkamp	47
"	Zeughausmarkt	1
"		2
"	Kohlhöfen	63
"	Hütten, israel.Krankenh.	78
"	Gr. Bleichen.....	342
"		341

Jahr der Ableitung	Lage des Brunnens.	Haus No.
1824	Valentinskamp.....	255
"	1ste Elbstraße.....	41
"	Ellernthorsbrücke	1 B
"		1 B
"		1 A
"	Valentinskamp.....	166
"	Freimaurer Krankenhaus	415
1825	Zeughausmarkt.....	9
"	Kohlhöfen.....	65
"		224
"	2te Marienstraße.....	70
"	Mühlenstraße.....	243
"	Kohlhöfen.....	265
"	Große Drehbahn.....	325
"	Kohlhöfen	64
"	Große Drehbahn, Freimaurer Loge	396
"	Zeughausmarkt.....	7
"	1ste Elbstraße.....	49
"		48
"	Mühlenstraße.....	251
"		252
1826	Alter Steinweg.....	17
"	Neustädt.Fuhlentwiete..	125
"		124
"	Neustädt. Neustraße....	219
"	Alter Steinweg	53
"	A=B=C=Straße.....	175
"	Dragonerstall	48
"	Alter Steinweg	9
"		
"	Böhmkenstraße.....	217
"		

Jahr der Ableitung	Lage des Brunnens.	Haus No.
1827	Kohlhöfen.....	66
"	Amelungstraße.....	1
"	Neustädt. Neustraße....	287
"	Große Bleichen.....	244
"	Jungfernstieg.....	15
"	Neuerwall	60
"		61
"	Neustädt. Fuhlentwiete..	6
"	Dammthorstraße	28
"	Zeughausmarkt.....	228
"	Dammthorstraße	397
"	Caffamacherreihe	186
"		187
"	Neustädt. Fuhlentwiete..	83
"		197
"	Große Drehbahn.....	330
"	Jungfernstieg.....	10
"	Große Drehbahn.....	391
"		392
"		393
"		390
"	Dammthorstraße	1
"		29
"	Neuerwall	32
"	Neustädt. Fuhlentwiete..	198
"		183
"		182
"	Hohe Bleichen.....	222
1828	Dammthorstraße	30
"	Neuerwall	28
"	Neustädt. Fuhlentwiete..	395
"	Zeughausmarkt.....	3
"	Großneumarkt.....	99
"	Große Drehbahn.....	329
1829	Caffamacherreihe	169
1829	Dammthorstraße	397
"	Hohe Bleichen, Fr. Loge	
"	Esplanade	9
"	Große Theaterstraße...	5
"		2
"		3
"		6
"		7
"	Neuerwall.....	28
"		28 A
"		28 B
"		29
"		29 A
"	Hohe Bleichen.....	213
"	Große Theaterstraße...	72
"		73
"		74
"		75
"	Hohe Bleichen.....	
"	Kohlhöfen	266
"	1ste Marienstraße.....	151
"	Hohe Bleichen.....	270
"		
"	Neustädt. Fuhlentwiete..	182
"	Neuerwall	125
"	Große Theaterstraße...	
"	Neuerwall	126
"	Kohlhöfen.....	271
"	Neuer Jungfernstieg....	
"	Neuerwall	28
"	Esplanade	5
"	Große u. kleine Theater- straße, zum Spühlen 2er Bassins.....	
1830	Esplanade	8

Jahr der Ableitung	Lage des Brunnens.	Haus No.
1830	Esplanade	7
		13
	" Zum Spühlen eines	
"	Wasserbehälters..	1
"	Große Theaterstraße...	9
"		8
"		10
"		
"		
"	Alter Steinweg	6
"		7
"	Fehlandstraße	
"	Neuer Jungfernstieg ...	
"		
"	Fehlandstraße	8
"	Esplanade	3
"		12
"		10
"	Neuer Jungfernstieg...	
"	Esplanade	21
"		
"	Kleine Theaterstraße....	
"	Esplanade	4
"		31
"	Dammthorstraße	13
"		32
"		
"		
"	Esplanade	30
"		2
"		11
"		
"	Große Bleichen	330
"	Kleine Königstraße	224
"	Neustädt. Fuhlentwiete.	8
"	Esplanade	15
"		16

Jahr der Ableitung	Lage des Brunnens.	Haus No.
1830	Hohe Bleichen	223
"		224
"	Esplanade	29
"	Neustädt. Fuhlentwiete..	195
"		188
"		122
"	A=B=C=Straße.	143
"		144
"		144
"	Neuerwall	28 C
1831	Poolstraße	228
"	Esplanade	
"	Große Bleichen	331
"	Kleine Königstraße	
"	Gänsemarkt	152
"	Dammthorstraße	324
"	Alter Steinweg	29
"	Neuerwall	164
"		163
"	Ellernthorsbrücke.. ...	211
"		210
"		211
"		192
"		192
"	Neuerwall	162
"	Stadthaus	166
"		151
"	Gänsemarkt	113
"	Ecke des alten u. neuen	
"	Jungfernstiegs	
"	Gänsemarkt	99
"		100
"		101
"	Kohlhöfen	92
"	Schlachterstraße	125

Jahr der Ableitung.	Lage des Brunnens.	Haus No.
1831	Schlachterstraße.....	126
"		
"	Zeughausmarkt.....	129
"	Neuerwall, Gasthaus ..	150
"	Admiralitätstraße.....	216
"		217
"	Neuerwall	169
"	Esplanade	17
"		10
"		
"		6

Brunnen und Nothpfosten der Elbwasser=Kunst.

No.

1. Zeughausmarkt, ein großes Bassin.
2. Jacobstraße, ein Brunnenpfosten zum Anschrauben von Schläuchen.
3. Böhmkenstraße, do.
4. Schaarmarkt, do.
5. Mühlenstraße, do.
6. Schlachterstraße, do.

No.

7. Brunnenstraße, ein Bassin.
8. Paradieshof wie No. 2.
9. Hütten, eine Brunnenkumme.
10. Peterstraße und Elbstraße Ecke, wie No. 2.
11. Peterstraße und Marktstraße Ecke do.
12. Thielbeck, do.
13. Kurzestraße, do.
14. Kurzestraße u. Poolstraße Ecke, do.
15. Neustädter Neustraße, 6 große Fässer jedes a 100 Orhoft.
16. Neustädter Fuhlentwiete, eine Brunnenkumme.
17. Neustädt. Fuhlentwiete, wie No. 2.
18. Große Bleichen, do.
19. Dragonerstall, do.
20. Caffamacherreihe, eine Brunnenkumme.
21. Schwiegerstraße, do.
22. Esplanade, Nordseite, vor No. 25, wie No. 2.
23. Hinter dem Dragonerstall, in der Nähe der Artillerie=Wache des Bürgermilitairs.

Brunnenleitung des ehemaligen Pest- oder Krankenhofes.

Diese wurde 1748 angelegt und 1805 erneuert. Das Hauptbassin lag südwestlich von der Landstraße nach Eimsbüttel (es ist auf der Lawrenceschen Karte No. 52. eingetragen); seine Länge betrug 123, seine Breite 14 Fuß; ferner lag ein kleines Bassin von 29 Fuß Länge und 4 Fuß Breite jenseits der Landstraße, am Heil. Geistfelde, dicht am Graben, welches durch eine 151 Fuß lange Leitung mit einem andern eben daselbst liegenden Bassin von 29 Fuß Länge und 8 Fuß Breite in Verbindung stand; endlich lag ein drittes Bassin, 28 Fuß lang und 5 Fuß breit, auch am Heil. Geistfelde. Alle diese Leitungen flossen in ein Brunnenhaus zusammen, welches am Ende des Hauptbassins lag und wohin vom zweiten Bassin eine 64 Fuß lange Leitung, quer unter der Landstraße führte, und vom dritten Bassin eine 65 Fuß lange Leitung ebenfalls quer unter der Landstraße durchlaufend, und dann in südlicher Richtung nach dem Brunnenhause führend, durch eine Leitung von 165 Fuß Länge. Von dem ebengedachten Brunnenhause führte eine 731½ Fuß lange Leitung in nordöstlicher Richtung nach dem Krankenhofe, wo sich eine 600 Eimer Wasser fassende Kumme befand. Diese Wasserleitungen gingen alle mit der Zerstörung des Krankenhofes ein.

Die Wasserleitung des Allgemeinen Krankenhauses in St. Georg.

Das Gebäude dieser Kunst liegt an der Aussen-Alster, etwa 800 Fuß vom Krankenhause entfernt (entstand 1822).

Das Werk hat 2 Cylinder, welche nun auf 6⅜ Zoll aufgebohrt sind. Es wird durch ein Roßwerk von 2 Pferden in Bewegung gesetzt, welches bei 3 Umgängen in der Minute, durch sein Kronrad und Getriebe den Moment von 17 Hüben a 15 Zoll in der Minute bewirkt. Dadurch schafft es 7900 Kubikfuß täglich bei 14 Stunden Arbeitszeit.

Das Saugerohr ist in einen Brunnen von gehauenen Werkstücken geleitet, welcher schon früher beim alten Krankenhof gedient hatte. Dieser Brunnen steht durch eine Leitung von 100 Fuß Länge mit der Alster in Verbindung, wodurch er beständig im gleichen Niveau mit dem Fluß sich erhält.

Das Steigerohr von 3 Zoll läuft 6 Fuß tief in der Erde bis zum Krankenhause etwa 800 Fuß lang fort, auf seinem Laufe noch ein Brunnenrohr nach dem Bleichplatze abgebend, und tritt am vordern Pavillon des weiblichen Flügels, durch die Mauer des letzten hintern Kellers, in das Haus.

G. Die öffentlichen Pumpen in der Stadt und den Vorstädten.

1 auf dem Bauhofe.
1 am Baumwalle.
3 am Berge.
2 auf der Dienerreihe.
1 auf dem Domsplatz.
2 am Dragonerstall.
1 am Drillhause (bei dem Gassen-kummer-Pferde-Stall).
1 bei der Eiskuhle.
1 in der neustädter Fuhlentwiete.
1 am Gänsemarkt.
1 am Großneumarkt.
1 bei dem Hanfmagazin.
1 im Hornwerk.
1 bei der Kräte.
2 im alten Küterhause.
4 im neuen Küterhause.
1 am Kuhberge.
2 auf dem Neuenwall.
1 in der Mühlenstraße.
1 hinter St. Petri.
2 auf dem Plan.
2 auf der Poggenmühle.
2 bei den Pumpen.
2 beim Sägerplatz.
2 bei dem Sandthore.
5 am Schweinemarkt.
1 am Teilfeld.
1 am Theerhofe.

H. Die Mühlen.

Die Mühle am Niederdamme, auch Herren Mühle genannt, ist in Hamburg die älteste; sie existirte schon 1245 (L.61.) und lag bei ihrer ersten Gründung wohl außerhalb der Stadt; die andern jetzt dazu gehörigen Mühlengebäude entstanden später. Es befinden sich hier gegenwärtig zwei Mühlen, wovon jede 6 Gänge hat.

Diese und die Mühle am Graskeller ziehen $1\frac{1}{2}$ Stunde vor eintretender Fluth ihre Schosse auf und mahlen so lange, als es die eintretende Fluth gestattet, doch nicht über 4 Stunden von der Fluthzeit, wenn nicht Wasserüberfluß in der Alster herrscht. Die obern Mühlen müssen sich genau nach den untern richten; sonst würden sie die kleine Alster so sehr füllen, daß die dortigen Kellerbewohner vom Wasser belästigt werden würden. Ein Umstand, welcher die Wirksamkeit der obern Mühlen oft sehr hemmt und zur Folge hat, daß viel Wasser durch die Freischosse ungenutzt weggelassen werden muß.

Die Mühle am Oberdamm ist ebenfalls ein sehr altes Institut; schon 1245 wird desselben gedacht. (L. 61.) 1531 brannte die Mühle ab, wurde jedoch 1535 wieder aufgebauet.

Es sind jetzt dort 4 Mühlen: zur ersten gehören 3 Gänge, zur zweiten und dritten 8 Gänge, zur vierten 2 Gänge; diese letzte wird noch 1531 Poggen Mühle genannt (zunächst der alten Kunst liegend).

In der Mitte zwischen zweien nebeneinander liegenden Mühlen ist ein Freischoß. Die Fachbäume aller liegen auf 10 F. 10 Z. über 0 an der Elb-Skale, und ihre Kröpfung auf 7 Fuß 1 Zoll. Wenn nicht Ueberfluß an Wasser ist, so mahlen sie bei jeder Fluthzeit 4 Stunden und ziehen 1 Stunde vor der eintretenden Fluth ihre Schosse auf. Bei starkem Westwinde ist dies oft nicht zulaßig, beim Ostwinde gilt es als Regel.

Die Mühle am Graskeller existirt ungefähr seit 1529 und hat 2 Gänge.

Die Mühle am kleinen Fleet wurde 1685 neu erbauet, befand sich aber schon früher hier; sie hat 2 Gänge, ist in sehr mittelmäßigen Zustande und wird vielleicht hier ganz weggenommen werden.

Die Poggenmühle kommt schon 1623 vor und hat 3 Gänge. Beide erhalten ihre Triebkraft dnrch das Wasser des Stadtgrabens, der sich vom Theerhof bis zum hölzernen Wamms erstreckt. Mit der Fluth füllt sich derselbe durch die beiden Schleusen bei dem Theerhofe und hölzernen Wamms, welche sich schließen, wenn das Wasser seinen höchsten Stand erreicht hat. Bei der Ebbe mahlen beide Mühlen von dem hinter den Schleusen zurückgehaltenen Vorrath, so weit dieser reicht, oder so lange es die wieder eintretende Fluth erlaubt.

Windmühlen.

Die Windmühle auf der Bastion Casparus wurde von der Mühlenstraße, wo sie früher stand, 1625 hierher verlegt; sie brannte 1725 und 1775 ab, wurde aber wieder erbauet. Sie hat 2 Gänge.

Die Windmühle auf der Bastion Henricus befand sich hier bereits 1645, ist aber wohl früher angelegt; ste brannte 1755 ab, und wurde neu erbauet. Sie hat 2 Gänge.

Die Windmühle an der Lombardsbrücke entstand hier wahrscheinlich im ersten Viertel des 17ten Jahrhunderts und brannte 1801 ab; sie wurde vergrößert wieder erbauet und hat 2 Gänge.

Etwa von 1620 bis zur letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts (1773) lag an der andern Seite der Brücke ebenfalls eine Windmühle; sie wurde errichtet, als man 1620 die Lohmühle beim Oberdamme eingehen ließ.

Die Windmühle auf der Bastion Bartholdus ist 1625 erbauet und hat 2 Gänge. Hierbei befand sich auch eine Roßmühle, eine ähnliche lag noch 1810 am Holzdamm, ist aber jetzt eingegangen.

Eine Windmühle in der Bastion bei No. 1 in der Vorstadt St. Georg, existirt seit ? . Sie hat 2 Korngänge und eine Einrichtung zum Plätten der Tobacksstengel.

Eine Windmühle zum Lohmahlen liegt bei dem Allgemeinen Krankenhause in St. Georg, und wurde wahrscheinlich 1620 hierher gelegt; sie hat 2 Lohgänge.

Eine Windmühle auf dem heiligen Geistfelde wurde ? angelegt; sie hat 2 Korngänge und einen Graupengang.

Dampfmühlen.

Die erste Mühle dieser Art wurde 1817 im ehemaligen Hornwerk angelegt; die Maschine von 18 Pferdekraft ist nach dem woolfschen Princip eingerichtet und treibt 2 Mahlgänge.

Die Dampfmühle auf der Bastion Ericus ist 1824 angelegt; die Maschine nach dem woolfschen Princip ist von Hall & Sons in Dartford; sie treibt 5 Mahlgänge, zu denen neuerdings noch 2 Gänge hinzugefügt sind.

Die Dampfmühle am Kehrwiederwall, Bastion Hermannus, ist 1828 erbauet. Die Maschine nach dem wattschen Princip ist von Maudslay Son & Field in London verfertigt. Sie treibt 8 Mahlgänge und giebt noch einen Theil ihrer Kraft an eine Holz-Schneidemühle von 5 Sägen ab. Das Mühlenwerk und die Schneidemühle, aus der Fabrik von J. C. Freund in Berlin, sind eben so umsichtig und sauber als die Dampfmaschine selbst gearbeitet.

Die Dampfmühle nahe bei der Elbwasser-Kunst auf dem Hamburgerberge wurde 1831 errichtet. Die Maschine von zwölf Pferdekraft ist nach dem wattschen Princip erbauet und treibt 2 Mahlgänge.

I. Löschanstalten.

Zu den musterhaften Löschanstalten unserer Stadt legten schon frühe die Vorfahren den Grund. Ihr vorzügliches Augenmerk richteten sie dabei auf gute Wasserspritzen. Nach der Wacht- und Feuer-Ordnung von 1626 läßt sich die Zahl der damals vorhandenen großen Spritzen (Schlangenspritzen gab es noch nicht) nicht

genau angeben; es heißt dort nur, daß außer den der Stadt gehörigen großen Spritzen, auch jedes Kirchspiels Kirche eine große Spritze haben solle.

Wasserkopen (große Tonnen, Kufen, auf Wagen zum Transport des Wassers) waren damals acht, davon stand eine auf dem Bauhofe, eine auf dem neuen Kalkhofe, eine auf dem alten Kalkhofe, eine bei der Niedermühle, eine beim Marstalle, eine beim Heil. Geist, eine bei dem Pockenhause und eine bei dem Ziegelhause.

Die Erfindung der Schlangenspritzen verdanken wir den beiden Holländern Jan und Nicolaus van der Heiden um 1672 (Busch Handb. der Erfindungen, neue Ausgabe, IV. 265). Fünf Jahre später kaufte die Stadt schon von einem gewissen Caspar Hasse drei Schlangenspritzen für 800 Thaler und errichtete mit ihm am 22. März 1678 einen Vertrag, worin bestimmt wurde, daß Hasse, als Spritzenmeister, solche Schlangenspritzen in gutem Stande erhalten und bei Feuersgefahr die Aufsicht und Leitung derselben führen sollte. (Prof. Zimmermann neue Chronik von Hamburg, 1820, S. 618). Ein noch vorhandener Kupferstich von 1680 stellt jene Spritzen dar, wie solche ein Feuer im Rathhause löschen.

In der neuen Feuerordnung von 1697 werden die Schlangenspritzen officiell zuerst aufgeführt, deren damals wenigstens schon 13 vorhanden waren, doch hatte Hasse bereits 1680 für jedes Kirchspiel in der Stadt solche Spritzen verfertigt.

Im Jahre 1728 waren schon 25 Schlangenspritzen nebst deren Zubringern, so wie 2 Schiffsspritzen im Gange, und das damalige Regulativ ordnet die bestimmte Distribution derselben an, so wie die der 16 Wasserkopen, welcher Löschapparat 1760 mit 4 Schiffsspritzen vermehrt wurde.

1831 wurde eine neue Vertheilung des Wirkungskreises der Spritzen über alle Gassen der Stadt von der Feuercassen-Deputation revidirt.

Hamburg, d. h. die Stadt, besitzt jetzt 25 Landspritzen, 13 Schiffsspritzen und 17 Wasserkopen.

Vorstadt St. Georg . . .	3	Landspritzen,	4 Wasserkopen.
Stadtdeich	1	:	2 :
Vorstadt Hamburgerberg .	2	:	2 :

Stand der Landspritzen, Schiffsspritzen und Wasserkopen in der Stadt im Jahre 1832.

Stand der Landspritzen.

No. 1. Fischmarkt, bei der Milchbrücke.
: 2. Adolfsplatz, im Mühlengebäude.
: 3. Neuen Krahn, bei der Wache.
: 4. Pferdemarkt, bei der Wache.
: 5. Admiralitätstraße, dem Hause No. 195 gegenüber.
: 6. Gänsemarkt, bei der Wache.
: 7. Großneumarkt, bei der Wache.
: 8. Schaarmarkt, bei der Wache.
: 9. Schweinemarkt, bei dem Hause No. 3.
: 10. Baumwall, neben dem Baumhause.
: 11. Zeughausmarkt, bei dem Aufgange nach der Windmühle.
: 12. Dragonerstall, beim Stalle.
: 13. Nicolai Kirchhof, dem Hause No. 84 gegenüber.
: 14. Voglerswall.
: 15. Sandthor, bei der Wache.
: 16. Neustädter Fuhlentwiete, am Pferdeborn.
: 17. Heiligen Geist Kirchhof.
: 18. Hütten, bei der Kräte.
: 18. Bei der Börse, unter Kaisershof.
: 20. Johannisbollwerk, bei der englischen Kirche.
: 21. Neue Gröningerstraße, an der Ecke bei Cathar. Kirchhof.
: 22. Pumpen, am Schützengraben.
: 23. Alten Wandrahm, im Winkel, vom Wandrahm rechts.
: 24. Teilfeld, der Pastorenstraße gegenüber.
: 25. Brook, bei Spenshörn.

Stand der Schiffsspritzen.

No. 26. Beim Baumhause.
: 27. do. do.
: 28. Neuenwallsbrücke.
: 29. Hinter dem Rathhause.
: 30. Reimersbrücke.
: 31. Wandrahmsbrücke.
: 32. Alster, bei der Kunst.
: 33. Alster, Ecke des neuen Jungfernstiegs.
: 34. Steinthor.
: 35. Altonaerthor, Druckwerk.
: 36. Bleichenbrücke.
: 37. Beim Baumhause.
: 38. Beim Wachtschiff (No. 26, 27, 37 u. 38 wechseln in ihrer Lage, so daß alle 4 Monate eine andere sich beim Wachtschiff befindet).

Wasser Kopen.

No. 1. } Filterstraße.
: 2. }
: 3. Nicolai Kirchhof, No. 84 gegenüber.
: 4. Admiralitätsstraße, No. 195 gegenüber.
: 5. Neue Gröningerstraße, Ecke des Catharinen Kirchhofs.
: 6. Jacobi Kirchhof, Westseite.
: 7. } Teilfeld, der Pastorenstraße gegenüber.
: 8. }
: 9. }
: 16. } Domsplatz an der Seite des Schopenstehls.
: 10. }
: 11. } Beim Bauhofe, am Wall.
: 12. }
: 13. }
: 14. } Dammthorwall, dem Freimaurer Krankenhause gegenüber.
: 17. }
: 15. Sägerplatz Ecke.

K. Die Rettungsanstalt für Ertrunkene und Erstickte.

Dieses von der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe im Jahre 1768 gestiftete, und seitdem bedeutend erweiterte Institut [12]) unterhält eine nicht geringe Anzahl zur Rettung und Wiederbelebung der Verunglückten dienender Geräthe. Die Angabe der Aufbewahrungsörter derselben darf in einer Topographie unserer Vaterstadt nicht mit Stillschweigen übergangen werden.

I. In der Stadt.

a) Auf den Wällen und an den Thoren.

1. Wache am Altonaer Thore: Rettungs-Kasten, Trage-Korb, Rettungs-Leiter, Rettungs-Haken, Rettungs-Seil.
2. Wache Eberhardus: Korb, Haken.
3. Wache Ulricus: Korb, Haken.
4. Wache am Dammthore: Kasten, Korb, Haken, Seil.
5. Wache Vincent: Korb, Haken.
6. Wache am Steinthore: Kasten, Korb, Leiter, Haken, Seil.
7. Wache am Deichthore: Kasten, Korb, Leiter, Haken, Seil, Rettungs-Boot.
8. Wache am Brookthore: Kasten, Korb, Leiter, Haken.
9. Wache am Sandthore: Korb, Haken.

b) Am Hafen.

10. Im Baumhause: Kasten.
11. Wache beim Baumhause: Korb, Haken.
12. Im Blockhause: Korb, Leiter, Haken.
13. Auf dem Wachtschiffe beim Blockhause: Kasten, Leichentisch.
14. Wache Wolfgang (bei den Vorsetzen): Kasten, Korb, Haken.
15. Wache auf Johannisbollwerk: Korb, Leiter, Haken.

c) An der Binnen-Alster.

16. In der Mühle bei der Lombardsbrücke: Leiter, Haken, Rettungs-Boot. Im Winter ein Eis-Boot.

---

12) Vergl. J. A. Günther's Geschichte und Einrichtung der hamb. Rettungs-Anstalten. 3te Aufl. Hamb. 1828, 8., und Miscellen Jahrg. 1832. No. 19.

17. Am Alsterbaum in dem Garnhause, bei dem Alsterthor: Haken.
18. Im Kurhause: Rettungs=Zimmer, Kasten, Korb, Leiter, Haken und eine kupferne Wärme=Bank.
19. Im alten Jungfernstieg, bei dem Alster=Aufseher Ohlmeyer: Haken.
20. Im alten Jungfernstieg, bei dem Jungfernstiegs=Pavillon: Rettungs=Boot, Haken. Im Winter ein Eis=Boot nebst Leiter.
21. Im neuen Jungfernstieg, am Waschbaum: Haken.
22. Im neuen Jungfernstieg, der Theaterstraße gegenüber: Haken.

d) Im Innern der Stadt.

aa. In der Altstadt.

23. Apotheke im Cremon No. 82: Kasten.
24. Wache beim neuen Krahn: Korb, Haken.
25. Kaserne im Wandrahmen: Korb.
26. Milchbrücke beim Fischmarkt: Haken.
27. Wache am Pferdemarkt: Kasten, Korb.
28. Auf der Klosterbleiche, an der kleinen Alster: Haken.
29. Wache auf der Scheelengangs=Brücke: Haken.
30. Rathhaus=Wache: Korb.
31. Wache am Hopfenmarkt: Korb.
32. In der Mühle beim Graskeller: Kasten, Haken.

bb. In der Neustadt.

33. Wache auf dem Schaarmarkt: Korb.
34. Wache auf dem Herrengraben: Haken.
35. Wache auf dem Großneumarkt: Korb.
36. Wache beim Pilatuspool: Korb.
37. Wache auf dem Gänsemarkt: Kasten, Korb.
38. Wache in der neuen Königsstraße: Kasten, Korb, Haken.

II. In den Vorstädten.

a) Auf dem Hamburger Berge.

39. In der Apotheke, Anthonistraße No. 254: Kasten.
40. Wache bei der Kirche: Korb.

b) An der Aussen-Alster.

41. Bei dem alten Raben, beim Schutenführer Wördemann: Kasten, Korb, Leiter, Haken. Im Winter ein Eis-Boot.
42. Zollwache bei der Alsterschanze: Rettungs-Zimmer, Kasten, Haken.
43. An der Alster unter Aufsicht des Schutenführers Mützelfeld: Korb, Haken. Im Winter ein Eis-Boot.

c) In St. Georg.

44. Am Spadendeich No. 233: Kasten.
45. Wache am Thore No. 4: Kasten, Korb, Haken.
46. Wache am Thore No. 1: Kasten, Korb, Haken.
47. Wache in der neuen Straße: Haken.
48. Wache an der Strohhaus-Allee: Haken.

d. Auf dem Stadtdeich.

49. Wache bei der Sägemühle: Kasten, Korb, Haken.
50. Nachtwache am Deichthore: Haken.

Ferner ist noch ein Rettungs-Kasten zur schnelleren Ergänzung der Defecte bei dem jedesmaligen zweiten Vorsteher der Rettungs-Anstalt. Ein in der Todten-Kapelle der Petri Kirche befindlicher Rettungs-Kasten ist nur für dort vorkommende Fälle von Scheintod bestimmt.

Ausser den erwähnten Rettungs-Geräthen, zusammen 23 Rettungs-Kasten, 30 Trage-Körben, 11 Rettungs-Leitern, 36 Rettungs-Haken, 3 Rettungs-Böten, 4 Eis-Böten und 4 Rettungs-Seilen, in der Stadt und den Vorstädten, sind noch auf dem übrigen hamburger Gebiet vertheilt: 19 Rettungs-Kasten, 4 Trage-Körbe, eine Rettungs-Leiter und ein Rettungshaken.

VI.

Die Erleuchtung der Gassen in der Stadt und den Vorstädten.

Die ersten öffentlichen Leuchten wurden nach v. Heß 1, 152 im Jahre 1673 errichtet; man setzte damals 400 derselben; 1678 waren sie schon bis auf 1000 vermehrt; etwas nach 1685 waren deren 1120, und 1725 schon 1180 vorhanden. Im Jahre 1806 im November waren in der Stadt und in St. Georg 1598 Leuchten; fast in jeder befanden sich 2 Lampen oder eine Lampe mit 2 Flammen, so daß die 1598 Leuchten zusammen 2759 Flammen hatten, und mithin, da nach der jetzigen Einrichtung jede Leuchte nur eine Flamme hat, als eben so viel Leuchten angesehen werden dürfen. In St. Georg und auf dem Stadtdeich, das Steinthor mit eingerechnet, befanden sich damals nur 90 Leuchten.

Die weitere Verbreitung der Gassenbeleuchtnng hatte nicht immer einen gleich raschen Fortgang, und von 1811 bis 1815 fand gar kein Hinzukommen neuer Leuchten Statt. Im Jahre 1819 waren in der Stadt, in St. Georg und auf dem Stadtdeiche in Allem an Kugeln [13]) und Leuchten 3122 Stück vorhanden.

1831 im December befanden sich

in der Stadt	711 Kugeln,	2800 Leuchten
in St. Georg und im Steinthor	28 "	495 "
auf dem Stadtdeiche	5 "	51 "
auf dem Hamburgerberge . .	12 "	191 "
	756 Kugeln,	3537 Leuchten.

13) Kugeln werden die Leuchten genannt, welche aus Glas in Form eines halben Ovals geblasen sind und in eisernen Gestellen hangen, während die übrigen aus Glasscheiben zusammen gesetzt sind.

VII.

Die Gassen der Stadt.

Nicht überflüssig scheint es mir, bevor ich zu der speciellen Beschreibung der Gassen der Stadt übergehe, einige eigenthümliche Benennungen, welche darin vorkommen, zu erläutern: außer Straße, Twiete, Gang, Hof, Reihe, Markt kommen noch die Benennungen Ord, Huk, Hörn, Platz, Graben, Weg, Kamp, Wall und Berg vor.

Die Straßen sind im Allgemeinen nach Gewerken, welche früher vorzugsweise dort getrieben wurden, oder nach ihrem ersten Bebauer benannt. Die Bedeutung aller Straßennamen zu erklären scheuete ich mich, weil, bei den häufig vorkommenden Verstümmelungen derselben, doch nur unsichere Muthmaßungen gegeben werden könnten.

Twieten sind in der Regel enge Straßen; noch engere werden Gänge genannt; Höfe nennt man die kleinen Sackgassen, deren Eingang meistens unter einem an der Straße liegenden Hause sich befindet; sie gehören gewöhnlich dem Eigenthümer dieses Hauses und sind nach ihm benannt; Reihen sind in der Regel nur an einer Seite bebauet; Märkte sind die durch mehr als zwei Häuserreihen eingeschlossenen Plätze. Jedoch treffen diese Erklärungen nicht immer zu: es giebt in Hamburg breite Twieten und Gänge; es giebt Höfe, welche einen Durchgang von einer Straße zur andern bilden, und fast alle Reihen haben jetzt Häuser an beiden Seiten; ein sogenannter Markt, der Rödingsmarkt, ist eine förmliche Straße.

Unter Ord, Huk und Hörn versteht man die Ecken und Winkel der Gassen.

Brook, Kamp, Wall und Berg bezeichnen die einstige oder jetzige Oertlichkeit der diesen Namen führenden Straßen.

Erben sind einzelne oder mehrere zusammen gehörende Häuser, mit oder ohne Zubehörungen. Wohnungen sind Häuser, welche

zu einem Erbe gehören. Buden sind Wohnungen von einem Stockwerke; Häuselein oder Hütten, Gebäude von einem, auch wohl zwei Stockwerk, welche in der Regel frei stehen; Sähle sind die ganzen oder theilweisen obern Stockwerke der Häuser, welche für sich abgeschlossen, durch Treppen einen directen Eingang von der Gasse, dem Hofe oder Gange her haben.

Wohnkeller unter den Häusern haben ihren besondern Ausgang nach der Straße. Gotteswohnungen nennt man die durch milde Legate gestifteten Wohnungen für Arme und Wittwen.

A=B=C=Straße. Platea A B C.

M. M.[14]) — B. W. M. X. No. 128—175. — B. G. 6 B. 1 C. — A. 3. 8. — B. D. 1.

Der um 1373 erwähnte Brunokamp (St. 1. 2. 656.) erstreckte sich von der nordöstlichen Ecke der jetzigen A=B=C=Straße bis zum Kamp. Von 1615 bis 1623 entstand die Südseite dieser Gasse; der gegenüberliegende Theil war damals noch Gartenland, welches zum Theil erst vor einigen Jahren bebauet ist. (S. B.)[15]) Das französische Stempelbureau und die Administration des Enregistrements und der Domainen befanden sich 1811 in No. 172; seit 1817 ist das dänische Posthaus dort. Die Sack=Gasse an der Nordseite der A=B=C=Straße entstand 1830 und erhielt den Namen neue A=B=C=Straße. 1826 erhielt diese Straße eine Elbwasserleitung, d. h. es wurde der erste Privat=Brunnen hier angelegt.

---

14) Man rechnet auch die Häuser, welche den Anfang dieser Straße bilden, von Wohldorfs Hof längs der Kutscherställe bis zur Ecke, zur Parochie Michaelis, worauf jedoch auch das Kirchspiel Petri Anspruch macht.

15) Die Jahrzahlen beziehen sich hier überall auf die früheste mir bekannte Angabe, wann Häuser in den Straßen erbauet wurden; der Weg kann aber, ohne bebauet zu seyn, schon früher existirt haben.

Admiralität = Straße.

N. N. — B. W. N, IX. No. 1—6, 192—229. N, VIII. No. 75—88. 168—170. B. G. 3 B. 7 C. N. IX. 4 B. 1 C. N. VIII. A. 1. 11. — B. D. 2.

Der Name dieser Gasse kommt erst 1774 vor; sie wurde von jenem Jahre bis 1804 nach und nach bebauet; erst 1772 wurde die Wagenpassage vom Neuenwall hierher eröffnet (W.). Der nordöstliche Theil hieß sonst Küterwall, der Theil vom Schaarthore bis zum ehemaligen Pulverthurm, Baumwall; ein um 1499 hier angelegter Wall wurde 1767 geschleift; der mit dem Walle gleichzeitig entstandene Thurm (es befand sich unter andern auch das Archiv der Admiralität darin), dessen Platz jetzt die Häuser No. 168—170 einnehmen, wurde 1819 abgebrochen. Die Admiralitätsgebäude, so wie das Schifferwittwen = Armenhaus befinden sich seit 1773 hier (W.). Das jetzige Waisenhaus wurde 1785 erbaut; es diente 1813 zum französischen Militair=Hospital (No. 1). 1811 befand sich in No. 76 die Regie für Taback und Getränke, und in No. 79 das Bureau der See=Einschreibung. Von der Westseite dieser Straße führt die um die Mitte des vorigen Jahrhunderts entstandene Pulverthurms=Brücke nach dem Herrengraben; von der Ostseite die Slamatjenbrücke nach dem Rödingsmarkt. Es befindet sich hier eine Leitung des Rödingsmarkter=Feldbrunnens und seit 1831 eine Elbwasser = Leitung. Standort der Spritze No. 5 und der Wasser=Kope No. 4.

Adolfs = Platz,
früher Marien Magdalenen Kirchhof, Cimiterium S.tae Mariae Magdalenae.

P. P. — B. W. P. III. No. 45—57. N. VI. No. 66—82. 84—126. *) P. IV. No. 68—70. — B. G. 2 B. 8 C. P. III. 2 B. 8 C. N. VI. von No. 67—82. — 3 B. 2 C. No. 83—86. — 3 B. 2 C. P. IV. A. 3. 6. — B. D. 2.

Adolf IV., Graf von Schauenburg, errichtete hier, bald nach dem Siege bei Bornhövt 1227, das Marien Magdalenen Kloster

*) Siehe Seite 117 Note 22.

und die Kirche, welche 1807 abgebrochen wurde. Das Kloster wurde anfänglich mit Minoriten, 1531 aber mit den Bewohnerinnen des Ilsabeenhauses besetzt. 1811 im October mußten sich hier die Conscribirten versammeln und wurden dann nach ihren Bestimmungsorten abgeführt; 1813 hielt man hier das Kriegsgericht. Der Platz wurde 1821 bepflanzt und ein Monument zum Andenken Adolfs IV. auf demselben errichtet. Das an der südlichen Seite stehende Mühlengebäude mit 6 Gängen wurde 1747, die dabei befindlichen Kornspeicher wurden 1767 erbauet. Wahrscheinlich wird die Nachtwächter = Wache No. 3. hierher verlegt werden. Vom Adolfsplatze führt südöstlich eine Brücke nach der Mühlenbrücke, eine andere in gleicher Richtung nach der großen Johannisstraße, eine dritte westlich durch den Bullenstall nach dem Mönkedamm. Seit 1686 ist hier eine Brunnenleitung von der alten Kunst. Standort der Spritze No. 2. Nothpfosten in der Ecke beim Aufgange zum Kloster.

Alster, bei der, auch: bei der Kunst. Prope alstriam.

P. p. — B. W. P, II. No. 99—117, 139. — B. G. 3 B. 1 C. — A. 3. 7. — B. D. 2.

Die Mühle wurde hier 1245 angelegt (Lp. 61.), brannte 1531 ab, und wurde 1535 wieder erbauet. (Klefeker Theil 12, S. 109 meint, es sey das mittelste Mühlengebäude gewesen). Dicht dabei lag das 1270 erwähnte neue Mühlenthor, Stph. 1, 2, 110. Das zweite und dritte Mühlengebäude entstand später. Die Obermühle hat drei Wohnungen; zur ersten gehören 3, zur zweiten 8 Gänge; die dritte gehört wie die erste noch zur alten Gründung; sie hat 2 Gänge und wird 1531 noch als Poggenmühle (Spottname für kleine Mühlen), bei der Gründung der nahe dabeiliegenden Wasserkunst bezeichnet; das jetzige Gebäude der Wasserkunst steht seit 1679; unweit derselben befand sich eine, wahrscheinlich im 16ten Jahrhundert erbauete Lohmühle, welche 1628 zur Wasserkunst (die neue) eingerichtet ist, und zwar von einigen Bürgern des Jacobi Kirchspiels, welche ihre Brunnen vor dem Spitaler-

thor, durch die dort vorgenommene Fortification und Erweiterung des Grabens verloren hatten (L.). 1531 wird eines Ahmhauses hier gedacht, und 1693 zuletzt erwähnt, welches mit dem Rathsweinkeller in Verbindung gestanden haben muß; ferner wird neben der alten Kunst um 1686 eines zum Harnischmacherdienst gehörigen Hauses gedacht; auch kommen 1686 dort einige Reitendienerhäuser vor (Freiwohnungen derselben). Von hier geht eine Brücke nach der Gasse hinter St. Peter, eine zweite nach dem Jungfernstiege. Auf der Alsterbefindet sich die Schiffspritze No. 32.

Alsterthor, Bei dem; Prope portam alstriam.

J. J. — B. W. J. I. No. 51—82. J. II. No. 15—22.
B. G. 1 B. 2 C. J. II. u. J. I. von No. 51—79. 1 B. 1 C. No. 80—82.
A. 2. 1. — B. D. 4.

Die ersten, jedoch ungewissen Spuren des Alsterthors mögten vielleicht schon 1269 zu finden seyn, Staph. 1, 2. 53; 1353 wird desselben mit Bestimmtheit erwähnt (L.); 1726 wurde es abgebrochen. 1612 befand sich hier ein Thurm und zwar südwestlich vom Thore, auf der Ansicht von 1587 (No. 18, Seite 7) sichtbar. Vier Buden zwischen No. 16 und 17, J. II. gehören zur von Eitzenschen milden Stiftung. Bebauet wurde diese Gasse seit 1539 und erhielt 1620 eine Wasserleitung von der neuen Kunst.

Altewallstraße.

Dreckwall. Platea valli.

P[16]). P[17]). — B. W. P. IV. No. 89—106. 119. N. X. No. 1—37. No. 42—97, 149—163. — B. G. 3 B. 2 C. P. IV. 3 B. 8 C.
A. 3. 6. — B. D. 2.

Der einst hier aufgeworfene alte Wall, welcher bis zu der Mönkedammstwiete ging, dessen Entstehen bisher nicht aufzufinden

---

16) Vom Plan bis an die Mönkedammstwiete rechts und links, Gränzhäuser No. **91 N. X.** und No. **37. N. X.** — N. vom Schliekut bis an die Mönkedammstwiete. Gränzhäuser No. **43** und No. **90 N. X.**
NB. No. **42.** gehört noch zu P.

17) Vom Plan bis an den Scheelengang und Mönkedammstwiete. — N. vom Schliekut bis an den Scheelengang und die Mönkedammstwiete.

gewesen, so wie der 1246 entstandene südwestliche Theil desselben (Lambec II. 97.) wurde 1549 abgetragen (v. H. 1, 53. und S. B.) und so entstand diese Gasse. 1811 befand sich hier das Büreau zur Erhebung der Patentsteuer No. 69, N. X; im Jahre 1830 in No. 1, N. X. die Herberge der Weiß- und Fastbäcker, in No. 100 der Verkehr der Maler, Glaser und Buchdrucker, die Herberge der Töpfer, der Kupferschmiede und Klempner und die Niederlage der Buchbinder, und in No. 45 die Herberge der Schwertfeger, der Verkehr der Goldschmiede und die Niederlage der Bader. Zwischen No. 1 bis 10 im altonaer- und hinter No 154 im hamb. Schulgange befinden sich 2 Filial-Synagogen der deutsch-israelit., so wie in No. 62 eine Synagoge der portugiesisch-israelitischen Gemeinde. Eine Brücke führt nach dem Plan, eine zweite nach der Stavenpforte, eine dritte nach dem Mönkedamm.

Amelungs-Straße.

M. P. No. 1—19. — B. G. 6 B. 1 C. — A. 3. 8. — B. D. 1.

Entstand 1825 aus den Gärten der Fuhlentwiete und hohen Bleichen und führt den Namen nach ihrem Erbauer. Elbwasserleitung seit 1827.

Amidammacher-Gang.

M. M. — B. W. J. X. No. 51—59, 67—76. — B. G. 5 B. 8 C. A. 4. 1. — B. D. 1.

Wird im Stadt-Erbe-Buche unter dem Namen Ehebrechergang mitbegriffen; bebaut von 1612 bis 1630.

Anberg.

M. M. — B. W. N. XI. No. 86—88, 100—102. — B. G. 4 B. 2 C. A. 4. 8 und 9. — B. D. 5.

Diese Benennung findet sich nicht im Stadterbe-Buche; er wird dort im Allgemeinen vor dem Schaarthor, im Bäckergange genannt; bebauet von 1623 bis 1650.

St. Annen Kirchhof, bei.

C. C. — B. W. C. VII. No. 35—40. — B. G. 2 B. 6 C. A. 1. 5. — B. D. 3.

Dieser entstand wahrscheinlich im Anfange des 17ten Jahrhunderts und ist vor einigen Jahren von den Leichen gereiniget, mit einer Planke versehen, und die Gasse erweitert. Die Ostseite wurde von 1642 bis 1660 bebauet (S. B.). Am südlichen Ende der Gasse steht eine kleine Kapelle. Es befand sich einst hier eine Kraut- (Pulver-) mühle, welche 1772 verkauft ist; 1727 wurde dort eine Frisirmühle angelegt. Die am Ende dieser Gasse befindliche, nach dem Wandrahm führende Brücke entstand wahrscheinlich 1569.

Armen-Sünderstraße, siehe Beckmacherstraße.

Bäckerbreitergang.

Angiportus pistorum major, auch Extra portam militis e regione agri St. Spiritus.

M. M. — B. W. M. IX. No. 6—41, 160—197. — B. G. 6 B. 7 C. A. 3. 11. — B. D. 1.

Entstand von 1618 bis 1640 (S. B.). Hier hieß auch eine Gegend „beim Gülden Lachs".

Bäckergang, großer.

M. M. — B. W. N. XI. No. 25—43. 54—87. 100—134. M. III. No. 81—95. — B. G. 4 B. 2 C. N. XI. und 4 B. 3 C. M. III. — A. 4. 7, 8, 9, 10. — B. D. 5.

Die Ziegelhütten lagen auf der Anhöhe des jetzigen Bäckerganges, hinter dem katholischen Platz und der Gummühle; 1624 hörten die Ziegeleien hier auf und so wurde von 1620 bis 1640 dieser Gang bebauet (Wortmann Seite 148 und S. B.).

Bäckergang, kleiner.

M. M. — B. W. N. XI. No. 44—50. — B. G. 4 B. 2 C. A. 4. 7. — B. d. 5.

Bäckerstraße, große.

Bäckerstraße, neue. Platea pistorum major s. nova.

P. P. — B. W. P. III. No. 26—40. 60—74. — B. G. 2 B. 8 C. A. 3. 6 — B. D. 2.

Der Name dieser Gasse kommt 1260 vor S. (Staph. 1, 2, 104). 1725 kaufte die Stadt ein, schon 1410 erwähntes Haus zum Behuf der Courant-Banco, welche 1737 aufhörte. 1728 wurde dort ein Zimmer zur Aufbewahrung von niedergerichtlichen Acten, Landbüchern und Zehnten-Amts Schriften benutzt. 1737 erhielten der Archivar und der Actuar jeder einen Schlüssel zur vordern Thür der Courant-Banco, und 1741 wurde das Archiv hierher verlegt (L.). Das Haus No. 63 P. III. gehört zur milden Stiftung der Anna Bühring oder Buringk. Das Testament dieser wohlthätigen Wittwe des 1499 verstorbenen Bürgermeisters Hennink Büringk befindet sich beim Staph. 1, 4. Seite 485. Im Jahre 1812 war in No. 67 die Notariats-Kammer. Wasserleitung von der alten Kunst seit 1535; Nothpfosten an der Ecke der kleinen Johannisstraße vor No. 74. Von dieser Gasse führt eine eiserne Brücke nach dem Neß.

Bäckerstraße, kleine.

Bäckerstraße, alte. Platea pistorum minor s. vetus.

P. P. — B. W. P. VIII. No. 1—34. — B. G 2 B. 3 C. A. 3. 1. — B. D. 2.

Um 1265 erwähnt. Staph. 1, 2, 3. 1462 wird diese Gasse de Nige Schade genannt (S.). Im Jahre 1546 kauften die Schneider das Haus No. 28 zu ihrem Amthause, welches 1829 verlegt wurde. Wasserleitung von der alten Kunst 1532. Wasserleitung von der neuen Kunst 1628. Nothpfosten vor dem Schrangen.

Barkhof, großer. Bargiorum hortus.

Beim Jahre **1393** werden diese und die folgende Gasse magnus & parvus mons genannt. (S.)

J. J. — B. W. J. V. No. 46—58. 67—107. — B. G. 1 B. 7 C. J. V. No. 46—58, und von No. 93—107. — 1 B. 5 C. No. 67—92. A. 3. 5. — B. D. 4.

Diese Gassen oder Gänge entstanden aus den Besitzungen, welche Johannes vom Berge in den Jahren 1263—67 hier ankaufte, und die damals zum Theil außerhalb der Stadt gelegen zu haben scheinen. (L. 65)

Barkhof, kleiner.

1376 to deme lütteken Berghe (S.).

J. J. — B. W. J. V. No. 39—43. — B. G. 1 B. 7 C. A. 3. 5. — B. D. 4.

Bauhof, bei dem.

J. J. — B. W. J. IX. No. 29—36. B. G. 2 B. 5 C. — A. 1. 7. — B. D. 4.

Der Bauhof wurde 1666 durch Barthold Grönfeld erbauet; um 1645 lag dort der wahrscheinlich 1613 dahin verlegte Theerhof und eine Roßmühle, (Stelzner 3, 891) (Karte von 1645, No. 23 S. 9). Der Bauhof diente bis 1814 zu den Vorrichtungen der Stadtbauten. Jetzt befindet sich dort das Magazin der Baudeputation, das der Bürger-Artillerie und das Militairzeughaus, in welchem ein Waffensaal, worin alte Rüstungen ꝛc. aufgestellt sind, und im südöstlichen Flügel seit 1805 das Museum des Herrn Röding für Natur und Kunst. Im Jahre 1672 wurde der Kanal gegraben, durch welchen das Elbwasser in den Bauhof geleitet wird (Stelzner 3, 1003). Eine Zugbrücke führt von hier nach der Bastion Ericus. An der Wallseite ist der Standort der Wasserkopen No. 10, 11 und 12; im Bauhofe selbst ist eine öffentliche Pumpe.

Bauhof, kleiner. (Bauhofsbrücke.)

C. C. — B. W. J. IX. C. VIII. — B. G. 2 B. 6 C. — A. 1. 5. — B. D. 3.

Dieser Bauhof ist ein altes Institut, das bereits 1429 (S.) vorkommt; 1617 wird desselben als bei der Barsekuhle belegen erwähnt. Der Bauhof scheint auch als Gefängniß gedient zu haben, so bewahrte man z. B. 1610 dort Gefangene. Im Jahre 1675 wurde er abgebrochen und der Platz verkauft. Eine Brücke führt nach St. Annen Kirchhof.

Baumwall.

N. N. — B. W. N. VIII. No. 37—47. — B. G. 4 B. 3. C. — A. 1. 11. — B. D. 2.

Als Gasse von 1712 bis 1740 bebauet. 1714 wird eines Zollhäuschens dort gedacht (S. B.) Das Baumhaus wurde um 1662 von Hans Hamelow hier aufgeführt (v. H. 2, 388). Es diente 1811 zum General-Büreau der Douane und ist jetzt wieder wie vor jener Zeit, ein Wirthshaus. Daneben befindet sich eine Wache und weiterhin das Schifferwachthaus. Es steht hier eine öffentliche Pumpe. Eine Zugbrücke, die Rosenbrücke, führt nach den Vorsetzen. Standort der Spritze No. 10. Beim Baumhause liegen die Schiffsspritzen No. 26, 27 und 37.

Beckmacherstraße.

Armensünderstraße, Hundestraße. Platea Cratificum s. Canum.

P. P. — B. W. P. III. No. 92—108. — B. G. 2 B. 8 C. — A. 3. 1. — B. D. 2.

Seit 1261 gedacht (Staph. 1, 2, 4.). Wasserleitung von der alten Kunst 1575.

Berg, auf dem. Mons, Prope montem.

P. P. — B. W. P. VIII. No. 52—55. P. V. No. 109—118. P. II. No. 177, 178, 204—206. — B. G. 2 B. 3. C. A. 3. 1. — B. D. 2.

Kommt 1248 vor (Staph. 1, 2, 4) und war bereits 1357 gepflastert. (L. 65.) Im Jahre 1291 wird eines Domi prae-

conis gedacht, von dem es 1363 heißt seu Bedelli (des Ausklingers bei der Buersprake.) (S.) Hier befindet sich die Frohnerei, früher 1336 Bödelshus und 1391 Kaakhuus genannt (L. 62), welche 1813 als Conciergerie de la Cour prévôtale diente; der dabei befindliche, 1811 abgebrochene Pranger (in Hamburg Kaak genannt) wurde 1744 von Steinen erbauet. Früher, bis 1611, ersetzte ihn ein Pfahl nahe bei dem Brunnen, dessen hier 1268 Erwähnung geschieht (Stph. 1, 2, 4.). Es befinden sich jetzt dort 3 öffentliche Pumpen. Die einst dabei befindliche Nachtwächterwache wurde 1823 abgebrochen und nach der Frohnerei verlegt; sie hat jetzt die No. 8.[18]). Seit 1248 steht hier der alte Schrangen (Staph. 1, 2, 103.) Der jetzt dort befindliche ist nach der eingehauenen Jahrzahl 1664 erbauet. No. 53 ist das Amthaus der Schmiede, der Hutmacher, der Kuchen- und Losbäcker, der Kleinbinder, der Rade- und Stellmacher. Seit 1815 in No. 112 das Thurn- und Taxische Posthaus. Etwa in der Mitte, dem Brunnen gegenüber, befindet sich ein Nothpfosten, ein anderer vor dem Hause No. 53, Wasserleitung der alten Kunst seit 1549, der neuen seit 1620.

Blauen Thurm, hinter dem.

P. P. — W. B. — P. IV. No. 107—119. — B. G. 3 B. 2 C. — A. 3. 6. — B. D. 2.

Der einst hier befindliche Thurm entstand wohl zugleich mit dem alten vor 1246 aufgeworfenen Walle, wenn nicht schon früher. Später war er ein Reitendienerlehn und wurde 1645 zum Abbrechen verkauft.

Bleichen, große.

M.[18]) P.[19]) — B. W. P. II. No. 13. M. X. No. 201—204. 301—342. 365—383. — B. G. 6 B. 1 C. — A. 3. 8. — B. D. 1.

Um 1564 wurde dieser Bezirk als Wiese (zwischen dem Damm- und Millernthor) an Paul Vaget vermiethet, nach welchem er bis etwa 1714 Vagets-Kamp genannt wurde. Der südwestliche

---

18) Sämmtliche Nachtwächterwachen sind jetzt mit Nummern bezeichnet.

19) Vom Jungfernstieg her beide Seiten bis zum Heuberg, No. **309** und auf der andern Seite bis No. **342**, der übrige Theil gehört zu M.

Theil der großen Bleichen hieß einst Mühlenkamp (S. B.). Auch beim Jahre 1593 wird eines Mühlenkampes außer dem Dammthore gedacht, wahrscheinlich dieselbe Gegend. Diese Gasse wurde von 1720 bis 1750 angebauet. Die 1789 gestiftete Harmonie kaufte das Haus No. 333 zum Behuf ihrer Versammlungen ꝛc. Im Frühjahre 1813 diente solches als Commandantur-Bureau des Russisch. Generals Tettenborn, später im December benutzten die Franzosen es zur Caserne für 80 Sappeurs. In No. 334 war 1811 der Regierungs-Pallast. In No. 339 befindet sich seit 1827 das preußische Posthaus. Eine Brücke führt nach dem Neuenwall.

Wasserleitung des Feldbrunnens vor dem Dammthor. Elbwasserleitung 1823. Hier befindet sich ein Nothpfosten, und bei der Brücke die Schiffsspritze No. 36.

Bleichen, hohe.

M. M. — B. W. M. X. No. 205—230. 258—277. 293—300.
B. G. 6 B. 1 C. — A. 3. 8. — B. D. 1.

Bebauet zu derselben Zeit, wie die ebengenannte Gasse. Im Jahre 1813 befand sich in No. 222 das Hotel der hohen Polizei und in No. 223 das französische Postamt; in letzterem Hause war bis Juni 1832 die mecklenb. Post; in No. 209 ist das schwed. und norweg. Posthaus. Im Jahre 1777 wurde die Provinzial-Loge von Niedersachsen zu Hamburg errichtet. Zu ihrem Sprengel gehörten damals 15 Logen und der erste Prov. Großmeister war Adolph Ludewig Freiherr von Spörcken. Das Logenlokal war auf den großen Bleichen in dem Hause des Domherrn Detenhoff, No. 312 bis 1806, wo es nach der Mühlenstraße, nach dem Schimmelmannschen Hause, No. 83 verlegt wurde, welches die Logen gekauft hatten. Im Jahre 1811, in welchem dieses Haus von der französ. Behörde requirirt worden war, befand sich das Lokal am Pferdemarkt No. 33. 1814 wurde es wieder nach der Mühlenstraße verlegt und 1824 — als die Logen dieses Haus

verkauften, nach der Kaffamacher=Reihe No. 186. Seit 1827 be=sitzen sie wieder ein eigenes Lokal auf den hohen Bleichen. Die unter der Pr. Loge stehenden Logen in Hamburg sind gegenwärtig d. L. zu den drei Rosen, zur goldnen Kugel, zum Pelikan, zum rothen Adler, zur unverbrüchlichen Einigkeit und Boanerges zur Bruderliebe. Noch ist in dieser Gasse das Alexanderbad, das erste russische Dampfbad in Hamburg; es wurde 1826 in No. 214 angelegt. Elbwasserleitung seit 1827.

Bleichenbrücke, bei der.

M. M. — B. W. M. X. No. 343—364. — B. G. 6 B. 1 C. — A. 3. 8. B. D. 1.

Um 1714 wurden die Plätze an der Südwest=Seite zum Bebauen verkauft; die Buden an der Nordost=Seite, nach den gro=ßen Bleichen hin, entstanden 1816. Zwischen der Brücke und dem Neuenwall wurden die Buden an der Südwest=Seite 1831, die an der Nordost=Seite stehenden um 1826 erbauet. Diese Brücke und Straße verbindet den Neuenwall mit den großen Bleichen.

Bleichergang.

M. M. — B. W. C. XI. No. 112—127. 146—162. M. II. No. 46. d—b. B. G. 4 B. 5 C. — A. 1. 12. — B. D. 5.

1621 bereits genannt, und bebauet von 1625 bis 1656 (S. B.); früher befand sich in der Mitte desselben ein offner Graben, welcher aber seit 1831 überwölbt wurde.

Blotlose=Twiete, Brotlose=Twiete. Korbmacher=Twiete.

N. N. — B. W. N. VI. No. 12—19. — B. G. 3 B. 2 C. — A. 1. 11. B. D. 2.

Der Name Brotlosetwiete kommt schon 1352 vor (S.); sie wurde aber viel später, erst 1551, bebauet (S. B.).

Boden, hinter den (Buden).

C. C. — B. W. N. II. No. 5. 21. 22. 26. 41. 42. 47. — B. G. 3 B. 4 C. A. 1. 3. — B. D. 3.

Wenn gleich diese Gasse erst 1811 im Stadterbebuche vorkommt, so ist sie doch wohl schon älter. Früher gehörten die hier belegenen Plätze zu den auf dem Brook liegenden Erben, und wurden erst 1811 davon getrennt; 1824 entstanden die Häuser an der Wasserseite (S. B.).

Böhmkenstraße. Platea St. Michaelis.

M. M. — B. W. P. XI. No. 73—91. 202—220. — B. G. 4 B. 8 C. A. 5. 9. — B. D. 5.

Diese Gasse existirt seit etwa 1623. Im Jahre 1712, am 30. September, brach hier in einem Gange, Gerkens Hof genannt, zuerst die Pest aus. Im Hause No. 211 befand sich das Bureau No. 11 zur Annahme von Meldungen hinsichtlich der 1831 im October in Hamburg ausgebrochenen Cholera morbus. Nachstehende Gassen gehörten zum Distrikte des Bureaus:

Platz bei und auf dem grünen Sood vom Zeughausmarkt links bis an die Nicolaistraße incl. Busse Erbe, Nicolaistraße, Venusberg, Kuhberg, Schaarmarkt vom Hohlenweg links P. XI. No. 64 und 65 mit Kuckukshof, Hohlerweg, Böhmkenstraße, bei der englischen Planke, Krayenkamp oder hinter St. Michaelis Kirche zu beiden Seiten, Kirchenstraße, bei Michaelis Schule, Theilfeld die beiden Häuser P. XI. No. 15 und 17, Pastorenstraße, Rothensoodstraße, Eiskuhle, Grünensood vom Mühlenberg bis an den Kuhberg, Hütten bei der Eiskuhle, Marienstraße, in, hinter, vor und über den Hütten bis auf den Pool, Zeughausmarkt.

Börse, bei der

P. P. — B. W. P. I. No. 57—65. — B. G. 2 B. 8 C. — A. 1. 11. B. D. 2.

Der Wechslergasse, welche vielleicht sich hier einst befand, geschieht 1359 Erwähnung (Staph. 2, XLI.). Da wo jetzt die Börse steht, stand sonst das Praetorium, Niedergericht, (1352 finde

ich solches zuerst erwähnt S.), welches bei dem Bau derselben 1558 abgebrochen und dicht an das Rathhaus gesetzt wurde (L. 63.). Im Jahre 1291 war hier der Markt (S.). Die anfänglich unbedeckte Börse wurde 1578 von den Gewandschneidern zur Hälfte mit einem Stockwerk (Börsensaal) versehen, welcher Bau 1583 beendet wurde. Im Jahre 1666 bewirkte die Kämmerei einen neuen Anbau, über dem Wasser, wodurch die Börse nun an die um 1266 genannte Trostes- oder Trost-Brücke (L.) stieß, v. H. 2, 361. Den 2. Januar 1814 wurde die Börse von den Franzosen zum Pferdestall, der Börsensaal zum Heumagazin eingerichtet. 1815 wurde die Mauer des unbedeckten Theiles der Börse abgebrochen und durch ein Gitter von Gußeisen ersetzt. Die Waage befand sich schon 1268 hier (Staph. 1, 2, 5.). Das jetzige Gebäude (1832 ging diese Waage ein) wurde wohl zugleich mit der Börse errichtet. Des Krahns wird bereits 1291 gedacht (S.), der jetzige steht seit 1669 (v. H. 2, 385). Hart an der Zollenbrücke und dem Kanale lag das 1255 erwähnte Schauenburgische Zollhaus, Domus thelonei (L.), welches 1806 abgebrochen wurde. Wasserleitung von der alten Kunst seit 1532. Dem Krahne gegenüber befindet sich ein Nothpfosten bei No. 60. Wasserleitung der alten Kunst seit 1564.

Bohnenstraße. Platea fabarum.

N. N. — B. W. N. VI. No. 1—10. 20—25. 142—155.
B. G. 3 B. 2 C. — A. 1. 11. — B. D. 2.

Angebauet von 1455 bis 1517 (S. B.). Die Schiffergesellschaft im Hause No. 1 befand sich hier seit 1522. Doch muß sie früher anderswo gelegen haben, da es beim Stph. 1, 2, 871 heißt: „des Gebuwtes unser nyen Sellschop so wy anstiften up der Neenborg." Das Ilsabeenhaus, auch manchmal der kleine heilige Geist genannt, entstand 1428. Die Wittwe des am 24. Januar 1428 enthaupteten Johann Kletzen gründete es für 20 Wittwen, nach der Fundationsurkunde (Stph. 1, 2. 687) für solche, deren Männer bei der Stürmung

Flensburgs gefallen waren. Im Jahre 1531, als die Franziscaner aus dem Marien Magdalenen Kloster vertrieben wurden, wies man dies den 20 Personen, welche im Ilsabeenhause bisher verpflegt waren, an, unter der Bedingung, daß hier 20 Wittwen oder Jungfrauen nebst einer Meisterin und zwei Mägden verpflegt werden sollten, und nun wurde das Ilsabeen-Haus verkauft, welches 1786 im May abbrannte (es war No. 20). Man hat noch eine Abbildung von den mit Bildhauerarbeit verzierten Balken dieses Gebäudes, welche Scenen aus diesem Hospitale darstellen).

Es stand nach der Meinung Anderer da, wo sich das Haus No. 57 auf dem Buhrstah befindet, der Kirche gegen über; v. Heß 2, 395 bemerkt, das 1786 abgebrannte Haus an der Korbmachertwiete sey ein zum Ilsabeenhause gehörendes Siechenhaus gewesen. Das eigentliche Stift lag dem Hahnentrapp gegen über, Stph. 2, 572. Die Börsenhalle befindet sich hier seit 1804, und diente im Winter 1813 (seit dem 22. December) und 1814 zum Gottesdienste der Nicolai Gemeinde. Der nordwestliche Flügel wurde 1826, der südöstliche 1831 angebauet.

Wasserleitung der Kunst vom Niederdamm. Nothpfosten vor der Schiffergesellschaft.

Brandstwiete, erste. Angiportus Brandonis anterior, Twita Twedorps, Twita militis.

P. Y. — B. W. P. I. No. 16—27. — B. G. 2 B. 3 C. — A. 1. 6. B. D. 4.

Diese Gasse entstand um 1299 (Staph. 2, XL.). Wasserleitung von der alten Kunst seit 1533; die des Feldbrunnens vor dem Dammthore seit 1652.

Brandstwiete, zweite. (Brookstwiete.)

C. C. — B. W. C. I. No. 52—67. C. VIII. No. 76—79. B. G. 2 B. 6 C. — A. 1. 6. — B. D. 3.

Um 1463 bebauet (L.). Der Brücke wird 1321 gedacht (S.).

Brauerknecht = Graben.

Fossa famulorum cerevisiam coquentium.

M. M. — B. W. C. XI. No. 1—61. — B. G. 4 B. 3 C. — A. 1. 12. B. d. 5.

Schon 1582 bebauet (L. 65.).

Wasserleitung des Rödingsmarkter Feldbrunnens.

Brauerstraße.

J. J. — B. W. C. IX. No. 79—96. C. X. No. 51—64. 78—88. B. G. 2 B. 4 C. — A. 1. 7. — B. D. 3.

Diese Gegend gehörte früher zum Dovenfleet und wird erst 1457 im Stadterbebuche (Jacobi Kirchspiels) genannt. Im Stadt=Erbebuche (Catharinen) kommt jedoch 1308 bereits eine Platea Brasiatorum vor. Eine Brücke führt nach dem Hürter, eine andere nach dem Hopfensack, eine dritte nach dem Meßberge. Das Haus No. 79 C. X. gehört seit 1707, wenn nicht früher, zur milden Stiftung von Reinhard Meyer. Wasserleitung der neuen Kunst seit 1621. Nothpfosten der Gerkenstwiete gegenüber.

Breitergang.

M. M. — B. W. M. VIII. No. 1—42. — B. G. 6 B. 6 C. A. 4. 3. — B. D. 1.

Wird im Stadterbebuche als außer dem Millernthore, dem heil. Geistfelde gegenüber, belegen bezeichnet und ist von 1618 bis 1640 bebauet. S. B.

Breitengiebel, hinter dem.

Gärberstraße. Platea apud fratres praedicatores. Platea Cerdonum. 1391 Platea beginarum.

P. P. — B. W. P. II. No. 139—166. 186—193. — B. G. 3 B. 1 C. A. 3. 1. — B. D. 2.

Diese Straße existirte bereits 1268 (Staph. 1, 2, 4.). Der Name Breitergiebel kommt jedoch erst 1527 vor; um diese Zeit wurde die Gegend von der Mühle bis an die Ecke des alten Schrangens, der übrige Theil aber von 1548 bis 1595 bebauet

(S. B.). Im Jahre 1256 kaufte der Rath das Küterhaus an der Alster. (Die Wohnung über dem Thorwege war dem Raths-Musikus angewiesen.) Neun Jahr später wurde den Weißbeutlern nahe dabei ein Platz eingeräumt. Die darauf erbaute Weißbeutelei ist 1817 abgebrochen (Lp. 61.). Graf Adolf IV. gründete hier das St. Johannis-Kloster; 1235 bezogen dieses Dominicaner; 1281 brannte es ab und wurde erst 1314 wieder aufgebauet. Im Jahre 1529 mußten die Mönche es verlassen, worauf es am 24. May desselben Jahres der unter Bugenhagens Leitung gestifteten gelehrten Schule eingeräumt wurde. 1613 wurde das Gymnasium eingerichtet, und seit 1651 befindet sich hier die Stadtbibliothek. (Siehe Janssen Seite 355 ff. und 475 ff.). Einen andern Theil des Gebäudes wies man nach der Zerstörung des Klosters zu Harvestehude (1530 den 10. Febr.) denjenigen Nonnen an, welche ihrem Gelübde treu bleiben, zugleich aber der Kirchenreformation huldigen wollten. In der Folge erst machte man die Einrichtung, daß Jungfrauen aus der Stadt sich darin einkaufen konnten, welche dort freie Wohnung und einigen Unterhalt erhielten; aber schon 1531 erhielten sie die Weisung, sich an einem andern Ort aufzuhalten, bei ihren Freunden ꝛc. Erst 1580 nahmen die Kloster-Jungfrauen hier ihre ehemalige Wohnung wieder ein. (Janssen 122.).

Im Jahre 1814, vom 16ten Januar an, hatte die Petri Gemeinde während der Belagerung ihren Gottesdienst in dem Saale der ersten Klasse der Schule (dem frühern Refectorium).

Die Klosterschreiberei ist 1709 erbauet. 1413 bewohnte der Advocatus civitatis hier ein Stadthaus; im Jahre 1287 hatte derselbe in der Reichenstraße ein Haus von den Grafen (S.).

Wasserleitung der alten Kunst seit 1570. An der Ecke dieser Gasse und der großen Johannisstraße befindet sich ein Nothpfosten vor No. 193.

Breitestraße. Platea ampla. Platea lata major.

J. J. — B. W. P. VII. No. 1—25. 64—70. J. 1. No. 1—10.
B. G. 1 B. 6 C. — A. 2. 2. — B. D. 4.

Dieser Gasse geschieht bereits 1287 Erwähnung (L. 64). Das Amthaus der Drechsler befindet sich hier No. 1 P. 7 seit 1697; das der Schlosser eben daselbst. Das der Tischler in dem Hause No. 66, welches der Senator Twestreng 1604 dem Amte der Snitker (Tischler) verkaufte (S.B.). Das der Maurer in No. 65 seit 1603; Marcus Kiel verkaufte es der Brüderschaft Omnium Sanctorum (deren Rentebuch mit dem Jahre 1469 anfängt), wie das Maureramt in S. B. genannt wird. Dieses Haus ist auch die Herberge der Rothgießer und Steinmetzer. Vor demselben befand sich ein, vor einigen Jahren dort weggebrochener, öffentlicher Brunnen. Wasserleitung der neuen Kunst seit 1620.

Brettergang.

M. M. — B. W. J. X. No. 85—95. — B. G. 5 B. 7 C. — A. 4. 4.
B. D. 1.

Im Stadterbebuche unter dem Namen Ehebrechergang mitbegriffen und von 1612 bis 1630 bebauet.

Brodtschrangen.

Macellum pistorum. Brodscrangen (1328 L.).

P. P. — B. W. P. III. No. 24. 25. P. I. No. 50—53. 76. 77. —
B. G. 2 B. 8 C. — A. 1. 11. — B. D. 2.

Um 1248 erwähnt. Staph. 1, 2, 103. Damals befanden sich hier die Brodbänke, (L. 51); ferner stand hier das 1248 erwähnte Schaffer- oder Gildenhaus, Domus convivii, (worin auch eine Capelle gewesen zu seyn scheint), welches zu öffentlichen Versammlungen diente und 1560 vom Rathe verkauft wurde (Stph. 1, 2, 615.). Die Rathsapotheke ist hier (jetzt ein Privathaus No. 76) 1316 nachzuweisen, existirte aber vielleicht schon 1264 (L. 14) und wurde den 10. October 1782 durch Rath- und Bürgerschluß aufgehoben. Ferner war 1610 hier eine Nacht-

wache. (Klef. 9, 119.). Wo der Mauerbogen mit der Inschrift: Deum time mandata ejus observa siquidem hoc totum est hominis sich befand, welcher den 20. März 1832 abgebrochen wurde, stand 1298 das Hadler=Thor (S.). Die Zeitungsbude, das goldene A B C genannt, wurde 1683 von Thomas von Wiering erbauet. 1811 befand sich in No. 51 das Bureau de l'enregistrement des actes civils bis Mai 1812. Eine bebauete Brücke, die 1341 erwähnte Schreiber=Brücke, Pons scriptorum L., welcher Name noch 1513 vorkommt (S.), verbindet den nördlichen Theil dieser Gasse; die Zollenbrücke führt von hier nach dem Grimm.

Wasserleitung des Brunnens vor dem Dammthore seit 1830.
Wasserleitung der neuen Kunst seit 1620.

B r o o k.

Schiffbauerbrook. Palus naupegorum, Supra paludem fabrilem naupegorum.

C. C. — B. W. C. IV. No. 4—53. C. V. No. 7—49. — B. G. 3 B. 6 C. A. (Südseite) 1. 2. (Nordseite) 1. 3. — B. D. 3.

Staphorst 1, 2, 857 gedenkt bei dem Jahre 1534 des alten Brooks, worunter vielleicht diese Gegend verstanden wird, welcher Satz sich mit der Anführung im Stadterbebuche vereinigen läßt, wonach diese Gasse von 1535—1668 bebauet wurde. 1651 wird hier eines Büchsenhauses gedacht, so wie 1568 einer Walkmühle; doch kann letztere auch wohl im Wandrahm gestanden haben. Im Hause No. 31 C. V. ist das Amthaus der Schiffszimmerleute. Standort der Spritze No. 25.

Brooksbrücke, bei der.

C. C. — B. W. N. II. No. 39. C. IV. No. 1—3. — B. G. 3 B. 4 C. N. II. 3 B. 6. C. C. IV. — A. 1. 4. — B. D. 3.

Diese Brücke, welche von der Mattentwiete nach dem Sande führt, findet sich schon auf der Karte No. 13 (von 1568—1577), war aber wahrscheinlich früher vorhanden. Im Jahre 1591 wurde sie zum Durchlassen der Schiffe eingerichtet. Des nahe dabei

liegenden Schalhuses, eines öffentlichen Gebäudes, geschieht um 1332 Erwähnung (L. 62.). Vielleicht war dies der an der Brücke noch 1694 stehende, später abgebrochene Barenthorn, der dem Brookvogt zur Wohnung diente (Sch. 655.), und in der Wallordnung von 1576 als Blockhaus erwähnt wird. Die nahe dabei belegene kleine Bäckerbude kommt schon 1634 vor.

Brookstaven, 1408 Bruckstaven genannt.

C. C. — B. W. C. IX. — B. G, 2 B. 4 C. — A. 1. 6. — B. D. 3.

Seine Lage im Stadterbebuche ist bezeichnet als an der Ecke der Brookstwiete, (Brandstwiete) vor dem Brukdoor liegend.

Wasserleitung der alten Kunst seit 1728.

Siehe Dovenfleet.

Brunnenstraße, erste.

M. M. — B. W. M. IV. No. 71. M. VI. No. 132—134. M. IV. 71. B. G. 5 B. 1 C. M. VI. 5 B. 4 C. M. IV. — A. 4. 5. — B. D. 5.

1627 kommt bereits bei Gelegenheit eines Verkaufs in jener Gegend dieser Name vor. Doch ist nicht die jetzige Brunnenstraße, sondern die Schlachterstraße gemeint, da eines Eck-Platzes an der Elb- und Brunnenstraße erwähnt wird; die jetzige Brunnenstraße, welche ihren Eingang vom Groß-Neumarkt hat, entstand erst 1801 (S. B.). Seit 1818 ist hier der Israelitische Tempel. Im Hause No. 71 befand sich 1831 das Büreau No. 16 und 17 zur Anmeldung von Cholerakranken; nachstehende Gassen gehörten zum Distrikt dieser Bureaus. No. 16 für diejenigen Israeliten, welche wohnen:

Bleichergang, Böhmkenstraße, Eichholz, Elbstraße 1e, 2e u. 3e, Westseite, Engl. Planke Westseite, Grünensood, Hohlenweg Westseite, Hütten von der dritten Elbstraße und der Armenschule bis Millernthor, Jacobstraße 1e und 2e, Johannisbollwerk, Kuhberg, Mühlenstraße, neust. Neuerweg Westseite, Neumannsstraße 1e u. 2e, Peterstraße von den Elbstraßen bis Hütten, Rothesoodstraße und Platz, Schaarmarkt Westseite, neuer Steinweg von der Elbstraße

bis Millernthor, Vorsetzen vom Neuenweg bis Johannisbollwerk, Venusberg, Zeughausmarkt.

No. 17 für diejenigen Israeliten, welche wohnen:

Elbstraßen Ostseite, Engl. Planke Ostseite, Hohlenweg Ostseite, Schaarmarkt Ostseite, neust. Neuerweg Ostseite, Vorsetzen vom Neuenweg bis zum Stubbenhuk, neuer Steinweg von der Elbstraße bis zum großen Neumarkt, Peterstraße von der Elbstraße bis zur Poolstraße, bei den Hütten von der 3ten Elbstraße und der Armenschule bis zum Pilatuspool, in dem östlich vom Durchschnitt der Elbstraßen bis zu den Vorsetzen belegenen Theil der Neustadt, und in der ganzen Altstadt.

Brunnenstraße, zweite.

M. M. — B. W. M. IV. No. 71. — B. G. 5 B. 2 C. — A. 4. 5. B. D. 5.

Hat mit der eben genannten ein gleiches Alter (S. B.).

Bullenstall (beim Adolfsplatz).

P. P[1]) & N. — B. W. N. IX. No. 85—88. — B. G. 3 B. 8 C. A. 3. 6. — B. D. 2.

Die hier befindlichen wenigen Häuser existiren seit 1559 und werden gewöhnlich zum Mönkedamm gerechnet.

Bullenstall (beim Rathhause).

Die erste Spur dieses Durchganges finde ich bei dem Jahre 1352, wo er als der Trostesbrücke gegen über liegend bezeichnet ist (S.). Bei einer Reparatur der Brücke 1658 wird sie die Kipperbrücke genannt. 1826 wurde der ehemalige Durchgang bei Gelegenheit der Erbauung des neuen Bankgebäudes, etwas weiter östlich hin verlegt und dort eine eiserne Brücke, die erste in Hamburg, gebauet.

---

[1]) Die Häuser No. 87, 88 und 88 sind streitig zwischen der Petri und Nicolai Parochie. No. 85 und 86 gehören zu Nicolai.

Burstah, großer.

Buerstade. Super Buerstade.

N. N. — B. W. N. VI. No. 26—58. N. IX. No. 28—40. 51—63.
B. G. 3 B. 3 C. — A. 1. 11. — B. D. 2.

Um 1309 Platea fabrorum genannt. Erwähnt wird der deutsche Name bereits 1362 (S.). Dem Rödingsmarkte gegen über befindet sich eine Schleuse, welche schon 1268 erwähnt wird (L.). Die Apotheke in No. 15 existirt hier wahrscheinlich seit 1531, da diese Jahrzahl auf den vor der Hausthür aufgerichteten Steinen nebst folgenden Inschriften ausgehauen ist: Omnipotens creavit medicinam und: Kamt her to my de jy möselig und beladen sünd ick will ju erquicken ꝛc. Das Uebrige ist durch die Zeit unleserlich geworden.

Daß das Mylerdor, Milderdor, Porta milderatis, Militis (um 1261 erwähnt Stph. 1, 2, 105) auf dem Buerstade beim Schlikut gestanden, beweiset das Stadterbebuch an mehreren Stellen, so 1274 und besonders 1300 (S.); vor demselben wird 1289 eines Schlachthauses gedacht und 1325 eines neuen Marktes (S.) erwähnt. Hier wird auch 1392 einer Brunnenleitung gedacht: „buten deme mylerDore da nu deBorne hengeleydet is.“ Staph. 1, 4, 354. Wasserleitung des Rödingsmarkter-Feldbrunnen und der Kunst vom Niederdamm. Nothpfosten dem Hahntrapp gegen über.

Burstah, kleiner.

N. N. — B. W. N. V. No. 128—130. N. IX. No. 42—50.
B. G. 3 B. 7 C. N. 5. 3 B. 3. C. N. IX. — A. 1. 11. — B. D. 2.

1288 wird hier des Weinkellers der Neustadt gedacht (S.). Wasserleitung der Kunst vom Niederdamm.

Caffamacher-Reihe. Twita sordida.

M. M. — B. W. P. X. No. 167—191. 249—252. — B. G. 6 B. 8 C.
A. 3. 8. — B. D. 1.

Diese Benennung ist erst in spätern Zeiten entstanden; früher wurde diese Gasse mit zur Fuhlentwiete gerechnet. Bebauet von

1618 bis 1630 (S. B.). Seit dem Jahre 1690 ist hier die Rumbaumische Armenschule. Das braunschweig-lüneburg. Postamt befindet sich in No. 178. In No. 190 die Niederlage des Amtes der Wundärzte. In No. 174 befand sich 1831 das Bureau No. 7 zur Anmeldung von Cholerakranken, nachstehende Gassen gehörten zum Distrikt desselben:

Bei der Kunst, beide Jungfernstiege, Prätzmanns Platz, Gänsemarkt, Niederkamp, Dammthorstraße, Esplanade, Fehlandsstraßen, Schwiegerstraße, gr. und kl. Theaterstraße, neust. Fuhlentwiete, Schulgang, Caffamacherreihe, A=B=C=Straße alte u. neue, große und hohe Bleichen, Königstraße, Amelungsstraße, gr. u. kl. Drehbahn, am Wall, Pilatuspool, Specksgang, Specksplatz, Oberkamp, Ulricusstraße, Fürstenplatz, beim Dragonerstall, Poolstraße, neustädter Neustraße, (Norderseite von M. IX. No. 1—5 und No. 198—220, und Süderseite von der Fuhlentwiete No. 221 bis an den Bäckerbreitengang, No. 296 incl. Bäckerbreitengang, Kurzestraße, Kräte, bei dem Pool. Die Binnenalster mit dem Badeschiffe.

Elbwasserleitung 1823. Eine Brunnenkumme, Behufs der Feuerlöschung.

Camp, siehe Valentinskamp.

Catharinenbrücke.

C. C. — B. W. N. I. No. 54. 55. 139. 140. — B. G. 2 B. 8 C. A. 1. 5. — B. D. 3.

Einer Brücke bei St. Catharinen geschieht schon 1269 Erwähnung, ob aber die jetzt so genannte damit gemeint ist, steht dahin. Staph. 1, 2, 6. Sie verbindet den Grimm mit der Catharinenstraße.

Catharinen Kirchhof.

C. C. — B. W. N. I. No. 1—9. 22—48. — B. G. 2 B. 7 C. A. 1. 5. — B. D. 3.

Das erste Entstehen der St. Catharinen Kirche ist nicht bekannt; sie rührt wahrscheinlich aus dem dreizehnten Jahrhundert

her. Der Grund zu einem Thurm wurde 1433 gelegt, dessen Mauerwerk man von 1565—68 verstärken, 1600 erhöhen, und 1603 mit einer Thurmspitze versehen ließ; dieser Thurm wurde mehrere Male vom Blitz getroffen; 1648 warf ein heftiges Ungewitter die Spitze herab; 1659 wurde der neu erbauete Thurm eingeweihet. An der Kirche befindet sich das Schulgebäude. Am 11. December 1813 wurde von den Franzosen aus der Kirche ein Pferdestall gemacht, 1814 am 25. September aber ist sie wieder zu ihrer ehemaligen Bestimmung eingeweiht (Janssen 59.). Die Südwest Seite ist etwa um 1457 bebauet, v. H. 1, 365.

Catharinenstraße. Platea St. Catharinae.

C. C. — B. W. N. I. No. 74—86. 100—138. — B. G. 2 B. 7 C. A. 1. 4. — B. D. 3.

Um 1353 erwähnt (S.) und bis zum Jahre 1425 bebauet (S B.). Wasserleitung des Catharinen Feldbrunnens.

Concerthof.

Entstand gleichzeitig mit der großen Drehbahn im Jahre 1760. Hier war sonst ein Haus, welches zu Concerten und zum Theater vermiethet wurde. Am 17. December 1794 eröffnete die aus Brüssel geflüchtete französische Hofschauspieler-Gesellschaft hier ihre Bühne. Im Jahre 1813 wurde der ganze Concerthof zum Hospital benutzt, seit 1815 zur Caserne der Artillerie u. Cavallerie. Elbwasserleitung seit 1823.

Cremon. Cremona, Luna falcata.

C. C. — B. W. N. III. No. 47—82. — B. G. 3 B. 4 C. — A. 1. 4. B. D. 3.

Wird 1259 gedacht; die Häuser an dem großen Canal sind zuerst gebauet Staph. 1, 2, 104. 1455 ging diese Gasse bis zur Reimerstwiete. Schlüter 220. Die Häuser No. 47 und 48 gehören zur Ulrich Bießhorstschen milden Stiftung, welche bereits 1631 existirte, (conf. Neuer Krahn), so wie No. 62 N. III. zur milden Stiftung des Albert Wullhase seit 1588. Im Jahre 1811

war hier bis zum neunten September in No. 61 das Stempel-Bureau. Wasserleitung des Catharinen Feldbrunnens.

Dammthorstraße. Platea ad portam aggeris.

M. P.[2]) & M.[3]) — B. W. P. X. No. 13—37. 316—324. 397—400. B. G. 6 B. 8 C. — A. 3. 7. — B. D. 1.

Im Anfange des 17. Jahrhunderts als Gasse bebauet (S. B.). Noch im Jahre 1620 wurde dort eine Wiese vermiethet. 1617 ist der Kalkhof angelegt; 1826 wurden die Kalköfen abgebrochen, der Platz geebnet, der Graben zugeworfen und auf diesem Raume 1826 das Schauspielhaus erbauet; den 13. May desselben Jahres war die erste Vorstellung. Gleichzeitig entstanden die Theaterstraßen. Am Fuße des Walles lag eine Wache. 1811 war hier in No. 324 das Bureau de la conservation des hypothéques de l'arrondissement de Hambourg. Vom 28. Mai 1827 bis zum 30. Mai 1829 war auf Riemanns Platz das Taubstummen Institut.

Wasserleitung des Brunnens vor dem Dammthore 1729. Elbwasserleitung seit 1827.

Dammthorwall, am, auch Lombardwall genannt, rechts von der Dammthorstraße.

M. P. — B. W. P. X. No. 1—11. (alte No.) — B. G. 6 B. 8 C. A. 3. 7. — B. D. 1.

Hier befanden sich Gärten und eine Reihe Häuser an der Südseite; 1830 wurde eine neue Gasse, die Esplanade angelegt. Die Seite 174 erwähnte, damals verlegte Mühle stand früher auf dem Platz, welchen jetzt das Haus No. 3 einnimmt, und wurde 1773 abgebrochen.

Dammthorwall, am, links von der Dammthorstraße.

M. M. — B. W. P. X. No. 401—440. M. IX. No. 60—75. 113—135. B. G. 6 B. 7 C. — A. 3. 9.[4]) 10.[5]) — B. D. 1.

In der Gegend der No. 62 u. 63 lagen im Jahre 1713 noch Hospitäler für Pestkranke, sogenannte Pesthütten. Bebauet

---

[2]) Die östliche, [3]) die westliche Seite. [4]) Vom Thor bis an die kl. Drehbahn. [5]) Von der kleinen Drehbahn bis zum Dragonerstall.

wurde diese Gegend im ersten Viertel des 18ten Jahrhunderts. Die hier befindlichen Freimaurer-Krankenhäuser für weibliche und männliche Kranke wurden 1795 nnd 1804 erbauet, die Häuser gegen über entstanden 1799. Die Armenwohnungen am Walle wurden 1799 erbauet. Standort der Wasserkopen No. 13, 14 u. 17. Elbwasserleitung seit 1824.

Deichstraße. Platea aggeris, magnus agger.

N. N. — B. W. N. V. No. 3—57. 77—90. — B. G. 3 B. 7 C. A. 1. 11. — B. D. 2.

Bebauet von 1248—58. Staph. 1, 2, 5. 1300 wird eines Brodschrangens an der Ecke dieser Straße und des Hopfenmarktes erwähnt (S). In dem Hause No. 81 wohnte der unglückliche, 1686 hingerichtete Hieronymus Schnitger, auch das dicht daneben liegende Erbe No. 82 war sein Eigenthum; beide gehörten ihm seit 1680; das 2te wurde 1687, das 1ste 1691 auf Anhalten der hypothekarischen Gläubiger verkauft (S. B.). Wasserleitung der Kunst von Niederdamme und hinter den Häusern der Westseite des Deichstraßen Feldbrunnens. Nothpfosten von der Steintwiete das 3te Haus No. 55 und ein gleicher von der hohen Brücke das 2te Haus No. 34.

Depenau.

J. J. — B. W. C. X. No. 34—40. — B. G. 2 B. 4 C. — A. 1. 7. B. D. 4.

1317 wird einer Twita nova gedacht, welche von der Niedernstraße nach dem Klingberg führte. 1326 kommt aber schon der Name Depenau vor. 1387 wird hier, an der Ostseite, eines Schüttenhofs gedacht, der noch 1416 als Curia sagittariorum super walle angeführt wird (L.)

Dienerreihe.

C. C. — B. W. C. VII. No. 22—34. — B. G. 2 B. 6 C. — A. 1. 5. — B. D. 3.

Der Nord- und West-Theil dieser Gasse entstand um 1588 (S.B.). Die Häuser der Bürgermeisterdiener wurden 1677 erbauet,

v. H. 1, 377, und dienten 1813 zur Caserne. Es befinden sich hier zwei öffentliche Pumpen.

Domsplatz.

P. P. — B. W. P. V. No. 125—139. — B. G. 2 B. 2 C.
A. 3. 1. — B. D. 4.

Man nimmt an, daß einst am Abhange des Berges, etwa von No. 1 bis 5, dem Schopenstehl gegen über, die von Karl dem Großen gegründete Burg gestanden habe. (Richey No. 8494, des Catalogs der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe. Lamb. 34. Sch. 106.). Gewiß ist es, daß die zuerst in Hamburg gegründete Kirche hier lag (s. S. 24), welche nach mehrmaliger Zerstörung 1106 wieder erbauet wurde. Da dieses Gebäude 1247 seinem Einsturz nahe war, wurde ein Neubau beschlossen, der 1289 noch nicht vollendet war (Lp. 63) 1805 wurde der Dom abgetragen. 1791 im August sind die verfallenen Domgebäude am Speersort zum Abbrechen verkauft.

No. 128 war sonst das Physicathaus, welches einst von Johann Aepinus bewohnt wurde. Die Häuser zwischen diesem und No. 43 sind bis 1820 demolirt. Es befindet sich hier eine öffentliche Pumpe. Standort der Wasser-Kopen No. 9 und 16. Wasserleitung der alten Kunst seit 1533, der neuen seit 1626.

Dornbusch,

Garbraderstraße. Hedera, Platea assatorum.

P. P. — B. W. P. III. No. 17—23. 76—78. — B. G. 2 B. 8 C.
A. 3. 1. — B. D. 2.

1271 wird eine Platea penesticorum genannt, Staph. 1,2,115. welches nicht Pelzerstraße bedeutet, sondern die der Höken, also vielleicht die 1308 benannte Platea assatorum (L. 63.). Der Rathsweinkeller befand sich schon 1326 hier (Müller Untersuch. v. Eimbeckschen Hause). Der 1770 hierher gesetzte, von dem Schweden Manstat verfertigte Bacchus, richtiger Silenus, wurde 1812 von den Franzosen weggeschafft, nimmt aber seit dem 13. März 1813 wieder seinen

alten Platz ein. In No. 63 befand sich früher die Wohnung des Rathskellermeisters. Die Münze lag hier 1248 (Stph. 1, 2, 4), wenn nicht schon früher; da die Stelle des, etwa zu Ende des 11. Jahrhunderts lebenden Scholiasten des Adam von Bremen, No. 63 zum 3 Buch, Capitel 38, darauf hinzudeuten scheint. Nach dem Privilegium Kaiser Friedrichs I von 1189 den 9. May, muß aber damals bestimmt eine Münzstätte in Hamburg gewesen seyn. Seit dem Jahre 1814 befindet sich hier in No. 76 das Stempel-Comptoir. Im Hause No. 78 ist das Posthaus der Fußbotenpost, welche in Hamburg am 10. April 1797 errichtet wurde.

Wasserleitung der alten Kunst seit 1539. Wasserleitung der neuen Kunst seit 1620.

Dovenfleet, bei dem. Platea prope surdum flumen.

C.*) J.*) — C.*) J.*)

B. W. C. IX. 1—44. 59—72. C. X. No. 91—112. — B. G. 2 B. 4 C. A. 1. 7. — B. D. 3.

Um 1424 wird eines Dovethores gedacht**). Vor der von dieser Straße nach der Kaserne führenden Brücke lag einst das Bauthor, Porta structurae, welches 1630 abgebrochen ist; diese Brücke, welche den Dovenfleet (oder wenn man will die Brandstwiete) mit dem Wandrahm verbindet, hieß 1682 Pons super minus flumen, und in derselben Gegend, vielleicht auch jenseits der Brücke, lag ein Platz 1574 die Barsekuhle genannt (Sch. 77). Bebauet ist diese Gasse seit 1599 (S.B.). Ein Theil derselben, von der Wandrahmsbrücke etwa zur bis Mitte (jetzt Joach. Brockmann Erbe), hieß früher Brook-Staven. Die Häuser an der Seite des Hürters waren größtentheils Zubehörungen zu den Grundstücken auf dem Hürter (S.B.). 1424 wird einer twita Heynonis de Hachede hier erwähnt (S.). 1609 wurde dort ein eingefallener Thurm verkauft. Eine Brücke verbindet diese Gasse. Wasserleitung der neuen Kunst seit 1621.

---

*) Gränzhaus No. 28. C. IX. *) Gränzhaus No. 29. C. IX.
**) Lag wohl bei den Pumpen.

Dragonerstall, bei dem.

M. M. — B. W. M. IX. No. 42—59. 137—141. No. 360. (1—3. A.) B. G. 6 B. 7 C. M. IX. 6 B. 5 C. No. 360. — A. 8. 10. — B. D. 1.

Mit Ausnahme der am Wall belegenen Plätze, welche seit 1798 und 1799 bebauet sind, wurden die hier liegenden Grundstücke mit zum Valentinskamp gerechnet (S. B.). Der 1709 erbauete Stall für die ehemaligen Dragonerpferde wurde 1811 den franz. Gensd'armen und 1814 den hamburgischen Uhlanen eingeräumt.

Ein Institut zum geselligen Vereine bestimmt, „die Erholung" wurde hier 1814 erbauet. Der Poolstraße gegenüber befindet sich eine Nachtwächter Wache. Standort der Spritze No. 12 bei dem vorgedachten Stalle und 2 öffentliche Pumpen. Ein Nothpfosten beim Dragonerstall; ein Bassin, gleichfalls zur Füllung der Spritzen dienend, hinter dem Stalle in der Nähe der Artillerie-Wache des Bürgermilitairs.

Dreckwall, siehe Altewallstraße.

Drehbahn, große. Extra portam Aggeris prope Campum Dris Jodoci Mönchausen.

M. M. — B. W. P. X. No. 325—337. 375—396. — B. G. 6 B. 8 C. A. 3. 6. — B. D. 1.

Die Häuser bei dem Concerthofe sind 1760 erbauet und die Plätze dazu von dem Grundstücke eines Nicolassen, wie bei der kleinen Drehbahn bemerkt, abgenommen. Die nach der Dammthorstraße liegenden sind zu Ende des 17ten und Anfang des 18ten Jahrhunderts entstanden und die Plätze dazu von einem großen, Margaretha Mönchausen, nachher Herrn Otto von Brüllen zugehörigen, Garten abgenommen, zu welchem selbst das große Erbe No. 398 in der Dammthorstraße gehörte (S. B.). Das Logenhaus steht hier seit 1800. Schon 1737 existirten hier Freimaurer. 1740 kam der Färber Lüttmann von England, wo er das Patent als Provinzial-Großmeister erhalten hatte, und gründete in Hamburg die erste Loge, Absalom, welche in der englischen

Taverne des Wirthes Arbin, „zur Weintraube" in der Bäckerstraße gehalten wurde; spätere Logen wurden auf Kaisershof und Schülers oder Martens Kaffeehaus in der großen Bäckerstraße gehalten. Später, 1751, hielt man die Loge Absalom in dem Neuen Hause welches Wiek und Alardus gehörte. In der Folge fanden die Versammlungen in dem Hause des Etatsrathes Richardi auf der großen Drehbahn statt; dieses kaufte die Loge gegen Uebernahme einer Leibrente an sich, verkaufte es aber nach Richardis Tode und von dem Erlös und anderen Beiträgen entstand das jetzige Logenhaus 1800, nach dem Entwurfe des Architekten Bundsen. (Es enthält die Logen Absalom, St. Georg, Emanuel, Ferdinande Caroline und Ferdinand zum Felsen, so wie auch die portugiesische Loge Philantropia, welche in portugiesischer Sprache darin arbeitet.) Das einstige französische, spätere Apollo-Theater, befindet sich hier seit 1797, der Apollo-Saal seit 1804. Im Jahre 1811 wurde in demselben, vom 1. September an, die franz. Lotterie gezogen. 1812 hielt die Cour prévôtale ihre Sitzungen darin. Die Loge der Freimaurer und der Apollosaal wurden 1813 als Hospitäler gebraucht. Elbwasserleitung seit 1825.

Drehbahn, kleine. **In campo Valentini e regione Twitae sordidae**

M. M. — B. W. P. X. No. 340—374. — B. G. 6 B. 8 C. — A. 3. 9. B. D. 1.

Die Seite am Concerthofe ist 1760 erbauet; diese Plätze sind von zweien, Joach. Hinr. Nicolassen, früher Hinr. Bockmann gehörenden, vereinigten Erben abgenommen. Die andere Seite wurde schon 1670 bebauet und die Plätze dazu von einem, Herrn Jobst Diederich von Mönchausen Dr. gehörigen Garten abgelegt; sie wurden bezeichnet als außer dem (alten) Dammthore gelegen, gewöhnlich Valentinskamp genannt und zwar der Gegend des Gartens Hansenis Erlenkamp gegenüber (S. B.).

Im August des Jahres 1813 mußten die Bewohner der ganzen Seite, welche an den Concerthof gränzt, ihre Häuser räu-

men, welche zu einem Hospitale eingerichtet wurden. Im Hause No. 355 war die Herberge der Posamentirer; jetzt Schlachterstr. No. 119.

Dreipfennings=Twiete.

Zehnpfenningstwiete. Marien Magdalenen Stegel.

P. P. — B. W. P. IV. No. 63. 64. — B. G. 3 B. 2 C. — A. 3. 6. B. D. 2.

Entstand mit den beiden Eckhäusern No. 59 und 60 in der großen Johannisstraße um 1459 (S.B.). Wasserleitung der alten Kunst seit 1692.

Drillhause, bei dem.

Teufelsort. Beim Pulverdeich.

J. J. — B. W. J. I. No. 129—151. — B. G. 1 B. 1. C. — A. 2. 1. B. D. 4.

Bebauet wurde diese Gasse von 1725 bis 1727. Früher waren hier Wiesen und 1677 wird noch eines ausgefüllten Pools (Sumpfes) hinter der Baumseidenmacherhalle gedacht, wahrscheinlich das hier 1614 erbaute Lothhaus No. 150, früher war hier ein Thurm, der um diese Zeit den Sayemachern zugestanden wurde, wofür der Rathsbleidecker, welcher ihn sonst besaß, 16 ℔ als Entschädigung erhielt.

Das Drillhaus, zum Behuf der Waffenübungen der Bürger, ist hier 1672 errichtet (Stelzner 3, 982.) und brannte 1802 im September ab; gegenüber lag der Stahlhof (v. H. 2, 362.). 1645 befand sich hier eine Pulvermühle, welche 1679 abbrannte, 1693 ein kleines Hospital für Pestkranke und 1720 wird eines zugeworfenen Pulverteichs erwähnt, so wie 1724 eines Gründlingsfängerhauses in der Gegend des 1830 erbaueten Detentionshauses. 1730 ist hier von einem, zu einem Wohnhause eingerichteten Thurme die Rede (L.). Der Stall für Dragonerpferde, welcher seit 1765 für die Pferde der Gassenreinigungswagen bestimmt wurde, diente 1811 u. f. zur französischen Militair=Bäckerei; später wurde er als Hospital, dann wieder als Stall von Andly (dem ersten Unternehmer

des sogenannten Droschkenfuhrwerks in Hamburg) benutzt und endlich 1829 abgebrochen und an seiner Stelle das Detentionshaus erbauet. Hinter demselben wurde 1831 ein Stall für die Pferde der Gassenreinigungswagen errichtet, wobei sich eine öffentliche Pumpe befindet. 1811 war in No. 131 das Inspectorat der Buchdruckerei und des Buchhandels.

Düstern Gang, auch Hamelauergang genannt.

Jetzt nicht mehr bekannt. Es war ein kleiner „Gang der dort, wo man aus der Brandes Twieten nach Catharinen Kirchhof gehen will, zur Rechten eingehet, ehe man zu der Haenken Twiete kompt" Schl. 635.

Düsternstraße.

Carpserstraße. [1]) Extra portam militis e regione Fossae civitatis.

M. M. — B. W. M. VI. No. 83—93. 202—209. — B. G. 5 B. 6 C. A. 4. 5. — B. D. 5.

Angebauet von 1630—1660. (S. B.)

Ehebrechergang.

(Ebräergang) extra portam militis.

M. M. — B. W. J. X. No. 44—50. 77—80. 178—189. — B. G. 5 B. 8 C. A. 4. 1. — B. D. 1.

Nicht allein der jetzige Ehebrechergang, sondern auch der lange Gang, der Kornträgergang, und selbst der Specksgang, hatten früher den Namen Ehebrechergang und sind größtentheils von 1613 bis 1630 angebauet. (S. B.)

---

[1]) Nach v. Heß 1, 461. früher auch Mörser oder Trichter genannt.

Eichholz. Extra portam St. Anscharii, ante quercetum, auch in pede montis Veneris infra quercetum.

M. M. — B. W. M. II. No. 27—86. M. XI. No. 54—76. — B. G. 4 B. 5 C. M. II. No. 27—56. 4 B. 6 C. M. XI. 4 B. 7 C. M. II. No. 57—86. — A. Südſeite 5. 3. 4. 5. Nordſeite 5. 6. — B. D. 5.

Das Eichholz, in ältern Zeiten ein Wald, der ſich jedoch viel weiter erſtreckte, als die Gaſſe, welche jetzt den Namen führt (ſiehe Seite 32.), iſt hiſtoriſch merkwürdig dadurch, daß in demſelben 1216 eines der Schlöſſer ſtand, wodurch der Dänen König Waldemar (der Sieger) den Hamburgern, welche im vorhergehenden Jahre ſeinem Gegner Kaiſer Otto IV. willig ihre Thore geöffnet hatten, die Zufuhr abſchnitt und ſie auf dieſe Weiſe, nachdem ſie 6 Monate lang ſeiner Kriegskunſt Widerſtand geleiſtet hatten, durch Hunger zur Uebergabe zwang. 1375 kommt in der Rolle der Reepſchläger ſchon ein Reeperberg vor; wahrſcheinlich war dies das jetzige Eichholz. Bebauet von 1609 bis 1660 (S. B.) Um 1420 befand ſich hier eine Windmühle (L. 65.); auch ſtand dort die Vogelſtange, welche 1623, und die Reeperbahn nebſt den dortigen Drögen, welche drei Jahre ſpäter verlegt wurden. Stelzn. 3, 29. L. 65. Seit 1705 befindet ſich hier die Winklerſche Armenſchule. Waſſerleitungen des Catharinen-, Rödingsmarkter- und Deichſtraßen-Feldbrunnens.

Eiskuhle.

M. M. — B. W. P. XI. No. 141—168. — B. G. 4 B. 8 C. — A. 5. 10. B. D. 5.

Es befindet ſich hier eine öffentliche Pumpe.

Elbſtraße, erſte. Extra portam militis in platea Albis.

M. M. — B. W. M. V. No. 34—70. — B. G. 5 B. 3 C. — A. 4. 11. B. D. 5.

No. 53—55 M. X. die milde Stiftung des Daniel Salomon Wallach, womit auch eine Klauſe (Bet-Zimmer) verbunden iſt. Elbwaſſerleitung ſeit 1824.

Hier befindet sich seit 1720 in No. 69 das Gemeindehaus und die Synagoge der deutsch-israelit. Gemeinde.

Elbstraße, zweite.

M. M. — B. W. M. VII. No. 32—65. — B. G. 5 B. 5 C. — A. 4. 11. B. D. 5.

Elbstraße, dritte.

M. M. — B. W. J. XI. No. 144—169. — B. G. 6 B. 6 C. — A. 4. 11. B. D. 5.

Von Heß behauptet 1, 457, hier sey schon im dreizehnten Jahrhundert eine Landstraße gewesen. Die Abtheilung in erste, zweite und dritte existirte früher nicht und wurde erst bei Einrichtung eines neuen Hypoth. Hauptbuches in unsern Zeiten gemacht. Die jetzige dritte Elbstraße, welche jedoch erst 1660 im Stadt-Erbebuche vorkommt, hieß früher, 1620, die Dwas oder kleine (L.), (die erste und zweite werden dort schon 1625 genannt); sie wurde also damals erst bebauet; als Weg existirte sie schon früher, wie denn auch auf der Karte No. 23 (s. Seite 9) nur drei Häuser dort angegeben sind. In No. 161 und 162 seit 1811 die Talmud Thora Armen-Schule.

Ellernthorsbrücke.

Millernthorsbrücke, Constantinsbrücke.

N.[2]). M.[3]). — B. W. N. IX. 1. a.b. No. 182—192. No. 210—211. — B. G. 3 B. 8 C. A. 1. 11. — B. D. 2. vom Graskeller bis über die Brücke, und **5** vom Steinweg bis vor die Brücke.

1545 geschieht dieser Brücke Erwähnung (T.). Um 1568 wurden bereits Plätze am Millernthore verkauft. Um 1710 sind die hier befindlichen Ställe und Buden abgebrochen und zwanzig neue gebauet, welche 1830 abgetragen und dafür die jetzigen Boutiquen hingesetzt wurden. Die dort befindliche Schleuse ist 1786 erbauet. Elbwasserleitung seit 1824.

---

[2]) Vom Neuenwall bis zur Brücke.

[3]) Von der Brücke bis zur Düsternstraße.

Englischen Planke, bei der

M. M. — B. W. M. IV. No. 75—81. 266—273. — B. G. 5 B. 2 C. A. 5. 9. — B. D. 5.

Seit 1643 hatten die hier befindlichen Engländer diesen Platz zum Spielplatz (Boßelhof) in Miethe; in diesem Jahr kaufte ihn die Kammer. Auf der Seite der Michaelis Kirche wurden 1799 zwei Plätze bebauet, 1816 der zum Hause des englischen Court gehörige Garten und 1825 noch zwei am Eingange des Kirchhofs belegene Plätze (S.B.). Im Jahre 1812 befand sich hier die Direction der Fortification.

Esplanade.

M. P. Stadtseite No. 3—31. und Wallseite No. 1—16. — B. G. 6 B. 8 C. A. 3. 7. — B. D. 1.

Eine 1829 und 1830 entstandene Straße, an der Stelle, welche früher an der einen Seite Bueks Garten und eine Häuserreihe (s. Dammthorwall), an der andern Seite die Bastion Petrus einnahm. Wasserleitung des Brunnens vor dem Dammthor seit 1830. Elbwasserleitung seit 1829. Nothpfosten an der Nordseite vor No. 25.

Fehlandstraße, erste.

M. P. No. 1—8. 25—30. b. — B. G. 6 B. 1 C. — A. 3. 7. — B. D. 1.

Elbwasserleitung seit 1829.

Fehlandstraße, zweite.

M. P. No. 2. b. No. 31—31 b. — B. G. 6 B. 1 C. — A. 3. 7. — B. D. 1.

Beide Straßen sind auf dem Grunde des an der Alster und am Kalkhofskanal liegenden Gadenschen Garten v. 1830 bis 1832 erbauet.

Filterstraße. Juxta macellum carnificum. Pl. pileatorum.

(1335 Vilterstrate, Pl. Fullonum. 1385 Hutwalkerstraße, Pl. Pillonum. Pl. Filtricum.)

P. P. — B. W. P. VIII. No. 43. 51. 56. 62. — B. G. 2 B. 3 C. — A. 3. 1. — B. D. 2.

1269 erwähnt (L.). Seit 1829 befindet sich dort No. 48 das Amthaus der Schneider; in No. 45 ist die Herberge der Kannengießer, Filtmacher, Bundfutterer und Töpfer. Wasserleitung der

alten Kunst seit 1539, der neuen Kunst seit 1621. Standort der Wasser-Kopen No. 1 und 2.

Fischertwiete, Fischermühren. Angiportus piscatorum.

J. J. — B. W. C. X. No. 1—18. — B. G. 2 B. 4 C. — A 1. 7. B. D. 4.

Um 1416 erwähnt (S.).

Fischmarkt. Forum antiquum seu piscium.

P. P. — B. W. P. 1. No. 106—115. P. V. No. 44—48. B. G. 2 B. 3 C. — A. 3. 1. — B. D. 4.

Der älteste Marktplatz Hamburgs, obgleich erst 1259 erwähnt (Staph. 1, 2, 104), und bereits 1357 gepflastert (L. 65.). Hier lag 1235 das Rathhaus, (L. 63.) welches um 1350 verlegt ist; doch sind die Meinungen hierüber verschieden; man setzt es auch an die Ecke der kleinen Bäckerstraße und des Fischmarkts, so wie nach der kleinen Bäckerstraße, beim Schrangen (Müller vom Gerichts-Voigt S. 32). Am Markte lag ferner die Hölle, um 1262 (L. 51.), vielleicht das Helhaus, in welchem herrenloses Gut aufbewahrt wurde; 1590 ist diese Anstalt nach der alten Wage verlegt (v. H. 1, 267.); in oder vielleicht bei demselben Hause erhielten die Schuster 1262 vom Rathe eine neue Herberge, oder ein Lagerhaus, ebenfalls die Hölle (infernus) genannt *) (L.51), wahrscheinlich bei der Curia sutoria neben der Curie des Lectoris Canonici, dem spätern Physikatshause; ferner liegt hier ein seit 1682 bekannter Brunnen. Buden wurden dort schon 1594 von der Kämmerei vermiethet. Die 1319 hier genannte, nach der kleinen Reichenstraße führende Milchbrücke wird 1418 Molken-brügge genannt (S.). Die nach der Brandstwiete führende Brücke ist 1408 unter dem Namen Schobrügge und 1418 Schusterbrücke bekannt (S.). Wasserleitung der alten Knnst seit 1532. Wasser-leitung der neuen Kunst seit 1628. Standort der Spritze No. 1. Nothpfosten vor der kleinen Bäckerstraße und ein zweiter vor dem Aufgange zum Domsplatze.

*) Auch in Quedlinburg kommt dieselbe Benennung vor, curia & domus in Polna, quae dicitur infernus. Gesch. d. Stadt Quedlb. v. Fritsch 1, 226.

Fleet, beim kleinen. Siehe kleines Fleet.

Fürstenplatz.

M. M. — B. W. M. IX. No. 119—127. — B. G. 6 B. 7 C — A. 3. 10. B. D. 1.

Entstand 1799 auf dem Grunde eines großen Erbes auf dem Valentinskamp No. 148.

Fuhlentwiete, altstädter. Twita sordida.

J. J. — B. W. J. IV. No. 1—37. — B. G. 2 B. 2 C. — A. 3. 2. — B. D. 4.

Hier lag einst der Schauenburgische Hof, auch Grafen- oder Kunzenhof genannt (L. 64.), der bereits 1256 vorkommt und dessen Lage bezeichnet wird als extra parvam portam in inferiori platea. 1256 schenkte Graf Adolph IV. einen Theil desselben dem hier einst befindlichen Beguinen-Stifte, um Wohnungen für arme Wittwen dort zu erbauen. Genannt wird die Fuhlentwiete erst 1480 (S. B.). Wasserleitung von der alten Kunst 1579. Wasserleitung von der neuen Kunst 1678.

Fuhlentwiete, neustädter. Twita sordida, Prope fossam civitatis auch juxta viam latam. Vom Steinwege bis zum langen Gang. Extra portam militis versus Schuelgang.

M. M. — B. W. J. X. No. 1—26. M. X. No. 1—31, 82—128, 175—199, 384—395. — B. G. 5 B. 7 C. J. X. No. 1—5 und No. 20—26. 6 B. 2 C. J. X. No. 6—19 und M. X. — A. 3. 8. — B. D. 1.

Bebauet von 1620—1660; die Strecke vom langen Gange bis zum alten Steinweg von 1640—1660. (S. B.) In dieser Gasse wird im Jahre 1640 des Puls Hofes gedacht, wo 1643 und 1644 die Reformirten zuerst ihren Gottesdienst ausübten (Journal Hamburg u. Altona 1805. 8. 243). Der Apothekergarten, welcher wahrscheinlich um 1547 hier angelegt wurde, hörte 1782 auf. Das in der Mitte des 17ten Jahrhunderts entstandene Herren-logiment, später Ballhof genannt, diente als Versammlungsort

zu öffentlichen Belustigungen; es wurde dort auf dem Grunde eines Garten erbauet, den Daniel von Eitzen 1626 an Zacharias Taken verkaufte; 1689 besaß der Rathsweinkeller dieses Grundstück, welcher 1711 mit Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin einen Contract schloß, in Folge dessen das alte Ballhaus niedergerissen und ein neues zum Gebrauch des Herzogs aufgeführt wurde; dieser Neubau wurde 1744 beendet. Auf dem Platze, welchen jetzt die Häuser No. 7 und 8 J. X. einnehmen, war eine Bude, genannt Hof von Holland, welche schon im 17ten Jahrhundert zu einer Bühne diente, auf welcher 1728 die Neuberin ihre theatralischen Darstellungen gab; noch 1741 spielten hier holländische und französische Comödianten. (Schütz Hamb. Theater-Geschichte S. 33 und 65). Doch sind dies keinesweges die ersten Darstellungen dieser Art in Hambnrg; schon 1350 kommen die Joculatores der Stadt vor und später 1440 werden hier Schauspieler (Histriones) der Herzöge von Lüneburg und Schleswig erwähnt (S.). In No. 94 befand sich 1812 das Büreau der Regie der vereinigten Abgaben und der französische Lotteriesaal; es ist das einzige öffentliche Gebäude, welches wir den Franzosen verdanken, jetzt die Canzellei des Bürgermilitairs. Nahe dabei ist eine öffentliche Pumpe. Elbwasserleitung 1822. Standort der Spritze No. 16. Eine Brunnenkumme als Reservoir zum Löschen, so wie ein Nothpfosten.

Gänsemarkt. Forum anserum.

M. P. im Norden nnd Südosten. M. im Westen. — B. W. P. X. No. 38—152. — B. G. 6 B. 8 C. — A. 3. 7. — B. D. 1.

1527 am 5. Mai wurde ein Theil des ehemaligen Brunokampes, der sich bis zum Gänsemarkt erstreckte, und zwar von der Ecke der jetzigen A. B. C.-Straße bis zur Mitte des Gänsemarkts (No. 145. P. X.), zur Anlegung eines Kalkhofes, von den damaligen vier Hauptkirchen gekauft und im folgenden Jahre die Kalkruse (Ofen) erbauet. 1603 hörte diese Anstalt auf. Das dort befindliche Haus wurde als Versammlungsort der Kirchen-

Vorsteher benutzt und hieß de Dammhave, später St. Peters-Have by den Reesendamm. 1725 wurde der Garten noch von dem Petrinit. Archidiacono benutzt; des Platzes, auf dem die Kalkbrennerei einst stand, bediente sich der Kirchenknecht, bis ihn später die Kirche verkaufte. (Versuch einer Gesch. d. Kirche St. Petri und Pauli v. Behrmann 1823). Der Markt ist im Anfang des 17ten Jahrhunders bebauet. (S. B.). Bereits 1616 wurden hier Plätze verkauft, benannt als Camp hinterm blauen Thurm; zwei Jahr später wurde noch das Gras einer dortigen Wiese vermiethet. 1636 wird hier eines kleinen Rondels gedacht; bei demselben lagen 1643 Reitendienerhäuser. Die Herberge der Schuster No. 103, ist hier 1672 erbauet, sieben Jahre darauf aber erst bezogen, nach von Heß 2. XII.; doch kaufte das Amt der Schuster ein schon 1636 erbauetes Haus von Enno Kampmann bereits im Jahre 1643. (S. B.) 1443 wird eines Gehrhofes erwähnt (L. 51.); doch fragt es sich, ob der jetzt hier liegende zu verstehen ist, welcher dem Amte der Schuster 1709 im Stadterbebuche zugeschrieben wurde, wobei aber bemerkt wird, daß das Amt ihn schon lange besessen habe. Der Wache wird 1685 gedacht. 1793 entstand der Brunnen, wobei eine öffentliche Pumpe (v. H. 1, 435). Nahe bei der Wache stand während des Baues der St. Michaelis Kirche, nach dem Brande derselben von 1750, ein hölzerner Glockenthurm, welcher 1782 abgebrochen ist. Das Comödienhaus, damals Opernhaus genannt, befand sich seit 1677 dort; 1765 wurde ein Neubau damit vorgenommen; 1827, den 1. Mai war in demselben die letzte Vorstellung und 1828 wurde es zu Wohnungen eingerichtet [4]). In No. 62 befand sich 1811 das Bureau des Ordonnateurs der 32. Militärdivisionen; 1813 im März wurden die kleinen Wohnungen im Opernhofe weggebrochen. In No. 150 wohnte während der Belagerung 1813 der Gouverneur

---

4) Interessante Notizen über die erste Oper hier findet man, außer in Schütze's Hamb. Theater-Geschichte, auch noch in Mathesons musikalischem Patrioten von 1728, und daraus im Musikal. Magazin, gesammelt und herausgegeben von mehreren Freunden der Tonkunst. Hamb. 1829. Seite 17, ff.

der Stadt, Graf von Hogendorp. In No. 68 wurde von 1770 bis 1776 im März die Hamburger Zahlenlotterie gezogen. Wasserleitung des Brunnens vor dem Dammthore seit 1755. Elbwasserleitung 1831. Standort der Spritze No. 6.

Garbraderstraße. Siehe Dornbusch.

Gerberstraße, (Gärberstraße, siehe auch Breitengiebel.) Platea Cerdonum. Retro cerdonum. Viale cerdonum.

P. P. — B. W. P. IV. No. 135—141. — B. G. 3 B. 2 C. —, A. 3. 6. — B. D. 2.

Machte früher mit der Nordseite der großen Johannisstraße eine Gasse aus, als die Südseite noch nicht angebauet war. Sie wird 1575 im Brunnenbuche schon so genannt, als sie eine Wasserleitung von der alten Kunst erhielt; 1588 hieß sie retro plateam longi pontis und 1603 apud cerdones (Sch. 609.). Eine Brücke führt zu einem schmalen Gange, die Drecktwiete genannt, und dieser nach der gr. Johannisstraße. Von der neuen Kunst seit 1643 eine Wasserleitung.

Gerkenstwiete.

J. J. — W. B. — C. IX. No. 45—52. — B. G. 2 B. 4 C. — A. 1. 7. — B. D. 3.

Gehört nach dem Stadterbebuche zur Brauerstraße; die Ostseite ist aus einem Erbe entstanden, die Westseite gehörte früher ebenfalls zu einem Erbe in der Brauerstraße.

Gertruden Kirchhof.

J. J. — B. W. P. IX. No. 113—128. — B. G. 1 B. 3 C. A. 2. 11. — B. D. 4.

Des Kirchhofs wird schon 1386 gedacht (L.). Die Kapelle der heiligen Gertrude ist 1391 erbauet. Nach der Reformation stand sie 55 Jahre unbenutzt, und wurde dann 1580 ausgebessert. 1813 diente sie als Fourage-Magazin und ist 1816 wieder zum gottesdienstlichen Gebrauche eingeweihet. Siehe ausführliche Nach-

richten über die sämmtlichen evangel.-protestant. Kirchen u. Geistlichen von J. A. R. Janssen Dr., 1826. Seite 85. Wasserleitung der neuen Kunst seit 1621.

Görttwiete, siehe Grützwiete.

Graskeller, bei dem. Bei der Mühlen. Prope molam.

N. N. — B. W. N. IX. No. 18—20. 115—127. 138—140.
B. G. 3 B. 8. C. — A. 1. 11. — B. D. 2.

Der Name Graskeller existirt erst seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts. Der kleine Theil von der Millernthorsbrücke her, vor der Graskeller-Brücke zu, ist um 1708 bebauet; das Haus am Orde des Küterhauses existirte jedoch schon 1648. Es befindet sich hier eine Schleuse, welche früher aber wahrscheinlich eine andere Lage hatte, und so schon 1270 (Staph. 1., 2, 112.) vorhanden gewesen ist; die jetzige Zapfschleuse, welche Fahrzeuge von 18 Fuß Breite durchlassen kann, entstand wahrscheinlich gleichzeitig mit dem einstigen Stadtgraben, der von hier nach der Elbe geleitet wurde (conf. Staph. 1, 2, 112 und Seite 30.). Hier stand bis 1830 das 1609 errichtete und 21 Jahre später erweiterte Gasthaus. 1668 wurde der die beiden Gebäude trennende Thurm abgebrochen, die Lücke ausgebauet und mit zwei Thüren versehen, die einst den Haupteingang ausmachten. Der gedachte Thurm diente bis 1638 zum Aufenthalt für Irre, v. H. 2, 201. Die Wasserkunst befindet sich hier seit 1535 (L.). Ferner stand hier von 1504 bis 1668 das Millernthor (v. H. 1, 422.). Die dort befindliche Wassermühle mit zwei Gängen ist bald nach 1529 angelegt, da der Receß dieses Jahres Art. 67 sich schon darüber ausspricht. Eine Brücke führt nach dem Steinwege. Nothpfosten unter der Treppe des Kunsthauses.

G r i m m.

C. C. — B. W. N. I. No. 49—52. C. I. No. 4—32.
B. G. 2 B. 8 C. — A. 1. 5. — B. D. 3.

Bekannt seit 1248 und an der Wasserseite zuerst bebauet (Staph. 1, 2, 102.). Beim Jahre 1300 wird hier oder in dieser

Gegend einer Twita folcolfi, 1307 einer Platea dolificum und 1316 hier und in der Gröningerstraße einer Platea Textorum gedacht (S.). Das Haus No. 25 C. I. gehört zur milden Stiftung der Anna Bühring. Das Stadt=Posthaus befand sich hier wahrscheinlich seit dem Jahre 1517 (in dem 1417 erbaueten Hause No. 49.), obgleich es erst sehr spät, 1789, den Börsen=Alten zugeschrieben ist (S. B.). [5]). Wasserleitung der alten Kunst seit 1554. Des Catharinen Feldbrunnens. Nothpfosten vor No. 25.

---

[5]) Obgleich der Anfang des Postwesens, oder das regelmäßige Absenden von Briefboten, in Hamburg gewöhnlich vom Jahre **1517** datirt wird, so hat es doch höchst wahrscheinlich schon im **14.** Jahrhundert seinen Anfang genommen. In einer mir gütigst mitgetheilten Notiz fand ich unter andern folgende Data darüber: **A. 1571** wurde von den Aelterleuten des Ehrbaren Kaufmanns (der Kaufmannschaft) die Zahl der Boten, welche bisher nur zu unbestimmten Zeiteu ausgesandt worden waren, auf fünf bestimmt, welche nach Westen (den Niederlanden) geschickt wurden. Der erste derselben wurde **1582** abgesetzt, weil, wie es heißt: „er zu Enkhuysen seinen Lüsten nachgelebt" und das Besorgen der Briefe darüber versäumt hatte. Diese Boten machten die Reisen zu Fuß bald über Cöln nach Antwerpen, bald über Amsterdam. **1600** bedienten sie sich der Wagen, welche sie von einem Orte zum andern mietheten. **Anno 1649** heißt es ferner: „Um diese Zeit wurde die reitende Post eingerichtet und durch die Knechte der Boten beschafft." Im Jahre **1597** war ein kaiserliches Patent erschienen, wodurch alles Nebenbotenwerk und vorzüglich die Metzgerposten ernstlich verboten wurden.

Die sogenannte Reichspost führte **1618** Johannes von Birgden, unter andern Städten auch in Hamburg, mit der Clausel ein, daß er bei Einführung der Postmeister nur solche Personen, welche ihrer (der Stadt) Obrigkeit mit bürgerlichen Pflichten und Eide zugethan, auch Eingesessene und der Obrigkeit annehmlich seyen, wählen solle. Der erste Postmeister war der Hamburger Hans Kleinhans. Aber nicht lange währte es, als viele Klagen von Seiten der Reichsstädte, namentlich Nürnberg und Lindau, im Jahr **1648** über die taxischen Postmeister einliefen, „daß von solchen gewaltthätig eingesetzten fremden Postbedienten „unerträglicher Trutz, Hochmuth und Verdruß gegen die Obrigkeit ausgeübt werde." Vorzügliche Aufmerksamkeit erregte besonders der von dem Postmeister Birgden verfaßte Bericht, worin auf die „Finden, durch „welche die taxischen Postverwalter Fürsten und Herren in Contribution „und die Kaufleute ums Geld brächten", aufmerksam gemacht wird. (E. L. Posselts kleine Schriften S. **335** ff.). Die Krone Schweden nahm sich zwar dieser Klagen an, aber schon **1651** den **1.** Juni erhielt Graf Lamoral von Taxis vom Kaiser Ferdinand **III** ein Rescript, „daß vermöge

Gröningerstraße, alte. Platea Groeningiana. Pl. viridis.

C. C. — B. W. C. I. No. 33—51. 113—131. — B. G. 2 B. 6 C. A. 1. 6. — B. D. 3.

Um 1300 bekannt (S.). Im Jahre 1316 wird beim Grimm und der Gröningerstraße einer Platea Textorum gedacht (S.). Das einst hier befindliche Englische Haus wurde 1571 von der

---

„des im Jahre **1649** im Reiche ausgegangenen kaiserl. Ersuchsschreiben „und Patents **Senatus Hamburgensis** die gemessene Verordnung thun „solle, daß die von ihme selbsten in seinem Gebiete angestellten Posten „alsobald wieder abgeschaft und dem kaiserl. Postregale kein fernerer Ein„trag und Verhinderung gethan oder gestattet werde."

Diesem Befehle leisteten die Hamburger aber keine Folge; sich auf die ihnen vom Kaiser früher gegebenen Versprechungen berufend, erweiterten sie ihre Postanstalten, so daß **1659**, im Einverstande mit den Generalstaaten, auch die nach England gehenden Briefe von der Stadtpost besorgt wurden, weshalb am **6.** Sept **1661** eine „extraordinaire" Post angelegt wurde.

Aber dieses Emporkommen des städtischen Postwesens verursachte manche Plackereien, welche dasselbe von der Reichspost zu dulden hatte; bis am **19.** August **1662** ein ernstliches Rescript vom Kaiser gegen die taxischen Posteingriffe erfolgte, welches so lautete:

„Als befehlen Wir dir (Postmeister der Reichspost in Hamburg) „hiemit gnädigst nnd ernstlich, daß du, bei Vermeidung unsrer Kaiserl. „Ungnade und Entsetzung deines Dienstes, die geklagte Excesse, inson„derheit den übermäßigen Brief Taxt, und den Mißbrauch des Fuhr„werks alsobald abstellest, auch daß solches geschehen, an Unserm Kaiserl. „Hofe glaublich docirest, zugleich auch deine gehorsamste Verantwortung „thuest."

Auch ein geistlicher Herr, der Bischof von Münster, legte im Anfange des Jahres **1662** den Stadtpostboten Schwierigkeiten, wiewohl mit wenigem Erfolge, in den Weg, denn schon am **29.** Januar erfolgte ein Befehl der schwedisch-bremischen Regierung, daß deren Beamte dem kaiserl. Postillon das bei sich habende holländische Postfelleisen „in Güte und mit manirlicher „Bescheidenheit abfordern und es denen, abseiten der Amsterdamer und „Hamburger bestellten, Postreutern zustellen sollten; würde aber der „kaiserl. Postillon sich dessen weigern, so solle man ihm solches nehmen."

Nach und nach entstanden nun in Hamburg mehrere fremde Postanstalten, wahrscheinlich **Anno 1671** das Churf. brandenburgische u. braunschweig. Postamt. Im Jahre **1723** wird in der Stadt folgendes Postpersonal genannt (außer der Stadt- und Reichspost): ein preußischer Postmeister, ein dänischer Postinspector, ein schwedischer Postcommissarius, ein großbritan. und Churf. braunschweig-lüneburgischer Postmeister und ein mecklenburgischer Postmeister (conf. jetzt lebendes Hamburg vom Jahre **1723.**)

Stadt für 10,500 ℔ gekauft, und diente den seit 1567 hier bekannten Aventurier-Kaufleuten (später unter dem Namen Englischer Court bekannt) zu ihren Zusammenkünften und zum Gottesdienst. v. H. 1, 351. Vom 9. Septbr. 1813 bis den 6. Octbr. 1817 benutzte man es als Lombard; 1819 wurde es abgebrochen, der Platz durch das Abbrechen anderer daneben stehender Häuser vergrößert, und auf demselben 1821 die neue Gröningerstraße angelegt. In dem Keller des Hauses No. 49 wurde 1817 die erste Gaserleuchtung in Hamburg eingerichtet. Wasserleitung der alten Kunst seit 1532. Ein Nothpfosten in der Nähe der neuen Gröningerstraße vor No. 35.

Gröningerstraße, die neue.

C. C.—B. W. No. 1—17. — B. G. 2 B. 6 C.—A. 1. 6.—B. D. 3.

Hier und in der alten Gröningerstraße Brunnenleitung des Feldbrunnens vor dem Dammthore seit 1533. Standort der Spritze No. 21 und der Wasserkope No. 5.

Grütztwiete.

Görttwiete. 1367 vicus pultum. Twita pultum. Twita lignea 1362. Holtene Twiete 1328 (S.).

N. N. — B. W. N. V. No. 102—121. N. VII. No. 72—83.
B. G. 3 B. 7 C. N. V. 4 B. 1 C. N. VII. — A. 1. 11. — B. D. 2.

Entstand von 1362—1524. Eine Brücke verbindet beide Theile dieser Twiete.

Großer Neumarkt, siehe Neumarkt.

Gummühle, bei der

M. M. — B. W. P. XI. No. 1—14. — B. G. 4 B. 2 C.
A. 4. 8. — B. D. 5.

Eine Roßmühle, auf welcher Arzneistoffe gemahlen werden, gab dieser Gegend den Namen. (v. H. 1, 473.)

Hänkentwiete. Twita Gallorum.

Auch twita Domini Joh. Hoyeri genannt.

C. C.— B. W. C. VII. No. 113—129.—B. G 2 B. 6 C.—A. 1. 5.—B. D. 3.

Bereits 1411 gedacht (S.).

Hahntrapp. Twita Domini Volcecones.

N. N. — B. W. N. IV. No. 91—95. — B. G. 3 B. 3 C. — A. 1. 11. — B. D. 2.

1265 erwähnt (L.), und zwar hatte Volzeke damals einen Weg „Stratam communem“ nach Nicolai Kirchhof gestattet.

Hanken= oder Hamken=Twiete (Sch. 636.).

C. C. — B. W C. VIII. No. 94—99. — B. G. 2 B. 6 C. — A. 1. 6. B. D. 3.

Bekannt um 1421 (S.).

Heiligen Geist Kirche, bei der, und Kirchhof.

N. N. — B. W. N. VII. No. 98—116. N. IX. No. 1. 2. 22—27. No. 112—114. — B. G. 4 B. 1. C. N. VII. 3 B. 8 C. N. IX. A. 1. 11. — B. D. 2.

Das heilige Geist=Hospital nebst der Kirche gehören zu denjenigen Gebäuden, deren Alter man nicht genau angeben kann; 1246 kommen schon Vorsteher desselben vor (L. 50.), doch ist die Kirche wohl später erbauet; 1811 wurde zuletzt Gottesdienst darin gehalten; seit der Zeit diente sie als Magazin. 1814 wurde der Thurm und 1832 die Kirche abgebrochen. Nach einem Testament des Ottgar von Oldenburg (Staph. 1, 2. S. 29) scheint es, daß die das Marien Magdalenen Kloster bewohnenden Barfüßer Mönche hier ein Krankenhaus für ihre erkrankten Mitglieder und für Pilger angelegt hatten, da ihnen 14 Mark Sterling in jenem Testament vermacht werden, mit der Bedingung, dafür die nach dem heiligen Lande wallfahrenden Kreuzbrüder mit Kleidern zu versehen. Bei der Reformation wird es der große heilige Geist genannt und war für Lahme, Blinde, Taube und Stumme bestimmt. Später erhielt dieses Haus die Bestimmung, daß 150 arme, alte Leute beiderlei Geschlechts dort aufgenommen werden sollten, v. H. 2, 108. Im Jahre 1288 bestätigte das Dom=Kapitel einen dem Hospitale vom Rathe angewiesenen Kirchhof. Schütze Erläuterungsschriften S. 11.

Um 1819 wurde das Oeconomie=Gebäude neu erbauet, in welchem der Speise=Saal der Hospitaliten, die zur Oeconomie des

Instituts erforderlichen Lokale und die Wohnung des Oeconomen sich befindet. 1823 wurden auf dem Grunde des Hospitals 14 Wohnhäuser erbauet, nemlich 5 auf dem Kirchhofe, 4 im Rödingsmarkt und 5 in der Kaakstwiete. Wasserleitung der Kunst vom Niederdamm. Standort der Spritze No. 17.

Herrengraben. Ad fossam civitatis.

M. M. — B. W. N. XI. No. 1—24. 168—180. M. VI. No. 174—201. 212—230. — B. G. 4 B. 2 C. N. XI. 5 B. 1 C. M. VI. A. 4. 5. 7. — B. D. 5.

Siehe Seite 30 u. 41. Die Gegend vom Schaarsteinweg bis zum Bäckergang ist von 1609—1629, diejenige vom Pferdeborn bis zur Düsternstraße von 1787 bis 1794 und die am Kirchhofe der kleinen St. Michaelis Kirche 1798 bebauet (S. B.). Im Octbr. 1811 war in No. 176 das Bureau und Magazin des Comité d'Expertise.

Herrlichkeit.

N. N. — B. W. N. VIII. No. 86—125. 139—145. 147—166. B. G. 4 B. 1 C. — A. 1. 11. — B. D. 2.

Noch 1576 befanden sich hier Gärten (Schl. 618.); erst 1589 fing man an, diese Gasse zu bebauen. Eine Brücke führt nach der Admiralitätstraße. In No. 106 ist die amerikanische und bremisch-hamburgische Communions Post-Expedition. Wasserleitung des Deichstraßen Feldbrunnens.

Wenn ich hier meinem, eigentlich nur mit der historischen Topographie Hamburgs sich beschäftigenden, Werke einige Notizen über die hiesigen Israeliten (welche zuerst auf der Herrlichkeit gewohnt haben sollen) einschalte, welche mir von einem, dieser Verhältnisse Kundigen gütigst mitgetheilt sind, so möge man dies damit entschuldigen, daß über die innere Verfassung derselben bis jetzt wenig durch den Druck zur öffentlichen Kunde gekommen ist.

Die Intoleranz Philipps III, Beherrschers von Spanien und Portugal, verfolgte die noch immer heimlich in seinen Reichen sich aufhaltenden Juden mit so großer Härte, daß ganze Familien um 1603 auswanderten und sich in Holland und Ostfriesland, und namentlich in Emden niederließen. Einige von ihnen gingen weiter nach Hamburg, von wo aus sie bedeutende Handelsgeschäfte mit ihrem frühern Vaterlande anknüpften.

Das Jahr wann dies geschah, ist mit Gewißheit nicht anzugeben. Das aber ist gewiß, daß schon 1603, wenn gleich heimlich, sich in Hamburg Juden niedergelassen hatten. Man hielt sie für Papisten, wofür sie sich auch wohl selbst ausgegeben haben mögen. In der Folge wanderten auch von dem 1619 erbaueten Glückstadt portugiesische Juden in Hamburg ein.

Etwa um 1580 bat der Jude Isaac dem Rath, ihm und einigen andern Juden, gegen eine ansehnliche Erkenntlichkeit, hier 12 Wohnungen anzuweisen, um sich häuslich niederzulassen (L.).

Lange konnte das Incognito dieser neu Eingewanderten nicht währen, und im Rath- und Bürgerschluß vom 8. u. 9. Dec. 1603 wurde darauf angetragen, sie hier wegzuweisen; 1606 war die Zahl der bekannten Juden „so Feuer und Rauch halten" nur 7 und 2 Makler. 1611 den 7. November beschlossen Senat und Bürgerschaft, sie unter gewissen Bedingungen auf unbestimmte Zeit hier zu dulden. Die Scrupel, welche nun über die Duldung der Juden entstanden, bewogen den Senat an die theologischen Facultäten zu Jena und Frankfurt a. d. O. zu schreiben (den 2. August 1611). In Folge der eingegangenen Antworten (vom 29. August und 13. September) wurde 1612 mit den Juden der erste Contract geschlossen (vergl. M. Ziegra Sammlung von Urkunden ꝛc., als Grundlage zur Hamb. Kirchengeschichte, 1, 60.).

Die Juden bewohnten damals besonders die Altewallstraße und den Mönkedamm, und bildeten zwei Gemeinden, von denen eine auf der Herrlichkeit, die andere in der Altenwallstraße (noch jetzt in No. 62 dort) ihre Synagoge hatte, jede mit einem

eignen Rabbiner und einem Beth hamidrasch (Lehrhaus). In den Jahren 1617, 1623, 1650 und 1710 erschienen vom Senate Verordnungen das Judenwesen betreffend.

Von Wandsbeck, wo sich deutsche Juden niedergelassen hatten, zogen mehrere nach Hamburg; so bildete sich die wandsbecker Judengemeinde hier, welche ihre erste Synagoge von den portugiesischen Juden auf der Herrlichkeit miethete, die sie später nach der Altenwallstraße verlegte.

Achtzehn ostfriesische Juden, welche anfänglich unter dem Schutze der hiesigen portugiesischen Judengemeinde wohnten, bildeten zuerst die hamburgische Gemeinde, welche ihre Synagoge wahrscheinlich auf dem Neuensteinweg hatte. Endlich zogen auch aus Altona Juden nach Hamburg und errichteten die altonaer Gemeinde, deren Synagoge wahrscheinlich in der Peterstraße lag.

Alle drei Gemeinden hatten ihre Synagogen zuerst in der Altenwallstraße in den Höfen, wo noch jetzt die Filial-Synagogen sind, daher die Benennung altonaer Schulhof und hamburger Schulhof.

Die altonaer Gemeinde war jedoch nur als Filialgemeinde der Synagoge zu Altona anzusehen; ihre Mitglieder genossen dänischen Schutz und wurden (wahrscheinlich seit 1620) in Altona begraben. Denselben Todtenacker benutzten auch die Juden der hamburgischen Gemeinde, bis sie 1664 einen Platz in Ottensen zu diesem Behufe bekamen. Die wandsbecker Gemeinde in Hamburg blieb von der Synagoge in Wandsbeck abhängig, wohin auch ihre Leichen geschafft wurden.

Später, um 1640, vereinigten sich die drei deutschen jüdischen Gemeinden dahin, daß sie, gemeinschaftlich mit Altona, einen Rabbiner in Altona hielten. Dieser bildete mit zwei Assistenten das jüdische Gericht, dem alle hamburgischen Juden unterworfen waren. Das Executionsmittel dieses Gerichts war der Bann. In allen übrigen Angelegenheiten blieben die Gemeinden getrennt und jede hatte ihre Verwaltung, ihre Vorsteher und ihre Synagoge für sich.

1674 wurde allen Juden befohlen, Hamburg zu verlassen, doch wurde eben nicht sehr streng auf dieses Gebot geachtet. 1697 legte man den portugiesischen Juden ein jährliches Schoß von 20,000 ℔ und den deutschen Juden von 30,000 ℔ auf, welches viele Reiche von ihnen bewog, von hier zu ziehen; 1710 erschien ein Juden-Reglement und 1725 besondere Artikel in Betreff fixer Abgaben.

Die Gemeinde der portugiesischen Inden war anfänglich sehr wohlhabend und zählte Millionaire unter ihren Mitgliedern, so z. B. stiftete Texeira für älternlose arme Bräute ein Legat von 800 ℔ Bco., welches noch existirt. Aber nach und nach sank ihr Wohlstand, da überdies, bei der geringen Anzahl der zu dem morgenländischen Ritus sich bekennenden Juden in Europa, die Hülfsquellen von Aussen fehlen, und nur mit Anstrengung erhalten sie noch ihre alte Synagoge in der Altenwallstraße.

Die drei deutschen Gemeinden (dem abendländischen Ritus anhängend) erhielten immer mehr Zuwachs aus allen Theilen Deutschlands, Hollands, Polens ꝛc. Sie bilden seit 1811 eine Gemeinde, ganz von den Nachbargemeinden getrennt, bis auf den Antheil, welchen sie an den Begräbnißplätzen haben und nennen sich deutsch-israelitische Gemeinde in Hamburg.

Die Gemeinde-Angelegenheiten verwalten 9 vom Senate eingesetzte Vorsteher, welche sich wöchentlich einmal im Gemeindehause, Elbstraße No. 169 versammeln.

Alle Verwaltungen geschehen unentgeldlich; nur der (vom Senate eingesetzte) Registrator, welcher die Geburts-, Trau- und Todten-Register führt, und dafür die üblichen Gebühren genießt, so wie der besoldete Secretair des Vorsteher-Collegii, der Kultus- und der Kassenbeamte und die Boten machen davon Ausnahmen.

Die Vorsteher theilen die Geschäfte unter sich. Ihre Functionen sind hauptsächlich:

1. Das Armenwesen.
2. Die Kultus-Verwaltung.
3. Die Schulanstalten.
4. Die Steuer- und Kassen-Angelegenheiten.

5. Das Fremdenwesen.
6. Die Verwaltung der Legate und
7. Die Verwaltung der Grundstücke.

1. Das Armenwesen, unter Aufsicht eines Armen-Collegii, welches sich vierteljährlich im Saale des Armen-Collegii (Neuen Steinweg No. 19) versammelt. Es besteht aus 2 Mitgliedern des Vorsteher-Collegii, aus 7 Distriktspflegern, 4 Hospitalpflegern, 1 Fremdenpfleger (welcher bedürftigen Durchreisenden ein Viaticum reicht), 1 Waisenpfleger, welcher für die Waisen, die sich nicht zur Aufnahme in israelitische Waisenanstalten eignen, zu sorgen hat, 1 Kassirer, 4 Armen-Aerzten, 4 Assessoren und dem Präses des „Vereins junger Armenfreunde," welcher unter die Dürftigen Brod und Suppe vertheilt. Ein Secretair führt alle Protokolle und Bücher des Armen-Collegii.

Die Armen-Bezirke der Israeliten sind folgendermaßen eingetheilt:

1. Distrikt: Bei den Hütten, Pilatuspool, Poolstraße, Neustraße, Kohlhöfen, Thielbek, Trampgang, Rademachergang und dessen Nebengänge, 1e 2e u. 3e Marktstraße, 1e u. 2e Marienstraße und Kurzestraße.
2. Distrikt: Mühlenstraße, Schlachterstraße, Kirchenstraße, Brunnenstraße, Klefekerstraße, Michaelisstraße, Zeughausmarkt, 1e u. 2e Jacobstraße, Grümersood, Eichholz, Venusberg, Kuhberg, Böhmkenstraße, Kraienkamp, Theilfeld.
3. Distrikt: Die 1e, 2e und 3e Elbstraße.
4. Distrikt: Die Nordseite des Neuensteinwegs bis zum Großneumarkt und der Großneumarkt.
5. Distrikt: Die Südseite des Neuensteinwegs.
6. Distrikt: Die 1e, 2e und 3e Peterstraße.
7. Distrikt: Der alte Steinweg nebst dem Paradieshof, die Altewallstraße, der Mönkedamm und sämtliche Straßen der Altstadt.

Als Annexe des Armenwesens sind zu betrachten das Krankenhaus, seit 1812 bei den Hütten No. 78.

Das Vorschuß-Institut, von welchem jeder Israelite gegen Bürgschaft zinsfreien Vorschuß bis 1000 ℔ bekommen kann, welcher allmählig abgetragen wird, indem der Handeltreibende wöchentlich einen halben Schilling von 1 ℔, der Handwerker einen Schill. von 3 ℔ bezahlt und der Verein junger Armenfreunde.

2. Die Kultus-Angelegenheiten werden von 2 Mitgliedern des Vorsteher-Collegii besorgt. Dahin gehören

a. Die Aufsicht über alle Synagogen, deren die Gemeinde jetzt 5 besitzt, 3 Haupt- und 2 Filial-Synagogen.

Die erste und größte befindet sich in der 1sten Elbstraße No. 69 und wurde 1790 gebauet; die zweite auf dem Neuensteinweg No. 19, wahrscheinlich 1670 erbauet; sie ist oft geändert und 1725 vergrößert; beide haben Filial-Synagogen in der Altenwallstraße, die erste im altonaer Schulgang zwischen No. 1 und 10, die zweite im hamburger Schulgang No. 154. Die dritte Synagoge ist 1724 gebauet und befindet sich in der dritten Peterstraße No. 124; ihre Filial-Synagoge in der Altenwallstraße wurde 1816 aufgelöst.

Zu den Kultusangelegenheiten gehören ferner

b. Die Schlachtereien und die Abgaben-Berichtigung von denselben.

c. Die Beerdigungs-Angelegenheiten, und endlich

d. Die Aufsicht über alle Kultus-Beamte.

3. Die Schulanstalten, denen der geistliche Beamte der Gemeinde vorsteht. An öffentlichen Instituten der Art sind jetzt vorhanden:

a. Eine im Jahre 1806 gestiftete Armenschule unter dem Namen Talmud Thora, anfänglich auf dem Neuensteinweg Rennershof, seit 1811 in dem dazu erbaueten Hause in der dritten Elbstraße No. 161 und 162.

Getrennt von der Verwaltung dieser Schule ist ein Verein, welcher für die Bekleidung der armen Schüler sorgt. Solche, deren

Eltern ihren Erwerb außer dem Hause suchen müssen, bekommen von dem Verein junger Armenfreunde Suppe ꝛc., so daß ein Theil der Schüler die Schule den ganzen Tag nicht verläßt.

b. Die 1815 zuerst in der Schlachterstraße No. 110 errichtete, jetzt auf dem Zeughausmarkt No. 6 befindliche Freischule. Der 1820 gestiftete Frauenverein sorgt für die Bekleidung der Schüler.

c. Die Schule für arme Mädchen, 1814 gegründet, befindet sich jetzt bei den Hütten No. 261.

d. Die 1798 gegründete Unterrichtsanstalt für arme Mädchen, auf dem Neuensteinweg im Thorwege zwischen No. 8 u. 9.

4. Die Steuer- und Kassen-Angelegenheiten werden von 3 Vorstehern verwaltet, welche sich drei Mal wöchentlich auf dem Steuerbureau 1ste Elbstraße No. 69 versammeln. Sie quitiren über eingegangene Steuern, nehmen Reclamationen entgegen und die Anmeldung derjenigen, welche sich verheirathen wollen. Das Kassenwesen steht in enger Verbindung mit

5. Der Fremden-Commission. Von dieser wird jeder Fremde, welcher sich hier niederlassen will, mit seinen Obliegenheiten bekannt gemacht und ihm sein Steuerquantum bestimmt.

6. Die Verwaltung der Legate. Es sind bei der Gemeinde sehr viele Legate vorhanden z. B. für arme Bräute, womit die Aussteuercommission beauftragt ist; andere Legate, gleichfalls zu wohlthätigen Zwecken bestimmt, werden größten Theils von eignen Administratoren verwaltet, welche jedoch den Kassenverwaltenden Vorstehern untergeordnet sind. Endlich

7. Die Verwaltung der Grundstücke, welche der Baucommission übertragen ist.

Noch mögen hier von den vielen wohlthätigen Stiftungen der Israeliten die bedeutendsten aufgeführt werden.

Der Beerdigungsverein, dessen Mitglieder persönlich und unentgeldlich die Reinigung und Beerdigung der Todten besorgen.

Die neue Beerdigungsanstalt seit 1804, welche durch besoldete Leute jenes Geschäft verrichten und keinen Todten vor Ablauf von dreimal vier und zwanzig Stunden begraben läßt.

Das Waiseninstitut, welches 1766 gegründet ist und einer neuen Einrichtung entgegen sieht; bis jetzt werden die Waisen gegen Vergütung, wo möglich bei Verwandten, untergebracht.

Der Torfvertheilungs-Verein 1783 gestiftet; er hat ein Magazin in der zweiten Marktstraße No. 134 und eines auf dem Neuensteinweg.

Die Stütze des Alters; dieser Verein giebt an Greise über 60 Jahre eine Unterstützung; auch für alte Frauen besteht ein solcher Verein.

Der Fleischvertheilungs-Verein, welcher am Vorabend eines jeden Festes einigen durch das Loos bestimmten Armen 3 bis 10 ℔ Fleisch zuschickt.

Der Frauen-Verein zur Unterstützung armer Wöchnerinnen, 1814 errichtet. Von demselben erhalten die Wöchnerinnen alles, was sie als solche bedürfen, sogar Ammen und eine Geldunterstützung.

Der Mädchen-Verein seit 1826 bestehend, welcher armen Mädchen Gelegenheit giebt sich zu guten Köchinnen und Haushälterinnen auszubilden.

Der Verein zur Beförderung nützlicher Gewerbe, 1823 gestiftet, welcher Knaben theils bei solchen Gewerken, welche den Israeliten hier zu treiben erlaubt sind, in die Lehre zu bringen sucht, theils bei auswärtigen Handwerkern einschreiben läßt und sie unterstützt.

Der Miethe-Verein. Durch das Loos erwählte Arme erhalten von demselben Miethe.

Der Schillings-Verein, welcher 1826 gestiftet wurde und wozu ursprünglich nur ein Beitrag von einem Schilling wöchentlich von jedem Mitgliede angenommen wurde. Er unterstützt hülflose Wittwen und betagte Jungfrauen.

Der Stipendien-Verein, welcher seit 1828 Studirende durch Stipendien unterstützt.

Sieben Krankenvereine, wovon zwei bereits über 150 Jahre existiren. Die Mitglieder von dreien dieser Vereine sind verpflichtet jeden Kranken der Gemeinde, welcher der Hülfe bedarf, selbst in der Nacht zu besuchen und zu pflegen. Auch wird für reine Wäsche und eine kleine Geldunterstützung gesorgt. Die übrigen Krankenvereine beschränken sich auf ihre Mitglieder, welche im Erkrankungsfall einen Arzt, Arzeneien und außerdem wöchentlich 6 bis 14ß erhalten und von den übrigen Theilnehmern des Vereins gewartet werden.

Noch sind etwa einige 30 Vereine zu verschiedenen Zwecken vorhanden, besonders zur Unterhaltung von Bet-Zimmern. Jeder Israelit, reich oder arm, contribuirt zu einem oder mehreren der genannten Institute.

Endlich müssen hier noch die unter dem Namen Klausen bestehenden Stiftungen erwähnt werden. Die Gemeinde hat deren drei: eine in der Peterstraße No. 8 hat ein geräumiges Betzimmer, in welchem 5 Schriftgelehrte Vorträge halten, und eine Bibliothek von talmudischen und andern hebräischen Büchern.

Die zweite in der ersten Elbstraße, ein Legat von Dan. Sal. Wallach, besteht aus den Häusern No. 53 — 55 nebst einem Hofe mit 4 Buden, von denen eine ein Betzimmer enthält, worin zwei Schriftgelehrte biblische und talmudische Vorträge halten. Am Sterbetage des Testators werden 100ß an eine arme Braut geschenkt und Geld an dürftige Verwandte ausgetheilt.

Die dritte Klause, wozu der Stifter Levin Salomon 100,000ß Bco. dänische Obligationen aussetzte, ist auf dem Mönkedamm No. 96. Sie hat ebenfalls ein Betzimmer und honorirt zwei Schriftgelehrte, welche für die Ausbildung angehender Theologen sorgen.

Schließlich muß hier noch der neue Tempel-Verein erwähnt werden.

Er besteht, getrennt von der Gemeinde-Verwaltung, seit 1818 und unterhält ein Gotteshaus in der Brunnenstraße, welches nur am Sabbath und an Feiertagen geöffnet ist. Die wohlhabendsten Israeliten der hiesigen Gemeinde sind Mitglieder desselben, contribuiren jedoch sowohl zu allen Gemeinde-Steuern als auch zu anderen wohlthätigen Anstalten.

Heuberg.

M. M. — B. W. M. X. No. 278—293. — B. G. 6 B. 1 C. — A. 3. 8. — B. D. 1.

Diese Benennung war früher nicht gebräuchlich. Die Gegend ist im Stadt-Erbebuche benannt „auf den Bleichen in der Quer-Gasse." —

Hohen Brücke, auf der. Pons altus.

N. N. — B. W. N. III. No. 83. 99. 100. — B. G. 3 B. 4 C. — A. 1. 11. — B. D. 3.

Diese Brücke, welche die Kayen mit der Gasse bei dem neuen Krahne verbindet, existirte schon 1260 Staph. 1,2,5; am westlichen Ende stand 1390 ein Thurm (L.) zur Beschützung der Einfahrt in die Stadt, welcher 1621 verkauft und abgebrochen wurde. Nahe dabei in No. 100 ist seit 1815 das Hannöversche Posthaus. Auch auf der östlichen Seite stand noch 1577 ein Thurm, da, wo seit 1567 die neue Wage ist (conf. den Riß zum Progr. v. Dr. Lp.)

Hohlerweg.

M. M. — B. W. P. XI. No. 52—63. 66—72. — B. G. 4 B. 7 C. — A. 5. 9. — B. D. 5.

Eine Benennung späterer Zeit; früher hieß diese Gasse extra portam St. Anscharii; bebauet seit 1659 und 1660. S. B.

Holländischer Brook. Palus vetus.

C.C. — B. W. C. VIII. No. 40—75. — B. G. 2 B. 5 C. A. 1. 7. — B. D. 3.

Der Holländische Brook, die Holländische Reihe und der Wandbereiter Brook liegen in der Gegend, welche man einst mit

dem Gesammtnamen Neuerbrook, Palus nova belegte (v. H. 1,375), welcher 1458 vorkommt. (L. 62.). Bebauet wurde die erst genannte Gasse von 1559—1663. In dem Hause No. 54. wohnte der unglückliche, am 4. October 1686 hingerichtete Cord Jastram; es war sein Eigenthum bereits seit 1668 und wurde 1687 auf Anhalten der hypothekarischen Gläubiger verkauft. (S. B.) Wasserleitung der neuen Kunst seit 1626. Nothpfosten vor No. 56.

Holländische Reihe. Palus nova.

C. S. — B. W. C. VII. No. 62—83. — B. G. 2 B. 7 C. — A. 1. 5. — B. D. 3.

Bebauet von 1561—1656 (S. B.). Hier befindet sich die Nachtwächter-Wache No. 4. Eine Brücke verbindet diese Gasse mit dem kleinen Jungfernstieg. Wasserleitung der neuen Kunst 1626. Nothpfosten, Ecke vom Kannengießerort.

Holzbrücke, auf der. Pons ligneus.

N [1]). R. C. [2]) C. — B. W. N. I. No. 113—114. N. V. No. 2—3. B. G. 2 B. 7 C. N. I. 3 B. 7 C. N. V. — A. 1. 11. — B. D. 3.

Schon 1266 erwähnt. Staph. 1, 2, 108; sie verbindet den Hopfenmarkt mit der Mattentwiete.

Holzdamm.

J. J. — B. W. J. I. No. 110—116. 120—122. 124—126 und 128. — B. G. 1 B. 1 C. — A. 2. 1. — B. D. 4.

1597 bereits erwähnt und damals als Stapelplatz für Holz benutzt bis 1810; er wurde des Nachts durch zwei Thore verschlossen. 1686 wurde dort ein s. g. Calanderplatz [3]) vermiethet; bebauet wurde diese Gasse von 1782—1832 (S. B.). Die den Häusern an der Alster gegenüber liegende Planke wurde 1830 errichtet.

---

1) Die Häuser, welche nach dem Hopfenmarkt hin liegen.
2) Die Häuser, welche nach der Mattentwiete liegen.
3) Platz zu einer Glättmühle.

Hopfenmarkt. Forum novum. Forum Lupuli. Forum humuli.

N. N. — B. W. N. IV. No. 57—62. 67—84. — N. V. No. 91—101. No. 122—127. — B. G. 3 B. 3 C. N. IV. 3 B. 7. C. N. V. — A. 1. 11. B. D. 2.

Um 1353 erwähnt (L. 64.). Sehr früh war hier der Hopfensaal vorhanden (in No. 72), in welchem 1694 die Probe des Biers vorgenommen wurde (Sch. 188.); er diente auch als Wirthshaus und ist später an einen Privatmann verkauft. Ferner war hier No. 100. das Haus der Brauergesellschaft, welches 1482 erwähnt, wahrscheinlich aber sich schon früher dort befand; auch dieses ist nach dessen Brande am 3. Sept. 1816 jetzt verkauft. 1619 standen auf dem Markte Steinhauerbuden. Die Schlachter hatten ihren Stand in dem seit 1609 (Rath- und Bürger-Schluß) hier errichteten Schrangen, der jetzige ist 1821 erbauet. Eine bereits 1671 erwähnte Nachtwächter-Wache No. 6, stand früher auf dem Markte; jetzt ist solche nach dem Hause No. 75 verlegt. Endlich sind hier Buden für Federviehhändler und Fischbänke. Wasserleitung der Kunst vom Niederdamme und von der Görttwiete bis zur Ecke der Deichstraße; hinter den Häusern befindet sich die Wasserleitung des Deichstraßen-Feldbrunnens. Ein Nothpfosten an der Ecke der Deichstraße, ein zweiter den Fischbänken gegenüber.

Hopfensack. Wiedenborg. Super Widenborg.

J. J. — B. W. C. X. No. 65—75. — B. G. 2 B. 4 C. — A. 1. 7. — B. D. 4.

Hier lag einst die 1036 erbauete Wiedeburg, und noch 1248 wird die Gasse, als außer der Stadt belegen, angeführt. (Staph. 1, 2, 6.) Schon sehr frühe, nämlich 1272, kommt hier eine Badstube vor (S.). Ferner wird in dieser Gegend bis zur Winserbrücke und der Schweinetwiete, also der jetzigen Brauerstraße, schon 1275 eines Speresordes gedacht, ein Name, welcher hier noch 1520 vorkommt (S.). 1476 wurden in dieser Gasse Hopfenbuden vermiethet, v. Heß 1. 260. In No. 71 war 1812 der Entrepôt général de Tabac. Wasserleitung der neuen Kunst 1622.

Hundestraße, siehe Beckmacherstraße.

Hütten. Vom Dragonerstall bis zum Altonaerthor.

M. M. — B. W. J. XI. No. 26—92. 122—134. M. VIII. No. 261—287. No. 292. 293. No. 308—335. — B. G. 6 B. 3 C. J. XI. 6 B. 4 C. M. VIII. 6 B. 5 C. No. 279—312. 6 B. 4 C. No. 313—293. A. 5. 11. — B. D. 5.

Seit der Mitte des 17ten Jahrhunderts bebauet. Hier befindet sich die 1752 errichtete Wetkensche Armenschule. Im Nov. 1794 wurden am Walle, beim Aufgange nach demselben bis zur Kräte, Plätze angewiesen, um kleine Wohnungen dort zu erbauen. In No. 78 ist das israelitische Krankenhaus und in No. 261 eine Freischule für israelitische Mädchen seit 1814. Standort der Spritze No. 18 und eine Brunnenkumme zum Löschen.

Hürter.

C. C. — B. W. C. I. No. 68—78. 100—112. — B. G. 2 B. 3 C. A. 1. 6. — B. D. 3.

1392 wird in dieser Gegend eines Thors gedacht, wohl die 1308 genannte Porta Lewenberghes, von dem es heißt, es führe von der Gröningerstraße nach dem St. Jacobi Kirchspiele, mithin machte diese Gasse früher einen Theil der Gröninger Straße aus. Zufolge des Stadterbebuches wurde sie von 1453—1541 angebauet, obgleich der Name in Huxere schon 1407 vorkommt (S.). In No. 73 befand sich 1589 eine Apotheke. Eine Brücke verbindet diese Gasse mit der Brauerstraße. Wasserleitung der alten Kunst seit 1533. Wasserleitung der neuen Kunst seit 1625. Ein Nothpfosten vor dem Eckhause an der Brandstwiete No. 68, ein zweiter fast am Ende der Gasse No. 77.

Jacobi Kirchhof.

J. J. — B. W. J. V. No. 1—7. 12—33. 61—65. — B. G. 1 B. 7 C. A. 3. 5. — B. D. 4.

1268 wird die Jacobi Kirche bereits genannt (L.); anfänglich war ihr Thurm mit einem Dache, seit 1580 aber mit einer

Spitze versehen. Wegen Baufälligkeit wurde er 1810 abgebrochen, und der jetzige Thurm 1827 vom Professor Fersenfeld aufgeführt. Den 11. December 1813 bemächtigten sich die Franzosen der Kirche, um sich ihrer als Pferdestall zu bedienen; den 20. October 1814 wurde sie wieder eingeweihet. An der Kirche befindet sich das Kirchenschulgebäude.

Wasserleitung der alten Kunst seit 1531. Standort der Wasserkope No. 6.

Jacobi = Twiete.

J. J. — B. W. J. V. No. 8—11. B. G. 1 B. 7 C. — A. 3. 5. B. D. 4.

Nahe daran lag 1408 ein Erbe, welches de Capenborch genannt wird (S.); wahrscheinlich die Häuser No. 14 bis 17 am Pferdemarkt.

Jacobsstraße, erste.

M. M. — B. W. P. XI. No. 92—110. — B. G. 4 B. 8 C. — A. 4. 12. B. D. 5.

Wasserleitung seit 1824. Ein Nothpfosten.

Jacobsstraße, zweite.

M. M. — B. W. M. IV. No. 101—125. — B. G. 5 B. 3 C. A. 5. 12. — B. D. 5.

Bebauet von 1624—40; die Eintheilung in erste und zweite fand bei Errichtung eines neuen Hauptbuchs statt (S. B.).

Johannisbollwerk.

Bei den Vorsetzen. Extra portam St. Anscharii juxta Vorsetting.

M. M. — B. W. M. XI. No. 77—106. — B. G. 4 B. 6 C. A. 5. 3. No. 77—86. 2. No. 87 ff. — B. D. 5.

Diese Gasse wurde früher zu den Vorsetzen gerechnet. Bebauet von 1620—1650 (S. B.). Standort der Spritze No. 20.

Johannisstraße, große. Platea St. Johannis major. Platea St. Johannis qua itur ad montem.

P. P. — B. W. P. II. No. 194—203. 207—218. P. IV. No. 24—62. B. G. 3 B. 1 C. P. II. 2 C. P. IV. — A. 3. 1. — B. D. 2.

Kommt schon 1248 vor (Stph. 1, 2, 4.) Hier stand die, wahrscheinlich kurz vor der Reformation [3]) erbauete St. Johannis Kirche, welche von den Franzosen als Magazin gebraucht wurde und 1830 abgebrochen ist. Das Haus (No. 47) der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe wurde von derselben 1806 erkauft. Das Kramer Amthaus seit 1619 hier, wurde 1772 abgebrochen und dann das jetzige erbauet (v. H. 1, 294. W.). Das Haus No. 45 P. IV. gehört zur milden Stiftung der Anna Bühring. 1812 im Mai war in No. 51 das Bureau des Enregistrements der öffentlichen Civil=Privat=Akten und des Stempels.

Wasserleitung von der alten Kunst seit 1534; von der neuen Kunst seit 1621. Wasserleitung vom Feldbrunnen vor dem Dammthore seit 1593. Nothpfosten vor No. 37, der nach der Gärberstraße führenden Drecktwiete gegenüber, ein zweiter an der Ecke des Plans.

Johannisstraße, kleine. Platea qua itur de vinario, auch qua itur ad oenopoliuuu. Plat. St. Johannis minor.

P. P. — B. W. P. IV. No. 1—24. — B. G. 3 B. 2 C. — A. 3. 6. B. D. 2.

Um 1269 erwähnt (Stph. 1, 2, 4.). Hier befindet sich das Eimbecksche Haus, früher„ dat Hove= auch Hoge=Huß" genannt. Die Zeit der Entstehung desselben ist unbekannt [4]). 1325 wird desselben gedacht und dort ausschließlich Eimbecker Bier geschenkt, auch die Bürger benutzten es zu ihren Versammlungen. Im Jahre 1570 wurden hier die Rüstungen der Stadt aufbewahrt. Auch

---

[3]) In dem Thurmknopfe befand sich eine Schrift, nach welcher ein 1731 abgebrochener Thurm im Jahre 1480 im Juli errichtet worden ist.

[4]) Müller's Tractat vom Eimb. Hause. S. 4 und 10.

Staatsgefangene wurden dahin gesetzt bis 1810. Im Jahre 1724 ist das Petrimahl dort zuletzt gehalten worden [4]). Das Haus diente früher und noch jetzt zu Auctionen. Bis 1811 befand sich darin das 1771 eingerichtete anatomische Theater. Zur Zeit der Franzosen-Herrschaft war es Palais de justice; auch benutzte man dasselbe zu den Sitzungen des Armenrathes.

Jetzt sind hier die Locale des Niedergerichts, nämlich der Audienzsaal, die Audienz- und Commissions-Zimmer, die Registratur und die Cancellei; in dem ersten Saale werden die Grundstücke versteigert und die Deputation der Sparkasse hält darin seit 1827 ihre Sitzungen. Ferner sind in diesem Gebäude: Das Haupt-Accise-Comptoir, das Zoll-Comptoir, das Versammlungszimmer der Zolldeputation; dann die Locale des Handelsgerichts: der Audienzsaal, das Commissionszimmer, die Cancellei, das Actuariat des Fallitwesens; ferner das Actuariat des Zehnten Amtes, der Lotteriesaal, das Bewaffnungs-Bureau und das Montirungs-Magazin. Das jetzige Haus wurde 1770 erbauet. 1374 lag ein Haus in dieser Gegend, der Tempel genannt (hoc templum situm in platea qua ascenditur de vinario versus monasterium fratrum praedicatorum (S.). Wasserleitung von der alten Kunst seit 1534, von der neuen Kunst seit 1621.

Jungfernstieg. Resendamm. Damm.

P. [5]) & M. [6]) P. — B. W. P. II. No. 1—27. 63—68. — B. G. 6 B. 1 C. No. 3—10. 3 B. 1 C. No. 15—68 — A. 3. 7. — B. D. 1.

Der älteste Name Resendamm kommt wahrscheinlich schon

---

4) Auf Petri Stuhlfeier, den 11. Februar, geschieht die Umsetzung der obrigkeitlichen Aemter, z. B. des Präsidiums, der Präturen ꝛc. Wann dieses geschehen, wurde von dem präsidirenden Bürgermeister der Recess von 1710 verlesen, und dann herumgefragt, ob ein jeder demselben nachgelebt habe? Hierauf ging der Senat, die Syndici ausgenommen, gefolgt vom Stallmeister und den Reitendienern, zur großen Rathhausthüre hinaus, nach dem Eimbeckschen Hause, wo dann eine Mahlzeit gehalten wurde (v. Heß 1, 368.).

5) Vom Voglerswall bis No. 19. P. II. (No. 24 nebst den Zubehörungen, der jetzige Prätzmanns Platz, gehört seit 1611 zu M.)

6) Der übrige Theil.

um 1276 vor (cont. S. 26, Note 17). Der Müller Hinrich Rese machte 1270 mit dem Rathe einen Contract, der auch im Staphorst 1, 2, 110. abgedruckt ist. Später wurde der Damm zur Aufschichtung des auf der Alster hinabgeschifften Holzes benutzt, welches ein im Jahre 1443 vom Rathe deswegen erlassenes Mandat beweist (L. 66.). Die Häuser vom Voglerswall bis zum Neuenwall entstanden um 1707, der übrige Theil dieser Straße ist 1684 bebauet, jedoch die Grundstücke nach dem Gänsemarkte hin datiren sich von 1630 (S. B.). Im Jahre 1725 wurde ein Vergleich mit einem dort wohnenden Dr. Hintz wegen des Wichmannschen Hauses geschlossen, einen Durchgang nach den Bleichen betreffend. Die seit 1665 erhöhete Promenade wurde mit Linden bepflanzt (Stelzner 111, 895.), 1709 mit Felsen-Vorsetzen versehen und etwas verlängert (W.), dann 1798 erweitert. Am östlichen Ende lag das alte Dammthor, Porta aggeris, seit 1549, welches 1707 nebst einem Reitendienerhause am Thore, einem anderen Hause, von dem eine Brücke nach dem Thurm des Thores führte und einer Wache, weggebrochen ist. Bei Erbauung jenes alten Dammthors benutzte man wahrscheinlich den Grund des damals dort befindlichen Apothekergartens mit dazu, denn 1547 wurde des Rathsapothekers Veit Scharps Garten zum öffentlichen Zweck genommen, und da er viel Geld zur Vervollkommnung desselben zum gemeinen Nutzen darauf verwendet hatte, so erhielt er einen andern Platz, den 1562 auch sein Sohn besaß. Höchst wahrscheinlich wurde ihm dieser neue Platz in der neustädter Fuhlentwiete (zwischen No. 187 und der jetzigen Amelungsstraße) angewiesen (L.), vgl. auch die Karte No. 23 S. 9. Am nördlichen Ende des Jungfernstiegs stand ein Thurm, der blaue, auch Isern Hinerk[7]) genannt; doch ist diese letzte Angabe zweifelhaft, indem die Häuser auf dem Gänsemarkt am Gehrhof, z. B. No. 115, in dem Stadterbebuche als beim Isern Hinerk liegend

---

7) Eiserner Heinrich.

bezeichnet werden. Er diente zur Aufbewahrung des Pulvers und ist 1727 weggebrochen; vor demselben lag noch 1636 ein Rondel. Seit 1633 befindet sich hier das Siel vom Gehrhof nach der Alster. 1785 wurde beschlossen, dort eine Schleuse anzulegen (W.). Um 1794 wurde im Jungfernstieg eine Spülschleuse zum Behuf der Reinigung des Kanals zwischen den Bleichen und der Königstraße erbauet. Seit 1709 befand sich hier eine Wache (Nilus), welche 1813 in einen Pavillon verwandelt wurde; um 1799 entstand der Alster-Pavillon. Auf dem 1826 bebaueten Prätzmanns-Platz, welcher 1829 einen Durchgang nach der kleinen Königstraße erhielt, wurde am 28. Mai 1827 eine Taubstummen-Schule eröffnet; später ist dieses Institut nach St. Georg verlegt. Das Badeschiff befindet sich in der Nähe auf der Alster seit 1793. Wasserleitung des Brunnens vor dem Dammthore seit 1696. Elbwasserleitung seit 1827.

Jungfernstieg, kleiner.

C. C. — B. W. C. VII. No. 84—87. — B. G. 2 B. 7 C. A. 1. 5. — B. D. 5.

Bebauet 1575 (S. B.).

Jungfernstieg, der neue.

M. P. — No. 1—3. — B. G. 6 B. 1 C. — A. 3. 7. — B. D. 1.

Ehe die Gärten hier angelegt wurden, wird diese Gegend 1564 noch als Pferdekamp an der Alster, außerhalb des blauen Thurms belegen, bezeichnet. 1825 und in den folgenden Jahren wurde längs der Gärten ein Damm in der Alster aufgeführt und zur Promenade eingerichtet, worauf die eine Seite bis 1832 größtentheils bebauet wurde. Elbwasserleitung seit 1829.

Auf der Alster an der Ecke des alten und neuen Jungfernstieges liegt die Schiffsspritze No. 33.

Kaakstwiete.

N. N. — B. W. N. VIII. No. 128—138.— B. G. 4 B. 1 C.— A. 1. 11. B. D. 2.

Vielleicht sonst aurea platea, Goldtwiete genannt und als solche 1260 vorhanden. (Schl. 601. Staph. 1, 2 6.). Wasserleitung des Deichstraßen Feldbrunnens.

Kajen. Apud parvum aggerem. Lütke Dyk, 1601 der kleine Teich.

N. N. — B. W. N. III. No. 84—98. N. VII. No. 1—27. — B. G. 4 B. 1 C. N. VII. 3 B. 4 C. N. III. — A. 1. 11. — B. D. 2.

Bereits 1460 standen einige Häuser auf den Binnen-Kajen am Rödingsmarkt. Der Name Kajen erscheint 1562. 1563 wurde die sich hier befindende Stadtmauer geschleift und noch in demselben Jahre funfzehn Plätze dort zum Bebauen verkauft. Auf den sogenannten Außen-Kajen befindet sich eine Schleuse. Die hohe Brücke führt von hier nach dem neuen Krahn. Wasserleitung des Catharinen Feldbrunnens.

Kalkhof.

C. C. B. W. C. VII. No. 59—61. — B. G. 2 B. 7 C. — A. 1. 5. B. D. 3.

Es wurde 1337 dem Domkapitel verstattet, auf dem Brook eine Kalkbrennerei anzulegen; den Platz besitzt jetzt die Catharinen Kirche. Eine Brücke führt von der Holländischen Reihe dahin.

Der Kalkhof in der Dammthorstraße war da, wo jetzt das neue Schauspielhaus und die daran stoßenden Theaterstraßen liegen.

Kamp, siehe Valentinskamp.

Kammermannstwiete.

N. C. — B. W. N. VIII. No. 146. — B. G, 4 B. 1 C. — A. 1. 11. — B. D. 2.

Schon 1504 existirte hier das große Erbe des Lütken Kamermann und 1520 kommt schon der Name Kammermannstwiete vor. (S.). 1790 wurde das Eckhaus abgebrochen und dieses

Gäßchen zwanzig Fuß breiter gemacht. (W.). Wasserleitung des Deichstraßen Feldbrunnens.

Kannengießerort.

C. C. — B. W. C. VII. No. 54—58. — B. G. 2 B. 7 C. — A. 1. 5. B. D. 3.

Von 1582—1611 bebauet. (S. B.).

Kattrepel. Retro templum cathedrale.

J. J. — B. W. P. V. No. 20—27. J. IV. No. 57—90. — B. G. 2 B. 2 C. A. 3. 1. — B. D. 4.

Um 1278 genannt. Am Kattrepel und Schopenstehl wird 1354 eines Herings- oder Salz-Hauses gedacht (S.), und neben demselben wird von 1297 bis 1382 oft das Wort Aschenhude (hude cinarium) genannt (L. 64.). Nothpfosten an der Ecke der Niedernstraße.

Kattrepelsbrücke.

J. J. — B. W. P. V. No. 16—19. — G. B. 2 B. 2 C. — A. 3. 1. B. D. 4.

Wird 1564 erwähnt, existirte aber gewiß früher. Sie führt nach dem Hopfensack. Wasserleitung der alten Kunst 1626. Wasserleitung der neuen Kunst 1728.

Kehrwieder. Palus nova.

C. C. — B. W. C. II. No. 1—36. C. III. No. 1—38. — B. G. 3 B. 5 C. A. 1. 1. — B. D. 3.

Bebauet um 1537 bis 1651 (S. B.); am Ende desselben eine 1769 angelegte Schleuse mit einer Durchfahrt.

Kibbeltwiete.

C. C. — B. W. C. IV. No. 54—65. C. V. No. 50—55. — B. G. 3 B. 6 C. A. 1. 3. — B. D. 3.

Entstand seit 1557 (S. B.). Eine Brücke führt nach dem Walle.

Kirchenstraße, auch Norderstraße. Platea ad templum.

M. M. — B. W. M. IV. No. 10—24. — B. G. 5 B. 2 C. — A. 5. 9. B. D. 5.

Die in dieser Gasse befindlichen Häuser sind auf dem Grunde eines dem Barthold Northoff gehörigen Gartens von 1660—1670

erbauet. Dieser Garten wird bezeichnet: belegen außer dem Millernthore in der Brunnenstraße, nach der Seite der Michaelis Kirche (S. B.). Vergleiche hiemit Schlachterstraße.

Kirchentwiete. Hahnreihstwiete.

J. J. — B. W. J. V. No. 59—65. — B. G. 1 B. 7 C. — A. 3. 5. — B. D. 4.

Klefekerstraße.

M. M. — B. W. M. VI. No. 120—131. No. 71. G.H. — B. G. 5 B. 1 C. No. 71, 2 Comp. — A. 4. 5. — B. D. 5.

Angebauet 1801 (S. B.).

Kleinen Fleet, Beim. Prope parvum flumen.

C. C. — B. W. C. IV. No. 66—68. C. VI. No. 24—75. C. VII. No. 1—4. B. G. 2 B. 7 C. 3 B. 6 C. C. IV. — A. 1. 4. — B. D. 3.

Diese Gasse kommt um 1567 vor (S. B.). Die hier befindliche Wassermühle wurde 1685 neu erbauet, nachdem die ältere bei dem großen Brande vom 23. Juni 1684, welcher den Schiffbauerbrook, Pickhuben, Neuenweg und Kehrwieder verheerte, in Asche gelegt war. Sie hat zwei Gänge.

Am Brookthore, hinter der Wache, Ecke des Walles und des Hinrichshofes (nach dem Addreßbuche: kleines Fleet, Hinrichshof), No. 71, befand sich das Bureau No. 1, zur Anmeldung von Cholerakranken. Nachstehende Gassen gehörten zum Distrikt dieses Bureaus:

Kehrwieder, auf dem Sande, Grasbrook, Kibbeltwiete, kleines Fleet, Pickhuben, Spenshörn, Schiffbauerbrook, hinter dem Boden, Mühren, Mattentwiete, Reimerstwiete, Catharinenstraße, Cremon. Die Elbe vom Holzhafen bis zu dem Niederbaum, der Kanal vom Niederbaum bis zu den Mühren, Kanal von der hohen Brücke bis an die Catharinenbrücke.

K l i n g b e r g.

J. J. — B. W. C. X. No. 21—30. 41—49. — B. G. 2 B. 4 C. — A. 1. 7. — B. D. 4.

1265 erwähnt. Staph. 1, 2, 7.

Knochenhauerstraße. Platea Carnificum.

P. P. — B. W. P. II. No. 166—174. 179—185. — B. G. 3 B. 1 C. A. 3. 1. — B. D. 2.

Um 1248 erwähnt Stph. 1, 2, VII. Wasserleitung der neuen Kunst 1626.

Königstraße.

Blekerkamp. Platea Regis. 1732 neue Gärberstraße.

M. P. — B. W. M. X. No. 231—257. — B. G. 6 B. 1 C. — A. 3. 8. B. D. 1.

Entstand 1718 (S, B.). No. 232 ist das Haus, welches Klopstock bewohnte; seit dem zweiten Juli 1822 befindet sich an demselben die eingemauerte Marmorplatte mit der Inschrift:

Die Unsterblichkeit
ist ein grosser Gedanke.
KLOPSTOCK
wohnte in diesem Hause dreissig Jahre, seit dem 4. März 1774
bis an seinen Tod den 14. März 1803.

In dem Hause No. 238 befindet sich, wahrscheinlich seit 1747, die Kapelle der französischen reformirten Gemeinde. Das Haus gehörte damals dem französischen Residenten Destinon; 1786 wurde dasselbe Eigenthum der gedachten Gemeinde, welche es aber 1815 wieder an einen Privatmann verkaufte, doch wird der Gottesdienst noch dort gehalten. Seit Juni 1832 ist in dem Hause No. 243 die Mecklenburgische Post.

Königstraße, kleine.

M. P. — B. W. — B. G. 6 B. 1 C. — A. 3. 8. — B. D. 12.

Ist 1830 angebauet und seitdem ist die Nachtwächterwache No. 10 dort. Elbwasserleitung 1830.

Kohlhöfen.

M. M. — B. W. J. XI. No. 210—228. 263—275 M. VIII. No. 62—66. No. 85—92. — B. G. 6 B. 4 C. — A. 4. 5. — B. D. 5. vom Tielbeck bis an die Marienstraße, 1 von der Marienstraße bis an die Poolstraße.

Der Grund gehörte einst der Nicolai Kirche. 1792 wurden auf der Westseite Garten-Plätze verkauft, auf welchen die jetzigen

Häuser erbauet sind; hinter einem Stalle (des Schlachters Prange), 1792 dem einzigen Gebäude auf diesem Platze, war damals noch ein Hügel, welcher bei dem Bebauen geebnet wurde. Der Bürgerkapitain der vierten Compagnie im Michaelis Regiment, Marcus Meyer schenkte dem Gotteskasten zu St. Nicolai hundert Mark unter der Bedingung, daß der Kirchhof, welcher dort am sogenannten Milchberge errichtet werden sollte, nach ihm den Namen Marcus Kirchhof führe. Indeß wurde dieser Platz nicht zum Gottesacker gebraucht, sondern 1623 theilweise zu Gartenland verpachtet, und bekam den Namen Marcus-Platz. 1627 erhielten die portugiesischen Juden ihn zum Begräbnißort bis 1653, wo er zum Bebauen verkauft wurde (Wortmann 110.). Hinter No. 227 Schulanstalt und Armenwohnungen der reformirten Gemeinde seit 1686. In No. 65. war 1813 ein Hospital No 4. Elbwasserleitung 1824.

Köhnhof, auch Matthiasstraße.

M. M. — B. W. N. XI. No. 103—107. 116—125.—B. G. 4 B. 2 C. B. D. 5.

Korbmachertwiete, siehe Blotlosetwiete.

Kornträgergang.

M. M. — B. W. M. IX. No. 233—245. — M. X. No. 55—58. M. IX. No. 247—279. — B. G. 6 B. 7 C. — A. 4. 3. — B. D. 1.

Von 1612—1630 bebauet. (S. B.).

Kråte.

M. M. — B. W. — M. VIII. No. 183—190. — B. G. 6 B. 5 C. A. 3. 12. — B. D. 1.

Um 1726 war dieses Gäßchen bebauet; den Namen erhielt es später.

Krahn, bei dem neuen.

N. N. — B. W. N. III. No. 36—46. 101. 102. — B. G. 3 B. 4 C. A. 1. 11. — B. D. 3.

Der hier befindliche Krahn ist 1567 angelegt (Lp. 60.). Die dabei befindliche Wage wurde 1590 vermiethet.

Bebauet ist die Nordseite um 1458 (S. B.). Die Häuser No. 45 und 46 gehören zur Ulrich Bißhorstschen milden Stiftung, welche vielleicht schon um 1546 vorhanden war. Vgl. Staph. 1, 4. S. 555, wo jedoch von einem Marquart Bishorst die Rede ist; es heißt dort: „een ganz Bruwhus mit eenem Wahn=„huse neffen de hoge brügge aver mit Kelleren und Gades=Wanynge." An der Südseite dieser Gasse befindet sich die Nachtwächter Wache No. 5. Die hohe Brücke führt nach den Kayen. Standort der Spritze No. 3.

Krayenkamp.

Extra portam militis prope novum coemiterium.

M. M. — B. W. P. XI. No. 18—51, 221—235. M. IV. No. 46—65. 72—81. 266—273. — B. G. 4 B. 2 C. P. XI. 5 B. 2 C. M. IV. A. 5. 9. — B. D. 5.

Bebauet von 1606—1650 (S. B.). Den Namen erhielt diese Gasse von einem Manne Kraye, der 1614 hier einen Platz gepachtet hatte (L.). Der zwischen No. 35 und 41 befindliche Platz hieß vor nicht langer Zeit der katholische; der K. K. Gesandte Graf Metsch ließ 1719 hier eine katholische Kapelle erbauen, welche aber schon am zehnten September desselben Jahres vom Pöbel zerstört wurde. Drei Häuser, bezeichnet mit No. 24, 25, 26, gehören nebst 10 dahinter liegenden Wohnungen dem Kramer Amte, die letztern werden von Wittwen, das Haus No. 24 von dem Kramerboten frei bewohnt.

Elbwasserleitung seit 1824.

Küterhaus, bei dem alten.

P. P. — B. W. P. II. No. 154—161. — B. G. 3 B. 1 C. — A. 3. 1. B. D. 2.

Das hier befindliche Schlachthaus war schon im Jahre 1256 vorhanden. Es befinden sich hier 2 öffentliche Pumpen.

Küterhaus, bei dem neuen.

N. N. — B. W. N. IX. No. 7—17. — B. G. 3 B. 7. C. — A. 1. 11. B. D. 2.

Diese Gegend wurde an der Ostseite von 1717—34, an der Westseite von 1797—1802 bebauet (S. B.). Das Küterhaus existirt hier seit 1611. (Rath- und Bürger-Schluß vom 7. Nov. 1611). Es befinden sich dort vier öffentliche Pumpen.

Kugelsort.

M. M. — B. W. J. X. No. 82. 83. 144—155. — B. G. 5 B. 7 C. A. 4. 1. — B. D. 1.

Wird in dem Stadt-Erbebuche mit zum Ehebrechergang gerechnet.

Kuhberge, am.

M. M. — B. W. M. XI. No. 3—8. 44—50 — B. G. 4 B. 6 C. A. 5. 8. — B. D. 5.

Die an der Seite der Nicolaistraße und des Eichholzes belegenen Wohnungen sind Zubehörungen der beiden an der Ecke dieser Gasse belegenen Häuser; die Wallseite wurde von 1799—1800 bebauet (S. B.). 1813 sind hier an der Wallseite bedeutende Demolitionen wegen der Nähe der Citadelle vorgenommen. Es befindet sich hier der Stall für die Gassenreinigungs-Wagen und eine öffentliche Pumpe.

Kunst, bei der. Siehe Alster, bei der

Kurzestraße. Platea brevis.

M. M. — B. W. M. VIII. No. 93—105. 202—211. — B. G. 6 B. 4 C. A. 3. 12. — B. D. 1.

Bebauet von 1624—1650 (S. B.). Hier befindet sich ein Nothpfosten, und ein zweiter an der Ecke der Kurzenstraße und Poolstraße.

Kurze Tafellaken.

N. N. — B. W. N. IV. No. 56. — B. G. 3 B. 3. C. — A. 1. 11. B. D. 2.

Kurze Twiete.

J. J. — B. W. J. II. No. 52—58. 79—84. 90. — B. G. 1 B. 2 C. — A. 2. 7. — B. D. 4.

Um 1768 als bebauet erwähnt (S. B.), doch existirte der Weg früher, da sich hier seit 1672 die Meino von Eitzensche milde Stiftung befindet, aus 7 kleinen Häusern von No. 84 bis No. 90 J. II. bestehend, vgl. Staph. 1, 4, 836; so wie auch die Rodenborgsche milde Stiftung, aus 5 Gotteswohnungen bestehend, bei No. 90 J. II. belegen.

Langemühren, siehe Mühren.

Langereihe.

M. M. — B. W. M. XI. No. 107—129. — B. G. 4 B. 6 C. — A. 5. 2 B. D. 5.

Entstand gleichzeitig mit den Häusern am Johannisbollwerk. (S. B.).

Langer Gang.

M. M. — B. W. M. X. No. 33—54. 59—82. — B. G. 6 B. 2 C. A. 4. 2. — B. D. 1.

Bebauet von 1613 bis 1630.

Lembkentwiete. Schweinstwiete.

C. C. — B. W. C. I. No. 79—99. — B. G. 2 B. 3 C. — A. 1. 7. B. D. 3.

Der Schweinebrücke geschieht 1410 Erwähnung (S.), der Twiete 1424. Bebauet von 1535—1608 (S. B.).

Lembkentwiete, hinter der. Achterm Ort.

J. J. — B. W. C. IX. No. 74—76. — B. G. 2 B. 4 C. — A. 1. 7. B. D. 3.

Bebauet von 1535 bis 1580; sie wurde nach dem Stadt-Erbebuche früher mit zum Dovenfleet gerechnet. Hier befindet sich ein Nothpfosten an der Ecke vom Dovenfleet.

Liefchengang.

M. M. — B. W. M. III. No. 11—29. — B. G. 4 B. 3 C. — A. 4. 9. — B. D. 5.

Gehörte früher mit zum Schaarsteinweg (S. B.).

Lilienstraße.

Rackerstraße. Platea St. Gertrudis. Platea Cloacaria Platea Liliarum.

J. J. — B. W. P. IX. No. 79—112. 129—141. — B. G. 1 B. 3 C. — A. N. S. 2. 11. S. S. 12. — B. D. 4.

Als Platea St. Gertrudis bereits 1389 gedacht (L.) und noch 1466 so benannt (Staph. I. 230.). Der Caland [8]), jetzt 15 Wohnungen für arme Frauen, befindet sich hier seit 1570, (Staph. 1, 2, 744 und 788); doch existirte die Besitzung des Calands hier vielleicht schon 1322. Die Häuser No. 138 und 139 P. IX. gehören seit 1727 der Erich Soltowen'schen milden Stiftung; nahe dabei ist die Hieronymus Vogeler'sche milde Stiftung, aus Gotteswohnungen bestehend. Von Heß 1. 320 behauptet, daß in dieser Straße einst die Frohnerei gelegen habe; wenn diese Angabe (deren Richtigkeit wegen der Nähe der Kapelle zu bezweifeln ist) nicht auf einer bloßen Vermuthung beruhet, so möchte anzunehmen seyn, daß eine Abdeckerei in dieser Gegend gewesen sey. Um 1380 wohnte hier der Magister cloacarii, ein Beweis, daß Hamburg schon sehr frühe eine Gassenpolizei hatte, welche für die Reinigung der Stadt sorgte. Im Hause No. 139 befand sich 1831 das Bureau No. 5 zur Anmeldung von Cholerakranken. Nachstehende Gassen gehörten zum Distrikte dieses Büreaus: Spitalerstraße mit allen Höfen, so wie Kurzemühren, Langemühren, Schweinemarkt (mit den Baracken), altstädter Neuerweg, Lilienstraße, Gertruden Kirchhof.

Lombardwall, siehe Dammthorwall.

Marien Magdalenen Kirchhof, siehe Adolphsplatz.

Marienstraße, erste.

M. M. — B. W. M. VIII. No. 142—166. — B. G. 6 B. 4 C. — A. 5. 11. B. D. 1.

Elbwasserleitung seit 1829.

---

[8]) Eine geistliche Brüderschaft, conf. Seite 46, Note 40.

Marienstraße, zweite.

M. M. — B. W. M. VIII. No. 67—84. B. G. 6 B. 4 C. — A. 5. 11. B D. 1.

Von Heß sagt im ersten Theil seiner Beschreibung von Hamburg S. 453 jedoch ohne Angabe der Quelle: „Ehe diese „Gegend angebauet war, lange vor der Reformation, stand dort, „wo jetzt die dritte Elbstraße mit der Marienstraße zusammen trifft, „eine Linde, weshalb die Elbstraße auch Lindenstraße genannt „wurde; diese Linde diente einem Marienbilde und den davor knieenden „zur Stadt kommenden Landleuten zum Schirmdache, welches in „der Folge der Straße den Namen der Marienstraße gegeben hat."

Bebauet von 1624—1660. Hinsichtlich der Eintheilung in erste und zweite gilt das von der Elbstraße Gesagte. 1812 war in dem mit No. 84 bezeichneten Hause die Commission zur Regulirung der Steuern. Elbwasserleitung 1825.

Marktstraße, erste. Marcusstraße.

M. M. — B. W. M. VII. No. 84—100. — B. G. 5 B. 8 C. — A. 4. 6. B. D. 5.

Marktstraße, zweite.

M. M. — B. W. M. VIII. No. 119—141. — B. G. 6 B. 4 C. — A. 4. 6. — B. D. 5.

In No. 134 das Magazin des israelitischen, im Jahre 1783 gegründeten, Torfvertheilungsvereins für Arme.

Marktstraße, dritte.

M. M. — B. W. M. VIII. No. 106—119. 167—182. — B. G. 6 B. 4 C. A. 4. 6. — B. D. 1.

1623 wurde ein Theil davon noch zu Kohlgärten vermiethet, (W. 68.). Der Name kommt 1624 schon bei dem Verkauf eines dortigen Platzes vor. Bebauet von 1630—1660. Man vergleiche hiermit, was hinsichtlich des Kirchhofs bei den Kohlhöfen gesagt ist. Die Abtheilung in erste, zweite und dritte erhielt diese Gasse erst bei Anlegung eines neuen Hauptbuches (Stadt-Erbebuches). 1811 war in der 2ten Marktstraße No. 124 das Hotel der Direction der Douanen.

Mattentwiete.

Haartwiete. Twita mattarum. Twita felix.

C. C. — B. W. N. III. No. 1—35. B. G. 3 B. 4 C. A. 1. 4. — B. D. 3.

Um 1367 erwähnt (L.); unter dem Namen Twita felix kommt sie schon 1316 vor (S.). Die Brücke in der Mitte dieser Twiete wird 1419 Brücke der Salighentwite genannt.

Meßberg.

J. J. — B. W. C. X. No. 19. 20. 50. J. IX. No. 1—28. 37. — B. G. 2 B. 4 C. C. X. 5 Comp. J. IX. — A. 1. 7. — B. D. 4.

Bebauet um 1560. (S. B.). Es befand sich hier die Rockenkiste, ein Thurm, der wohl schon im dreizehnten Jahrhundert vorhanden war; er deckte mit dem 1374 gedachten Winser-Thurm die Einfahrt in die Stadt. Den Namen Rockenkiste erhielt er später von dem Getraide, welches hier aufbewahrt wurde. Er diente seit langer Zeit zum Gefängniß, 1813 war er Maison de mendicité. Im Juni 1832 ist das Gebäude abgebrochen. 1611 wurde in dieser Gegend ein Thurm verkauft, unter der Bedingung, dem an seiner Stelle zu erbauenden Hause keine Fenster nach dem Walle zu geben. 1661 befand sich hier eine Reepschlägerei. Eine Brücke führt nach der Brauerstraße, eine andere nach dem alten Wandrahm.

Michaeliskirche, bei der kleinen. Extra portam militis e regione templi Sancti Michaelis.

M. M. — B. W. M. VI. No. 94—112. 158—161. 233. 234. B. G. 5 B. 1 C. — A. 4. 5. — B. D. 5.

Am 9. März 1583 wurde dort ein Platz zum Kirchhofe abgesteckt. Im Jahre 1600 begann man den Bau einer kleinen Kapelle, welche vier Jahre darauf etwas vergrößert wurde; 1605 am 6. April legte man den Grundstein zu einer neuen Kirche, welche am Ende des folgenden Jahres mit dem Thurme ganz vollendet war. 1746 ist diese Kirche abgebrochen und den 5. März 1750 der Grundstein zu dem noch jetzt stehenden Gebäude gelegt, welches den 14. Juni 1757 eingeweihet (W.) und 1811 den 24. März

in eine katholische Kirche umgewandelt wurde. Die Reihe Häuser, welche nördlich von der Kirche stehen, wurde von 1650 bis 1660 erbauet (S. B.). 1684 ist das Pasmannsche Schulgebäude neben dieser Kirche errichtet.

Michaelisstraße, große. Bei der langen Planke.

M. M. — B. W. M. IV. No. 66—71. M. VI. No. 113—119. 134—139. B. G. 5 B. 1 C. — A. 4. 5. — B. D. 5.

1624 Erbauung der sogenannten lateinischen Schule (das jetzige Gebäude steht seit 1755), und 1623 Anlage des Kirchhofs; den 26. April 1649 wurde der Grundstein zur großen Michaelis Kirche gelegt und 1688 der Thurm vollendet. Am 6. März 1750 wurde diese Kirche durch einen Blitzstrahl ein Raub der Flammen; im September 1751 begann man mit der Erbauung des neuen Gebäudes. (S. Wortmann u. v. Heß.) Die Seite an der Brunnenstraße ist um 1800 bebauet, die gegenüber liegende 1797 (S. B.).

Mönkedamm. Agger monachorum, super aggerem monachorum.

N. N — B. W. N. IX. No. 64—111. — B. G. 3 B. 8 C. — A. 1. 11. B. D. 2.

Einst ein Damm, der vom Marien Magdalenen Kloster aus der Stadt führte und dessen schon 1364 gedacht wird (S.). Im Jahre 1529 befanden sich hier noch Gärten, und es war untersagt dort Gebäude aufzuführen (v. H. 1, 418.); erst von 1544 bis 1580 entstand diese Gasse (S. B.). In No. 96 befindet sich ein israelitisches Bet-Zimmer (Klause). Eine Brücke führte nach dem Schliekut.

Mönkedammstwiete.

P. & N.[9]) P[10]). — B. W. N. X. No. 38—41. — B. G. 3. 8 C. A. 3. 6. — B. D. 2.

Nach dem Stadt-Erbebuche sind die hier befindlichen Häuser Zubehörung des Mönkedamms, und die jenseits der Brücke gehören zum alten Wall.

---

[9]) Gränzhäuser No. 84 N. X. u. No. 90.—[10]) Die Ostseite. N. die Westseite.

Mühlenbrücke, auf der.

N.[1]) P. No. 41. 44. R. No. 59. 65. 131. 141. — B. W. P. III. No. 41. 44. N. VI. No. 59. 65. 131. 141. — B. G. 3 B. 2 C. — A. 1. 11. — B. D. 2.

Die hier befindliche Mühle ist die älteste der Stadt, wenigstens seit der letzten Zerstörung durch die Wenden im Jahr 1072 (L.). Sie hat zwei Häuser, eins am Adolfsplatz, das andere an der Mühlenbrücke (das älteste); jede Mühle hat sechs Gänge. Das jetzige Gebäude steht seit 1678 (Stelzn. 3, 1165). Die Gasse wird schon 1265 genannt (Staph. 1, 2, 5). Hier stand vielleicht einst das alte Mühlenthor; wann es hieher kam, und wann es verlegt wurde, ist unbekannt. Versammlungsort des 1816 gestifteten ärztlichen Vereins und die Impf-Anstalt desselben sind im Hause No. 60.

Mühlenstraße. Platea molae.

M. M. — B. W. M. IV. No. 83—99. 293—466. — B. G. 5 B. 3 C. A. 4. 12. — B. D. 5.

Bereits 1580 wird einer Mühle vor dem Millernthore gedacht, doch kann dieses auch diejenige seyn, wonach ein Theil der Bleichen Mühlenkamp hieß; 1604 kommt der Name der Straße schon vor, welche von 1624—40 bebauet wurde (S.B.). 1625 ist die Mühle nach dem Wall verlegt. Um 1619 müssen hier wahrscheinlich Ziegeleien gelegen haben, weil bei diesem Jahre einer Mühle neben „den Theilhüsern" gedacht wird, und 1626 eine Ziegelscheune an die Posamentirer vermiethet wurde. 1811 war in No. 83 die Central-Commission der Polizei und nahe dabei die Mairie. Seit 1825 gehören die Häuser No. 93 bis 96 M. IV. der milden Stiftung der Anna Rebecca Marschall an. (S. auch Poolstraße). Das Haus No. 253 dient als Prediger Wohnung und ist der Kirche St. Michaelis legirt. Im Hause No. 91 befand sich das Bureau No. 9 zur Anmeldung von Cholera-Kranken. Nachstehende Gassen gehörten zum Distrikte dieses Bureaus:

Großer Herrengraben, großer Beckergang, Theilfeld, hinter der Gummühle, Schaarmarkt, Lieschengang, Anberg, Schaarmarkt

---

[1]) Die No. 131 und 132 jenseits der Brücke, nach der Johannisstraße hin, gehören ebenfalls zu N. No. 41 jedoch zu P.

vom Brauerknechtsgraben rechts bis an die Oster=Ecke No. 104, wo hinter No. 102 Buckenhof, großer Neumarkt vom neuen Millernsteinweg rechter Hand, Schlachterstraße, erste, zweite und dritte Elbstraße, neuer Millernsteinweg, Peterstraße, Mühlenstraße, Jacobstraße.

Elbwasserleitung seit 1825. Hier befindet sich ein Nothpfosten und eine öffentliche Pumpe.

Mühren, bei den. Juxta murum.

N. N. — B. W. N. II. No. 1—56. 70—97. — B. G. 3 B. 4 C. A. 1. 4. — B. D. 3.

Es wird dieser Gegend 1270 (Schütze 2, 19) gedacht, und 1386 ist von einem dort gelegenen Hause für Irre (Cista stolidorum) die Rede; noch 1464 war es vorhanden; später nahm das um 1535 entstandene Zippelhaus dessen Stelle ein. (L. 61.)

Mühren, kurze. Muri pars brevior.

J. J. — W. B. — P. IX. No. 78—108. — B. G. 1 B. 3 C. — A. 2. 5. B. D. 4.

Im Jahre 1469 werden dort schon Häuser angeführt Stph. 1, 231. An der Ecke der Spitalerstraße und der Mühren liegt das Hiobs Hospital. Es verdankt sein Entstehen dem Hans Treptow, Ober=Altermann der Brüderschaft unser lieben Frauen Krönung im Dom, welche aus Krämern, Fischern und Hökern bestand. Dieser wohlthätige Mann ließ, als die Syphilis gegen Ende des 15. Jahrhunderts auch in Hamburg eingedrungen war, die armen damit behafteten Kranken, welche wie die Urkunde sagt „up den Straaten alse Beste verstorven syn, deweln Jederman se medede," von seinem Vermögen pflegen und heilen; sein gutes Beispiel vermochte bald auch die Mitglieder jener Brüderschaft, mit ihm vereint 1505 ein Hospital zu gründen, „der Elenden Huse". 1510 wurde es in der Fundamental=Verfassung und Ordnung vom 15. Aug., das Haus St. Hiobs, und 1529 Pockenhaus genannt.

Im Jahre 1613 wurde dem Hospital vom Staate ein Platz an der Stadtmauer überlassen, „von bemeldeten Pockenhauses „Wohnungen, nächst dem Hospitaler Thore gelegen, bis an „dem Orte da die Lilienstraße gegenüber liegt und angeht, wobei „die damaligen Provisoren sich verpflichteten, diesen Platz „in der Länge nicht weiter zu bebauen, als von gedachten Pocken= „hauses Wohnungen bis an den Ort, da die gegenüber liegende „Lilienstraße angeht, also daß von allsolchem Orte der Straße „nach der Schnur anzurechnen, die Stadtmauer frei bleiben, „und solche, wenn man durch die Lilienstraße geht, von oben bis „unten frei und ungehindert gesehen werden könne".

Die damals auf diesem Platz errichteten Armenwohnungen sind also die Häuser, welche jetzt alte und neue Boden genannt werden.

Im Jahre 1772 wurden diese Wohnungen noch mit achtzehn Zellen vermehrt durch den Anbau eines zweiten Stocks; ein Theil derselben war 1806 aber so verfallen, daß er abgebrochen und ein neues Gebäude von drei Stockwerk aufgeführt wurde. Die alten Boden sind 1826 abgebrochen, und an deren Stelle vier Häuser, zu gleichem Zwecke wie die alten Gebäude dienend, errichtet.

1792 wurde nahe bei diesen Armen = Wohnungen ein eignes Haus zur Aufnahme syphilitischer Kranken erbauet; 1815 sind diese nach dem Kurhause geschafft. Das Haus ist jetzt theilweise zu Privat = Wohnungen vermiethet. Der Gottesdienst in dem Hospitale St. Hiob hörte 1806 auf, und wurde die Kirche anfänglich als Caserne benutzt; jetzt ist ein Wagenmagazin dort.

Die Häuser No. 84 und 85 P. VI., zwölf Sähle und sechs Gotteswohnungen gehören seit 1611 zur milden Stiftung des in jenem Jahre verstorbenen Oberalten Johann Koep, so wie sich hier auch der St. Gertrudenhof befindet, eine milde Stiftung, wozu 2 Häuser, No. 88 und 89, und 17 Freiwohnungen gehören, und endlich der Prövenhof neben No. 98.

Mühren, lange. Muri pars longior.

J. J. — B. W. J. VI. No. 17—55. P. VI. No. 18—58. B. G. 1 B. 4 C. — A. 2. 6. — B. D. 4.

Um 1513 bebauet (S. B.). Im Jahre 1677 wird einer katholischen Kirche auf den Mühren gedacht, aber welche Mühren gemeint sind, habe ich nicht erfahren können. Die Herberge der Leineweber und Tuchmacher befindet sich in Hause No. 25 J. VI.

Wasserleitung der neuen Kunst seit 1620.

Neß. Super Nesse.

P. P. — B. W. P. I. No. 66—76. — B. G. 2 B. 8 C. — A. 1. 11. B. D. 2.

Bereits 1266 bekannt (Stph. 1, 2, 108.). Hier steht der 1603 erbauete Kaisershof, No. 66, ein Wirthshaus, welches 1726 von der Stadt erstanden wurde. Im Jahre 1795 kaufte die Banco hier zwei Häuser, welche schon 1456 existirten; unter dem einen führte ein Durchgang „Bullenstall" nach der Bäckerstraße. Diese wurden 1826 abgebrochen und das jetzige Bankgebäude dort aufgeführt, welches 1827 bezogen wurde.

Wasserleitung der alten Kunst seit 1534. Wasserleitung der neuen Kunst seit 1620.

Neueburg. Novum castrum.

N. N. — B. W. N. IV. No. 1—23. 28—56. 130—138. — B. G. 3 B. 3 C. — A. 1. 11. — B. D. 2.

Die älteste nachzuweisende Straße in der Stadt, welche schon in der letzten Hälfte des 12 Jahrhunderts auf einer vom Grafen Adolf III. der Stadt überlassenen Baustätte, wo vorher seine Burg stand, angelegt wurde (Staph. 1, 576). Im Januar 1794 wurde hier in No. 32 das erste Nachweisungs-Comptoir, nach dem Muster des englischen Office of hiring Servants, eröffnet.

Wasserleitung der Kunst vom Niederdamm. Ein Nothpfosten vor No. 138, ein zweiter der Reimersbrücke gegenüber.

Neuen Krahn, bei dem. Siehe Krahn.

Neuer Wall.

P.[2]) P.[3]) — B. W. P. II. No. 28—61. N. IX. No. 140—185. N. X. 104—142. — B. G. 3 B. 1 C. P. II. 8 Comp. N. IX. & X. A. 3. 6. — B. D. 2.

Um 1500 wurde hier ein Wall aufgeworfen, wenigstens damit angefangen, der um 1547 seiner Vollendung nahe war (siehe Seite 259), und 1707 zum Bebauen demolirt ist; sieben Jahre später waren bereits alle Plätze verkauft. Von den Görtzischen Erben wurde 1722 das jetzige Stadthaus erkauft, um als kaiserl. Gesandtschafts-Wohnung zu dienen. 1806 hörte diese Benutzung auf, doch diente es noch einige Zeit als Privatwohnung des Gesandten. Seit 1811 befand sich hier die Mairie, 1814 wurde es der Polizeidirection angewiesen. Während der Cholera-Epidemie in Hamburg war hier der Sitz der General-Gesundheits-Commission. Jetzt befinden sich darin die Locale der Polizei, des Collegii der Armenanstalt, der Feuercasse, des Gesundheitsrathes, der Bau-Deputation, der Nachtwach- und der Todtenladen-Deputation. Am Ende dieser Gasse wurde in dem dort befindlichen Rondel Constantinus 1686 ein Zeughaus erbauet, welches jedoch schon 1724 abgebrochen wurde; der Platz ist seitdem bebauet und heißt jetzt Bohns Platz.

Im Jahre 1811 war in No. 115 N. X. das Bureau für die Direction der Steuern, und seit dem 14. October desselben Jahres in No. 151 und 152 N. X. das Bureau der vereinigten Abgaben (früher in der Admiralitätstraße und am Dammthorwall); ferner in No. 40 P. II. das Central-Bureau der Octroy, und 1813 im April in No. 152 die Equipirungs-Commission der hanseatischen Legion. Das neuerbaute Gasthaus befindet sich hier seit 1830. Das Stadt-Posthaus ist 1831 erbauet. Das Haus No. 156 N. IX. gehört seit 1823, wenn nicht früher, zur milden Stiftung der Anna Elisabeth Borchert, geb. Thormoy, und No. 105 N. X.

---

[2]) Vom Jungfernstieg bis an die Verbindungs-Brücke dieser Gasse, das Uebrige gehört zu N. [3]) Eben so in kirchlicher Hinsicht.

seit 1713 zum damals gestifteten Eggert Havemesterschen Fideicommiss. Eine Brücke mit einer 1715 angelegten Schleuse verbindet die beiden Theile dieser Gasse.

Elbwasserleitung seit 1827. Im Stadthause und dem dabei befindlichen Stalle befinden sich zwei öffentliche Pumpen.

Neuenwallsbrücke.

N. N. — B. W. N. X. No. 143. — B. G. 3 B. 8 C. A. 3. 6. — B. D. 2.

Auf der Brücke stand die Nachtwächter Wache No. 3, welche im Juli dieses Jahres abgebrochen ist und nach dem Adolfs-Platze verlegt wird.

Neuerweg. Bei der Dienerreihe. Via nova.

C. C. — B. W. C. VII. No. 5—21. 41—53. 71. 72. — B. G. 2 B. 6 C. A. 1. 5. — B. D. 3.

Angebauet um 1592 (S. B.)

Neuerweg, altstädter.

J. J. — B. W. P. IX. No. 40—78. 142. J. II. No. 1—14. B. G. 1 B. 1 C. J. II. und P. IX. No. 40—76. 3 Comp. P. IX. No. 77.78. 142. — A. 2. 11. — B. D. 4.

Im Jahre 1611 wurde bestimmt, daß von den Raboisen bis an den Pulverthurm (welcher etwa da stand, wo sich jetzt die Häuser No. 77 und 78 befinden), bei den kurzen Mühren hinter der Rosenstraße, durch die beiden Höfe, welche 1611 P. Freese von der Kammer besaß, eine Straße gehen solle. Im Stadt-Erbebuche, wo der Neueweg anfänglich zur Rosenstraße und Raboisen gerechnet wird, kommt er um 1601 vor. Es befand sich hier früher eine Münzstätte, welche den 6. März 1754 aufhörte (L.).

Kellinghusen Gotteswohnungen (12 an der Zahl), s. Rosenstraße.

Neuerweg, neustädter. Extra portam Sancti Anscharii in platea nova, (später Via nova.).

M. M. — B. W. C. XI. No. 63—89. 105—110. M. I. No. 69—81. B. G. 4 B. 5. — A. 1. 12. — B. D. 5.

Bebauet von 1638—1660 (S. B.). Der Name kommt

jedoch schon 1621, bei dem Verkaufe eines dortigen Platzes an der Ecke des Bleicherganges vor. Im Hause No. 73 A. befand sich 1831 das Bureau No. 10 zur Anmeldung von Cholerakranken, nachstehende Gassen gehörten zum Distrikte dieses Bureaus:

Zweite Vorsetzen, Langereihe, Johannisbollwerk, Eichholz, rechte oder Westseite des Hafens vom Neuenweg bis zum Blockhause.

Neuestraße, altstädter. Platea nova.

J. J. — B. W. J. VI. No. 76—94. J. VIII. No. 1—29. — B. G. 1 B. 4 C. J. VI. 2 B. 1 C. J. VIII. — A. 1. 10. — B. D. 4.

Wird schon 1317 erwähnt (L. 61.). In früheren Zeiten, (wann bemerkt von Heß 1, 342. nicht) soll hier das Hochgericht und da wo das Eckhaus (No. 96 J. VI.) an der Steinstraße liegt, der Galgen gestanden haben. 1450 wohnten hier besonders die wandelbaren Frauen (Meretrices), welche für ihre Wohnungen damals zehn Talente und zwölf Solidi gaben. Diese Miethe wurde aber 1562 erhöhet und betrug damals neun und funfzig Talente und zwölf Solidi (S.).

Neuestraße, neustädter. Platea nova.

M. M. — B. W. M. VIII. No. 43—61. 382—393. M. IX. No. 1—5. No. 198—232. 281—296. — B. G. 6 B. 5 C. M. VIII. 7 C. M. IX. — A. 4. 3. 3. 11. — B. D. 1.

Entstand von 1620—1650. Elbwasserleitung seit 1823 und ein Reservoir zum Behuf der Feuerlöschung.

Neumannsstraße, erste.

M. M. — B. W. C. XI. No. 91—105. — B. G. 4 B. 5 C. — A. 5. 1. B. D. 5.

Erbauet von 1806 bis 1818 (S. B.)

Neumannsstraße, zweite.

M. M. — B. W. C. XI. No. 127—145. — B. G. 4 B. 5 C. A. 5. 1. — B. D. 5.

Bebauet von 1798—1802 (S. B.)

Neumarkt, Groß=. Novum forum.

M. N. — B. W. M. IV. No. 1—6. M. V. No. 88—99. M. VI. No. 23—28. M. VII. No. 102—126. — B. G. 5 B. 1 C, M. IV. & VI. 5 B. 5 C. M. V. 5 B. 8 C. M. VII. — A. Süd=, Nord= u. Oſtſeite 4. 5. 6. Weſtſeite 4. 11. — B. D. 5.

Bebauet von 1624—1660 (S. B.). Die ſeit hier befindliche Wache (wobei während des Baues der jetzigen großen St. Michaelis Kirche ein hölzener Glockenthurm ſtand, welcher 1782 abgebrochen wurde), diente 1813 als Maison de police municipale, vorher und nachher bis 1830 als Hauptwache der Garniſon, dann als Wache für einen Unteroffizier und eine Abtheilung Soldaten zur Bewachung der Polizei=Gefangenen. Der Brunnen exiſtirt ſeit 1704, v. H. 1, 144. 1702 war auf dieſem Marktplatze ein Haus „Im holländiſchen Oxhoft" wo die Veltheimiſche Bande theatraliſche Vorſtellungen gab; 1748 wurde hier eine große Bude errichtet, wo Nicolini ſeine Opera pantomima di Picolli Hollandesi eröffnete, (Schütz Hamb. Theatergeſchichte 35.). Hier war in No. das Kaiſerl. Oeſterreichiſche Werbehaus ſeit 1735. Die kleine Bude neben der Wache, früher eine Vedette für zwei Dragoner, ſteht ſeit 1775. Um 1802 waren hier Buden, worin wilde Thiere, Wachsfiguren ꝛc. gezeigt wurden, welche ſpäter nach dem Hamburger Berg verlegt wurden. Eine der älteſten Apotheken der Stadt, die vierte, lag hier an der Ecke des alten Steinweges. Elbwaſſerleitung 1828. Standort der Spritze No. 6; ein Brunnen und eine öffentliche Pumpe.

Nicolai Kirchhof.

N. N. — B. W. N. IV. No. 63—66. 85. 96—129. — B. G. 3 B. 3 C. A. 1. II. — B. D. 2.

Die Nicolai Kapelle wurde am Ende des 12. Jahrhunderts erbauet, wahrſcheinlich für die dort herumwohnenden Schiffer und Fiſcher; auch wird um 1281 hier einer Schule gedacht (Staph. 1, 2, 59.). Die Zeit der Gründung der jetzigen Kirche iſt nicht bekannt. Zu dem erſten Thurm derſelben legte man 1383 den Grund (Janſſen 43.) Im Jahre 1500 wurde er abgetragen und ſtatt deſſen von 1516

bis 1518 ein zweiter aufgeführt, der aber 1589 vom Blitz getroffen abbrannte; der dritte Thurm war so fehlerhaft gebauet, daß er schon 1654 wieder abgebrochen werden mußte, worauf 1658 der noch jetzt stehende errichtet wurde. An der Kirche befindet sich die Kirchenschule. Die sämmtlichen Predigerhäuser dieser Kirche befinden sich an der Südostseite des Kirchhofes. Das Haus No. 98 N. IV. stand einst den Vicarien zum Dom zu, vielleicht diente es auch als milde Stiftung.

Wasserleitung vom Niederdamm. Standort der Spritze No. 13 und der Wasserkope No. 3.

Nicolaistraße. Platea Sancti Nicolai.

M. M. — B. W. M. XI. No. 19—43. — B. G. 4 B. 6 C. — A. 5. 8. — B. D. 5.

Bebauet von 1630—1660. Diese Gasse und der jetzige Venusberg sind früher unter der Benennung Platea Sancti Nicolai im Stadt-Erbebuche aufgeführt; der größte Theil derselben gehörte den Interessenten des Rödingsmarkter- und Deichstraßen-Feldbrunnens, und ist von denselben nach und nach verkauft, weshalb diese Gegend erst allmählig bebauet ist, wie denn auch der noch übrige leere Platz den gedachten Interessenten erst 1797 zugeschrieben worden, welche davon fünf Plätze zum Bebauen verkauft haben, den übrigen Theil aber noch jetzt besitzen. Die Häuser No. 38 und 39 M. XI. gehören seit 1676 zur Albert Hackmannschen milden Stiftung. In einem Keller, genannt der „deepe Keller" (einer Herberge für Bettler), unter dem Hause No. 30 N. X. brach im October 1831 in Hamburg zuerst die asiatische Cholera aus.

Niedernstraße. Platea inferior, Ima dlatea.

J. J. — B. W. J. III. No. 1—82. J. VIII. No. 71—103. — B. G. 2 B. 1 C. A. 1. 9. — B. D. 4.

Existirte schon 1256 (L.). Noch 1390 fand eine Eintheilung derselben in die alte und neue Niedernstraße statt. Die

Springeltwiete muß etwa die Scheide gemacht haben, da sie manchmal zur alten, manchmal auch zur neuen Niedernstraße gerechnet wird (S.). 1364 wird hier einer Voghedes-Twiete gedacht. Um 1387 hieß eine Gegend in der alten Niedernstraße „op deme Schilde". 1648 wurde ein Thurm, welcher zu einer schon 1507 erwähnten Bombengießerei diente, verkauft (L.). In No. 40 das Amthaus der Böttger, Kiemer und Küper, sowie der Korbmacher.

Wasserleitung der alten Kunst seit 1567. Wasserleitung der neuen Kunst seit 1620. Ein Nothpfosten der Fischertwiete gegenüber vor No. 51, ein zweiter vor No. 28.

Papentwiete. Platea Presbyterorum.

P. P. — B. W. P. V. — A. 3. 1. — B. D. 4.

Ehe die Paulstraße angelegt wurde führte der Eingang vom Speersort nach Petri Kirchhof diesen Namen. Wasserleitung der alten Kunst seit 1531.

Paradieshof.

M. M. — B. W. M. VI. No. 39—51. — B. G. 5 B. 6 C. — A. 4. 5. B. D. 5.

Die hier liegenden Häuser sind Zubehörungen der am alten Steinweg und der bei der kleinen Michaelis Kirche belegenen Erben (S. B.). Hier befindet sich ein Nothpfosten.

Pastorenstraße.

M. M. — B. W. M. VI. No. 140—157. — B. G. 5 B. 1 C. — A. 5. 9. B. D. 5.

Die hier befindlichen Predigerhäuser wurden bereits 1674 der Kirche zugeschrieben; die daran stoßenden Privathäuser sind 1796 erbauet, die Südostseite ist von 1799 bis 1800 bebauet (S.B.).

Paulstraße.

P. P. — B. W. P. V. No. 60. 61. 152—186. — B. G. 2 B. 2 C. A. 3. 1. — B. D. 4.

Der Theil nach dem Domsplatze wurde 1808, der nach dem Zuchthause 1817 angebauet (S. B.). Seit dem letztern Jahre

befindet sich hier die Mobilien = Niederlage der Tischler (S. B.). Etwa auf diesem Platze stand früher die Dom=Probstei.

Wasserleitung der alten Kunst seit 1812. Nothpfosten vor No. 177.

Pelzerstraße. Platea pellicatorum. Platea pellificum. 1352 Pilzerstrate.

P. P. — B. W. P. III. 2—17. 79—91. — B. G. 2 B. 8 C. — A. 3. 1. B. D. 2.

1266 erwähnt (L.). Hier war seit 1378 das Haus der Englandsfahrer (Obergesellschaft No. 87) und seit 1395 das der Schonenfahrer (Niedergesellschaft No. 84) Stph. 1, 2, 690. Vielleicht stand am Ende der Gasse einst eine Rolandssäule (Müller vom Gerichtsvoigt S. 8 u. v. H. 1, 246); die hier nach der Reichen=straße führende Brücke wird schon 1342 Rolandsbrücke genannt (S.).

Wasserleitung der alten Kunst seit 1532.

Peterstraße. Platea St. Petri.

M. M. — B. W. J. XI. No. 1—25. 136—143. 168—194. 276—282. B. G. 6 B. 6 C. No. 1—14. 168—194. 276—282. 6 B. 3 C. No. 15—25. No. 136—143. — A. 4. 11. — B. D. 5.

Von 1625—1660 bebauet (S. B.). In No. 124 ist seit 1724 eine Synagoge der Israeliten und in No. 8 ein Betzimmer (Klause) derselben. Im Hause No. 279 befand sich das Bureau No. 8. zur Anmeldung von Cholerakranken. Nachstehende Gassen gehörten zum Distrikte dieses Bureau's: Alter Millernsteinweg, Ebräergang, Amidammachergang, Kugelsort, Langergang, neust. Neustraße Süderseite vom Breitengang und Norderseite von No. 393 incl. bis an die Kohlhöfen, Breitergang und Kornträgergang, Rademachergang, Brettergang, Kohlhöfen, großer und kleiner Trampgang, Thielbeck, großer Neumarkt S. S. vom alten Millernthor bis an die Schlachterstraße, und vom alten Millern=steinweg bis an den Thielbeck, worauf Heinsenhof und der Neue Gang, Norderseite oder hinter der Wache, erste, zweite und dritte Marcusstraße, Paradieshof, hinter der kleinen Michaeliskirche,

große Michaelisstraße, Brunnenstraße, Klefekerstraße, Sagerplatz, kleiner Herrengraben, Düsternstraße.

Ein Nothpfosten an der Ecke der Elbstraße, ein zweiter an der Ecke der Marktstraße.

St. Peter, hinter.

P. P. — B. W. P. V. No. 77—104. — B. G. 2 B. 2 C. — A. 3. 1. B. D. 2.

Dieser Name kommt schon 1248 vor (Staph. 1, 2, 4.). Am Nordende der Gasse befand sich das 1265 erwähnte Mühlenthor. (Porta nova molendini L.). Es befindet sich hier eine öffentliche Pumpe. Wasserleitung der alten Kunst 1553.

St. Petri Kirchhof.

P. P. — B. W. P. V. No. 66—76. 105—108. 119—124. B. G. 2 B. 2 C. — A. 3. 1. — B. D. 2.

Der St. Petri und Pauli Kirche geschieht zuerst 1195 Erwähnung (Staph. 1, 2, 2.), vermuthlich existirte sie aber früher. Der Grund zum Thurme wurde 1342 gelegt [4]). Eine Erweiterung der Kirche scheint schon vor 1370 Statt gefunden zu haben. 1503 und 13 erhielt dieselbe abermals zwei Anbaue, die Rodenborgsche und Islandsfahrer-Capelle. Im Jahre 1814 vom 3. Febr. wurde diese Kirche als Pferdestall benutzt, den 27. November desselben Jahres aber wieder feierlich eingeweihet (Versuch einer Geschichte der Kirche St. Petri und Pauli von Behrmann). An der Kirche befindet sich die Kirchenschule. Im Jahre 1803 im October wurde die Kirchhofsmauer abgetragen.

Wasserleitung von der alten Kunst seit 1531. Nothpfosten der Schmiedestraße gegenüber.

---

4) Die schöne Spitze ist von dem Zimmermeister Hinrich Bernds aus Hannover erst von **1514** bis **1516** aufgesetzt, das Glockenspiel datirt sich vom Jahre **1545**. Der Zimmermeister Bernds erhielt **450** ℔, zwei Wispel Malz und zehn Ellen fein englisch Laken à **1** ℔ **8** ß die Elle; für die Geräthe hin und her zu schaffen **3** ℔, jedem Gesellen Biergeld **1** ℔ **8** ß und freies Quartier, welches auch Bernds genoß. Die sämmtlichen Baukosten des Thurms beliefen sich auf **865** ℔ (doch ist wohl nur das Holzwerk gemeint).

Pferdemarkt.

Horsemarket. Forum equorum.

J. J. — B. W. J. I. No. 11—51. J. II. No. 27—29. 142—161 — B. G. 1 B. 6 C. No. 11—51. 142—161. 1 B. 2 C. No. 27—29. — A 2. 1. — B. D. 4.

1266 gedacht (Stph. 1,2,108.). 1529 wird hier einer Buchdruckerei erwähnt [5]). Einst befand sich hier das Haus des Secundarii Lectoris; im Jahre 1609 wurde es abgebrochen und dafür zwei neue Wohnungen erbaut (S.). Das Haus No. 41 J. I. gehört der Rudolph Baumgart'schen milden Stiftung an, welche um 1710 bereits vorhanden war; das Haus No. 48 J. I. und 7 Wohnungen (13 Buden und Sähle sind Gotteswohnungen) zur Stiftung des 1678 verstorbenen Bürgermeisters Nicolaus Jarre und das Haus No. 35 J. I. zur Nöhringschen Stiftung. Im Hause No. 43 befand sich das Bureau No. 4. zur Anmeldung von Cholerakranken. Nachstehende Gassen gehörten zum Distrikte dieses Bureau's: Pferdemarkt, Alsterthor, Raboisen, Bäckerhof, beim Drillhause, Holzdamm, beim Zuchthause, Zuchthausstraße bis an den Oberdamm, daselbst Schaffhausen Hof und Neßmanns Hof, Breitestraße, Rosenstraße Norder- und Süderseite mit sämmtlichen Höfen, Kurzetwiete, Schachtstraße, Wassertwiete. 1688 befand sich hier ein Galgen und ein hölzernes Pferd für das Militair (T.). 1675 wird der Nachtwache gedacht; die jetzige, welche die No. 1 hat, steht seit 1790 (W.). 1812 war sie

---

5) Ich habe nicht erfahren können, an welchem Orte in Hamburg die erste Buchdruckerei war. Als das erste hier gedruckte Buch wird gewöhnlich *Laudes beatae Mariae virginis* genannt; es hat die Jahrzahl **1491** und als Buchdrucker nennen sich *Johann* und *Thomas Borchard* (Conf. L. Hain. Repertorium Bibliographicum. Stuttgard **1831** 8o. **Vol. II. pars 1. Pag 244. No. 9940.**). Aus der **1529** angeführten Druckerei ging folgendes Werk hervor: „Een „Catechismus effte undericht Wo eyn Christen huszwerth „syn Ghesynde schal upt eynfoldigste leeren, up Frage und „Antwort gesedet: Mart. Luth. **1529. 12.**" Am Schlusse steht: Ghedrucket in der lofliken Stadt Hamborch by Jürgen Richolf wahnhaffte up den Perdemarkt.

Maison de justice. Neben derselben fanden während der französischen Herrschaft die Hinrichtungen mit der Guillotine Statt.

Wasserleitung der alten Kunst 1552. Wasserleitung der neuen Kunst 1620. Standort der Sprütze No. 4. Ein Nothpfosten der Wache gegenüber vor No. 35, ein zweiter an der Ecke der Rosenstraße, und ein dritter an der Ecke der Breitenstraße.

Pickhuben. Super palude veteri.

C. C. — B. W. C. VI. No. 2—23. — B. G. 2 B. 7 C. — A. 1. 4. B. D. 3.

Kommt schon 1569 vor, im Stadt-Erbebuche wird desselben erst 1577 gedacht. 1648 wird hier eines Platzes zum Schiffbauen erwähnt.

Pilatuspool.

M. M. — B. W. M. VIII. No. 235—256. 336—359. — B. G. 6 B. 5 C. A. (Norderseite bis No. 347 und Süderseite bis No. 244) 3. 12. (Norders. No. 348—359 und Süderseite 235—243) 3. 9. — B. D. 1.

Um 1620 war hier ein Sumpf, der noch bis zum Jahre 1711, als dieser Platz, damals Wilhads Pool genannt, zum Bebauen verkauft wurde (v. H. 1, 454.). Hier befindet sich bei der Auffahrt nach dem Walle die Nachtwächterwache No. 7 und an der Ecke der Kräte eine öffentliche Pumpe.

Plan.

P. P. — B. W. — P. IV. No. 120—130. — B. G. 3 B. 2 C. — A. 3. 6. B. D. 2.

Um 1608 bebauet (S. B.). Hier ist der Eingang zur Stadtbibliothek und zum Johanneum und Gymnasium, womit im Jahre 1741 ein Neubau vorgenommen wurde; die Einweihung des Gebäudes geschah am 16. März 1751 (S. S. 214.). Auf dem Plan sind zwei öffentliche Pumpen. Eine Brücke führt nach dem alten Wall.

Platz beim grünen Sood. Retro platea Sancti Jacobi oder Sancti Nicolai.

M. M.—B. W. P. XI. No. 122—146. 152. 167—191. M. IV. No. 134—200. M. XI. No. 16. — B. G. 4 B. 8 C. P. XI. 5 B. 4 C. M. IV. 4 B. 6 C. M. XI.—A. 5. 7., vom Mühlenberg bis an den Kuhberg 5. 10. — B. D. 5.

Der zwischen dem Zeughausmarkte und der Nicolaistraße belegene Theil dieser Gasse, wurde früher mit zur Jacobstraße oder Nicolaistraße gerechnet und ist in demselben Zeitraume wie diese, die Häuser in der Mitte der Gasse sind jedoch erst 1798 u. 1799 erbauet; die an der Wallseite belegenen (sogenannten Häuselein) waren früher Soldaten-Wohnungen.

Poggenmühle, bei der.

J. C. J.[6]) — B. W. C. VIII. No. 38—40. J. IX. No 67—75. B. G. 2 B. 5. — A. 1. 7. — B. D. 3.

Diese Gasse wurde früher zum Wandrahm gerechnet. Die an der Ostseite befindlichen Häuser entstanden um 1623 (S. B.); auch die Mühle wurde in demselben Jahre erbauet und hat drei Gänge. Es befinden sich hier zwei öffentliche Pumpen. Eine Brücke führt nach dem Walle.

Poolstraße. Extra portam militis e regione agri Sancti Spiritus, später Platea Ambrosii.

M. M. — B. W. M. VIII. No. 213—234. 361—381. — B. G. 6 B. 5 C A. 3. 10. — B. D. 1.

Bebauet von 1640 bis 1660 (S. B.). Die vier Häuser No. 361—364 M. VIII, sowie ein Keller und zwölf Wohnungen gehören der milden Stiftung der Anna Rebecca Marschall an. Seit 1831 ist hier eine Elbwasserleitung.

Pumpen, bei den.

J. J.—B. W. J. VIII. No. 30—70. —B. G. 2 B. 5 C. — A. 1. 8. — B. D. 4.

Bebauet seit 1527; diese Gegend bildete einst die Stadtmauer und 1433 befand sich am Ende dieser Gasse das Dovethor, surda

---

[6]) Bis No. 74 und 75, der übrige Theil C.

valva, wo einer Zollbude gedacht wird (Staph. 1, 1, 236.). 1604 wurde hier noch ein Thurm vermiethet, wahrscheinlich am Thore oder auch das Thor selbst, dieser ist auf der Karte No. 23 der Niedernstraße gegenüber sehr sichtbar. Um 1629 scheint eine Veränderung mit diesem Thore vorgenommen zu seyn, denn es wurde damals dort ein freier Platz bebauet, 1649 aber der Thurm und der Platz an einen Martin Lübbers zum Bebauen verkauft (S. B.). Hier sind zwei öffentliche Pumpen.

Raboisen. Domus Raboisorum.

J. J. — B. W. J. I. No. 98—127. 151—172. — B. G. 1 B. 1 C A. 2. 1. — B. D. 4.

Diese Gegend machte früher einen Theil der Stadtmauer aus und 1308 wird dort eines Thurms gedacht. 1414 wird hier ein Haus die alte Silberhütte genannt (L.). Am nordöstlichen Ende dieser Gasse lag ein Thurm, der 1730 abgebrochen wurde. (L.61.) Bebauet wurde die Straße um 1591. Im Jahr 1530 wird hier auch des Hofes der Provisores memoriarum gedacht. (Staph. 1, 2, S. 253.). Seit 1535 befand sich hier die milde Stiftung des Peter Röver, wahrscheinlich das Haus No. 100 (Staph. 1, 4. S. 830.).

Rademachergang. Extra portam militis e regione sancti Spiritus.

M. M. — B. W. J. X. No. 96—134. J. XI. No. 231—238. B. G. 5 B. 7 C. J. X. 6 B. 3 C. J. XI. — A. 4. 4. — B. D. 1.

Entstand bereits 1612 (S. B.) Seit 1747 gehört hier ein Haus, wahrscheinlich No. 102 J. X. zu der milden Stiftung von Gesken Losen.

Rathhause, bei dem.

P. P. — B. W. N. IV. No. 24—26. — B. G. 3 B. 3 C. — A. 1. 11. B. D. 2.

Das Rathhaus befindet sich wahrscheinlich seit der Mitte des derizehnten Jahrhunderts hier und bestand anfänglich nur aus einem Gebäude; 1558 wurde das Niedergericht (Siehe Börse)

daran gebauet, (welches 1757 abgebrochen ist; das neue Gebäude wurde 1759 d. 7. Februar bezogen W.). 1603 wurde abermals ein Anbau vorgenommen, welcher 1649 mit den Standbildern deutscher Kaiser verziert ist. Bis 1827 befand sich hier die Bank. 1756 wurde das alte Niedergericht abgetragen und ein Neubau vorgenommen, welches 1829 abermals geschah; in diesem Jahre wurde auch die Wache erbauet und die beiden daran liegenden Häuser angekauft, um die Gasse breiter zu machen (vgl. v. H. 2, 330).

Zur Zeit der Franzosenherrschaft diente das Rathhaus vom ersten Juli bis zum ersten September 1811 zu den Lottoziehungen, und bis zum 24. Februar 1813 zum Loosen der Conscribirten; außerdem war hier das Tribunal erster Instanz.

Jetzt befinden sich im Rathhause folgende Locale: die Rathsstube, die Registratur, der Versammlungssaal des Obergerichts, ein Bureau des Archivs, das große Gehege, mehrere Commissionszimmer, die Zimmer der Schulden-Administrations-Deputation, die Zimmer der Kämmerei; im zweiten Stocke: die Versammlungszimmer des Oberalten- und 180er Collegii, die obergerichtliche Registratur, die Landstube, das Bureau zur Aufnahme der Bürger, die Canzelei, die Schreiberei, die Wedde, die Canzelei des Obervormundschaftswesens und sämtliche Steuer-Bureaus. Von dem Platze vor dem Rathhause führt die bebauete, schon 1266 erwähnte Trostesbrücke, nach der Bohnenstraße, und eine kleine Laufbrücke nach der großen Bäckerstraße.

Unter Kaisershof befindet sich die Spritze No. 19. Hinter dem Rathhause liegt die Schiffsspritze No. 29. Nothpfosten der kleinen Rathhausthür und dem Eingang des Kaisershof gegenüber, ein zweiter vor der ehemaligen Bancothür.

Reichenstraße, große. Platea divitum major.

P. P. — B. W. P. I. No. 28—49. 77—105. — B. G. 2 B. 8 C. A. 3. 1. — B. D. 2.

Um 1264 erwähnt (Stph. 1, 2, 106). 1287 hatte der Advocatus civitatis hier ein Haus von den Grafen inne (S.). Die

Häuser No. 40 und 41 P. I gehören seit 1662 zum Albert Schrötteringk=schen Fideicommiss. 1811 befand sich in No. 28 das Handelstribunal; jetzt ist dort die im Decbr. 1830 errichtete Lehranstalt für Erblindete.

Wasserleitung des Feldbrunnens vor dem Dammthore seit 1533; Wasserleitung der alten Kunst seit 1531; der neuen Kunst seit 1698. Ein Nothpfosten vor No. 37, ein zweiter der Rolands=brücke gegenüber.

Reichenstraße, kleine. Platea divitum minor. Parva divitum platea.

P. P. — B. W. P. I. No. 1—15. 116—135. — B. G. 2 B. 3 C. A. 3. 1. — B. D. 4.

1345 wird am Ende dieser Gasse des Hopfen=Thores ge=dacht (S.). Von 1434 bis 1527 bebauet (S. B.). Hier war 1632 das Provehaus (zum Behuf der Bier=Probe) (Schl. 287). 1812 war in No. 119 das Bureau des Receveur des actes ju-diciaires, amendes & frais de justice. Wasserleitung von der alten Kunst seit 1531, von der neuen Kunst seit 1784. Ein Nothpfosten, der Milchbrücke gegenüber, vor No. 12; ein zweiter vor der Brücke, die zum Hopfensack führt, vor No. 1.

Reimerstwiete.

Reinerstwiete, auch Reynersstrate und Reinersbrügge.

N. N. — B. W. N. I. No. 88. 93—99. N. II. No. 57—69.
B. G. 2 B. 7 C. N. I. 3 B. 4 C. N. II. — A. 1. 4. — B. D. 3.

Erwähnt 1331; die Brücke, auf welche um 1611 zum Theil eine Bedachung gesetzt wurde (T.), die auch noch auf dem Stadt=Plane No. 23 von 1645 sichtbar ist, kommt schon 1279 vor (S.), führt von der Reimerstwiete nach der Neuenburg; auch die beiden Theile der Twiete selbst sind durch eine Brücke verbunden. Hier liegt die Schiffsspritze No. 30.

Rödingsmarkt Ost- und Westseite. Um 1264 Rodersmarke extra murum. 1269 Rodingsmarke foris civitatem. 1508 Rudgersmarke (L.). Forum Roedingorum.

N. N. — B. W. Ostseite N. VII. No. 30—52. 59—71. 85—96. Westseite. N. VIII. No. 1—34. — B. G. 4 B. 1 C. A. 1. 11. — B. D. 2.

Bereits 1251 und 1258 erwähnt und lag halb in, halb außer der Stadt (Staphorst 1, 2, 5 und 107.); wahrscheinlich diente damals das sich hier befindende Fleet zur Beschützung der Stadt. Bebauet ist diese Gegend zwischen 1455 und 1500 (S. B.). Ein kleiner Theil des nordöstlichen Endes dieser Gasse, von dem Buhrstah bis zum Heiligen Geist Kirchhof, heißt Schweinshörn.

Im Jahre 1562 erhielten die Bewohner des Rödingsmarkts am südlichen Ende der Gasse einen Platz von dreißig Fuß Breite, unter dem Namen Klevelappen (1687 Knebellappen), den jetzt das mit No. 29 bezeichnete Haus einnimmt. (Beiträge zur polit. Hamb. Historie v. Ziegra S. 119.)

Wasserleitung des Rödingsmarkter- und Deichstraßen-Feldbrunnens und der Kunst am Niederdamm. Ein Nothpfosten an der Westseite beim großen Buhrstah; ein zweiter, Westseite, Ecke der Kaakstwiete vor No. 116; ein dritter, Westseite, zwischen dem alten Waisenhause und Kammermannstwiete vor No. 18; ein vierter, Ostseite, neben der Steintwiete vor No. 59 und ein fünfter, Ostseite, vor No. 39.

Rosenstraße. Rozenstrate. Platea rosarum.

J. J. — B. W. P. IX. No. 1—38. J. II. No. 30—52. 90—100. 117—141. B. G. 1 B. 3 C. P. IX. 1 B. 2 C. J. II. — A. 2. 7. Nordseite **No. 30—97, 2. 8.** Nordseite Knackenrüggische Armenwohnungen, und **2. 9.** Nordseite von der Wassertwiete bis **No. 15. 2. 10.** Nordseite von **No. 16—24** und ganze Südseite der Straße. — **B. D. 4.**

Bereits 1326 unter diesem Namen erwähnt (S.). Hier oder in dieser Gegend, etwa zwischen der Rosenstraße, dem Neuenweg und den kurzen Mühren, wird eines Kirchhofes der Verwiesenen

(1373 wüsten Kerkhave (S.) auch novum cimiterium, im Jahre 1379 cimiterium desolatum, cimiterium exulum in platea Rosarum) gedacht (L.), welcher am Ende dieser Straße, nach dem Neuenwege hin, gelegen haben muß; auch auf einem Risse von 1737 habe ich diesen Kirchhof noch angeführt gefunden. Im Jahre 1361 ist von einer Gröpelstrate hier die Rede (hereditas inter Rozenstrate & Gröpelstrate ultima hereditas prope Raboisen. Lib. hered. Jacobi f. 116). 1373 wird in dieser Gasse auch einer Blindenstrate gedacht (S.), und 1369 einer Curia St. Katharinae, gegenüber den Curiis Dom. Canonicorum (L.). 1672 befand sich in der Rosenstraße die Schusterherberge (vielleicht die oben genannte Curie), nach einer handschriftlichen Chronik von Wenzel Janibal. 1767 wurde hier ein alter, früher zur Befestigung, später zur Aufbewahrung von Pulver dienender Thurm abgebrochen (W.).

Seit 1629, wenn nicht schon früher, befindet sich hier die Bochholtzesche milde Stiftung; es gehören dazu zwei Häuser No. 4 und 5 nebst vier Buden; ferner ist hier die Kellinghusensche milde Stiftung, wozu die Häuser No. 12 und 13, so wie sechs Wohnungen und zwölf Gotteswohnungen gehören; letztere haben nach dem Neuenweg ihren Ausgang zwischen No. 13 u. 14, P. IX; drittens die milde Stiftung des Senator Erich Soltow seit 1627, wozu zwei Häuser No. 26 b und c P. IX und eine Bude gehören; viertens seit 1592 die von dem Bürgermeister Hermann Wetken errichtete milde Stiftung, wozu ein Haus No. 93 J. II und zehn Buden gehören; fünftens die Knackenrüggesche milde Stiftung, wobei eine Schule seit 1613; es gehören dazu No. 98 J. II bis No. 101 und 28 Buden; sechstens die Theodor Remstedtsche milde Stiftung (Staph. 1, 4, Seite 829.) seit 1538, die aus einem Hause, für schwache und bedürftige Priester, und einer Bude nebst Garten, für zwei arme Wittwen bestand. Diese jetzt nicht mehr vorhandene Stiftung lag dem Gertruden Kirchhof gegenüber.

Wasserleitung der neuen Kunst seit 1626. Nothpfosten neben der kurzen Twiete vor No. 91.

Rothesoodstraße. Platea Sti. Michaelis.

M. M. — B. W. P. XI. No. 110—120. 192—201. — B. G. 4 B. 8 C. A. 5. 10. — B. D. 5.

Von 1624—1644 erbauet (S. B.). Schlüter, Seite 657, führt in dieser Gegend auch einen Platz oder Gang an: „Wulffsborg" genannt.

Sägerplatz.

M. M. — B. W. N. XI. No. 155. 156. 167 M. VI. No. 163—173. 232. 233. — B. G. 4 B. 2 C. N. XI. 5 B. 1 C. M. VI. — A. 4. 5. B. D. 5.

Siehe auch unter Theilfeld. 1800 entstand hier das allgemeine Armenhaus, welches 1811 zu einer Caserne, dann 1813 zu einem Hospital, seit dem 6. October 1817 aber als Lombardhaus benutzt wird; bei demselben stehen zwei öffentliche Pumpen. Standort der Wasserkope No. 15.

Sande, auf dem.

C. C.—B. W. C. III. No. 39—57. C. V. No. 1—6. — B. G. 3 B. 5 C. A. 1. 2. — B. D. 3.

1606 befanden sich hier noch Sandgruben, und diese Gegend wird als zwischen dem Grasbrook und Grandeswärder bezeichnet (v. H. 1, 90.). Bebauet um 1594 bis 1661 (S. B.). Beim Sandthore sind zwei öffentliche Pumpen. Standort der Spritze No. 15.

Schaarmarkt. Extra portam sancti Anscharii prope novum forum; später forum sancti Anscharii.

M. M. — B. W. M. II. No. 24. 87. M. III. No. 74—80. 96—105. P. XI. No. 64. 65. C. XI. 164—174. — B. G. 4 B. 3 C. M. III. 4 B. 7 C. P. XI. M. II. No. 87. 4 B. 5 C. C. XI. M. II. No. 24. — A. 4. 9. v. Brauerknechtgraben bis an den Bäckergang; **10** vom großen Bäckergang bis **No. 104. 5. 6.** Westseite von Dalchows Hof bis an die Ecke des Bleicherganges. **5. 9.** vom Hohlenweg links **P. XI. No. 64** und **65.** mit Kukuks Hof. — **B. D. 5.**

Bebauet von 1615 bis 1650 (S. B.). Es befindet sich hier die Nachtwächter-Wache No. 2. Wasserleitungen des Catharinen-, Rödingsmarkter- und Deichstraßen-Feldbrunnens. Standort der Spritze No. 8; auch ist hier ein Nothpfosten.

Schaarsteinweg. Platea sancti Anscharii.

M. M. — B. W. M. III. No. 1—11. 30—38. 47—73. 106—114.
No. 40 Schaarsteinwegsbrücke. — B. G. 4 B. 3 C. — A. 4. 9. — B. D. 5.

Entstand von 1606 bis 1640 (S. B.). Um 1671 wird hier einer Nachtwache gedacht. Eine Brücke führt von hier nach dem Schaarthor. Wasserleitungen des Catharinen-, Rödingsmarkter- und Deichstraßen-Feldbrunnens.

Schaarthor, bei dem.

N. N. — B. W. N. VIII. No. 64—74. 80—83. (Schaarthorsbrücke No. 84. 85.)
B. G. 4 B. 3. C. — A. 1. 11. — B. D. 2.

Des Schaarthors wird 1358, der Brücke schon 1330 erwähnt (S.). 1504 wurde es weiter vorgerückt, v. H. 1, 422. Die davor befindliche Brücke war früher nicht für Fuhrwerk eingerichtet. Das Thor nebst dem Thurm, der an das Waisenhaus stieß (Stelzner III, 896.), ist 1665 abgebrochen (Schl. 649.). Bebauet wurde die Gegend 1712. Das hier befindliche Schiffer-Armenhaus ist 1555 gegründet, 1717 renovirt und 1773 neu erbauet (Klefeker 1, 265.). Im Hause No. 74 befand sich 1831 das Bureau No. 2 zu Anmeldungen von Cholera-Kranken. Nachstehende Gassen gehörten zum Distrikt dieses Bureaus:

Zollenbrücke, Brodschrangen, Neß, Börse, Bohnenstraße, Korbmachertwiete, Mühlenbrücke, Hahntrapp, großer und kleiner Buhrstah, Hopfenmarkt, Nicolai Kirchhof, kurze Taflacken, Neueburg, Holzbrücke, Deichstraße, hohe Brücke, neuer Krahn, Binnen- und Buten-Kayen, Rödingsmarkt Ost- und Westseite, Steintwiete, Grützwiete, beim heiligen Geist Kirchhof, Kaakstwiete, Kammermannstwiete, Herrlichkeit, Schaarthor, Steinhöft, Baumwall, Admiralitätsstraße, beim neuen Küterhause, Millernthorsbrücke, Graskeller, Mönkedamm, Stubbenhuk, erste Vorsetzen, Neuerweg, erste und zweite Neumannsstraße, Bleichergang, Brauerknechtgraben, mit den dazwischen und dahinter liegenden Fleeten und dem Hafen.

Wasserleitungen des Catharinen-, Rödingsmarkter- und Deichstraßen-Feldbrunnens.

Schachtstraße.

J. J. — B. W. J. II. No. 59—77. — B. G. 1 B. 2 C. — A. 2. 7. — B. D. 4.

Entstand 1769 aus einem Erbe des Röverschen s. g. Testaments am Alsterthor; diese Gasse führt den Namen nach ihrem Erbauer (S.B.).

Scheelengang.

P. P. — B. W. N. X. No. 98—102. 144—148. — B. G. 3 B. 8 C. A. 3. 6. — B. D. 2.

Von 1595—1610 bebauet (S. B.). Hier befand sich früher die milde Stiftung der Gesken Losen, Frau des, (wie es in ihrem Testament von 1578 beim Staphorst 1, 4., Seite 624 heißt) „gutwillig affgestandenen Rathmanns der Stadt Bremen", bestehend in einem Armenhause, „up der Wallstrate, in Hermann Schelen „Gange up der Westersiden, an der Lütken Alster gelegen", für 6 arme Wittwen. Siehe auch Rademachergang.

Schiffbauerbrook, siehe Brook.

Schlachterstraße. Platea fontis.

M. M. — B. W. M. IV. No. 7—9. 26—45. M. V. No. 100—127. B. G. 5 B. 2 C. — A. 4. 11. — B. D. 5.

Erbauet von 1610—1640 (S.B.). Es muß in dieser Gegend ein Brunnenhof gelegen haben; 1642 wurde der Antrag gemacht, dort eine Straße durchzulegen, doch kam dieser Plan wahrscheinlich erst später zu Stande und so entstand die Kirchenstraße. Im Hause No. 113 ist das Amthaus der Knochenhauer und der Schlachter, so wie der Verkehr der Grobbäcker, und in No. 119 die Posamentir Herberge. Elbwasserleitung seit 1831. Hier befindet sich ein Nothpfosten.

Schliekuth.

Kommt im Stadterbebuche nicht vor, da die im Jahre 1546 und vor 1645 erbauten Erben No. 63 und No. 112 auf dem Buhrstah sich bis an die Brücke erstrecken und außerdem keine Häuser in dieser Twiete stehen, welche vielleicht die in Petri Erbe-

buche gedachte Twita Stripede Papen ist. Ich fand noch darüber in den Excerpten des verst. Bürgermeisters Schröder aus dem Stadt-Erbebuche von 1328, in Nicolai: Johannes Stripede Pape resig. Johanni de Brikerdorpe 3 partes & Heino Brikerdorpe resig. eidem 4 partes hered. quondam Henrici V. Saghen &c. ut sita est ex opposito Spiritus Sanctus und 1331 ist von einer Boda juxta portam Stripede Papen die Rede. Vielleicht stand hier ein Thor, welches nach dem Mönkedamm führte.

Schmiedestraße. Platea fabrorum.

P. P. — B. W. P. VIII. No. 34—42. 63—86. — B. G. 2 B. 3 C. A. 3. 1. — B. D. 4.

1369 Remensniderstrate (S.), 1391 Smedestrate (Staph. 1, 4, 354), und 1501 auch Schusterstraße genannt. Der untere Theil dieser Gasse hieß bis 1454 die Sattlerstraße (Staph. 1, 1, 132.). 1812 war in No. 39 das Bureau de l'enregistrement des actes d'huissiers, des Receveurs der Erbschaftsabgaben und der Domainen. Wasserleitung von der alten Kunst seit 1531. Wasserleitung von der neuen Kunst seit 1628.

Schopenstehl.

P. [1]) P [2]). — B. W. P. V. No. 1—15. 27—35. 41—43. — B. G. 2 B. 2 C. A. 3. 1. — B. D. 4.

Um 1352 kommt der Name im Stadt-Erbebuche von Petri, 1438 aber erst in dem von Jacobi vor, ja noch 1542 entstanden dort viele Häuser (S. B.). Um 1354 wird eines Schopenstehler Thors gedacht (L.), welches 1329 Perlebergerthor genannt wird (S.). 1308 lag hier der Marstall (L. 14.), und nahe beim Kattrepel befand sich das vom Rathe 1354 neu erbaute Herings- oder Salzhaus (Lp. 51.), welches 1382 verkauft ist; nicht weit davon lag ein Platz, welcher 1297 Huda

---

1) Vom Fischmarkt aus sind die Gränzhäuser No. 11 und No. 31, Gränzhäuser in J. No. 12 und No. 32.

2) Dasselbe gilt in kirchlicher Hinsicht.

cinarum und 1382 Aschenhude genannt wird, der 1416 verkauft wurde (L.). Wasserleitung der alten Kunst seit 1532. Nothpfosten vor No. 31.

Schulgang.

M. M. — B. W. J. X. No. 156—177. — B. G. 5 B. 7 C — A. 3. 8. B. D. 1.

Von 1613—1630 bebauet (S. B.). Früher soll hier eine Synagoge gewesen seyn.

Schweinemarkt. Forum porcorum.

J. J. — B. W. P. VI. No. 1—17. J. VI. No. 56—68. 75. — B. G. 1 B. 4 C. — A. 2. 6. — B. D. 4.

Der Schützenhof ist hier seit 1461 (L. 61.). Daran lehnte sich früher das alte Steinthor, welches 1732 abgebrochen wurde, und noch 1832 befand sich hier ein Gewölbe unter der Erde, welches seinen Eingang im Schützenhause hatte und sich beinahe bis nach dem gegenüber liegenden Eckhause (der blaue Engel) erstreckte. 1730 wird ein wahrscheinlich in dieser Gegend befindlicher alter Wartthurm erwähnt, der damals eingemauert oder vielleicht mit Erde verschüttet wurde; südöstlich vom Schützenhause fand man 1831 das Fundament einer alten Mauer beim Abtragen des dortigen Walles. In dem Hause No. 9 A war seit 1709 ein Dragonerstall (später eine Bürgerwache; jetzt ist es Privatwohnung.). Des Gießhauses wird 1645 gedacht (S. Karte von 1645.). Bis 1765 standen hier die Gassenreinigungswagen. Am südlichen Theile des Schweinemarktes befanden sich Kloake, zu deren Reinigung ein tiefer Brunnen nahe dabei vorhanden war, und über demselben ein Thurm; alles wurde 1810 abgebrochen; den Brunnen öffnete man 1815 wieder und jetzt steht dort eine Pumpe. Die Mauer, welche am Fuße des Walles lag, wurde 1809 abgebrochen, ein kleiner Theil in der Nähe der Spitalerstraße steht noch. Dieser Markt ist von 1726—1731 bebauet. Es befinden sich hier 5 öffentliche Pumpen und eine am ehemaligen Schützenwalle. Standort der Sprütze No. 9 und auf dem Stadtgraben beim Steinthor die Schiffssprütze No. 34.

Schwiegerstraße.

M. P. — No. 8—26. — B. G. 6 B. 8 C. — A. 3. 7.
B. D. 1.

Entstand 1829 und ist nach dem Erbauer, Christ. Diedrich Gerhard Schwieger benannt. Es befindet sich hier eine Brunnenkumme zum Behuf der Feuerlöschung.

Speckesgang.

Wurde auch sonst Suermanns Gang genannt.

M. M. — B. W. P. X. No. 197a,b,c—236. M. IX. No. 210—212. P. X. No. 216—236. — B. G. 6 B. 6 C. P. X. von No. 216—236. und M. IX. No. 210—212. 6 B. 8 C. P. X. 197a—215. u. M. IX. No. 212a.b.
A. 3. 10. — B. D. 1.

Von 1613—1630 bebauet (S. B.).

Speckesplatz.

M. M. — B. W. P. X. No. 192. 194—197. 237—248. B. G. 6 B. 8 C.
A. 3. 10. — B. D. 1.

Entstand mit dem Gange zu gleicher Zeit. (S. B.).

Spenshörn.

C. C. — B. W. C. IV. No. 40. — B. G. 3 B. 6 C. — A. 1. 3.
B. D. 3.

Bereits 1248 erwähnt. B. Heß 1, 379 glaubt, die Spenshören sey die Gegend, welche im Stadt-Erbebuche (Staph. 1, 2, 105.) juxta Stephanum genannt wird, woran ich zweifle, weil der hier befindliche Speicher erst 1601 an Hinrich Vorbrüggen zugeschrieben wurde, vorher gehörte er der Catharinen Kirche, der aber dieses Grundstück im Stadt-Erbebuche nicht zugeschrieben war (S.B.).

Speersort, hinterm Thum, by deme Schoeldore. Terminus paroeciae St. Petri. (S. Hopfensack S. 254.)

P[3]). P. und J[4]). — B. W. P. V. No. 49—55. 62—65. 140—142. J. IV. No. 91—96. — B. G. 2 B. 2 C. — A. 3. 1. — B. D. 4.

Der zum Jacobi Kirchspiel gehörende Theil von 1472—1641, der andere zum Petri Kirchspiel gehörende von 1579—1633 be-

---

3) Vom Petri Kirchhof aus Gränzhäuser No. **49** und **141.** J. Gränzhäuser No. **94** und **93.** 4) In kirchlicher Hinsicht wie eben bemerkt.

bauet (S. B.). Um 1268 stand hier das Marienthor, gleichbedeutend mit dem noch 1534 erwähnten Schulthore. Vor demselben lag 1286 ein Marktplatz (S.). Die hier befindliche Apotheke No. 94 ist eine der ältesten; sie existirt wahrscheinlich seit 1618. 1610 war in dieser Gasse eine Nachtwache. Im Hause No. 51 befand sich das Bureau No. 6 zur Anmeldung von Cholera-Kranken. Nachstehende Gassen gehörten zum Distrikte dieses Bureaus: Paulstraße, Pastorentwiete, Petri Kirchhof, hinter St. Petri, Breitengiebel mit dem alten Küterhause, Knochenhauerstraße, Berg, große Johannisstraße, Beckmacherstraße, Pelzerstraße, Garbraderstraße, Rolandsbrücke, große und kleine Reichenstraße, Fischmarkt, kleine Bäckerstraße, Schmiedestraße, Filterstraße, Domsplatz, Schopenstehl, Kattrepel, Speersort, Steinstraße mit allen Höfen, altstädter Fuhlentwiete, Springeltwiete, neue Springeltwiete, Jacobi Kirchhof, Jacobi Twiete, großer Barkhof, kleine Johannisstraße, große Bäckerstraße, Dreipfenningstwiete, Adolphs-Platz, Bullenstall, Marien Magdalenen Kreuzgang und Kloster, Stavenpforte, Gerberstraße, Plan, blauen Thurm, Altewallstraße oder sogen. Dreckwall, Mönkedammstwiete, Scheelengang, Neuerwall mit Bohnsplatz, Wassertwiete und Voglerswall; Kanal zwischen Neuenwall und Bleichen, kleine Alster.

Wasserleitung der alten Kunst seit 1532. Wasserleitung der neuen Kunst seit 1620. Ein Nothpfosten an der Ecke vom Pferdemarkte, ein zweiter an der Ecke des Kattrepels.

Spitalerstraße. Platea Leprosorum. Platea nosocomii.

J. J. — B. W. P. VI. No. 59—77. P. VII. No. 26—63. 75. B. G. 1B. 5C.— A. 2. 3. Südseite ohne Klockenhof, **2. 4.** Nordseite **36—44** u. Südseite, Klockenhof, **2. 5.** Nordseite **45** bis an das Hospital, **2. 12.** Nordseite von der Breitenstraße bis an No. **35. — B. D. 4.**

Um 1288 wird hier oder in dieser Gegend des Rövekamps gedacht (L. 51.) zugleich aber auch schon der Straße erwähnt. (S.). Im Jahre 1268 kommt das Spitalerthor vor; man kann

also wohl die Anlegung dieser Gasse von diesem Jahre datiren. 1617 wurde bei der dort vorgenommenen Fortification der Wassergraben zugeworfen, das Spitalerthor ausgefüllt und die Brücke weggenommen (L.). Der Elenden Haus, das Hospital St. Hiob wurde 1505 gegründet, 1741 neu erbauet und in demselben Jahre am 30. April der Grundstein zur Kirche gelegt (W.) (vergl. Seite 275, kurze Mühren).

Seit 1579 befindet sich in dieser Straße die von dem Bürgermeister Albert Hackmann errichtete milde Stiftung, zu welcher das Haus No. 62 P. VI. und eine Bude gehören; ferner seit 1582 die milde Stiftung des Bürgermeisters Joachim von Campe, bestehend in den Häusern No. 65 und 67 P. VI., nebst 15 Wohnungen, (vergl. Staph. 1, 4. Seite 836.); nahe dabei die milde Stiftung des Peter Wulff seit 1617, wenn nicht früher; es gehören dazu ein Haus No. 67, P. II., 13 Wohnungen und 6 Freiwohnungen; so wie seit 1534 drei Häuser, No. 53, 54 und 55, P. VII., und 24 Gotteswohnungen zur milden Stiftung des Dierik Köster; beim Staph. 1, 4, 457 befindet sich das Testament desselben. Endlich ist hier die milde Stiftung des Jochim Nigel 1684 gewiß nachzuweisen; doch kann diese wohl früher hier gewesen seyn, da in Hamburgs Annalen ein Senator Jochim Nigel († 1526) u. ein Camerarius dieses Namens (1586—1593) vorkommen. Es gehören zu dieser Stiftung 2 Häuser No. 71 und 72 P. VI. und 5 Wohnnngen. Von Heß 1. 321. erwähnt hier noch Wichmannscher Gotteswohnungen. Das Amthaus der Zimmerleute No. 75 existirt hier seit dem Jahre 1531, in welchem es der fraternitati St. Crucis (so nannte sich das Amt der Zimmerleute damals), deren Rentebuch mit dem Jahre 1449 anfängt (Staph. 1, 239) von den Erben des Peter Vorsten überlassen wurde; das Haus stand schon 1498 (S. B.). Wasserleitung der neuen Kunst seit 1620. Nothpfosten an der Ecke der kurzen Mühren.

Springeltwiete, eigentlich Sprinkentwiete.

J. J. — B. W. J. VII. No. 13—55. — B. G. 1 B. 8 C. — A. 3. 2. B. D. 4.

Ist 1368—1408 aus dem Erbe des Johannes Sprinke in der Neustraße entstanden; nicht weit davon lag der Hopfenhof des Kapitels (L. 64.). Dabei wird 1325 eine Twita figulorum, 1341 Gröpertwiete [5]) genannt, worin vier Buden lagen, welche dem Kapitel gehörten. Wasserleitung der neuen Kunst seit 1621. Nothpfosten vor No. 18.

Springeltwiete, neue.

J. J. — No. 1—11. — B. G. 1 B. 8 C. — A. 3. 2. — B. D. 4.

Sie entstand 1818, als die Verwalter der zum Domstifte gehörigen Calands- und Memorien-Rechnung ihre daselbst belegenen Grundstücke dem Staate abtraten, wogegen derselbe die Armenwohnungen des Calands in der Lilienstraße neu aufbauen ließ.

Stavenpforte.

P. P. — B. W. P. IV. No. 75—88. — B. G. 3 B. 2 C. — A. 3. 6. B. D. 2.

Entstand von 1631 bis 1658.

Steinhöft.

N. N. — B. W. N. VIII. No. 47—63. — B. G. 4 B. 3 C. — A. 1. 11. B. D. 2.

Schon 1471 gedacht (L. 64) unter dem Namen „tom Stenen Hovede" (L.). 1730 befand sich hier ein öffentliches s. g. Kalkmaterialmagazin; das mit No. 59 bezeichnete Erbe nimmt jetzt dessen Stelle ein, da das Magazin 1794 einging und 1814 der Platz verkauft wurde. Wasserleitung des Rödingsmarkter-Feldbrunnens.

---

5) Gröper bedeutet so viel als Töpfer, und kommt wohl von dem Wort Grapen.

Steinstraße. Platea lapidea.

J. J. — B. W. J. IV. No. 38—56. 97—117. J. V. No. 35—38. No. 44. 45. 108—122. J. VI. No. 1—16. 96—101. J. VII. No. 1—12. 57—77. — B. G. 2 B. 2 C. J. IV. No. 38—56. 1 B. 7 C. J. IV. No. 97—117. J. V. u. J. VI. von No. 1—16. 1 B. 8 C. J. VI. No. 96—101. u. J. VII. A. 3. 2. Südseite vom Kattrepel **No. 56—38** bis zur altstädter Fuhlentwiete und Nordseite von **97—122. 3. 3.** von der Fuhlentwiete **No. 77—57. 12—1. 3. 4.** Südseite **J. VI. No. 101—96** und Nordseite **16—1. 3. 5.** von Jacobi Kirchhof, **J. V. No. 35—45** und **108—122. — B. D. 4.**

Das Steinthor kommt schon 1266 vor (L. 61). Es wurde 1338 auch Lübecker Thor und Magna porta genannt (Stelzner 3, 1165.). Das innere Thor wurde 1678 abgebrochen. Die Gasse[6]) wird 1273 genannt (L. 63.). In derselben lag das ehemalige Gebäude der Beguinen, später Convent genannt, 1233 durch Graf Adolph IV gegründet. 1255 erhielt diese Stiftung noch einen Obstgarten, um Wohnungen für arme Wittwen darauf zu bauen. 1797 wurde das eigentliche Stift auf Grundmiethe verkauft (v. H. 1, 331.). Hinter diesem Gebäude geschah 1812 die Plombirung der Waaren; die Comité d'expertise befand sich in No. 42. Dem Convent gegenüber befindet sich eine Anzahl Buden, die lübsche Reihe genannt, welche um 1720 entstanden seyn müssen. Die Häuser No. 62 und 63 J. VII gehören nebst 14 Buden, sogenannten Gotteswohnungen, zur milden Stiftung der Anna Bühring. In No. 48 befindet sich seit 1818 das „Theater in der Steinstraße."

---

[6]) Die Steinstraße wird **1273 Platea lapidea** genannt und diese Benennung scheint auf deren Pflasterung hinzudeuten; bestimmt aber ist es, daß **1353** vor dem Alsterthore und **1357** auf dem Berge und Fischmarkte gepflastert wurde, da dieses in den Ausgaben der Stadt von jenen Jahren sich verzeichnet befindet (**Lappenb. 65.**). Hamburg ist also wahrscheinlich die erste Stadt Deutschlands, welche ihre Gassen pflasterte; in dem damals so reichen Nürnberg geschah es erst **1368**, (Busch Handb. der Erfindungen **1817.** Theil **10.** Seite **206.**) Nach und nach wurden alle Straßen in Hamburg gepflastert und von **1611** bis **1623** wurde durch die ganze Stadt ein neues und besseres Straßenpflaster gelegt. Erst vor etwa **40** Jahren fing man an, bei der Pflasterung die Steine Reihenweise zu legen, so, daß die Fügung der behauenen Steine dicht an einander anschließt, die **A. B. C.** Straße war eine der ersten, welche auf diese Weise gepflastert wurden.

Wasserleitung der alten Kunst seit 1557. Der neuen Kunst seit 1620. Ein Nothpfosten vor dem Schweinemarkt, ein zweiter vor dem großen Barkhof, ein dritter dem Convent gegenüber, ein vierter vor No. 41.

Steintwiete. Twita lapidea.

N. N. — B. W. N. V. No. 57—77. N. VII. N. 53—58. — B. G. 3 B. 7 C. N. V. 4 B. 1 C. N. VII. — A. 1. 11. — B. D. 2.

Angebauet von 1456—1631 (S. B.), aber bereits 1273 genannt (Stph. 1,2,115). Die von der Deichstraße links an der Brücke liegenden Häuser sind eigentlich separat zugeschriebene Erben; die von der Deichstraße rechts liegenden Häuser waren noch bis 1799 Zubehörungen zu dem Erbe in der Deichstraße am Orde der Steintwiete, und die jenseits der Brücke liegenden Häuser sind noch jetzt Zubehörungen zu den Erben im Rödingsmarkt. Eine Brücke verbindet die beiden Theile dieser Gasse. Wasserleitung des Deichstraßen-Feldbrunnens.

Steinweg, alter. Via lapidea.

M. M. — B. W. J. X. No. 27—42. M. VI. No. 1—22. 29—38. 52—82. B. G. 5 B. 6 C. — A. 4. 1. von der Fuhlentwiete bis am Ehebrechergang, **4. 5.** der Rest. **— B. D. 5.**

Dieser war einst die von Westen in die Stadt führende Heerstraße, und wurde bereits 1353 gepflastert (L. 65.), bebauet jedoch erst 1610. Im Hause No. 30 J. X, Herberge der Riemer.

Elbwasserleitung seit 1323.

Steinweg, neuer. Via lapidea.

M. M. — B. W. M. IV. bei dem Millernthore. **M. V. No. 1—33. No. 71—87. M. VII. No. 2—30. 66. 71—83. — B. G. 5 B. 4 C. M. IV. und M. V. von No. 1—33. 5 B. 5 C. von No. 71—87 und M. VII. A. 4. 11. — B. D. 5.**

Bebauet von 1620—1650 (S. B.). In dem Hause No. 19 befindet sich, wahrscheinlich seit 1670, das Haus, in welchem die Sitzungen des deutsch-israelitischen Armen-Collegii gehalten werden, eine

Synagoge, und im Thorwege zwischen No. 8 und 9 eine Unterrichts=Anstalt für arme israelitische Mädchen.

Stekelhörn. Angulus Beatae Theclae.

C. C. — B. W. N. I. No. 56—73. — B. G. 2 B. 7 C. — A. 1. 5.
B. D. 3.

1316 wird dort ein Erbe Stekelhörn genannt (S.). 1813 den 22. December wurde der Gottesdienst der Catharinen Gemeinde nach dem Hause No. 63 verlegt. Wasserleitung des Catharinen Feldbrunnens.

Stubenhuk. Extra portam sancti Anscharii prope fossam famulorum cerevisiam coquentium.

M. M. — B. W. M. I. No. 1—33. M. III. No. 40—46. — B. G. 4 B. 4 C. M. I. 4 B. 3 C. M. III. — A. 1. 12. — B D. 5.

Bebauet seit 1650.

Tafellaken, kurzes.

Kommt im Stadt=Erbebuche nicht vor; das einzige dort liegende Erbe gehört zur Neuenburg.

Teufelsort, siehe Drillhaus.

Theaterstraße, große.

M. M. — No. 2—10. 72—75. — B. G. 6 B. 8 C. — A. 3. 7.
B. D. 1.

Entstand von 1827 bis 1829. Elbwasserleitung seit 1829.

Theaterstraße, kleine.

M. M. — No. 4. 7. 10—13. — B. G. 6 B. 8. C. — A. 3. 7.
B. D. 1.

Entstand gleichzeitig mit der großen. Elbwasserleitung seit 1830.

Theerhof, bei dem.

J. J. — B. W. J. IX. No. 39—66. — B. G. 2 B. 5 C. — A. 1. 7. — B. D. 3.

Bebauet ist diese Gasse seit 1720 (S. B.). Eine Salzsiederei

wurde hier 1673 angelegt. Im Hause No. 43 befand sich das Bureau No. 3 zur Anmeldung von Cholerakranken. Nachstehende Gassen gehörten zum Distrikt dieses Bureaus:

Kannengießer-Ort, Neuerweg, Dienerreihe, Annen Kirchhof, holländ. Reihe, kleiner Jungfernstieg, neuer Wandrahm, Catharinen Kirchhof, Steckelhörn, Grimm, beim Zippelhause, Brookstaven, beide Brandstwieten, alte und neue Gröningerstraße, Hüxter, Lembken- und hinter der Lembkentwiete, Dovenfleet, Gerkenstwiete, Hopfensack und Wiedeburg, Brauerstraße, Winserbaum, Meßberg an der Süderseite bis No. 23 incl. Klingberg, Depenau, Fischertwiete, beim Bauhof, Theerhof, Poggenmühle, alter Wandrahm, Wandbereiter- und holländischer Brook, Triepenküssen, bei den Pumpen, Niedernstraße, altstädter Neustraße. Canäle vom Deichthorbaum bis zum kleinen Jungfernstieg, die Sülte (Bassin beim Theerhof), von der Poggenmühle bis zum Kalkhof, von der Wandrahmsbrücke bis zur Kattrepelsbrücke, außerdem der Stadtgraben zwischen dem Deichthore und Brookthore.

Es befindet sich hier eine öffentliche Pumpe.

Theilfeld (Teielfeld).

M. M.—B. W. P. XI. No. 1—17. N. XI. No. 89—98. 135—154. 157—164. B. G. 4 B. 2 C. — A. 4. 8. No. 15 und Anberg Ostseite, **5. 9.** Anberg Westseite. — **B. D. 5.**

Die hier schon 1306 erwähnten Ziegeleien (L. 65.) hörten 1624 auf. Ein nahe bei den Ziegelhäusern belegenes Haus muß das in Folge der Gotteskasten Ordnung von 1527 angelegte, dort bis 1606 bestandene Haus für Pestkranke gewesen seyn, in welchem Jahre die Leichnams-Geschwornen zu Nicolai es nach dem Hamburgerberge verlegten. Siehe den Eingang der Pesthofs Ordnung vom Jahre 1606 (L. 65.). Der Theil dieser Gasse an der Seite des Bäckerganges ist unter der Benennung „bei den Ziegelhütten", in den Jahren 1614—1630, der gegenüber liegende Platz, wozu auch der Sägerplatz mitgerechnet wird, erst um 1795 bebauet. Aus den Schröderschen Excerpten verdient hier noch erwähnt zu werden „der Bürger Bornhof, bei

„dem Ziegelscheunen-Platze (oder auf dem Theilfelde), welcher „aber im Jahre 1707 eingegangen.“ Das Haus No 13 soll als freie Wohnung für einen Prediger oder für die Wittwe eines Predigers der großen Michaelis Kirche dienen; es ist ein Vermächtniß der in diesem Jahre verstorbenen Rebecca Catharina Hasse, geb. Kühnemund, früher verwittweten Meyer.

Es befindet sich hier die Nachtwächter-Wache No. 9 und eine öffentliche Pumpe. Standort der Spritze No. 24 und der Wasserkopen No. 7 und 8.

Thielbeck. Extra portam militis prope novum forum.

M. M. — B. W. J. XI. No. 195—209. — B. G. 6 B. 3 C. — A. 4. 5. B. D. 5.

Die westliche Seite dieser Gasse entstand 1662 aus einem den beiden Bürgern, Wolfgang und Lütke Lüdemann gehörigen Platz, der Thielbeck genannt; die Hälfte der andern Seite ist schon 1614, der übrige Theil erst 1658 bebauet (S.B.). Die Häuser No. 196 und 197 J. XI. gehören der Stiftung des Tonnies Heinrich Hauptmeyer seit 1829 an. Hier befindet sich ein Nothpfosten.

Die Trostbrücke. Pons trosteg.

N. N — B. W. N. IV. No. 24—26. — B. G. 3 B. 3 C. — A. 1. 11. B. D. 2.

Bereits 1266 erwähnt (Staph. 1, 2, 5.); die Brücke wurde 1563, vielleicht auch schon früher, den Krämern vermiethet, und damals versprach der Rath, daß diese Brücke „um Zierrath der Stadt willen“ nicht bebauet werden sollte. 1624 wurde eine Bude vermiethet, in welcher früher die Hausdiener des Nachts Wache hielten. Nach und nach ist diese Brücke ganz bebauet und 1829 die neue Rathhaus-Wache hieher gesetzt.

Trampgang, großer.

M. M. — B. W. J. XI. No. 239—242. 246—264. — B. G. 6 B. 4 C. J. XI. von No. 239—245, von 250--263. 5 B. 8 C. von 246—249. — A. 4. 5. — B. D. 1.

Entstand von 1613 bis 1630.

Trampgang, kleiner.

M. M. — B. W. J. XI. No. 243—245. — B. G. 6 B. 4 C. — A. 4. 5. B. D. 1.

Entstand in demselben Zeitraum.

Triepenküssen.

C. C. — B. W. C. VIII. No. 40—42. — B. G. 2 B. 5 C. — A. 1. 7. B. D. 3.

1714 kommt der Name vor. Das daselbst liegende einzige Erbe ist 1808 erbauet.

Ulricusstraße. Platea Ulrici.

M. M. — B. W. M. IX. No. 76—112. — B. G. 6 B. 7 C. A. 3. 10. — B. D. 1.

Diese Gasse und der Valentinskamp an der Wallseite, von der Dammthorstraße bis nach dem Dragonerstall, sind aus einem, Jobst und Diedrich von Münchhausen gehörigen Garten entstanden, und zwar von 1630—1670 (vergleiche auch damit Drehbahn).

Valentinskamp (auch am Melckberge). Campus Valentini.

M. M. — B. W. P. X. No. 153—166. 255—277. 278—316. M. IX. No. 142 –156. — B. G. 6 B. 8 C. P. X. von No. 153—166. 278—316. 6 B. 5 C. No. 255—277. 6 B. 7 C. M. IX. — A. 3. 7. Niederkamp. 3. 10. Oberkamp. — B. D. 1.

Die Südseite ist schon 1616 bebauet. Die Gegend bei dem Bäckerbreitengange hieß früher Valentinskamp beim Melckberge. Im Jahre 1649 kam die völlige Reguliirung dieser Gasse, welche damals Mönkhusenskamp genannt wird, durch einen Vergleich zu Stande (vergleiche Seite 63.).

Die im Jahre 1713 in Altona grassirende Pest veranlaßte die Sperrung der Thore Hamburgs, wodurch die beiden reformirten Prediger verhindert wurden, bei den Gemeindegliedern in Altona auf sonst gewohnte Weise ihr Amt zu versehen. Dies führte 1716 eine Trennung der altonaer und hamburger reformirten Gemeinde herbei. Die hamburger Reformirten begaben sich unter den Schutz des holländischen Gesandten, kauften 1710

ein, schon 1631 erbauetes Haus (S. B.) in der obengenannten Gasse, und ließen dasselbe zur Wohnung des Gesaudten und zu einer Kapelle einrichten, in welcher anfänglich abwechselnd in holländischer und deutscher Sprache gepredigt wurde. (J. H. Scheifflers Nachrichten von den evangelisch-reformirten Gemeinden in Hamburg und Altona. Altona 1823, 8. S. 6.) Im Jahre 1811 befand sich in No. 148 die Präfectur und in No. 164 wohnte der Receveur général der directen Steuern.

Elbwasserleitung seit 1822.

Venusberg. Vendsberg. Feendsberg.

M. M. — B. W. M. II. No. 1—22. 88—110. — B. G. 4 B. 7 C. A. 5. 8. — B. D. 5.

Siehe Nicolaistraße; erst um 1643 wird diese Gasse im Stadt-Erbebuche Venusberg genannt.

Voglerswall,

früher beim Dammthore, auch hinterm alten Wall.

P.[1]) P. — B. W. P. II. No. 70—98. — B. G. 3 B. 1 C. — A. 3. 6. B. D. 2.

Von 1589 bis 1610 angebauet (S. B.). Hier befand sich von 1549 bis 1707 das alte Dammthor (v. H. 1, 423. W.).

Standort der Spritze No. 14.

Vorsetzen, erste. Extra portam Sancti Anscharii.

M. M. — B. W. — M. I. No. 33—67. — B. G. 4 B. 4 C. — A. 1. 12. B. D. 5.

Vorsetzen, zweite.

M. M. — B. W. M. I. No. 82—95. M. XI. No. 131—152. — B. G. 4 B. 4 C. — A. 5. 1., vom Neuenweg bis No. 142, 5. 2, von No. 131—141. B. D. 5.

Diese Gasse war bereits 1529 vorhanden, zwar nicht bebauet, denn dies geschah erst von 1600—40, (S. B.), aber doch mit Vorsetzen versehen. Die Abtheilung in erste und zweite Vorsetzen kommt im Stadtbuche nicht vor.

---

[1]) Mit Ausnahme der No. 75—80, 93, 94, 96—98, welche zu M. gehören.

Waisenhaus, bei dem alten.

N. N. — B. W. N. VII. No. 28. 29. N. VIII. No. 34—36. — B. G. 4 B. 1 C. — A. 1. 11. — B. D. 2.

Um 1372 wurde hier eine Kapelle erbauet und der Maria geweihet, „Maria tom Schor" genannt (von dem nach der Elbe ablaufenden steilen Ufer, Schor oder Schar); sie wird auch St. Clemens zum Schor genannt und 1471 hier Gottesdienst gehalten; später sind dort milde Gaben gesammelt (Büchsenhaus). 1538 waren hier Kornböden. 1597 ist dieses Haus abgebrochen und so entstand bis 1604 das Waisenhaus, welches 1781 der Kammer überlassen und 1801 abgetragen wurde. Nahe daran lag ein Platz, welcher 1562 von den Bewohnern des Rödingsmarktes gekauft und der Klevelappen (Ziegra 119.) genannt wurde.

Wandbereiter Brook. Palus praeparatorum pannorum.

C. C. B. W. C. VIII. No. 24—37. — B. G. 2 B. 6 C. — A. 1. 7. B. D. 3.

Die Gewandbereiter hatten früher hier ihre Rahmen. 1609 wurden diese nach dem Grasbrook verlegt (v. H. 1, 373.). Eine Brücke führt über das Fleet. Wasserleitung der neuen Kunst seit 1621.

Wandrahm, alter. 1574 Rahmenhof auf dem Brook genannt (v. H. 1, 373.).

C. und J., die in der Gasse befindliche Brücke ist die Scheide; dasselbe gilt in kirchlicher Hinsicht, C. & J. — B. W. C. VIII. No. 1—24. J. IX. No. 77—106. — B. G. 2 B. 5 C. — A. 1. 7. — B. D. 3.

Rahmenhöfe werden hier bereits 1386 gedacht (Lp. 62.), welche zum Theil 1599 nach dem Grasbrook verlegt wurden; auch kommt hier 1358 ein Wandhaus vor, dessen Lage mir jedoch nicht bekannt ist. Der Platz an der Südseite des alten Wandrahms, ostwärts vom Bullenstall, dem Holländischenbrook gegenüber, hat 1574 der Rahmen im Hof geheißen; westlich von dem Kanal am gedachten Bullenstall, da wo jetzt der Wandbereiterbrook mit dem Wandrahm nach hinten zusammen stößt, lagen offene

Plätze und Gärten (Richey Idioticon Mscrpt. No. 8348 d. Katalogs d. Gesellsch. zur Beförd. d. Künste und nützl. Gewerbe). Auf dem Platze der jetzigen, 1661 erbauten Caserne der Infanterie, früher das Kornhaus (1813 war es ein Hospital), befand sich 1337 eine Kalkbrennerei; doch muß früher auch an andern Orten in der Stadt dies Geschäft vorgenommen seyn, denn im Vergleich von 1337 zwischen Rath und Capitel, gebot Artikul 26: Niemand solle in der Stadt Kalk brennen. 1612 den 12. September beschloß die Bürgerschaft: Da der Kalkhof, dem damaligen Bauhofe gegenüber belegen, theurer als zum Werkhause, welches dort zu erbauen vorgeschlagen wurde, benutzt werden könnte, so sollte der Platz verkauft und die Hälfte des Kaufpreises dem zu erbauenden Werkhause gegeben werden (Klefk. 1. 375).

Dem Kornhause gegen über war 1671 der Betsaal der Reformirten (Journal Hamb. und Altona), so wie 1708 dort eines Kugelhauses nebst einer Bürgerwache gedacht wird, welche abgebrochen wurde; den Platz kaufte Doctor B. H. Schaffshausen (No. 8343 d. ebengedachten Catalogs).

Das Kaiserliche Posthaus war 1662 hier (Stelzn. 3. 811). Bebauet wurde der westl. Theil der Gasse um 1613, der östliche bis an die Brücke, welche beide miteinander verbindet, von 1576 — 1659 (S. B.).

Wasserleitung der neuen Kunst seit 1620. Nothpfosten der Caserne gegenüber vor No. 1; ein zweiter vor No. 99. Standort der Spritze No. 23; bei der Brücke liegt die Schiffsspritze No. 31.

Wandrahm, neuer.

C. C. — B. W. C. VII. No. 88—105. — B. G. 2 B. 6 C. — A. 1. 5. B. D. 3.

Bebauet um 1666 — 1695 (S. B.). Dieser Platz war anfänglich zum Zeughause bestimmt (Stelzner 3. 890). Hier lag der seit 1429 bekannte Bauhof, welcher 1610 auch für Gefangene bestimmt war und 1675 nach dem Deichthore verlegt ist.

1678 wurde hier ein Platz verkauft, welcher bezeichnet wird „vom alten Bauhofsplatze an der Seite der vorhin also genannten Deener Reege".

Wasserleitung der neuen Kunst seit 1679.

Wandrahmsbrücke.

J. J. — B. W. J. IX. No. 38.107—110. — B. G. 2 B. 5 C. — A. 1. 7. B. D. 3.

Diese muß bald nach 1612 entstanden seyn, indem es bei einem in diesem Jahre dort verkauften Platz heißt: „an der groten Side negest der Brügge, so von den Meßberg schall geleidet werden", obgleich sie schon auf der Karte von Braun No. 16 angegeben ist.

Wassertwiete.

J. J. — B. W. J. II. No. 101—116. — B. G. 1 B. 2 C. — A. 2. 8. B. D. 4.

Ist wahrscheinlich die um 1361 gedachte Gröpelsstrate, wo ein Haus bezeichnet wird, als zwischen der Rosen- und Gröpelsstrate belegen, und zwar als das letzte Haus bei den Raboisen (S.). Hier befindet sich die milde Siftung der Franz Juggertschen Erben oder Reinke Reinken Testament seit 1620, wenn nicht früher, denn der Letztgenannte starb 1570 als Oberalter. Diese Stiftung besteht in 18 Gotteswohnungen.

Wassertwiete, Hinter den Mühlen. Retro molam.

N. N. — B. W. N. IX. No. 128—137. — B. G. 3 B. 8 C. — A. 3 6. B. D. 2.

Angebauet 1651 (S. B.).

Winserbaum. Bei der gelben Henne. Prope winserdamm

J. J. — B. W. C. X. No. 89. 90. 113—118. — B. G. 2 B. 4 C. A. 1. 7. — B. D. 3.

Kommt schon 1374 vor (Staph. 1. 464). 1383 wird einer neuen Mauer dort gedacht. Der alte einst hier befindliche Thurm ist nicht mehr vorhanden. Das Bürgergefängniß, der Winserthurm,

existirt schon seit 1529 (Receß von 1529, Art. 22.); doch diente der Thurm früher schon als Gefängniß: so wurde 1435 dort ein prodigus & infamis hingesetzt (L.). Das jetzige Haus, der Winserbaum, fiel der Stadt erst 1655 anheim (v. H. 1, 369); es wurde 1768 abgebrochen und neu aufgebauet.

Zehnpfenningstwiete, siehe Dreipfenningstwiete.

Zeughausmarkt. Extra portam militis in platea sancti Jacobi.

M. M. — B. W. M. IV. No. 126—131. 203—206. 223—238. B. G. 5 B. 4 C. — A. 5. 12. — B. D. 5.

Bebauet von 1628 — 1644, gehörte früher zur Jacobsstraße (S. B.). Das um erbauete Zeughaus wurde 1826 abgebrochen. Es befindet sich hier in No. 6 eine israelitische Freischule.

Elbwasserleitung seit 1823. Standort der Spritze No. 11. Hier befindet sich ein Bassin zum Behuf der Löschanstalten; beim Altonaer Thore ist das Druckwerk No. 35.

Zippelhaus, bei dem.

C. C. — B. W. C. VII. No. 107—112. 130—133. C. VIII. No. 81—92. No. 100—109. — B. G. 2 B. 6 C. — A. 1. 5. Süd- u. Nordseite bis C. VIII. No. 87. 1. 6. Nordseite von No. 85 bis zur Brandstwiete. — B. D. 3.

Bebauet von 1534 bis 1581 (S. B.). Das Zippelhaus ist 1535 erbauet und 1604 erneuert (conf. Bei den Mühren, Seite 274). Wasserleitung der neuen Kunst seit 1623.

Zollenbrücke. Pons telonei. Pons juxta liberam.

P. & C. P. & C. (die Brücke scheidet beide Kirchspiele). — B. W. P. I. No. 54—56. C. I. 1—3. 132. — B. G. 2 B. 8 C. — A. 1. 11. — B. D. 2.

Wird 1291 schon erwähnt (Staph. 1, 2. XL.) und hieß 1301 Brücke beim Brodschrangen, wenn nicht darunter die Schreiberbrücke verstanden ist und 1324 Brücke beim Krahn. Das dabei befindliche Zollhaus, Domus telonei, kommt 1256 vor (L.).

Wasserleitung des Dammthor-Feldbrunnens seit 1533. Wasserleitung der alten Kunst seit 1532.

Zuchthause, bei dem. Prope ergastulum.

P.[2]) P. J. — B. W. P. II. No. 118—124. 128—134. 135—139. J. I. No. 83—96. — B. G. 1 B. 1 C. J. I. 3 B. 1 C. P. II. No. 118—124. 135—139. 1 B. 1 C. No. 128—134. — A. 2. 1. — B. D. 4.

Um 1337 hieß diese Gegend Rame (Staph. 1, 2, 591 u. 597.), und schon 1353 wird der Pflasterung dieses Weges vor dem Alsterthor erwähnt (L. 65.).

Bebauet wurde diese Gasse von 1614 — 1626 (S. B.) und noch 1623 ein Theil des ehemaligen sogenannten heidnischen Walles verkauft. Der Marstall befand sich hier am südwestlichen Theil der Gasse; seit wann ist mir nicht bekannt; früher befand er sich im Schopenstehl (s. S. 296). 1573 wird eines Mühlenschreiberhauses, 1583 der Schmiede am Marstalle erwähnt und 1695 zweier Reiter-diener-Wohnungen. 1756 ist der Marstall nach dem nordöstlichen Theil der Gasse, dem Zuchthause gegenüber, verlegt (W.). Das Zuchthaus entstand von 1618 — 20; 1666 brannte es ab und wurde drei Jahre darauf neu erbauet und 1766 vergrößert; am nordöstlichen Ende steht das von den Amtsfischern benutzte Garnhaus. 1812 erhielt das Zuchthaus den Namen Maison de correction. Seit 1796 ist hier der Entbindungssaal. 1831 wurde diese nebst der hier errichteten Badeanstalt durch einen Brand vernichtet. Das Haus No. 88 J. I. gehört seit 1732 zum Hieronymus Hartwig Möllerschen Fideicommiss. Einer Sage zufolge soll hier früher das Hochgericht gewesen seyn, doch geben die ältesten vorhandenen Karten davon keine Kunde. Endlich befindet sich hier das Spinnhaus, zu dessen Gründung der 1662 verstorb. Senator Pet. Rentzel ein bedeutendes Capital hergab, es wurde von dem Architekten H. Hamelau 1666 erbauet; die Spinnhaus Kirche ist 1670 eingeweihet, Stelz. III. 892. 1812 diente es als Maison d'arrêt. Im Dec. 1813 wurde hier der Gottesdienst der Jacobi Gemeinde, späterhin 2. Feb. 1814 derselbe im Hause No. 14 auf Jacobi Kirchhof gehalten. Wasserleit. der neuen Kunst seit 1620. Nothpfosten vor der Paulstr. vor No. 134.

---

2) Von der Kunst bis Schaffshausens Hof incl., der Rest J., dasselbe gilt in kirchlicher Hinsicht.

VIII.

Die Vorstadt St. Georg

dankt ihr Entstehen dem wahrscheinlich im Anfange des 13. Jahrhunderts hier erbaueten Hospital; aber nur sehr langsam nahm sie zu, und die aus der Stadt östlich dahinführende Landstraße war nur spärlich mit Häusern besetzt. Erst im 17. Jahrhundert scheint die Bevölkerung zugenommen zu haben [3]).

Im Jahre 1679 wurde St. Georg mit Wällen versehen und dies trug gewiß vieles zur vermehrten Bebauung der Vorstadt bei, denn 1694 finden sich hier bereits ganz angebauete Quartiere (S. oben S. 63).

Fortwährend stieg ihre Bevölkerung und besonders am Ende des 18. Jahrhunderts, wo die Einwohnerzahl in Hamburg durch französische Ausgewanderte sehr vermehrt wurde. So blieb es bis zum verhängnißvollen Jahre 1813, wo auf Befehl des Marschalls Davoust mehrere Häuserreihen niedergerissen wurden; so bei dem Trichter und der Nählade, ferner alles, was westlich von der Kirchen-Allee lag bis zur Alstertwiete; dann bei dem Hühnerposten von No. 325 bis zum Wege nach der Rosen-Allee, und auf dem Stadt-Deiche alle Häuser mit Ausnahme von No. 2 bis zum Theermagazin.

So groß auch diese Verheerungen waren, so schnell verschwanden ihre Spuren; auf den Trümmern entstanden schönere Häuser und ganze Strecken wurden neu bebauet, wo früher keine Gebäude standen, so, daß jene Zerstörungen gänzlich verschwunden sind.

Gegenwärtig, am Ende Juli 1832 haben die Festungswerke von St. Georg folgende Gestalt. Bei dem neuen Thore auf Ferdinandus steht ein Häuschen für Zollofficianten. An der Al-

---

[3]) Gleichzeitig mit der Einrichtung der Bürgerwachen in der Stadt, 1619, wurde auch in St. Georg eine Compagnie errichtet, aber schon 1644 in zwei Compagnien vertheilt, welche bis zur Auflösung der Bürgerwache immer zu St. Jacobi Regiment gerechnet wurden.

ster verrathen bei niedrigem Wasser noch Reste von Pfählen die ehemalige Pfahlwand, welche ehemals die jetzt ganz abgetragenen Bastionen No. 8 und 7 einschloß. Die Bastionen No. 6 und 5 sind abgetragen. Der Wallgraben ist durch einen Baum geschlossen und den geebeneten Platz jener Bastionen (6 und 5) nimmt das allgemeine Krankenhaus ein. An dasselbe gränzt das Thor No. 4, wobei eine Garnison-Wache, ein Häuschen für Accise und eine Bude für Sperrgeld-Einnahme. Ein Damm führt über den Graben nach einem Ravelin, vor demselben befindet sich ein Häuschen für einen Polizeiofficianten. Die Bastionen No. 3 und No. 2 sind noch ganz erhalten und nur die Brustwehren theilweise abgetragen. Ein Damm führt bei No. 2 über den Stadtgraben; dieser mit einem Heck versehene Ausgang wird das Minenthor genannt (St.); auch die Bastion bei dem Thore No. 1 ist noch nicht demolirt. Hier fängt das Retranchement an, wovon aber nur noch der Graben existirt, und geht nach der zum Theil demolirten Schanze; nahe dabei ist eine Zollbude. Im Thore ist eine, mit einem Offizier besetzte Infanterie-Wache der Garnison. Nun folgt der grüne und Stadtdeich; vom ersten führt, bei der Brandshofer Schleuse, in deren Nähe ein Zollhäuschen steht, ein Weg nach dem billwärder Deich; dann der Oberbaum, wobei eine Zollstätte und eine Infanterie-Wache, und nun schließt sich der Deich an das Deichthor.

Die Gassen der Vorstadt St. Georg.

Alster, an der.

No. 22 bis 34 incl. 19 Häuser, die übrigen ohne No. 2 Buden[4]). — B. G. 7 B. 1 C. — A. 6. 1.

Diese Gasse erscheint schon auf der Karte von Bernhard Schultz vom Jahre 1682 (s. Seite 11 No. 30.) als angebauet, und führt jetzt in südwestlicher Richtung nach dem 1831 angelegten Thore auf der Schanze Ferdinandus. Sie gehörte früher zum Gebiete des Hospitals St. Georg, dessen Territorium folgende Gränzen hatte: gegen Norden die Alster, gegen Westen den Stadtgraben, gegen Süden den Gang, welcher die beiden Begräbnißplätze der Kirche St. Jacobi und der Dreinigkeitskirche zu St. Georg trennt, gegen Osten die Kirchenallee von dem eben bemerkten Gange an und die Nordseite der Langenreihe, und gegen Nordosten die Südwestseite des Alsterweges.

Seit 1830 jedoch hörte diese Eintheilung auf. Am 16. Sept. wurde durch Rath- und Bürgerschluß eine neue Eintheilung des Gebietes beschlossen, nämlich in 3 Landherrschaften, die der Vorstädte, der Geestlande und der Marschlande, und in Folge eines Publikandums vom 22. October desselben Jahres sind die Gränzen der Vorstadt St. Georgs und des Stadtdeiches folgendermaaßen bestimmt:

An der Westseite: vom Oberbaum, bei der Sägemühle ab, die äußere Linie des Oberhafens bis zum Deichthore, von dort

---

4) Da die Vorstädte St. Georg u. Hamburgerberg noch manche nur wenig bebauete Straßen enthalten, so glaubte ich, es sey nicht unpassend die Zahl der Häuser, Sähle und Buden anzuführen. Liefert nun auch eine solche Aufzählung kein genaues Resultat, so kann sie doch nach Jahren dienlich seyn, zu erfahren, wie viele Gebäude seit 1832 entstanden sind.

Sehr viel zur Erläuterung der Topographie des jetzigen St. Georgs trägt die vom Herrn Ingenieur Heinrich im Jahre 1827 herausgegebene Karte bei, worauf ich als den besten Führer durch diese Vorstadt verweise. Meine Hülfsmittel bei der Angabe der Bebauung hinsichtlich der Gassen sind besonders die Karten No. 23, No. 30, No. 51, No. 52 und endlich No. 58, (S. oben Seite 9, 11, 15), so wie einige mir gütigst mitgetheilte Notizen, gewesen.

die Uferlinie der Aussenseite des Stadtgrabens und längs der Barriere des neuen Ueberganges nach St. Georg bei der vormaligen Schanze Ferdinandus bis zur Alster.

An der Nordseite: das Ufer der großen Alster, von der vormaligen Schanze Ferdinandus an, bis zum St. Georgs-Wallgraben an der Lohmühle.

An der Ostseite: die Uferlinie der Außenseite des St. Georgs-Wallgrabens von der Lohmühle ab bis zum Aussenthore No. IV., von dort das östliche Ufer des Retranchementsgrabens im Hammerbrook, bis zur Billerschanze, mit Einschluß derselben, so, daß die äußeren Dossirungen der Gräben zur Landherrschaft der Geestlande gehören.

An der Südseite: von der Billerschanze ab, das rechte Ufer der Bille bis zur Brandshöfener Schleuse und von dort das Elbufer bis zum Oberbaum bei der Sägemühle.

Allee, große.

No. , 1 Haus, an der Nordseite. — B. G. 7 B. 2 C. — A. 6. 4.

Diese schöne Ulmenpflanzung entstand im Jahre 1652 durch die Bemühung des Bauhofsbürgers Hieronymus Petersen. Dem Kreuzwege gegenüber befindet sich eine 1819 erbauete Nachtwächterwache, No 11.

Alstertwiete.

No. 14 bis 21. 10 Häuser (die übrigen ohne No.) B. G. 7B. 1C. — A. 6. 1

Auf der Karte No. 52, von 1791, sind erst 3 Häuser in dieser Gasse angegeben.

Alsterweg.

No. 35. 36. 4 Häuser, 11 Sähle und 9 Buden. — B. G. 7B. 1C. — A. 6. 1.

Nach einem Volkswitze wird diese Twiete auch Caneeltwiete genannt, wahrscheinlich wegen des schlechten Geruchs einer sich früher hier befindenden Schlammkiste, welche nicht mehr existirt, seitdem hier vor einigen Jahren ein Siel gelegt wurde, welches nach der Alster führt. Am Ende dieser Twiete, welche nach der

Karte von Lawrence von 1791 No. 52. S. 15, schon bebauet erscheint, befindet sich am Alsterufer eine Accisebude und in derselben ein Rettungszimmer.

Bäckergang.

No. 1—13. 15—29. 13 Häuser, 44 Buden und 30 Ställe. — B. G. 7 B. 2 C. — A. 6. 3.

Dieser ist einer der am frühesten bebaueten Orte in der Vorstadt. Den aus der Stadt weggewiesenen Branntweinbrennern wurden hier Plätze für ihr Vieh überlassen, daher auch die Umgegend des Bäckerganges, nämlich der Grützmachergang, die Südseite der Brennerstraße, die Westseite der Neuenstraße, und die Nordseite der Brunnenstraße, Schweinekören genannt wurde.

Bergstraße.

No. 390. 1 Haus, 3 Buden und 4 Ställe. No. 17—49 a — 58, 12 Häuser 16 Wohnungen. — B. G. 7 B. 1 C. No. 390. 7 B. 2 C. No. 17—49a —58. A. 6. 3.

Diese Gasse erscheint schon 1791 bebauet, obgleich von Heß 3. 10. sie 1811 noch nicht anführt; erst 1824 erhielt sie den jetzigen Namen.

Bernhardstraße.

No. 149—152. 4 Häuser, 11 Ställe. — B. G. 7 B. 2 C. — A. 6. 4.

Auf der Karte No. 52 bereits als etwas bebauet angegeben; ihren Namen erhielt sie 1824.

Besenbinderhof, bei dem.

No. 275 bis 310. 42 Häuser, 7 Buden. — B. G. 7 B. 2 C. — A. 6. 6.

Diese Gegend wurde früh angebauet, da hier die frühere Hauptlandstraße nach der Stadt, nach dem alten Steinthor führte, welches man auf der Karte No. 23 von 1645 schon sehr deutlich bemerkt. Ein Wirthshaus „der Besenbinderhof" genannt, soll dieser Reihe den Namen gegeben haben.

Beyerstraße.

No. 161 bis 167. 8 Häuser, eins ohne No. 4 Sähle und 1 Bude.
B. G. 7 B. 1 C. — A. 6. 4.

Erscheint auf der Karte No. 58, von 1810, ist aber dort noch ohne Namen.

Bleicherstraße, (eigentlich Bleicherweg genannt).

No. 1 bis 8. 8 Häuser. — B. G. 7 B. 1 C. — A. 6. 2.

Im Jahre 1829 wurden hier die vier ersten Häuser, und im Jahre 1830 wieder vier Häuser gebauet. Das neben diesen Häusern liegende Land wird zum Gemüsebau, die auf der gegenüber liegenden Seite sich befindenden großen freien, mit Gräben umfaßten Räume werden zu Bleichen benutzt.

Boyes Weg, siehe Hammerbrook.

Borgesch.

No. 159 bis 205. 47 Häuser (wovon aber 15 am Steindamm liegen).
B. G. 7 B. 1 C. — A. 6. 4.

Dieser Platz wurde im Jahre 1791 dem Amte der Hauszimmerleute gegen Grundmiethe überlassen.

Borgesch, am.

Ohne No. 5 Buden und 14 Sähle (Fuchs Wohnungen). — B. G. 7 B. 1 C. A. 6. 4.

Zuerst bebauet 1827.

Borgeschstraße.

No. 277 bis 320. 47 Häuser und ohne No.: 63 Sähle und 6 Buden.
B. G. 7 B. 1 C. — A. 6. 4.

Seit 1806 angebauet. In dem Hause No. 310 befindet sich seit 1826 die Armenschule.

Brennerstraße.

No. 30—38. 3 Häuser, 14 Buden. — B. G. 7 B. 1 C. — A. 6. 3.

Am nordöstlichen Ende lag einst das Hochgericht (Köppelberg). Es kam 1609 nebst der Abdeckerei hierher, (wo es früher lag, ist mir unbekannt). Beide sind 1805 vor No. 4, nach dem

Borgfelde (Galgenfelde) verlegt. Den Namen erhielt die Straße 1824; vorher gehörte diese Gegend mit zum Schweineköven.

Brunnenstraße.

No. 404 bis 411. 11 Häuser, 17 Sähle, 15 Buden. — B. G. 7 B. 1 C. — A. 6. 2.

Die Südostseite ist bebauet und wohl zum Theil eine Pertinenz des Grützmacherganges.

Deichthore, bei dem, auch vor dem.

No. 348 bis 356. 12 Häuser, (3 ohne No.). — B. G. 7 B. 2 C. — A. 6. 6.

Auf der Karte No. 58 vom Jahre 1810 sind hier schon einige Häuser angedeutet; die hier befindliche, im Jahre 1644 erbauete Schleuse dient zur Entwässerung des Hammerbrooks und wird in diesem Jahre abermals erneuet.

Gadens-Weg, siehe Hammerbrook.

St. Georgs Begräbnißplatz.

Derselbe befindet sich hier seit 1803.

St. Georgs Kirchhof.

No. 1 bis 13. 16 Häuser. — B. G. 7 B. 1 C. — A. 6. 1.

Der Ursprung der Kirche schreibt sich von einer Kapelle her, welche hier schon 1220 sich befand; 1457 wurde sie vergrößert und hieß damals „de Seeken Kark"; dieses Gebäude ist 1634 und 1648 abermals vergrößert, wurde aber zuletzt so unbrauchbar, daß 1743 ein Neubau vorgenommen werden mußte, worauf die neue Kirche den Namen Dreifaltigkeits Kirche erhielt. Der Sprengel der jetzigen Kirche umfaßt, nachdem Hamm und Horn 1693 davon getrennt wurden, die Vorstadt St. Georg, den Stadtdeich, den grünen und Buller Deich, einen Theil des Billwärder Ausschlags, den Billwärder Steindamm, das Borgfeld bis zum Hammerbaum, das Hohefeld, die Kuhmühle, Schürbeck, die Rönnenhaide, Barmbeck, Eilbeck, einen Theil des Grasbrookes (eine Linie von der ehemaligen Schanze Leopoldus, bis zur Elbe, macht etwa die Gränze, wo die Parochie St. Catharinen anfängt) und die Veddel.

Im Nordwesten der Kirche liegt das Siechenhaus, eine vielleicht schon 1220 vorhandene milde Stiftung, damals für Aussäzzige, jetzt für arme Wittwen bestimmt, welches 1830 neu erbauet wurde; 1831 sind auch die drei Crucifixe, welche vorher am Ende der Kirchenallee standen, hierher versetzt (v. Heß, 3. 255). Bei der Wohnung des Küsters befindet sich die sogenannte kleine Hofemeisterei, ein Haus, in welchem die Sessionen, das Hospital St. Georg betreffend, gehalten werden, auch ist dort das Archiv des Hospitals.

St. Georgsstraße

No. 258 bis 276. 17 Häuser, 3 Buden, 2 Sähle. — B. G. 7 B. 1C. A. 6. 1.

Diese Gasse hat auf der Karte No. 52 von 1791 noch nicht ihren jetzigen Namen. In den Jahren 1450 oder 1457 wurde hier ein Haus für 50 arme Wittwen gegründet, welches 1814 abgebrochen ist; die Häuser No. 258 und 259 nehmen dessen ehemaligen Platz ein. Vor demselben standen (etwa vor den Häusern No. 254 und 255) die oben erwähnten Crucifixe, Ueberreste von sogenannten geistlichen Stationen, wie man solche noch häufig in der Gegend von Münster findet, (sie bezeichnen die Wegeslänge vom Hause des Pilatus nach Golgatha). Auch auf der frühern sogenannten St. Georgsweide, wie ehemals der Platz, wo jetzt die Begräbnißplätze sich befinden und das ganze Stück Land bis an den nach der Bastion Ferdinandus führenden Damm hieß, standen vor etwa 50 Jahren zwei Bildsäulen, Christus am Kreuze und die heilige Jungfrau mit dem Jesuskinde darstellend. Siehe v. Heß, Ausgabe von 1782, 2. S. 10 und 2te Ausgabe 1811, 2. S. 260 und No. 9139 des Catalogs der Gesellsch. zur Bef. der K. u. n. Gewerbe.

St. Gertruden Begräbnißplatz

wurde 1815 hier angelegt.

Grützmachergang.

No. 279 bis 403. 26 Häuser, 19 Buden, 26 Sähle. — B. G. 7 B. 1 C. A. 6. 2.

Der Name dieser Gasse ist sehr alt, obgleich v. Heß derselben noch nicht erwähnt; als bebauet erscheint die Gegend schon auf der Karte No. 30, von 1682.

Der Hammerbrook,

welcher schon 1300 zum Theil cultivirt war (S. oben S. 33), ist eine bedeutende, mit vielen Gräben durchschnittene Wiese; begränzt wird sie gegen Norden durch die Abdachung, oder richtiger durch einen Graben, der hinter dem Hühnerposten, Besenbinderhof und Strohhause sich erstreckt, gegen Osten durch das Retranchement, gegen Süden durch den grünen und Stadtdeich und gegen Westen durch den eben gedachten Deich und den Weg „vor dem Deichthore".

Diese große Wiese wird von der Mittelwetterung durchschnitten. Es sind mehrere Communicationswege angelegt, um vom Deiche nach der Vorstadt zu kommen, als: Mieths-Weg und Plaths-Weg, beide vereinigen sich mit Boyes-Weg und führen vom Stadtdeich nach dem Hühnerposten; der Witten-Weg, mit dem sich Schrenks-Weg vereinigt, führt nach der Rosen-Allee; Nagels- und Gadens-, früher Thoreys-Weg, führen vom grünen Deich nach dem Besenbinderhof, und endlich führt vom grünen Deich ein Weg über Heidenkamps-Land nach dem Strohhause.

Hohestraße.

No. 181 bis 186. 5 Häuser, 4 Buden 8 Sähle. — B. G. 7 B. 2 C. — A. 6. 5.

Bereits 1810 angelegt, erhielt aber erst 1824 ihren Namen.

Hohetwiete, (hinter dem Strohhause.)

No. 187. 1 Haus, 1 Sahl. — B. G. 7 B. 2 C. — A. 6. 6.

Holzdamm, beim.

No. 268 a bis 274. 11 Häuser, 1 Bude. — B. G. 7 B. 1 C. — A. 6. 1.

Diese Gegend hieß früher St. Georgsweide; der jetzige Name existirt etwa seit 1826; von hier führt ein Weg nach dem 1831 ange-

legten Thor auf Ferdinand, wo sich ein Häuschen befindet, worin sich ein Zollofficiant aufhält. S. Seite 104.

Hühnerposten, bei dem.

No. 321 bis 347. 36 Häuser [1]), 1 Keller, 1 Bude.—B. G. 7 B. 2 C.—A. 6. 6

Den Namen erhielt diese Gegend, welche auf der Karte von 1682, No. 30, schon als bebauet angegeben ist, von einem isolirt von der Stadt stehenden Wachtposten. Im Hause No. 178 war 1812 die Verwaltung des Wasser- und Forstwesens.

Kirchen-Allee.

No. 211 bis 257. 44 Häuser, 2 Keller, 1 Bude. — B. G. 7 B. 1 C. A. 6. 4.

Ein an beiden Seiten mit Ulmen bepflanzter Weg, an dessen Westseite die Begräbnißplätze von St. Jacobi und St. Georg liegen; an der Ostseite sind die Häuser in der letzten Hälfte des 18. Jahrhunderts entstanden; die an der Westseite entstanden später, erst im Jahre 1810. Hinter denselben liegt der sogenannte Franzosen-Kirchhof, auf welchem während der Belagerung das fremde Militair begraben wurde.

Kirchenstraße.

No. 266 a ohne No. bis 268. 10 bis 13. 11 Häuser. — B. G. 7 B. 1 C. A. 6. 4.

Bebauet seit 1814.

Kirchenweg, großer.

No. 221 bis 226. 6 Häuser, 4 Buden, 13 Sähle. — B. G. 7 B. 1 C. A. 6. 4.

Führt vom Borgesch nach dem Spadenteich.

Kirchenweg, kleiner.

No. 168 bis 171. 12 Häuser, 3 Sähle. — B. G. 7 B. 1 C. — A. 6. 4.

Führt von der Brunnenstraße nach dem großen Kirchenweg.

---

[1]) Von diesen Häusern sind mehrere mit Lit. versehen, andere ohne No., auch liegen deren sechs (No. 335, a, b, c, und 2 ohne No.) an Boyes Bleicherweg. Für 1832 können auch schon im Ganzen 38 Häuser gerechnet werden, da eins eben vollendet und ein anderes bereits im Bau befindlich ist.

Koppel, an der.

No. 37 bis 63. 37 Häuser, 7 Säle. — B. G. 7 B. 1 C. — A. 6. 1.

Auf der Karte von 1791, No. 52, wird diese Gasse Kirchenstraße genannt; theilweise erscheint sie schon 1682 angebauet. In dem Hause No. 57 befindet sich die Duntesche Freischule; in No. 57 (früher in No. 61) ist das 1823 durch ein Vermächtniß des verstorbenen Dr. J. L. v. Heß errichtete Magdalenenstift, für junge Mädchen, welche das Unglück hatten verführt zu werden. Siehe hamburgisches Adreßbuch für 1831, Seite 639. In No. 37 ist ein hier am 30. Mai 1829 errichtetes Taubstummen-Institut. (S. die Berichte des Verwaltungs-Ausschusses der am 28. Mai 1827 gestifteten Taubstummenschule für Hamburg und das hamburger Gebiet, und hamb. Adr. Buch von 1831, S. 655.).

Krankenhause, bei dem.

No. 410. 1 Haus, 2 Säle, 15 Buden. — B. G. 7 B. 1 C. — A. 6. 2.

Der Grundstein zu dem hier in einer ehemaligen Bastion befindlichen allgemeinen Krankenhause, wurde am 28. Juni 1821 gelegt, und dasselbe am 30. October 1823 eingeweihet. Der Stadtbaumeister-Adjunct Wimmel entwarf den Riß dazu und vollendete den Bau. Siehe darüber die Schrift: das hamburgische allgemeine Krankenhaus 1830, 4. Früher stand auf diesem Platze die Vogelstange.

Kreuzweg.

No. 125a bis 135. 12 Häuser, 1 Sahl, 3 Keller, 2 Buden. — B. G. 7 B. 2 C. — A. 6. 4.

Bebauet seit etwa 1800; das Comödienhaus, jetzt ein Tanzsalon, wurde 1802 errichtet.

Kurzestraße.

No. 289. 1 Haus. B. G. 7 B. 1 C. — A. 6. 4.

Entstand gleichzeitig mit dem Borgesch und der Mittelstraße.

Langereihe.

No. 62 bis 157. 102 Häuser, 7 Buden, 30 Sähle und 3 Keller. — B. G. 7 B. 1 C. — A. 6. 1.

Diese Gasse gehört zu den ältesten der Vorstadt; schon 1682 erscheint die nördliche Seite auf der Karte No. 30, S. 11; die gegenüber liegende Häuserreihe entstand 1802, der nordöstliche Theil ist aber schon früher bebauet. In dem Hause No. 135 befand sich von 1826 an, die seit dem 9. Jan. 1825 existirende Sonntagsschule und wurde 1831 von dort nach der Mittelstraße verlegt.

Lohmühle, bei der.

No. 64. 7 Häuser, 4 Buden. — B. G. 7 B. 1 C. — A. 6. 1.

Diese Mühle wurde 1642 hierher verlegt (siehe oben S. 189, wo die Jahrzahl in 1642 zu ändern ist), sie gehört dem Schusteramte, dessen Altermänner hier vier kleine Gartenhäuser nebst Gärten haben. Seit dem Jahre 1823 befindet sich hier die Wasserkunst, welche das Wasser nach dem Krankenhause schafft.

Mieths-Weg, siehe Hammerbrook..

Minenstraße.

No. 163 bis 168. 6 Häuser, 15 Sähle. — B. G. 7 B. 2 C. — A. 6. 4.

Erhielt ihren Namen im Jahre 1824.

Minentwiete, siehe No. IV. (Seite 326)

Mittelstraße.

No. 321 bis 354. 43 Häuser, 10 Buden, 44 Sähle. — B. G. 7 B. 1 C. A. 6. 4.

Um 1802 bebauet.

Nagels-, früher Griems-Weg, siehe Hammerbrook.

Nähladе.

No. 217 bis 224. 10 Häuser, 8 Buden, 9 Sähle. — B. G. 7 B. 1 C. A. 6. 4.

Erscheint bereits 1787 etwas angebauet.

Neuestraße.

No. 355 bis 376. 23 Häuser, 4 Buden, 17 Sähle. — B. G. 7 B. 1 C. 2 Buden, No. 7. gehören zur 2. Comp. — A. 6. 2.

Hier befand sich einst eine Oelmühle, woher diese Gasse früher den Namen „bei der Oelmühle" führte. An der Ecke der dort befindlichen Weide liegt die Nachtwächter Wache No. 12, nicht weit davon am Schweinsteich das Spritzenhaus Lit. C. Diese Gegend scheint 1682 schon etwas bebauet gewesen zu seyn. Von Heß in seiner Topographie Ausgabe von 1789, führt in dieser Gasse 127 Häuser an, aber hier ist wohl die ganze Gegend des Schweinekovens zu verstehen.

No. 1, bei.

No. 169 bis 180 und 88. 10 Häuser, 4 Buden, 6 Sähle. — B. G. 7 B. 2 C. — A. 6. 5.

Nach der Karte von 1682 muß die Vogelstange um diese Zeit hier gestanden haben (vergl. Seite 325), und wurde später erst nach der Bastion bei No. 4 versetzt; südlich vom Thore befindet sich eine Infanteriewache, etwas weiterhin östlich eine Bude für einen Polizeioffizianten und gegenüber eine andere, wo die Thorsperre und Accise erhoben wird.

No. IV., bei.

No. 408. 10 Häuser, 4 Sähle. — B. G. 7 B. 1 C. — A. 6. 4.

Bei dem Thore No. 4 befindet sich im Ravelin eine Accise-Bude, etwas weiter nordöstlich eine Bude, wo die Thorsperre erhoben wird, weiter nach der Stadt hin steht südwestlich eine Infanteriewache. Bei dem Minenthore stand früher ein Hospital für von der Viehseuche befallene Thiere, welches 1789 zu einem Schulhause für arme Kinder eingerichtet wurde; 1801 diente es als Lazareth für die damals hier anwesenden dänischen Soldaten; 1818 brannte es ab, und jetzt befindet sich dort das Holzmagazin eines Privatmannes.

Ferner befindet sich hier die 1825 gestiftete milde Anstalt des Hrn. Hartwig Hesse, gewöhnlich der Wittwenhof genannt.

Dieses Gebäude ist von dem Architecten Ludolf aufgeführt, und dient zu Freiwohnungen für Makler- und Schiffer-Wittwen. Ein Thor, das Minenthor, auch Dreckthor genannt, führt von hier nach dem Gassenkummerplatz. Nahe am Minenthore befindet sich das Spritzenhaus Lit. B.

Plaths-Weg, siehe Hammerbrook.

Pulverteich.

No. 136 bis 144. 9 Häuser 5 Buden 6 Sähle. — 7 B. 2 C. — A. 6. 4.

Vor Zeiten war hier eine Pulvermühle, später der Kirchhof der Reformirten; einer Ziegelei geschieht hier um 1639 Erwähnung (Wortm. S. 159.).

Rosen-Allee.

No. 311 bis 320. 10 Häuser. — B. G. 7 B. 2 C. — A. 6. 6.

Sie liegt hinter dem Besenbinderhof und entstand in der Mitte des vorigen Jahrhunderts.

Steindamm.

No. 180 bis 190. — 17 Häuser, mit Einschluß der 15, welche zum Borgesch gehören. — No. 39—49. 59—74. 77—124, zusammen 56 Häuser, 6 Sähle, 3 Buden. — B. G. 7 B. 1 C. No. 180—190. 7 B. 2 C. die übrig. No. — A. 6. 4.

Während der Cholera-Epidemie war in No. 120 das Bureau No. 12 zur Anmeldung der davon Befallenen. Nachstehende Gassen gehörten zum Distrikte desselben:

Langereihe, Koppel, Lohmühle, Alsterweg, Alstertwiete, Kirchhof, Kirchenstraße, Holzdamm, St. Georgsstraße, Kirchen-Allee, Spadendeich, Neuestraße, Brunnenstraße, Bleicherweg, beim Krankenhause, Grützmachergang, Beckergang, Bergstraße, Brennerstraße, großer und kleiner Kirchenweg, Beyerstraße, Kurzestraße, Mittelstraße, Borgeschstraße, Borgesch, Nählade, Kirchendamm, beim Trichter, Steindamm, Kreuzweg, Pulverdeich, Steindammtwiete, Theilhof, Bernhardstraße, Minenstraße, am Wall bei No. 4, am Wall bei No. 1, Hohestraße, Hohetwiete, hinter dem Strohhause, bei dem Strohhause, Besenbinderhof, Hühnerposten, vor dem Deichthor.

Steindammstwiete.

No. 43. — 1 Haus 6 Wohnungen. — B. G. 7 B. 2 C. — A. 6. 4.

Erhielt ihren Namen 1824.

Spaden-Teich, bei dem.

No. 228—237. 12 Häuser, 5 Buden, 2 Ställe. — B. G. 7 B. 1 C. — A. 6. 1.

Schon seit 1682 bebauet; bei dem hier befindlichen Teiche ist das Spritzenhaus Littr. A.

Steinthore, vor dem.

No. 209 (der Trichter), No. 210 (der Tabacksladen vor dem Thore). — B. G. 7 B. 2 C. — A. 6. 4.

Hier befindet sich eine Carousselbude und bei derselben Wiesen, welche als Exerzierplätze für das Militair benutzt werden.

Strohhause, bei dem.

No. 206 bis 274. 70 Häuser 39 Wohnungen. — B. G. 7 B. 2 C. — A. 6. 6.

Der westliche Theil wurde noch 1791 als bei der Hopfenkarre bezeichnet, und ist so wie die nördliche Seite als bebauet auf der Karte von 1682 angegeben; die südliche Seite entstand viel später. Der Name dieser Gasse soll von einem Fourage-Magazine für die Cavallerie ihren Namen erhalten haben (v. Heß 3. 7.).

Strohhause, hinter dem.

No. 188. 190 bis 205. — 18 Häuser 65 Wohnungen. — B. G. 7 B. 2 C. A. 6. 6.

Die Südseite erscheint auf der Karte von 1682 schon bebauet, die Nordseite viel später, etwa um 1802; es sind dieses 97 Armenwohnungen, bekannt unter dem Namen der von Axenschen. In der Volkssprache ist der Name „Klein Jerusalem" für diese Wohnungen gebräuchlich.

Teilhof.

No. 145 bis 148. — 5 Häuser, 2 Buden. — B. G. 7 B. 2 C. — A. 6. 4.

Hier befanden sich sonst Ziegeleien; der ehemalige Brennofen ist jetzt in ein Wohnhaus, No. 145, umgebauet.

Trichter, beidem.

Ohne No. — 6 Häuser. — B. G. 7 B. 1 C. — A. 6. 4.

Ein hier liegendes Wirthshaus gab der Gegend diesen Namen.

Der Stadtdeich.

Stadtdeich an der Wetterung.

No. 1 bis 70. — 96 Häuser, 71 Sähle, 49 Buden, 85 Keller. — B. G. 7 B. 3 C. — A. 6. 7.

Das hier befindliche Magazin für Theer, Pech, Terpentin und andere dergleiche feuergefährliche Materialien wurde 1731 erbauet. Bei der hier schon lange befindlichen Sägemühle ist eine Garnisonswache, dabei liegt das Spritzenhaus bezeichnet mit Lit. D., vor der Brücke am Deichthore liegt die Nachtwächterwache No. 13. Bei dem Oberbaum befand sich das Bureau No. 13. zur Anmeldung der von der Cholera Befallenen. Nachstehende Distrikte gehörten zum Bezirk desselben:

Stadtdeich, grüner Deich, Grasbrook dem Stadtdeich gegenüber; der Canal vom Deichthor bis zum Oberbaum, der Baakhafen und die Elbe längs des Stadtdeichs bis Brandshof.

Stadtdeich, Elbseite.

No. 71 bis 109. — 45 Häuser, 48 Sähle, 16 Buden, 17 Keller. — B. G. 7 B. 3 C. [2]). — A. 6. 7.

In der Gegend von No. 98 wurde im Jahre 1825 am 4. Februar der Deich von den hohen Fluthen durchbrochen.

Grüner Deich.

No. 1 bis 39. 57 bis 65 [3]). — 68 Häuser, 35 Sähle, 32 Buden, 24 Keller. B. G. 7 B 4 C. — A. 6. 8.

Hier befinden sich mehrere Lederfabriken, Töpfereien, eine Fabrik chemischer Produkte, eine Lackirfabrik, eine Brennerei und eine Schmiede.

---

[2]) Zur 3ten Comp. gehören noch 16 Häuser, 1 Sahl, 2 Buden am Grasbrooke, dem Stadtdeich gegenüber.

[3]) Die No. 3 bis 10 und 33 und 38 fehlen dazwischen.

IX.

Die Vorstadt Hamburgerberg.

Ein Theil der Gegend, welche jetzt die zwischen Hamburg und Altona liegende Vorstadt, der sogenannte Hamburgerberg einnimmt, kommt sehr frühe in den Annalen Hamburgs vor. Jenseits der Gränze des Weichbildes der Stadt lag, an beiden Seiten des jetzt nicht mehr vorhandenen Baches Herwerdeshude, ein Dorf gleiches Namens, theils da wo jetzt Altona steht, theils auf dem Hamburgerberge. Dem hamburgischen Geschlechte des Hartwig Leo von Erteneborg gehörte auch eine Strecke des Elbufers bis zum Bache Flottbeck und dem Düvels Bomgarden, bei der jetzigen Teufelsbrücke (Lp. 65).

An jenem Bache gründeten Georg der Vogt (Advocatus) der Grafen von Holstein und seine Hausfrau Margaretha im Jahre 1242 ein Nonnenkloster, welches Pabst Innocentius IV. am 17. Aug. 1247 bestätigte. Staph. 1, 2, 25 ff. Im Jahre 1295 wurde es von hier an die Alster verlegt (L. 64). Die Besitzungen desselben sind später mit dem Johanniskloster vereinigt und dies ist wahrscheinlich der Grund, weshalb die Häuser No. 264 bis 238 in der Kirchenstraße und No. 75 — 92 bei der ersten Einfahrt vom Pinnasberge, Eigenthum des St. Johanniskloster waren. Hinsichtlich des ferneren Anbaues dieser Vorstadt verweise ich auf Seite 32, 42, 64 und 69.

Die Bewohner des Hamburgerberges hielten sich anfänglich zur Nicolai-, dann zur Michaeliskirche, später aber zu der 1678 errichteten Pesthofskirche; zwei Jahre darauf wurde ihnen ein Kirchhof angewiesen nnd den 26. März 1692 der Grundstein zu der St. Paulskirche gelegt.

Im Jahre 1686 litt der Hamburgerberg durch die Belagerung der Dänen; Trancheen wurden von der Elbe bis zur Reeperbahn aufgeworfen und mehrere Gebäude z. B. die Thranbrennereien und die Oelmühle abgebrannt, doch ist dieses keineswegs mit den Verheerungen der Franzosen in den Jahren 1813 und 1814 zu vergleichen.

Am 15. Juli 1813 fingen die Franzosen, um ihrem Geschütze freien Spielraum zu verschaffen, damit an, die Anpflanzungen auf den sämmtlichen Kirchhöfen vor dem Dammthore zu vernichten; dies geschah ohne vorherige Anzeige, und erst den 26. Juli erfolgte der Befehl, auf 50 Toisen von der Stadt alle Anpflanzungen wegzuschaffen, welcher am 31. Juli dahin ausgedehnt wurde, daß auf 150 Toisen von der Stadt Alles dem Erdboden gleich gemacht werden sollte; der 28. August wurde als Termin der Beendigung dieser Demolition angesetzt. In Hoffnung auf baldige Hülfe von Seiten der verbündeten Armee übereilte man sich nicht, welches am 10. August den Befehl zur Folge hatte, daß die anbefohlene Demolition bis zum 22. August beschafft werden müsse.

Diese Demolition erstreckte sich auf die Gebäude am Elbstrande von der Bieberschen Wasserkunst an bis zum Hanfmagazin und gegenüber auf die Davids-, die Hinrichs-, die Gerhards-, die 1ste Erichs-, die halbe 1ste Friedrichs- und die 2te Bernhardsstraße, auf die Reeperbahn, Glashütte, einen Theil der Oelmühle, ferner auf die Gegend vor dem Dammthore, neben den Kirchhöfen und an der Alster, wobei auch das Schulhaus am Hundebeck abgebrochen wurde.

Am 22. Decbr. desselben Jahres erschien abermals ein Befehl (datirt vom 20. Decbr.), innerhalb 4 Tagen den Hamburgerberg und die Gegend vor dem Dammthore auf 600 Toisen zu räumen und die Häuser abzubrechen; da dieses unmöglich so schnell geschehen konnte, so wurden die meisten Gebäude abgebrannt. Auf dem Grindel war gar nichts bekannt gemacht, als er am 27. Decbr. angezündet wurde; auch der größte Theil des Schulterblattes war vorher abgebrannt. Den 4. Januar 1814 endlich zündete man alle noch auf dem Hamburgerberge befindlichen Häuser und die Kirche an. (Die beigegebene Tabelle erläutert diese Demolition genauer).

Uebersicht

der in den Jahren 1813 und 1814 stattgefundenen Demolitionen und Verbrennungen auf dem Hamburgerberge.

	Anzahl der demolirten Gebäude*)					
	Grundstücke	Fabrikgebäude,	Häuser	Keller	Ställe	Buden
1ste Demolition nach dem Dekret v. 31. Juli 1813, im August und September desselben Jahres ausgeführt.						
Von der Elbe bis zur 2ten Thranbrennerei	12	7	18	—	17	13
Neue Wohnungen, früher Wittorps Weide, die Davids-, 2te Bernhards-, 1ste Erich-, Gerhard-, Hinrichs- u. halbe Friedrichsstraße	41	6	90	25	175	35
Reeperbahn	41	28	16	—	—	14
Bei der Glashütte.....	6	—	6	—	4	40
Bei dem Dammthor am Stadtgraben	10	—	19	—	1	2
Bei dem Dammthor an der Alster.....	10	1	18	—	1	1
2te Demolition im Octob. und Nov. 1813.						
Bei der Oelmühle (die Mühle).....	26	3	44	1	34	48
Bei dem Dammthor, Rothen Baum ꝛc...	10	2	40	—	—	3
3te Demolition nach dem Dekret v. 20. Dec. 1813, publicirt am 22. mit dem Befehl, daß die Demolirung binnen 4 Tagen beendigt seyn sollte.						
An der Elbe vom Hanfmagazin bis zum Pinnasberg.....	3	5	21	—	12	1
Pinnasberg, Klostergebiet, 2te, 3te und 4te Einfahrt, Silbersackstraße, Reeperbahn, Klütjenstieg und die Kirche.....	93	24	335	48	209	180
Am Schulterblatt	26	25	50	—	—	16
Neue Wohnungen, 1ste Bernhard-, 1ste u. 2te Carl-, Antoni-, 2te Erich- u. 2te Friedrichstraße ꝛc.	51	7	113	42	246	88
Bei drm Dammthor, Rothen Baum.....	36	—	51	—	1	—
Bei dem Dammthor, Sandkuhle, Kirchhöfe, Schlump ꝛc.....	16	—	20	—	—	13
	381	108	841	116	700	454

*) Doch sind hier noch viele Nebengebäude, Ställe, Speicher, Schmieden und andere Werkstätten nicht mit angeführt. Die Einwohnerzahl des Hamburgerberg-Gebiets belief sich damals auf **6000**.

Die Gränzen der Vorstadt Hamburgerberg sind nach dem Publikandum vom 21. Oct. 1830 die folgenden [4]): an der Ostseite, vom Elbstrom ab, die zu der Stadtjurisdiction gehörige Stauung beim Stintfang und von dort die Uferlinie an der Aussenseite des Stadtgrabens bis zur vormaligen Bastion Joachimus; an der Südseite, das Ufer des Elbstromes von den Stauungen an bis zum Hamburgisch-Altonaischen Gränzgraben; an der Westseite die Gränzlinie gegen Altona, bis zum nördlichen Ufer des Rosenteiches; endlich an der Nordseite das nördliche Ufer des Rosenteiches, die Linie des Grabens der dortigen Kämmerei-Wiese, und von dort, die gerade Linie nach dem Stadtgraben, vor der ehemaligen Bastion Joachimus.

Bei der Beschreibung der einzelnen Straßen dieser Vorstadt, welche ich hier folgen lasse, fehlte mir leider ein so guter Führer, als die Seite 316 erwähnte Karte von St. Georg es ist; ein Mangel, der hier um so fühlbarer wird, da die Gränzen des Hamburgerbergs nicht überall so scharf markirt sind, auch zum Theil noch viel Acker und Wiesenland sich dort befindet und viele Straßen nur aus einzelnen zerstreut liegenden Häusern bestehen. Wir haben indeß Hoffnung, in einiger Zeit auch vom Hamburgerberge eine ähnliche Karte, wie die von St. Georg, von demselben Verfasser zu erhalten. Die Zeichnung ist fast vollendet und bedarf nur noch der Uebertragung auf Kupfer.

---

4) Früher gehörten die Sternschanze, die Grindel-Allee, der Schlump, der Rothe Baum, am Hundebeck, der Harvestehuderweg, die Gegend an der Alster und ausserhalb des Dammthors am Stadtgraben, so wie die Kirchhöfe, mit zur Jurisdiction des Hamburgerberges.

Die Gassen der Vorstadt Hamburgerberg.

Antoniſtraße.

No. 254 bis 259. 10 Häuſer, 38 Wohnungen. — A. D. 4. [5])

Sie entſtand nach dem Stadt-Erbebuch 1790.

Beck, am, oder hinter dem.

Vor der Demolirung ein Durchgang von der 2ten Einfahrt nach Oldenhavers oder Falkenhof, am Scheidegraben vor Altona; er beſtand aus 3 Buden und 6 Sähle.

Bergſtraße.

No. 336 bis 345, Weſtſeite 15 Häuſer, 40 Wohnungen. — A. D. 2.
No. 373 bis 382 a, Oſtſeite 9 Häuſer, 20 Wohnungen. — A. D. 4.

Bebauet ſeit 1802 (S. B.). Die Weſtſeite iſt älter.

Bernhardſtraße, erſte.

No. 95 bis 112. 18 Häuſer, 39 Wohnungen. — A. D. 3.

Die Gaſſe exiſtirt ſeit 1794 (S. B.).

Bernhardſtraße, zweite.

No. 113 bis 126. 19 Häuſer, 58 Wohnungen und 1 Gebäude ohne No. eine Silberſchmelze. — A. D. 3.

Seit dem Jahre 1797 bebauet (S. B.). No. 126 iſt das Amthaus der Reepſchläger (Seiler).

Biebers Platz.

No. 4. 20 Häuſer, 16 Wohnungen, (5 Schiffswerften beim Jonas mit eingerechnet). — A. D. 1.

Der unten am Elbſtrande liegende Theil dieſes Platzes wird auch beim Jonas genannt; früher hieß der obere Theil „neben dem Hornwerk". Von einer ehemals hier ſtehenden Ankerſchmiede wurde dieſe Gegend auch wohl „bei der Ankerſchmiede" genannt.

---

5) A. D. bedeutet Armen-Diſtrikt. Die Armenordnung des Hamburgerberges entſtand 1788; doch iſt hier keine Eintheilung in Bezirke und Quartiere, wie in der Stadt, ſondern die Gaſſen ſind in 5 Armen-Diſtrikte getheilt. Die Pflicht in der Bürgergarde zu dienen findet auf dem Hamburgerberge (welcher zum 8ten Steuer-Diſtrikt gehört) bis jetzt nicht Statt.

Im Jahre 1816 entstanden hier mehrere Häuser. Hinsichtlich der schon 1807 angelegten Elbwasserkunst verweise ich auf Seite 179. Am Fuße des Berges, westlich von der frühern Schanze Jonas, ist der Landungsplatz der seit 1817 von hier nach Harburg gehenden Dampffähre. Diese Gegend wird nach einem dort liegenden Wirthshause, der „Erholung an der Elbe," auch „bei der Erholung" genannt, No. 1 bis 3.

Carlsstraße, erste.

No. 228 bis 238. 15 Häuser, 38 Wohnungen. — A. D. 4.

Carlsstraße, zweite.

No. 189 bis 191. 431 bis 432. 3 Häuser, 4 Wohnungen. — A. D. 3.

Beide Gassen sind eigentlich Zubehörungen der Erichstraße und Bernhardstraße, womit sie gleichzeitig entstanden (S. B.).

Davidstraße.

No. 127 bis 138. 16 Häuser, 22 Wohnungen. — A. D. 3. Von der zweiten Bernhardstraße bis zur ersten Friedrichstraße A. D. 4.

Diese bis jetzt nur an der Ostseite bebauete Gasse entstand 1798 (S. B.).

Dröge, alte, siehe 4te Einfahrt.

Diese Gegend hat ihren Namen von einem 1626 hierher gesetzten Trockenhause zum Behuf der getheerten Seilerarbeit.

Dröge, hinter der neuen.

No. 466 bis 475. 10 Häuser, 18 Wohnungen.

Hinsichtlich der unrichtig angegebenen Lage dieser Gegend sehe man Seite 17 No. 58. Im Stadt-Erbebuche werden die hier befindlichen Gebäude als am Wege hinter der Reeperbahn bezeichnet, und schon 1629 erwähnt. Den Platz, auf welchem der Nobiskrug [6]) stand, nahm seit 1671 die neue Dröge

---

[6]) Der Name Nobishaus kommt hier sehr früh, schon 1534 vor, (s. oben Seite 43.). Da die Bedeutnng dieses Wortes wohl nicht allgemein bekannt ist, so habe ich nicht ermangeln wollen, hier eine Erklärnng der-

ein. Hier befindet sich eine Infanterie-Wache (Jacobus) und eine Kavallerie-Vedette. Früher befand sich hier das kleine Hanfmagazin, unweit der Dröge; es mußte den 10. August 1811 geräumt werden, und wurde zum Hospital benutzt bis zum 21. April des folgenden Jahres; seit dem 5. Juni 1813 diente es abermals als Hospital und wurde dann im Januar 1814 theils demolirt, theils abgebrannt.

Einfahrt, 1ste (Pinnasberg).

No. 33 bis 84. 75 bis 92. 66 Häuser, 85 Wohnung., 6 Schiffswerft. — A. D. 3.

Die hier befindliche, nach Altona führende Pforte wird auch Pinnasthor, so wie die dahinführende Gasse Pinnas [7]) oder Pin-

---

selben mitzutheilen: Unter Nobiskrug oder Nobishaus wurde nämlich die Hölle verstanden, wie aus nachstehenden Stellen deutlich hervorgeht:

Cursus Kleselianus d. i. Klesels Kunstbossen:

Dein dürrer Körper mit deinem Fleisch
Werd' allhier der Raben Speiß,
Dein Seel fahr hin in Nobiskrug,
Da ihr bereit ist Qual genug.

Ferner Eulenspiegel, Reimensweiß durch J. S. G. M. (Meintzer) Frankfurt. Blatt 277. S. 2.

Als Eulenspiegel ward zu schwach,
Da wollt man thun auch zur Sach,
Daß er nicht stürb so ungebeicht
Und führ in Nobishaus vielleicht.

Das Complet Nederduitsch en frans Wordenboek, Amsterdam 1717, sagt:

t'Nobisgat of the hel, in de boertige Styl.
L'enfer, le trou d'enfer en styl burlesque.

Endlich führe ich noch eine in Hamburg erschienene Schrift an: Hamburger Diarium von 1714 No. 2, zweite Woche, vom 7. bis 13. Januar, S. 8.

„Die Juden haben den Gebrauch, wenn einer von ihnen abstirbet, so sagen sie, wenn er dorthin kommt, soll er Abraham fleißig grüßen. Es lag auf eine Zeit ein Jude krank, denselben besuchten andere, sagten auch, er solle Abraham, Isaac und Jacob von ihretwegen grüßen, Christum aber nicht, der wäre ihnen gram, da fähet der sterbende Jude an und sagt: gram wider gram, und fuhr also hin in seinen Abrahams Garten in Nobiskrug."

7) So heißt das Wirthshaus an No. 69, wo besonders ein starker Viehhandel mit frisch milchenden Kühen und Hammeln aus der Wilster-Marsch getrieben wurde.

nasberg genannt wird. Die Häuser No. 75 bis 92 gehörten früher zum Johanniskloster-Gebiet. 1612 wird dieser Gegend im Stadt-Erbebuche erwähnt. No. 93 u. 94 sind Eigenthum der Kirche.

Einfahrt, 2te.

No. 260 bis 263. 275 bis 282. 288 bis 311. 15 Häuser, 63 Wohnungen. — A. D. 2.

Diese Einfahrt wird auch das Judenthor genannt; die dahin führende Gasse erhielt nach 1814 den Namen Langestraße und wurde schon 1653 bebauet (S. B.). Früher lag hier der Falkenhof, bestehend aus 55 kleinen Häusern, 21 Sählen und 2 Kellern. Es befindet sich hier eine Infanterie-Wache (Paulus).

Einfahrt, 3te.

No. 312 bis 335. 17 Häuser, 100 Wohnungen. — A. D. 2.

Auch Trommelthor genannt; die zu demselben führende Gasse heißt die Trommelstraße.

Einfahrt, 4te.

No. 438 bis 466. 21 Häuser am Nobisthor. No. 453 bis 468 a. 18 Häuser, 35 Wohnungen. — A. D. 2.

Auch Nobisthor und Trotz-Altona genannt; die Gasse, welche darauf zuführt, wird die Langereihe genannt, und ist von 1662 bis 1729 angebauet (S.B.).

Einfahrt, 5te.

No. 478 bis 497. 19 Häuser, 12 Wohnungen. — A. D. 6.

Der Weg dahin wird Klütjenstieg genannt; im Stadt-Erbebuche aber, wo er 1680 vorkommt, Weg nach dem Klütjenstieg hinter der Reeperbahn.

Einfahrt, 6te.

No. 1 bis 13. 15 Häuser, 1 Fabrikhaus und 2 Wohnungen. — A. D. 5.

Auch beim Prahlenhof genannt; wird 1689 erwähnt (S.B.).

Englischer Gang

vom Pinnasberg, oder der 1sten Einfahrt dicht am Scheidegraben, nach der 2ten Einfahrt gehend, parallel mit dem Tatergang; er bestand aus 11 Wohnbuden, existirt aber jetzt nicht mehr.

Erichstraße, erste.

No. 192 bis 227. 39 Häuser, 70 Wohnungen. — A. D. 3.

Erichstraße, zweite.

No. 239 bis 253. 421 bis 430. 25 Häuser, 63 Wohnungen. — A. D. 3.

Beide Gassen entstanden 1799 (S. B.).

Friedrichstraße, erste.

No. 139 bis 142. 177 bis 188. 399 bis 405. 25 Häuser, 43 Wohnungen. A. D. 4.

Diese Straße wurde 1800 angelegt. No. 403 u. 405 sind seit 1825 ein Fideicommis des Jacob Wilhelm Hoffmann (S.B.).

Friedrichstraße, zweite.

No. 384 bis 398. 406 bis 420. 28 Häuser, 55 Wohnungen. — A. D. 4.

Diese Gasse entstand 1799 (S. B.). Hier befindet sich bei dem Hause No. 386 ein Spritzenhaus, worin 2 Spritzen, 1 Zubringer und 1 Kope.

Gerhardstraße.

No. 143 bis 146. 165 bis 175. 16 Häuser, 16 Wohnungen. — A. D. 4.

Die Gasse ist von 1800 an bebauet (S. B.).

Glashütte, bei der.

No. 50 bis 52 mit vielen Literis. 23 Häuser, 10 Wohnungen. — A. D. 5.

Diese Gegend wurde schon 1670 bebauet, erhielt aber ihren Namen erst nach der Glashütte, welche Brunnemann hier 1761 anlegte, die aber bald wieder einging.

Glashütte, hinter der.

No. 78 bis 84 & Literis. 18 Häuser, 9 Wohnungen. — A. D. 5.

Erst seit zwei Jahren entstanden hier Häuser.

Heiligen Geistfelde, am.

No. 87 bis 95. 9 Häuser, 3 Wohnungen. — A. D. 5.

Siehe oben Seite 36.

Heinrichstraße.

No. 147 bis 164. 21 Häuser, 41 Wohnungen. — A. D. 5.

Entstanden seit dem Jahre 1801.

Herrenweide.

No. 1 bis 15. 15 Häuser, 36 Wohnungen. — A. D. 2.

Der Name erscheint schon 1722; die Gasse wurde 1830 angelegt (S. B.).

Hörmannsstraße.

Die No. sind in der Bergstraße begriffen. — A. D. 2.

Entstanden seit 1829 S. B.

Hornwerk, siehe Biebers Platz.

A. D. 1.

Hat von dem ehemals hier gelegenen Festungswerke seinen Namen. Hier befindet sich eine Cavallerie-Wache, eine seit 1817 entstandene Dampfmühle, die Wohnung des Müllers und eine öffentliche Pumpe.

Jonas, beidem, siehe Biebers Platz.

No. 6 bis 11. — A. D. 1.

Kamp. am neuen.

No. 17 bis 24. 14 bis 33. 27 Häuser, 14 Wohnungen. — A. D. 5.

Früher auch Schulterblatt genannt und als solches schon 1718 erwähnt (S. B.). In No. 21 befand sich 1831 das Bureau No. 15, zur Anmeldung der von der Cholera Befallenen; nachstehende Gassen gehörten zum Bezirk desselben:

Reeperbahn, hinter der Reeperbahn, neue Dröge, hinter der Dröge, Klütjenstieg, vom Thore nach dem Schulterblatt, Prahlenhof, Neuenkamp, Oelmühle, große Glashütte, kleine Glashütte bis an die Sternschanze. Hier befindet sich 1 Spritze.

Klütjenstieg, siehe Reeperbahn.

Kirchenstraße.

No. 261 bis 273. 11 Häuser, 7 Wohnungen. — A. D. 4.

Diese Gasse ist vor 1810 entstanden; vergl. S. 32. Zwischen dieser Straße und der Antonistraße befindet sich die St. Pauls Kirche, welche 1682 am 24. August eingeweihet wurde; der Kirchhof exi-

stirte schon zwei Jahre früher. Dänische Truppen besetzten im August des Jahres 1686 den Hamburgerberg und warfen ihre Trancheen von der Elbe an vor der Kirche bis zur Reperbahn auf. Die Oelmühle und die Thranbrennereien wurden, weil sie der Vertheidigung der Stadt hinderlich waren, von Hamburg aus in Brand geschossen. Auch die Kirche litt damals durch das Geschütz von den Wällen der Stadt; sie wurde jedoch wieder hergestellt und stand so, bis sie 1813 von den Franzosen demolirt wurde. Am 6. Mai 1819 legte man den Grundstein zum jetzigen Kirchengebäude nach dem Entwurfe des Architecten Wimmel. Die Einweihung geschah am 2. März 1820.

Krankenhofe, bei dem (ehemaligen).

No. 591 bis 607. 17 Häuser, 1 Wohnung. — A. D. 5.

Hier befindet sich in dem Hause No. 2 die seit 1831 errichtete Armenschule des Hamburgerberges. Der Pesthof wurde 1606 angelegt und behielt diesen Namen bis zum Jahre 1797; seitdem hieß er Krankenhof. Der erste Name deutet auf den ursprünglichen Zweck des Gebäudes. Ein Betsaal muß früher (schon 1678), als die erst 1769 erbauete Lazareth-Kirche vorhanden gewesen seyn, da sich wegen des Taufens und Copulirens der Hamburgerberger, welches der dort angestellte Prediger, Magister Döhler verrichtete, mit dem Hamburgischen Ministerio Zwistigkeiten entspannen (vergl. v. Heß 3. 35). Im November 1806 wurde ein Theil des Krankenhofes zum Militairhospitale eingerichtet; am 4. Jan. 1814 wurde das ganze Hospital theils abgebrochen, theils abgebrannt.

Langereihe, siehe 4te Einfahrt.

Langestraße, siehe 2te Einfahrt.

Müllergang.

No. 24 bis 41. 8 Buden. — A. D. 5

Nach 1814 entstanden.

Nobisthor, bei dem, siehe 4te Einfahrt.

Oelmühle, beider.

No. 25 bis 30. 40 bis 63. 67 Häuser, 127 Wohnungen, Mühle, Remisen, Ställe. — A. D. 5.

Die Oelmühle kommt schon 1633 vor, und damals entstanden auch wohl einige Häuser in der Nähe. Die Mühle selbst wurde am 23. August 1686 von den hamburger Dragonern abgebrannt, weil das Gebäude der Bastion Joachimus im Wege lag und die Sternschanze verdeckte, so daß die von den Dänen gegen die Stadt aufgeworfenen Batterien nicht bestrichen werden konnten. (S. kurze und ausführl. Relation, was sich während der Berennung der Stadt Hamburg zugetragen. 1686. S. 7.)

1713 legte man hier ein Quarantainehaus für die der Pest Verdächtigen an. Hier befindet sich eine Spritze.

Petersenstraße, große.

No. 16 bis 29. 18 Häuser, 43 Wohnungen. — A. D. 2.

Petersenstraße, kleine.

No. 30 bis 37. 13 Häuser, 24 Wohnungen. — A. D. 2.

Beide Gassen entstanden seit 1829.

Pinnasberg, siehe 1ste Einfahrt.

Pferdeborn, beidem.

No. 30 bis 32. 2 Häuser, 12 Wohnungen. — A. D. 1.

Prahlenhof, siehe 6te Einfahrt.

Querstraße.

No. 361 bis 370. 12 Häuser, 16 Wohnungen. — A. D. 4.

Diese Gasse ist eigentlich eine Pertinenz der Silbersack- und Wilhelmstraße. Siehe diese.

Reeperbahn.

No. 509 bis 590. 80 Häuser, 44 Wohnungen. — A. D. 5.

Die Seilerwerkstätten kamen 1626 hierher. Die jetzige Häuserreihe entstand 1826. Vor der Demolirung stand hier eine

Reihe hölzerner Buden. Im Jahre 1643 lag hinter der Reeperbahn das Hanfhaus und ein Pulvermagazin.

Reeperbahn, hinter der. Weg nach dem Klütjenstieg.

No. 498 bis 507. 10 Häuser, 2 Wohnungen.

Silbersackstraße.

No. 346 bis 360. 370 bis 372. 10 Häuser, 10 Wohnungen. — A. D. 2.

Richtiger wäre wohl der Name Silversackstraße, da ein Mann Namens Silversack 1697 hier Land kaufte. Schon 1644 wurde diese Gegend bebauet; die Häuser der Südostseite dieser Gasse entstanden erst 1815 (S. B.).

In dem Hause No. 370 befand sich das Bureau No. 14 zur Anmeldung der von der Cholera Befallenen; nachstehende Gassen gehörten zum Distrikt desselben:

Antonistraße, erste und zweite Bernhardsstraße, Bergstraße, erste und zweite Carlstraße, Dampfmühle, Davidstraße, Elbhalle, erste und zweite Erichstraße, Feldstraße, erste und zweite Friederichsstraße, Gerhardsstraße, Herrenweide, Hinrichsstraße, Hörmannsstraße, Kirchenstraße, Langestraße, Langereihe, große und kleine Petersenstraße, Pferdeborn, Martenswohnungen, Pinnasberg, Querstraße, Silbersackstraße, Tatergang, bei der Thranbrennerey, Trommelstraße, Wilhelmsstraße, Witthof.

Brunnen der Elbwasserkunst. In No. 370.

Tatergang.

No. 284 bis 287. 4 Häuser. — A. D. 2

Dies kleine Gäßchen ist auf dem Hamburgerberge eins der ältesten; es kommt schon 1619 vor (S. B.).

Thranbrennereien, bei den.

No. 12 bis 29. 9 Wohnungen. 1 Schiffswerfte. — A. D. 1.

Am Abhange des Berges befinden sich die Quellen des Deichstraßen und Rödingsmarkter Feldbrunnens. Die Brennereien an der Elbe entstanden 1649. Im Jahre 1768 wurde hierher das

Hanfmagazin verlegt, welches bis zum 13. Aug. 1808 zur Aufbewahrung von Hanf und Flachs benutzt wurde; dann aber mußte es geräumt werden, um den aus Dännemark zurückgeführten Spaniern zum Gefängniß zu dienen; am 17. Decbr. desselben Jahres wurde es von diesen geräumt. 1811 den 31. Aug. wurde es abermals von den Franzosen in Beschlag genommen, um es zu einem Militairhospitale einzurichten. Im Herbste des Jahres 1812 erhielt es eine andere Bestimmung: es wurde nämlich als Werk- und Armenhaus benutzt bis zum Juni 1813, dann wieder von den Franzosen als Hospital gebraucht und als solches späterhin einige Wochen den damals mit Frankreich verbündeten Dänen überlassen, bis es im Decbr. 1813 und im Janr. 1814 theils demolirt, theils abgebrannt wurde.

Das neue Magazin wurde 1816 wiederhergestellt und am 28. Juli 1817 zuerst wieder zu seinem ursprünglichen Zwecke benutzt. Bei dem Ausbruche der Cholera mußte es den 10. Octb. 1831 geräumt werden, und diente bis zum 3. April 1832 zur Aufnahme des herumtreibenden Gesindels.

Trichter, bei dem.

No. 508. 1 Haus.

Erhielt von dem hier befindlichen Wirthshause den Namen.

Trommelstraße.

No. 1 bis 22. 322 bis 335. 324 bis 326. 328 bis 334. 10 Häuser, 19 Wohnungen. — A. D. 2.

Bebauet seit 1819. (S. B.)

Wilhelmstraße.

No. 431 bis 437. 7 Häuser, 16 Wohnungen. — A. D. 2.

Diese Gasse ist seit 1815 bebauet (S. B.).

Ausser den hier erwähnten Gassen giebt es nun noch manche Wege auf dem Hamburgerberge, die theils unbebauet sind, theils aber keine Namen und nur einzelne Häuser haben. Der Vollstän-

digkeit wegen halte ich es für zweckmäßig diese, so gut es sich ohne Karte thun läßt, hier aufzuführen.

Vom Millernthor führt links ein Fußweg nach dem Hornwerke; rechts von diesem Wege steht das 1831 erbauete, jetzt leer stehende Cholera-Hospital.

Ein Fahrweg führt vom Thore ebenfalls links nach der Dampffähre.

Ein zweiter Fahrweg geht vom Thore erst westlich, und dann ebenfalls links, nach dem Wirthshause, Elbhalle genannt, und von da als Chaussee nach der ersten Einfahrt; von diesem Wege ab führt südwestlich ein Weg nach der ersten Friedrichstraße.

Ein anderer Fahrweg führt vom Millernthor fast gerade nach der 4ten Einfahrt; links befinden sich Buden für Seiltänzer, Panoramen, Gaukler und Menagerien; rechts von diesem Wege liegt die Reeperbahn. Ein Fahrweg führt nach dem Klütjenstieg, so daß die Reeperbahn links bleibt.

Vom Thore ab führt ferner ein Weg „Am heiligen Geistfelde" (s. Seite 338) nach Eimsbüttel; von diesem Wege gehen ab, in nordwestlicher Richtung ein Weg nach der 5ten Einfahrt; in südlicher ein Weg nach der Nordseite der Reeperbahn; drittens ein Weg nach der 5ten Einfahrt, welcher erst westlich geht und dann sich südlich wendet. Endlich führt von diesem Hauptwege am heiligen Geistfelde ein Weg an Prahlenhof vorbei nach der 6ten Einfahrt und etwas weiter nördlich ein Weg nach der kleinen Gärtnerstraße in Altona.

Vom Müllergang führt ein Weg nach der Kämmereiwiese; ein zweiter, etwas weiter östlich gelegen, führt bei der Oelmühle vorbei ebenfalls dahin; und endlich bildet ein Weg, der von der Sternschanze, oder deutlicher von der Nordwest-Ecke der Kirchhöfe herkommt und an der Glashütte vorbei geht, die nordöstliche Gränze dieser Vorstadt, und führt dann in südlicher Richtung nach dem Millern Thore.

Uebersicht der Anzahl

sämmtlicher Wohnungen der Stadt Hamburg mit den Vorstädten.

Bataillon	Häuser	Böden	Säle	Keller	Wohnungen	Totalsumme
I.	1089	1157	2232	215	—	4693
II.	1694	308	1614	435	—	5051
III.	1581	298	1695	433	—	4007
IV.	1344	656	2775	312	—	5087
V.	904	495	1655	268	—	3322
VI.	2010	613	2412	268	—	5303
VII.	2087	651	685	154	—	3577
Der Hamburgerberg	813	—	—	—	1304	2117
	11522	4178	13068	2085	1304	32157

Nachträge, Zusätze und Verbesserungen.

S. 10. No. 23a Hamburg. Hoch 10 Zoll 2 Linien, breit 12 Zoll 9 Linien. Dieser Plan befindet sich in Matthias Dögen „Heutigen Tages Uebliche Krieges-Baukunst," Amsteldam bei Ludwig Elzevier. 1648 fol. S. 248. Nur die Festungswerke sind auf diesem Plane angegeben. Eine Unrichtigkeit findet sich bei der Bastion Albertus, die Bastion David ist ganz weggelassen; die Neuewallstraße nur angedeutet.

S. 16. Zur No. 52. Ganz vorzüglich benutzte der Verfasser bei dieser Karte die von den beiden Constabeln Joh. Joach. Schmidt und Georg Ferdinand Hartmann entworfene 8 Fuß 9 Zoll hohe und 6 Fuß 7 Zoll breite Handzeichnung der Stadt, welche sich jetzt im hiesigen Archiv (unter No. 326) befindet.

S. 22. Note 1, Zeile 10 von oben, ist dahin zu berichtigen, daß schon hundertfunfzig Jahre vor Albert von Stade dies von einem andern Verfasser behauptet wurde. Script. Rer. Brunsv. 1. p. 260. S. Staatsbürgerliches Magazin von Falk 1827 B. 7, S. 294.

Bei dem Jahre 1424 wird die Gegend inter valvam Lubicensem et Dovedor bezeichnet apud surdum flumen (L.), also hatte die Bille damals noch ihren alten Lauf.

S. 27. Das Schulthor kommt in den Ausgabe-Büchern der Stadt im J. 1356 als Scoldor, und das Hadlerthor im Liber resign. p. 74 schon 1264 vor.

S. 29. Das Hopfenthor wird in dem eben gedachten Buche schon 1264 genannt.

S. 30. Eine Bestätigung der Hypothese von dem ursprünglichen Bette der Alster findet sich in einer Urkunde von 1437 im Staph. 1. 3. 52, wo die Lage des Ilsabeenhauses angegeben wird: an der Alster beim Buerstah (penes Alstriam prope Buerstade).

S. 31. Im Jacobi Kirchspiel wurde eine Gegend mit dem Namen Drakenhagen bezeichnet (L. 64).

S. 36. Der 9. Zeile von oben ist hinzuzusetzen: Feldbrunnen vor dem Dammthore.

S. 40. Der Neddernboom kommt bereits 1351 in den Ausgabe-Büchern der Stadt vor (L.), doch fragt es sich, ob dieser an der bezeichneten Stelle lag.

S. 41. Das Dammthor ist 1547 errichtet.

S. 43. Zeile 10 von unten: die nach dem Schiffbauerbrook folgende Gärberstraße ist hier zu tilgen.

S. 54. Zur Geschichte der Befestigung Hamburgs im Anfang des 17. Jahrhunderts gehört noch folgende Stelle aus einer in dem Knopfe des Thurms der St. Johanniskirche gefundenen Schrift: „Gleichwie aber damals, wegen einer zwischen der Stadt „und den benachbarten Häuptern obschwebenden Mishelligkeit, „die Stadt an der Ostseite mit einem neuen Walle und Graben „versehen worden ist, also ist derselbe auch jetzt an eben der Seite, „zur höchsten Verwunderung vieler Potentaten, dermaßen stark „befestigt worden, daß sie, dafern Gott es nicht gar zu ungnädig „verhänget, den mächtigsten Feind vom Leibe halten kann. Dieses recht königliche Werk, woran ganze vier Jahre mit unglaublichen Kosten gebauet, hat im gegenwärtigen Monat (August „1619) glücklich seine Endschaft erreicht."

S. 64. Zeile 16 von oben, lies Scheideb eck statt Scheidelot.

S. 65. Ist der Kornträgergang bei dem Jahre 1613 und der Bleichergang bei dem Jahre 1625 zu tilgen.

S. 82. Zeile 9 von unten lies 164 statt 165.

S. 83. Zeile 9 von unten lies hohe Bleichen statt große.

S. 87. Zeile 3 von unten lies von Jahn statt vom Jahre.

S. 91. Der Kapellen St. Michaelis, Catharinen, Nicolai und Petri bedienten sich die Franzosen als Blockhäuser, nachdem die Kirchhöfe im Juni 1813 rasirt waren;

und Zeile 14 von oben lies du Ponthon statt de Ponthon.

S. 107. Zeile 12 von oben lies das älteste liber actorum statt die ältesten libri actorum und 1248 statt 1246.

S. 126. Zeile 15 von oben lies 86 statt 126, und vergl. Anmerk. 22, S. 117.

S. 189. Zeile 3 von oben lies 1642 statt 1620.

S. 191. Vorstadt Hamburgerberg: 3 Landspritzen, 1 Zubringer, 1 Wasserkope.

S. 204. In der großen Bäckerstraße wurden von Wilhelm Hartkens 1581 zehn Gotteswohnungen errichtet. Staph. 1. 4. 613.

S. 207. Im Jahre 1272 kommt der Schrangen unter dem Namen Vlisscranghen vor. Staph. 1. 2. 116.

S. 208. Zeile 7 von unten lies Dom-Syndikus statt Domherr.

S. 210. Zeile 2 von oben lies C. IV. statt N. II.

S. 214 Im Jahre 1481 wurde eine neue Bücherei für die „Ehre und den Nutzen der Stadt angelegt," welcher Bürgermeister Dr. Heinrich Murmester mehrere Werke vermachte (L. 55 u. Staph. 4, Seite 438).

S. 216. Zeile 4 von oben: der Mauerbogen mit der Inschrift befand sich zwischen No. 49 in der großen Reichenstraße und No. 71 auf dem Neß.

S. 216. Schon 1273 geschieht des Osterbroc (Hosterbroc in oppido Hamborgensi) Erwähnung. Staph. 1, 2. 117.

S. 217. Zeile 8 von oben füge bei C.IX. hinzu: No. 1—24.

S. 220. Zeile 11 von unten lies No. 54, 2 B. 8 C. No. 55, 139, 140, 2 B. 7 C.

S. 231. Zeile 9 von unten lies J. X. No. 1a.b. N. IX. No. 182—192 M. VI. statt N. IX. No. 1a.b. No. 182—192.

S. 233. Der Weg, der vom Domsstegel (zwischen Domplatz und Fischmarkt) nach der kleinen Reichenstraße führt, wurde 1341 Twita lignea genannt. Staph. 1, 2. XL.

Seite 236. Zeile 4 von unten lies 68 statt 62.

S. 237. In der Gerberstraße waren nach Klefeker 1. 262 ehemals neun von Johann Hansen gestiftete Gotteswohnungen.

S. 238. Staph. 1, 3. 702 erwähnt einer Brücke und eines Platzes, Lindholm genannt, und bezeichnet solche so: Lindholm heißt der Platz im Grimm gegen St. Cath. Kirche über, darauf das Haus stehet so zwei Wohnungen hat, in welcher einer ein Barbierer, in der andern ein Confectbecker wohnet. Seite 703

erwähnt derselbe einer Platea Laneonum, jedoch ohne weitere Bezeichnung.

S. 241. Zeile 1 von oben lies anerkannten statt bekannten.

S. 244. Zeile 10 von oben lies portugiesisch. Juden statt Juden.

S. 254. Zeile 2 von unten lies No. 72 statt 71.

S. 265. Die hiesige evangelisch-reformirte deutsche Gemeinde besaß bereits im Anfang des 17ten Jahrhunderts ein ihr zugehöriges im Rademachergange belegenes Schulhaus, nebst einigen für Arme eingerichteten Wohnungen in einem eignem Gebäude. Sie erwarb durch das Testament von Heinrich Rhode im Jahre 1686 ein Schulhaus nebst Zubehör auf den Kohlhöfen, verlegte, nach Verkauf der erwähnten Grundstücke im Rademachergange, in jenes Haus die Schule und ließ auf dem dahinter belegenen Platz leicht gebauete Wohnungen für die Armen aufführen.

An die Stelle des an der Straße belegenen Schulhauses wurde 1772 ein neues, die Wohnung des ersten Lehrers in sich fassendes erbauet, welches noch dasteht, und bis zum Jahre 1829 seinem Zweck gemäß benutzt, nachher aber vermiethet worden ist; denn im zuletzt benannten Jahre wurde der gefaßte Beschluß zur Ausführung gebracht, daß sämmtliche Armenwohnungen nebst dem Küsterhause abgetragen wurden, und dafür ein neuer Bau erfolgte, die Errichtung eines neuen Schulgebäudes in sich begreifend. Von dieser Zeit an führt der ehemalige reformirte Armenhof den Namen „der reformirte Schulhof", zu welchem sich der Eingang auf den Kohlhöfen befindet.

S. 273. Zeile 14 von oben lies No. 239 — 266 statt 293 bis 466.

Seite 277. Zeile 6 von unten lies 152 statt 40.

S. 280. Zeile 17 von unten. Das Werbehaus war in No. 110.

S. 283. Die Schonenfahrergesellschaft wurde von der Brüderschaft der heiligen Martha, Lazari Schwester, zu St. Marien Magdalenen Kloster gestiftet; 1467 wurde das Haus gekauft und 1471 vom Grunde neu aufgebaut.

Erklärung des Umschlages.

Der Umschlag stellt auf der einen Seite das alte Steinthor dar, wie es vor Aufwerfung der Wälle war, doch ist der Aufsatz des einen Thurms aus neuerer Zeit (er diente bekanntlich als Pulver-Magazin), der andere ist hinzugezeichnet, die beiden runden Vertiefungen in der Mauer bei dem Thorgewölbe enthielten wahrscheinlich das Stadtwappen und den Reichsadler, welche aber bei dem Abbrechen dieses Thors nicht mehr zu erkennen waren. Das innere Thor ist nach einem Kupferstiche von **1685** entworfen.

Die andere Seite des Umschlags enthält in der Mitte das große Stadtsiegel, aus dem **13**ten Jahrhundert; ein eben so hohes Alter scheint das oben, links davon stehende, mit der Unterschrift **Secretum Burgensium De Hamborg**, zu haben. Das obere Siegel ist das jetzige Stadtsiegel; das darauf folgende, das Siegel des Domkapitels; hierauf folgt das Siegel der Kämmerei und gegenüber das Siegel der Oberalten mit der Inschrift: **Sigillum Conmissariorum Gasophilatii Hamburgensis 1528.** Das unterste Siegel ist dasjenige, was Hamburg als gute Stadt des franz. Reichs führte, mit der Umschrift: **Mairie D'Hambourg.** Auf dem Rücken des Umschlags ist das Siegel des St. Johannisklosters angebracht.

Erläuterung des Plans No. *I.*

Hamburg am Ende des dreizehnten Jahrhunderts.

No.
1. Die Domkirche. (Marien Kirche.)
2. Die St. Petri und Pauli Kirche.
3. St. Nicolai Kirche.
4. St. Catharin. Kirche
5. St. Jacobi Kirche.
6. Der Resendamm.
7. Der Thurm Bergvrede.
8. Das Mühlenthor.
9. Die Mühle am Mühlenthor.
10. Die Weisbeutelei.
11. Küterhaus.
12. St. Johannis Kloster
13. Der blaue Thurm.
14. Der (alte) Wall.

No.
15. Das St. Marien Magdalenen Kloster.
16. Die große Johannisstraße.
17. Die Knochenhauerstraße.
18. Hinter St. Peter.
19. Der Pferdemarkt.
20. Die Breitestraße.
21. Der Röpekamp.
22. Die Spitalerstraße.
23. Das Spitalerthor.
24. Der Barkhof.
25. Das Steinthor.
26. Die Steinstraße.
27. Das Beguinenhaus.
28. Der Kattrepel.
29. Bei d. Marien Kirche

No.
30. Die Filterstraße.
31. Der Berg.
32. Der Brunnen auf dem Berge.
33. Der Schrangen.
34. Die Pelzerstraße.
35. Beckmacherstraße.
36. Gr. Bäckerstraße.
37. Die Garbraderstraße
38. Die Münze.
39. Das Eimbecksche Haus
40. Kl. Bäckerstraße.
41. Fischmarkt.
42. Das Heelhaus.
43. Die Niedernstraße.
44. Der Klingberg.
46. Das Hopfenthor.

No.
47. Erste Brandstwiete.
48. Gr. Reichenstraße.
49. Das Hadlerthor.
50. Der Neß.
51. Das Rathhaus.
52. Die Wage.
53. Das Schafferhau s
54. Der Schauenburger Zoll.
55. Der Brodschrangen.
56. Die Trostbrücke.

No.
57. Die Zollenbrücke.
58. Der Grimm.
59. Bei den Mühren.
60. Lewenberghes Thor.
61. Die Reimersbrücke.
62. Die Hohe Brücke.
63. Die Holzbrücke.
64. Der Cremon.
65. Die Deichstraße.
66. Die Steintwiete.
67. Der Rödingsmarkt.

No.
68. Die Goldtwiete.
69. Die Mühle.
70. Die Mühlenbrücke.
71. Die Schleuse am Buhrstah.
72. Das Milderethor.
73. Das Heilige Geist-Hospital.
74. Das St. Georgs-Hospital.

Erläuterung des Planes No. *II.*

Hamburg am Ende des sechszehnten Jahrhunderts.

No.
1. Das innere Dammthor
2. Das mittlere do.
3. Das äußere do.
4. Eine Pallisadenwand
5. Streichwehr an der Alster.
6. Pallisaden.
7. Das Alsterthor u. eine Pfahlwand in d. Alster
8 u. 9. Rondele an d. Alster
10. Das innere Spitaler Thor
11. Das mittlere do.
12. Das äußere do.
13. Das Steinthor.
14. Rondel u. Streichwehr b. d. Pumpen.
15. Mit Pallisaden versehener Damm, nach d. Stadtdeich führend.
16. das Winserthor.
17. Frühere Stadtmauer bis zur hohen Brücke.
18. Das Bauthor.
19. Das Bruchthor.
20. Das Scharthor.

No.
21. Wall vom Oberhafen bis zum
22. Rondel beim äußern Bauthor u. von da nach
23. dem Brookthor und weiter nach dem
24. Kehrwieder.
25. Pfahlwand u. Niederbaum.
26. Starkes Rondel bei dem Schaarthor.
27. Blockhaus vor der Dosd'ane.
28. Zwinger und
29. Thor in der Streichwehr vom Schaarthor bis zum
30. Millernthor.
31. Pallisaden v. Schaar- bis Millernthor.
32. Altewallstraße.
33. Marien Magdalenen Kloster und Kirche
34. Joh. Kloster u. Kirche
35. Breitergiebel.
36. Gr. Johannisstraße.
37. Kl. Johannisstraße.
38. Gr. Bäckerstraße.

No.
39. Kl. Bäckerstraße.
40. Die Pelzerstraße nebst den Häusern der Schoonen- u. Englandsfahrer-Gesellschaft.
41. Dornbusch.
42. Filterstraße.
43. Der Berg.
44. Hinter St. Peter.
45. St. Petri Kirche.
46. Die Frohnerei.
47. Der Schrangen.
48. Schmiedestraße.
49. Fischmarkt.
50. Speersort.
51. Der Dom.
52. Schopenstehl.
53. Bei dem Alsterthor.
54. Der Marstall.
55. Pferdemarkt.
56. Kattrepel.
57. Raboisen.
58. Rosenstraße.
59. St. Gertrud. Kapelle
60. Lilienstraße.
61. Kurze Mühren.
62. Lange Mühren.

No.
63. Breitestraße.
64. Spitalerstraße.
65. Der Barkhof.
66. St. Jacobi Kirche.
67. Steinstraße.
68. Der Convent.
69. Fuhlentwiete, altstädt.
70. Springeltwiete.
71. Neustraße, altstädt.
72. Niedernstraße.
73. Klingberg.
74. Die Rockenkiste.
75. Meßberg.
76. Depenau.
77. Bei den Pumpen.
78. Herrlichkeit.
79 Rödingsmarkt.
80. Heil. Geist-Hospital.
81. Steintwiete.
82. Grützwiete.
83. Die Kajen.
84. Deichstraße.
85. Hopfenmarkt.
86. St. Nicolai Kirche.
87. Brauergesellschaft.
88. Der Hopfensaal.
89. Gr. Buerstah.

No.
90. Die Mühlenbrücke.
91. Kl. Buerstah.
92. Bohnenstraße.
93. Die neue Burg.
94. Die Reimersbrücke.
95. Die Trostbrücke.
96. Die Holzbrücke.
97. Das Rathhaus.
98. Die Börse.
99. Der Neß.
100. Der Brodschrangen.
101. Die Zollenbrücke.
102. Gr. Reichenstraße.
103. Kl. Reichenstraße.
104. Der Hopfensack.
105. 1ste Brandstwiete.
106. 2te Brandstwiete.
107. Die Brauerstraße.
108. Der Hüxter.
109. Gröningerstraße.
110. Das Englische Haus
111. Schauenburger Zoll
112. Bei dem Dovenfleet.
113. Die Gerkenstwiete.
114. Die Lembkentwiete.
115. Das Zippelhaus.
116. Catharinen Kirche.

No.
117. Der Grimm.
118. Catharinenstraße.
119. Der Cremon.
120. Bei den Mühren.
121. Reimerstwiete.
122. Die Mattentwiete.
123. Die Hohebrücke.
124. Der neue Krahn.
125. Der Bauhof.
126. Die Kalkbrennerei.
127. Der Wandrahmen.
128. Der holländ. Brook.
129. Die holländ. Reihe.
130. Der Brook.
131. Auf dem Sande.
132. Der Kehrwieder.
133. Bei dem kl. Fleet.
134. Das Wittwenhaus in St. Georg.
135. Kirche in St. Georg.
136. Die Reeperbahn im Eichholz.
137. Kirchhof d. Neustadt
138. Brauerknechtgrab.
139. Die Ziegelhütten.

Erläuterung des Plans No. *III.*

Die Domkirche und die Besitzungen des Domkapitels in Hamburg im Jahre 1804.

No.
I. Curie des Scholasticus.
II. " " Dechanten.
III—VII. 5 Dom-Curien.
VIII. Die Probstei.
IX. und X. Dom-Curien.
XI. Doctor-Curie oder Curia sutoria.
12. Die Domkirche.
13. Das Lectorium.
14. Die Domschule.
15. Wohnung des Stabträgers.
16. do. d. Kirchenvogtes
17. Die Kluft.

No.
18. Begräbniß d. Glaser-Amtes.
19. Wohnung d. Todtengräbers.
20. do. d. Thürmers.
21. Der Friedhof.
22. Dechanten-Kapelle.
23. Die Subpräfectur, (Physikathaus.)
24. Zur Bursa gehörend.
25. Zur Ranzauischen Praebende.
26. Zur Domstructur.

No.
27. Memorien-Rechnung in summo.
28. Haus des Subpräf.
29. Reinken Vicarie.
30. Vicaria ad Altare St. Agathae & Agnethae
31. Vicaria 1ma ad Altare Stae. Crucis.
32. St. Petri Kirche.
33. Zur Präfectur.
34. Wohnung des Dom-Predigers u. zur Structur.
35. Zur Thesaurie.

Erläuterung des Planes No. *IV*.

Hamburg während der Belagerung in den Jahren 1813 u. 1814.

No.

1. Gouvernements=Pallast.
2. General=Direction der hohen Polizei.
3. Die Liquidations=Commission.
4. Verwaltung des Wasser= und Forstwesens (XXX Conservation).
5. Commandantur der 32. Militair=Division.
6. Direction des Fortificationswesens.
7. Commandantur der 34. Gensd'armerie=Legion.
8. Bureau der See=Einschreibung.
9. Ordonnateur der 32. Militair=Division.
10. Die Praefectur.
11. Die Mairie.
12. Kaiserlicher Gerichtshof.
13. Tribunal erster Instanz.
14. Handelstribunal.
15. Die Notariatskammer.
16. Aufstellungsort der Guillotine.
17. Bureau des General=Einnehmers.
18. Direction der directen Steuern.
19. Steuer=Perceptur.
20. Administration des Enregistrements und der Domainen.
21. Stempel=Bureau.
22. Bureau des Enregistrements der Civil=Acten.
23. Hypotheken=Bureau.
24. Bureau des Enregistrements der Abgaben von den Erbschaften und Domainen.
25. Bureau der Administration der vereinigten Abgaben.

No.

26. Tabacks=Regie.
27. Entrepôt général des Tabacks.
28. Hotel der Direction der Douanen.
29. General=Bureau derselben.
30. Bureau derselben.
31. Prevotal=Gerichtshof.
32. Conciergerie de la cour prévôtale.
33. Bureau der Administration des Dienstes bei den Brücken und Chausseen.
34. Das Post=Amt.
35. Der Lotterie=Saal.
36. Die Münze.
37. Commandantur des General Hogendorp.
38. Sitz des Recrutirungsrathes.
39. Inspectorat der Buchdruckerei und des Buchhandels.
40. Caserne der Gensd'armen.
41. Central=Bureau der Octroi.
42. Lombard.
43. Bureau der Patentsteuer.
44. Polizei=Commissariat.
45. Friedensgericht.
46. Militair=Hospital.
47. Caserne.
48. Maison de mendicité.
49. Maison de police.
50. Comité d'expertise.
51. Correctionshaus.
52. Maison d'arrêt.
53. Depot der widerspenstigen Conscribirten.

No.

54. Citadelle (Reduit de l'Elbe).
55. Citadelle (Reduit de l'Alster).
56. Vier Lünettes.
57. Pfahlwand in der Alster.
58. Schanzen vor der Linie von St. Georg.
59. Cavalier bei No. I.
60. Retranchement.
61. Retranchement bei Brandshof.

No.

62. Blockhaus bei der Baake.
63 Rampe oder Auf- und Abfahrt der Brücke.
64. Die Lage der Brücke von Hamburg über die Elbinseln nach Harburg.
65. Die Fähre.

Register.

	Pag.
A-B-C-Straße	65.198
A-B-C-Straße, Neue	198
Abdeckerei	319
Accise-Comptoir	258
Achterm Ort	268
Administration der droits réunis	83
Administration des Enregistrements	82
Admiralitätsarchiv	199
Admiralitätsgebäude	199
Admiralitätstraße	65.69.199
Admiralitätstraßenfleet	148
Admiralitätsweide	68
Adolfsplatz	199
Adolph von Schauenburg	25
Advocatus civitatis	214.289
Aeneas Ravelin	55.70
Aerztlicher Verein, Local desselben	273
Agger monachorum	272
Ahmhaus	166.201
Albertus Bastion	54.66.71.89.97.103
Alexander Ravelin	54.70
Allee, große	316
Allee vor dem Millernthore	97
Almosenspender	48
Alster	21.27.39.346
Alster, an der	63.316
Alsterbaum	73.104
Alster, bei der	200
Alster, kleine	148
Alsterstand	147
Alsterthor	8.34.39.43.50.52.201
Alstertwiete, St. Georg	317
Alsterweg	317
Alter Wall	6.29.201
Altonaerthor	54.66.71.85.103
Altonaerthor Ravelin	54.70.90
Altewallstraße	201
Altstadt und Neustadt	107
Amelungsstraße	203
Amidammachergang	65.202
Amortissementscasse	84
Anatomisches Theater	258
Anberg	202
Angabe der Behörden und der Locale derselben in Hamburg während der französischen Occupation	81
Angiportus pistorum major	203
Angulus beatae Theclae	304
Ankerschmiede, bei der	334
St. Annen Kirchhof	65.203
Anpflanzungen	71.97.99.102.105
Ante quercetum	230
Antonistraße	334
Apotheken, älteste	219.255.299
Apothekergarten	234.259
Apud cerdones	237
Apud parvum aggerem	261
Archiv	204.289
Archiv des Hospitals St. Georg	321
Armenbezirke, israelitische	247
Armen-Collegium, Sitz desselben	277
Armen-Collegium, israelitisches	303
Armenhaus	293
Armenordnung d. Hamburgerberges	335
Armenrath, französischer	258
Armenschule in St. Georg	319
Armenschule a. d. Hamburgerberg	340
Armensünderstraße	203
Armenwesen, israelitisches	247
Armenwohnungen	223
Armenwohnungen, reformirte	349
Artillerie-Direction	84
Artillerie-Magazin	104
Artilleriewache auf Vincent	73
Aschenhude	262.269
Assisenhof	82
Auctionssaal	258
Aurea platea	33.261
Aussenkajen	261
Aussenwerke, von der Elbe bis zum Millernthor demolirt	96

Pag.

Baakendamm..... 85
Bacchus vor dem Rathsweinkeller 224
Badeanstalt im Zuchthause..... 313
Bader=Niederlage 202
Badeschiff..... 260
Badewide, Graf von..... 26
Bäckerbreitergang.....65.203
Bäckergang, großer.....65.203
Bäckergang, kleiner..... 203
Bäckergang, St. Georg.....68.318
Bäckerstraße, alte od. kleine..... 204
Bäckerstraße, gr., Haasenmoor dort 152
Bäckerstraße, neue od. gr. 33.155.204.348
Bälgentreter..... 48
Bärenschanze..... 75
Ballhof..... 234
Bankgebäude 276
Barenthorn.....35.40.217
Bargiorum hortus..... 205
Bargsted..... 51
Barkhöfe.....33.205
Barmsted..... 51
Barsbüttel..... 51
Barsekuhle.....43.225.266
Bartholdus Bastion...56.66.73.103.105
Bassin der Binnen=Alster..... 147
Bastionen, wie solche 1642 und 1754
mit Geschütz besetzt waren. 57.66
Bataillon, Straßen welche zum 1sten 2ten, 3ten, 4ten, 5ten, 6ten und 7ten gehören .....124 bis 129
Baubezirk, Straßen welche zum 1sten 2ten, 3ten, 4ten u. 5ten gehören 140 bis 144
Baudeputation, Sitzung desselben...277
Bauhof.....13.36.205.310
Bauhof, kleiner..... 206
Bauhofsbrücke 206
Bauhof=Gefängniß..... 206
Baumhaus.....8.206
Baumseidenmacher Halle..... 228
Baumwall.....199.206
Bauthor.....35.40.225
Bedeckter Weg, welcher nach der Sternschanze ging.....55.70

Pag.

Befestigungsanstalten der Hamburger im März 1813..... 85
Befestigungsplan für Hamburg vom franz. General Haxo.... 87
do. do. vom Kaiser Napoleon 88
Begräbnißplatz für Pestleichen vor dem Millern= und Steinthor 42
Begräbnißplatz der portugis. Juden 265
Beguinen=Stift..... 234
Beguinen=Wohnung..... 302
Behörden, französische..... 81
Bei den Mühlen..... 238
Bei der langen Planke..... 272
Bek, am..... 334
Berg.....33.52.197.206
Bergstraße, St. Georg..... 318
Bergstraße, Hamburgerberg..... 334
Bergvrede.....30.37
Bernhard, Herzog von Sachsen.. 24
Bernhardstraße, St. Georg..... 318
Bernhardstraße, 1ste und 2te, Hamburgerberg..... 334
Besatzung, französische, im December 1813 91
Besenbinderhof.....42.53.63.318
Beyerstraße..... 319
Bezelin, Aldebrand 24
Bezirk, 1ster, 2ter, 3ter, 4ter, 5ter, 6ter, der Armen=Ordn. 130 bis 138
Bibliothek der Stadt.....214.348
Biebers Platz..... 334
Bille.....27.31
Billerbrook, Schanzen dort..... 91
Biller Schanze.....67.71.75
Billinger.....24.25
Bindgarnspinnerei..... 72
Binnen=Alster..... 147
Binnenkajen..... 261
Binnenkajen, Hasenmoor dort... 152
Blaue Brücke..... 86
Blauerthurm 6.29.35.39.207
Blauerthurm, hinter dem..... 207
Bleichen..... 9
Bleichenbrücke..... 209

Pag.

Bleichenfleet..... 148
Bleichen, große.....69.207
Bleichen, Hasenmoor dort..... 152
Bleichen, hohe.....69.208.347
Bleichergang.....65.209
Bleichergraben..... 152
Bleicherstraße..... 319
Bleicherweg..... 319
Blidenhaus..... 35
Blindenstrate..... 38
Blockhaus..... 106
Blockhaus bei der Lombardsbrücke 55
Blockhaus am Ende des Baakendamms..... 90
Blotlosetwiete..... 209
Boden, alte und neue..... 275
Boden, hinter dem..... 210
Bödelhus.....35.207
Böhmkenstraße.....65.210
Börse.....42.210.211
Böttcher-Herberge..... 282
Bohnenstraße.....38.211
Bohnenstraße, Hasenmoor dort. 152
Bohrhaus..... 163
Bombengießerei..... 282
Bombenhaus 41
Borgesch..... 319
Borgesch, am..... 319
Borgeschstraße..... 319
Bornhof, bei dem Ziegelscheunen-Platz..... 305
Born up jensid Nobishus..... 155
Boßelhof..... 232
Botanischer Garten.....97.98
Boyes Weg..... 322
Brandshof.....71.75.86
Brandshofer Schleuse.....147.153
Brandstwiete, erste.....33.212
Brandstwiete, zweite.....38.212
Brauergesellschaft..... 254
Brauerknechtgraben.....43.213
Brauerstraße.....29.34.38.50.213
Braunschweig. Lüneb. Postamt... 220
Breite geogr. von Hamburg.... 20

Pag.

Breitengiebel.....33.52.43.213
Breitergang..... 65.213
Breitestraße.....33.52.215
Bremen, Erzbisthum an Chur-Braunschweig..... ... 45
Bremen, Erzbisthum an Schweden. 45
Brennerstraße..... 319
Brettergang. 65.215
Brodbänke 215
Brodschrangen 27.33.215
Brodschrangen in der Deichstraße. 223
Brook..... 216
Brook, alter..... 216
Brookfleet..... 151
Brooksbrücke..... 216
Brookstaven.....38.217.348
Brookthor 35.40.71.74.106.217
Brookthor, Ravelin..... 70
Brothaus 48.49
Brotlose Twiete 37.209
Brücke beim Brodschrangen..... 312
Brücke beim Krahn..... 312
Brücke, große, von Hamburg nach Harburg 1813..... 91
Brunnen der Englandsfahrer Gesellschaft..... 154
do. verkauft..... 155
Brunnenhof in der Schlachterstraße 154
Brunnenhof am Theilfeld..... 151
Brunnenleitung des ehemaligen Krankenhofes..... 185
Brunnenstraße, erste..... 217
Brunnenstraße, zweite..... 218
Brunnenstraße, St. Georg... 68.320
Brunos Kamp.....38.198.235
Bruftwehren der Wälle..... 66
Buchbinder-Niederlage..... 202
Buchdruckerei, älteste in Hamburg 285
Buchdrucker-Verkehr..... 202
Bücherei..... 348
Buerstade.....37.50
Bürgeraufnahme..... 289
Bürgerbornhof..... 154
Bürgergefängniß..... 311

Pag.
Bürgermeister-Diener-Wohnung. 223
Bürgerwache (auch Eintheilung der Stadt nach der Bürgerwache) 113.314
Büsch Monument von der Bastion Vincent nach der Bastion St. David versetzt.....101.104
Bullenstall, am Adolfsplatz....43.218
Bullenstall, beim Rathhause..... 276
Bullenstall, beim Wandrahm. .43.309
Bunte Rock..... 75
Buntfutterherberge..... 232
Bureau's zur Annahme von Meldungen, die Cholera morbus betreffend. 210.217.218.220.263 269.273.279.283.285.294 . 299 305.327.329.339
Bureau de l'Enregistrement des actes civils. 83.216
Bureau de l'Enregistrement des actes d'huissiers, successions et domaines..... 83
Bureau des hypothéques..... 83
Bureau du timbre extraordin. 83
Bureau der Patentsteuer..... 84
Bureau des Receveur des actes judiciaires, amendes et frais de justice..... 290
Burg an der Alster.....25.26
Burg, erste in Hamburg..... 24
Burg Karls des Großen..... 224
Bursarius..... 48
Burstah, großer und kleiner..... 219
Burstah, Siel..... 153
By deme Schooldore..... 298
Caffamacherreihe 65.219
Caland.....46.269
Campus Brunonis.....36.50
Campus Valentini..... 307
Cancellei des Bürgermilitairs.... 235
Cancellei des Senats..... 289
Canceltwiete..... 317
Canonici majores.....47.48
Canonici minores..... 48

Pag.
Canonici regulares..... 46
Cantoneintheilung..... 77
Cantor..... 48
Capenborch..... 256
Carlsstraße, 1ste und 2te..... 335
Carolus Ravelin 55.70
Carpserstraße..... 229
Caserne der Artillerie u. Cavallerie 221
Caserne der Gensd'armen..... 84
Caserne in St. Georg während der Belagerung..... 93
Caserne der Infanterie..... 310
Casernen in der Stadt, während der Belagerung 93.208
Casparus Bastion.54.66.71.89.97.103
Catharinen Brücke 220.348
Catharinen Kirche 31.220
Catharinen Kirchhof 38 220
Catharinen Kirchenschule..... 221
Catharinen Regiment 118
Catharinenstraße 37.221
Catharinenstr., Brunnen36.155.156.157
do. Lage derselben in der Stadt 158
Catharinenstraßen-Fleet..... 150
Cavalier bei Albertus..... 54
Cavalier bei Casparus..... 54
Cavaliere bei Eberhardus.....54.100
Cavaliere bei Henricus..... 54
Cavaliere bei Joachimus 55.98.100.101
Cavalier bei Ulricus..... 55
Cavalier bei der Windmühle in St. Georg..... 91
Chaussee von der Bastion Henricus bis Eberhardus 100
Chaussee vom Dammthor bis zur Bastion Vincent..... 100
Chaussee vom Dammthor bis zur Lombardsbrücke 102
Chaussee von Eberhardus bis zum Dammthor 101
Chaussee vom Steinthor bis Bartholdus 103
Chaussee von Vincent bis zum Steinthor..... 101

Pag.

Cimiterium desolatum.....38.292
Cimiterium exulum..... 292
Cimiterium St. Mariae Magdal. 199
Citadelle auf Albertus u. Casparus 89
Citadelle auf Vincent, David und Diedericus 90
St. Clemens zum Schor..... 309
Commandantur Bureau, russisches 208
do. des Depart. d. Elbmündungen 83
do. der 34. Gend'armerie-Legion 82
do. der 32. Militair-Division.. 81
Commenden 46
Commenden in der Domkirche, Petri Kirche, Nicolai Kirche, Catharinen Kirche, Jacobi Kirche und Gertruden Kapelle 49
Commerzkammer 85
Commission zur Regulirung der Steuern..... 84
Commission der Repartitur der Steuern..... 84
Comité d'Expertise, Bureau und Magazin.....242.302
Communal-Casse..... 84
Concerthof 221
Conciergerie de la cour prévôtale..... 83
Constantinsbrücke.....8.231
Constantinus Rondel..... 277
Convent..... 302
Courant Banco..... 204
Cour impériale 82
Cremon 33.221
Cröpelstrate.....36.37
Cronshorst..... 51
Crucifixe in St. Georg 321
Curia St. Katharinae..... 292
Curia lectoris canonici..... 233
Curia sagittariorum super walle 223
Curia Sutoria.....46.233
Curien 46
Custos des Domkapitels..... 47
Damm 258
Dammhave..... 236

Pag.

Dammthor.....39.41.55.308.347
Dammthor, altes 39.66
Dammthor, neues.....55.70
Dammthor Ravelin.....55.70.90
Dammthorstraße.....63.65.100.222
Dammthor Wache, abgebrochne... 71
Dammthorwall, am.....69.222
Dampfmühlen..... 189
Dampfmühle auf Ericus.....105.189
Dampfmühle auf dem Hamburger Berg, bei der Elbwasserkunst.. 189
Dampfmühle auf Hermannus 102.189
Dampfmühle im ehemal. Hornwerk 189
David Bastion 55.67.73.90.99.100. 102.104
Davidstraße..... 335
Dechanei..... 47
Deener Reege (beim Wandrahmen) 311
Deepe Keller..... 281
Deichstraße.....33.223
Deichstraße Feldbrunnen 36.157.159. 161.281
do. do. Lage desselb. in der Stadt 162
Deichstraßenfleet..... 149
Deichstraße, Siel..... 153
Deichthor.....56.85.100.105
Deichthor, abgebrochnes..... 101
Deichthore, bei dem..... 320
Deichthor Ravelin..... 90
Deichthore, vor dem 53
Deichthor Schleuse und Siel.... 153
Demolirung durch die Franzosen 91
Demolirung des Walles von 1820 bis 1831.....96 bis 102
Denkmal Repsolds..... 103
Depenau 37.223
Detentionshaus 228
Deutsch-israelitische Gemeinde.... 246
Diedericus Bastion 55.66.73.90.97. 100.104.106
Dienerreihe 43.223.278
Dienst der Brücken u. Chausseen, der innern Schiffahrt, des Handels u. der Seehäfen... 83

Pag.

Dingbank 31
Direction der directen Steuern... 82
Direction des Fortificationswesens
der 32. Milit. Division.... 81
Ditmarus Bastion 56.67.74.105
Doktor=Curie 46
Dom 43
Dom, Territorialbesitzung desselben 43
Dom an Chur=Braunschweig 45
Dom an Hamburg 45
Dom an Schweden..... 45
Dom=Curien..... 46
Dom=Dechant 47
Domherren..... 48
Domkapitel, Besitzungen desselben
in der Stadt u. den Vorstädten
in den Jahren 1789 u. 1802. 51.52
Domkapitel, Ländereien desselben
nach der Reformation..... 50
Domkirche 26.224
Domskirchhof.....46.48.49
Domsplatz 24.224
Domsplatz, Hasenmoor dort 152
Dom, Probstei..... 46
Domschule 47
Domus bedelli..... 207
Domus convivii..... 215
Domus praeconis..... 207
Domus Raboisorum..... 288
Domus thelonei.....211.312
Dornbusch 224
Dosdane bei Albertus..... 54
Dosdane beim Schaarthor.....40.66
Douanen=Direction, Hotel derselben 270
Douanen, General=Büreau der=
selben..... 83
Douanen=Tribunal..... 83
Dovenfleet 29.34.43.150.225
Doventhor 34.225
Dragonerstall..... 297
Dragonerstall, bei dem.....69.226
Drakenhagen..... 346
Drechsler=Amthaus..... 215
Dreckwall.....43.201

Pag.

Drehbahn.....10.63.65
Drehbahn, große.....65.226
Drehbahn, kleine.....65.227
Dreifaltigkeits=Kirche..... 320
Dreifaltigkeits=Kirche, Sprengel
derselben..... .. 320
Dreipfenningstwiete 38.228
Drillhaus.....29.30.39
Drillhause, bei dem.....69.228
Dröge, alte...17.54.64.68.155.335
Dröge, neue.....64.68.69.335
Dröge, im Eichholz..... 230
Düstern Gang..... 229
Düsterstraße.....65.229
Duntesche Freischule..... 324
Dwasstraße 65.231
Eberhardus Bastion 54.66.72.98.99.
104
Ebräergang 219
Ehebrechergang 65.229
Eichholz 32.42.65.230
Eimbeckſches Haus.....35.257
Einfahrt 1ste, 2te, 3te, 4te, 5te,
6te.....336 — 337
Einquartirungs-Commission..... 84
Eintheilung der Stadt..... 107
Eintheilung der Stadt nach den Ar=
men=Bezirken. S. auch Bezirk 130
do. nach Bau=Bezirken. S.
Bau=Bezirke..... 139
do. nach der Bürgergarde. S.
auch Bataillon..... 123
do. nach der Bürgerwache... 113
do. in Cantons..... 77
do. in Friedensgerichte..... 77
do. in kirchlicher Hinsicht.... 109
do. in Polizeidistrikte..... 77
do. nach den Stadt=Erbebüchern 107
Eintheilung der Vorstadt St. Georg
nach der Bürgergarde..... 130
do. nach der Bürgerwache... 314
Eisgrube auf Hieronymus..... 103
Eisgrube auf Sebastian..... 73
Eiskuhle..... 230

Pag.

Elbe..... 146
Elbdeich..... 86
Elbpavillon.....72.97
Elbstraße.....65.230
Elbwasserkunst..... 179
do. Leitung durch die Stadt.. 179
do. Verzeichniß öffentl. Brunnen derselben..... 180
do. Verzeichniß d. Privat-Brunnen derselben..... 181
Eleemosynarius..... 48
Elenden Hus.....274.300
Ellernthorsbrücke.....43.231.348
Ellernthorsbrücke, Schleuse..... 152
Englandsfahrer-Gesellschaft.35.154.183
Englischer Gang..... 337
Englisches Haus..... 240
Englische Planke, bei der.....69.232
Englisch-reformirte Kirche..... 97
Englischer Spielplatz..... 65
Entbindungssaal..... 313
Entrepôt général des Tabacks.83.254
Entstehung der Stadt..... 22
Equipirungscommission der hanseatischen Legion..... 277
Erblindete, Lehranstalt für solche. 290
Erholung..... 226
Erholung, bei der..... 335
Erichstraße, erste und zweite.... 338
Ericus Bastion....56.67.73.98.105
Ericus, klein, Bastion..... 106
Erleuchtung der Stadt u. Vorstädte 196
Erzbischöflicher Sitz von Hamburg nach Bremen verlegt..... 44
Esplanade.....101.232
Extra portam St. Anscharii... 230
252.308
Extra portam St. Anscharii juxta Vorsetting..... 256
Extra portam St. Anscharii prope fossam famulorum cerevisiam coquentium... 304
Extra portam St. Anscharii prope novum forum..... 293

Pag.

Extra portam sancti Anscharii in platea nova..... 278
Extra portam militis..... 229
Extra portam militis in platea sancti Jacobi..... 313
Extra portam militis prope novum forum..... 306
Extra portam militis e regione agri St. Spiritus.....103.287
Extra portam militis e regione fossae civitatis..... 229
Extra portam militis e regione templi St. Michaelis..... 271
Extra portam militis versus Schuelgang..... 234
Falkenhof..... 337
Feddel..... 86
Feendsberg..... 308
Fehlandsstraßen..... 232
Fehlandsstraße, Hafenmoor..... 152
Feldbrunnen.....36.154
Feldbrunnen außer dem Dammthore.....163.164
Feldbrunnen außer dem Dammthor, Chronolog. Verzeichniß, wie die Brunnen in der Stadt entstanden..... 165
Feldbrunnen längs des Hornwerks und Pulverhauses..... 159
Ferdinandusschanze.....39.75
Ferdinandus, Uebergang und Thor nach St. Georg.....102.104
Festungswerke.....21.22.24.66
Festungswerke, Anlegung neuer.54.347
Festungswerke, Aufsicht über dieselben..... 41
Festungswerke, Demolirung derselben..... 70
Festungswerke, Zustand derselben. 1810..... 71
Filterstraße.....33.232
Filtmacherherberge..... 232
Firnißkocherei.....105
Fischertwiete.....38.233

Pag.

Fischmarkt..... 24.33.52.233
Fleete..... 148
Fleet der Catharinenstraße... .. 31
Flumen pistorum..... 149
Foris civitatis juxta Stephanum. 33
Fortificationsbürger..... 41
Fortificationshaus..... 72
Fortificationsmaterial-Gebäude... 73
Forum Sti Anscharii..... 293
Forum anserum..... 235
Forum equorum..... 285
Forum humuli..... 254
Fornm lupeli..... 254
Forum novum..... 254
Forum porcorum..... 297
Forum Rödingorum. 291
Französisch-Reformirte, deren Kapelle..... 264
Französische Behörden..... 81
Französische Militairmacht verläßt Hamburg..... 85
do. rückt wieder ein... 87
Franzosen-Kirchhof 323
Fraternitas St. crucis 300
Freimaurer-Krankenhaus 223
Freimaurer-Logen.....208.226
Freischosse..... 147
Freischule, israelitische.....249.312
Friedensgerichte 77.85
Friedrichstraße, erste und zweite.. 338
Frisirmühle 203
Frohnerei.....207.269
Fürstenplatz 234
Fuhlentwiete, altstädter.....38.234
Fuhlentwiete, neustädter.8.39.65.234
Fußbotenpost..... 225

Gadens Weg 322
Gänsemarkt..... 39.65.235
Gärberei auf dem Hamburgerberg 64
Gärbergang..... 35
Gärberhof, Siel..... 152
Gärberstraße 43.237
Gärberstraßen-Fleet 149.248
Gärten auf dem alten Steinweg 62

Pag.

Galgen auf dem Pferdemarkt... 285
Gang 197
Garbraderstraße..... 33
Garnhaus.....8.313
Gartenanlagen auf dem Wall... 71
Gaserleuchtung..... 241
Gassen in St. Georg im J. 1694 63
Gassen von St. Georg..... 316
Gassen der Stadt 197
Gassen in Hamburg im 13. Jahrh. 33
do. im 14. u. 15. J. zugekommen 37
do. im 16. Jahrh. do. 43
do. im 17. Jahrh. do. 65
do. im 18. Jahrh. do. 69
do. bis 1832 hinzugekommene, 96.103
Gassen a. d. Hamburgerberge 1694 64
Gassen des Hamburgerberges.... 334
Gassennamen angeschlagen..... 68
Gasthaus 238.277
Gehege..... ... 289
Gelbe Henne, bei der..... 311
Gemeindehaus der Israeliten 230
General-Direction der hohen Polizei 81
General-Einnehmer 82
General-Gesundheits-Commission während der Cholera-Epidemie 277
Geographische Lage Hamburgs... 20
St. Georg..11.21.36.42.53.63.314
St. Georg im 18. Jahrhundert.. 68
St. Georg bewallet 56.66.91
St. Georg, Demolitionen daselbst 314
St. Georg, Gränzen desselben... 316
St. Georgshospital, Gränze desselb. 316
St. Georg, Karte von demselben 316
St. Georgs Kirchhof..... 320
St. Georg Ravelin.....13.53
St. Georgsstraße..... 321
St. Georgsweide..... 321
Georgius Bastion..56.67.74.100.106
Gerhardstraße 338
Gerhardus Bastion.....56.67.73.106
Gerhof..... 236
Gerichtshof, kaiserlicher..... 72
Gerkenstwiete..... 237

Pag.

Gertruden, St., Begräbnißplatz.. 321
Gertrudenhof.....275.292
Gertrudskapelle..... 36
Gertruden-Kirchhof..... 237
Geschütz, Verzeichniß desselben beim Abzug der Franzosen 1813.. 86
Geschütz, Zertrümmerung desselben. 71
Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützl. Gewerbe, Haus derselben..... 257
Gießhaus..... 297
Glaser-Verkehr..... 202
Glashütte.....69.338
Glevenhaus..... 35
Görttwiete..... 241
Goldnes A B C..... 216
Goldschmiede Verkehr..... 202
Goldtwiete.....33.261
Gotteswohnungen (S. auch Vermächtnisse).....198.275
Gouvernements-Pallast..... 81
Graben..... 197
Graben hinterm holländ. Brook.. 151
Gränzen der Stadt im 12ten Jahrhundert..... 26
Gränzen nach den Stadt-Erbebüchern von Petri, Nicolai, Catharinen, Jacobi u. Michaelis.....107.108.109
Gränzen in kirchlicher Hinsicht. (S. auch Kirchspielsgränzen) 110
Gränzen des Weichbildes der Stadt 109
Gränzgraben zwischen Hamburg und Altona.....110.157
Grafenhof..... 234
Grandeswärder..... 293
Grasbrook..... 85
Graskeller.....69.238
Graskeller, Schleuse.....153.238
Grimm.....31.33.238
Grimm, Hasenmoor..... 151
Grindel.....36.69.163
Grobbäcker-Verkehr..... 295
Gröningerstraße.....29.37.50.240
Gröningerstraße, neue..... 241
Gröningerstraßenfleet..... 149

Pag.

Gröpelstrate.....292.311
Gröpertwiete.....37.301
Größe der Stadt..... 21
Großer Neumarkt..... 65
Grotensee..... 51
Gründlingsfängerhaus..... 228
Grüner Deich..... 329
Grüner Sood.....69.90
Grützmacher Gang.....68.322
Grützwiete..... 241
Grundrisse von Hamburg..... 1
Güldner Lachs..... 203
Guillotine auf dem Pferdemarkt..286
Gummühle..... 241
Gymnasium.....214.286
Gymnasium, Hasenmoor..... 152
Haartwiete..... 271
Hadelerthor.....27.216
Häfen..... 147
Hänkentwiete.....241
Hafen am Niederbaum..... 21
Hahnentrapp.....33.242
Hahnreihstwiete..... 263
Hakenthorn..... 35
Hamburg vor 1071..... 25
do. im 12. Jahrh..... 26
do. im 13. Jahrh..... 28
do. im 14. u. 15. Jahrh..... 34
do. im 16. Jahrh..... 38
do. im 17. Jahrh..... 53
do. bis zum Jahre 1810..... 70
do. belagert 1216..... 230
do. do. 1685.....64.340
do. do. 1813 u. 1814....87.88
do. nach d. fr. Occupation bis 1831 96
do. die Commune..... 84
do. die Commune in 6 Cantons u. Friedensgerichte eingetheilt 76
do. während dessen Einverleibung mit Frankreich..... 76
do. Hauptort des Arrondissements u. Justizbezirkes..... 82
do. do. des Departements der Elbmündungen.....76.82

Pag.

Hamburg, Hauptort der 3 hanseatischen Departements..... 81
do. eine gute Stadt des franz. Reichs..... 76
do. tritt dem bremischen Dom die erzbischöfliche Würde ab. 44
do. in Polizei-Distrikte getheilt 77
do. durch die Wenden erobert 25
do. 11.32.42.52.64.85.156.159. 330
do. während der Belagerung durch die Dänen 1686..... 330
do. Demolitionen durch d. Franzosen.....331.332
do. Gränzen 333
do. gehörte früher zum Nicolai Kirchspiel..... 109
do. Wachen daselbst..... 75
Hamburgerberg im 18. Jahrhundert 68.69
do. Grundstücke desselben stehen verzeichnet im Stadt-Erbebuche von St. Michaelis, im Hypothekenbuche des Klosters St. Johannis und im Cämmerei-Contrakten-Buche. 109
Hamelauergang 229
Hamken- oder Hanentwiete...38.242
Hammerbaum 75
Hammerbrook 33.48.53.322
Handelsgericht 258
Handelstribunal 82.209
Hanentwiete..... 37
Hanfmagazin.....64.69.342
Hannoversches Posthaus..... 252
Harmonie..... 208
Harnischmacher Haus..... 201
Hasenmoore..... 151
do. am Domsplatz..... 27
do. am Pferdemarkt..... 27
Haus St. Hiob..... 274
Hehlhaus 233
Heidenkamps Land..... 322
Heidnischer Wall.....26.28.313
Heil. Geistfeld.....36.155.338
Heil. Geistfeld, Redouten dort.. 90

Pag.

Heil. Geist-Hospital.... .....36.242
Heil. Geist-Kirche.....33.242
Heiliger Geist, kleiner..... 211
Hektor Ravelin 54.70
Henricus Bastion 54.66.72.97.98. 99.100.103
Heringshaus 35.262.296
Hermannus Bastion 56.67.73.102. 103.105.106
Herren Bornhof..... 154
Herrengraben.....8.65.66.243
Herrenlogiment 234
Herren Mühle..... 187
Herrenweide.....68.69.157.339
Herrlichkeit..... 43
Herwerdershude.....33.109
Heuberg..... 252
Heymichenhude.....36.110
Hieronimus 55.101
Hinter St. Peter..... 33
Hinterm alten Wall 308
Hinterm Thum..... 298
Hiobshospital.....274.300
Hochbuchi..... 22
Hochgericht.....279.313.319
Hölle..... 233
Hölzern Wamms..40.67.74.106.153
Hörmannsstraße 339
Hörn..... 197
Hof 197
Hohebrücke 31.33.40.252
Hohestraße..... 322
Hohetwiete..... 322
Hohlerweg 65.252
Hojersdorf 51
Holl. Brook.....43.252
Holl. Brook Fleet..... 150
Holl. Brook Graben..... 151
Holl. Brook Schleuse..... 153
Holl. Reihe 43.243.253
Holtenetwiete 37.241
Holzbrücke..... .33.253
Holzdamm.....39.42.43.69.253
Holzdamm, bei dem, in St. Georg 322
Holzhafen..... 147

Pag.

Hopfenbuden..... 254
Hopfenkarre, bei der..... 68
Hopfenmarkt.....37.254
Hopfensack.....29.254
Hopfensack=Fleet..... 150
Hopfenthor 29.290
Hornwerk vor dem Millernthor 11.13. 54.66.75.90.157.339
Hornwerk vor dem Steinthor 54.55.67
Horsemarkt..... 33
Hospital im Lombard..... 100
Hospital bei der Müllerwohnnng an der Lombards=Brücke.... 100
Hospital für Pestkranke..... 228
Hospital für von der Viehseuche befallene Thiere..... 326
Hospitäler für das franz. Militair 91
Hovehus..... 257
Hovemeisterei..... 321
Hude cinerum.....262.269
Hühnerposten.....42.35.323
Hütten..... 255
Hürter.....29.255
Huk..... 197
Hundestraße.....33.206
Hundebeck.....69.110
Hutmacher=Amthaus..... 207
Hutwalkerstraße..... 232
Huxere, in 38.255
Hypothekenbücher..... 28
Jacobi Kirche..... 6.8.255
Jacobi Kirchhof..... 255
Jacobi Kirchspiel, Gränze desselben. 27
Jacobi Regiment..... 119
Jacobi Twiete..... 256
Jacobstraße 65.256
Jacobus Wache..... 256.336
Jastram's Haus..... 253
Ilsabeenhaus.....36.200.211.212
Impfanstalt..... 273
Infernus..... 233
In pede montis veneris infra quercetum..... 230
Inspectorat der Buchdruckerei und des Buchhandels..... 84

Pag.

Interessentschaften der Fleete.... 148
" " Hasenmoore 151
Joachimus Bastion 55.66.72.97.98.99
Joculatores der Stadt..... 235
Johannes Bastion.....56.66.97
Johannis=Bollwerk...65.71.103.256
Johannis Kirche..... 257
Johannis Kirchhof..... 69
Johannis Kloster..... 214
Johannis=Klostergebiet 32
Johannis=Klostergebiet auf dem Hamburger Berg..... 330
Johannis St., Klostermauer..... 30
Johannisstraße, große....33.155.257
" kleine.....33.257
" " Hasenmoor 152
Johanneum 286
Jonas Hafen..... 148
Jonas Vorwerk.....54.66.75.339
Irrenhaus 36
Isern Hinnerk.....39.259
Juden..... 244
Judenthor..... 337
Jungfernstieg.....6.8.30.65.69.258
Jungfernstieg, kleiner..... 260
Jungfernstieg, neuer.....99.260
Jungfernstieg, Schleuse..... 152
Jungfernstieg, Siel.....152 153.260
Juxta macellum carnificum... 232
Juxta murum..... 274
Juxta Stephanum..... 298
Juxta viam latam..... 234
Kaak..... 207
Kaakstwiete..... 261
Kaisershof..... 276
Kaisershof, Hasenmoor..... 152
Kajen.....26.43.261
Kajen, Schoß..... 153
Kalkbrennerei..... 310
Kalkhof.....36.222.235.261
Kalkhofskanal..... 232
Kalkofen.....36.222
Kammermannstwiete.....43.261

Pag.

Kamp.....63.197
Kamp, am neuen 339
Kamp hinterm blauen Thurm... 236
Kanäle. 148
Kanal am Graskeller..... 30
Kanal beim Kalkhof, zugeworfen. 99
Kannengießerherberge 232
Kannengießerort 43.262
Kapitelsvogt am Dom..... 48
Karl der Große..... 22
Karten von Hamburg, deren Differenz..... 19
Karten von dem alten Walle und den neuen Wall-Anlagen.... 105
Katholische Kapelle..... 266
Katholische Kirche.....272.276
Kattrepel 33.47.262
Kattrepelsbrücke 262
Kehrwieder.....7.40.43.262
Kehrwiederfleet 150
Kehrwiederwall, Schleuse dort... 153
Kibbeltwiete 43.262
Kiemer- u. Küper-Herberge..... 282
Kipperbrücke 218
Kippingsbleiche 68
Kirche, erste in Hamburg..... 24
Kirche zur Ehre des Erlösers u. seiner unbefleckten Gebärerin. 24
Kirchen-Allee. 68.323
Kirchenbücher, Anfang derselben. 110
Kirchendamm..... 68
Kirchenknecht am Dom..... 48
Kirchenstraße.....65.154.262
do. St. Georg.....68.323
do. Hamburgerberg.....32.339
Kirchentwiete..... 263
Kirchenvogt am Dom..... 46
Kirchenweg, großer u. kleiner... 323
Kirchhof, b.d.kl. Michaelis Kirche.42.62
Kirchhof am Milchberg..... 62
Kirchhof für Pestleichen..... 62
Kirchhof der Verwiesenen..... 292
Kirchspiele der Stadt. Früherer Umfang derselben..... 109

Pag.

Kirchspielsgränzen v. Petri, Nicolai, Catharinen, Jacobi, Michaelis. 110 111.112.113
Kissenthor..... 56
Klausen, israelitische 251.272.283
Klefekersland..... 68
Klefekerstraße..... 263
Kleinbinder-Amthaus..... 207
Kleines Fleet.....43.263.551
Klempner-Herberge..... 202
Klevelappen..... 291
Klevelappen, Schoß dort..... 153
Klingberg.....33.263
Kloake am Schweinemarkt..... 297
Klopstocks Wohnung..... 264
Kloster auf dem Hamb. Berge... 32
Klosterfleet.. 148
Klosterschreiberei..... 214
Klütjenstieg.....68.337
Knochenhauer-Amthaus..... 295
Knochenhauerstraße.....33.264
Knebellappen 291
Köhn Hof..... 265
Königstraße.....69.264
Königstraße, kleine. 260.264
Königstraße, Hasenmoor..... 152
Köppelberg..... 319
Kohlhöfen.....62.69.155.264
Koppel.....68.324
Korbmacher-Herberge..... 282
Korbmachertwiete..... 209
Kornhaus..... 310
Kornträgergang.....65.265
Kräte.....69.265
Krahn, alter.....35.211
- neuer.....38.42.265
Kramer-Amthaus..... 257
Kramer-Amtes, Wittwenwohnungen 266
Krankenhaus, allgemeines..... 324
Krankenhaus, israelitisches....248.255
Krankenhaus, neues allgemeines 97.98
Krankenhof, bei dem ehemaligen.. 340
Krayenkamp.....65.266
Kreuzweg..... 324
Kuchen- und Losbäcker-Amthaus.. 207

Pag.

Küster am Dom 48
Küterhaus, altes 214
Küterhause, bei dem alten 266
„ bei dem neuen 69.267
Küterwall 66.198
Kugelsort 267
Kuhberg 69.90.267
Kuhmühle 37
do. Wache daselbst 75
Kunst, bei der 200
Kunzenhof 234
Kupferschmied=Herberge 202
Kurzestraße 65.268
do. St. Georg 324
Kurzetwiete 69.268
Kurzes Tafellaken.....267.304
Laboratorium auf Eberhardus... 101
Länge, geogr. von Hamb..... 20
Landstube 289
Landwehr.....37.75.91
Langergang 65.268
Langereihe M.....65.268
do. St. Georg 63.325
do. Hamburgerberg 337
Langestraße 337
Lateinische Schule 272
Lazareth für Dänisches Militair 1801 326
Lazareth=Kirche 340
Lector secundarius 285
Lector primarius 48
Lectorium 47
Lembkentwiete.....35.268
Lembkentwieten=Fleet 150
Lembkentwiete, hinter der..... 268
Leinweber=Herberge..... 276
Leopoldus Schanze.....13.56
Letzter Heller 75
Leuderich, Bischof von Bremen.. 44
Lewenberger Thor 29
do. Thurm 29
Liber actorum 107
Lieschengang 268
Lilienstraße 269

Pag.

Lindholm, Platz u. Brücke..... 348
Liquidations=Commission..... 81
Literatur der Hamb. Topographie. 1
Löschanstalten 189
Lohmühle 63
Lohmühle in St. Georg.189.325.347
Lohmühle am Oberdamm..... 188
Lombard.....55.73.84.100.293
Lombardsbrücke.....55.73.99.106
Lombardsbrücke, neue 100
Lothar von Supplinburg 25
Lothhaus 228
Lotterie, französische..83.227.235.289
Lotteriesaal..... 258
Lübecker Thor 28.302
Lübsche Reihe..... 302
Lübscher Baum. 75.91
Lütjensee..... 51
Lütke Dyk 261
Maaß= oder Meßhäuser..... 50
Macellum pistorum..... 215
Magazin der Bau=Deputation... 205
„ „ Bürger=Artillerie... 205
Magdalenenstift..... 324
Magister cloacarii..... 269
Magna Porta..... 302
Magnus mons 205
Mairie. 82.277
Maison d'arrêt et de correction 313
Maison de justice..... 286
Maison de mendicité..... 271
Maison de police municipale. 280
Maler=Verkehr..... 202
Marcus Kirchhof.....42.265
Maria tom Schor..... 309
Marien Kirche.....26.27.33
Marien Magdalenen Kirchhof.... 199
Marien Magdalenen Kloster...84.199
Marien Magdalenen Stegel..... 228
Marienstraße, erste.....65.269
Marienstraße, zweite 270
Marienthor.....27.299
Markt beim Milderdor..... 219
Marktplatz, ältester 233

Pag.

Marktstraße, 1ste, 2te, 3te...65.270
Marstall.....35.296.313
Mattentwiete..... 271
Matthiasstraße..... 265
Mauer, bei den Kajen..... 42
Mauerbogen vor dem Brodschrangen 27
Maurer-Amthaus..... 215
Memoria ambonis..... 46
Memorien..... 46
Meretrices..... 279
Meßberg.....43.272
Meyendorf..... 51
Michaelis Kirche, große.....63.271
Michaelis Kirche, kleine..8.63.65.271
Michaelis Kirchhof, kleiner..... 62
Michaelis Kirchhof..... 69
Michaelis Kirchspiel.....42.62
Michaelis Kirchspiel, jetziges, gehörte früher zum Nicolai Kirchspiel 109
Michaelis Regiment..... 121
Michaelisstraße.....69.272
Mieths Weg..... 321
Milchberg.....42.265
Milchbrücke..... 233
Milderdor..... 219
Militairbäckerei..... 228
Militairhospitäler, Situirung derselben im Mai 1814..... 94
Militairhospital-Verwaltung..... 85
Militair-Kirchhof..... 323
Militairverwaltung, franz..... 83
Militair-Zeughaus..... 205
Millernthor.....6.8.39.41.154.155
Millernthorsbrücke.....41.231
Mine bei Albertus..... 54
Mine bei Diedericus..... 55
Mine bei Eberhardus..... 54
Mine bei Sebastian..... 55
Minenstraße..... 325
Minenthor..... 315
Mittelstraße..... 325
Mobilien-Magazin d. Tischler.... 283
Mönkedamm.....43.272
Mönkedamms Fleet..... 148

Pag.

Mönkedamm Hasenmoor..... 152
do. Twiete.....29.272
Molkenbrücke..... 233
Mons..... 206
Montirungs-Magazin..... 258
Monument Adolfs IV..... 200
do. des Prof. Büsch..... 73
do. Repsolds..... 103
Moorburg, Besitzungen d. Domkapitels..... 53
Mühlen..... 187
Mühle am Oberdamme.....26.187
Mühle auf Bartholdus.....73.188
Mühle auf Casparus....72.188.273
Mühle auf David.....73.188
Mühle am kleinen Fleet..... 188
Mühle auf d. Heil. Geistfelde.... 189
Mühle am Graskeller.....187.238
Mühle auf Henricus.....72.188
Mühle a. d. Mühlenbrücke, am Niederdamm.....28.187.273
Mühle auf No. I..... 188
Mühle auf No, IV..... 72
Mühlenbrücke.....27.33.273
Mühlen-Fischteich auf dem Hamb. Berge..... 42
Mühlenkamp.....36.208.273.274
Mühlenschreiberhaus..... 313
Mühlenstraße.....6.65.273
Mühlenthor...26.27.28.34.200.284
Mühren, bei den.....33.274
Mühren, kurze.....28.29.38.39.274
Mühren, lange.....28.43.276
Müllergang..... 340
Müllerwohnung, an der Alster 26.200
Münze.....225.278
Münze, franz..... 83
Muri pars brevior..... 274
Muri pars longior..... 276
Museum für Natur u. Kunst... 205
Mylderedoor.....27.29.35
Mylerdor..... 219
Nachtwache-Deputation..... 277
Nachweisungs-Comptoir, erstes... 276
Nählade.....68.325

Pag.

Nagels Weg..... 321
Nasse Weide..... 159
Navigationsschule.....99.103
Nedderboom..... 40
Neptunus Blockhaus.....56.74
Neß 33.276
Neueburg.....25.26.276
Neueburg, dortiges Hasenmoor.. 151
Neuengamm, Besitzungen des Dom=
Kapitels..... 53
Neuenwall.....9.66.69.277
Neuenwallsbrücke..... 278
Neuenwall, Schleuse dort..... 153
Neuerweg, C.....43.65.278
Neuerweg, J.....28.39.278
Neuerweg, M.....65.278
Neuestraße, St. Georg.....68.326
Neumannsstraße, 1ste u. 2te...69.279
Neumarkt, Groß=..... 280
Neustadt.....26.31
Neustraße, altstädter....29.36.37.279
Neustraße, neustädter.....62.65.279
Nicolai Kirche..... 280
Nicolai Kirchhof 50.69.280
Nicolai Kirchspiel.....26.31
Nicolai Regiment..... 116
Nicolai Schule.....280.281
Nicolaistraße 65.281
Nicolaus Bastion.....56.67.73.106
Niederbaum..... 106
Niedergericht.....210.258.288.289
Niedergesellschaft..... 283
Niederhafen.....85.106 148
Niederländische Befestigungsart... 53
Niedernstraße....33.34.154.155.281
Niemannsbleiche..... 68
Nige Schade..... 204
Nobishaus.....43.155
Nobiskrug 64.335.336
Nobisteich.....42.64
Nonnenkloster auf dem Hamburger=
berg..... 330
Nordens Weide.....61.68
Norderstraße 262

Pag.

Nothpfosten..... 167
Nothpfosten der alten Wasserkunst
am Oberdamm.. 170
do. der neuen am Oberdamm 178
Nothpfosten der Wasserkunst am
Graskeller..... 173
Nothpfosten der Elbwasserkunst.. 184
Notariatskammer..... 82
Novum castrum..... 276
Novum cimiterium..... 292
Novum forum..... 280
Numero I 70.71.75.91.326
Numero IV.....71.75.91.326
Numero VI. V. III. II. 56.67.70.75
Numero VIII. VII.....67.75.98.99
Oberaltensaal..... 289
Obergericht..... 289
Obergesellschaft..... 283
Oberhafen.....85.148
Obermühle..... 30
Obervormundschafts=Cancellei.... 289
Observatorium auf Albertus..... 72
Octroi, Centralbureau..... 84
Oelmühle.....64.68.341
Oelmühle in St. Georg..... 326
Oesterreichisches Werbehaus. 280.349
Ojendorf gehörte früher zum Jacobi
Kirchspiel..... 109
Op deme Schilde..... 282
Opernhaus 13.236
Ord..... 197
Ordnung der Oeffnung u. Schlie=
ßung der Stadtthore..... 41
Ordonnateur d. 32. Milit. Division 82
do. do. Bürean desselben... 236
Ordulph..... 25
Organist am Dom..... 48
Osterbrook..... 348
Ostersteinbeck 51
Ottensener Kirche, als Filial v. Petri
Kirchspiel..... 109
Palais de justice..... 258
Palus nova.....253.262
Palus praeparatorum pannorum 309
Panisterei..... 48

Pag.

Papendorf..... 51
Papentwiete.....46.49.50.52.282
Paradieshof..... 282
Parva divitum platea 290
" valva 30
Parvus mons..... 205
Paßmann'sche Schule..... 272
Paſtorenſtraße.....65.69.282
Pauli, St., Kirche,..... 64
Paulskirche.....32.339
Paulſtraße.....52.282
Paulus, Infanterie-Wache..... 337
Pavillons im Jungfernſtieg..... 269
Pelzerſtraße.....33.283
Pepermöhlenbeck..... 33.68.69.109
Perlebergerthor 27
Peſt in Hamburg.....42.210
Peſthof auf dem Hamb. Berg.64.340
Peſthofskirche..... 69
Peſthütten 222.305
Peter, hinter St.....52.155.284
Petershave, St..... 43
do. by den Reſendamm..... 236
Peterſtraße.....65.283
Peterſenſtraße, gr. u. kl..... 341
Petri Kirchhof.....42.69.284
Petri Kirchenſchule..... 284
Petri Kirchſpiel, deſſen Gränze.. 27
Petri Mahl..... 258
Petri Regiment..... 114
Petri u. Pauli Kirche.....26.27.284
Petrus Baſtion.55.67.73.97.99.100.104
Pfahlwand a. d. Alſter..... 30
do. bei d. Lombardsbrücke.... 55
do. von Rolandus bis Ferdinandus..... 55
Pferdeborn..... 39
do. Hamburgerberg..... 341
Pferdekamp 43.260
Pferdemarkt.....33.49.50.52.285
do. Haſenmoor dort..... 152
Pflaſterung d. Gaſſen..... 302
Phyſikathaus 224.233
Pickhuven.....43.286
Pilatuspool ..13.55.69. 100.101.287

Pag.

Pilotage beim Hafen..... 148
Pilzerſtrate 283
Pinnasberg.....32.68.336
Plan.....65.286
Platea A. B. C..... 198
" Ambrosii..... 287
" ampla..... 215
" Sti. Anscharii..... 294
" apud fratres praedicatores 213
" assatorum.....37.224
" aurea..... 33
" beginarum 38.213
" brasiatorum.....37.213
" canum 206
" carnificum..... 264
" cerdonum.....213.237
" cloacaria..... 269
" cratificum..... 206
" divitum major..... 290
" divitum minor..... 290
" dolificum.....37.239
" fabarum..... 211
" fabrorum.....219.296
" filtricum..... 232
" fontis..... 295
" fullonum..... 232
" Gertrudis 36.38
" St. Johannis major..... 257
" St. Johannis minor.... 257
" St. Johannis qua itur ad montem..... 257
" laneorum..... 349
" lapidea..... 302
" lata..... 215
" leprosorum..... 299
" liliarum..... 269
" major..... 215
" Sti. Michaelis..... 293
" molae..... 273
" Sti. Nicolai..... 281
" nosocomii..... 299
" nova..... 279
" pellicatorum..... 283
" pellificium..... 283

Pag.

Platea St. Petri..... 283
" penesticorum 33.224
" pileatorum 232
" pillonum 232
" pistorum major..... 204
" pistorum minor..... 204
" pistorum nova..... 204
" pistorum vetus..... 204
" praeconis..... 33
" prope surdum flumen.. 225
" qua itur ad oenopolium 257
" qua itur de vinario.... 257
" rosarum 291
" sagorum 33
" ad templum..... 262
" textorum.....33.239
" Ulrici..... 307
" valli..... 201
Plaths Weg..... 322
Platz..... 197
Platz beim grünen Sood.....69.287
Pockenhaus..... 274
Poggenmühle.....65.188.287
Polizei, franz.....84.208.273
Polizeibehörde, Locale derselben.. 277
Polizei-Commissaire..... 84
Polizeidistrikte..... 77
Pons altus..... 252
" juxta liberam..... 312
" ligneus..... 253
" Lindholm..... 348
" scriptorum..... 216
" super minus flumen..... 225
" telonei..... 312
" trosteg..... 306
Poolstraße 65.101.287
Poppenbüttel.....47.51
Porta aggeris.....39.259
" cathedralis..... 27
" fartorum..... 26
" Lewenberghes..... 255
" milderadis..... 219
" militis..... 219
" Perlenberghes..... 27

Pag.

Porta structurae..... 225
" Stripede Papen.....35.296
" vredeberni..... 30
Posamentirer-Herberge..... 292
Posten, franz.....83.208
Posthaus, Kaiserliches..... 310
Posthaus der Stadt..... 239
Postwesen..... 239
Poterne zwischen d. Altonaer und Dammthore..... 98
do. beim Dragonerstall..... 55
do. bei Pilatuspool.....55.100
do. am Schützengraben..... 103
Präbenden..... 48
Praefectur 48.82.308
Praepositus..... 46
Praetorium.....42.210
Prätzmanns Platz.....258.260
Prahlenhof.....68.337
Pranger 207
Preußisches Posthaus 208
Prevotal-Gerichtshof..... 83
Probe des Biers..... 254
Probst.....46.47
Probst, Wahl desselben..... 46
Probstei 46.47
Prövenerwohnungen..... 275
Prope alstriam 201
" ergastulum..... 313
" fossam civitatis..... 234
" montem 206
" parvum flumen..... 263
" portam alstriam..... 201
" winserdamm..... 311
Prospecte von Hamburg..... 1
Provehaus..... 290
Provinzial-Loge von Niedersachsen 208
Provisores memoriar. Hof derselb. 288
Pulshof..... 234
Pulverdeich.....228.327
Pulverhaus..... 61
Pulvermagazin..... 97
Pulvermagazin auf Albertus..... 72

Pag.

Pulvermagazin auf Eberhardus 72.98
do. auf Rudolphus, abgebrochen 98
do. auf Ulricus 99
do. auf Vincent 73
do. in No. III 75
Pulvermühle 203.228.327
Pulverthurm 8
Pulverthurmsbrücke 199
Pumpen 29.40.43.287
Pumpen, öffentliche 186
Pyramide zum Gedächtniß der Ueberschwemmung von 1771. 73.105
Quarantaineanstalt b.d.Oelmühle 69.341
Querfleet beim Wandrahm 150
Querstraße 341
Raboisen 28.33.39.42.43.288
Rackerstraße 269
Rademachergang 65.288
Rade- u. Stellmacher-Amthaus ... 207
Rahmhöfe 38.309
Rahmenhof auf dem Brook 309
Rahmen im Hof 309
Rame 37.313
Rathhaus 31.42.288.289
Rathhaus, bei dem 288
Rathhaus, erstes 24.233
Raths-Apotheke 36.215
Rathsmusikus, Wohnung desselben 214
Rathsstube 289
Rathsweinkeller 35.224
Ravelins, Besetzung derselben mit Geschütz 66.67
Receptur 84
Receveur der Erbschaftsabgaben und Domainen 296
Receveur général 308
Recrutirungsrath 84
Reeperbahn, hinter der 335.342
Reeperbahn, neue 64.68.341
Reeperberg 38.230
Reepschlägerei 271
Reesendamm. 30.33.39.258
Reformirte 234
Reformirte Armenwohnungen 349
Reformirte, Betsaal derselben 310

Pag.

Reformirte Kirche 308
Reformirte Schule 349
Regie der vereinigten Abgaben ... 235
Regie der Getränke u. des Tabacks 83
Regierungs-Commission 81
Regierungs-Pallast 208
Registratur 289
Reichenstraßen-Fleet 149
Reichenstraße, große ...27.33.155.289
Reichenstraße, kleine ...27.37.155.290
Reihe 197
Reimersbrücke 290
Reimerstwiete 33.37.290
Reitbahn auf Joachimus 99
Reitendiener Häuser 201.207.236. 259.313
Rellingen 51
Remensniederstrate 37.296
Repsolds Denkmal 103
Retranchement vor St. Georg ...67.91
Retro cerdonum 237
" molam 311
" plateam longi pontis 237
" templum cathedralis 262
Rettungsanstalten für Ertrunkene u. Erstickte, in der Stadt 193
do. do. in den Vorstädten 195
Reymersstrate 290
Riemer-Herberge 303
Rockenkiste 40.271
Rodersmarke, extra murum 291
Rödingsmarkt 29.32.33.38.291
Rödingsmarkter-Feldbrunn. 36.159.281
do. Lage derselben in d. Stadt 160
Rödingsmarkter-Fleet 29.31.149
Rödingsmarke foris civitatem ...291
Rövekamp 30.33
Rolandsbrücke 283
Rolandssäule 283
Rolandus Ravelin 55
Rondel am Reesendamm 39
Rosen-Allee 327
Rosenbrücke 66.206
Rosenstraße 37.49.52.66.291
Rosenteich 43

Roßmühle beim Bauhofe..... 205
do. auf Bartholdus..... 188
do. am Holzdamm..... 188
Rotherbaum..... 163
Rothesoodstraße.....65.293
Rothgießer=Amthaus..... 215
Rozenstrate..... 292
Sägemühle.....53.75.86.229
Sägerplatz 293
Salighentwiete..... 271
Saline..... 48
Salvatorskirche 63
Salzhaus.....262.296
Salzsiederei vor dem Deichthore 63.304
Sande, auf dem.....43.293
Sandthor.....56.106
Sandthor Ravelin..... 70
Saßel 51
Sattlerstraße..... 296
Schaaldor..... 35
Schaarmarkt.....65.293
Schaarsteinweg.....65.294
Schaarthor.....8.29.34.35.40.41.294
Schaarthor, bei dem..... 294
Schaarthorsbrücke..... 8
Schachtstraße.....69.295
Schanzen vor dem Neuen=Werk, vor der Kuhmühle, beim Ausschläger Weg 91
Scharpenbergsfeld..... 36
Schauenburger Zoll..... 211
Schauenburgischer Hof..... 234
Schauspielbude.....235.280
Schauspielhaus..... 222
Scheelen Gang.....43.295
Scheidebeck..... 64
Schiffer=Wachhaus..... 206
Schiffbauer=Brook.....42.43
Schiffbeck gehörte früher zu Jacobi Kirchspiel..... 109
Schiffer=Armenhaus.....42.294
Schiffergesellschaft.....42.211
Schifferwittwen=Armenhaus 199
Schiffsspritzen, Lage derselben.... 192
Schiffzimmerleute=Amthaus..... 216
Schinkenkrug..... 53
Schlachterstraße.....65.295
Schlachthaus beim Milderdor.... 219
Schlamatjenbrücke..... 199
Schlangenspritzen in Hamburg eingeführt..... 190
Schleusen..... 152
Schleuse b. d. Ellernthorsbrücke.. 152
Schliekut.....43.295
Schmiede am Marstall. 313
Schmiede=Amthaus..... 207
Schmiedestraße.....24.38.52.296
Schneider=Amthaus 204
Schneider=Herberge.....42.232
Schnitgers Haus..... 223
Schobrügge 233
Scholasticus..... 47
Schonenfahrer=Gesellschaft.....35.283
Schopenstehl.....24.27.35.37.296
Schopenstehl, Hasenmoor dort... 152
Schopenstehlerthor.....27.296
Schrangen, neuer..... 254
Schrangen, alter..... 207
Schreiberbrücke 216
Schrenks Weg..... 322
Schürbeck..... 37
Schützengraben.....29.102.151
Schützengraben, Siel..... 153
Schützenhof.....36.223.297
Schulden=Administration 289
Schule für arme israelit. Mädchen 249
Schulgang 65.297
Schulhof, Reformirter..... 349
Schulmeister am Dom..... 48
Schulthor.....27.299
Schusterbrücke.... 233
Schusterherberge.....236.292
Schusterstraße..... 296
Schreiberei..... 289
Schwedisch=Norwegisches Posthaus 208
Schweineköven.....64.318.326
Schweinemarkt..... 297
Schweinshörn..... 291
Schweinshörn Siel..... 153
Schweineteich..... 63

Pag.

Schweinsteich..... 326
Schweinstwiete.....38.268
Schwerdtfeger=Herberge..... 202
Schwiegerstraße..... 298
Schwinekaven auf d. hamb.Berg. 64
Sebastian Bastion.55.67.73.103.105
See=Arrondissement, Büreau der See=Einschreibung..... 82
Seeken=Kark..... 220
Sekretair am Dom..... 48
Senior im Kapitel..... 47
Siechenhaus.....33.321
Siele..... 152
Siel in der Dammthorstraße.... 100
Siel im neuen Jungfernstieg.100.260
Silberhütte, die alte..... 288
Silbersackstraße.....64.343
Skalhus.....35.217
Smedestrate.....38.296
Sommerpaß..... 147
Sonntagsschule in St. Georg... 325
Spadenteich..... 328
Sparkasse, Lokale derselben..... 258
Specksgang.....65.298
Speersort.....33.38.43.52.254
Speersort, Hasenmoor dort..... 152
Spenshörn.....65.298
Spielplatz auf Joachimus..... 99
Spinnhaus..... 313
Spitalerstraße.....33.299
Spitalerthor....34.39.40.55.66.300
Spitzerdorf.....47.51
Sprenge..... 51
Springeltwiete.....52.301
Springeltwiete, neue..... 301
Sprinkentwiete.....37.301
Spritzen, Standort derselben in der Stadt..... 191
do. in St. Georg.....326 bis 329
do. auf d. Hamburgerberg 338.341
Stadtbibliothek..... 286
Stabträger..... 48
Stadtdeich a. d. Elbseite..... 329
Stadtdeich.....53.86.329
Stadtdeich a. d. Wetterung..... 329

Pag

Stadt=Erbebücher.....28.107
Stadtgraben..... 150
do. von 1246..... 149
Stadthaus..... 277
Stadtpost=Amt..... 239
Stadtthor mit Söldnern besetzt.. 41
Stahlhof..... 228
Stall für Dragonerpferde..... 228
Stall für die Pferde der Gassen=reinigungswagen..... 228
Stauung bei Carolus..... 98
do. bei Eberhardus..... 54
do. bei Hector..... 98
do. bei Ulricus..... 55
Stavenpforte.....65.301
Steckelhörn.....37.304
Steckelhörnfleet..... 150
Steindamm..... 327
Steindammstwiete..... 328
Steinhauerbuden..... 254
Steinmetzer=Amthaus..... 215
Steinstraße.....33.302
Steinhöft.....8.38.301
Steinthor. 28.34.40.55,66.71.85.103. 105,297,302
Steinthor Ravelin.....70.90
Steinthor, vor dem..... 328
Steinthorwache, Abbrechung derselben..... 71
Steintwiete.....29.33.38.303
Steinweg, alter u. neuer..62.65.303
Stempelcomtoir..... 225
Sternschanze...12.55.67.71.75.91
Sternwarte.....51.103
Steuerbüreaus..... 289
Steuerbüreau, Israelitisches..... 249
Steuer=Perceptur..... 82
Stiftungsbrief Kaiser Ludwigs für d. Erzbischofthum Hamburg. 23
Straße in grader Linie v. d. Zuchthausstraße bis nach Harburg 87
Streichwehren..... 38
Strohhaus..... 53
do. bei u. hinter dem.....68.328
Struktur, Dom..... 48
Stubenhuek.....65.304

Pag.

Sült..... 153
Suermannsgang..... 298
Super aggerem monachorum.. 272
" buerstade..... 219
" Nesse..... 276
" Wiedenburg..... 254
" palude veteri..... 286
Surda valva..... 288
Synagoge der deutsch-israelitischen Gemeinde.....231.248.283.197
do. Filial der deutsch-israelitischen Gemeinde.....202.248
do. der portugiesisch-israelitischen Gemeinde..... 202
Syndikus am Dom..... 48
Tafellaken, kurzes..... 304
Talmud Thora Armenschule..231.248
Tatergang.....68.342
Taubstummen-Institut.....222.260
Taufregister, Anfang derselben... 110
Teilhof..... 328
Teilhus..... 155
Tempel in der Johannisstraße... 258
Tempel, neuer israelitischer..... 217
Teufelsort.....100.101
Teufelsthurm..... 34
Theater i. d. Steinstraße..... 302
Theaterstraße..... 100
do. große und kleine..... 304
do. Hasenmoor..... 152
Theerhof.....69.205.304
Theerhof-Schleuse..... 153
Theermagazin.....13.229
Theilfeld..... 65
Thesaurarius..... 47
Thielbeck.....62.306
Thor No. IV, I.....56.67
Thorgewölbe, Abbrechung derselben 70
Thranbrennereien.....64.342
Threse..... 47
Thürme beim Steinthor..... 103
Thurm auf Sebastian..... 73
Thurm des Rathsbleidecker..... 228
Tielbeck..... 65
Tischler-Amthaus..... 215

Pag.

Töpfer-Herberge.....202.232
To deme lütteken Berghe..... 205
Todendorf..... 51
Todtengräber am Dom..... 48
Todtenladen-Deputation..... 277
Torfmagazin, israelitisches..... 250
Trampgang, gr. u. kleiner 65.306.307
Tribunal erster Instanz.....82.289
Trichter, bei dem, St. Georg... 329
do. do. Hamburgerberg 343
Tripenküssen.....69.307
Trommelstraße.....52.68.337.343
Trommelthor.....52.337
Trostbrücke.....33.211.289.306
Trotz Altona..... 337
Tuchmacher-Herberge..... 276
Turn- u. Taxisches-Posthaus.... 207
Twita advocati..... 37
Twita Domini Joh. Hoyeri..... 241
" Domini Volcekones..... 33
" felix.....37.271
" figulorum.....37.301
" folcolfi.....37.239
" Heynonis de Hachede 38.225
" lapidea..... 303
" lignea..... 241
" mattarum..... 271
" nova..... 223
" pultum..... 241
" sordida..... 234
" stripede Papen..... 296
Uebergang, neuer nach St. Georg102.103
Uebersicht, allgemeine, des Entstehens der Stadt u. ihrer Festungswerke, so wie das Verschwinden der letzten 22
Uebersicht der Wohnungen in Hamburg u. den Vorstädten 345
Uebersicht der 1813 u. 14 auf dem Hamburgerberge Statt gefundenen Demolitionen..... 332
Ueberziehen des Briefkastens über den Stadtgraben.....72.73
Ulricus Bastion 55.66.72.97.98.99.104
Ulricusstraße..... 307
Unebenheiten der Stadt..... 18

Pag.

Unterrichtsanstalt für arme israelit. Mädchen..... 249
Unwan, Erzbischof.....24.46
Vagetskamp.....43.207
Valentinskamp.....50.65
Valentinskamp beim Melkberg... 307
Valkenteich.....43.64.68
Valva paludis & Dammonis... 35
Vedette bei Bartholdus Bastion.. 73
do. auf dem Hamburgerberg 336
Venusberg.....65.308
Vergleich mit Dännemark wegen des Doms..... 46
Vergleich zwischen Bremen und Hamburg wegen der erzbischöflichen Würde..... 44
Vermächtniß des R. Baumgarten. 285
" " U. Bishorst. 220.266
" " Bochholz. 292
" der A. E. Borchert. 277
" " A. Bühring. 204.257. 302
" des v. Campe..... 300
" " M. v. Eitzen. 201.268
" " A. Hackmann. 281.300
" " J. Hansen. 348
" " Hartkens. 348
" " F. H. Hauptmeyer. 306
" " E. Havemester. 278
" " H. Hesse. 326
" " J. W. Hoffmann. 338
" " Jarre. 285
" " Juggert. 311
" " J. v. Kampe. 300
" " Kellinghusen. 278.292
" " Knackenrügge. 292
" " J. Koep. 275
" " D. Köster. 300
" der G. Loosen. 288.295
" " A. R. Marschall. 273.287
" des R. Meyer. 213
" " R. C. Meyer. 306
" " H. H. Möller. 313
" " Niegeln. 300
Vermächtniß des J. P. Nöhring. 285
" " R. Reinken. 311
" " Remstedt. 292
" " Rodenborg. 268
" " P. Roever. 288.295
" " A. Schröteringk. 290
" " E. Soltow... 269.292
" " H. Vögeler. 269
" " D. S. Wallach. 230
" " H. Wetken. 292
" " Wichmann. 300
" " P. Wulff. 300
" " A. Wullhase. 221
Vermessung der Stadt..... 18
Verwaltung des Wasser- und Forstwesens..... 81
Via lapidea..... 303
Via nova..... 278
Viale cerdonum..... 237
Vicarien..... 46
Vicarien in der Dom, Petri, Nicolai, Catharinen u. Jacobi Kirche 49.50
Vicus pultum..... 241
Vilterstrate..... 232
Vincent Bastion 55.67.73.90.100. 102.104.105
Vogelstange.....75.326
Vogelstange im Eichholz..... 230
Voghedestwiete.....37.39.282
Voglerswall.....43.308
Vorsetzen.....43.65.308
Vorsetzen, Schoß..... 153
Waage, alte..... 211
Waage, neue.....252.265
Wache auf der Bastion Eberhardus, abgebrochen 98
do. do. do. erbauet... 98
Wache auf der Bastion Johannis 97
do. do. Ulricus..... 99
do. do. Vincent..102.104
Wache vor dem Deichthore..... 102
Wache bei dem Detentionshause, abgebrochen 102
Wache Nilus..... 260
Wachthäuser auf den Wällen.... 57

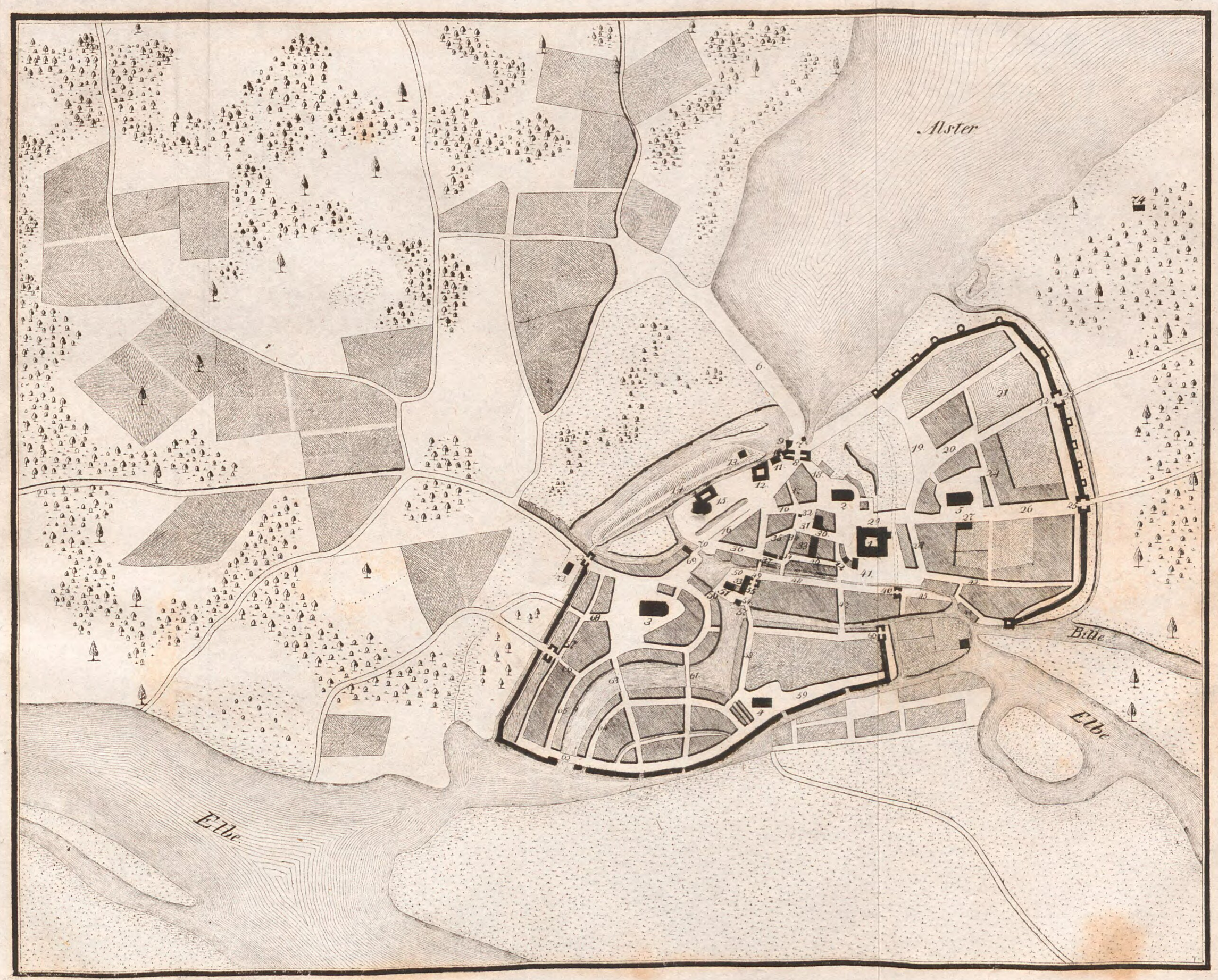
Pag.

Wälle.....66.85.87.277
Wälle, Demolirung derselben, beschlossen 1819..... 96
Wälle, regelmäßige Anlegung derselben 54
Waffensaal..... 205
Waisenhaus..... 199
Waisenhaus, bei dem alten..... 309
Wall..... 197
Wall-Anlagen 18
Wall, in Distrikte getheilt..... 41
do. um St. Georg 66.97.98.314
do. vom Deichthor bis zum Kehrwieder..... 56
do. vom Kehrwieder bis Ericus 57
Wandbereiter-Brook..... 309
Wandelbare Frauen..... 279
Wandhaus 36.309
Wandrahmen 40
Wandrahmen, alter 309
Wandrahmen, neuer.....65.310
Wandrahmsbrücke 6.311
Wasserkopen, Stand derselben in der Stadt 192
Wasserkünste..... 154
Wasserkunst a. Graskeller.....42.171
do. do. do. Leitung durch die Stadt 171
do. do. do. Chronolog. Verz. wie die Brunnen in d. Stadt entstanden..... 172
do. alte am Oberdamm....42.166
do. do. do. Leitung d. d. Stadt 166
do. do. do. Chronolog. Verz. wie die Brunnen in d. Stadt entstanden..... 168
do. neue, am Oberdamm..55.174
do. do. do. Leitung d. d. Stadt. 174
do. do. do. Chron. Verz. wie d. Brunnen i. d. Stadt entstanden 175
Wasserleitung des Allgem. Krankenhauses..... 185

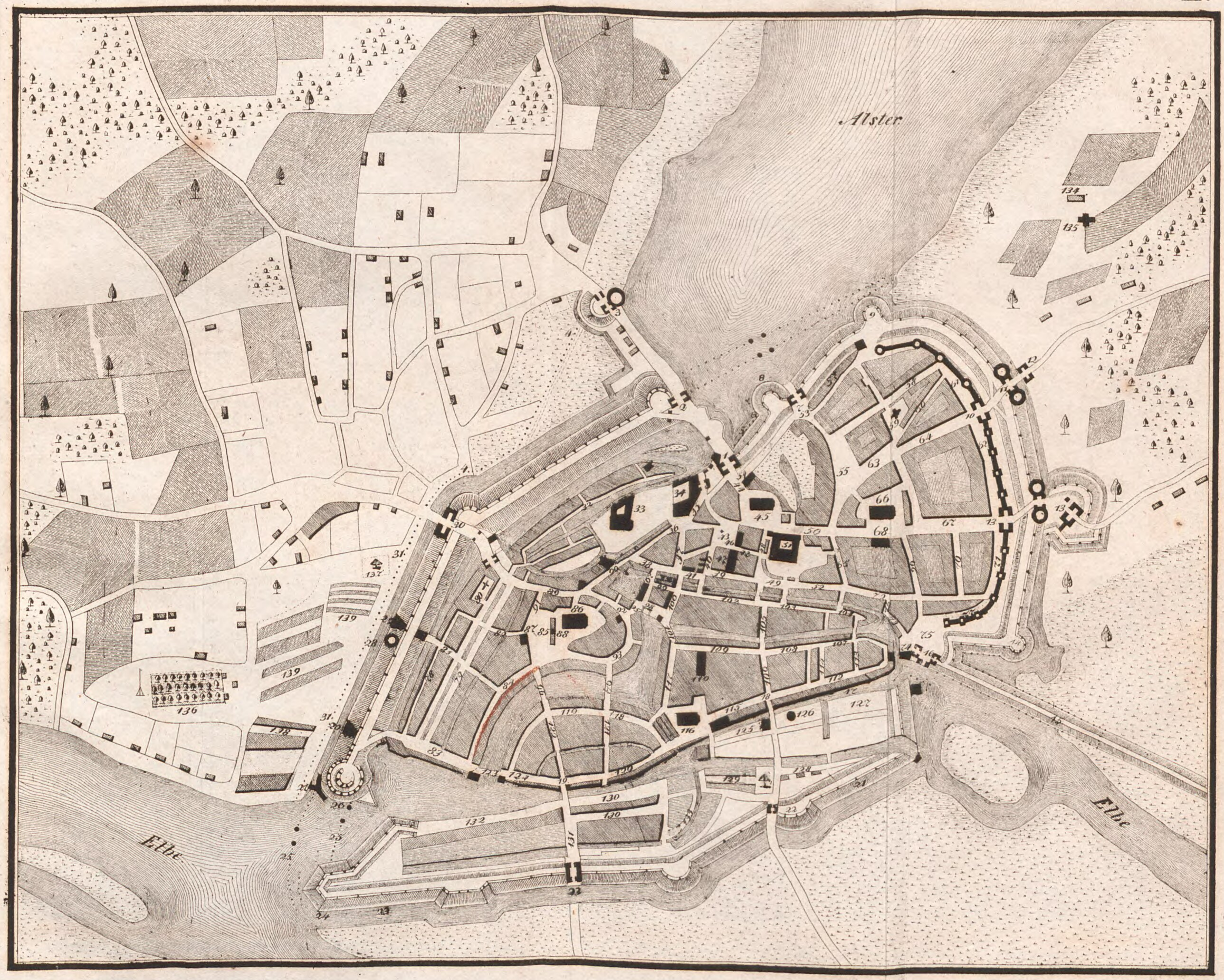
Pag.

Wasserleitung von der Sternschanze nach dem Stadtgraben 54
Wasserthor bei Johannes.....56.157
Wassertwiete in St. Georg..... 63
Wassertwiete J. 36.37.49.311
Wassertwiete N. 65.311
Wechslergasse.....37.210
Wedde..... 289
Weg..... 197
Weg nach dem Klütjenstieg..... 342
Weisbeutelei..... 214
Weis- u. Fastbäcker-Herberge.... 202
Wenden..... 24
Wetkensche Armenschule..... 255
Wiedeburg.....25.33.254
Wiese vor dem Dammthore..... 51
do. vor dem Schaarthore.... 51
Wilhads Pool..... 286
Wilhelminen Bad..... 100
Wilhelmsburg 86
Wilhelmstraße..... 343
Willinghusen..... 51
Windmühlen 188
Windmühle im Eichholz..... 230
Winklersche Armenschule 230
Winserbaum..... 311
Winserthor.....34.40
Winterpaß 147
Wirad, Bürgermeister 26
Wittenweg..... 322
Wittwenhaus..... 36
Wittwenhaus in St. Georg..... 321
Wittwenhof..... 326
Wohnungen, Zahl derselben 1788 nud 1831..68.345
Würden beim Domkapitel..... 46
Wulfersdorf..... 51
Wulffsborg..... 293
Wundärzte-Niederlage..... 220
Zahl sämmtlicher Gebäude von Hamburg u. den Vorstädten. 345
Zahlenlotto..... 237
Zehnpfenningstwiete 228
Zehnten-Amt-Actuariat..... 258

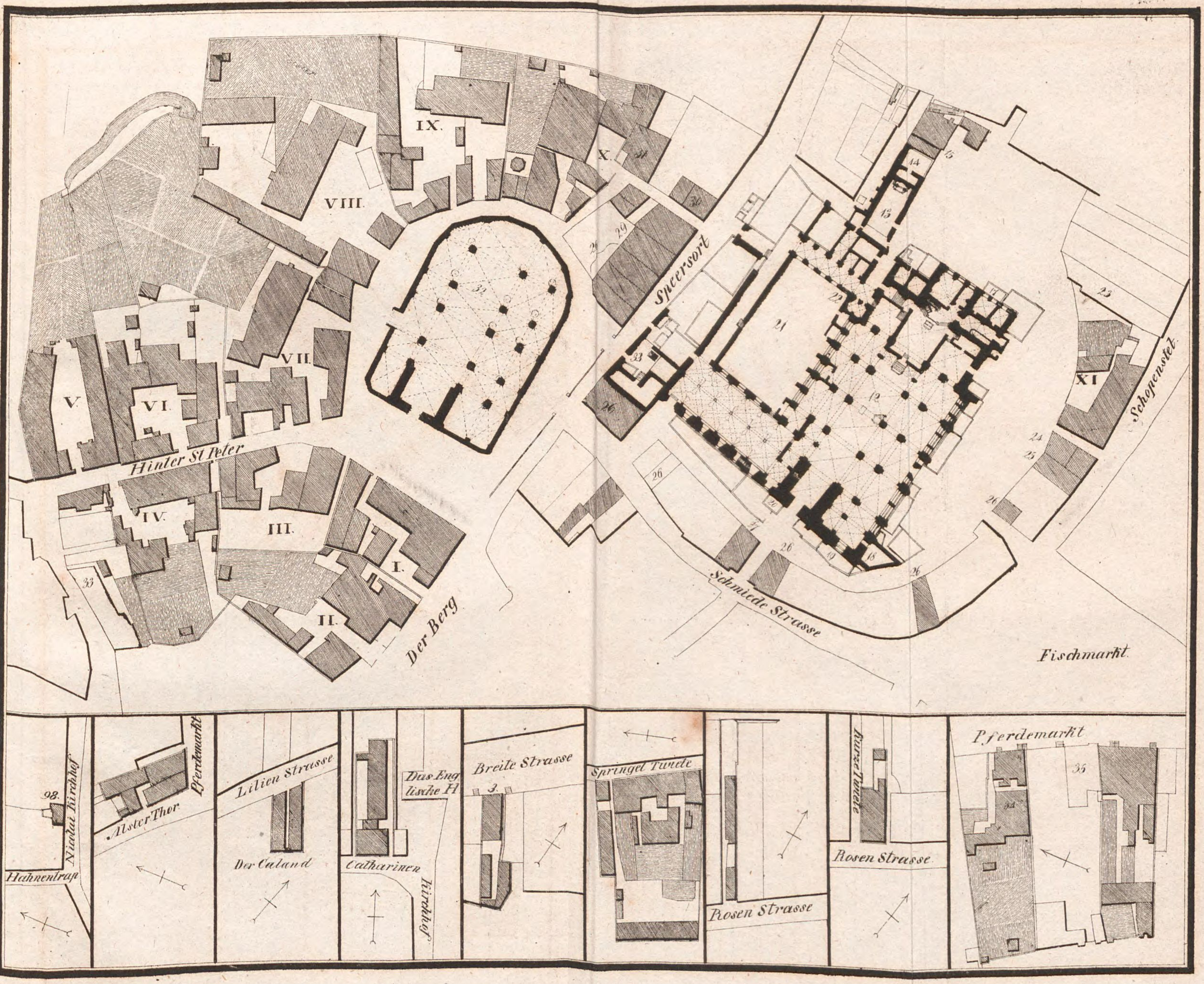
	Pag.
Zeughäuser, Inhalt derselben 1642.	60
Zeughaus in Constantinus	277
Zeughausmarkt	10.65.97.98.101.312
Ziegeleien	305
Ziegelhäuser	8.36.273
Zimmerleute-Amthaus	300
Zinsenvertheiler	48
Zippelhaus	42.312
Zippelhause, bei dem	43.154.312
Zoll-Comptoir	258
Zoll-Deputation	258
Zollenbrücke	33.312
Zollhaus am Alsterbaum	73
Zuchthaus	8.313
Zuchthausstraße	27.37.52.313
Zwinger	41



Hamburg am Ende des 13ten Jahrhunderts.



Hamburg am Ende des 16ten Jahrhunderts.



Der Dom dessen Umgebung und die Besitzungen des Domcapitels in Hamburg 1804.

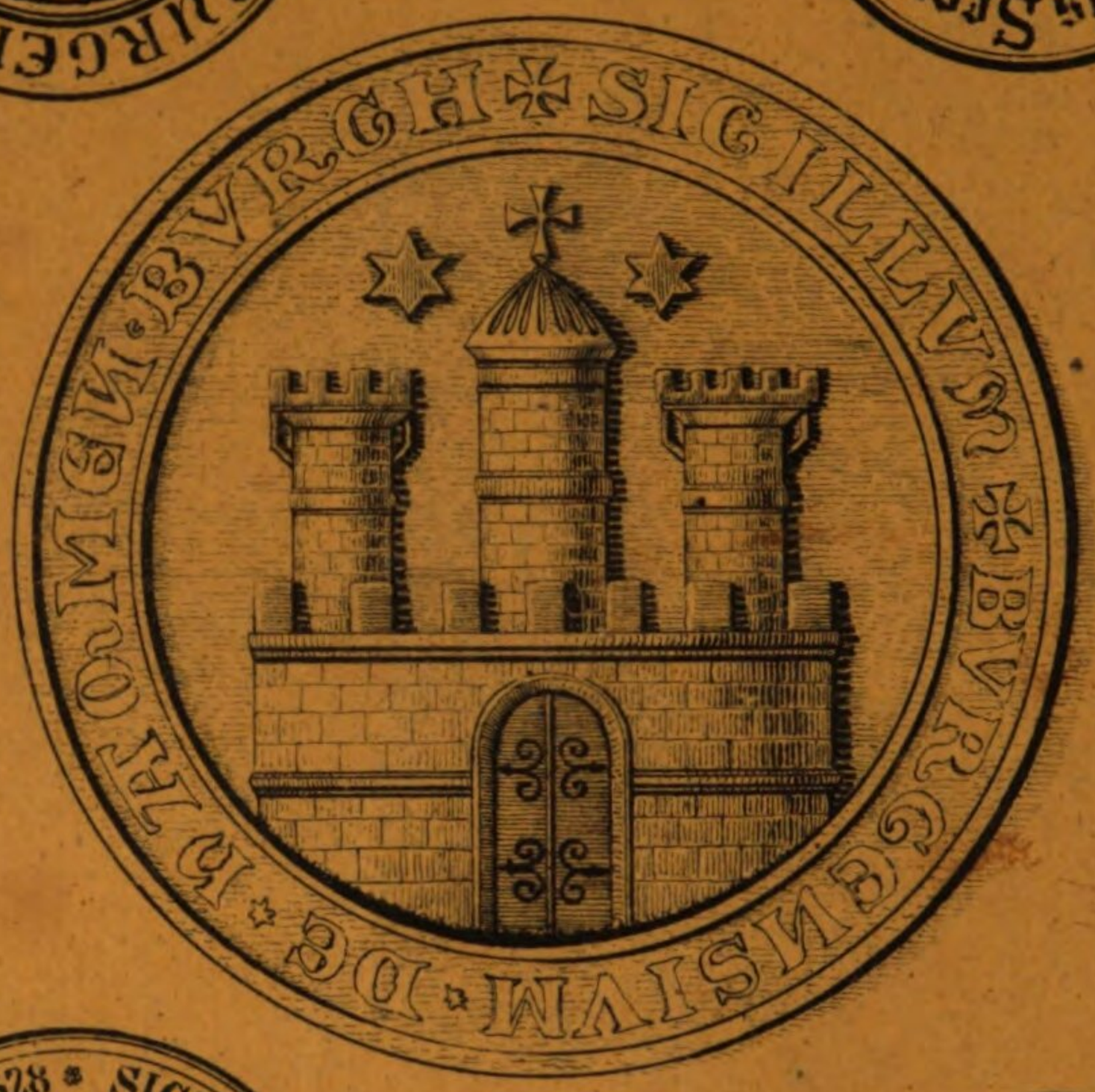
F.C.A. Lill lithogr.

Steindr. v. P. Suhr in Hamburg

SIGILLVM CIVITATIS HAMBURGENSIS

SECRETVM BVRGERSIVM DE RASBORG

Secretum Capituli ecclesie Hamburgensis


SIGILLVM BVRGENSIVM DE HAMBORCH

SIGILLVM COMMISSARIORVM GAZOPHILATII HAMBVRGENSIS 1528

MAIRIE D' HAMBOURG

C. Wern

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Neddermeyer, Franz Heinrich,

Topographie der Freien und Hanse Stadt Hamburg

Hamburg 1832
Hbks/G 168
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10805962-8